Princeton University Library
32101 066409853

34292
401

Library of
Princeton University.

Germanic
Seminary.

Presented by
The Class of 1891.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Sammlung
auserlesener Lieder
von der
erlösenden Liebe.

Herausgegeben

von

Johannes Goßner.

Dritte Auflage.

Mit Stereotypen gedruckt

Leipzig,
bei Karl Tauchnitz.
1825.

Joh.s Hasting

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede zur zweiten Auflage.

An die Sänger dieser Lieder.

Ihr Lieben! laßt euch folgende Erinnerungen nicht aus eurem Gedächtniße entfallen, wenn ihr diese Lieder singet und dabei Gott gefallen, und für euch Segen ärndten wollet.

1. Der heilige Gesang ist unstreitig ein Gottgefälliges Werk und ein nicht unwichtiger Theil des Gottesdienstes. Er ist so alt als die Religion — Wie sangen sie schon am rothen Meere, in der Wüste und im Tempel zu Jerusalem auf Zion! Die christliche Kirche hat nicht weniger mit Psalmen und Lobgesängen, mit geistlichen, lieblichen Liedern bei ihren Versammlungen sich erbaut, wie Paulus ermahnet Kol. 3, 16. 17. Zu den Zeiten eines Chrysostomus und Ambrosius hat sowohl die lateinische als griechische Kirche ganze Nächte mit heiligen Gesängen durchgewacht. Der Gesang wird noch im Himmel seyn und bleiben. Sahe doch der Seher des zukünftigen herrlichen Reiches Christi, sah doch Johannes die heiligen Sänger am gläsernen Meere mit Harfen Gottes Sie sangen das Lied Moses und das Lied des Lammes ꝛc. Offenb. 15, 2. 3.

2. Da aber Gott ein Geist ist und alle, die ihn anbeten, ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten müssen; so soll unser Gesang kein bloßes Lippenwerk, sondern ein geistiges, herzerhebendes, lebendiges Hinnahen zu Gott und Christus seyn, wobei der Geist mehr als die Kehle, das Herz mehr als die Stimme zu thun hat. Darum sagt Paulus Kol. 3, 17.: Singet dem Herrn in euren Herzen. Erhebet vielmehr das Herz als die Stimme. Der Herr siehet das Herz an, und höret die Stimme doch, wenn sie auch nicht so laut tönt. Ferne sey von euch bei dem heiligen Gesang das Geschrei, ferne jene eitle Eitelkeit der Kunstsänger auf der Schaubühne, die sich hören lassen, ihre Stimme und Kunst be-

61 ... 1423 Arnold
4496 401 342 92
X 514407
(REGAL)
Digitized by Google

wundern — und bezahlen lassen. O Lieber! nicht Dich, nicht Dich — die Wahrheit, das Wort, das du besingst, sollst zuerst du selbst hören und fühlen, und über diesem Gefühle dich und deine Stimme vergessen. Und dann sollen auch andere vielmehr deine Andacht und den Eindruck von der besungenen Wahrheit dir abfühlen, als von deiner Stimme unterhalten werden. Sonst trifft uns der Tadel des Heilandes: „Das Volk ehret mich mit Lippen, und ihr Herz ist ferne von mir.“

3. Diese Lieder sind meistens Gebet-Lieder, sind fast alle an Gott, an Christus gerichtet. Wenn du daher singest, thust du dasselbe, als wenn du betest. Du stehest vor Gott, redest mit Gott. Dein Singen muß deswegen wie dein Gebet ein heiliger, inniger, ehrerbietiger, herzlicher Umgang mit dem Allgegenwärtigen, dir in Christo so nahen Vater seyn. Die Nähe Gottes, das Angesicht deines Heilandes, vor dem du singst, soll dir entgegenstrahlen und dich ganz durchdringen, dich mit Gottes Frieden, mit heiliger Freude oder Scham, mit Ehrfurcht und Liebe erfüllen. Sonst singst du in die Luft, ohne daß ein Echo aus dem Herzen Gottes zu dir zurück kömmt, und in deinem Herzen wiederhallt. Dein Herz wird nach dem Gesange so leer, schwach und Freudenlos seyn, wie vorher.

4. Der Herr ist nahe denen, die ihn anrufen, oder ansingen. Er sieht dir in das Herz. Sieht er nun das, was dein Mund singt, nicht in deinem Herzen; singest du nur aus dem Buche und vom Papier weg, nicht aus der Fülle deines Herzens, so sehen die Augen des Herrn einen singenden Heuchler und Schauspieler vor sich, dessen Gesang ihm ein Greuel und Geheul, ein Gespötte und eine Lästerung seyn muß.

5. Alles, was die innere Andacht, das lebhafte Aufblicken zu dem, zu welchem man singt, stört, sollst du gar nicht kennen. Was soll dem Herrn mit unserm künstlichen Geschrei, mit dem affektirten Dehnen und Verdrehen der Stimme, wobei man oft die Worte gar nicht versteht, was mit andern heuchlerischen Geberden gedient seyn?! was soll es uns selbst und andern fruchten? Der Herr siehet allein auf das Verlangen und die Begierde der Seele. Was willst du, mein Kind? spricht er zu dir, wenn du mit Gesang vor ihm erscheinest. Hüte dich, daß ihm nicht dein ganzes Betragen antworte: „Nichts will ich von dir. Ich will mich nur hören lassen, und mir ein Vergnügen machen.“ Nein, Lieber,

Digitized by Google

nicht also! Dein ganzes Wesen muß bei dem Singen heiliger Lieder voll Ausdruck der heißesten Begierde des Herzens seyn, von deinem Erbarmer im Geiste gesegnet, neu belebt und gestärkt werden. Alles an und in dir soll zu dem Herrn kindlich rufen: „Dich will „ich, dich nur, einziges und unvergleichbares, höchstes Gut; dich „verlangt meine Seele! dir singt mein Herz, dir jauchzet mein „Lied, dein freuet mein Glaube sich."

6. Es findet sich manches in diesen Liedern, daß nicht alle Sänger mit Wahrheit und Zustimmung ihrer Herzen singen können; z. B. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc. Tausendmal begehr' ich dich, denn sonst nichts ꝛc. Wenn ich ihn nur habe ꝛc. Jesu! — meines Herzens höchste Freud' ꝛc. und andere Ausdrücke einer zärtlichen, feurigen Liebe und Begierde zum Herrn, die nicht alle in ihren Herzen fühlen, einige gar nicht kennen, nicht ahnen. Was ist da zu thun? Soll man leichtsinnig darüber wegsingen, ohne den Mangel der Sache in seinem Innern zu fühlen und zu beweinen? Das wäre eine greuliche Heucheley und Lüge vor Gottes Angesicht. Die Zunge, die Stimme soll dir brechen dabei. Beschämt und tiefgebeugt in deinem Herzen sollst du seufzen: ach, Herr, gieb, daß doch dies, was mein Mund singt, auch mein Herz fühle, daß ich im Geist und in der Wahrheit dir singen kann. Das Lied soll dir ein Sporn seyn, ernstlich darnach zu streben, und die Gnade und Liebe des Herrn eifrig zu suchen. Es ist schon schändlich, im Gebete Gott Lügen vorzusprechen, und aus einem Gebetbuche Gott Vorlesungen zu halten von Dingen, die himmelweit von dem Herzen entfernt sind. Aber noch viel schändlicher ist es, solche Lügen sogar mit fröhlichem Ton dem allsehenden Herzenskündiger in Musik zu setzen und vorzusingen. Wenn dein Feind, der dich täglich kränkt und beleidigt, dennoch täglich vor deinem Angesichte erscheinen und dir mit fröhlichem Munde in einer schönen Melodie vorsingen würde: Ich liebe dich herzlich, o Liebster, vor allen; du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen ꝛc. Wenn alle untreu werden, so bleib' ich dir doch treu ꝛc. Mein Alles, mehr als alle Welt ꝛc. Du siehst ihm aber an allen Geberden an, daß er nichts von allem dem fühlt, sondern wieder hin geht und eben so treulos und kränkend gegen dich handelt, wie zuvor; würdest du seinen Gesang nicht für die größte Beleidigung und den bittersten Spott halten? Siehe also zu, was und wie du vor deinem Gott singest. Wage es nicht, ohne tiefe Demuth und Zerknirschung des Herzens vor ihm zu singen; nicht ohne inniges Flehen, daß dir das Lied und der Gesang ein Erweckungsmittel seyn mögen,

Digitized by Google

durch die Gnade des Herrn so zu werden, daß du es mit Wahrheit singen kannst. Wehe dir, wenn dein Mund leichtsinnig Gott lobt, und dein Wandel ihn frech lästert.

7. Diese Lieder sollen dir theils ein Prüfstein, theils eine Himmelsleiter werden. Ein Prüfstein, an dem du dein Herz, deine Erfahrungen, deinen Wandel erforschest, ob du in der Wahrheit wandelst, und das besitzest oder thuest, was du dem Herrn singest. Eine Himmelsleiter; denn das Lesen oder Singen der Lieder, allein, oder mit andern, soll deinen zerstreuten Sinn sammeln, daß du stille dem Herrn werdest, seine Nähe, seinen Frieden fühlest, dich zu ihm erhebest, mit ihm im Geiste umgehest, und dich in sein Bild verklären lässest. Dein Gesang kann, wenn du dabei dich innig versammelst, und dich vom Geiste des Herrn leiten lässest, dir den Himmel über dir, und dein Herz dem Himmel in dir öffnen, daß du, wie Jakob, das Haus Gottes und die Pforte des Himmels findest, Gottes Antlitz über dir leuchtend erblickest; daß deine Gebete und Wünsche zu Gott auf- und Gottes Segnungen zu dir herabsteigen, wie Gottes Engel auf der Leiter Jakobs. Ja, wirklich, der Gesang soll dir, wie das Gebet, eine Leiter in den Himmel seyn, er soll dich zu Gottes Gegenwart und Jesu Antlitz hinleiten, dein Herz wecken und heben, daß es sich leichter zu deinem Erbarmer erschwingt; soll dich mit Leben und Freude im Herrn erfüllen, daß du ausrufest: Wahrhaftig, der Herr ist an diesem Orte, und ich wußte es nicht. 1 Mos. 28, 16.

8. Wenn aber der Segen des heiligen Gesanges bleibend und Fruchtbringend seyn soll, so mußt du dich vorher mit Andacht dazu vorbereiten, und nachher die erweckte oder vermehrte und zur Innigkeit gewordene Andacht zu bewahren suchen. Ist der Herr während dem Singen an dein Herz gekommen, so halte ihn nur fest; hat sein Geist durch sein Wehen deine Seele berührt, erweckt und erleuchtet, so halte ihm stille und folge seinem Triebe und Lichte. Ist ein Funke, von dem heiligen Feuer auf Gottes Altar, in dein Herz gefallen, so zertritt ihn nicht gleich wieder durch Zerstreuung, sondern pflege das Fünklein, halte dich eingekehrt und stillschweigend vor der Gegenwart des Herrn. Das wird dir mehr nützen, als wenn du ganze Gesang- und Psalmenbücher absingst. So lobet man Gott in der Stille zu Zion. Ps. 65, 1.

9. Und nun noch Eines: Wisse, daß dein ganzes Leben ein Gesang, ein Festgesang, ein Psalm und Lied auf deinen Erbarmer

Digitized by Google

seyn soll, der dich mit seinem theuren Blute erkauft hat. Was ihn nicht preiset und ehret, das meide und hasse, wie die falschen Töne in der Musik. Was sein Geist in dir nicht wirkt, sondern dein Fleisch und irdischer Sinn hervorbringt, das reimet sich nicht, ist zu kurz oder zu lang für ein Loblied auf deinen Heiland.

So sey ein heiliger Sänger des Herrn, durch ein nach seinem heiligen Evangelio geordnetes und von seinem Geiste geleitetes Leben. Dein Wille stimme immer mit Gottes Willen ein; dein Herz bleibe stets im Einklang mit dem Geiste des Herrn. Preise Gott an deinem Leibe und Geiste, mit Mund und Herz, mit Wort und That.

Was die Lieder selbst betrifft, so sieht jeder Leser selbst, daß ich Altes und Neues aus dem großen Lieder-Schatze gesammelt und meinen lieben Sängern vorgelegt habe. Wem der alte Schnitt *) am Gewande mehrerer Lieder mißfallen will, den bitte ich: Lieber! stoße dich nicht daran; denn das Stoßen thut wehe — aber nur dem, der sich stößt. Uns bleiben die Lieder demungeachtet, was sie sind, weil wir mehr auf das Tuch, als auf den Schnitt, mehr auf den Kern, als auf die Schaale sehen. Darum beiße dir an dieser die Zähne nicht stumpf, sondern genieße jenen. Aber ehe du ihn genossen hast, richte und verwirf ihn nicht um der Schaale willen. Ein goldener Apfel in einem irdenen Gefäße ist uns doch lieber, als ein hölzener in einem schön bemahlten Glase. Denn dieses ist zerbrechlich, wenn es noch so schön bemahlt ist, und Holz bleibt Holz in jeder Form.

Das Singen läßt sich, wie bekannt, nicht zwingen. Darum wollen wir auch niemand dazu zwingen; wer aber gerne mitsingt, der wird uns willkommen seyn.

Es sind nicht alle Lieder in dieser Sammlung in der Absicht aufgenommen, um sie bei dem öffentlichen Gottesdienste zu gebrauchen, sondern mehrere sind blos zum Lesen oder zum Privatgebrauche. Bei sich kann jeder damit thun, was er will, singen oder beten; er thue nur alles dem Herrn und in dem Herrn.

---

*) Die Wahrheit ist auch schon sehr alt, und beliebt nicht, sich nach dem Schnitt der Mode zu richten; es steht ihr auch nicht, und sie würde eben so viel an sich selbst — an Wahrheit verlieren, als sie sich eitel geberdete.

Nun gebe der Herr seinen Segen dazu, daß wir ihm singen in unsern Herzen mit Freude, und unter uns und andern sein Lob vermehren, seinen Namen durch Wort und Wandel hier preisen, und dort einst sein Angesicht schauen, wo wir mit seinen Zehntausend mal Zehntausenden ihm im höhern Tone singen werden von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

St. Petersburg, im Jahr 1822.

Vorrede
zur neuen (dritten Auflage.)

Die Sammlung dieser Lieder hat ihr Entstehen einer Sammlung anderer Art zu verdanken — der Sammlung gläubiger Seelen, die angezogen durch die Predigt des Evangeliums, bei den verschiedendsten Formen, die sie äußerlich trennten, sich alle im Geiste vereinigten — ohne Zwang und Gebot — und wie aus Einem Munde und Herzen dem Einen Gott und Mittler zwischen Gott und den Menschen sangen, mit einer Harmonie und einem Segen, der uns ewig im seligsten Andenken bleiben wird. Aber eben dieser Einklang, diese Einigung der Gemüther bei äußerlicher Verschiedenheit, war dem Feinde wahrer Einheit, dem Vater der Zwietracht, eine unausstehliche Musik, die seine Ohren nicht hören konnten; darum störte und zerstörte er, — doch nur den äußern Klang und Schall; die Harmonie des Geistes, das Lobgetöne, das aus dem Innern der mit Liebe zu ihrem Erlöser erfüllten Gemüther unaufhörlich zu Gott aufsteigt, das Singen und Jubeln der Herzen (Ephes. 5, 19.) wird er ewig ungestört laßen; das wird durch äußere Störung nur befördert und befestiget — und wird forttönen bis zum Liede des Lammes, wo die Harfen Gottes dazukommen, und der ungestörten Freude kein Ende seyn wird.

O ihr lieben Sänger! die ihr die Veranlassung zur Sammlung dieser Lieder waret, wie könnte ich Euer vergessen! Zwar an den Wassern Babels sitzen wir, und — wenn wir an Zion denken, hängen wir unsere Harfen an die Weiden — aber doch nicht immer. — Wir können es ja nicht lassen, dem Herrn ein Lied zu singen, auch im fremden Lande. Davon habt ihr Beweise in Händen, und erhaltet sie eben hier mit. Uebrigens ist es uns aber doch wie den Israeliten in Babel: Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen rc. Ps. 137.

Aber wozu nun eine neue Auflage? Vorerst wollte der Herr Verleger aus eigenem Antriebe diese Lieder-Sammlung auch in Deutschland bekannt machen; und dann — auf Hoffnung wieder Hoffnung! —

In dieser Absicht sind viele Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen worden. Einige Lieder sind ergänzt, einige, und zwar bei Hundert, sind weggelassen, und andere an ihre Stelle gesetzt worden. Die dritte Sammlung von Nro. 818. bis an das Ende ist bei dieser Auflage ganz neu hinzugekommen, und besteht meistens aus alten Liedern, die letztern, bei verschiedenen Anlässen, ausgenommen.

Das Choralbuch, in welchem zu allen diesen und denen im Schatzkästchen enthaltenen Liedern, Melodieen zu finden sind, ist auch wieder mit mehrern neuen und alten Melodieen vermehrt und von unsern lieben Organisten J. H. Tscherlitzky (dem wir hiemit für seine unbeschreiblich dienstfertige Liebe danken,) größtentheils verbessert, in demselben Verlage erschienen.

Möge der Herr zu allem, was zur Ehre seines Namens und zur Beförderung seines Reiches auf Erden unternommen wird, seinen Segen geben. Amen.

L. den 18 May 1825.

An meine verwaiste Gemeine *)

Eigne Mel. 9.

Jesus Christus blickt dich an, du verwais'te Kleine, hat er dir gleich weh' gethan, bist du doch die Seine!

2. „Komm! ruft er dir freundlich zu: Ich will dich erquicken." Laß', ich bitt', von ihm nur du dich durch nichts verrücken.

3. Hör'st du nun, zum Herzeleid, deine Feinde sagen: Seht! die Heerde ist zerstreut, und der Hirt geschlagen.

3. Glaube du, was er verspricht: „Alle Höllenpforten überwältigen dich nicht." Glaube seinen Worten.

4. Ja, wenn ich sein Wort betracht, kann ich nicht verzagen. Denn nach jeder dunkeln Nacht muß es wieder tagen.

5. Du wirst nach der Trauer-Zeit Hallelujah singen. Muß nicht das Charfreytags-Leid Osterfreude bringen?

---

*) Den 10 August 1824. an der Elbe.

6. Trag' jetzt seine leichte Last, bleibe seine Treue, daß die Gnade, die du hast, immer sich erneue!
7. Lerne jetzt in dieser Schul', folge seinen Lehren! ist sein Kreuz kein Predigtstuhl? da kannst du ihn hören.
8. Wenn dein Heiland mit dir ist, fehlt's dir nicht an Segen, und du gehst mit Jesus Christ lauter Freud' entgegen.
9. Lehr't dich nicht der heil'ge Geist unaussprechlich beten? Will er, wie sein Wort verheis't, dich nicht selbst vertreten?

---

10. **Jesus lebe immerdar in euch — in euch Allen!** Die ihr gerne ganz und gar möchtet ihm gefallen!
11. Er kenn't euren ganzen Sinn, schau't in alle Herzen; gebt ihr ihm euch willig hin, heilt er alle Schmerzen.
12. Ich empfehl' ihm jede Seel' alle Tag' und Stunden, leg' euch dem Immanuel tief in seine Wunden.
13. Glaubt doch, daß er ungeseh'n unter euch hergehet; fühlen könnet ihr sein Weh'n, wenn ihr's recht verstehet.
14. Brünstig soll't ihr euch zu ihm stets im Geist erschwingen; täglich ihn mit froher Stimm' rühmen und besingen.
15. Ist er's nicht von allen werth, daß von allen Zungen ihm im Himmel und auf Erd' werde Lob gesungen?
16. O! er weiche ewig nicht mehr aus euren Herzen! Leuchtet euch sein Angesicht, fliehen Sünd' und Schmerzen.
17. Gott geb' euch Beharrlichkeit, daß die ganze Heerde — jedes Schäflein — ihm zur Freud' ohne Ausnahm' werde!
18. Wer den Heiland recht erkennt, bleibt ihm auch ergeben, und sein ganzes Wesen brennt, ihm, nur ihm zu leben.
19. Wer ihn liebt, wird's jederzeit auch durch That beweisen; Jesum kann in Ewigkeit nichts vom Herzen reißen.
20. Hat der Heiland seinen Sinn euch in's Herz geschrieben; laß't es lesen — zeiget ihn auch durch treues Lieben!

---

21. Jesus Christus segne dich, o du kleine Heerde! jedes Herz bestrebe sich, daß es fester werde!
22. Satan hat zwar großen Zorn, aber wenig Kräfte. Gottes Lamm ist ihm ein Dorn, Blendwerk sein Geschäfte.
23. Wiß't ihr, was das Beste ist, für verwais'te Heerden? Daß sie, trotz des Feindes List, doch erhalten werden.
24. Wenn ihr ihn, wie er so mild, einst am Kreuz erblasset, euch zu einem feur'gen Schild tief in's Herze fasset.
25. Wenn ihr dann beim Geh'n und Steh'n auf nichts so sehr achtet, als auf den Gekreuzigten, den die Welt verachtet.
26. Denk', begnadigte Gemein'! was du ihm gekostet; schreib' dies in die Tafel ein, welche niemals rostet.
27. Aug' und Ohr sey abgewandt von dem, was zerstreuet, und das Herz in seiner Hand, die der Satan scheuet.
28. Schließ't euch fest an Jesum an, bleibet bei ihm d'rinne! der so viel an euch gethan, hat noch mehr im Sinne.
29. Wenn die Seele fühlen kann, daß er ihr begegnet; o! dann seht ihn kindlich an, ihn, der immer segnet.

---

30. Blick', o Herr, auf deine Schaar, die dich innig liebet, und sich gerne ganz und gar dir zu eigen giebet!
31. Zeig' ihr deine offne Seit', deine Wundenmaale, daß ihr deine Freundlichkeit in die Seele strahle!
32. Sind sie doch in deine Hand alle eingegraben; denn du willst sie unverwandt all' im Auge haben.
33. Segne jegliches Gemüth, wo du eingezogen! Bleibe auch durch deine Güt' meiner Seel gewogen!

---

34. Nun, ihr Lieben! lebet wohl! lebt in stillem Frieden! Wohlgemuth nnd freudenvoll, sind wir gleich geschieden!
35. Es fällt uns wohl manch'mal ein! „Wenn wir bei euch wären!!! Möchten gern in euren Reih'n Psalmen singen hören!
36. Doch, wir müssen Jesu nach, der uns vorgegangen, tragen seine schöne Schmach, bis wir ihn umfangen.
37. Und eh' ihr es etwa glaubt, werden wir euch grüssen; ihn, sobald er es erlaubt, mit einander küssen.
38. Dann wird man beisammen seyn, und es ewig bleiben. Denn dort darf kein Feind hinein, der uns könnt' vertreiben.

---

39. Kirchlein Jesu! freue dich! er hat dich erwählet! sorgt für dich auch ewiglich, daß dir gar nichts fehlet.
40. Glaub' nur fest, daß er dich kenn't, du verwais'te Kleine! und daß er dich Seine nennt; selige Gemeine!
41. Ihm, der auf dem Herzen trägt Millionen Herzen, hab' ich dich auf's Herz gelegt, lohn', du, seiner Schmerzen.
42. Ja, der Herr, das Gotteslamm, ist in deiner Mitte! Wandelt als dein Bräutigam stets in deiner Hütte!
43. Nein, beschreiben kann man's nicht, es läßt sich nur fühlen, und vor seinem Angesicht singen ihm und spielen.
44. Ich beschrieb' es euch wohl gern, aber ich muß schließen; denn es will der Mund des Herrn euch im Herzen küssen!

Die Gnade sey mit allen!!!

Der Verfasser.

I. Gottes Wort und Heilsordnung.

1.

Nach eigner Mel. 50. oder: Jesu, meine Freude.

Wort aus Gottes Munde! Wort vom Friedensbunde! Evangelium! Bald, da wir gefallen, ließ dich Gott erschallen, du bist unser Ruhm! Gottes Kraft, die neu uns schafft! Frohe Botschaft, uns zum Leben von Gott selbst gegeben!

2. Alles ist vollendet. Gott hat den gesendet, der verheißen war. Jesus kam, sein Leben für uns hinzugeben; gab es wirklich dar. Ja, er hat des Höchsten Rath ganz vollbracht, da er gestorben, und uns Heil erworben.

3. Euch, in Sünden Todten, rufen Jesu Boten: heiligt euch und glaubt! Gott will euch vergeben, ewig sollt ihr leben, wenn ihr Jesu glaubt. Seine Huld tilgt eure Schuld. Nur müßt ihr, nach seinen Lehren, euch zu ihm bekehren.

4. Kommt, zerknirschte Herzen, die in bittern Schmerzen das Gesetz zerschlug; kommt zu dessen Gnaden, der, für euch beladen, alle Schmerzen trug. Jesu Blut stärkt euren Muth. Gott ist hier, der euch geliebet, und die Schuld vergiebet.

5. Dieser Grund bestehet; wenn die Welt vergehet, fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen; so soll mein Vertrauen evangelisch seyn. Auch will ich nun würdiglich dieser Kraft, die mir gegeben, evangelisch leben.

6. Jesu, deine Stärke schaffet diese Werke; stehe du mir bei! Nichts kann mich nun scheiden; hilf denn, daß mein Leiden evangelisch sey. Laß auch mich einmal auf dich, als ein Kind mit dir zu erben, evangelisch sterben!

H. C. Hecker.

2.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Süßes Evangelium! das wie Milch und Honig schmecket, und das wahre Priesterthum mit viel Klarheit aufgedecket, du bist meines Glaubens Ruhm, süßes Evangelium!

2. Du bist wahre Gotteskraft, selig machend, die da gläuben; es kann deine Wissenschaft Jesum mir ins Herze schreiben; Jesus ist allein der Stern, Jesus aller Schriften Kern.

3. Ey, so stell mir Jesum für, wie er unter uns gewandelt, und durch seine Leiden hier als der Heiland hat gehandelt, daß

ich würdig handle so diesem Evangelio.

4. Nun ich leb' und sterb' darauf, Jesu Lehre zu bekennen; keine Schande hält mich auf, Jesum meinen Herrn zu nennen; Jesus bleibt mein Eigenthum, mein das Evangelium!

3.

Nach eigner Mel. 8.

Ruft getrost, ihr Wächterstimmen! ruft getrost und schonet nicht; Christus will ein Zeugniß haben. Wenn's die Prediger vergraben; ach das ist ein groß Gericht! Ruft getrost, ihr Wächterstimmen; rufet laut und schonet nicht!

2. Wahrlich! Steine müßten reden, wenn der Mund der Priester schweigt. Ja die Felsen dieser Erden müßten lauter Zeugen werden, wenn kein Mensch von Christo zeugt. Wahrlich, Steine müßten reden, wenn der Mund der Priester schweigt.

3. Darum auf, ihr Kinder Gottes! bittet um Elias Geist. Wollt ihr euch nach Christus nennen, so müßt ihr ihn frei bekennen, daß sein Name wird gepreist. Darum auf, ihr Knechte Gottes, bittet um Elias Geist!

4. Seyd ihr Stimmen in der Wüste, so verweist die Welt aufs Wort; führt die Kranken und Gesunden zu des Heilands Blut und Wunden, als dem einz'gen Gnadenort. Seyd ihr Stimmen in der Wüste, nun so weist die Welt aufs Wort.

4.

Nach eigner Mel. 53. oder: Ach bleib mit deiner Gnade.

Wie selig sind die Kleinen, die man noch lehren kann! Ihr Großen, mögt's beweinen, die Schul' ist zugethan.

2. Sich nicht mehr weisen lassen, schon alles selbst verstehn, Zucht und Bestrafung hassen, heißt das nicht untergehn?

3. Kommt, Lämmer! kommt und höret, von früh bis in die Nacht, was Gott vom Himmel lehret, was gut und selig macht!

4. Die Weisen bleiben Thoren, wenn sie das nicht verstehn. Die Großen gehn verloren, wenn sie den Weg nicht gehn.

5. Laßt Pharisäer prahlen, ihr bildet euch nichts ein; wenn sie gerecht sich mahlen, spricht Moses Spiegel: nein!

6. Er weiset euch von ferne das wund geschlag'ne Lamm; ihr geht und wascht euch gerne im Blut vom Sündenschlamm.

Ernst G. Woltdf.

5.

Mel. 16. Bleib bei Jesu 2c. oder: O der alles hätt' verloren.

Brüder! lernt die Ordnung fassen, die zum Seligwerden führt; dem muß man sich überlassen, der die ganze Welt regiert.

2. Höret auf zu widerstreben, gebt euch eurem Heiland hin; so giebt er euch Geist und Leben, und verändert euren Sinn.

3. Selber könnt ihr gar

nichts machen, denn ihr seyd zum Guten todt. Jesus führt die Seelen-Sachen; er allein hilft aus der Noth.

4. Bittet ihn um wahre Reue; bittet ihn um Glaubenskraft. So geschiehts, daß seine Treue neue Herzen in euch schafft.

5. Sucht Erkenntniß eurer Sünden, forscht des bösen Herzens Grund. Lernt die Greuel in euch finden; da ist alles ungesund.

6. Da wird bald vor euren Augen euer Wandel, Thun und Sinn sündlich seyn und gar nichts taugen; da fällt aller Ruhm dahin.

7. Das von Gott gewirkte Trauern reißt von aller Sünde los. Und wie lange muß es dauern? — Bis zur Ruh in Jesu Schooß.

8. Fühlt ihr euch nun recht verloren, daß ihr arme Sünder seyd; o so wird der Trieb geboren, der nach nichts als Gnade schreit.

9. Und der Glaube tilgt die Sünden, wäscht sie ab durch Christi Blut; und läßt uns Vergebung finden. Glauben machet alles gut.

10. Glauben heißt, die Gnad' erkennen, die den Sünder selig macht, Jesum meinen Heiland nennen, der auch mir das Heil gebracht.

11. Glauben heißt, dem Lamme trauen, wenn man Zorn verdienet hat. Glauben heißt, auf Jesum schauen, der da starb an unsrer Statt.

12. Glauben heißt, den Heiland nehmen, den uns Gott vom Himmel giebt; sich vor ihm nicht knechtisch schämen, weil er ja die Sünder liebt.

13. Darum, glaubt und schreit um Glauben, bis ihr fest versichert seyd, Satan könn' euch nicht mehr rauben; ihr habt Gnad' und Seligkeit.

14. So wird ohne viel Beschwerden das betrübte, arme Herz selig, fromm und heilig werden, und befreit vom Sündenschmerz.

15. Was vorher unmöglich scheinet, was man nicht erzwingen kann; das wird leichter, als man meinet, zieht man nur erst Jesum an. Woltdt.

6.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge mich; oder: Christi Blut und Gerechtigkeit.

Was uns mit Fried' und Trost erfüllt, was unsre Seel' alleine stillt, ist, wenn das Herz sich immer hält an Jesu theures Lösegeld.

2. Wer auf des Lammes Opfer traut, der hat ja nicht auf Sand gebaut; dies ist ein Fels, der ewig steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

3. Wer nur auf eig'ne Werke sieht, sich durch Verdienst um Gnade müht, die Gott schenkt, der wird nicht bestehn, und muß in seinen Banden gehn.

4. Gott will nicht anders

gnädig seyn den Menschen als im Lamm' allein, das für die Sünd' am Kreuze hing, und für die Sünder Gnad' empfing.

5. Verwirfst du Gottes liebsten Sohn, so ist es dein verdienter Lohn, wenn Gottes Zorn dir ewig bleibt; denn selig wird nur, wer ihm gläubt. *Z.

7.

Nach eigner Mel. oder wie das vorige.

Gelobt seyst du, Herr Jesu Christ! daß du der Sünder Heiland bist, und daß dein unschätzbares Blut an armen Sündern Wunder thut.

2. Gelobt sey deines Vaters Rath, der dich der Welt geschenket hat; und weil er viel Erbarmen hegt, dir alle Schulden aufgelegt.

3. Gelobt sey auch der heil'ge Geist, der uns zu dir, o Jesu, weist; zu dir, du Arzt, der Jedermann durch Blut und Wunden heilen kann.

4. Gottlob, nun ist auch Rath für mich. Mein Gott und Herr! ich glaub' an dich; an dich, der alles hingezählt, was mir an meiner Rechnung fehlt.

5. Die Schulden sind mir angeerbt; ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt. Ich treff' auch keinen Heller an, den ich zur Lösung zahlen kann.

6. Gottlob, daß ich nun weiß, wohin, ich, der ich krank und unrein bin, den Furcht und Schaam und Zweifel quält, und dem nicht mehr als alles fehlt.

7. Mein Jesus nimmt die Sünder an; ich fliehe zu ihm, wie ich kann. Denn wer sein Heil sich selber macht, von dem wird Christi Blut veracht't.

8. Der Kranke wird nicht erst gesund, er macht dem Arzt die Krankheit kund. Drum eil' ich, Gottes-Lamm! zu dir, ich weiß, du thust dein Amt an mir.

9. Vergebung heilt mein ganzes Herz, sie tilgt die Furcht, sie heilt den Schmerz; sie bringt mir Ruhe, Kraft und Licht, erfüllet mich mit Zuversicht.

10. Die Seele wird von Banden frei; sie lobt und singt und fühlt dabei, daß eines neuen Geistes Kraft sie ganz belebt und Früchte schafft.

11. So macht der Glaub' an Christi Blut in armen Sündern alles gut. Und was noch Böses übrig bleibt, ist Noth, die uns zum Heiland treibt.

12. Gelobt seyst du, Herr Jesus Christ, daß du der Sünder Heiland bist; und daß du, unser Friedefürst, der Sünder Heiland bleiben wirst. Woltdf.

8.

Nach eigner Mel. 58. oder: Nun bitten wir den heil'gen Geist.

Gott, wie dein Name, so ist dein Ruhm! Dein heiliges Evangelium, welches du aus Gnaden uns hast gegeben, das lehrt dich kennen, führt uns zum Leben, durch Jesum Christ.

2. Hört ihr's, ihr Wächter auf Zions Thor! ruft, daß es

schallet in aller Ohr: „Christus ist die Ursach von allen Dingen, Christus, nur Christus kann wiederbringen, das Verlorne.

3. In unsrer Bibel ist um und um Christus der Lehre Hauptpunkt und Summ', in der alt- und neuen. Geist Jesu, drücke diese darinnen verfaßten Stücke in aller Herz.

4. Daß unsre ganze Lehr' Christus sey; daß Gott nur Gnade in ihm verleih; daß er unser Heils-Grund, und allem Samen, Gott nur in ihm und in seinem Namen zu pred'gen sey.

5. Daß außer Christo kein Gnadenwort; von ihm fängt's an, und in ihm geht's fort; daß sein Blut die Sünde allein versühnet, und des Gesetzes Werk nichts verdienet zur Seligkeit.

Gregor. u. Z.

9.

Nach eigner Mel. 80.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Falle hast bedacht, Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren eh', als ich geschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar, Liebe, dir ergeb' 2c.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Freud und Seligkeit, Liebe, dir ergeb' 2c.

4. Liebe, die du Licht und Leben und der Weg zum Vater bist; Liebe, die du mir gegeben alles, was du hast und bist, Liebe, dir ergeb' 2c.

5. Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, die mich hat verbunden, treu zu seyn mit ganzem Sinn, Liebe, dir ergeb' 2c.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die beim Vater mich vertritt; Liebe, die zu todt sich liebet, die für mich das Lösgeld giebt, Liebe, dir ergeb' 2c.

7. Liebe, die mich einst erwecket aus dem Grab zur Herrlichkeit, mich mit weißem Kleide decket, mich vom ew'gen Tod befreit! Liebe, dir ergeb' ich mich, ewig, ewig lieb' ich dich.

J. Angelus Sil.

II. Jesu Menschwerdung und Geburt.

10.

Mel. 52. Wer Ohren hat 2c.; oder: Herzlich thut mich verlangen.

Wie soll ich dich empfangen, Heil aller Sterblichen! Du Freude, du Verlangen der Trostbedürftigen! Gieb selbst mir zu erkennen, wie, deiner Güte voll, dich meine Seele nennen, dich würdig preisen soll.

2. Damit du mich befreitest, gabst du dich selbst für mich; zu retten mich, bereitest du selbst

zum Opfer dich. Du sahst, es wäre keiner vermögend g'nug dazu; da jammerte dich meiner, da kamst und halfest du.

3. O du, an den ich glaube, was war's, das dich bewog? was war's, das dich zum Staube, zu mir, hernieder zog? Dein göttliches Erbarmen. Ja du, o Jesu, hast mit mitleidsvollen Armen die ganze Welt umfaßt?

4. Das schreibt in eure Herzen, Betrübte! klagt nicht mehr! Zagt nicht in euren Schmerzen, als ob kein Helfer wär'. O! sehet auf, ihr habet den besten Helfer nah, der eure Seele labet, der treue Freund ist da.

5. Ihr dürft euch nicht bemühen mit Sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eurer eignen Macht; er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb' und Huld, all' euren Schmerz zu stillen, zu tilgen eure Schuld.

6. Wenn ihr mit ernster Reue still eure Schuld beweint, so glaubt, daß er verzeihe; er selbst, der Sünderfreund, ruft heilsbegier'gen Sündern der Gnade Trostwort zu; macht sie zu Gottes Kindern, schafft ihren Seelen Ruh'.

7. Er übersieht ja keinen, er weiß, was jedem noth. Hat er nicht lieb die Seinen von Anfang bis zum Tod? nicht sie in ihrem Leide zu trösten stets gewußt? Erfreun ist seine Freude und Wohlthun seine Lust.

P. Gerhard.

11.

Nach eigner Mel. 54. oder: O du, der einst im Grabe.

Wir singen dir, Immanuel! du unser Heil und Gnadenquell! daß du, o lang gewünschter Gast, dich bei uns eingestellet hast. Halleluja!

2. Es hat, seit Gott im Paradies dich der gefall'nen Welt verhieß, auf dich gehofft so viele Jahr' der Väter und Propheten Schaar. Hall.

3. Wie sehnlich hatte dich begehrt, der Hirt und König deiner Heerd', der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel! Hall.

4. Ach! daß der Herr aus Zion käm' und unsre Bande von uns nähm'! ach daß die Hülfe bräch' herein, so würde Jakob fröhlich seyn. Hall.

5. Nun bist du da, da liegest du, und hältst im Kripplein deine Ruh'; bist klein und machst doch alles groß; bekleid'st die Welt, und kömmst doch bloß. Hall.

6. Du kehrst in fremdem Stalle ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus einer Menschenbrust, und bist doch selbst der Engel Lust. Hall.

7. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist Gott und liegst auf Heu und Stroh, wirst Mensch und bist das A und O. Hall. (Offenb. 1, 8. 22, 13.)

8. Du bist der Urquell aller Freud', und duldest so viel Herzeleid; bist aller Völker Trost und Licht, suchst selber Trost und find'st ihn nicht. Hall.

9. Du bist der treu'ste Menschenfreund, doch sind dir so viel Menschen feind; Herodes Herz hält dich für Greul, und bist doch aller, aller Heil! Hall.

10. Ich aber, dein geringstes Kind, bekenn' es frei, wie ich es find', ich liebe dich, doch nicht so viel, wie ich dich gerne lieben will. Hall.

11. Der Stall, das Heu, so dich umfing, war alles schlecht und sehr gering, warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, wo Noth und Mangel dich hintrieb. Hall.

12. Das macht mir Zuversicht und Muth, du hältst mein armes Herz für gut; du kamst ja nur deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr'. Hall.

13. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frei; du trägst den Zorn, du würgst den Tod, schaffst Freude aus der Angst und Noth. Hall. P. Gerhd.

12.

Mel. 77. Es ist gewißlich an der Zeit rc. oder: Es ist in keinem andern Heil.

Ich steh' an deiner Krippe hier, du Gotteskind! mein Leben! verschmäh' mich nicht, ich schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel' und Leib, nimm alles hin, und laß dir's wohl gefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, da warst du mir geboren, hast mich zum Eigenthum sogar, eh' ich dich kannt', erkoren; eh' ich durch deine Hand gemacht, da warst du schon darauf bedacht, wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefer Todes-Nacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das theure Licht des Glaubens in mir zugericht't, wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kann, so thu ich, was geschehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär', und meine Seel' ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

5. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kann finden, rufst du mir zu: „Ich bin dein Freund, der Tilger deiner Sünden; was trauerst du, mein Brüderlein? du sollst ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden."

6. Nehmt weg das Heu, nehmt weg die Streu, ich will ihm Blumen holen, daß meines Heilands Lager sey auf Rosen und Violen. Doch liebt vielmehr das dürre Gras dieß Gotteskind, als alles das, was ich hier nenn' und denke.

7. Du fragest nicht nach Lust der Welt, nicht nach des Fleisches Freuden. Du hast dich bei uns eingestellt, an unsrer Statt zu leiden, suchst meiner Seele Herrlichkeit selbst durch dein eignes Herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

8. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland! nicht versagen, daß ich dich möge für und für in meinem Herzen tragen: ach laß mich doch dein Krippchen seyn, komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

9. Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde; du bist der Schöpfer aller Ding', ich bin nur Staub und Erde; doch bist du so ein frommer Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet. P. Gerhd.

13.

Mel. 22. Kommt her, ihr lieben Christ. ꝛc. od. Die Seele Christi heil'ge mich.

Ihr Sünder alle, freuet euch des Gottes, der euch Menschen gleich, des Worts, das auf die Erde kam, und euer Fleisch und Blut annahm.

2. Das Wort war selbst der wahre Gott, der alle Ding' erschaffen hat; durch ihn ist alles hergestellt im ganzen Kreis der weiten Welt.

3. Den Menschen schuf er rein und schön; sein Bildniß war an ihm zu sehn; allein durch Satans List und Neid verlor er diese Seligkeit.

4. Ja höret, und bedenkt es recht, Gott thut ein Werk, das niemand dächt'; er hat sich in der Füll' der Zeit in unsre Menschheit eingekleid't.

5. Ey! warum wird er doch ein Kind? damit er Blut vergießen könnt'; und ihm sey Dank, er hat's vollbracht, sein Tod hat Leben uns gebracht.

6. Daß dort die Schlang' das Weib belog, und uns um Gottes Bild betrog, schad't uns nicht mehr, weil Jesus Christ in unser Fleisch gekleidet ist.

7. Drum laßt uns alle fröhlich seyn, und unser Herz dem Kinde weih'n, das Frieden auf die Welt gebracht, und Jesus heißt, weil's selig macht.

L. E. Schlicht.

14.

Nach eigner Mel. 22.

Es kam die gnadenvolle Nacht, die uns den hellsten Tag gebracht. Wie freute sich der Engel Schaar, da Christus uns geboren war.

2. Froh jubelnd beteten sie an, da sie der Menschen Heiland sah'n, und fröhlich sang ihr strahlend Heer: „Gott in der Höhe, Gott sey Ehr'!

3. Und Friede, Freude, Seligkeit herrsch' auf der Erde weit und breit. Halleluja, geboren ist der Sünderheiland, Jesus Christ!"

4. Aus goldnen Wolken san-

gen so die Boten Gottes himmlisch froh, und himmlisch froh und hoch entzückt hat sie der Hirten Schaar erblickt.

5. Die hocherfreuten Hirten gehn, in Windeln Gottes Sohn zu sehn. Sie finden in der Krippe ihn, und sinken auf die Kniee hin.

6. Auch suchten Männer aus der Fern' (ihr Führer war ein neuer Stern) den König, der geboren war, und brachten ihm Geschenke dar.

7. Und wer das holde Kindlein sah, war froh und sprach: Der Herr ist da! Es kommt sein gnadenvolles Reich; welch Kind ist diesem Kinde gleich?

8. O wie viel Licht und Gnade gab mit ihm Gott in die Welt herab! O wie uns unser Vater liebt, daß er den liebsten Sohn uns giebt!

9. Der alles schuf und alles hält, du kamst herab in unsre Welt! du, der im höchsten Himmel thront, in unserm Staub hast du gewohnt!

10. Ja Gottes Lieb ist unumschränkt! Ein Gott, der seinen Sohn uns schenkt, schenkt alles, was uns heilsam ist, uns ewig nun durch Jesum Christ!

11. O du, der Gnad' um Gnade giebt, der uns bis in den Tod geliebt, der uns zu Himmelserben weiht! gelobt seyst du in Ewigkeit!

12. Der du im Glanz als Siegesfürst zur Erde wieder kommen wirst, wir stammeln in der Himmel Chor: heb' unser Herz zu dir empor! J. C. L.

15.

Nach eigner Mel. 6. oder: Fröhlich soll mein Herze springen.

Fröhlich laßt uns Gott lobsingen! hocherfreut laßt uns heut ihm Dankopfer bringen! In des Himmels hohe Chöre stimmet ein! Gott allein, unserm Gott sey Ehre!

2. Danket ihm, der euer Sehnen stillen kann, betet an! Opfert Freudenthränen. Er, der vor der Welt gewesen, steigt hinab bis ins Grab, Sünder zu erlösen!

3. Jesu! du nahmst meine Bürde gern auf dich, daß auch ich frei und selig würde. Wer kann deine Lieb' ergründen? Ewig soll freudenvoll sie mein Herz empfinden!

4. Dir will ich mein Leben weihen, mich in dir für und für, mein Erlöser! freuen. Keine Kreatur, kein Leiden, keine Noth und kein Tod soll mich von dir scheiden.

16.

Mel. 87. Mein Freund zersch. &c. oder: Wie selig ists, ein Schäflein &c.

O Liebe, die den Himmel hat zerrissen, die sich zu mir ins Elend niederließ! Was für ein Trieb hat dich bewegen müssen, der dich zu mir ins Jammerthal verwies? Die Liebe hat es selbst gethan, sie schaut als Mutter mich in meinen Jammer an.

2. Die Liebe ist so groß in deinem Herzen, daß du für mich das größte Wunder thust; die Liebe macht dir meinetwegen Schmerzen, daß, mir zu gut, du unter Dornen ruhst. O unerhörter Liebesgrad, der selbst des Vaters Wort ins Fleisch gesendet hat.

3. Die Liebe ist mein Anverwandter worden, mein Bruder ist selbst die Barmherzigkeit, der Gottheit Quell lebt nun in meinem Orden, die Ewigkeit vermählt sich mit der Zeit; das Leben selbst ist Mensch geboren, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verloren.

4. In Ihm wird nun die Menschheit ausgesöhnet, die Reinigkeit des Herzens wiederbracht. Sie wird als Braut der Gottheit nun gekrönet, da sie der Himmel selbst so angelacht. Die Menschheit wird nun ganz erneut, und als ein reiner Thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die Weisheit spielt nun wieder auf der Erden, dadurch das Paradies im Menschen grünt. Nun können wir aus Gott geboren werden, weil die Geburt des Heilands dazu dient. Die wohlgeborne Seele spürt, daß sie ein andrer Geist aus ihrem Ursprung rührt.

6. Kein Elend kann nun meiner Seele schaden, Immanuel ist bei uns in der Noth; ich wende mich zu ihm, dem Quell der Gnaden, so dient mir selbst das Elend und der Tod. Der Jammer, der noch an mir klebt, kann mir nicht schädlich seyn, weil Christus in mir lebt.

7. Die Sünde kann mich auch nicht mehr verdammen, dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist. Sie kann mich nicht mit ihrer Lust entflammen, weil Christi Blut und Wasser auf mich fließt. Immanuel löscht ihren Trieb; er läßt die Seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichthum, Ehr' und Freude schenkt er mir. Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, den ich in mir mit heißer Liebe spür. Ich bin vergnügt und ganz gestillt, weil mich der lautre Strom aus seiner Lieb erfüllt.

9. Auf, auf, mein Geist! vergiß die Trauerlieder! erfreue dich in dieser Liebesmacht! des Himmels Kraft und Glanz bestrahlt dich wieder, und der Verlust ist völlig wiederbracht. O ewig, ewig wohl ist mir, daß ich in Christo Gottes Wohlgefallen spür.

Ch. F. Richter.

17.

Mel. 22. Gelobt seyst du, Herr J. Ch. rc. od. Kommt her, ihr lieben Christen all.

Sey hochgelobt, Herr Jesu Christ, daß du ein Mensch geworden bist, und uns von unsrer Sünden Last durch deinen Tod befreiet hast!

2. Gelobet seyst du, daß der Fluch, den deine Liebe für uns trug, uns nicht mehr drückt,

seitdem du kamst und unser Elend auf dich nahmst.

3. Erschein' in unsers Herzensgrund, erneure deiner Liebe Bund! durchdring' uns Geist und Seel und Leib, daß da nichts unberühret bleib.

4. Im Argen liegt die ganze Welt, und wer es mit derselben hält; dein Volk, das lebt in sanfter Ruh' und geht auf lauter Himmel zu.

5. Erhalt' uns nur bei diesem Glück, daß uns kein Feind daraus verrück'! verschließ uns in dein Herz hinein, und laß uns ewig drinnen seyn!

6. Vermehre deiner Zeugen Zahl, und leite sie durchs Jammerthal; und hast du Lasten aufgelegt, so wissen wir ja, wer sie trägt.

7. Man leget alle Schwierigkeit auf dich, so überwind't man weit, und damit geht's von Zeit zu Zeit durch allerlei Unmöglichkeit. Z.

18.

Mel. 1. Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich.

Wach auf, mein Herz, dem Herrn ein Lied zu singen, und deinem König Lob und Dank zu bringen.

2. Der von dem Thron herab kam zu mir Armen, weil ihm mein Elend reizte zum Erbarmen.

3. Das Elend, das mir, eh' ich noch geboren, bereits das Urtheil sprach: du bist verloren.

4. Das Elend, das die ganze Menschheit quälte, die Satan schon für seine Beute zählte.

5. Gott wollte diesem Grundverderben steuern und seinen Bund mit seiner Welt erneuern.

6. Drum sandte er den Sohn, uns aus den Ketten des Satans und der Sünde zu erretten.

7. Maria sollte aller Welt Verlangen, der Väter Trost, der Sünder Heil empfangen.

8. Er kam und ward ein Bild der armen Sünder, der Schwachen Trost, des Starken Ueberwinder;

9. Und starb für alle, die auf Erden wohnen, und läßt sich nun mit armen Sündern lohnen,

10. Die, was sie gelten, blos durch sein Gepräge, nicht darum gelten, weil's in ihnen läge.

11. Er, Er ist Ursach aller Seligkeiten; Er kann zu Gottes Kindern uns bereiten.

12. Er schenkt uns Gnad und Kraft durch sein Versühnen, daß wir der Sünde nicht mehr müssen dienen.

13. Und weil er überall versucht ist worden, so hat er Mitleid mit dem Menschenorden.

14. O daß wir nun an sonst nichts mehr gedächten, als wie wir seinem Namen Ehre brächten!

15. Halleluja dem Freund der armen Sünder! wir sind durch ihn nun Gottes liebe Kinder. Gregor. u. Z.

III. Die Erscheinung des Herrn.

19.

Nach eigner Mel. 119. oder: Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Den Weisen leuchtete der Stern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn! Du Ausgang aus der Höhe! o Sohn! von deinem Angesicht umstrahlt auch mich ein mächtig Licht, daß ich den Tod nicht sehe! Leben werd' ich! zwar ich werde wieder Erde, aber leben, dennoch werd' ich ewig leben.

2. O mach dich auf und werde Licht, mein Geist! denn hier schon kommt dein Licht zu dir vom ew'gen Throne. Ganz geht dort nach vollbrachtem Lauf die Herrlichkeit des Herrn dir auf, der Vater mit dem Sohne. Jesus Christus, ew'ges Leben wirst du geben Gottes Kindern, Kronen, Herr! den Ueberwindern.

3. Du bist, Versöhner, mein! ich dein! Gieß tief in meine Seel' hinein die Flamme deiner Liebe! Wer wär' ich, wenn durch Heiligkeit ich nicht der Prüfung kurze Zeit dir treu, Versöhner, bliebe! Dich, dich lieben hilf mir Schwachen! hilf mir wachen, kämpfen, ringen, stark in dir zu Gott mich schwingen!

4. Des Vaters Klarheit schauen wir in Christi Angesicht schon hier, des ew'gen Vaters Klarheit! o süßer Blick in jene Ruh, voll wunderbaren Heils bist du, siehst wunderbare Wahrheit! In dir, Mittler, wohnt ohn' Hülle Gottes Fülle! Gnade, Gnade schau'n wir, nehmen Gnad' um Gnade!

5. O du, der schuf und der erhält! du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn erkohren! Du hast den Bund: durch Christi Blut seyst du auch mir das höchste Gut, Herr! bei dir selbst beschworen! Preis dir, Vater! ach ich falle nieder, lalle Dank im Staube, weiß und fühl', an wen ich glaube.

6. Wie freu ich dein mich, Jesu Christ, daß du der Erst' und Letzte bist, der Anfang und das Ende! Einst wenn er dich im Tode preist, und jetzt befehl ich meinen Geist, Herr, Herr, in deine Hände. Preis dir, Jesu, ewig! Amen. Deinem Namen sey'n gesungen Dank und Lob und Anbetungen!

Klopstock.

IV. Das Leiden Jesu.

20.

Eigne Mel. 116.

Ein Lämmlein geht und tilgt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es trägt und büßet mit Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, so

schwach und krank, ergiebt sich auf die Würgebank, beraubt sich aller Freuden; es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Schläge, Kreuz und Tod; und spricht: ich will's gern leiden.

2. Dies Lamm ist selbst der große Gott, Herr über Tod und Leben, des Vaters Sohn, der in die Noth ihn für uns hingegeben. O Liebe! groß ist deine Macht, du kannst, was nie ein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abdringen. O Liebe! Liebe! du bist stark, du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

3. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln und mit Spießen; du schlachtest ihn als wie ein Lamm, daß Herz und Adern fließen. Das Herze seufzt, mit welcher Kraft! die Wunden strömen edlen Saft des unschätzbarsten Blutes. O treues Lamm! wie dank' ich's dir, daß du aus lauter Liebe mir, erweisest so viel Gutes?

4. So lang ich lebe, will ich dich aus meinem Sinn nie lassen, mit Liebesarmen will ich dich, gleich wie du mich, umfassen. Du sollst seyn meines Herzens Licht, und wenn mir einst mein Herze bricht, sollst du mein Herz mir bleiben. Ich will mich dir, o du mein Ruhm! hiemit zu deinem Eigenthum auf ewiglich verschreiben.

5. Was schadet mir des Todes Gift? dein Tod ist nun mein Leben. Wenn mich Versuchungshitze trifft, kannst du mir Schatten geben. Setzt mir ein Seelenschmerzen zu, so find' ich in dir meine Ruh', wie auf dem Bett' ein Kranker. Und wenn Verfolgungswuth und Noth, mein Schifflein zu versenken droht, so bist du auch mein Anker. P. Gerhd.

21.

Mel. 106. Freu dich sehr, o meine Seele; oder: Jesum über alles lieben.

Jesu, deine tiefe Wunden, deine Leiden und dein Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, denk' ich schnell an deine Pein, das gebietet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Und wagt sich der Feind zu mir, weis' ich ihn sogleich zu dir, zeig' ihm deine blut'gen Wunden; alsobald ist er verschwunden.

3. Ja, für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz sich darein senket, krieg' ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit, wend't in mir das bittre Leid; der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

4. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuver-

sicht! dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht, und Leben.

5. Hab' ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind' ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich; welcher Feind verletzet mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

J. Herrmann ex Augustino.

22.

Nach eigner Mel. 76.

O Welt, sieh hier dein Leben, am Stamm des Kreuzes schweben! dein Heil sinkt in den Tod! Der, den wir göttlich ehren, läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße: Mit Blut und Todesschweiße ist ganz sein Leib bedeckt. Vor unnennbaren Schmerzen seufzt er in seinem Herzen, der sonst des Vaters Liebe schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen? mein Heil! und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschenkinder; von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich so zahllos finden, als wie der Sand am Meer, die haben dich geschlagen, dich überhäuft mit Plagen, mit einem ganzen Leidensheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll'. Die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel'.

6. Du stellst dich dar zum Bürgen; du läßt dich gar erwürgen für mich und meine Schuld. Für mich wirst du gekrönet mit Dornen, und gehöhnet, und leidest alles mit Geduld.

7. Du springst in's Todes Rachen, mich frei und los zu machen von diesem Ungeheu'r. Du stirbst, mir vom Verderben Erlösung zu erwerben; o unerhörtes Liebes-Feu'r!

8. Wie bin ich dir verbunden all' Augenblick und Stunden daß ich dich lieb', o Herr! daß ich dir Dank erweise, mit Leib und Geist dich preise, und alles thu' zu deiner Ehr'.

9. Ich kann zwar nicht viel geben in diesem armen Leben; eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruh'n.

10. Ich will's vor Augen haben, und mich stets daran laben, wo ich auch immer sey. Es bleibe mir ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu.

11. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzün-

den, wie Rach' und Eifer gehn; wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

12. Es soll mich auch belehren, mit Sanftmuth dich zu ehren, wenn mir die Menschen dräu'n; und jedes Unrecht dulden, dem Nächsten seine Schulden, wie du, von Herzensgrund verzeihn.

13. Ans Kreuz will ich mich schlagen und ernstlich dem entsagen, was dir, Herr, nicht gefällt; was deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, gefiel es auch der ganzen Welt.

14. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh'.

P. Gerhd.

23.

Nach eigner Mel. 109.

Jesu meines Lebens Leben, Jesu meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, daß ich nur nicht möchte sterben; tausend tausendmal sey dir, liebster Jesu! Dank dafür!

2. Du, ach du hast ausgestanden, Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottessohn! um mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten; tausend ꝛc.

3. Wunden ließest du dir schlagen, wie erbärmlich littest du, um zu heilen meine Plagen, mir zu geben Fried' und Ruh. Ach du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen; tausend ꝛc.

4. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth; dein Tod meinen Tod versüßet; alles litt'st du mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeien muß zur Ehre mir gedeihen; tausend ꝛc.

E. Chr. Homburg.

24.

Nach eigner Mel. 91.

Wenn mich die Sünden kränken, o mein Herr Jesu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des harten Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maaßen! betrachtet es doch recht! es hat sich martern lassen der Herr für seinen Knecht; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden, der Sünden große Zahl? ich bin bei Gott in Gnaden; die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Gluth.

4. Herr! laß dein bittres Leiden mich reizen für und für,

mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; nie komme mir aus meinem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

5. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann, ohn' Eigennutz und Heuchelei, wie du mir hast erwiesen, aus reiner Lieb' und Treu'. J. Gesenius.

25.

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe rc.

Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes Gotteslamm! die durch ihre Feuertriebe dich gebracht an Kreuzesstamm. Könnte ich doch ganz durchschauen dein von Liebe glühend Herz, und im gläubigen Vertrauen dadurch lindern jeden Schmerz.

2. Laß dein Herz mir offen stehen, öffne deine Seitenthür; da hinein soll mein Herz gehen, wenn ich keine Kraft mehr spür'. Wie ein Hirsch nach frischer Quelle, laß den ausgezehrten Geist dürsten nach der Wundenhöhle, daraus Blut und Wasser fleußt.

3. Dieser Balsam muß durchdringen Geist und Seele, Mark und Bein, muß mir neue Kräfte bringen, dir, o Heiland! treu zu seyn. Zeichne meines Herzens Thüre, mit dem theuren Lammesblut, daß der Würger mich nicht rühre, wie er den Egyptern thut.

4. Lamm, du wirfst auf deinen Rücken meine Schuld, und bist mein Freund! pflegst den freundlich anzublicken, der mit Petrus kläglich weint. Du hast dich für mich gegeben, dir ergeb' ich wieder mich; und verschreibe mich daneben, dein zu bleiben ewiglich. Freylingsh.

26.

Nach eigner Mel. 108.

O du Liebe meiner Liebe, Ursach unsrer Seligkeit! du, der sich aus freiem Triebe, in das größte Herzeleid, und zum Tod, mit welchem Muthe! als ein Schlachtschaf dargestellt und versöhnt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg war betrübt; Liebe die mit heißem Sehnen mich bis in den Tod geliebt! Liebe die sich liebend zeigte, bis der Othem stille stand, bis dein sterbend Haupt sich neigte, und der Geist bei Gott sich fand.

3. Liebe, die mit so viel Wunden sich als Bräutigam der Braut unauflöslich fest verbunden und auf ewig anvertraut! Liebe, laß auch meine Schmerzen, meinen Jammer, meine Pein, in dem blutverwundten Herzen, sänftiglich gestillet seyn!

4. Liebe, die für mich gestorben, und ein unvergänglich Gut an dem Kreuzesholz erworben; ach wie dank' ich's deinem Blut! ach wie dank' ich's deinen Wun-

den, du verwund'te Liebe du! gieb, daß ich zu allen Stunden sanft in deiner Liebe ruh'.

J. Angelus.

27.

Mel. 52. O Haupt voll Blut ꝛc.
oder: O süße Seelenweide.

Ich stehe da und weine, und freu' mich, daß ich bin, wenn ich zum Wundenscheine mein Auge wende hin. Was thu' ich meinem Lamme? o möchte doch nach ihm die stärkste Liebesflamme in meinem Herzen glüh'n!

2. Ich war ein armes Wesen, an dem kein gutes Haar; sein Blut ließ mich genesen zum Glied bei seiner Schaar. Mein Herz zerschmelzt und fließet vor Liebe in sein Herz, und Seel' und Leib genießet die Frucht von seinem Schmerz.

3. Ich armer Sünder halte mich nun an Jesu Kreuz; an seiner Leich' erkalte ich allem Sündenreiz. Sein Blut macht's Herz gediegen; der Geist verlangt auch da auf keine Höh' zu fliegen, als nur auf Golgatha.

4. Mein Auge bleibt geheftet auf sein erblaßtes Bild, der für mich so entkräftet, so manchen Tod aushielt. Wenn ich auf Augenblicke auf Tabor dürfte steh'n, ich würd' doch bald zurücke nach Golgatha hin seh'n.

5. Kommt mit mir her und schauet, wie er die Erde hat mit blut'gem Schweiß bethauet; faßt seiner Thränen Saat mit mir in eure Herzen, versäumt nicht einen Blick auf des Erlösers Schmerzen; es dient zu eurem Glück.

6. O Leib mit Blut bedekket! o Brust von Aengsten heiß! o Glieder ausgestrecket! o Haupt voll Todesschweiß! o Mund in letzten Zügen! o Herz im Todesstoß! o Seele im Fortfliegen in deines Vaters Schooß!

7. Was kann ich Schöners denken? ich möchte mich mit ihm in seinen Tod versenken; laßt meine Seele zieh'n! Was soll mich hier noch halten? Nun deucht mich nichts mehr schön, seit ich die Todsgestalten ließ vor mir übergeh'n.

8. Ihr lieblichen Momente! ach nur nicht lang genug! o daß ich lieber könnte zugleich in einem Flug in den hinein verschwinden, der mir der Schönste ist. O möcht' ich ihn bald finden! wär' ich bei Jesus Christ!

Chr. Ren. Z.

28.

Mel. 111. O süßer Stand, o seligs ꝛc.
oder: O drückten Jesu Leidens.

Kein Tröpflein Blut war dir zu theuer, du gabst es willig für mich her; o daß von deinem Liebesfeuer mein ganzes Herz entzündet wär'! Ach laß den Eindruck deiner Leiden und deiner bittern Todespein mir stets, bis Leib und Seele scheiden, im Herzen unauslöschlich seyn!

J. Praetorius.

29.

Mel. 22. Die Seele Christi 2c. oder: Christi Blut und G.

Seitdem ich ihn im Geiste sah am Oelberg und auf Golgatha, wie er zu meinem Heil verschied, umgiebt mich wahrer Gottesfried'.

2. Wer hätt' in jener Mittagsnacht an solche Seligkeit gedacht? und was der Nachmittag um drei für eine große Stunde sey.

3. Da Gottes Lamm am Kreuze starb und ew'ges Leben uns erwarb; wir, die durch Adams Fall verlor'n, sind nun durch Christum neugebor'n.

4. Mir ist's, als ob's Charfreitag wär', als hinge jetzt noch unser Herr am Kreuz so vor mir, wie ihn da Johannes und Maria sah.

5. Als öffnete der Kriegsknecht heut' erst mit dem Speer ihm seine Seit', und aus der Wund' ergösse sich der Blut- und Gnadenstrom auf mich.

6. O Lamm! erhalt' mir's immer so, daß ich des ganzen Leidens froh und der erworbnen Seligkeit theilhaftig werd' in Ewigkeit. Ren. Z. u. Greg.

30.

Mel. 111. O süßer Stand 2c. oder: O drückten Jesu Leidensmienen.

Ich sehe mit betrübtem Herzen, im Angstgebete Jesum steh'n; wie seine Augen, ach, voll Schmerzen! für meine Sünden übergeh'n; auch über die Melancholien, die sich um mein Gemüthe zieh'n, hat sich mein Freund auf seinen Knieen in jenen Stunden müssen müh'n.

2. Da bleibt mein Auge mir nicht trocken, wenn ich mit ihm zum Oelberg geh', und da von Blutschweiß seine Locken und Händ' und Antlitz triefen seh', Schweißtropfen! ich möcht' euch auffangen; ich kniee hin zu meinem Freund, der auch für mich hinausgegangen und blut'ge Thränen für mich weint.

3. Ich sehe ihn ganz übernommen, vom Todeskampfe schwach und matt; es muß der Engel einer kommen, der g'nug an ihm zu trösten hat; ich hör' ihn seinen Vater bitten: ist's möglich, nimm den Kelch von mir! wie kläglich klingt dies Herzausschütten! die Sinne, die vergehen hier.

4. Was litt sein heil'ges Angesichte darauf für Speichel, Schläg' und Hohn! Er steht für mich da vor Gerichte; sein Haupt empfängt die Dornenkron'; wie stellt sich sein zerhau'ner Rücken vor meinem Geistesauge hin? was krieg' ich da nicht zu erblicken? das kann die Herzen zu ihm zieh'n.

5. Er geht und trägt sein Kreuz mit Schmerzen, das du ihm aufgeleget hast! er fühlet schon in seinem Herzen, des ganzen Martertages Last. Mit diesem Blick bin ich gegangen bis auf den Berg, wo ich ihn

kann vor meinem Auge sehen hangen; da gehn die Sabbathsstunden an.

6. Den Händ und Füßen wollt ich eben, für ihren tief empfundnen Schmerz, dankbarbethränte Küsse geben, da fuhr ein Speer ihm durch das Herz. Damit beschloß er, o wie sauer! die unerhörte Passion; da überfiel die Welt ein Schauer, mir aber floß ein Segensstrom.

7. O daß sich mir in's Herze mahlte sein Leiden mit lebend'ger Farb', so daß aus meinen Mienen strahlte sein Auge, wie es brach und starb! Ach meine Armuth, meine Schwäche kennt niemand so genau wie er; doch wenn ich ihn am Kreuze spreche, so habe ich, was ich begehr'. Chr. Ren. Z.

31.

Nach eigner Mel. 52.

O süße Seelenweide in Jesu Passion! es regt sich Scham und Freude, du Mensch und Gottes Sohn! wenn wir im Geist dich sehen, für uns so williglich ans Kreuz zum Tode gehen, und jedes denkt: für mich!

2. Ich laß mich mit dir gehen, und in Gethsemane dich zitternd trauern sehen für mich voll Angst und Weh'; wie dein Leib meinetwegen sich matt zur Erde senkt, und wie sich mir zum Segen dein Schweiß mit Blut vermengt.

3. Da seh' ich, daß ich Armer des Fluches würdig bin; es giebt sich mein Erbarmer zum Opfer für mich hin. Ja seine Angstschweißtropfen, die Seele todtbetrübt und seines Herzens Klopfen sagt mir's, daß er mich liebt.

4. Ich glaub's und fühl's im Herzen, mein Heiland liebet mich, der alle meine Schmerzen und Krankheit nahm auf sich; die Striemen von den Ruthen, die Seit'- und Nägelmal', sein Martertod und Bluten, beweist mir's tausendmal.

5. Wie hast du mich geliebet, du theurer Schmerzensmann! ach wär' ich so geübet im Lieben wie Johann! Schau her, ich steh' und weine für deine Zärtlichkeit; wie schlecht ist noch die meine; das thut mir herzlich leid.

6. Doch bleib' ich bei den Wunden, und lieb', so viel ich kann; und seh' sie alle Stunden im Geiste besser an; ich sitze ihm zu Füßen, so lang mein Herz sich regt: bis unter seinen Küssen mein letztes Stündlein schlägt.

Greg. u. Ren. Z.

32.

Mel. 52. O Haupt voll Blut rc.
oder: O süße Seelenweide.

Ich bin in meinem Geiste so gern, wo Jesus ist, und wo mein Herz das meiste von seinem Trost genießt. Da führt er mich zurücke auf seine Pas-

sion, und spricht: Dein ewig's Glücke entstand allein davon.

2. Da fall' ich vor ihm nieder und bet' ihn herzlich an, und immer schallt mir's wieder: Das ist für dich gethan! Das kann mein Herz entzünden, daß es vor Freuden thränt, weil er all' meine Sünden gebüßt hat und versöhnt.

3. Welch Glück! ihn anzusehen, des Leichnams mich zu freu'n, drauf blut'ge Tropfen stehen, die mir geflossen seyn! O unerhörte Liebe, da kein Blutstropfen mehr, den er gespart hätt', bliebe; wer liebt doch so, wie Er?

Greg. u. Ren. Z.

33.

Mel. 76. O Welt, sieh hier dein Leben.

Der Blick auf Jesu Wunden verschafft uns alle Stunden ein froh und selig's Herz. Giebts bis auf sein Erscheinen gleich manchmal noch zu weinen; er kommt und heilt ja jeden Schmerz.

2. So wie er am Verhöhnt'sten, so ist er mir am schönsten; ich werd' des Blicks nie satt, und kann mich oft der Zähren vor Eindruck nicht erwehren, weil er mein Herz verwundet hat.

3. Und wenn ich Psalmen singe, muß sein Tod allerdinge derselben Inhalt seyn; ich lobte seine Wunden gern alle Tagesstunden, wacht' auf und schliefe damit ein.

4. Ich bin durch manche Zeiten, wohl gar durch Ewigkeiten, in meinem Geist gereist; nichts hat mir's Herz genommen, als da ich angekommen auf Golgatha; Gott sey gepreist!

5. Auf diesem Flecken steh' ich, von dieser Stelle geh' ich nun niemals mehr zurück. Er heft' all' meine Blicke auf seine Marterstücke, bis ich mich dort an ihm erquick'.

Gr. u. Ren. Z.

34.

Mel. 15. Ich dank dir schon durch deinen Sohn.

Dank sey dir, theures Gotteslamm! mit tausend Reuethränen; du starbst für mich am Kreuzesstamm, und suchtest mich mit Sehnen.

2. Dein Blut, dein Blut, das hat's gemacht, daß ich mich dir ergeben; sonst hätt' ich nie an dich gedacht in meinem ganzen Leben.

3. Durch deinen Tod und Blut allein, so mildiglich vergossen, ging ich vom Tod ins Leben ein, o was hab' ich genossen!

4. Ich weiß, daß ich noch elend bin; doch seit ich Kraft erfahren, ist nun die Macht der Sünde hin; du wollst mich so bewahren!

5. Ich fühl' es, wo ich schuldig bleib', es macht mich recht zum Sünder; doch bin ich Glied an deinem Leib', und eins der Gnadenkinder.

6. Zieh deine Hand nicht von mir ab, laß mich dein Herz erfahren, und deine Gnade bis ins Grab mir Leib und Seel' bewahren. Abr. v. Gersdf.

35.

Mel. 95. Das ist unbeschreiblich.

Als du sprachst: es werde! stand der Himmel da, und die ganze Erde; was du sprachst geschah. So erfährt's noch heute alle Kreatur, daß du außer Streite Herr bist der Natur.

2. Aber deine Kirche, die dein Fleisch und Bein, und daß sie die deine, sich genug läßt seyn, die versteht am besten, wo du, Jesus Christ, deinem Volk am größten und am liebsten bist.

3. Deine Monarchien sind's nicht eigentlich, die die Herzen ziehen, liebes Herz, an dich; sondern dein Menschwerden in der Füll' der Zeit, und dein Gang auf Erden voll Mühseligkeit.

4. Unser Elend alles nahmst du williglich und des Sündenfalles Fluch und Straf' auf dich; dies Verdienst der Zeiten deiner Niedrigkeit kann der Geist nur deuten uns zur Seligkeit.

5. Dieses ist das Große, nicht zu übersehn, aus des Vaters Schooße in den Tod zu gehn, für verlorne Sünder, o du höchstes Gut! daß sie Gottes Kinder würden durch dein Blut.

6. Unsre Seele lebet, unser Geist erwacht, wenn der vor uns schwebet, der uns selig macht; wenn wir ihn im Bilde sehn, wie er voll Noth sich für uns so milde hat geblut't zu todt.

7. Weg ihr Herrlichkeiten, weg du, eitle Ehr'! wer zu allen Zeiten nur beim Kreuze wär', der wär' immer selig, fröhlich und vergnügt: weil die Kraft unzählig, die im Kreuze liegt. Z.

36.

Mel. 22. Herr Jesu Christ, dich ꝛc.
oder: Christi Blut und Gerecht.

Ich glaube: Jesu Leidenswort hat von jeher und immerfort so eine große Gotteskraft, daß es die schönsten Früchte schafft.

2. Er hat für unsre Schuld gebüßt; sein Volk nun Gottes Heil genießt; doch ist's nicht für sein Volk allein; die ganze Welt soll selig seyn.

3. O wüßt' und glaubt' es Jedermann, daß unser Schöpfer Fleisch annahm, und, um uns Arme aus der Noth zu retten, litt den bittern Tod;

4. Und daß er wieder auferstand, und für uns sitzt zur rechten Hand als Herr der ganzen Kreatur in unsrer menschlichen Natur;

5. So blieb' von unserm lieben Herrn kein Mensch auf dieser Erde fern; vielmehr müßt' alles groß und klein mit tausend Freuden seine seyn. Greg.

37.

Mel. 52. O Haupt voll Blut ꝛc. oder: O süße Selenweide.

Herr, laß mich mit dir gehen, den Weg nach Golgatha; laß mich im Geiste sehen, was dort für mich geschah! Mit innig zartem Sehnen begleitet dich mein Herz, und meine Augen thränen um dich vor Liebesschmerz.

2. Ich komm' erst zu der Stätte, wo Jesus für mich rang, und Blutschweiß beim Gebete ihm aus den Gliedern drang. Den Tod, mit dem er ringet, verdiente meine Seel'; der Schweiß, der aus ihm dringet, ist mir ein Heilungsöl.

3. Mein Heiland wird verrathen, geführt zu Qual und Spott. Ach meine Missethaten, die brachten meinen Gott in das Gericht des Heiden, und in der Feinde Hand; ich war's, ich sollte leiden, was da mein Bürg' empfand.

4. Seht, welch ein Mensch! er stehet geduldig wie ein Lamm. Und nun wird er erhöhet, ein Fluch am Kreuzesstamm; vollendet, da sein Büßen, der Welt, auch mir, zu gut; aus Seite, Händ' und Füßen strömt sein Versöhnungsblut.

5. Du flehst am Kreuz für Feinde; mein Jesu, wer war ich? Du denkst an deine Freunde; gedenk' Herr, auch an mich! Du machst den Schächer selig verheißest ihm dein Reich; das macht mich Sünder fröhlich, mich, der dem Schächer gleich.

6. Ich seh' mit Lieb' und Beugen des Heilands letzten Blick: ich seh' sein Haupt sich neigen; das war mein ewig's Glück! Mein Bürge stirbt; ich lebe, so Todeswerth ich bin; er giebt sich mir; ich gebe mich ihm auf ewig hin.

Wob. et Brng.

38.

Nach eigner Mel. 111.

O drückten Jesu Leidensmienen sich meiner Seel' auf ewig ein! O möcht' der Blick auf sein Versühnen in meinen Blicken sichtbar seyn! Denn ach, was hab' ich ihm zu danken? ich koste ihn sein theures Blut: das heilt mich, seinen armen Kranken, und kommt mir ewiglich zu gut.

2. Ein Blick im Geist auf Jesu Leiden macht blöde Herzen wohlgemuth; die Ursach wahrer Geistesfreuden ist, wenn sein theu'r vergoss'nes Blut versöhnend in die Herzen fließet, die Salbung Leib und Seel' durchdringt, die Glaubenshand sein Kreuz umschließet, und uns sein Anblick Friede bringt.

3. Für mich starb Jesus, für mich quillet sein Blut mit Wasser untermengt; da wird des Herzens Durst gestillet, und Leib und Seele wird besprengt. O Strom, so lauter, klar und helle! mein Herz soll offen steh'n

für dich; du unerschöpfte Gnadenquelle, ergieße dich doch stets in mich.

4. An seinem Kreuze mich zu letzen, das wär' so, was ich gerne hätt', wie eine Biene mich zu setzen auf meines Heilands Marterstätt'. Ihr Hände, da mit Blut geschrieben mein gnadedürft'ger Name steht, erhaltet mich bei meinem Lieben, bis meine Seele zu ihm geht.

5. O Jesu! nimm zum Lohn der Schmerzen mich Armen an, so wie ich bin. Ich setze dir in meinem Herzen ein Denkmal deiner Liebe hin, die dich für mich in Tod getrieben, die mich aus meinen Sünden riß; ich will dich zärtlich wieder lieben; du nimmst es an, ich bin's gewiß. Br. Gr. et R. Z.

39.

Nach eigner Mel. 73. oder: Ach Gott und Herr.

Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt, Fried', Freud', Trost, Heil und Leben. In Angst und Noth, bis in den Tod, mir solche Labsal geben.

2. Die Quell du bist, Herr Jesu Christ! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab' inniglich zu aller Zeit und Stunden.

3. Laß mir stets seyn das Leiden dein ein' Regel, Spiegel, Riegel, daß ich nach dir mich recht regier', laß nicht dem Fleisch den Zügel.

4. O Gotteslamm, o Liebesflamm'! o meiner Seelen Freude! das Herz entzünd', nimm weg die Sünd', daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich, den Lebenslauf vollbringen, und fröhlich hier, o Herr mit dir das consumatum*) singen.

40.

Mel. 22. Die Seele Christi rc. oder: Das Kreuz des Königs Fahne.

Der Strom des Bluts, der auf den Stoß des Speers aus Jesu Seite floß, schreit nun in Zeit und Ewigkeit für Sünder um Barmherzigkeit.

2. Jesaias, der Evangelist im alten Bund', sah Jesum Christ in seiner Wundenherrlichkeit, und hat voraus darauf gedeut't.

3. Johannes sah auf Golgatha, wie mit dem Speer der Stich geschah, und zeigte uns nachdrücklich an, daß Blut und Wasser daraus rann.

4. Als sich der Herr ließ wiederseh'n den Eilfen, nach dem Auferstehn, bewies er, daß er's selber wär' aus seinen Wundenmaalen her.

5. Und Thomas, welchem er's befahl, fühlt seine Seit' und Nägelmaal', da glaubte er und sprach schamroth: O Jesu, du mein Herr und Gott!

6. Gottlob, daß, ob wir gleich nicht seh'n, wir doch in diesem

*) Es ist vollbracht.

Glauben steh'n; wir lesen unsre Gnadenwahl in Jesu Seit' und Nägelmaal'.

7. Drum lobt dich, Lamm, die Christenheit, und sehnet sich in deine Seit', und was hier ward dein Eigenthum, versammelt sich um dich herum.

8. O daß doch kein's auf dieser Erd' von Gottes Lamm geschieden werd', und du in uns, und wir in dir erfunden würden für und für!

9. Wenn Gottes Lamm einst wieder kömmt, und Furcht und Angst die Welt einnimmt, dann wird man in den Wunden seh'n des Menschen-Sohnes Zeichen steh'n.

Wattwll. u. Z.

41.

Mel. 76. O Welt, sieh hier rc.

Mein Wohl und Heil im Herzen kommt von den bittern Schmerzen des Lammes Gottes her; und seit ich Trost gefunden in seinen heil'gen Wunden, so weiß ich auch nichts liebers mehr.

Greg.

2. Wenn ihn die Menschen kennten, ich glaube, sie entbrennten durchgangig gegen ihn; wahrhaftig ihre Herzen empfänden Liebesschmerzen und seine Schönheit riß sie hin.

3. Ans Kreuz ward er geschlagen, und tausend andre Plagen hat man ihm angethan. Ich kann vor Liebesthränen der Sache kaum erwähnen; ach seht nur seine Wunden an!

Wattwll.

42.

Nach eigner Mel. 77.

Unser Lamm ist gar zu schön in dem Bilde anzusehn, wie es unter Noth und Plagen, unter Zittern, Angst und Zagen sich am Kreuz zu todt geblut't, uns und aller Welt zu gut.

2. Ach ein jedes armes Herz, das bei seinem tiefen Schmerz über seine Schuld und Sünden kann den Weg zu Jesu finden, wird getröstet und erquickt, wenn es ihn am Kreuz erblickt.

3. Mit der spitz'gen Dornenkron', in dem großen Spott und Hohn, in den schweren Leidensstunden, mit den unzählbaren Wunden, in dem Todesschweiß und Blut, in der heißen Liebesgluth.

4. Das find't man durchgängig so, Sünder sind von Herzen froh, daß sie einen Heiland haben; der ist über alle Gaben. Ihnen ist es wunderschön, Jesum an dem Kreuz zu seh'n.

Math. Hehl.

43.

Mel. 14. Nun sich der Tag rc. oder: Für Christus geb.

Wie bist du mir so innig gut, mein Hoherpriester du! wie kräftig heilsam ist dein Blut! Es setzt mich stets in Ruh'.

2. Wenn mein Gewissen zagen will vor meiner Sünden-Schuld; so macht dein Blut mich wieder still, und bringt mir Gottes Huld.

3. Es schenket dem gebeugten Sinn die Zuversicht zu dir, daß ich in dir zufrieden bin, so arm ich bin in mir.

4. Hab' ich gestrauchelt hie und da, und will verzagen fast; so spür' ich dein Versöhnblut nah, das nimmt mir meine Last.

5. Da kriechet dann mein blöder Sinn in deine Wunden ein, wo ich auch ganz vertraulich bin; mein Gott! wie kann es seyn!

6. Wie kann es seyn? ich sag' es noch: Herr, ist es wohl Betrug? Ich großer Sünder hab' ja doch verdienet deinen Fluch?

7. Mein Jesu, du betrügest nicht, dein Geist mir Zeugniß giebt, dein Blut mir Gnad' und Fried' verspricht; ich werd' umsonst geliebt.

8. Umsonst will ich auch lieben dich, mein Gott, mein Trost, mein Theil! ich will nicht denken mehr an mich, in dir ist all' mein Heil.

9. Weg Sünde! bleib' mir unbewußt! Kommt dieses Blut in's Herz, so stirbet alle Sündenlust, der Sinn geht himmelwärts.

10. Kommt groß' und kleine Sünder doch, die ihr unselig seyd, dies liebend Herz steht offen noch, das von der Sünd' befreit.

G. T. S.

44.

Nach eigner Mel. 114. oder: Sieh hie bin ich Ehrenkönig.

Schwing' dich auf, mein Geist, ein wenig, schau dies Wunder, ach wie groß! Sieh' dein Gott, der höchste König, hängt am Kreuze nackt und bloß! Sieh' die Liebe, die ihn triebe zu dir aus des Vaters Schooß.

2. Daß dich Jesus liebt von Herzen, kannst du hier am Kreuze seh'n, schau, wie alle Höllenschmerzen ihm bis in die Seele gehn! Fluch und Schrecken ihn bedecken, er schwebt in der höchsten Noth.

3. Dies sind meiner Sünden Früchte, die, mein Heiland! ängsten dich; diese schwere Zorngerichte, ja die Höll verdiente ich; diese Nöthen, die dich tödten, sollt' ich fühlen ewiglich.

4. Doch du hast für mich bekrieget Sünde, Tod und Höllenmacht; du hast alle Feind' besieget, Gottes Willen ganz vollbracht, und daneben mir zum Leben durch dein Sterben Bahn gemacht.

5. Ach ich Sündenwurm der Erden! Jesu, du stirbst mir zu gut! Soll dein Feind erlöset werden durch dein eignes Herzensblut! Ich muß schweigen und mich beugen für dies unverdiente Gut.

6. Leib und Leben, Blut und Glieder, giebst du alles für mich hin; sollt' ich nicht dagegen wieder geben, was ich hab' und bin? Ich bin deine ganz alleine; ich verschreib' dir Herz und Sinn.

7. Zieh' durch deines Todes Kräfte mich in deinen Tod hinein! Laß mein Fleisch und sein

Geschäfte mit dir angenagelt seyn! daß mein Wille sanft und stille und die Liebe werde rein.

G. T. St.

45.

Eigne Mel. 52.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz, voll Spott und Hohn! o Haupt zu Spott umwunden mit einer Dornenkron! O Haupt, das höchster Ehren und Kronen würdig ist! sey mir bei Herzenszähren, sey tausendmal gegrüßt!

2. Du edles Angesichte, davor sich sonsten scheut das große Weltgewichte, wie bist du so bespeyt, wie bist du so erbleichet, wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Nun was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich, ich hab es verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad'!

4. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirt', ach nimm mich an! Du Quelle aller Güter, hast mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost! dein Geist hat mich begabet mit manchem Himmelstrost.

5. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht, wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß; o dann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

6. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich weiden soll. Ach möcht' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

7. Ich danke dir von Herzen, o Jesu liebster Freund! für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sey.

8. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür, wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

9. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, laß mich dich sehn im Bilde in deiner Kreuzes-Noth! da will ich nach dir blicken! da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

P. Gerhd.

46.

Mel. 52. Befiehl du deine Wege ꝛc. oder: O süße Seelenweide.

Du heiligster Sohn Gottes! du Glanz der Herrlichkeit, schwebst als ein Ziel des Spottes in tiefster Niedrigkeit, ent-

blößt von allem Reize, der Menschen wohlgefällt, schwebst du erhöht am Kreuze, ein Fluch vor aller Welt!

2. Doch spricht aus deinen Blicken nur Liebe, nur Geduld. Wir sehen mit Entzücken noch Proben deiner Huld. Selbst aus der Todesblässe, in der dein Glanz erbleicht, strahlt, Heiland, deine Größe, der keine Hoheit gleicht.

3. Wer kann dir nachempfinden den Schmerz der Todesangst, mit welcher du von Sünden uns zu erretten rangst? Seh't, wie aus seinem Herzen das Blut in Strömen schießt, wie aus dem treuen Herzen uns Heil und Gnade fließt.

4. Dein Mund erquicket Müde, Betrübten rufest du: Mit euch sey Gottes Friede! von deinem Kreuze zu. O sieh doch, wie ich Armer, um Gnade fleh' zu dir! Du neigst dein Haupt, Erbarmer! o neig es auch zu mir!

5. Sey du in allen Leiden mein Trost, mein Heil, mein Licht! verlaß im letzten Scheiden, mein Gott! verlaß mich nicht! Auch in der Todesstunde, Herr, flücht' ich in dein Herz; in deiner Seitenwunde verberg' ich jeden Schmerz.

6. Belebe dann mein Hoffen, zum Vater heim zu geh'n, und laß im Geist mich offen, Herr, deinen Himmel seh'n! Dann bringt mir Himmelsfreuden, was du am Kreuz empfandst, der du nach deinem Leiden für mich auch auferstandst!

47.

Nach eigner Mel. 65.

Woll't ihr wissen, wer mein Preis? woll't ihr lernen, was ich weiß? woll't ihr seh'n mein Eigenthum? woll't ihr hören, wer mein Ruhm? Jesus, der Gekreuzigte. Jesus, der Gekreuzigte.

2. Wer ist meines Glaubens Grund? wer macht meine Seel' gesund? wer trägt meine Straf' und Schuld? wer schafft mir des Vaters Huld? Jesus, der Gekreuzigte rc.

3. Wer ist meines Lebens Kraft? wer ist's, der mich neu erschafft? wer macht mich fromm und gerecht? wer zum treuen Gottesknecht? Jesus, der Gekreuzigte rc.

4. Wer giebt mir im Leiden Trost, wenn mich alle Welt verstoßt? wer erquickt mein mattes Herz? wer heilt allen meinen Schmerz? Jesus, der Gekreuzigte rc.

5. Wer ist meines Todes Tod? wer hilft in der letzten Noth? wer versetzt mich in sein Reich? wer macht mich den Engeln gleich? Jesus, der Gekreuzigte rc.

6. Nun so wiss't ihr, was ich weiß, wisset meinen Ruhm und Preis. Ist er euch auch angenehm? Glaubet, lebet, aber wem? Jesus, dem Gekreuzigten rc.

B. Schmolke.

48.

Mel. 77. Weil ich Jesu Schäflein 2c. oder: Unser Lamm.

Bethlehem und Golgatha! nach euch blick' ich gern, denn da seh' ich Gott, mein Heil und Leben, Mensch gebor'n, in Tod gegeben, ach für mich! welch Wunder kann größer seyn? ich bete an.

49.

Mel. 11. O süßer Stand 2c. oder: O drückten Jesu.

Ich steh', Herr! mit bewegtem Herzen an deinem Kreuz auf Golgatha. O sey in deinen Todesschmerzen mir stets zu meinem Troste nah'. Dein Blutvergießen, dein Verscheiden, wodurch du mich mit Gott versöhnt, ist Ursach meiner Geistesfreuden, und Ursach, daß mein Auge thrän't.

50.

Nach eigner Mel. 45.

O Traurigkeit! O Herzeleid! ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters ein'ger Sohn wird ins Grab getragen!

2. O große Noth, Gott selbst ist todt! am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb' erworben.

3. O Menschenkind, nur deine Sünd' hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hier mit Blut umflossen; welches er ganz mildiglich für dich hat vergossen.

5. O heil'ger Mund! o Glaubensgrund! wie bist du so zerschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen!

6. O theures Bild, schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kann dein heißes Blut sonder Reu anschauen.

7. Hochselig ist zu jeder Frist, wer dieses recht bedenket; wie der Herr der Herrlichkeit wird in's Grab gesenket.

8. O Jesu! du mein Heil und Ruh'! Ich bitte dich mit Thränen: daß ich mich ja bis ins Grab nach dir möge sehnen!

J. Richt.

V. Auferstehung und Himmelfahrt Jesu.

51.

Eigne Mel. 47.

Christus ist erstanden! o freut euch Christen! er erhebt aus seinem Grabe sich und lebt, lebet ewig, stirbt nicht mehr! Preis ihm, Dank, Lob, Ruhm und Ehr'! Halleluja!

2. Christus ist erstanden! voll Glauben beten wir ihn an, ihn, der auch uns erwecken kann, ihn, der einstens aus der Gruft uns zum neuen Leben ruft! Halleluja!

3. Christus ist erstanden! er hat erfüllt, was er verhieß, eh' er für uns sein Leben ließ; er, der für uns alle litt, bringt uns seinen Frieden mit! Halleluja!

52.

Mel. 85. O daß ich tausend Zungen.

Der Herr ist siegreich auferstanden; im Himmel schallt der Freudenton: Es sind entzwei des Todes Banden, durch unsern Christus Gottes Sohn. O Herr! dein Sieg erfreuet mich! mein Jesus herrschet ewiglich.

2. Wer nun mit stirbt, wird mit belebet; nun steht der andre Adam da, der über alle Himmel schwebet: die Himmelsthür' im Geist' ist nah'; das Haupt ist durch und zieht uns nach, durch Kreuz zum ew'gen Ostertag.

3. Begierden, Sinne und Gedanken, erheb't euch und strebt himmelwärts! Von nun an lebe ohne Wanken, wo Jesus ist, mein ganzes Herz. Du bist nicht fern, wer dich liebt rein, der kann bei dir im Himmel seyn. * G. T. St.

53.

Mel. 39. Ach alles, was Himmel rc. od. Ich rühme mich einzig.

Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unsere Feinde so siegreich bezwungen; er lebet, er herrschet, der König der Ehren: laßt alle Welt unser Halleluja hören!

2. Er machet Tod, Teufel und Hölle zunichte, befreuet uns von dem Verdammungsgerichte: der Friedefürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

3. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet, des Lammes Blut unsere Pforten bemahlet; Gott ist nun versöhnet, weil Jesus erduldet, was Adam und all' seine Kinder verschuldet.

4. Er liebet, er heiliget seine Gemeine; das Wort mit dem Wasserbad machet sie reine, sie stehet ganz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnadengeist richtig geführet.

5. Nun leben, die vorhin Ertödtete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren; er will sie in's himmlische Wesen versetzen und endlich mit ewigen Freuden ergötzen.

6. So lobt dann den Helden mit fröhlichen Zungen, dem unsre Erlösung so herrlich gelungen. Ach lebe, lebendiger Heiland! in allen, bis unser Halleluja droben wird schallen. Herrnschmid.

54.

Mel. 15. Ich dank' dir schon durch deinen Sohn.

Wer will verdammen? Jesus Christ war todt, und ist lebendig; nun ist all' unsre Schuld gebüßt, und unser Heil vollständig.

2. Im Himmel und auf Erden tönt durch unzählbare Chöre, in Harmonie: wir sind

versöhn't; Gott und dem Lamm sey Ehre!

3. Der Heiland, der im Grabe lag, macht nach vollbrachten Leiden uns seinen Auferstehungstag zum Tage wahrer Freuden.

4. Das Opfer Jesu theu'r und werth, hat Gott zu seinem Preise für gültig und für voll erklärt, auf die solennste Weise. (Röm. 4, 25 und 8, 34).

5. Wer's glaubt vom menschlichen Geschlecht, daß ihn sein Tod versühnet, den spricht sein Aufersteh'n gerecht, das ihm zum Siegel dienet.

6. Der Gott des Friedens deklarirt nun Gnade statt der Strafe, der von den Todten ausgeführt den Hirten seiner Schafe.

7. Den großen Hirten, der sein Blut für sie dahin gegeben, und seinen Schäflein sich zu gut erwecken ließ zum Leben.

8. Gelobet sey der gute Gott, der, da wir sonst verloren, durch Christi Aufersteh'n vom Tod, uns wieder hat geboren.

9. Zu einer festen Zuversicht und Hoffnung, die nie sterbe, zu dem in ew'ger Freud und Licht uns aufbehalt'nen Erbe.

10. Wir sind, da wir auf ihn getauft, in seinen Tod begraben, daß wir mit ihm, der uns erkauft, auch ew'ges Leben haben.

11. Durch seiner Auferstehung Kraft wird uns der Geist gegeben, der uns erneur't und Lust verschafft im Sterben ihm zu leben. **Greg. u. Stch.**

55.

Nach eigner Mel. 107. oder: Die Wanderschaft in dieser Zeit.

Er lebt, das ist das Losungswort der heiligen Gemeine. Ach! ruh'te sie nicht fort und fort auf diesem Felsensteine, sie hätte der ergrimmten Macht der Höllenfinsternissen und der unsel'gen Todesnacht längst unterliegen müssen.

2. Lebt aber Er, so lebt sie auch, und bleibet an ihm hangen; und wird von seinem Lebenshauch durchwehet und durchgangen. So wahr er an dem Kreuz geschlacht't und wahrlich nicht vergebens, so wahr schenkt er uns auch die Macht des auferweckten Lebens.

3. Das Leben, das aus Jesu Geist, aus Jesu Liebestrieben, aus seinen Wundenmaalen fleußt, bringt Glauben, Hoffen, Lieben: vom Fünklein wird's zu einer Gluth; vom Glühen kommt's zur Flamme, und doch denkt's Herz, so viel's auch thut: was ist das meinem Lamme?

4. So wirket der lebend'ge Geist, den uns das Lamm gegeben; so offenbaret und beweist er Jesu Christi Leben. Ein solches Herze ist ein Preis und Ruhm des Kreuzesstammes; ein solches Herz ist ein Beweis des auferstand'nen Lammes.

5. Herr Jesu, warum ist

noch Eins, dem du noch nicht erschienen? Gewiß, besänne sich nur keins, nach deinem Kreuz-versühnen in's Grab dir kindlich nachzugeh'n, du Schönster aller Söhne! Sie sollten dich bald vor sich seh'n, wie Marie Magdalene. A. G. Spgbg.

56.

Mel. 93. Aus tiefer Noth schrei ꝛc. oder: Was hilft es mir ꝛc.

Als Jesus auferstanden war an einem Sabbath frühe, ward die Maria ihn gewahr; der Heiland rief: Marie! Da sahe sie sich hurtig um, und fiel ihm um die Füß' herum: Rabbuni! Gott, mein Herre!

2. In Wahrheit der Marie Magd'len und ihres Heiland's Grüßen dünkt meiner Seele wunderschön: ihr Fall zu seinen Füßen, und ihr gebeugter Sündersinn, mit welchem sie so sank dahin, macht meine Augen fließen.

3. Ich preise ihn mit Innigkeit, und danke ihm mit Thränen, daß er von jeher solche Leut' hat woll'n an sich gewöhnen, wie ich und die Maria sind; ich bin ein armes sünd'ges Kind; doch bin ich, Gott Lob! seine.

4. Wie geht's mir Sünder doch so gut bei dem Gefühl der Wunden: besprengt seyn mit des Lammes Blut, und das so alle Stunden: von frühe an bis in die Nacht in seiner Nähe zugebracht, das macht ein selig's Leben.

5. Und wenn er sich im Abendmahl uns zum Genusse schenket, und uns aus seinem Seitenmaal mit seinem Blute tränket, da haben wir und fühl'n ihn an so nah, als man ihn haben kann im Glauben ohne Sehen.

6. Bin ich gleich nicht Marie Magd'len, so bin ich doch ein Sünder; und werd' ich aus der Hütte geh'n, wie andre Menschenkinder: so wird mir werden bei dem Sehn, wie der Marie ist gescheh'n, da sie den Meister sahe.

F. Wattw. A. Nitsh. u. Z.

57.

Mel. 10. Wach auf, mein Herz, und singe.

Kein Kind ist so vergnüget, das an der Mutter lieget, als wie die Jünger weiland es waren bei dem Heiland,

2. Da sie ihn von den Banden des Todes auferstanden und's erstemal von nahen in ihrer Mitte sahen.

3. Er sammelt', er erfreute die Eilfe, die zerstreute, die er zusamm'n beschieden, und kam und brachte Frieden.

4. Eins war nicht da gewesen; das konnte nicht genesen, bis seines Heiland's Wunden ihm auch vor Augen stunden.

5. Und siehe, was geschahe? Eh' Thomas sich's versahe, so

war der Herr bei ihnen, auch wegen ihm erschienen.

6. Ach! einem Thomasglücke für ein paar Augenblicke, dem wollt' ich zu gefallen gern tausend Meilen wallen;

7. Mich unaufhörlich sehnen, und einen Bach von Thränen aus meinen Augen schütten, wenn er sich ließ erbitten.

8. Doch, lieber Gott! was wähl' ich? mach mich bei'm Glauben selig: willst du die Augen binden, mein Herz kann dich doch finden.

Lautbch. u. Z.

58.

Nach eigner Mel. 107. oder: Die Wanderschaft in dieser.

Maria! ruft der Sünderfreund der armen Magdalene, der Sünderin, die heftig weint und fragt mit Angstgestöhne: Wo ist er, der am Kreuz verblich? wer hat ihn weggetragen? Auf einmal kommt und zeigt er sich; sie hört: Maria! sagen.

2. Rabbuni! schreit die Sünderin mit jauchzenvollem Schrecken, ist's wahr, daß ich so glücklich bin, dich selber zu entdecken? O Meister, was ist das für Noth, von dir nichts mehr zu wissen! da ist mein Leben lauter Tod, mein ganzes Herz zerrissen.

3. Maria! ich bin selber da! der Mann, um den du weinest; der Freund, der deine Thränen sah', ist näher, als du meinest. Hier bin ich, wende dich und sieh! dein Herr ist nicht gestohlen; laß ab von deiner Sorg' und Müh', mich erst weit herzuholen.

4. Rabbuni! bist du selber da? bist du der Mann der Schmerzen, den ich im Blute sterben sah? der mit durchstochnem Herzen? Kein Mensch, kein Engel tröstet mich; mein Leben ist begraben; nach ihm sehnt meine Seele sich, ich muß ihn selber haben.

5. Rabbuni! ja ich kenne dich, du bist es, den ich liebe! wie war mir, wie verirrt ich mich? die Augen sind zu trübe; fast hätt' ich meinen Herrn verkannt, dem ich den Rücken kehrte. O wie ist nun mein Herz entbrannt, das deine Stimme hörte!

6. Maria, ja ich kenne dich, ich kenne dich mit Namen; mein Leben währet ewiglich, mein Wort ist lauter Amen. Der sieben Teufel aus dir trieb, den du am Kreuz betrachtet, der kennt dich noch, der hat dich lieb, der wie ein Schaf geschlachtet.

7. Rabbuni! kennst du noch die Magd, die sieben Teufel banden? und da sie weint und nach dir fragt, so bist du schon vorhanden! Mein Hirte, niemand ist wie du, so treu, so voll Erbarmen, dein Schäflein irrt, du eilst herzu, du hast es schon in Armen.

8. Maria! dein Erlöser lebt, o du begehrst zu wenig! Ich

bin's, vor dem die Hölle bebt, der Lebensfürst, der König. Vergeblich kaufst du Spezerei! ich habe dich erkaufet; durch mich bist du vom Tode frei, in meinen Tod getaufet.

9. Rabbuni! lebend find' ich dich, den ich noch todt beweine. Welch ein unendlich Glück für mich, die ich verloren scheine! O Gott, es lebt mein ganzes Herz, mein Herr ist keine Leiche! Vergraben sey nun aller Schmerz; ich bin im Himmelreiche!

10. Maria! klage nun nicht mehr, dein Kummer ist verschwunden; besinne dich und freu' dich sehr, du hast den Herrn gefunden. Nicht weit; nein unbegreiflich nah; nicht todt, o nein, lebendig, was du gesucht, und mehr ist da; sey froh, und sey's beständig.

11. Rabbuni! nicht zum letztenmal mußt du mir heut erscheinen; denn ohne dich ist lauter Qual, o Meister! für die Deinen! Verschwindest du den Sinnen gleich, sey doch dem Herzen nahe, bis daß ich dich im ew'gen Reich von Angesicht umfahe.

12. Maria! nicht das letztemal bin ich dir heut' erschienen. O mache dir nicht neue Qual, dein Trost wird ewig grünen. Verschwind' ich gleich den Augenblick; du sollst mich oft noch sehen; ich laß dich nicht als Waiſ' zurück, es soll im Geist geschehen.

13. Rabbuni! ich bin außer mir, nachdem ich dich gefunden. Mit was für Worten dank ich dir, du Lamm mit tiefen Wunden? So schnell, so nahe bist du da; ich schmelz' in Freudenthränen: in jauchzendes Halleluja verwandelt sich mein Sehnen.

14. Rabbuni! nicht für mich allein gehört die große Freude; ich geh', ich will dein Bote seyn: „Laßt ab von Gram und Leide! der Herr, der euch nun Brüder nennt (wer kann sein Herz beschreiben?), der lebt! und wer ihn gläubig kennt, wird ewig selig bleiben." Wdf.

59.

Mel. 85. O daß ich tausend Zungen hätte.

Der Tod ist todt, das Leben lebet; das Grab ist selbst begraben nun. Mein Jesus, der sein Haupt erhebet, will ferner nicht im Grab mehr ruhn, und stellt mir diese Loosung für: „Ich leb', und ihr lebt auch in mir."

2. Das Haupt belebet seine Glieder, wer wollte denn gestorben seyn? Die Lebenssonne scheinet wieder, und leuchtet bis ins Grab hinein; da lesen wir die Grabschrift hier: „Ich leb', und ihr lebt auch in mir!"

3. O todter Tod! wie kannst du schrecken! mein Jesus nimmt die Schrecken hin; wie er sich selbst kann auferwecken, so werden wir erweckt durch ihn. Wenn Jesus lebt, so leben wir. „Ich leb', und ihr lebt auch in mir!"

60.

Mel. 111. Wie groß ist des Allmächt'=gen Güte.

Er lebt für jede Magdalene, der gern den Suchenden! erscheint. Er lebt, sieht jede Petrusthräne, die bitterlich nach Gnade weint. Er lebt, mit der verklärten Seite, wohin die Thomas=Sehnsucht blickt; ein Anblick, der in Glaubensfreude das müdgekämpfte Herz entzückt.

2. Er lebt, der reiche Freudenbringer, durch vorgezeigte Nägelmaal. Er lebt, für alle seine Jünger auf weitem Erdkreis' überall. Er lebt, und zeigt in seiner Wonne sich treuen Kämpfern nach dem Lauf. Er lebt und seine Freudensonne geht müden Pilgern ewig auf.

G. Schöner.

61.

Nach eigner Mel. 90. oder: Wenn erblick ich doch einmal.

Welche Gottesgegenwart! wenn sich Jesus meinem Herzen offenbart als mein Jesus: Vater, Sohn und heil'ger Geist sind dem Herzen nah' im Mann der Schmerzen.

2. O, drum Stunden, Tag und Nacht in der Nähe meines Jesu zugebracht! Darauf gehe all mein Wunsch und Denken hin, Herz und Sinnen werden sein stets innen.

3. Ewige Andächtigkeit walte meiner! zu dem Herrn der Herrlichkeit, der in seiner heil'gen menschlichen Person für mein Leben sich in Tod gegeben.

4. Der für mich im Grabe lag, mir zum Frieden auferstand am dritten Tag, und hienieden vierzig Tage noch erschien seinen Boten, als erweckt von Todten.

5. Der für mich gen Himmel fuhr, und nun droben sitzt in menschlicher Natur hoch erhoben, zu des Vaters rechten Hand, auf dem Throne, in der Ehrenkrone.

6. O wie war's den Seinen nur, die von nahen, als ihr Herr gen Himmel fuhr, ihm nachsahen? Ohne Zweifel regten sich Freud' und Schmerzen in jeglichem Herzem.

7. Und was mag den Jüngern dies, wenn ihr Heiland ihnen sich lebendig wies, seit er aufstand, in den bis zur Himmelfahrt vierzig Tagen haben ausgetragen?

8. Gott sey Dank, daß seine Leut' im Genießen seines Heils zu jetz'ger Zeit nichts einbüßen: er ist ungesehn doch nah allen denen, die sich nach ihm sehnen.

9. Aber, ach! wann wird's gescheh'n, daß er wieder mit des Himmel Lobgetön' kommt hernieder? Stille, stille, unser Loos soll jetzt bleiben: Nicht sehn und doch glauben.

Greg.

62.

Mel. 86. Ich bete an, die Macht der Liebe rc. oder: Erquicke mich, du Heil der Sünder.

Du fuhrst gen Himmel, Ehrenkönig, du höchst verklärte Majestät; doch alle Himmel sind zu wenig; du bist darüber weit erhöht. Sollt' ich nicht auch zu Füßen fallen? Sollt' nicht mein Herz vor Freude wallen?

2. Wie groß, wie schön, o Himmels-Sonne! ist deine Herrlichkeit, dein Licht! du stehst nun, ewig unsre Wonne, für uns vor Gottes Angesicht. Wie herrlich wardst du aufgenommen! wie herrlich wirst du wiederkommen!

3. Sollt' ich nun deinen Kelch nicht trinken, da ich die Frucht des Kelches seh? Soll mir der Muth nun wohl noch sinken, da ich nun deine Macht versteh'? Nein, meinem König will ich trauen, nicht vor der Welt noch Teufel grauen.

4. Du kannst nun alles aller Orten erfüllen, kannst uns nahe seyn. Ich stelle meines Geistes Pforten dir offen, komm zu mir herein! Ja komm, du König höchster Ehren, denn du mußt auch bei mir einkehren.

5. Ja deine Auffahrt ist es eben, die Gott und Himmel nahe bringt. Lehr' du mich nur im Geiste leben, daß sich mein Herz zu dir erschwingt, fremd dieser Welt, der Zeit, den Sinnen, versetzt im Himmel bei dir drinnen.

63.

Eigne Mel. 111. oder: O süßer Stand rc.

Wann schlägt die angenehme Stunde, die solche Tage wiederbringt? Wann kommt's, daß man mit frohem Munde die Ankunft unsers Freund's besingt? Wann wird er mir die Freude gönnen, daß ihn mein sehnend Auge sieht? Wann werd' ich den umfassen können, der mich unsichtbar an sich zieht?

Greg.

64.

Mel. 54. Wir singen dir Immanuel.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ! daß du einst aufgefahren bist! O! starker Gott Immanuel! stärk' uns an Geist und Leib und Seel' Halleluja!

2. Dein Abschied, und was da geschehn, zielt auf ein fröhlich Wiedersehn; die Reise, die das Haupt gethan, ist gleichfalls seiner Glieder Bahn. Halleluja.

3. Die Stätt' ist ihnen dort bestimmt, wo Fried' und Ruh' kein Ende nimmt; du bist bei ihnen dort und hier; ihr bester Umgang ist mit dir. Halleluja.

4. Du bist in Wort und Thaten nah; verlangt dich wer, so bist du da; wer zu dir fährt, kommt in dein Licht und schauet dich von Angesicht. Halleluja.

Ernst Lange.

65.

Nach eigner Mel. 13. oder: O wie selig sind die Seelen.

Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm unterthänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Jede Zunge soll bekennen, Jesus sey der Herr zu nennen, den man göttlich ehren muß.

2. Gott, des Weltbaus großer Meister, hat die Engel wohl als Geister und als Flammen um den Thron. Sagt er aber einem Knechte: Setze dich zu meiner Rechte? Nein! er sprach's nur zu dem Sohn.

3. Gleicher Macht und gleicher Ehren sitzt er unter Engelchören, über denen Cherubim. In der Welt und Himmel Enden hat er alles in den Händen, denn der Vater gab es ihm.

4. Nur in ihm, o Wundergaben! können wir Erlösung haben, die Erlösung durch sein Blut. Hört's, das Leben ist erschienen, und ein ewiges Versühnen kommt durch Jesum uns zu gut.

5. Kann man etwas Höher's lesen, als das Bild von seinem Wesen, wie Gott seinen Sohn geliebt? Wohnt nicht, weil's des Vaters Wille, in ihm selbst der Gottheit Fülle und der Gnade, die Gott giebt?

6. Alles dieses nicht alleine, die begnadigte Gemeine hat auch ihn zu ihrem Haupt. Er hat sie mit Blut erkaufet, Er hat sie zur Braut getaufet, und sie lebet, weil sie glaubt.

7. Gebt, ihr Kinder, ihm die Herzen! klagt, ihr Kranke, ihm die Schmerzen; sagt, ihr Arme, ihm die Noth! Wunden müssen Wunden heilen; Heils-Oel weiß er auszutheilen, Leben schenkt er für den Tod.

8. Komm! zum Tod verdammt's Geschlechte, der Gerechte macht Gerechte, Heil'ge aus der Sünder-Rott. Komm, du wirst noch angenommen; komm beherzt, er heißt dich kommen; sag' ihm nur: mein Herr und Gott!

9. Eil', es ist nicht Zeit zu schämen; willst du Gnade? du sollst nehmen; willst du Leben? das soll seyn. Willst du erben? du wirst sehen. Soll dein Wunsch auf's Höchste gehen; willst du Jesum? er ist dein.

10. Allen losgekauften Seelen soll's an keinem Gute fehlen, denn sie glauben Gott zum Ruhm. Werthe Worte, theure Lehren! Möcht' doch alle Welt dich hören, theures Evangelium!

11. Zwar das Haupt trug dir zum Hohne eine spitz'ge Dornenkrone einst in seiner Kreuzigung; dennoch war sein blut'ges Sterben zu der Herrlichkeit den Erben mehr ein Weg, als Hinderung.

12. Gleiches Kreuz drückt Christi Glieder hier auf kurze Zeiten nieder, und das Leiden geht zuvor. Nur Geduld! es folgen Freuden, nichts kann

sie von Jesu scheiden, und ihr Haupt zieht sie empor.

13. Gehen Ehr' und Gut verloren, wird auch gar der Tod geschworen, Schmach und Sterben ist Gewinn. Droh't mit Schanden! schreckt mit Beulen! die nach jenem Kleinod eilen, sehen über alles hin.

14. Ihnen steht der Himmel offen, welcher über alles Hoffen, über alles Wünschen ist. Die gereinigte Gemeine weiß, daß eine Zeit erscheine, wo sie ihren König küßt.

F. Hiller.

66.

Eigne Mel. 108. oder: O du Liebe meiner Liebe.

Kol. 3, 1.

Auf, du priesterlich's Geschlechte, das den Bund des Herrn bewahr't, und ihr, unsers Gottes Knechte! schaut auf eure Himmelfahrt! Suchet doch nur das, was droben. Er verdient's ja ganz allein. Sollte ich's nach Würde loben, müßt' ich mehr als Engel seyn.

2. Die ihr sonst die Harfen hinget an den Weiden Babylon, nehmt sie wieder ab und singet Zions Lied im Siegeston'! Sollt' uns unser Jammer hindern, der ja nur zur Welt gehört? uns, ein Volk aus Königskindern? wer ist, der die Freude stört?

3. Droben seht zur Rechten sitzen Jesum Christ voll Glanz und Licht, dessen Augen flammend blitzen aus dem Sonnenangesicht. A und O, Anfang und Ende, Erst- und Letzter nennt er sich; Er beherrscht die Höllenschlünde, als der Sieger königlich.

4. Droben und doch immer nahe, wo ein Herz zu ihm sich nah't, ist er, den Johannes sahe, der die sieben Sterne hat. Wandelnd unter den Gemeinen, reinig't er die Kirch', sein Haus, tröstet, straft, warnt, lobt die Seinen und gießt Geist und Leben aus.

5. Droben, wenn wir überwinden, wird im Paradiese schon sich das Holz des Lebens finden und die gold'ne Lebenskron'; himmlisch Manna, neue Namen, die nur der weiß, der sie trägt, gutes Zeugniß, dies zusammen wird den Siegern beigelegt.

6. Droben sind sie angeschrieben, in dem Lebensbuch des Herrn, alle die den Heiland lieben, und bei aller Schmach sich gern doch nach seinem Namen nennen. Diese ziert das weiße Kleid, und er wird sie auch bekennen auf dem Thron' der Herrlichkeit.

7. Droben soll in Salems Höhen, wo der Tempel Gottes prangt, als ein Grund und Pfeiler stehen, wer den Siegeskranz erlangt. Wessen Streiter er gewesen, dessen Namen wird man ihm selbst an seiner Stirne lesen, Christus, Gott, Jerusalem.

8. Droben sind unzähl'ge Namen, Palmenträger weiß gekleid't, die aus großer Trübsal kamen, und nun singen sie erfreut: Heil sey Gott und unserm Lamme, das zu Gliedern der Gemein' uns aus allen Sprachen nahme! alle Engel stimmen ein.

9. Droben schickt sich neu zu werden schon der Himmel selber an; dann wird Himmel, Meer und Erden als veraltet abgethan. Bald wird sie hernieder kommen, Neu-Jerusalem, die Braut, als der Sammelplatz der Frommen, den Gott ihnen selbst erbaut.

10. Droben ruft er voll Verlangen: Höre, Braut, ich komme bald! Selig, wem, ihn zu empfangen, schon das Herz zum Voraus wall't. Er kommt ohne zu verweilen und bringt seinen Lohn mit sich. Er kommt — und wer heißt ihn eilen? Sein Wort, seine Braut und ich.

67.

Mel. 15. Ich dank' dir schon.

Der Heiland ist uns nah' und hält die Himmelfahrtszusage: „Ich bleibe bis an's End' der Welt bei euch hier alle Tage."

2. Wahr ist's, das Auge sieht ihn nicht, doch fühlt ihn's Herz beständig, und wird, so oft es mit ihm spricht, durch seine Näh' lebendig. Rehl.

68.

Mel. 78. Jesus, meine Zuversicht! oder: Meinen Jesum laß ich nicht.

Wohl uns! daß wir, Jesu, dich dort zum Hohenpriester haben, wo du uns einst ewiglich wirst mit Himmelsgütern laben; uns indeß vor Gott vertrittst, und beständig für uns bitt'st.

2. Ach laß uns dein theures Heil lebenslang zu gute kommen, bis ein jed's in seinem Theil einst zu dir wird aufgenommen, und wir dich, Herr Jesu Christ, sehen werden, wie du bist.

VI. Gottes Offenbarung in der Schöpfung, Erhaltung und Regierung.

69.

Nach eigner Mel. 11. oder: Jesu, komm doch selbst zu mir.

Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen stellt meinen schönsten Jesum Christ, der die Schönheit selber ist.

2. Wenn die Morgenröth' entsteht, wenn die goldne Sonn' aufgeht; so erinn're ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3. Oft gedenk' ich an sein Licht, wenn der frühe Tag anbricht; ach, was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh' ich dann des Mondes Schein und des Himmels Lichterlein; so gedenk ich: der dies macht, hat viel tausend größ're Pracht.

5. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und roth die Rosen stehn; so gedenk' ich: weiß und roth ist mein Bräutigam und Gott.

6. Wenn ich zu dem Brunnquell' geh' oder bei dem Bächlein steh'; so versenkt sich schnell in ihn, als den reinsten Quell, mein Sinn.

7. Und die Schäflein machen mich oftmals seufzen inniglich: ach wie mild ist Gottes Lamm, meiner Seele Bräutigam!

8. Anmuth giebt es in der Luft, wenn das Echo wiederruft; aber über allen Ton ist das Wort: Marien=Sohn.

9. Ey nun, Schönster, komm herfür, komm und zeig' dich selber mir! Laß mich sehn dein eigen Licht, und dein bloßes Angesicht!

10. O daß deiner Gottheit Glanz meinen Geist umgäbe ganz, und der Strahl der Herrlichkeit mich entzück' aus Ort und Zeit!

11. Ach, mein Jesu! nimm doch hin, was mir decket Geist und Sinn, daß ich dich zu jeder Frist sehe, wie du selber bist!

I. Angelus.

70.

Mel. 11. O Jesu, komm doch selbst.

Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr'; meine Seele! singe du und bring' auch dein Lob herzu!

2. Ach, mein Gott, wie mächtiglich spüret meine Seele dich: drücke tief in meinen Sinn, wer du bist, und was ich bin.

I. Neander.

71.

Mel. 14. Nun sich der Tag.

Du Vater aller Creatur, Kraft, Rath, und wunderbar! du stellest uns so manche Spur von deiner Treue dar.

2. Wir loben und erheben dich, daß du mit deiner Gnad' uns Sünder unveränderlich erquickest früh und spat.

3. Von dir kommt aller Ueberfluß, der uns so manches Jahr mit Dank und Freud' erfüllen muß; kurz: Liebe, du bist's gar!

4. Das mag ein gutes Herze seyn, das uns so wohl gewollt; o! hätten wir doch all's allein vom Hausherrn hergeholt!

5. Es drückte uns wohl nichts so sehr, als wenn noch was allhier, es sey auch, was es wolle, wär', das uns von dir abführ'.

6. Drum richte unsern ganzen Sinn, durch Liebe oder Leid, zu dir, allein zu dir nur hin und deiner Zärtlichkeit.

Z.

72.

Mel. 85.

Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar er-

halten, in allem Kreuz und Traurigkeit: wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat ja nicht auf Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen; was hilft uns unser Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie die Allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey: wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley; so kommt Gott, eh' wir's uns verseh'n, und lässet uns viel Gut's gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst, und daß der Gott im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speißt. Die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen; verricht' das Deine nur getreu, und trau' des Himmels reichem Segen; so wird er alle Morgen neu: denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark.

73.

Nach eigner Mel. 76. oder: O Welt, sieh hier dein Leben.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat: er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stelle all's in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was Gott hat ersehen und was mir heilsam ist. Ich nehm' es, wie er's giebet; was ihm von mir beliebet, dasselbe hab' ich auch erkiest.

4. Zieh' ich in ferne Lande, zu nützen einem Stande, an den er mich bestellt, wird mich sein Segen lassen, was gut und recht ist, fassen, um treu zu dienen seiner Welt.

5. Wär' ich in wilder Wüsten, und fände keinen Christen, ist Christus doch bei mir. Der Helfer in Gefahren, der kann mich doch bewahren. wie überall, so ja auch hier.

6. Leg' ich mich schlafen nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg' oder zieh' ich fort, in

Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröst't und leitet mich sein Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß geh'n. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen; ich will es mit ihm übersteh'n.

8. Ihm hab' ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut. Es sey Heut oder Morgen; dafür laß ich ihn sorgen. Er weiß ja wohl die rechte Zeit.

9. So sey nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

P. Flemming.

74.

Nach eigner Mel. 52. oder: Wer Ohren hat.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden, giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, wo dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dir's soll wohlergeh'n; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll soll besteh'n; mit Sorgen und mit Grämen und mit selbst eigner Pein läßt sich Gott gar nichts nehmen; es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem kindlichen Gemüth; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zu Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt's dir nicht: dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern! dein' Arbeit darf nicht ruh'n, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel hie wollten widersteh'n, so wird doch, ohne Zweifel, Gott nicht zurücke geh'n; was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und sey unverzagt; Gott wird dich aus der Höhle, da dich oft Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit; so wirst du noch erblicken die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß

du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, die Sach' hinausgeführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verzieh'n, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, als fragt er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am weng'sten gläubst. Er wird dein Herz erlösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreye den Sieg, die Ehrenkron'. Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand; und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr mach' Ende, an aller unsrer Noth; stärk' unsre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns all'zeit deiner Pflege und Treu' empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein. P. Gerhard.

VII. Jesus Christus, der Sohn Gottes.

75.

Nach eigner Mel. 74. oder: Im Anfang war's auf Erden.

Laßt uns, dem Herrn zu singen, in Einfalt vor ihm steh'n, und unser Opfer bringen dem Liebenswürdigsten. Denn schöner ist wohl keiner, als unser lieber Herr, und gütiger und reiner, und mächtiger als er.

(Chor.) Alle Liebe liebet zu wenig unsern Herrn, den guten, großen, mächtigen Herrn *).

2. Zwar können wir nicht schauen sein holdes Angesicht; doch dürfen wir ihm trauen, und glauben, was er spricht. O, wie ist seine Lehre so göttlich-wahr und gut; zielt nur auf Gottes Ehre, und macht uns frohen Muth!

3. Wenn Ihn der Lehrer nennet, und zeiget himmelwärts: so rühret sich und brennet vor Liebe unser Herz. Wir sind bei seinen Jüngern und seh'n ihn in dem Saal, berühren mit den Fingern die schönen Wundenmaal.

4. Und wie sich Thomas freute, als er die Hand bewegt, und sie in Jesu Seite voll Scham und Dank gelegt: so freu'n wir uns auch heute und preisen seine Huld; betasten seine Seite und flehen um Geduld.

5. Geduld hat er mit Sündern, und locket sie zu sich, macht sie zu Gottes Kindern,

*) Wird nach jedem Vers wiederholt.

und liebt sie brüderlich. Erst zeigt er uns die Sünde und rüttelt uns das Herz; dann straft er uns gelinde, und giebt uns Reu' und Schmerz.

6. Drauf lehrt er uns erkennen, wie gut sein Vater sey; lehrt uns, ihn Vater nennen, und macht uns Sündenfrei. Der Vater eilt entgegen, streckt seine Arme aus, und giebt uns Kuß und Segen, und nimmt uns mit nach Haus.

7. So haben wir dann wieder der Kinder Recht und Gut; sind Jesu theure Brüder, erkauft mit seinem Blut. Er hat sich hingegeben für uns in Todesnoth, daß Sünder ewig leben voll Lieb' und Licht, wie Gott.

8. Wir werden ewig leben: dafür starb unser Herr. Wir werden ewig leben, und selig seyn wie er. Und bis wir selig werden, macht er uns fromm und rein; sein Geist führt uns auf Erden, und läßt uns nie allein.

9. Die stillste Glaubensthräne sieht unser zarter Freund, und keine Magdalene hat je umsonst geweint. Wenn Freund und Feind' uns hassen, die letzte Stütze bricht; wenn alle uns verlassen: verläßt uns Jesus nicht.

10. Will uns die Fluth verderben, so baut er eine Arch', Er läßt den Geist nicht sterben, liegt gleich der Leib im Sarg. Wir werden ewig leben: dafür starb unser Herr; wir werden ewig leben, und selig seyn wie Er.

I. M. S.

76.

Jubilus Bernardi.

Nach eigner Mel. 22. oder: Die Seele Christi heil'ge.

Schon deines Namens Süßigkeit ist Honig, der das Herz erfreut: noch süßer bist du, Jesus Christ, der Seele, die dich selbst genießt.

2. So lieblich tönet kein Gesang, so süß kein Harfe-Saitenklang, und alles, was man herrlich nennt, ist nichts für den, der Jesum kennt.

3. Das thränend Auge suchet dich, das liebend Auge findet dich; du lohnst dem Sucher seine Pein; was mußt du erst dem Finder seyn?

4. Du sendest Licht in unsre Brust, du schaffst dem Herzen Gottes Lust: Erfreuender, als alle Freud', ist deiner Liebe Lieblichkeit.

5. Nein, keine Zunge spricht's genug, noch schildert es ein Federzug; — nur der's erfahren, weiß allein, wie gut es sey, Eins mit dir seyn.

6. Dich will ich suchen fort und fort, jetzt in des Herzens stillstem Ort, jetzt unter vieler Menschen Schaar, jetzt, wo kein Mensch noch sichtbar war.

7. Am frühen Morgen suche ich im Garten, wie Maria, dich; dann träufelt auf dein Felsengrab wohl manche stille Thrän' herab.

8. Rabbuni! ruft mein Herz, bis mich dein Wort erfreut: Sieh, hier bin Ich! dann stürz', entzückt, ich vor dir hin, und halte dich, so lang' ich bin.

9. Und halte dich, der für uns starb, und Heil und Leben uns erwarb, jetzt über Tod und Moder schwebt, und für uns noch im Himmel lebt.

10. Ach! bleib bei uns, du guter Herr! verlaß uns nicht, du Freundlicher! der Zeiten Abend dringt herein; Wir können ohne Licht nicht seyn.

11. Kommst du ins Herz, der Morgen bricht mit dir herein, und Mittagslicht scheint, wo du bleibest, hell und klar, — macht deine Liebe offenbar.

12. „Er liebt auch uns, und „seine Lieb' ist gränzenlos, sein „Herzenstrieb ist himmlisch-„schön und göttlich-rein; er „kann ohn' uns nicht selig seyn.

13. „Drum floß für uns sein „theures Blut, drum ließ er sich „der Feinde Wuth; drum kauft „er uns von Sünde los, und „öffnet uns des Vaters Schoos."

14. Erkennt es doch, wie er geliebt, und fühlt's, was seine Liebe giebt! erkennt es doch, und liebet ihn mit Dankgefühl und treuem Sinn.

15. Nur treuer Sinn und Dankgefühl, nur Liebe ist's, was Jesus will: „Es sollen Liebes-„flammen weh'n: die Liebe will „nur Liebe seh'n."

16. O du, der alles Sehnen stillt, aus dessen Tod das Leben quillt; still mir mein Sehnen auch, und gieb — auch mir ein Uebermaß von Lieb'. —

17. Ein neues Herz gieb mir, das dich nur meint, dich liebet ewiglich, auf dich im finstern Lande schaut, auf deine Hülf' allein vertraut!

18. Mich Armen! für dein Lob zu klein, — zu voll von dir, um still zu seyn, was soll ich thun? Im Herz und Sinn ist Liebe nur, und macht mich kühn. —

19. Die Zunge spricht, was sie gebeut, — der Seele höchste Seligkeit. Die Liebe flammt, die Funken sprüh'n, die Seele brennt, die Worte glüh'n:

20. „Wer von dir ißt, den „hungert noch; wer von dir „trinkt, den dürstet noch: doch „hungert ihn allein nach dir, „doch dürstet ihn allein nach dir."

21. Der Liebe Söhnen — ist Genuß dem Liebenden — ohn' Ueberdruß, und aus Genuß wird neuer Drang nach dir, und neuer Lobgesang.

22. „Wann kommt mir denn „dein göttlich Reich, und machet „mich den Engeln gleich, so hell „und mild und rein wie du, und „voll von Gott in Himmels-„ruh'!"

23. Sie kommt, sie kommt, die Himmelsruh', und strömt, mit Gottes Kraft, mir zu, — sie kommt, sie kommt in Jesu Christ, der „unser aller Heiland" ist.

J. M. S.

77.

Mel. 52. Wer Ohren hat ꝛc. oder: Befiehl du deine Wege.

Voll Anmuth und voll Wahrheit stand Jesus himmlisch schön, umglänzt von Gottes Klarheit, dort auf des Tabors Höh'n. Da scholl die Stimm' uns allen: mein lieber Sohn ist er! er ist mein Wohlgefallen! ihm gebet stets Gehör.

78.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet ꝛc. oder: Für Christus geb.

Der Herr, der einst auf Erden war, uns hergesandt von Gott, der war ein Retter in Gefahr, ein Helfer in der Noth.

2. Er zog umher von Haus zu Haus, in niedriger Gestalt, und eine Kraft ging von ihm aus, die heilte jung und alt.

3. Wer elend war, blieb vor ihm steh'n, und klagte ihm sein Leid; ein Wort, ein Blick, dann war's gescheh'n, aus Leid ward Herzensfreud'.

4. O liebster Jesu! wärest du bei uns noch sichtbarlich, wir liefen alle auf dich zu, und hingen uns an dich.

5. Und rühreten in jeder Noth dein Kleid vertrauend an und horcheten auf dein Gebot, und alles wär' gethan.

6. Doch liebster Heiland, Jesus Christ! wann du auch gleich nicht mehr sichtbar auf dieser Erde bist, bist du doch unser Herr!

7. Und lebst und siehst uns gnädig an, bist bei uns für und für; der Himmel ist dir unterthan, die Welt gehöret dir!

8. Drum freuen wir uns herzlich dein, und glauben festiglich, wie du einst warst, mußt du noch seyn; im Himmel seh'n wir dich.

79.

Mel. 1. Danket dem Herren, denn er ist freundlich.

Wir haben stets an Jesu Namen Freude, und jeder giebt uns Trost und Stärk' und Weide.

2. Sein Volk hat an ihm einen treuen Führer, und weisen, mächt'gen König und Regierer.

3. Er ist ein Fels, wer immer auf ihm stehet, der steht auch fest, wenn alles untergehet.

4. Ein Eckstein, der beim Bau zum Grunde lieget, auf welchem alles wird zusamm gefüget.

5. Ein Herzog, dem sein Volk getrost nachziehet; auf dessen Blick das Heer der Feinde fliehet.

6. Kein Hoherpriester gleichet unserm Lieben, ihm sind die Seelen auf das Herz geschrieben.

7. Er ist der einz'ge Meister, der uns lehret, und als Prophet uns Gottes Sinn erkläret.

8. Der beste Rath; und wenn wir ihn nur hören, so wird uns weder Welt noch Fleisch bethören.

9. O Kraft, du lässest Schwache nie erliegen; du Held siegst immerdar in deinen Kriegen.

10. Als Ewigvater wirst du hoch gepriesen, als Friedefürsten hast du dich erwiesen.

11. Herr, gegen den sich keine Macht darf sperren, dein Will ist unser Glück, wohl uns des Herren!

12. O Kind! in dem wir Gottes Klarheit sehen, mit dir ist dennoch kindlich umzugehen.

13. Du heißest Wunderbar, wer kann dich fassen; kein Mensch begreift dein Denken, Thun und Lassen.

14. O Leben, ohne das kein Ding bestehet; O Weg drauf auch ein Thor nicht irre gehet.

15. O Wahrheit, der man sicherlich vertrauet, o Licht, bei dem man auch im Dunkeln schauet.

16. O Wort! die Welt entstand durch deinen Oden, und noch bis jetzt belebest du die Todten.

17. Du bist der Welt, der ganzen Welt Erlöser, ohn' Unterschied, wer frömmer oder böser.

18. Was Wunder, daß dein Volk dich Heiland nennet, da jedes dich als seinen Heiland kennet?

19. O Gnadenstuhl! wie selig anzuschauen! ach mehr' in uns das freudige Vertrauen.

20. Fürsprecher, fahre fort für uns zu beten und uns bei deinem Vater zu vertreten.

21. O Gottes Lamm, für uns dahingegeben, du bist durch deinen Tod nun unser Leben!

22. O Bräut'gam, wo ist deine Braut zu finden? ein jedes Herz gewaschen von den Sünden.

23. Du hast, o Hirt! das Zeugniß gut zu weiden, und deine Heerde darf nicht Hunger leiden.

24. O Lebensbrod, zur Nahrung uns gegeben, wer dich genießt, der hat das ew'ge Leben.

25. Wer kann, wie du, den Durst der Seele stillen? Quell! bis ins ew'ge Leben reich zu quillen.

26. O Weinstock! laß uns Reben an dir bleiben, gieb täglich Saft, daß wir auch Früchte treiben.

27. Du unser Alles! wie wir's froh erfahren, komm, dich uns immer mehr zu offenbaren!

Z.

80.

Mel. 16. Bleib bey Jesu, m. S.
oder: Ringe recht ꝛc.

Mensch, du ein'ger Mensch in Gnaden! mache uns zu dir ein Herz! Arzt, kurire unsern Schaden, lindre allen unsern Schmerz.

2. Laß dich inniglich umfangen, theure Liebe! tausendmal; dein erbarmendes Verlangen zieht die Seelen ohne Zahl.

3. Treuer Freund! gönn' unsern Bitten immerdar ein off'nes Ohr, sie in dein Herz auszuschütten, und bring sie dem Vater vor.

4. Führst du gleich das Steuerruder der gestirnten Monarchie; bist du dennoch unser Bruder:* Fleisch und Blut verkennt sich nie.

5. Lege unsern Geist's Pallästen dich zum diamantnen Grund, sey der Eckstein unsrer Vesten, ohne den noch nichts bestund.

6. Menschenfreund, du bist sehr brünstig, laß uns auch so herzlich seyn; Sohn der Liebe! sey uns günstig, und nimm in dein Haus uns ein.

7. Richte unser Herz in Zeiten, eh' du einst der Richter wirst, und sey in den Ewigkeiten unser Haupt und Friedefürst.

8. Konntest du doch der Versöhner deiner ärgsten Feinde seyn; o so bleibst du wohl ein Diener deiner seligen Gemein.

9. Sey du Herr, wir Unterthanen, du der Priester, wir das Chor; du der Herzog, wir die Fahnen, du Prophet und wir das Ohr.

10. Hochgelobter Weibessamen, Melchisedeks Gegenbild! trage alle unsre Namen auf dem Hohenpriester Schild.

11. Hier blieb mir die Zunge kleben, weil sie noch nicht himmlisch war. Jesus! Gott mit uns! das Leben! welch ein Name! Er ist's gar! Z.

81.

Nach eigner Mel. 93. oder: Sey Lob und Ehr'.

Es ist in keinem andern Heil, kein Nam' ist sonst gegeben, in dem uns Gnade wird zu Theil und Fried' und Freud' und Leben, als nur der Name Jesus Christ, der unser Seligmacher ist, ihm sey Lob, Preiß und Ehre!

2. D'rum heißt er denn nicht Jesus nur, er ist auch, was er heißet; indem er unsere Natur aus allem Jammer reißet: deß wollen wir uns ewig freun; denn Nam' und That stimmt überein; er heißt und ist auch Jesus.

82.

Mel. 63. Seelenbräutigam.

Wer ist wohl wie du? Jesu! süße Ruh! unter allen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu; Jesu, Herzensruh!

2. Leben aus dem Tod! Retter aus der Noth! o was hast du ausgestanden, mich zu retten von den Banden! du hast aus der Noth mich geführt zu Gott.

3. Großer Sieges-Held! der Sünd', Höll' und Welt, Tod und Teufel überwunden, und Gerechtigkeit erfunden durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

4. Höchste Majestät! König und Prophet! deinen Zepter

will ich küssen, setzen mich zu deinen Füßen, wie Maria that, höchste Majestät!

5. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm!

6. Zieh' mich ganz in dich! laß von Liebe mich wie ein Wachs vor dir zerschmelzen, auf dich all mein Elend wälzen. Es drückt jämmerlich; zieh' mich doch in dich!

7. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; da dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

8. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken. Sey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn!

9. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf, unverweilt zu dir fortsetze und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf!

10. Deines Geistes Trieb meiner Seele gieb! daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb' meiner Seele gieb!

11. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich Acht, Hüter, in der Nacht!

12. Gieb mir Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse. Schenk' mir, höchstes Gut! diesen Heldenmuth!

13. Soll's zum Sterben geh'n, wollst du bei mir steh'n, mich durch's Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag seh'n mich zur Rechten steh'n!

J. A. Freylingsh.

83.

Mel. 93. Allein Gott in der H.

Du, Jesus, bist der Himmelsweg, durch dich steht alles offen; wer dich erkennt, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen; ach laß mich, liebstes Heil! hinfür ja doch den Himmel außer dir auf keinem Wege hoffen.

2. Du bist die Wahrheit; dich allein hab' ich mir auserlesen, die andern haben Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen. O Wahrheit! mach' mein Herze frei, daß es nur dir ergeben sey; durch dich kann ich genesen.

3. Du bist mein Leben; deine Kraft soll Leib und Seele spüren; dein Geist, der alles in mir schafft, soll mich allein regieren. Mein Jesu! so werd' ich forthin, weil ich dein Glied und Erbe bin, das Leben nie verlieren.

4. Du bist der beste Seelen-Hirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, gesucht mit großer Freude. Ach nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

5. Du bist der wahre Bräutigam; dich will mein Geist umfassen; mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich durch seine Allmacht schützt, wenn mich die Feinde hassen.

6. Du bist ein auserwählter Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meint; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt wenn ich verwundet bin, mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

7. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen; mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

8. Und wer wird, Schönster! dich allhier doch ganz beschreiben können? Ich will dich, meine Himmelsthür, mein Heil und Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir; ach laß mein Herz nur für und für von deiner Liebe brennen!

J. Ch. Lange.

84.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Jesus! meiner Seele Ruh' und mein Heiland bist nur du: alles bist du mir allein, sollst mir ewig alles seyn.

2. Bin ich krank und ist kein Mann, der die Krankheit heilen kann; Jesus will mein Arzt in Pein und mein treuer Helfer seyn.

3. Bin ich dürftig, arm und bloß; ist mein Elend noch so groß; Jesus hilft zu rechter Zeit meiner Noth und Dürftigkeit.

4. D'rum, o Jesu! will ich dich herzlich lieben ewiglich; du, o Jesu, sollst allein meiner Seele alles seyn!

J. Ang.

85.

Mel. 68.

Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünde Schlamm, Jesu, Gottes Lamm!

2. Deine Liebesgluth stärket Muth und Blut! wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deiner Liebe Gluth.

3. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod! Du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen, was verloren, durch dein Blut, so roth, wahrer Mensch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht

laß erlöschen nicht! Salbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich; ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen; ja ich halte dich, du mein ganzes Ich!

6. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß meine Thränen auch begleiten und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

7. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron', hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron' folgt auf Spott und Hohn.

8. Jesu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

9. So werd' ich in dir bleiben für und für. Deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd' in dir.

A. Dresen.

VIII. Der heilige Geist.

86.

Mel. 7. Jesu, ew'ge Sonne.

Gottes Geist! mein Lehrer! Tröster und Bekehrer! o komm' in mein Herz hinein, laß es deine Wohnung seyn!

2. Weck' in mir Verlangen, Jesu anzuhangen, immer mehr von Sünden rein, heilig, unbefleckt zu seyn.

3. O möcht' ich mich schämen, Böses vorzunehmen; gieb, daß ich voll ernster Reu über jeden Fehler sey.

4. Meinen Wandel leite, daß ich niemals gleite; schenk' mir Lust und Kraft dazu, daß ich Gottes Willen thu'.

5. Nur an diesen Werken kann ich sicher merken, daß du, heil'ger Gottes Geist, in mir wohnst und wirksam seyst.

87.

Mel. 7. O du Herz der Liebe.

Komm, du Geist des Lebens! alles ist vergebens, wohnst du, Gott von Ewigkeit, nicht im Herzen jederzeit.

2. Leite Herz und Sinnen, daß wir nichts beginnen, als nur was dein Trieb uns heißt, was den Namen Jesu preißt.

3. Du willst in uns leben, Zeugniß uns zu geben, daß wir frei von unsrer Sünd', wahre Gottes-Kinder sind.

4. Wenn wir vor Gott treten, um vor ihm zu beten, gieb uns Herzensinnigkeit, und vertritt uns allezeit.

5. O du Geist der Stärke! hilf zu jedem Werke; waffne uns zum Geistes-Krieg, und verleih' uns stets den Sieg!

6. Mehre uns den Glauben; niemand soll ihn rauben, weder Teufel, Tod noch Spott; du bist unser Schutz und Gott.

88.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Mein Mund und Herz preißt dich, heiliger Geist! der Leben und Kraft zum thätigen Glauben an Jesum verschafft.

2. Wir kannten ihn nicht, bis daß uns dein Licht im Herzen erschien, und unsere Augen hin lenkte auf ihn.

3. Du bracht'st uns ihm nah', und gleich stand er da, voll Gnade und Güt', er, der einst den bittersten Tod für uns litt.

4. Dies nahm uns das Herz; sein blutiger Schmerz drang in uns hinein, und machte zerschmolzene Herzen aus Stein.

5. Wir sagen dir Dank mit Lob und Gesang; ach heil'ge uns ihm, daß Geist, Leib und Seele ihn preise und rühm'!

6. Wir wären nun gern dem leidenden Herrn zur Ehre und Freud', o mach uns zu all seinem Willen bereit.

7. O gieb uns ein Herz zum Manne voll Schmerz, ein Herz, das entbrennt, so oft man ihm seinen Immanuel nennt.

8. Erhalte uns so warm, gläubig und froh, und jeder Gedank' sey hungrig nach Jesu und durstig und krank.

Z. Gr. u. Camhf.

89.

Nach eigner Mel. 32.

Du Geist des Herrn, der du von Gott ausgeh'st, und auch mit ihm in einem Wesen steh'st; ach lehre mich doch Christum recht erkennen, ihn meinen Herrn und meinen Gott zu nennen!

2. Erquick' das Herz, entzünde mein Gemüth, damit es schmecke neue Lieb' und Güt', du Balsamskraft, ich will dich froh erwarten, komm, sanfter Wind, komm, weh' durch meinen Garten.

3. Du reines Licht, brich an in deinem Glanz', verklär' in mir das Wort der Wahrheit ganz! O Gotteskraft, schließ auf, was noch verborgen, o zeige mir den hellen lichten Morgen.

4. Du göttlich Feu'r, entzünde mein Gebet, daß deine Gluth recht hell in mir entsteht, die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, und dir zum Ruhm darin mit Freuden spielen.

5. Bewohn' mich ganz, dein heilig Tempelhaus, und schmücke mich inwendig herrlich aus; ach heil'ge mich, der du der Heil'ge heißest, und unsern Sinn der Sünd' und Welt entreißest.

6. Wirst du, o Lebensgeist, dieß an mir thun, so werd' ich ganz von eignen Werken ruh'n, und wenn du mich inwendig wirst erneuern, so werd' ich jeden Tag ein Pfingstfest feiern.

Freylgsh.

90.

Mel. 22. Das Kreuz des Königs ꝛc. oder: Die Seele Christi heil'ge.

O Herr, Gott, Schöpfer, heil'ger Geist, der auch Lebendigmacher heißt; du bist der Herzenskündiger, und Seel- und Leib's Entsündiger.

2. Du hast im Mutterleibe schon gezeugt für uns den Menschensohn, den hochgelobten Herrn und Christ, der Gott und ewig Vater ist.

3. Du kamst auf ihn bei seiner Tauf' und warst mit ihm im ganzen Lauf, bis er zerstört des Todes Macht und uns das Leben wieder bracht'.

4. Du lehrst die ganze Christenheit von Gottes Rath zur Seligkeit; du lehrst uns Jesu Herz versteh'n, und unverrückt mit ihm umgeh'n.

5. Du stimmst das Abba in uns an, vertrittst uns, wenn wir zu ihm nah'n; erhebst bei'm Beten unsern Blick, bringst's Amen auch darauf zurück.

6. Hilf deinem Volk, Gott heil'ger Geist, so oft es auf's Lamm Gottes weist, und pflanze die Gerechtigkeit in alle und zu aller Zeit.

7. Besonders aber preisen wir dich täglich, heil'ger Geist! dafür, daß du das Evangelium verbreit'st in aller Welt herum.

8. Daß du erweckst die Zeugen-Volk' und alle Aeltesten im Volk', daß du die Diener ordinirst, mit Gaben und mit Kräften zierst.

9. Daß du dem Lamme Priester weihst und Weihrauch auf ihr Rauchfaß streust, daß du die Glieder der Gemein' zu deinen Tempeln weihest ein. Z.

IX. Freundlichkeit Gottes in Christo, die die Sünder zur Buße einladet.

„Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken." Matth. 11, 28.

91.

Mel. 106. Freu' dich sehr, o meine Seele ꝛc. oder: Jesum über alles.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstoßen wärst; Gottes Gnad' ist ohne Schranken, wie du aus dem Worte hörst. Bist du bös und ungerecht; Gott ist gut, treu und gerecht; hast du Zorn und Tod verdienet; zage nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle sammt der Schlange angestift. Kehrst du aber dich zu Gott, besserst du dich, hat's nicht Noth. Sey getrost, Gott wird dein Flehen, deine Bitten nicht verschmähen.

3. Gott ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt, sein Herz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen Vatersinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerze, unser Streben kränkt sein Herze.

4. „So wahrhaftig, als ich lebe, will ich nicht des Sünders Tod, sondern daß er leb' und gebe mir sein Herz", spricht unser Gott. Er freut sich, wie Jesus lehrt, wenn der Sünder wiederkehrt. Er will nicht, daß aus der Heerde das geringst' verloren werde.

5. Kein Hirt kann so fleißig gehen nach dem Schaf, das sich verläuft. Könnt'st du Christi Herze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, ächzt und brennt nach dem, der von ihm sich trennt, und sich scheidet von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. Jesus liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimm'gen Seelenfeind, der dort in der Hölle sitzt und der Menschen Herz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen sein Verlangen all'zeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten Himmelsschooß. Wer sich nun da stellet ein, suchet frei und los zu seyn, aus des Satans Reich und Rachen, kann den Engeln Freude machen.

8. Gott und alles Heer da oben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß; aber was gesündigt ist, das vertilgt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kann sich so ergießen, kein Grund kann so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig fließen, gegen Gott ist alles klein, gegen seine Lieb' und Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben durch das ganze Sündenleben.

10. Nun so ruh' und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist! Was willst du dich viel ermüden, da der Herr so gütig ist? Deiner Sünden großes Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr (gegen Gottes Herz zu sagen), als was wir mit Fingern tragen.

11. Könnt'st du tausend Welten finden, von dem Höchsten zugericht't, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht't, wär' es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnade hier auf Erden dadurch könnt' erloschen werden.

12. Mein Gott, öffne mir die Pforten solcher Wohlgewogenheit, laß mich all'zeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, o treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann,

wiederum umfang' und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

P. Gerhd.

92.

Nach eigner Mel. 85. oder: O daß ich tausend Zungen.

Wo ist doch so ein Gott zu finden, der mit so schonender Geduld den Sünder sucht, und ihm die Sünden so gern vergiebt, und aller Schuld, sobald er Gnade sucht, vergißt; der, wie du, allen gütig ist?

2. Herr! du willst nichts, was dein ist, missen; d'rum will dein Herz auch jedermann ohn' Unterschied geholfen wissen; und weil sich keiner helfen kann, so willst du allen insgemein selbst Helfer und Bekehrer seyn.

L. E. Grfin. v. Schwarzbg.

93.

Mel. 1. Danket dem Herren, denn.

Du wollest uns das Kreuzgeheimniß lehren, und unser sehnlich Bitten gnädig hören!

2. Gewiß, du bist noch so voll Menschenliebe, als da sie dich für uns in's Sterben triebe.

3. Du riefst am Kreuze einst, voll Schmerz: Ich dürste! Du rufst noch heut, rufst immerdar: ich dürste:

4. Nach Blut der Feinde? ewiger Gebieter! Nein, nein, nach Heil der feindlichen Gemüther.

5. Du möchtest gern, daß keiner ging verloren, die Herzen mit dem Wort vom Kreuz durchbohren.

6. Und läßt die Zeugen überall ertönen: „Ihr Menschen, lasset euch mit Gott versöhnen!“

7. „Ihr dürft, so wie ihr seyd, zum Heiland kommen; o kommt doch nur, ihr werdet angenommen.“

8. „Ihr mögt so sündig seyn, so voller Schanden; so ist ein dürstend Herz für euch vorhanden.“

9. Wer nur sich sündig fühlt in seinem Wesen, und nicht aus eignen Kräften will genesen;

10. Und liegt vor Jesu Füßen als erstorben, von solchen ist nicht Einer noch verdorben.

11. Und wär' er wie ein Bär, er wird zum Lamme, und wär er kalt wie Eis, er wird zur Flamme.

12. Und wär' er todt wie Stein, er kömmt zum Leben, es wird ihm Heil und Seligkeit gegeben.

13. Erkennt, o Seelen, doch zu Jesu Füßen, daß er am Kreuz für uns hat büßen müssen.

14. Denn das nur, daß er für uns überwande, giebt uns ein Recht zum ew'gen Vaterlande.

15. Und ich, obgleich ich nicht dabei gewesen, bin zu derselben Stunde mit genesen.

16. Nun muß die Sünde mir zu Füßen liegen, denn durch das Blut des Lammes kann ich siegen.

17. Und wenn ich an das Lösegeld gedenke, und mein Gemüth in Jesu Wunden senke,

18. So laß ich alle Welt mit ihren Heeren mich in der Meditation nicht stören. z.

94.

Mel. 39. Ich rühme mich rc. oder: Ach alles, was Himmel.

Kommt, Sünder! und blicket dem ewigen Sohne in's Herz, in die Nägelmaal, unter die Krone, und sucht euch noch mehrere zuzugesellen, die sich mit euch vor den Gekreuzigten stellen.

2. Wer wollte den Glauben durch Zweifel verhindern? O würden wir alle dagegen zu Kindern, und schlügen an's Kreuz alles künstliche Denken. Der Freund will der Einfalt die Seligkeit schenken.

3. Wer alle Schuld bei sich gesucht und gefunden, der hat einen offenen Weg zu den Wunden; kaum läßt man die eigne Gerechtigkeit fahren, so kommt er dem Herzen sein Heil offenbaren.

4. Die elend und arm sind, und gar nichts mehr haben, für die ist sein Opfer, die Gabe der Gaben, wodurch er die Sünden mit Gott hat versöhnet, und sie nur mit Gnad' und Barmherzigkeit krönet.

5. Man bleibt in sich selbst eine dürftige Made, und wirft sich in's Meer der erbarmenden Gnade: man hält als ein Kleinod das Elendsgefühle, und hat seinen Heiland zum ewigen Ziele. z.

95.

Mel. 117.

Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgends Ruh' noch Rettung finden, und denen selbst die Welt zu klein, die sich und Gott ein Greuel seyn; hat Moses gleich den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird doch die Freistatt aufgethan: der Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er senkte sich in ihre Noth und schmeckt für sie den bittern Tod. Nachdem er nun sein eignes Leben zur theuren Zahlung hingegeben und für die Welt genug gethan; so heißt's: er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß, ein sichres Schloß gejagter Seelen: er spricht sie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängstlich Quälen; es wird ihr ganzes Sündenheer in's unergründlich tiefe Meer von seinem reinen Blut versenket, und jedem Gottes Geist geschenket zum Führer auf der Gnadenbahn: mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie zum Vater hin, in seinen blutbeflossnen Armen: das neiget dann den Vatersinn zu lauter herzlichem Erbarmen: er nimmt sie an, an Kindesstatt; ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben; die Thüre zu dem ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O! solltest du sein Herze seh'n, wie sich's nach armen Sündern sehnet, sowohl wenn sie noch irre geh'n, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi Haus! wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß der Sünderthränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Nun dies hat er nicht nur gethan, da man ihn sah auf Erden wallen: nein, er ist immer einerlei, gerecht und fromm und ewig treu: wie er war unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sündengreul betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im Lichte steh'n, und ohne Noth verloren geh'n? willst du der Sünde länger dienen! da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sündenbahn: mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur, mühselig und gebückt, komm nur, so gut du weißt, zu kommen, wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh', wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen? So kommt denn allesammt heran: mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich hab's zu grob gemacht, ich hab' die Güter seiner Gnaden so schändlich und so lang veracht't; er hat mich oft umsonst geladen: wofern du's nur jetzt redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst auch noch Gnade finden: er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnadenpforte schließen. Nein, weil er ruft, so höre du, und greif mit beiden Händen zu; wer seiner Seele Heut verträumet, der hat die Gnadenzeit versäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ach zieh' mich selbst recht nah' zu dir, holdselig süßer Freund der Sünder! erfüll' mit sehnender Begier auch uns und alle Menschenkinder. Zeig' uns bei unsern Seelenschmerz dein aufgespalt'nes Liebesherz; und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: Gott Lob! auch mich nimmt Jesus an. L. F. Lehr.

96.

Mel. 45. O Traurigkeit.

Was war ich doch? bin ich's nicht noch? ein grundverdorbnes Wesen, ein geborner Gottesfeind, Sklave alles Bösen.

2. Ich wär's noch heut und blieb's allzeit, hätt' Gott mich nicht erworben, mich, an dem kein Haar gesund, ja der ganz erstorben.

3. Denn wäre nicht mein Trost und Licht für mich am Kreuz gestorben, so wär' ich ohnmächt'ges Kind ohnfehlbar verdorben.

4. Wo wollt ich hin, so wie ich bin? Nun aber sind die Wunden meines Jesu eine Quell, wo ich Heil gefunden.

5. Gott Lob und Ehr! es freut mich sehr, daß ich es auch erfahren, wie der Umgang mit dem Herrn mich weiß zu bewahren.

6. Wie beugt es mich so inniglich, wenn ich es überlege, was er einst für mich gethan, und ich bin so träge.

7. Ich war ganz todt, und ohne Gott! dacht' nie an ihn im Leben; wenn er nicht aus freier Gnad' sich erst mir gegeben.

8. Wie viel Geduld muß seine Huld nicht täglich mit mir haben! und doch schenkt er, wenn ich komm, mir stets seine Gaben.

9. O treuer Herr! Du Liebendster! sieh', wie mein Herz gebeuget und mein Aug' von Thränen naß seinen Dank bezeuget.

10. Du kennst mich ja, du weißt es ja, mein Sehnen und Verlangen einzig und allein nun ist, dir stets anzuhangen.

X. Glaube an Jesum.

97.

Mel. 36. Versöhner Gottes, was hast du verbrochen.

Ach, mein Herr Jesu! wenn ich dich nicht hätte, und wär' dein Herz nicht meine Zufluchtsstätte, wo könnt' ich Aermster unter den Elenden mich sonst hinwenden?

2. Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe; denn wo ist wohl ein Herz wie dein's voll Liebe? Du, du bist meine Zuversicht alleine, sonst weiß ich keine. Gregor.

98.

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Wenn ich Jesum Christum sehe, laß ich alles, wie es heißt, daß nur er mir nicht entgehe, der mich aus dem Tode reißt. Kann mein Herz an ihn fest glauben, so kann mir ihn niemand rauben. Für ihn geb' ich alles d'ran; er hat, was ich wünschen kann.

2. Ihn, ihn selber muß ich haben und in ihm erfunden seyn; sagt mir nichts von hohen Gaben, er ist mir genug allein. Nichts giebt mir ein Recht zum Leben, er nur kann und will es geben. Das ist's, was mich hocherfreut: Er ist mein in Ewigkeit. **Heitz.**

99.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Es suche, wer will, sich Nothhelfer viel; sie sind es doch nicht, sie können nicht retten von Tod und Gericht.

2. Sieh', hier ist der Mann, der dir helfen kann; der nie was verdarb, der Gnade und Leben für alle erwarb.

3. Durch ihn wird das Heil uns allen zu Theil, denn er macht gerecht das arme und sündige Menschengeschlecht.

4. Zu ihm mußt du geh'n, laß alles sonst steh'n, denn er nur allein kann Alles in Allem in Ewigkeit seyn.

5. Er, er ist der Herr, und sonst keiner mehr; in ihm ist das Heil, und ohn' ihn wird keinem Vergebung zu Theil. * **Weissel.**

100.

Eigne Mel. 51.

Des Heilands rein' und theures Blut, das er vergossen dir zu gut, kann heilen deine Wunden; dies ist die Kraft, die Heil uns schafft, sobald wir sie gefunden.

2. D'rum auf, o Mensch! denn es ist Zeit; geh' suche die Gerechtigkeit, die Christus dir verdienet; so kommest du zu Fried und Ruh', und wirst mit Gott versühnet.

101.

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Jesu, laß mich auf dich blicken, auf dein Leiden, deinen Tod, der mich aus des Satans Strikken, aus der schweren Seelennoth kräftig hat herausgerissen; der da heilet mein Gewissen; mache mich des Glaubens voll, daß ich ewig leben soll!

2. Jesu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut; möcht' es meiner Seele frommen, was die Gnade an ihr thut; und nachdem du meine Plagen, meine Sünd' am Kreuz getragen, ey, so sprich mich völlig frei, daß ich ganz dein eigen sey.

3. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen und verlaß mich ewig nicht. Du nur kannst mich standhaft machen, wenn mich

Sünd' und Tod ansicht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich selig werde schauen dich, Herr Jesu! nach der Zeit, in der süßen Ewigkeit.

J. Rist.

102.

Eigne Mel. 18. oder: Der heil'ge Geist vom Himmel kam.

O Jesu! sieh' dein armes Kind, das sich um deine Füße wind't: es hofft, um Trost verlegen, auf einen Kreuzes-Segen.

2. Ich bin zwar dessen gar nicht werth, was meine Seel' von dir begehrt, doch du, der mich versühnet, hast mir's voraus verdienet.

3. Ich bin ein sündig's Menschenkind, doch weiß ich, alle Sünden sind gebüßt und Gnad' erworben, weil du für uns gestorben.

4. Dein inn- und äußerlicher Schmerz, der Kampf, das todtbetrübte Herz, dein Blutschweiß und die Schande, die Dornenkron' und Bande,

5. Der letzte Schmerz am Kreuzespfahl, der Gallentrank, die Höllenquaal; die unzählbaren Wunden, die bittern Todesstunden;

6. War nicht das alles auch für mich? Mein Heiland, ja so faß ich dich, wie du da hingst im Blute, kommst du auch mir zu gute.

7. Du zeigest mich dem Vater an, daß du für mich genug gethan; ich hang' in deinen Armen; er muß sich mein erbarmen.

8. Mein Vater! ja so darf ich dich nun nennen; und ich fühle mich als Kind mit dir verbunden durch deines Sohnes Wunden.

Wob. u. Vosbg.

103.

Eigne Mel. 109. oder: Jesu, meines Lebens Leben.

In der Welt ist kein Vergnügen, das die Seele ruhig macht, wer sich durch sie läßt besiegen, der wird um sein Heil gebracht; Jesus ist allein die Liebe! o, daß ich ihn nie betrübe! Jesus ist allein das Heil; wer da glaubt, dem wird's zu Theil.

2. Jede Seele geht verloren, wie sie auch bekleidet ist, wenn sie nicht aus Gott geboren durch den Heiland Jesum Christ; d'rum hinein in Jesu Wunden; jeder Geist wird bloß erfunden, der nicht Christi Fülle hat; ist er noch so reich und satt.

Z.

104.

Eigne Mel. 4.

Wann krieg ich mein Kleid, das mir ist bereit, vor Gott zu besteh'n und mit zu dem Mahle des Lammes zu geh'n?

2. So seufzte mein Herz voll Jammer und Schmerz, eh' mir noch das Heil aus Christi Gerechtigkeit wurde zu Theil.

3. Mein Elend war groß, ich lag nackt und bloß im eigenen Blut; da jammert's den Heiland, wie ist er so gut!

4. Er sahe mich an, so freundlich, man kann; mein Schmerz ging ihm nah; er gab mir das Leben; wie froh war ich da!

5. Nun leb' ich, und er erfüllt mich stets mehr mit fröhlichem Muth und wäscht mich selbst mit seinem eigenen Blut.

6. O Liebe! wie groß und schön ist mein Loos! nun kann ich mich freu'n, aus Gnaden ist seine Gerechtigkeit mein.

7. Am Tag' des Gerichts, im Auge des Lichts wird's offenbar seyn, wie's Blut der Besprengung die Kleider wäscht rein.

Grünb. M. Spgbg. u. Gr.

105.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Lamm, wer dich erblickt, der wird ganz beglückt, den nimmst du so ein, daß er wünscht, wie du bist, in allem zu seyn.

2. D'rum schau' ich dich an, so viel ich nur kann; ich wäre gern rein, o, kleid' mich in deine Gerechtigkeit ein!

3. Sind wir gleich nur Staub; du hast uns zum Raub; die Kraft deines Bluts macht uns zu Genossen des ewigen Guts.

4. Wer's ganz gewiß glaubt, dem wird es erlaubt, ins Heil'ge zu geh'n und seinen Versöhner im Geiste zu seh'n.

5. Man wagt sich hinan, man betet ihn an; es wird uns gereicht das Rauchwerk, das täglich zum Lamme aufsteigt.

6. Ehrwürdiges Lamm! send' uns deine Flamm', entzünd' deine Schaar; so liebt sie dich innig, du bist es auch gar.

A. Schindl.

106.

Eigne Mel. 29. oder: Hier legt mein Sinn sich ꝛc.

Wir sind vom Vater auf dem Throne dem bis zum Tod getreuen Sohne, den aller Seelen Elend kränkt, zu einem Eigenthum geschenkt.

2. Der Sohn, der vor Erbarmen brannte, da er sich zu den Menschen wandte, voll Mitleid wegen ihres Falls, fiel den Verlornen um den Hals.

3. Er sprach: ich sitz' am Reiches Ruder, doch bin ich Joseph, euer Bruder, zu eurem Heil an's Kreuz verkauft, für euch mit Gottes Zorn getauft.

4. Ich bin an eurer Statt getreten, hab euch vom Tode losgebeten; die Schuld ist völlig abgemacht, und eure Freiheit wiederbracht.

5. Des Starken Wohnung ist zerbrochen; sein Anspruch ist ihm abgesprochen; werf't ihm, was sein ist, gar hinaus, und sprecht: mein Herz ist Christi Haus!

6. Ach, rett' uns von dem Widersacher, Sohn Gottes, unser Seligmacher! so schreit die Seele Tag und Nacht zu Jesu, der sie frei gemacht.

7. Da greift er zu, und in der Kürze, eh' sie der Feind zu Boden stürze, nimmt Jesus gegen dessen Trutz die Seele ein in seinen Schutz.

8. Es wird auch mit dem neuen Leben, ein neuer Name uns gegeben; der alte Nam' wird ausgethan, und Gott nimmt uns zu Kindern an.

9. Wie selig sind, wie reich an Gaben, die diese Gnad' empfangen haben! Du, Pfleger über Gottes Haus, sprich über uns den Namen aus!

10. Hier liegen wir in unserm Staube, jedoch ergreift dich unser Glaube, und hält sich also festiglich an deine Treu, als säh'n wir dich.

11. Ach Jesu! neige deine Güte zu unserm schmachtenden Gemüthe, und laß uns noch recht Viele seh'n, die mit uns in dein Reich eingeh'n. Z.

107.

Mel. 7. Jesu, ew'ge Sonne.

Du, geliebte Liebe! hast aus freiem Triebe aus der finstern Todesnacht mich zum Lebenslicht gebracht.

2. Ich war ganz erstorben, durch und durch verdorben, angeborner Fleischessinn riß oft Leib und Seele hin.

3. Es drang dir zu Herzen, da ich voller Schmerzen, tief in Elend und Gefahr durch die Sünd' versunken war.

4. Du hast überwogen, huldreich mich gezogen; o wie freundlich riefest du: Komm', mein Kind! in mir ist Ruh.

5. Und in deinen Wunden hab' ich Heil gefunden. Ich bet' dich mit Thränen an; du hast viel an mir gethan!

108.

Mel. 16. Ringe recht 2c. oder: Bleib bei Jesu 2c.

Lieber Heiland! deine Gnade ist viel größer, als man meint, wenn so einer armen Made deine Freundlichkeit erscheint.

2. Wenn man sonst nach Gnade fragte, mit bekümmertem Gemüth', und uns keine Seele sagte, wer es ist, der Seelen zieht;

3. Und auf einmal wird verkündet, daß er Jesus Christus heißt, o, wie wird das Herz entzündet! wie lebendig wird der Geist!

4. Einem solchen armen Kinde, das sich für verloren hält, krümmt und windet in der Sünde, wird dein Blut zum Lösegeld. A. Schindl.

109.

Mel. 22. Herr Jesu Christ, dich 2c. oder: Christi Blut und G.

Wir glauben all' an Jesum Christ, bekennen auch, was er uns ist; und zeugen in der Näh' und Fern' von ihm, als unserm Gott und Herrn.

2. Wir wissen, weil's das Herz genießt, was er den Seelen alles ist, die in sich selber so

erarmt, daß er sich ihrer blos erbarmt.

3. Wer sich als arm im Geist erkennt, und Jesum seinen Heiland nennt, weiß, daß die Armen ganz allein zur Gnade Kandidaten seyn.

4. Bedarf uns denn das höchste Gut, daß es so an uns Sündern thut? Doch weil du so barmherzig bist, so nehmen wir's, Herr Jesu Christ. Z.

110.

Mel. 16. Bleib bei Jesu rc.

Seelen, kommt zum Lamm' gegangen, das den Sündern freundlich ist; lernt bei'm Elend anzufangen, wo noch keins was eingebüßt.

2. O der seligen Minute, da man seine Noth recht fühlt; da wird man mit neuem Muthe durch die Gnad' des Herrn erfüllt.

3. Diese unschätzbare Gnade, welche mir auch ward zu Theil, führt mich nun auf ebnem Pfade, und gewährt mir Fried und Heil.

4. Und wenn ich auch wo die Sünde, oder irgend eine Noth, die mir schaden könnte, finde, such' ich Trost in Jesu Tod.

5. Flieh ich hin zu Jesu Wunden, die für mich geöffnet sind; da, da find' ich alle Stunden Trost für so ein armes Kind.

6. Wenn doch alle unsre Herzen, wie wir jetzt hier vor ihm steh'n, fühlten seinen Tod und Schmerzen, und sein Geist uns möcht' durchweh'n.

7. O so schlaget doch, ihr Flammen, die das Lamm vom Himmel bringt, helle über uns zusammen, daß ihr Leib und Seel' durchdringt!

Hehl u. Wattewille.

111.

Mel. 77. Weil ich Jesu Schäflein bin.

Jesus, unser Hirt, ist treu, täglich sieht man es auf's neu', wie er liebt und hebt und träget, uns als seine Schäflein pfleget, und darin nicht müde wird. Treu ist Jesus, unser Hirt.

2. Jesus, unser Hirt, ist gut! dies beweiset uns sein Blut und sein Tod, der uns das Leben und die Seligkeit gegeben, die ohn' Ende währen wird. Gut ist Jesus, unser Hirt.

3. Man find't auf der ganzen Welt gar nichts, das die Probe hält, einem Menschenkind auf Erden, zur Erleucht'rung der Beschwerden, wahrer Trost für's Herz zu seyn, als den Heiland ganz allein.

4. Jesus, unser Hirte, wacht, ist auch nur auf uns bedacht, daß wir stets auf seiner Weide Nahrung finden, Fried' und Freude, daß wir leben und gedeih'n. Sollten wir nicht dankbar seyn?

112.

Mel. 94. Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe.

Ihr Kinder des Höchsten, wie

steht's um den Glauben? Laßt euch nicht vom Teufel die Freudigkeit rauben. Bleibt immer im Bunde mit Jesus fest steh'n. Laßt immer Anfechtung und Trübsal hergeh'n. Wer mit will zum himmlischen Zion hinwallen, der lässet sich dieses gar gerne gefallen. Wer glaubet, der flieht nicht, — das merket vor allen.

2. Ihr wißt es, hier giebt es gar vieles zu leiden; es konnte das Haupt selbst das Leiden nicht meiden, doch machte ihn dieses nicht zaghaft noch weich, durch Leiden des Todes ging er in sein Reich. Ey, darum bedenkt doch, bedenket ihr Brüder, wie wären wir Christi Anhänger und Glieder, wenn wir nicht auch wollten in's Leiden hernieder.

3. Ey darum, ihr Brüder, nur immer gelitten, und dabei im Glauben fein muthig gestritten. Wenn Jesus sich selber verborgen uns hält, wenn Moses mit seinem Gesetze herfällt, wenn euer Gewissen euch selbst will verdammen, wenn Sünde und Teufel will helfen anflammen; so setzet die Kräfte des Glaubens zusammen.

4. Und laßt uns den Glaubenskampf ritterlich kämpfen; die feurigsten Pfeile kann dieser Schild dämpfeu; entfalle nur keinem das Herz und der Muth. Es muß uns gelingen! Ja, ja! es geht gut! Nur immer im Glauben gebetet, gerungen, und näher und näher an Christum gedrungen, — so ist es noch allen Mitstreitern gelungen.

5. Seht an die Exempel der Väter und Alten; wie haben sich diese so tapfer gehalten! Wir haben die Wolke der Zeugen da steh'n, an denen wir können dies lernen und seh'n; sie haben geglaubet, gehoffet, gelitten, gerungen, geflehet, und tapfer gestritten; sie liefen den Kreuzweg mit hurtigen Schritten.

6. Und siehe, wie herrlich ist's ihnen gelungen! Jetzt jauchzen sie droben mit herrlichen Zungen. Sie sind nun vom Glauben zum Schauen gelangt; sie stehen da, wo ihr Haupt ewiglich prangt mit Kronen der Ehren und Edelgesteinen, die Gott hat bereitet aus Thränen und Weinen; wer sollte nicht wünschen auch da zu erscheinen?

7. Bedenket auch ferner die seligen Stunden, die ihr schon im Glauben an Jesum gefunden; gedenket ihr Lieben, ach denket zurück, wie manchen holdseligen, lieblichen Blick habt ihr schon im Leiden, bei thränenden Wangen, von eurem holdseligen Heiland empfangen! Ihr könnet derselben noch tausend erlangen.

8. Und ist nicht ein Gnadenblick höher zu schätzen, als aller Welt Freude und tolles Ergözzen? Ihr wisset, euch bleibet ein gnädiger Gott; die lustige Welt wird hingegen zu Spott, indem

ihr Vergnügen nicht ewig kann währen; es muß sich in Heulen und Weinen verkehren. Wer wollte nun wohl die Weltfreude begehren?

9. Eu'r Weinen hingegen verkehrt sich in Freude, wenn ihr einst gelanget zur seligen Weide, allwo ihr dem Lamme sollt jauchzend nachgeh'n, wie's hier ist mit thränenden Augen gescheh'n, da werdet ihr ewig in Freude verbleiben, da wird euch kein Unfall zum Trauern antreiben. O! könnten wir dieses recht fassen und gläuben!

10. Ey, darum, ihr Brüder, erweckt euch zum Glauben; laßt euch nicht den Muth und die Freudigkeit rauben. Bleibt fest und beständig, seyd männlich und stark, wer weiß noch, wie lange? dann liegt ihr im Sarg; da muß doch die Ruthe des Treibers aufhören; die Stimme des Drängers kann euch nicht beschweren, und ihr seyd doch selig, in Gnaden und Ehren.

11. Du aber, o Jesus, ach stärk' uns den Glauben! du siehest, wie um uns die Feinde herschnauben; des Belials Fluthen, die rauschen mit Macht; wir müssen oft tappen in finsterer Nacht. Erbarme dich unser! vergieb uns die Sünden; du wollest die Wunden der Seele verbinden, uns völlig bereiten und stärken und gründen.

113.

Mel. 85. O daß ich tausend Zungen.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält, wo anders als in Jesu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebesarmen deß, der sich zu den Sündern neigt; dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen seyn; deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsre Herzensthür'.

4. O Abgrund! welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! das heißt, die Wunde recht verbinden; da findet kein Verdammen statt; weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, ihm will ich mich getrost vertrau'n, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schau'n: da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Muß ich in meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit

bemerken, so fällt wohl alles Rühmen hin, doch ist auch dieser Trost bereit: Mein Herr ist voll Barmherzigkeit.

7. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt; so sing' ich ewig höchst erfreut: O! Abgrund der Barmherzigkeit!

J. A. Rothe.

114.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Jesus ward ein Mensch für mich, dessen freut mein Herze sich, weil ich armes Menschenkind Heil und Leben darin find'.

2. Wenn ich ihn vor Augen hab' von dem Kripplein bis in's Grab, und mein Glaube hält sich d'ran, daß er all's für mich gethan:

3. O! da weichet alle Noth, Welt und Sünde, Höll' und Tod. Jesus, mein Immanuel, hilft und tröstet Leib und Seel'.

Gregor.

115.

Mel. 36. Versöhner Gottes, was hast du verbrochen.

Ach eine jede selige Minute, die ich genieß', und alles wahre Gute, das ich, obgleich unwerth, empfangen habe, ist deine Gabe.

2. Für jeden Trost, den mir dein Wort gegeben, nimm warmen Dank, für jede Kraft zum Leben, für deinen Frieden, der mein Herz erfüllet, mein Sehnen stillet.

3. Dir, o Herr Jesu! dank' ich alles Gute, nur dir allein und deinem theuren Blute, womit du mich, der Zorn und Straf' verdienet, mit Gott versühnet.

4. In dir ist Ruhe, Friede, Freud' und Leben, Barmherzigkeit, Verschonen, viel Vergeben, Gerechtigkeit, die mir dein Tod verdiente, der mich versühnte.

5. D'rum bist du meine Zuversicht alleine, nur du, mein Heiland, bist's, sonst weiß ich keine; wen fänd' ich sonst, der meine Schulden deckte, und Muth erweckte?

6. Was wär', das mich im Jammerthal erhielte, wenn ich den Trost aus deinem Tod nicht fühlte! Du bist mein Gott, mein Fels, auf den ich baue, und fest vertraue.

116.

Mel. 75. Auf meinen lieben Gott trau' ich 2c. oder: Fahre hin, du eitle.

Du lieber Gott, ich wüßt', und wenn ich sterben müßt, von keinem andern Heiland, als von dem Jesu weiland, der's heut ist und in Zeiten der tiefen Ewigkeiten.

2. So lang ich glaub' an ihn, so weiß ich auch wohin; will sich die Sünde regen, so bin ich nicht verlegen, der Blick auf Jesu Kreuze ertödtet ihre Reize.

3. Und wenn der Fürst der Welt sich noch so grimmig stellt, und sucht mich zu verschlingen, es wird ihm nicht gelingen, es ist dafür gebeten; Gott wird ihn untertreten.

1. Petri 5, 8. Röm. 10, 20.

4. Wenn nun die Sünde kömmt, wenn mich die Welt wo hemmt, wenn Satan auf mich zielet; sie haben gleich verspielet; fragt Jesum, sag ich ihnen, ob ich euch noch muß dienen?

Z.

XI. Vergebung der Sünden.

117.

Eigne Mel. 83. oder: Wie schön ist unsers Königs Braut.

Du, unser auserwähltes Haupt! an welches unsre Seele glaubt, laß uns in deiner Nägel Maal erblicken unsre Gnadenwahl, und dein dir aufgespaltnes liebes Herz, zieh' unsre Seelen zu dir himmelwärts.

2. Dies ist das wundervolle Ding: erst dünkt's für Kinder zu gering, und dann zerglaubt ein Mann sich d'ran, und stirbt wohl, eh' er's glauben kann; daran erkennt man hier das kleine Heer, und davon singt man noch am gläsern Meer.

3. So lange eine Menschheit ist, so lange Jesus bleibt der Christ; so bleibet dies das A und O vom ganzen Evangelio, und daß dies Gotteskraft und Weisheit ist, das wißt ihr alle, die ihr Wahrheit wißt.

4. Wenn einer von der Mutter her vielleicht noch unbescholten wär', und wüßte kaum, was Fleisch und Blut, was Geitz sey, oder hoher Muth; und in dem allen sich selbst helfen kann: der ist ein blinder und ein armer Mann.

5. Und wer auch in dem Glanz des Lichts sich sieht, und sieht, er tauge nichts, und geht und greift die Sache an, will eher Gut's thun, als er kann, und müht sich selber viel und mancherlei; der lernet nie, was ein Erlöser sey.

6. Wenn aber ein verlornes Kind, vom Tod erwacht, sich krümmt und wind't, und sieht das Bös' als böse an, und glaubt nur, daß es sonst nichts kann, verzagt an sich, es geht ihm aber nah: kaum sieht sich's um, so steht der Heiland da.

7. Wie geht dir's? O es geht nicht gut, ich liege hier in meinem Blut: da spricht der Menschenfreund: Mein Sohn! Nimm hin die Absolution, und sieh' mich an, und glaub', und stehe auf, und freue dich und zieh' dich an, und lauf.

8. Die Seele kriegt den neuen Geist, sie glaubt und thut, was Jesus heißt; sie sieht das Lamm mit Augen an, die Gottes Geist nur geben kann, steht auf, bekommt ein unsichtbar Ge-

wand, und ist auf einmal mit dem Lamm bekannt.

9. Die Sünderscham und Gotteskraft, die machen gleich Genossenschaft und bleiben immer ungetrennt im Herzen, das den Heiland kennt: da geht kein guter Wille mehr zurück, denn ihre Arbeit ist ein ewig's Glück.

10. Erst heißt der Freund die Seele ruh'n, dann essen und hernach was thun; so übt er ihre Glaubenskraft in einer treuen Ritterschaft. Sie thut, und wann sie denn ihr Werk gethan, denkt sie gewöhnlich weiter gar nicht d'ran.

11. Und würde man ja irgendwo der eignen Gnadenarbeit froh: so kommt die heil'ge Scham herbei, die zeiget uns so mancherlei; daß man Gott dankt, wenn man sich selbst vergißt und denkt an nichts, als daß ein Heiland ist.

12. Und allenthalben geht der Sinn der Gläubigen zur Gnade hin: und denkt d'rauf, wie er Nacht und Tag dem Bräutigam gefallen mag, der uns vom ew'gen Tode losgemacht und unverdient zur Seligkeit gebracht. Z.

118.

Mel. 16. Bleib bei Jesu.

Wie der Herr am Kreuz gestorben, war die Macht des Todes hin; da, da hat er mich erworben, daß ich ewig seine bin.

2. Seine seyn, was will das sagen? Tag vor Tag bis in die Nacht seine Seel' in Händen tragen; und sobald man aufgewacht,

3. Seinen Heiland kindlich bitten, daß er uns den ganzen Tag, und bei allen Tritt und Schritten, wie's ihm recht ist, leiten mag.

4. Und ein Mensch, der also handelt, ist in Wahrheit hoch beglückt, weil er stets mit Jesu wandelt, und von ihm ihn nichts verrückt.

5. Freilich maßt man dieser Gnade sich unangefragt nicht an; doch es geht auf einem Pfade, d'rauf ein Thor nicht irren kann.

6. Die um ihn erregte Sorgen, die sein Geist an's Herz gebracht, machen einen trüben Morgen, auch wohl eine bange Nacht.

7. Das erpresset heiße Thränen: „Ach, wo krieg ich Jesum her!" Und ein kindlich banges Sehnen, „wenn er doch mein Heiland wär'!"

8. Augenblicklich steht der Fürste mit der offnen Seite da, und man fühlt es, wie er dürste, daß er unsre Seel' umfah.

9. Damit geht die Seele über in die durchgegrabne Hand; und er hat sie so viel lieber, als er viel an sie gewandt.

10. Da bekommt man so geschwinde, als man kaum darum geweint, die Vergebung aller Sünde, und das Lamm zum ew'gen Freund. Z.

119.

Mel. 1. Danket dem Herrn, denn.

Was hätten wir für Freude oder Ehre, wenn uns das Lamm nicht Freud' und Ehre wäre?

2. Was wollten wir von allen unsern Dingen wohl vor's Gericht der Flammenaugen bringen?

3. Wer ist so reich, so gut, so unbescholten, daß seine Sachen je bei Gott gegolten?

4. Wer hat sich denn in's Heiligthum gefunden durch eine andre als die Thür' der Wunden?

5. Wenn man sich sündig fühlt, und voller Schande, das bringt das erste Recht zum Vaterlande.

6. Wir wissen um die Freude seiner Engel, wenn sie die Menschen kommen seh'n voll Mängel,

7. So ungewiß, ja taumelnd auf dem Pfade, doch voll Verlangen nach des Heilands Gnade.

8. Darüber jauchzen diese heil'gen Chöre; ihr Loblied tönt zu ihres Königs Ehre.

9. Weil aber ein solch Herz des Heilands Lieben noch nicht versteht, so pflegt sich's zu betrüben.

10. Und auch der Trost, den Sünder bald bekommen, wird noch sehr blöd und zitternd angenommen.

11. Doch geht uns gleich im ernstlichen Beginnen die Welt mit ihrer Lust aus unsern Sinnen.

12. Und haben wir nun sein Verdienst genossen, und fühlen uns vom Geiste übergossen;

13. So möchten wir auch gern zu diesen Gnaden, die er uns schenkt, viel andre Menschen laden.

14. Es wird uns leicht, von jedem aus den Sündern zu hoffen: der kommt auch zu Gottes Kindern;

15. Und hätt' ich ihn nur schon zu Jesu Wunden, er wäre mehr als ich in wenig Stunden.

16. Je weiter uns die Gnade nun wird bringen, je schöner wird das Sünderdanklied klingen. Z.

120.

Mel. 4. Wenn krieg ich mein Kleid.

Lamm! für uns geschlacht't, so oft ich betracht', was mir ist gescheh'n; so möcht' ich vor Scham und vor Beugung vergeh'n.

2. Wie war ich so blind, wie dient' ich der Sünd'! Auf einmal kam's Licht und weckte mich auf, und ich kannte es nicht.

3. Ich fühlte die Noth; ich schmeckte den Tod; es war mir so schwer, als ob ich auch eins deiner Kreuziger wär'.

4. Zugleich kam der Feind, der's arg mit uns meint, und red'te mir d'rein, ich wäre der Sünde des Todes und sein.

5. Ich wendete mich, Lamm, grade an dich; dir gab ich mich

hin, mit mir zu thun, wie es dein Herz und dein Sinn.

6. Ich war wohl noch scheu, doch hofft' ich dabei, ich wäre dein Lohn, und du wärst so gnädig und hälfest mir schon.

7. Da tratst du herfür, und sagtest zu mir: „Verlegnes Ge„müth! erfahre den Segen und „ewigen Fried!"

8. Der Feind, da er sah, was mit mir geschah, erzürnete sich; und ich ließ ihn zürnen und hielt mich an dich.

9. Lamm! nur noch ein Wort: Ach bleib du mein Hort; so fürchte ich nichts, und bleibe ein seliger Erbe des Lichts.

Grünbk.

121.

Mel. 105. Der l. Sonne Licht und Pracht 2c. oder: Jetzt ist die angenehme Zeit.

O Tage wahrer Seligkeit! O freudenvolles Leben! Wenn uns in dieser Gnadenzeit die Sünden sind vergeben, die Jesus hat gebüßt; und wenn man das genießt, was er uns, da er uns versühnt, für Leib und Seele hat verdient.

2. Der Friede Gottes machet Muth bekümmerten Gewissen, und kommt wie eine Segensfluth, sich in das Herz zu gießen, dem Gnade, Trost und Heil so reichlich wird zu Theil, daß selbiges mit Jesu Christ schon hier als wie im Himmel ist.

3. Wie aber, daß auch Scham und Schmerz noch bei der Freud' erscheinet? Und daß ein solch begnadigt Herz hienieden oft noch weinet? Ey, weil man nie vergißt, wer man gewesen ist, und daß die uns geschenkte Gnad' ihn Blut und Tod gekostet hat.

4. Dies macht, daß man nie anders kann, es ist der Gnade eigen: man nimmt sie auf den Knieen an, und freuet sich mit Beugen; denn alles, was man hat, ist Gnad' und bleibet Gnad', um so viel mehr, weil er d'rum starb, und Missethätern sie erwarb.

5. Ach! unser Glück ist in der That nicht g'nugsam auszusprechen; denn wen sein Blut entsündigt hat, dem heilt's auch die Gebrechen, die jedes an sich trägt, bis sich's zur Ruhe legt. Ja sein Verdienst und Tod und Blut kommt selbst im Grab' uns noch zu gut.

6. Es ist auch unser Heimgeleit zu den vollend'ten Schaaren, worauf wir in der Gnadenzeit schon zubereitet waren; und dort wird der Gemein' ihr ewig's Loblied seyn: Preiß sey dem Lamm, für uns geschlacht't! Sein Blut hat uns gerecht gemacht.

Gregor.

122.

Eigne Mel. 22. oder: Die Seele Christi heil'ge mich 2c.

Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott

besteh'n, wenn ich im Himmel werd eingeh'n.

2. Ich glaub' an Jesum, welcher spricht: wer glaubt, der kommt nicht in's Gericht. Gott Lob! ich bin schon absolvirt; und meine Schuld ist abgeführt.

3. Die Handschrift ward durch Jesu Blut am Kreuz durchstrichen mir zu gut; die Nägel, die das Lamm verwund't, zerrissen diesen alten Bund.

4. Das heilige unschuld'ge Lamm, das an dem rauhen Kreuzesstamm für meine Sünd' gestorben ist, erkenn' ich für den Herrn und Christ.

5. Ich glaube, daß sein theures Blut genug für alle Sünden thut, und daß es Gottes Schätze füllt und ewig in dem Himmel gilt.

6. D'rum soll auch dieses Blut allein mein Trost und meine Hoffnung seyn; ich bau' im Leben und im Tod allein auf Jesu Wunden roth.

7. Und wenn ich durch des Herrn Verdienst viel treuer wär' in seinem Dienst, und stürb' auch allem Bösen ab, und sündigte nicht bis ins Grab:

8. So will ich, wenn ich zu ihm komm', nicht denken mehr an gut und fromm; vielmehr: da kommt ein Sünder her, der gern für's Lösgeld selig wär'!

9. Da singt der Vater Abraham und alle Heiligen dem Lamm; und sieht man in ihr Buch hinein, so steht's, daß sie auch Sünder seyn.

10. Wird dann die Frag' an mich gebracht: was hast du in der Welt gemacht? so sprech ich: Dank sey meinem Herrn, konnt' ich was Gut's thun, ich that's gern.

11. Und weil ich wußte, daß sein Blut die Sünd' wegschwemmt mit seiner Fluth, und daß man nicht muß will'gen ein; ließ ich mir's eine Freude seyn.

12. Wenn nun kam eine böse Lust, so dankt' ich Gott, daß ich nicht mußt'; ich sprach zur Lust, zum Stolz, zum Geiz: Dafür hing unser Herr am Kreuz.

13. Da macht' ich keinen Disputat, vielmehr war das der kürz'ste Rath: ich klagt' es meinem Herrn so bloß, da wurd' ich's immer wieder los.

14. Da werden alle Heil'gen sich mit mir erfreuen inniglich, und preisen unsern Schmerzensmann. Dann stimm' ich auch mit ihnen an:

15. Dem Lamm' gebühret alles gar, weil es für uns geschlachtet war; es hat die Sünde weggebracht, und uns Gott angenehm gemacht!

16. So lang' ich noch hienieden bin, so ist und bleibet das mein Sinn: ich will die Gnad' in Jesu Blut bezeugen mit getrostem Muth.

17. Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du ein Mensch ge-

boren bist, und hast für mich und alle Welt bezahlt ein ewig's Lösegeld.

18. Das hilf uns nun auch predigen, und aus der Grub' erledigen, was gern aus deiner blut'gen Füll', als Sünder, Gnade nehmen will.

19. Du König der Ehr'n, Jesu Christ, des Vaters ein'ger Sohn du bist, erbarme dich der ganzen Welt, und segne, was sich zu dir hält.

20. Ich will nach meiner Gnadenwahl hier fleißig seh'n in's Wundenmaal und droben prangen in dem Kleid der ewigen Gerechtigkeit. Z.

123.

Mel. 77. Weil ich Jesu Schäflein bin.

Weil die Worte Wahrheit sind, daß man nichts bei Gott gewinnt, nichts durch des Gesetzes Werke, nichts durch eigne Kraft und Stärke, nichts durch Einsicht und Verstand, nichts durch eine milde Hand;

2. Nichts durch eignes Heiligseyn, wenn's gleich nicht nur bloßer Schein, sondern treu gemeinet wäre, auch nicht durch die reine Lehre; daß kein Tugendbild die Gnad' näher als der Sünder hat: (Matt. 21, 31.)

3. So ist dies der beste Rath, es bestärkt ihn auch die That: Man fällt Jesu zu den Füßen, und sagt nichts vom Thun noch Büßen, sondern spricht zum Menschensohn: Bin ich etwa nicht dein Lohn?

4. Hast du etwa mich allein nicht erkauft, um dein zu seyn, da dir deine Müh' und Frohnen ein unzählbar Heer soll lohnen? Würdest du doch meiner so, und ich wieder deiner froh!

5. Also, wie kommt man dazu, daß man in der Gnade ruh'; daß man nicht nur nicht verderbe, sondern auch den Segen erbe? Das erfordert zweierlei: daß man arm und Sünder sey.

6. Arm, das heißt, man siehet sich elend, blind und jämmerlich, und weiß selbst auf keiner Ecke, wie man seine Blöße decke; Armuth stellt sich selber ein: doch man muß auch Sünder (*) seyn.

7. O ihr Menschen, sucht's nicht weit: eure Kält' und Fremdigkeit gegen Jesum, seit der Jugend, macht den Strich durch alle Tugend; diese Grundverdorbenheit zeigt euch, daß ihr Sünder seyd.

8. König Jesu! das ist wahr, alles das ist sonnenklar: Eins nur fehlt der armen Taube; was? das einz'ge Wörtlein: Glaube! Ohne den kriegt niemand Ruh'; und wer theilt ihn aus, als du?

9. Nun, ich weiß, mein arm Gebet wird vom Heiland nicht verschmäh't. Seine Armuth, seine Thränen stärken mich in meinem Sehnen; ich will kindlich weinen geh'n, bis mir ewig wohl gescheh'n. Z.

(*) D. h. seine Sündhaftigkeit fühlen und bekennen.

124.

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe.

Wer gebeugt vor Gott erscheinet, ihm sein Elend eingesteht, und um Trost und Gnade weinet, der erlangt, um was er fleht. Auch der Kränkste wird da finden, — durch's Verdienst von Christi Schmerz, — die Vergebung aller Sünden, und ein neues reines Herz.

125.

Mel. 22. Die Seele Christi ꝛc.

Seht, welche Liebe Gott uns gönnt, daß er uns seine Kinder nennt, wenn wir glauben an Jesum Christ, der uns zum Heil gestorben ist.

2. Wer sich an ihn voll Glauben hält, dem kommt sein Opfer für die Welt, das g'nug für alle Sünden thut, hier und in Ewigkeit zu gut.

3. Und wenn bei seiner Zuversicht das eigne Herz nicht widerspricht, der hat dann Freudigkeit vor Gott durch ihn im Leben und im Tod. Z.

126.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle Nacht.

Geh' hin zu Jesu, meine Seel'! Verbirg' dich in die Wundenhöhl', wie eine Taub' in Kluft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

2. Du selber schaffst dir keine Ruh'; bedrängte Seele, tritt herzu, zu Jesu, dessen theures Blut macht allen deinen Schaden gut.

3. In Christi Wunden hast du Schutz, in Christi Wunden kannst du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis zum Triumph in Ewigkeit.

4. In seinem Blute wasch' dich rein; in seine Wunden hüll' dich ein; auf Jesu Tod stirb unverzagt, das Leben ist dir zugesagt. J. Frenzel.

127.

Mel. 57. Herr, lehre du mich deinen Willen.

Ach Jesu, meiner Seelen Freude, mein Reichthum, wenn ich Mangel leide, mein Ein und Alles, du bist's gar! Ich war dein Feind, du kamst gelaufen, mein Leben durch dein Blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

2. Ich weiß es, Herr! du bist mein Leben, du bist für mich dahin gegeben; in dir, o Jesu, find' ich Ruh'; ist's, daß mich Sünd' und Hölle schrecken, so lauf' ich, um mich zu verstecken, auf dich, als meine Festung, zu. Schirmer.

128.

Mel. 111. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

Gewiß, wer seinen Heiland liebet, und liebt zugleich sein Eigenthum, der wird erfreuet und betrübet bei Christi Schande oder Ruhm. Ich bitte meinen Heilserwerber, er wende

nur die Schmach von mir, darüber ich kein Leiden herber und keinen größern Schmerz verspür':

2. Ich meine, Jesum Christum nennen, und seinem Herzen ferne seyn, sich selber nicht als Sünder kennen und also nicht um Gnade schrei'n: und weil sich's Fleisch und Blut kommode und niemals gerne sauer macht, ein Christenthum auf seine Mode erwählen, das die Welt erdacht. Z.

129.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

O Jesu voll Geduld, o Heiland voller Güte, laß deine Lieb' und Huld erfüllen mein Gemüthe. Ich weiß sonst keinen Trost auf dieser ganzen Welt, wenn deine Hülf', dein Trost mich nicht zufrieden stellt.

2. Ich wende mich zu dir, denn du kannst mich erquicken; läßt du mich Armen nur dein freundlich Herz erblicken; so weicht die Unruh' weg, der Sünde Macht zerbricht, ich finde Fried' und Ruh' vor deinem Angesicht. Knopp.

130.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge rc.

Er, dem kein Sünder je zu schlecht, pflegt seiner Kranken gut und recht, mit unermüdeter Geduld als Arzt und Freund, voll Lieb' und Huld.

2. Wer erst sich grundverdorben sieht, und so zu Jesus Christus flieht, dem wird Vergebung, Trost und Heil, und auch ein neues Herz zu Theil.

3. Gesteh'n wir unsre Sünde frei, so ist der Herr gerecht und treu, daß er die Sünde uns verzeiht, und uns von ihrer Macht befreit.

4. Doch ein begnadigt Gotteskind hat keine Lust mehr an der Sünd'; vielmehr steht's auf der Wache da, daß ihm der Arge sich nicht nah'.

5. Wer noch der Sünde gerne dient, kennt Jesum nicht, der uns versühnt; und wer kein göttlich Leben führt, der wird von lauter Furcht regiert.

6. Ein gut Gewissen giebt die Gnad', die kein Mensch von sich selber hat. Und wer kein gut Gewissen hat, ißt sich an keiner Freude satt.

7. Wenn aber eins sich gäbe an, als hätt' es keine Sünd' gethan, und wär' von allem Bösen frei, das löge ohne alle Scheu. Z.

131.

Mel. 15. Ich dank' dir schon.

Sünder bin ich, ja das weiß ich, ein geborner Jesusfeind; Brüder! sagt, ach sagt mir fleißig von dem armen Sünderfreund!

2. Sagt mir anders nichts als Jesum, der mein Heiland worden ist, und sein Blut gab zur Erlösung, welche nun mein Herz genießt.

3. Weder Lehren noch Erkennen, auch ein ehrbar Leben nicht, oder was man sonst mag nennen, giebt mir Trost und Zuversicht.

4. Nichts als Jesu Christi Gnade, nichts als sein Verdienst allein läßt mich arme sünd'ge Made gut, gerecht und selig seyn. Hehl.

XII. Uebergabe des Herzens an Jesum.

132.

Mel. 37. Das wahre Christenthum.

Herr Jesu, nimm mich hin auf deine Armen, ich rechne bloß auf Treue und Erbarmen. Nichts soll mir lieber seyn durchs ganze Leben, als dein Herz zu erfreu'n; o möcht'st du's geben! Till.

133.

Mel. 77. Weil ich Jesu Schäflein bin.

Meine Seele! willst du ruh'n, und dir immer gütlich thun, wünschest du dir von Beschwerden, von Begierden frei zu werden, liebe Jesum und sonst nichts; meine Seele! so geschicht's.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er Jesum hat geliebt; niemand hat je Reu' empfunden, daß er sich mit ihm verbunden. Jesum lieben ganz allein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchste Gut, das allein vergnügen thut. Wahre Freude, ew'ges Leben kann nur Jesu Liebe geben; Jesu Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit. Angelus.

134.

Eigne Mel. 12.

Höchster Priester! der du dich selbst geopfert hast für mich, laß, ich bitte, noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden!

2. Denn du, Liebe, nimmst nichts an, was die Liebe nicht gethan, was durch deine Hand nicht gehet, wird auch nicht zu Gott erhöhet.

3. D'rum so tödt' und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß mein Herz aus meinem Herzen, wär' es auch mit tausend Schmerzen.

4. Trage Gluth auf den Altar, daß ich brenne ganz und gar. O du reine Himmels-Liebe, wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Ja, der Herr wird für mich seh'n, was ich flehe, wird gescheh'n, und ich werde noch auf Erden Gott ein Liebesopfer werden. J. Angelus.

6. Nimm mein Herz und was ich bin, dir zum Eigenthume hin: laß mein Reden, Thun und Dichten sich nach deinem Willen richten.

7. Doch du mußt auch meine seyn, und ganz in mein Herz hinein; mein sollst du auch ewig bleiben, ewig mich dir einverleiben. L. Hayn.

135.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott 2c.

Nimm hin von mir, was du begehrest, mein liebster Heiland, Jesu Christ! mein Herz, damit du es bekehrest, weil's dir so sau'r geworden ist; dir geb' ich's willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

2. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine giebt? Dich kann ich meine Liebe nennen, du hast mich bis in Tod geliebt. Mein Herz ist dein und soll allein nur dein und keines Andern seyn.

136.

Mel. 45. O Traurigkeit 2c.

Gott rufet noch; wie lange doch laß ich mich so bethören? Sollt' ich endlich nicht einmal seine Stimme hören?

2. Die kurze Zeit, die eitle Freud' wird wie der Rauch vergehen; und ich seh' die Seele noch so gefährlich stehen!

3. Gott rufet noch, sollt' ich nicht doch nun endlich einmal kommen? hab' ich ja so lange schon seine Stimm' vernommen!

4. Ich wußt' es wohl, wie sündenvoll ich war und nicht seyn sollte; und wie freundlich winkte er! ich war's, der nicht wollte.

5. Gott rufet noch, Gott stehet noch vor meiner Thür' und klopfet, ob denn seiner Stimm' mein Ohr immer noch verstopfet.

6. Gott rufet noch; ich scheu' sein Joch; wie! daß ich mich nicht gebe, ich, der ich so jämmerlich noch in Banden lebe?

7. Ich hielt Gott auf in seinem Lauf, da er mir nachgegangen. Er zog mich so kräftiglich ihm nur anzuhangen.

8. Er ist bereit, daß er noch heut mich wie ich bin empfange; ja er wartet noch auf mich; doch wer weiß, wie lange?

9. Gieb, dich mein Herz; er heilt den Schmerz; gieb dich nur ganz gefangen; denn wie willst du anderswo Trost und Ruh' erlangen?

10. Laß los! sey treu und brich entzwei die Bande, die dich binden; denn sonst wird dein Geist nicht frei und sein Heil nicht finden.

11. Gott locket mich; nun länger nicht gezögert und verweilet! Ganz will Gott mein Herz für sich; länger nicht getheilet!

12. Fleisch, Welt, Vernunft, des Zeitgeist's Zunft mag immer auf mich schelten; Jesu Stimme soll mir mehr als der Spottgeist gelten.

13. Ich folge Gott bis in den Tod; ich will ihn ganz vergnügen; es soll endlich seine Gnad' in dem Herzen siegen!

14. Ich gebe mich, Herr, ganz an dich, und will mich dir verschreiben; du sollst mir nun ganz allein Herr und Meister bleiben. * G. T. St.

137.

Nach eigner Mel. 89.

Erleucht' mich, Herr, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht; ich merke dieses zwar, ich bin nicht, wie ich war, indessen fühl' ich wohl, ich bin nicht, wie ich soll.

2. Es ist nicht so gemein, ein Christ zu seyn als heißen; ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht und lebt sich selber nicht.

3. Mein Herz! entschließ' dich nun! ich muß es endlich wagen; sonst komm ich nicht zur Ruh'; sagst du hiemit der Welt und was dem Fleisch gefällt, rein ab und Christo an, so ist die Sach' gethan! *)

138.

Mel. 106. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

O, liebster Jesu, du such'st Herzen, ich gebe dir mein ganzes ein! So lang' ich mein bin, hab' ich Schmerzen; besitz' du mich als Herr allein! Ich fühl's, ich widerstrebe dir, wo ich mich irgend selbst regier'.

2. Ich will mich nicht mehr wieder nehmen, im Ueberlassen ist mein Glück; nach dir will ich mich nur bequemen, auf dich nur seh'n mit jedem Blick. Mach's nach Belieben, wähle du: ich stimme auch im Blinden zu.

3. Wenn unser Wort und Wille schweiget, o ewig's Wort! dann redest du! wer unter deine Hand sich beuget, der lebt in Unschuld und in Ruh', er ist auf Gottes Fels gestellt, und herrschet über alle Welt.

G. T. St.

139.

Mel. 14. Für Christus geb ich.

O Gott, das Herz, ich bringe dir, zur Gabe, zum Geschenk'; du forderst es ja selbst von mir, deß bin ich eingedenk.

2. D'rum hoff' ich auch, du nimmst es an, mein Herz; verwirfst es nicht. Ich geb's, so gut ich's geben kann, schenk' mir ein hold Gesicht!

3. Es ist zwar voll von Sündenwust und voll von Eitelkeit; befleckt von schnöder Sinnenlust, und Ungerechtigkeit.

4. Es fühlt nun aber wahre Reu', ist tief in sich betrübt; es hat auch vor den Dingen Scheu, die es zuvor geliebt.

5. Zermalme meine Härtigkeit; mach' mürbe meinen Sinn, daß ich in Thränen, Reu' und Leid, wie sich's gebürt, zerrinn'.

6. Stärk' meine schwache Glaubenshand, daß ich dein theures Blut als der Vergebung

*) Die übrigen Verse dieses Liedes folgen Nro. 604.

Unterpfand, erfaß' mit frohem Muth.

7. Schenk' mir, o Jesu! deine Huld, Gerechtigkeit und Heil; du trugst ja meine Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

8. Kleid' mich in deine Unschuld ein, zieh' dein Verdienst mir an, daß ich von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kann.

9. Gott! heil'ger Geist! führ' du auch mich in die Gemeinschaft ein; ergieß um Jesu willen dich ganz in mein Herz hinein!

10. Dein Licht treib' ganz von mir hinaus den Teufel Eigenlieb'; lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus; mich leite nur dein Trieb.

11. Nimm du dafür zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; und laß es deine Wohnung seyn in alle Ewigkeit;

12. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin, brauch's, wie es dir gefällt. Ich weiß es, daß ich deine bin; ja dein, und nicht der Welt.

13. Weg Welt! weg Sünd'! dir geb' ich nicht mein Herz; nur Jesu! dir ist dies Geschenke zugericht't; behalt' es für und für.

J. C. Schade.

140.

Nach eigner Mel. 97. oder: Das Kreuz ist dennoch gut.

O Jesu, du bist mein, und ich will deine seyn. Herz, Seele, Leib und Leben, sey dir, mein Heil, ergeben! Nimm und behalte mich! Wie du in deinen Händen mich drehen willst und wenden, gerade so will ich.

2. O stärke meinen Sinn, daß ich beständig bin; bewahre mich vor Wanken, und zieh' Sinn' und Gedanken, mein Jesu, stets zu dir! Ach laß Seel' und Verlangen an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

3. Denn du, du bist mein Heil und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und freudenreiche Wonne, o Jesu! du bist mein.

G. Neusch.

141.

Nach eigner Mel. 7.

O du Herz der Liebe! o ihr zarten Triebe! die mich von der Welt befreit, und in Gottes Heil gekleid't!

2. Jesu, dich alleine ich von Herzen meine; mache mich recht arm und klein, und von inn'n und außen rein!

3. Dein ist Geist und Seele, dein die Leibeshöhle; dein, was in den Adern lauft; du hast mich mit Blut erkauft.

4. Was soll ich dir geben? Mein geliebtes Leben! Ist's genug? da hast du mich, nimm und brauch' mich ewiglich.

M. Spangbgin.

142.

Mel. 76. Nun ruhen alle Wälder.

Herr, Jesu Christ, mein Leben, dir alles hinzugeben, das fühl'

ich, hätt'st du gern; dann soll ich deine Gaben, ich soll dich selber haben, dich, meinen Heiland, Gott und Herrn.

2. Ich schäme mich von Herzen, es macht mir manche Schmerzen, daß ich in diesem Theil noch so gar weit zurücke; das stört noch oft mein Glücke, und den Genuß an deinem Heil.

3. So sey dir denn mein Leben, und alles hingegeben, dir, o geliebtes Lamm! nimm mich in deine Arme, daß meine Seel' erwarme von deiner heißen Liebes-Flamm'!

143.

Mel. 39. Ach alles, was Himmel rc. oder: Ich rühme mich.

Auf Jesum sind unsre Gedanken gerichtet; ihm sind wir, ihm bleiben wir ewig verpflichtet! Er hat uns mit Seilen der Liebe gefangen, er stillt auch allein unser ganzes Verlangen.

2. Er wäscht uns mit Blut und mit Wasser von Sünden, er läßt uns die Quelle zur Heiligung finden; ihm muß man sich geben, er hat uns verdienet; ihm wollen wir leben; er hat uns versühnet. M. Dober.

144.

Nach eigner Mel. 10. oder: Wach' auf, mein Herz, und singe.

Mein Jesu, sey gegrüßet, sey tausendmal geküsset, sey inniglich umfangen, du, meines Geist's Verlangen!

2. Du willst uns selbst bereiten zu allen Seligkeiten, und wie du uns willst haben, so schenkst du deine Gaben.

3. Dir kindlich nachzugehen, dir zu Gebote stehen, und dich alleine meinen, dies ist das Ziel der Deinen.

4. Nun, Jesu! mach' mich fertig, gehorsam und gewärtig und fähig, deinen Willen mit Freuden zu erfüllen.

5. Daß ich dich herzlich liebe, ob's hell sey oder trübe, und du mein bleiben müssest, du schlagest oder küssest. Z.

145.

Mel. 7. O du Herz der Liebe.

Schönster aller Schönen, wie soll ich dich nennen? meine Wonne! meine Lust! Retter aus dem Sündenwust!

2. Quell der reinsten Freuden! Trost in bittern Leiden! Drück' dein Bild im Herzen ab von dem Kripplein bis ins Grab.

3. Gieb Geduld im Leiden, Demuth in den Freuden! Glaube, Liebe, Hoffnung sey in mir alle Morgen neu! Brstein.

146.

Nach eigner Mel. 111. oder: Wie groß ist des Allmächt'gen.

Wär's etwa, daß mein Herz noch hinge an einem Faden dieser Welt, und seine Neigung auf was ginge, das dir, o Heiland! nicht gefällt; ach wäre dies, mein liebstes Leben! so bitt' ich deine Lieb'sgewalt, — mein Wille sey

dir übergeben — zerreiße diesen Faden bald!

2. Zerbrich, verbrenne und zermalme, was dir nicht völlig wohlgefällt! Ob mich die Welt an einem Halme, ob sie mich an der Kette hält, ist alles eins; in deinen Augen kann nur ein ganz befreiter Geist, kann nur die lautre Liebe taugen, die alles andre Schaden heißt.

3. Ja, Amen, da sind beide Hände! auf's Neue sey dir's zugesagt; ich will dich lieben ohne Ende; mein alles werde d'ran gewagt! Ach laß, mein Freund! mich deinen Namen und deines Kreuzes Ehrenmaal an meiner Stirne tragen, Amen! ja Amen, Amen tausendmal! Z.

147.

Mel. 4. Wenn krieg ich mein Kleid.

Ehrwürdiger Mann! ich gebe mich dann, mit allem, was mein, in deine durchgängige Führung hinein!

2. Hier hast du mich gar, so sündig ich war, und heute noch bin, und künftig seyn werde. Ach nimm mich doch hin!

3. So wahr du, Herr Christ! der Sünderfreund bist, so wahr ist das Herz, das sündige Wesen, voll Liebe und Schmerz.

4. Voll Liebe zum Freund, der's treu mit uns meint, und der mich so liebt, daß er sich mir selber zum Eigenthum giebt.

5. Voll Schmerzen und Scham, dieweil er mich nahm, ein elendes Blut, ein Wesen verarmet an Ehre und Gut.

6. So bitt' ich dich dann, so viel als ich kann, du König des Lichts! o mach' mich zum Stäublein, zum Pünktlein, zum Nichts! Z.

148.

Mel. 20. Jesu, deiner zu gedenken 2c.
oder: In den ersten Gnadentagen.

Laßt uns unsern Heiland bitten, daß er uns auf allen Tritten leiten mög' nach seinen Sitten, und wir ihn stets recht versteh'n.

2. Unsre Blöße ist sehr kenntlich, unsre Armuth gar unendlich, viel Versehen unabwendlich, wenn's der Herr nicht wenden will.

3. Möchten wir nur von der Erden, ganz zu ihm gezogen werden, daß all' unsere Geberden zeugten, wo das Herze sey!

4. Daß wir ihn durch nichts betrüben, ihn von ganzem Herzen lieben, uns in seinen Wegen üben, bis wir unsern Lauf vollbracht. Z.

XIII. Gemeinschaft mit Christus.

149.

Mel. 15. Ich dank' dir schon durch.

Ach komm du lieber Herzensgast, du Freude meiner Seele! bei der du deine Wohnung hast in dieser Jammerhöhle.

2. Reut' aus, du theures

Liebespfand! was nicht dein eigen heißet; ach, beut dem Willen deine Hand, der sich der Welt entreißet.

3. Es schaut dein holder Gnadenblick die Sündengruft im Herzen; und zieht sich dennoch nicht zurück; er sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel' und Sinn mit brünstigem Verlangen, dich, dem ich so verbunden bin, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt' dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, daß deiner süßen Liebe Strahl mich inniglich entzünde!

6. O da verbindet Seel' und Gott sich in vertrauter Liebe; was wider Gott ist, muß in Tod vor diesem Himmelstriebe.

7. Da liegt des Satans Macht zerstreut, die Welt ist überwunden; da führt des Geistes Innigkeit die Sündenlust gebunden.

8. Wie leicht ist dann des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! ach, spricht die Seele, daß ich doch ihm ganz zur Freude würde!

9. Du Geist der Gnade! steh' mir bei, und laß mich ja nicht fallen; mach' meinen Gang gewiß und frei, und leite mich in allem.

10. Ach nimm mein Herz auf ewig ein, und stärk' es aus der Höhe! dann werd' ich völlig selig seyn, wenn ich einst Jesum sehe. Neander. † 1680.

150.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Ich bin dein, Herr Jesu Christ! wie du ewig meine bist; die für mich durchbohrte Hand ist mir sich'res Unterpfand.

2. Hast du mich nicht schon geliebt, da ich dich noch hab' betrübt. Zog dein Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin?

3. Kaum ergriff ich deine Hand, machtest du dich mir bekannt und mit meiner Seel' vertraut, mehr als man Verlobte schaut.

4. So viel Jahre, Tag und Stund' ist mir deine Liebe kund; Treue und Standhaftigkeit dauret fort auf deiner Seit'.

5. Mir ist auch das Ehrenkleid schon durch dein Verdienst bereit't; weil du selbst, Herr Jesu Christ! von mir angezogen bist.

6. Zieh' nun, zieh' nun meinen Sinn gänzlich in den deinen hin; du, mein Herr und Gott allein, sollst mir ewig alles seyn?

7. Ich verlang' nur in dein Herz, sonst nicht auf- noch niederwärts; o daß doch kein Augenblick mich aus der Gemeinschaft rück'! G. Arnold.

151.

Mel. 80. Liebe, die du mich zum B.

Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat, Jesus

ist es, dem ich gebe, was mir Gott gegeben hat. Ganz in sein Verdienst gehüllt, führe mich, Herr, wie du willt.

Grfin v. Schwarzbg. † 1672.

152.

Mel. 52. Wer Ohren hat ꝛc. oder: Befiehl du deine Wege.

Wär' ich in Jesu Armen! wer hilft mir denn dahin? ach, einzig sein Erbarmen, sein treuer Liebessinn; so folg' ich seinem Triebe, den er mir selbst verleih't, und schmecke seine Liebe und seine Freundlichkeit.

2. Er segne eins beim andern, nach seiner großen Lieb'! Er helf' uns fröhlich wandern durch seines Geistes Trieb! Das Haupt mit Blut beflossen bleib' uns stets im Gesicht! Das Blut, das er vergossen, mach' uns voll Zuversicht!

3. Wir wünschen uns die Gnade, das Lamm geschlacht't zu seh'n, und von dem Kreuzespfade nie wieder wegzugeh'n. Er wohnt bei uns im Stillen, darin er gerne schafft, und giebt bei schwachem Willen der Seele große Kraft. Z.

153.

Mel. 4. Wenn krieg ich mein Kleid.

Eins bitt' ich vom Herrn, das hätte ich gern, mit Jesu Gemein in ihm unverrücklich erfunden zu seyn!

2. Frei, ohne Gebot, und nicht nur aus Noth, nein, gerne recht klein, aus inniger Neigung, ein Stäublein zu seyn.

3. Im innersten Grund vom heiligen Bund gefühlvoll und warm, und doch niemals anders, als elend und arm.

4. Ach ginge mein Sinn doch einzig dahin, nach Seel' und Gebein, dein Herz, o mein Heiland! durchaus zu erfreu'n.

5. Du hast mich einmal aus eigener Wahl, zum Glauben gebracht, der uns deinem Bilde hier gleichförmig macht.

6. So werde ich dein, und du bist nun mein, dies selige Loos, das fiel mir mit all' seinem Glück in den Schooß.

7. Gedenk' ich daran, und wie ich dich dann gar oft noch geübt; so bin ich zu gleicher Zeit froh und betrübt.

8. Ich bleibe in Schuld und deine Geduld, die vor mir erscheint, macht, daß sich mein Herz oft recht satt vor dir weint.

9. Je mehr ein Herz hier sich sehnet nach dir, vor Freud' und Scham weint, je näher bist du ihm, o ewiger Freund!

Cammerhf. u. Greg.

154.

Mel. 4. (Fortsetzung des vorigen Liedes.)

Ich liebe dich zwar, doch lange nicht gar bin nicht so entbrennt, daß ich mit mir selber zufrieden seyn könnt'.

2. Wie Petrus geliebt, da er dich betrübt, wie Thomas

entzückt war, da er dich seinen Verwund'ten erblickt;

3. Und was für ein Glück Maria beim Blick des Lammes genoß, da sie die durchgrabenen Füße umschloß;

4. So wünschte ich mir, mein Heiland, vor dir beständig zu steh'n und dir unverwendet in's Herze zu seh'n.

5. Johannes im Schooß, das wäre mein Loos; ich sehn' mich allein, mit dir auf das nächste verbunden zu seyn.

6. Bis daß ich heimgeh' und leiblich dich seh', in ewiger Freud': ach mach' mich zu diesem Empfange bereit!

Cammerh. u. Greg.

155.

Mel. 14. Nun danket all' und bringet rc. oder: Für Christus geb' ich.

O Jesu: welche Gnad' ist das, mit dir vereint zu seyn! welch' Heil und Trost im reichsten Maaß für Geist, Seel' und Gebein.

2. Du bist die Quelle aller Freud', die Ursach', daß wir sind; die Ursach unsrer Seligkeit, und was sich Gutes find't.

3. Man sehnt sich oft ganz inniglich, ein Geist mit dir zu seyn; du wardst ein Mensch, d'rum kann man sich auch seiner Menschheit freu'n.

4. Du lebtest in Mühseligkeit, kennst unser Elend wohl; das machet unsre Lebenszeit nun deines Trostes voll.

5. Du starbst, und ließest dich zur Ruh' hinlegen in das Grab; d'rum ist man auch bereit dazu; legt gern die Hütte ab.

6. Mein Heiland, dir sey Dank dafür, mein Herze betet an, daß todt und lebend ich mit dir Gemeinschaft haben kann.

Greg.

156.

Mel. 58. Nun bitten wir den heiligen Geist.

Ach, mein Herr Jesu! dein Naheseyn bringt großen Frieden in's Herz hinein; und dein Gnadenanblick macht uns so selig, daß auch's Gebeine daruber fröhlich und dankbar wird.

2. Wir seh'n dein freundlich Angesicht, voll Huld und Gnade, wohl leiblich nicht; aber unsre Seel' kann dich doch erfahren; du kannst dich fühlbar g'nug offenbaren, auch ungeseh'n.

3. O wer nur immer bei Tag und Nacht, dich zu genießen, recht war' bedacht; der hätt' ohn Ende von Glück zu sagen, und Leib und Seele müßt' immer fragen: Wer ist, wie du?

4. Barmherzig, gnädig, geduldig seyn, uns täglich reichlich die Schuld verzeih'n, heilen, stillen, trösten, erfreu'n und segnen, und unsrer Seele als Freund begegnen, ist deine Lust.

5. Ach gieb an deinem kostbaren Heil uns alle Tage vollkomm'nen Theil, und laß unsre Seele sich stets anschicken, aus

Noth und Liebe nach dir zu blicken, ohn' Unterlaß.

6. Und wenn wir weinen, so tröst' uns bald mit deiner blut'gen Tod'sgestalt; ja, die laß uns immer vor Augen schweben, und dein wahrhaftiges in uns Leben zu sehen seyn!

7. Du reichst uns deine durchgrab'ne Hand, die so viel Treue an uns gewandt, daß wir beim Andenken beschämt da steh'n, und unser Auge muß übergeh'n vor Lob und Dank.

Greg.

157.

Mel. 68. Seelenbräutigam.

Jesu! reine Lust, wohn' in meiner Brust! Du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide; Jesu! reine Lust, wohn' in meiner Brust!

2. Laßt mich in der Ruh', fragt nicht, was ich thu'! Ich bin durch den Vorhang gangen, Jesum gläubig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh', fragt nicht, was ich thu'!

3. Welche Seligkeit! Gott hat mich erfreu't; o unendlich große Güte! o, wie froh wird mein Gemüthe! Welche Seligkeit, Gott hat mich erfreu't!

4. In der Sabbaths-Ruh' tritt er selbst herzu. O wie große süße Wonne strahlet dann aus dieser Sonne! In der Sabbaths-Ruh' tritt er selbst herzu.

5. Alles wird versenkt, was uns je gekränkt. Diese Freude stört kein Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird versenkt, was uns je gekränkt.

G. Arnold.

158.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet ꝛc.

Es ist nichts unter alle dem, was Leib und Seel' macht matt, so fürchterlich unangenehm, als daß man Sünde hat.

2. Wenn's Geistes Zucht das Gliedergift, der Seele Schlangenart, so jeder Mensch bei sich antrifft, dem Herzen offenbart;

3. Wie roth wird da die Wange seyn! Die Thränen roll'n herab; und käm' kein Friedensengelein und mahlte Jesum ab,

4. Und zeigte deutlich aus dem Buch, daran das Herz gern gläubt, daß er die Sünd' mit ihrem Fluch gebüßt hat und vertreibt;

5. So weinte sich ein weiches Herz um's Sündenelend todt; allein der Glaub' an Jesu Schmerz hilft ihm aus aller Noth.

6. Wer aber es schon so weit hat, daß der Immanuel sein Freund ist und getreuer Rath, dann lebt erst Leib und Seel'.

7. O welch ein immerwährend Fest, wenn er uns Seine nennt, uns seinen Frieden fühlen läßt und sich zu uns bekennt!

8. Da weint das Sünderherz nach ihm, dem holden Sünderfreund; so wie aus Liebe und Estim er eh'mals selbst geweint.

159.

Mel. 22. Die Seele Christi ꝛc. oder: Kommt her, ihr lieben Christen.

Geschöpf! gieb deinem Schöpfer Ehr', du wär'st doch nicht, wenn er nicht wär'. Er hat dich ja zuvor geliebt; ist er ein Mensch, der ihn nicht liebt?

2. Den Heiland lieben aber heißt: daß ihn nicht nur die Zunge preißt, wobei man kalt im Herzen bleibt; o nein! man fühl't das, was man gläubt.

3. Er theilt sich unsrer Seel' und Hütt' auf eine solche Weise mit, daß man bei dem, was man genießt, schon mit ihm wie im Himmel ist.

4. Das Auge dieser Hütte bleibt zwar jetzt noch zu, so lang' man gläubt: doch was dem äußern Sinn gebricht, das fehlt dem Geistesauge nicht.

5. Er tritt ja jedem selbst vor's Herz; der Geist verklärt den Mann voll Schmerz, in seiner schönen Tod'sgestalt, wovon das Herz entbrennt und wallt.

6. Die Seele hört den stillsten Gruß; wie kräftig fühlt sie seinen Kuß! spürt auch das sanfteste Geweh', kost't seiner Wunden jegliche.

7. Der Umgang mit dem Schmerzensmann ist alles, was man wünschen kann. Die Gnade sey mit Jedermann, der Liebe sucht und lieben kann. Z.

160.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Freundlichster! du bist uns nah'; wer dich such't, dem bist du da; du hältst zu den Deinen dich, die dich lieben inniglich.

2. Dienet nicht Gott und der Welt, weil dies nie zusammenhält; denn die Nähe Gottes schmeckt nie ein Herz, das sich befleckt.

3. Wie ein Hirsch, eil' zu dem Quell, der so kräftig, süß und hell aus dem Herzen Jesu fließt und sich in dein Herz ergießt.

161.

Nach eigner Mel. 108. oder: O du Liebe meiner Liebe.

Jesus Christus ist die Liebe, in ihm wohnet Gotteskraft, er ist's, der die reinsten Triebe, alle Kräfte giebt und schafft; wende dich mit allem Streben deiner Seele hin auf ihn; durch ihn will Gott alles geben, nichts giebt Gott uns ohne ihn.

2. Ohn' ihn kannst du Gott nicht fassen, nicht empfangen Gottes Geist. Wisse, Seele, ihn verlassen, daß dies Gott verlassen heißt. Dies bedenket meine Seele, dieses wiederholt sie oft, bis von Jesu meine Seele alles glaubt und alles hofft.

3. Bis ich ihn im Herzen trage, er mir alles, alles ist; ich ihm alles, alles sage, bis ihn ganz mein Herz genießt; bis er

in mir spricht und schweiget, in mir denket, fühlt und singt; und mir Gott in allem zeiget, alles mir durch ihn gelingt.

4. Bis ich ganz sein Leben lebe, mein all' seine Freuden sind, stets ich um ihn, in ihm schwebe, Bruder er mir, ich sein Kind. Alles, alles, alles drük-ket nur die Seele niederwärts, nie, als wenn sie zu dir blicket, nie sonst ruht das arme Herz.

5. In dir kann ich alles finden, Christus, Gottes Ebenbild! möcht'st du mich mit dir verbinden, o du Quell, der ewig quillt! Laß ihn, laß ihn nie ersterben diesen Trieb und Durst nach dir; sey im Leben, sey im Sterben, Gott in Christus, alles mir! J. C. L.

162.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

O, möchtest du, mein Theil! im Schlafen und im Wachen, dein unschätzbares Heil mir stets genießbar machen! Mein Glaube lebt davon, so mit dir umzugeh'n, als hätt' ich in Person dich stets vor Augen steh'n.

2. Du weißt es ja, ich kann mein Auge nicht g'nug weiden, von deinem Kripplein an, bis ich dich seh' verscheiden; bald seh' ich dich als Kind, bald als den Prediger, der mir mein Herz entzünd't, wenn ich ihn reden hör'.

3. Ich nehme innig Theil an deinem ganzen Laufe; du gingst zu meinem Heil zur Wüste und zur Taufe; doch ist nichts tröstlicher, als wenn ich seh', wie gut, wie freundlich sich mein Herr zur Magdalene thut.

4. Begegnet dir ein Weib mit ihres Sohn's Gebeinen, du rufst die Seel' zum Leib, die Mutter soll nicht weinen. An einem andern Tag', da Lazarus, dein Freund, als Leich' im Grabe lag, da hast du selbst geweint.

5. Mein Herze wird so froh, wenn ich mir Jesum mahle, beim Pedilavio der Jünger auf dem Saale; wenn ich Johannes seh' an seines Heilands Brust; da mein' ich, es entsteh' in mir dieselbe Lust. Z. u. Greg.

XIV. Seligkeit der Kinder Gottes.

163.

Eigne Mel. 88. oder: Jesu hilf siegen.

Friede, o Friede, o göttlicher Friede! vom Vater durch Christum im heiligen Geist, welcher der Sünder Herz, Sinn und Gemüthe in Christo zum ewigen Leben aufschleußt; dich sollen die gläubigen Seelen erlangen, die sonst gar nichts wissen, als Jesu anhangen.

2. Liebe und übe, was Jesus dich lehret, und wandle gerade dem Vaterland zu; hasse und lasse, was sein Wort verwehret,

so bleibst du beständig in seliger Ruh'. Denn selig, die also sich Jesu ergeben und gläubig und heilig nach seinem Wort' leben.

164.

Nach eigner Mel. 7.

Jesu, ew'ge Sonne, aller Engel Wonne! was für Freude muß das seyn, wenn du kömmst in's Herz hinein!

2. Die gebeugte Seele jauchzt in ihrer Höhle; denn du tränk'st sie wie ein Strom, mach'st sie fröhlich, satt und fromm.

3. Alle Kräft' und Sinne werden deiner inne; auch die Glieder springen schier und frohlocken über dir.

4. Alle deine Gaben können mich zwar laben, aber keine, Jesus Christ! ist mir, was du selber bist. J. Angelus. † 1677.

165.

Mel. 16. Bleib bei Jesu rc. oder: Heil'ge Liebe.

Wenn doch alle Seelen wüßten, Jesu, daß du freundlich bist, und der Zustand wahrer Christen unaussprechlich selig ist!

2. Ach, wie würden sie mit Freuden aus der Weltgemeinschaft geh'n, und bei deinem Tod und Leiden fest und unbeweglich steh'n. Wdf.

166.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Er hat mich so lieb; ich fühle den Trieb, in welchem er brenn't und mich auch sein ewiges Eigenthum nenn't.

2. D'rum geht auch mein Sinn auf Jesum nur hin; ihn will ich allein; es soll mich durchaus nichts mehr außer ihm freu'n!

3. So komm denn zu mir, und zieh' mich zu dir! Ich bin nun schon dein; komm, führe mich ganz in das Heiligthum ein!

167.

Nach eigner Mel. 35.

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel' in deine Nähe senke! O Jesu! nur bei dir bin ich vergnügt, wenn meine Seele dir zu Füßen liegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist an dich allein gewöhne! O bringe mich nur zu der Seligkeit, da mich nichts mehr als du allein erfreu't.

3. Wie wohl wird mir im letzten Schlafe werden! Da geh' ich sanft und stille von der Erden; da werd' ich mich im weißen Kleide seh'n, und unverrückt vor seinem Antlitz steh'n.

Schütz. † 1690.

168.

Mel. 22.

Gelobet seyst du, Jesu Christ! für alles das, was du uns bist; für alle deine Müh' und Schweiß, den man nicht g'nug zu preisen weiß.

2. Denn daß dich unser Herz erkennt, dich seinen lieben Heiland nennt; daß uns dein Tod und dein Verdienst der wahre einzige Gewinnst,

3. Ist deine Gnade ganz allein; denn ohne Gnade könnt's nicht seyn; wir hätten ohne dich gar nichts als Schatten statt des hellen Lichts.

4. Daß uns nichts mehr als du gefällt, das laß uns niemand in der Welt benehmen durch List oder Macht, die Satanas hervorgebracht.

5. Mein König und mein Herr und Gott! wir werden nimmermehr zu Spott bei deiner wunderschönen Schmach, sie zieht dir täglich Seelen nach.

6. Darum so offenbare dich der ganzen Menschheit mächtiglich, und mache jedes deiner Leut' voll Gnade, Leben, Fried' und Freud'! **Z. u. Greg.**

169.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst zum.

O wie selig ist die Seel', die in dieser Jammerhöhl', herzlich liebet Jesum Christ, so daß er ihr alles ist.

2. Sie besitzt den besten Theil, hat dein unvergänglich Heil; Gottes eingeborner Sohn ist ihr Schild und großer Lohn.

3. Ihn hält sie im Glauben fest; wenn sie alle Welt verläßt, ist und bleibt er doch ihr Freund, der's am besten mit ihr meint.

4. Sie lebt stets von seiner Gnad'; seine Fülle macht sie satt; darum preißt sie seine Güt' mit beseligtem Gemüth'.

5. Soll sie denn nicht fröhlich seyn? Jesus lindert alle Pein; wischt ihr alle Thränen ab, und erquickt sie bis in's Grab. **G. Wolf.**

170.

Nach eigner Mel. 87.

Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden, und in der Huld des treusten Hirten steh'n! Kein höh'rer Stand ist auf der ganzen Erden, als unverrückt dem Lamme nachzugeh'n. Was alle Welt nicht geben kann, das trifft ein solches Schaaf bei seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen, hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt. Kein Auge kann die Gnade überschauen, die es allhier im reichsten Maaße schmeckt. Hier wird ein Leben mitgetheilt, das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

3. Wer leben will und gute Tage sehen, der mache sich zu dieses Hirten Stab; hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen, da ihm die Welt vorhin nur Träber gab. Hier wird nichts Gutes je vermißt, dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist. **Rambach.**

171.

Mel. 80. Liebe, die du mich zum Bilde.

Reicher kann ich doch nicht

werden, als ich schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angstgewinn. Jesus ist das wahre Gut; für ihn geb' ich Gut und Blut.

2. Einen Tag bei Jesu sitzen, ist viel besser als die Welt tausend Jahre zu benützen; denn man wird durch ihn gestellt zu des Vaters rechter Hand. Was ist über diesen Stand?

Liscovius.

XV. Von der Nachfolge Jesu.

172.

Nach eigner Mel. 81.

Mir nach, spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle. Nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für. Mein Licht giebt Kraft und Leben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg; ich weiß es wohl, wie man in Wahrheit wandeln soll.

3. Fällt's euch zu schwer? ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite. Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin Alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf steh'n, wenn er den Feldherrn an sieht geh'n!

4. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit unserm Kreuz nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern in allen Leiden stehen. Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

Ang. Sil.

173.

Nach eigner Mel. 106. oder: Der lieben Sonne Licht und Pracht.

Jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt steht der Himmel offen; der Herr erscheint mit Freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen. Ach! würde seine Gnad', und was er an uns that, in tiefster Beugung stets verehrt und unter uns sein Reich vermehrt.

2. Laßt uns die schnöde Eitelkeit je mehr und mehr verachten und immer mehr in dieser Zeit der Heiligung nachtrachten! Wo ist des Glaubens Oel? wie brennt's in unsrer Seel'? Ach lasset uns mit heller Flamm' entgegen geh'n dem Bräutigam!

Wolf.

174.

Mel. 87. Wie herrlich ist's, ein Sch.

Wie selig ist's, nach Jesu Heil und Leben in großem Durst und heißem Hunger glüh'n, und eher auch sich nicht zufrieden geben, als bis er selbst sich zum Genuß verlieh'n. Da wird das Herz an ihm gestillt, und Leib

und Geist mit Gottes Näh' und Fried' erfüllt.

2. Wie selig ist's für Jesus alles dulden und aller Welt ein Dorn im Auge seyn; hilft er uns nur, daß wir's nicht selbst verschulden, und geh'n wir einst in seine Freude ein; so wird die Schmach zum Ehrenthron, und jede Thräne wird zur Perle in der Kron'. **Rothe.**

175.

Mel. 29. Hier legt mein Sinn.

O Jesu, laß doch hier auf Erden mich stets in dir erfunden werden, und schenke mir schon in der Zeit den Vorschmack ew'ger Seligkeit.

2. Gieb, daß ich stets, voll reiner Triebe, mich gern in kleinen Treuen übe, und du an mir, bis ich erblaßt, ein zuverlässig Herze hast.

3. Ich möcht' dich immer treuer lieben, mich recht in deinen Wegen üben, denn nur bei dir ist wahre Ruh'; mein Heiland, gieb mir Kraft dazu!

4. Ach nimm für alle deine Treue mein ganzes Herz, das ich dir weihe; mach's immer mehr zu dir geneigt, bis sich dein Angesicht mir zeigt. **Greg.**

176.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet ꝛc. oder: Für Christus geb.

O du, der auf das Niedre sieh't, da bin ich armer Staub, den deine Kraft so mächtig zieh't, ich rede, denn ich glaub'.

2. Zuerst gesteh' ich ohne Scheu, jedoch nicht ohne Scham, daß ich vom Licht erleuchtet sey, das auf die Erde kam.

3. Der Heiland nahm mich, wie ich war, als einen todten Mann, bei meiner Seelen Tod'sgefahr zu seiner Pflege an,

4. Ich bat um Hülf', und da er nun mit seiner Hülfe kam, so scheu'te ich das Wehethun, und war den Mitteln gram.

5. So müht sich unser Herr mit mir nun schon gar lange Zeit; o wär' ich ihm zur Ehr' und Zier für seine Emsigkeit!

6. So lange man auf Erden ist, so lange wird gebau't; zuletzt kriegt' dennoch Jesus Christ ein reines Herz zur Braut.

7. Nur merke dir, mein Herz, dies Wort: Wenn Jesus winkt, so geh', wenn Jesus zieht, so eile fort; wenn Jesus hält, so steh'.

8. Wenn er dich lobt, so beuge dich; spricht er, so schweige du; und wenn er ernstlich ist, so sprich: ich brauch's, Herr! schlage zu!

9. Wenn er sich in der Gnadenzeit bald hie, bald da verklärt; so freu' dich der Barmherzigkeit, die andern widerfährt.

10. Kurz, mein und unser aller Herz sey von dem Tage an, bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz, dem Lamme unterthan! **Z.**

177.

Eigne Mel. 106. oder: Freu' dich sehr, o meine Seele.

Jesum über alles lieben übertrifft die Wissenschaft, wird sie noch so hoch getrieben, so bleibt sie doch ohne Kraft, wenn nicht Jesu Christi Geist sich zugleich in ihr beweist; Jesum recht im Glauben küssen, ist das allerhöchste Wissen.

2. Jesu Liebe macht mich weiser als die klügsten Menschen sind; auf die Liebe bau' ich Häuser gegen allen Sturm und Wind. Jesum lieben ist gewiß Satans größtes Aergerniß; wo er Liebe Christi siehet, da ist's ausgemacht, er fliehet.

3. Jesu Liebe lehrt die Weise, wie man klüglich handeln soll, und die ganze Himmelsreise ist der Liebe Jesu voll. Alle Weg' und Stege sind für ein selig's Gnadenkind auf das Beste zubereitet, daß es gar nicht etwa gleitet.

4. Jesu Liebe giebt die Maaße, wie ich heilig leben muß; was ich thue, was ich lasse, lehrt sie mich im Ueberfluß, und wie weit ich Tag für Tag in der Liebe wachsen mag; alle gute Werk' und Triebe wirkt die treue Jesus-Liebe.

5. Jesu Lieb' befreit von Banden, reißt des Satans Strick entzwei, alles, alles wird zu Schanden; ja sie macht uns völlig frei. Wenn ich sie ganz walten lass', bringt sie mir zwar Menschenhaß; doch wer sich in sie versenket, dem wird mancher Feind geschenket. Z.

178.

Mel. 86. Ich bete an die Macht der Liebe.

Herr Jesu, lehre mich dich finden, mach' meine Seel' an dich verwöhnt; du zogest sie aus ihren Sünden, und hast sie nun mit Heil gekrönt, du hast dich ihrer angenommen. Magst du nicht sie besuchen kommen?

2. O Freund, vor allen auserkoren, bleib du ihr Ziel nun unverwandt. Ach ging' ihr deine Näh' verloren, so wär' sie wie ein ödes Land. Dein Leben sey mein einzig Leben, mein Wollen sey dir hingegeben!

3. Ja nimm, o nimm mein ganzes Leben, du aller meiner Wünsche Ziel! Dir nach zu wandeln sey mein Streben; o spürte ich dich oft und viel. O, süße Liebe, laß mich eilen und keinen Augenblick verweilen!

179.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Christus, der lebend'ge Gott, unsre Hoffnung in der Noth, ist mit seinem Lösegeld reich genug für alle Welt.

2. Zahlung ist für jedermann von dem Heiland schon gethan; niemands Fesseln sind so schwer, dem nicht loszuhelfen wär'.

3. Aber wer sich so d'rauf steift, daß er Schuld auf Schulden häuft, der mißbraucht des

Herrn Geduld und verscherzt sich seine Huld.

4. Nicht, daß Gott nicht helfen möcht', sondern weil der böse Knecht, da er doch schon losgekauft, wieder in's Verderben lauft.

5. Wenn ein Mensch durch Jesum Christ von der Sünd' erlöset ist, durch sein Blut im Herzen rein, so gehört nur Er hinein.

6. Wenn der Herr im Herzen thront, und es gnadenvoll bewohnt, wird sein freundlich Regiment als das größte Glück erkennt.

7. Und wo Jesus ist, gewiß, da ist keine Finsterniß, denn er schmückt sich selbst sein Haus, zum Vergnügen herrlich aus.

8. Solch' ein Herz bewahrt sich dann, hängt dem Herrn alleine an, und voll Dank für seinen Tod hält's mit Freuden sein Gebot. Z. u. Gr.

180.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge.

O Jesu! wär' ich armes Kind in allem so wie du gesinnt; ach gieb, daß ich dir folge recht, mein Heiland, als dein Kind und Knecht!

2. Dein Leben zeigt mir meine Pflicht, du bist mein Spiegel und mein Licht; ach, Herr, wie bin ich noch so weit von deines Bildes Aehnlichkeit!

3. Wie fest war deine Zuversicht, daß dich dein lieber Vater nicht verlassen würd'! ach gieb auch mir, daß ich so gläubig hang' an dir!

4. Auf stillen Bergen brachtest du oft ganze Nächte wachend zu; du warest immer im Gebet; o daß ich auch den Eifer hätt'!

5. Mit Armen, Kranken, Irrenden sehr treu und freundlich umzugeh'n, war deine Weis' und steter Brauch; o wär' es doch der meine auch!

6. Im Leiden warst du wie ein Lamm, das ohne Klag' das Kreuz aufnahm; doch wenn's betraf des Vaters Ehr', konnt'st du, o Lamm! auch eifern sehr.

7. Gieb mir auch unerschrock'nen Muth und Eifer, wenn es nöthig thut; doch aber auch Bescheidenheit und heilige Vorsichtigkeit.

8. Es gingen deine Jünger all' dir nach durch Schande und Trübsal; nun sind sie auf dem Berg Zion, und freuen sich vor deinem Thron.

9. Scheint's dem unmöglich, andern schwer; so kennen sie nicht deine Lehr', noch deine Liebe, die macht's leicht, daß uns nichts mehr unmöglich deucht. Gr. u. Z.

181.

Mel. 68. Seelenbräutigam.

Jesu, geh' voran auf der Lebensbahn; und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ' uns an der Hand bis in's Vaterland!

2. Soll's uns hart ergeh'n,

laß uns feste steh'n, und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen, denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz; kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gieb Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Liebster, lebenslang; führst du uns durch rauhe Wege, gieb uns auch die nöth'ge Pflege; thu' uns nach dem Lauf deine Thüre auf. Z.

182.

Nach eigner Mel. 16.

Bleib bei Jesu, meine Seele, nimm dein Heil beständig wahr, denn in dieser Leibeshöhle schwebst du immer in Gefahr.

2. Halt ja deine Krone feste, halte gläubig, was du hast; recht beharren, ist das beste, Rückfall wird zur schweren Last.

3. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beständig auf der Hut; wird in ihrem Lauf nie träge, hält dem Fleische nichts zu gut.

4. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieser Welt nie gerne nah'; ist ihr Schatz doch in dem Himmel, d'rum ist auch ihr Herz allda.

5. Dies bedenke, liebe Seele! nütze jeden Augenblick, halt mit immer frischem Oele deine Lampe im Geschick.

6. Laß dir nichts am Herzen kleben! flieh' vor dem verborgnen Bann; such' in Jesu nur zu leben, daß dich nichts beflecken kann. Winkler

183.

Mel. 11. Jesu, komm doch.

Stilles Lamm und Friedefürst! nach dem meine Seele dürst't; schenke mir den sanften Geist, welcher Lindigkeit beweist!

2. Halte mich dir unbefleckt und beständig aufgeweckt stets auf deinen Wink zu seh'n, jeden Schritt dir nachzugeh'n!

3. Lamm! das überwunden hat, gieb mir Armen so viel Gnad', daß ich kämpfe für und für, und mich selbst besieg' in dir!

4. Wenn du wirst auf Zion steh'n, müsse man mich um dich seh'n; o da wirst du ewig mein, wirst mein Licht und Tempel seyn! Richter.

184.

Mel. 16. Bleib bei Jesu rc.

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bei uns bist, und bei dem auch Schmerz und Schande lauter Lust und Himmel ist.

2. Ach, wie theu'r sind wir erworben, nicht der Sünde Knecht zu seyn; d'rum so wahr du bist gestorben, mach' uns auch von Sünden rein!

3. Zieh' uns gänzlich in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt seyn, was dein Reich nicht kann ererben; führ' uns in dein Leben ein.

4. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König brauch' dein Regiment; führe deines Reiches Kriege, bis dein Arm dein Werk vollend't! G. Arnold.

185.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Jesus hat ein Wort gesagt, das nicht Jedermann behagt, und darin ich Kraft verspür': „nimm das Kreuz und folge mir!"

2. Auf, ihr Jünger Jesu! seh't, wie es eurem Meister geh't; Jesus trug sein Kreuz voran, und bezeichnete die Bahn.

3. Daß durch's Kreuz vollenden müßt' unser Herzog Jesus Christ, der die Seelen selig macht, war von Ewigkeit bedacht.

4. Auch der Väter treue Schaar, der die Welt nicht würdig war, ging im Elend hin und her und hatt's allenthalben schwer.

5. Warum wollten wir nicht steh'n, in dem Buch der Redlichen? da man von des Kreuzes-Saat Wonne einzuerndten hat. Z.

186.

Mel. 16. Bleib bei Jesu, meine S.

Kreuzesschmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabei; denn die harten Kreuzesbande folgen nicht auf Büberei,

2. Sondern sind der Wahrheit Zeichen, für die auch sankt Stephanus zu Jerusalem erbleichen und gesteinigt werden muß.

3. Hing doch Jesus, unser Leben, unser schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selber an dem Kreuzesstamm.

4. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe zugethan, wenn sie bittre Thränen weinen unter seiner Kreuzesfahn'.

5. Die an's Kreuz geschlag'ne Wahrheit ist auf Gottes Thron erhöht, und die Liebe herrscht in Klarheit, die auf Erden ward verschmäht.

6. Darum kommt, ihr Kreuzesbrüder! folget unserm Bruder nach! Kommt und singt ihm neue Lieder mitten in der Todesschmach!

7. Bande, Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kerker sind wie Thronen, Schmach, Verfolgung unser Ruhm!

J. C. Lange.

187.

Nach eigner Mel. 20. oder: Jesu, deiner zu gedenken.

In den ersten Gnadentagen wird man von dem Lamm getragen: endlich muß man lernen wagen selber seinen Gang zu geh'n.

2. Manchmal geht's durch Dorn und Hecken, aber man bleibt doch nicht stecken; denn das Meiste ist der Schrecken; nichts als Sieg' steht im Panier.

3. Manches ist noch zu er-

fahren, aber er weiß zu bewahren, und wird keine Mühe sparen, bis er uns zum Ziel gebracht.

4. Liebe! da ist unser Wille, stärke du ihn in der Stille und gieb uns aus deiner Fülle Gnad' und Kraft, so viel man braucht.

5. Wenn wir länger hier noch wallen, o so gieb uns Muth zu allem; laß die Loosung stets erschallen: Er mit uns und wir mit ihm!

6. Gieb, daß alle deine Reben fest an dir, dem Weinstock, kleben; so wird unser Thun und Leben auch dem deinen ähnlich seyn. A. Nitschm.

XVI. Liebe Jesu zu den Seinen.

188.

Nach eigner Mel. 109.

Jesu! meiner Seele Leben, meines Herzens höchste Freud'! dir will ich mich ganz ergeben, jetzo und in Ewigkeit; meinen Gott will ich dich nennen und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin und du mein; ich will keines andern seyn.

2. Irr' ich, sucht mich deine Liebe; fall' ich, so hilft sie mir auf; ist es, daß ich mich betrübe, tröst't sie mich in meinem Lauf; bin ich arm, giebt sie mir Güter; haß't man mich, ist sie mein Hüter; ich bin dein, und du bist mein; ich will keines andern seyn.

3. D'rum ich sterbe oder lebe, bleib' ich doch dein Eigenthum. An dich ich mich ganz ergebe; du bist meiner Seele Ruhm, meine Zuversicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide, ich bin dein, und du bist mein, ich will keines andern seyn.

4. Höre Jesu noch ein Flehen; schlag' mir diese Bitt' nicht ab; kann mein Auge nicht mehr sehen; wenn ich keine Kraft mehr hab', mit dem Mund was vorzutragen, laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern seyn.

5. Dieses alles ist gegründet, nicht auf meiner Werke Grund; dieses, was mein Herz empfindet, (es sey allen Menschen kund) hat mein Heiland und mein Leben, nur aus Gnaden mir gegeben. Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern seyn. Chr. Scriver.

189.

Mel. 22. Die Seele Christi ꝛc. oder: Es kam die gnadenv.

Was liebst du, großer Seelenmann? was ist's, das dich vergnügen kann? du, der du groß und heilig bist, deß Name schon ein Wunder ist?

2. Die Antwort ohne weitern Schluß erfolgt, daß man sich beugen muß: Ich liebe, heißt's

o Sünder! dich; so arm du bist, vergnügst du mich.

3. O wie erstaunet unser Geist, wenn's so in unserm Herzen heißt, wenn wir, nachdem wir uns erkannt, bedenken, was du wirst genannt.

4. Wir wissen alle, wer wir sind, und daß sich niemand bei uns find't, der etwas vorzubringen wüßt', warum ihn Jesus lieben müßt'.

5. Ach drück's uns immer tiefer ein, und laß uns deine Jünger seyn; wenn man auf Erden zeugen soll, so mach' uns deiner Freude voll.

6. Wenn unser Mund dich andern preißt, so sey uns nah' mit deinem Geist! Schenk' uns durch deine Gnad' und Zucht von deinem Saamen reife Frucht. Grfin Z.

190.

Mel. 29. Hier legt mein Sinn 2c. oder: Wir sind vom Vater auf dem Throne.

Er will sich geben ohne Ende, nur Unglaub' bindet ihm die Hände. Er fordert nichts von dir als: komm! dann kommt er auch, und du wirst fromm. G. T. St.

191.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet 2c. oder: Für Christus geb' ich alles.

Ihr Seelen, kennt ihr meinen Freund? und wißt ihr, wer er ist? der's so gut mit uns allen meint? Er heißet Jesus Christ.

2. Mein Bruder, den ich lieber hab', als alles in der Welt; im Thränenthal mein Trost und Stab, mein Freund, der mir gefällt. Titius u. Hayn.

XVII. Liebe zu Jesus und Sehnsucht nach ihm.

192.

Mel. 7. O du Herz der Liebe.

Deine Lieb' ist süße; wenn ich sie genieße, so verlangt und brennt in mir Leib und Seel' und Geist zu dir.

2. Du bist meine Freude, meiner Augen Weide! dein Verdienst ist mein Gewinn; wohl mir, daß ich deine bin!

3. Laß in deinen Armen, Jesu, mich erwarmen, und erweck' dadurch den Trieb, daß ich dich von Herzen lieb'.

4. Dir zum Wohlgefallen, laß mich heilig wallen auf der Liebe ebner Bahn; Himmelan, nur Himmelan!

5. Freund! den ich erwähle, treib' aus meiner Seele allen Welt- und Fleischessinn, bis ich ganz der deine bin!

193.

Mel. 52. Wer Ohren hat zu hören 2c. oder: Befiehl du deine.

In Gott verborgen leben, mit ihm allein bekannt, Gott völlig seyn ergeben, o welch ein schö-

ner Stand! Mein Geist, der suchte lange; nun ruht er aber aus; ich hab', was ich verlange, ganz nahe in dem Haus.

2. Die Kreatur verschwindet, ist Gott der Herr mir nah'; der Geist sich fest verbindet mit ihm auf ewig da. Wie ist die Ruh' so süße, im stillen Herzensgrund, darein ich mich verschließe zu jeder Tagesstund'.

3. Wer diese Ruh' will fassen, muß in sich kehren ein, Gott lieben und sich hassen, beständig wachsam seyn. Dein Jesus nur alleine sey deines Herzens Lust; einfältig, sanft und kleine, wie er, du werden mußt.

G. T. St.

194.

Mel. 119. Wie schön leucht't ꝛc. oder: Wie wird mir dann, o dann.

Das ist mein Schmerz, das kränket mich, daß ich nicht g'nug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Ich werd' von Tag' zu Tag' entzünd't; je mehr ich lieb', je mehr ich find', daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte in's Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb' ergießen.

2. Ich lasse billig dies allein, o Jesu, meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vorhält, aus Liebe mich stets übe; bis ich endlich werd' abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

Herrman.

195.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Was? was ist mein Loosungswort? was die höchste Gottesgabe, d'rauf mein Heil ruht hier und dort? Was mein Wahlspruch bis zum Grabe? Tief in meiner Seele spricht's: „Ohne Jesum kann ich „nichts."

2. „Bleibt in mir, ich bleib' in euch; ich der Weinstock, ihr die Reben; so seyd ihr an Früchten reich, so voll Geist und Kraft und Leben; bleibt in meiner Liebe ruh'n, ohne mich könnt ihr nichts thun."

3. Meine Seele hängt an dir, wann ich schlafe, wann ich wache, lies an meines Hauses Thür, wer wohnt unter meinem Dache: „Ich und du, und „du und ich! Nichts, nichts „trenne mich und dich!"

4. Betend muß ich vor dir steh'n, nicht nur Abends und am Morgen; nein, im Geiste allzeit fleh'n: auf dich werfen alle Sorgen, fragen um das Wie? und Wann? weil ich ohne dich nichts kann!

5. Auch bei meiner Hände Fleiß, in Zerstreuung in Geschäften, und bei'm sauren Arbeitsschweiß muß mein Blick auf dich sich heften, und mein Herz sich deiner freu'n; ohne dich kann ich nicht seyn.

6. Dich, dich, meinen Gott

und Herrn, heil'ge ich in meinem Herzen. Vor dir bleib', ich nah' und fern, unter Freuden, unter Schmerzen, vor dir steh' ich d'rin und d'raus, ohne dich hielt ich's nicht aus.

7. Und wenn alle Welt gleich wüßt', ohne Jesum zu bestehen, o Herr Jesu! ich, ich müßt' ohne dich zu Grunde gehen; seh' man's ungern oder gern, dien' ich und mein Haus dem Herrn.

8. Was ich thu' mit Kopf und Hand, Denken, Reden, Lesen, Schreiben, was mir in Beruf und Stand ernstlich zukommt, zu betreiben, wenn ich's ohne ihn verricht'; ohne ihn gelingt's mir nicht.

9. Dein bin ich, dein Eigenthum, dein mit Geist und Leib und Seele! das ist's, was zum Symbolum ich mir todt und lebend wähle, auch am Tage des Gerichts: Ohne Jesum kann ich nichts.

196.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Licht vom Licht, erleuchte mich mit der Wahrheit hellem Lichte! Sonn' der Gnade, stelle dich vor mein Herz und Angesichte! führe mich auf deinem Steg; zeige mir den schmalen Weg.

2. Ruh' in mir und ich in dir, bau' ein Paradies in's Herze, offenbare dich doch mir, gieße meiner Andachts-Kerze immer neues Oel hinzu, o du liebe Liebe du!

3. Du bist mehr als Salomon! laß mich deine Weisheit hören und mich deinen Gnadenthron mit gebeugten Knieen ehren. Gieb mir einen Vorschmack ein, wie es wird im Himmel seyn! Schmolcke.

197.

Nach eigner Mel. 16. oder: Bleib bei Jesu.

Heil'ge Liebe! Himmelsflamme! reinen Herzen nur bewußt; Ausfluß aus dem Opferlamme! senke dich in unsre Brust!

2. Freude, wie die Sel'gen fühlen, Freude, die die Welt nicht kennt, komm, uns Dürstige zu kühlen; einige, was sich noch trennt!

3. Herzensruhe, Gottesfriede! Gaben, die nur Jesus giebt, ach, erquick' uns, wir sind müde, Schatz, den unsre Seele liebt!

4. Nachsicht, Langmuth, stilles Dulden kehre täglich bei uns ein, daß dem Bruder seine Schulden wir von Herzen gern verzeih'n!

5. Schmuck der Frommen! freundlich Wesen! Gottes Ueberschrift und Bild! laß es Freund' und Feinde lesen, was uns Geist und Seele füllt!

6. Güte, Wohlthun, Herzensmilde, die gern hilft und sich erbarmt, decke sanft mit deinem Schilde den, der auch den Feind umarmt.

7. Sanftes, stilles Geisteswehen, Säuseln, wo Jehovah thront, zeige, wenn uns Spöt-

ter schmähen, uns den Kranz, der Kampf belohnt.

8. Jesusliebe, Bruderliebe tödt' unheil'ger Lüste Schmerz! Schenk' uns deine keuschen Triebe und ein unbeflecktes Herz!

198.

Nach eigner Mel. 15. oder: Ich dank' dir schon.

Ich suche dich bei Tag und Nacht, dich, den ich innigst liebe; wann alles ruh't, wann alles wacht, weint sich mein Auge trübe.

2. Wie süß entfloh'n, mit dir vereint, des Lebens lange Stunden! Jetzt weicht die Nacht, der Tag erscheint, und du bleibst mir verschwunden.

3. O laß dich doch, Erbarmender! von meinem Herzen finden. Du schlägst die Wunden, guter Herr! du mußt sie auch verbinden.

4. Wie! oder war es meine Schuld, hab' ich die Treu' gebrochen? Und wird der Reichthum deiner Huld, den ich verschmäh't, gerochen?

5. Ach, unaussprechlich sehnt mein Herz sich, Herr, nach deiner Nähe! o komm, denn ich vergeh' vor Schmerz, bis ich dich wieder sehe!

6. War ich zu lau? Verirrt' ich mich auf eitle Nebenwege? Verließ ich, ewig Treuer, dich und deine Hirtenpflege?

7. Hab' ich gefehlt, so gieb es mir im Lichte zu erkennen; von nun an soll mein Herz nur dir in heißer Liebe brennen.

199.

Nach eigner Mel. 108. oder: O du Liebe meiner Liebe.

Wo ist Jesus, mein Verlangen, mein geliebter Herzens-Freund? Wo ist er doch hingegangen? wo mag er zu finden seyn? Meine Seele ist betrübet, von viel Sünden müd' und matt. Wo ist Jesus, den sie liebet? den begehrt sie Tag und Nacht.

2. Ach, ich ruf' vor Angst und Schmerzen: wo ist doch mein Jesus hin? Ich hab' keine Ruh' im Herzen, bis ich wieder bei ihm bin. Ach wer giebt mir Taubenflügel, daß ich mög' zu jeder Frist, fliegend über Berg und Hügel, suchen, wo mein Jesus ist?

3. Er vertreibet Angst und Schmerzen, er vertreibet Sünd' und Tod, wenn sie quälen in dem Herzen; er hilft gern aus aller Noth; darum kann ich es nicht lassen; ich muß laufen hin und her, in den Wäldern, in den Straßen, ihn zu suchen immer mehr.

4. Liebster Jesu! laß dich finden! meine Seele schreit nach dir. Möchte mir dein Auge winken; eilends wäre ich bei dir. Ach, laß mich doch Gnad' erlangen, kehr' in meinem Herzen ein! nimm du meine Seel' gefangen; ja sie bleibe ewig dein!

5. Ach, ich sterbe fast vor Freuden! denn ich finde Jesum Christ; alle Weltlust will ich meiden, daß du ewig meine bist. Nimmermehr soll mich betrüben, was mich sonst betrübet hat. Ich will nichts als Jesum lieben, den mein Herz gefunden hat.

200.

Nach eigner Mel. 16. oder: Bleib bei Jesu.

Welch ein süßer, hoher Frieden! welche Wonne! welch ein Gut ist dem Gläubigen beschieden, der am Herzen Jesu ruht!

2. O, ich fühl' es, Freund der Seelen! daß du mir mein Alles bist! wer kann's fassen, wer erzählen, wie man in dir glücklich ist?

3. Und doch sähe ich so gerne, daß es alle Welt erführ', daß es jedermann doch lerne, wie man selig ist in dir!

4. Oft wird mir das Herz so enge, wenn ich deine Nähe fühl', wenn ich selbst, auch wann du strenge, Schönster! dich umfassen will.

5. Denn auch in der engen Krippen bau'test du dir deinen Thron, zum Bekenntniß aller Lippen: Hier ist Jesus, Gottes Sohn.

6. Nun das hab' ich auch erfahren, daß du groß im Kleinen bist, daß dein göttlich Offenbaren deiner Liebe Werk nur ist.

7. Komm du mir doch immer näher, und erfüll' mich ganz mit dir! mach' mein Herz nur immer leerer zur Vereinigung mit dir.

8. Einmal hast du mich entzündet, ganz begehr' ich, Schönster, dich; was mein Glaube in dir findet, hat so sehr entflammet mich.

9. Ich begehr' aus allen Trieben und aus aller meiner Macht, dich zu ehren, dich zu lieben, zu genießen Tag und Nacht;

10. Alle meine Tages-Stunden, Jesu! dir allein zu weih'n, stets in deinem Dienst erfunden, keines andern Knecht zu seyn.

11. All' mein Sehnen und Verlangen ist allein nach dir gericht't; liebend stets dir anzuhangen. Alles andre wünsch' ich nicht.

12. Was du in mir angefangen — dieses Werk von deiner Hand, o vollend' es! Mein Verlangen ist dir, Jesu! ja bekannt.

13. Freudig, Jesu! willig, gerne wart' ich dein auf Golgatha; wie mein Glaubensblick von ferne, Liebster, dich auf Thabor sah'.

201.

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe.

Könnt' ich recht von Liebe sagen, lieber Gott! was braucht' ich mehr? Soll ich sagen oder fragen, wie doch meiner Seele wär', wenn sie blos an Jesus hinge, sich und alles fahren ließ?

Ich bin ganz gewiß, es ginge mitten in das Paradies.

2. O erfüllte Jesu Liebe unsre Herzen Tag und Nacht! o wär' ich mit frohem Triebe früh und spät auf ihn bedacht! Stünde doch Herz, Sinn und Kehle täglich zum Beweis bereit, wie sich Geist und Leib und Seele Gottes meines Heilands freu't! Z. u. L. Hayn.

202.

Nach eigner Mel. 43.

Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Lieb'! Ich will dich lieben mit dem Werke, mit unveränderlichem Trieb! Ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir mein Herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund, ich will dich lieben und erheben, so lang' mir deine Sonne scheint. Ich will dich lieben, Gotteslamm, als meinen Bräutigam!

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet, du liebenswerthe Schönheit, du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh'! Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht. Nun aber ist's durch dich gescheh'n, daß ich dich hab' erseh'n.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht! Ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht. Ich danke dir, du goldner Mund, daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre geh'n; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille steh'n. Erleucht' mir Leib und Seele ganz, du starker Himmelsglanz.

7. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen Gott! Ich will dich lieben, nicht um Lohne, auch in der allergrößten Noth. Ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht. J. Angel.

203.

Mel. 52. Wer Ohren hat zu hören.

Ach lasset uns ihn lieben, er hat zuerst geliebt; ist immer treu geblieben, wenn wir ihn gleich betrübt. Wir hatten kein Verlangen, doch hat er uns befreit; er ist uns nachgegangen nur aus Barmherzigkeit.

E. Lange.

204.

Nach eigner Mel. 19.

Liebster Jesu, du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier; Jesu, mich verlangt nach dir!

2. Ach, so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben. Wohne du all'zeit in

mir. Jesu, mich verlangt nach nach dir!

3. Halte meine Seele feste, du bist ja der Allerbeste! Ach daß ich dich nicht verlier'. Jesu, mich verlangt nach dir!

205.

Nach eigner Mel. 102.

Jesus ist das schönste Licht; Jesus ist des Vaters Freude, welcher selber von ihm spricht: Er ist meines Herzens Weide. Jesus ist die süße Kraft, die mit Liebe mich entzündet; da mein Herz alleine findet, was mir Ruh' und Freude schafft.

2. Jesus wird von mir gesucht, Jesum will ich nur begehren, alles, alles sey verflucht, was mich könnt' im Suchen stören! Sagt mir nichts von Lust der Welt; sagt mir nichts von guten Tagen; wollt ihr aber ja was sagen, fragt, wie Jesus mir gefällt.

3. O ihr Freunde! saget mir, wo ich finde, den ich meine; den ich suche für und für? Saget, ihm: ich sey nun seine; sagt: ich sey von ihm entbrannt und von Liebe ganz durchdrungen, seit es ihm mit mir gelungen, und ich seinen Zug erkannt.

4. Doch ich muß ihn selber seh'n; ich muß Jesum selber sprechen, und ich weiß, es wird gescheh'n, es wird ihm das Herze brechen. Denn ich will nicht eher ruh'n, bis ich Jesum kann umfassen; bis er sich wird sehen lassen; und mir meine Bitte thun.

5. Oft hast du mich angeblickt und gelabt mit deinen Gaben, doch ich bin nicht ganz erquickt; denn ich muß dich selber haben. Jesu! brich in mir herfür, Jesu, werde mir zur Sonne! Jesu, Jesu, meine Wonne! Jesu, Jesu! gieb dich mir. C. F. Richter.

206.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Du unvergleichlich's Gut! wer wollte dich nicht lieben? Wer wollte nicht sein Herz, o Herr, um dich betrüben? Wer möcht' mit Geist und Sinn in dich nicht wandern hin? Ach wär' mein Geist und Sinn in dich schon ganz dahin!

207.

Mel. 73. Fünf Brünnlein 2c. oder: Ach Gott und Herr.

O Gottes Lamm, am Kreuzesstamm! wie sollt' ich dich nicht lieben, da meine Noth dich hat in Tod zu meinem Heil getrieben!

2. Wie weinerlich, wenn ich an dich und dein Versöhnen denke, und dir mein Herz voll Lieb' und Schmerz mit tausend Freuden schenke. Grg.

208.

Mel. 48. Von ganzem Herzen 2c. oder: Herzlich lieb hab' ich dich.

Herr Jesu! sieh' mein sehnend Herz! Herr Jesu! acht' auf mei-

nen Schmerz, nach dir, Herr, ich verlange! Wie lange willst du draußen steh'n? Wie lange soll ich einsam geh'n? Erlöser! ach wie lange? Komm, zeige mir dein Angesicht, bring in mein dunkles Leben Licht, sprich du zu meinem kranken Geist ein Wort, das ihn dem Tod entreißt! Herr Jesu Christ! du bist's allein, du bist's allein, der mich kann heilen und befrei'n!

2. Ein weites Grab ist mir die Welt, die mich so schwer gefangen hält; nur Tod ist mir dies Leben; warum drang deines Lebens Schein in meinen finstern Kerker ein, wenn du mir's nicht willst geben? Soll ich stets weinen? Herr voll Huld! Vergiebst du nie der Sündenschuld? Du, der du Tausende erneu't, werd' ich denn nie von dir erfreu't? Herr Jesu Christ! aus Herzensgrund, aus Herzensgrund schrei ich zu dir: Mach mich gesund!

3. Du sprachst einst und der Blinde sah', in Kraft stand der Gelähmte da; und vieler Tauben Ohren, ja der Verwesung grausen Ort durchdrang dein schöpferisches Wort, und Keiner war verloren! Und mich, Herr! willst du jammern seh'n? Willst kalt an mir vorübergeh'n? Sprichst du nicht: Sey getrost, mein Sohn! dir werde Heil, des Glaubens Lohn! Herr Jesu Christ! Erbarme dich, erbarme dich! Mein Jammer, der verzehret mich.

4. Nein, nein, o Herr, ich sterbe nicht! du kommst noch, eh' dies Herz zerbricht! ich rufe nicht vergebens. Du eilst zur rechten Zeit herbei, machst mich von meinem Leiden frei, wirst Heiland meines Lebens. Doch bis du kommst, fleh' ich dich an, verlösch' auf meiner dunklen Bahn nur dieser Hoffnung süßes Licht, mein Herr und Gott! verlösch' es nicht! Herr Jesu Christ! ich harre dein, ich harre dein! Kehr' bald in meine Hütte ein! J. Gbl.

209.

Mel. 14. Nun sich der Tag ꝛc. oder: Für Christus geb.

So lang' ein Herz nicht Jesum hat, so hat es keinen Gott; wer Den hat, der hat alles satt, und ist aus aller Noth.

2. Nichts beugt ein Sünderherz so sehr, als, Heiland, deine Gnad'; und alle Tage freu't sich's mehr, daß es dich kennt und hat.

3. Kann wohl ein größrer Sabbath seyn, als wenn du freundlich bist, und kehr'st bei mir im Herzen ein, und mich mit Freuden küss'st?

4. So hab' ich beim Genuß an dir und deiner Zärtlichkeit, schon wirklich meinen Himmel hier in dieser Sterblichkeit.

5. Fahr' hin, was heißet Stund' und Zeit! Wer Jesum bei sich hat, der ist schon in der Ewigkeit, und ißt sich täglich satt. Ren. Z. u. Gr.

210.

Nach eigner Mel. 39.

Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die Jesus an Händen und Füßen empfunden; d'rein will ich mich wickeln und fest an ihm kleben; so führ' ich wie Henoch ein göttliches Leben.

2. Es mag die Welt stürmen und wüthen und toben, ich will doch den freundlichen Jesus stets loben; was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten Heiland genießen.

3. Mein Jesus betrachtet demüthige Herzen, versüßet mit Freuden die bittersten Schmerzen; das hab' ich erfahren, d'rum will ich's nicht lassen, stets meinen gekreuzigten Herrn zu umfassen.

4. Ach sehet, mein Jesus kommt freundlich gegangen, und will mich aus Liebe inbrünstig umfangen; o Liebe! o Freude! o himmlisches Leben! wer sollte an Jesus nicht immerdar kleben?

5. Auf Jesum sind alle Gedanken gerichtet, dem bin ich, dem bleib' ich auf ewig verpflichtet; den hab' ich mir einzig vor allem erlesen, so lange ich bleibe ein menschliches Wesen.

211.

Nach eigner Mel. 33. oder: Herr Jesu, Gnadensonne.

Du Freude der Erlösten, o Jesu, komm zu mir! komm, den, der seufzt, zu trösten! komm, mich verlangt nach dir! komm, hilf, errett', erquicke, begnadige, beglücke, erfreu' und segne mich!

2. Mit gläubigem Verlangen sehn' ich mich Tag und Nacht, dich, Heiland! zu umfangen, dich, der mich selig macht. Ich suche dich mit Schmerzen, bin leer in meinem Herzen, wenn du nicht in mir wohnst.

3. Doch da ist Himmelsfreude, wo der Erlöser ist; der Christ singt Dank im Leide, wenn du ihm nahe bist. O selige Empfindung, wenn Seelen in Verbindung mit dir, o Jesu! steh'n!

4. Du kennst Herr! mein Vertrauen, ach, tritt von mir nicht fern! wann werd' ich dich doch schauen, dich meinen besten Herrn? Wann wirst du mir, dem Deinen, mit Trost und Hülf' erscheinen? Wann sprichst du: hier bin ich!

5. Du bleibst in allen Nöthen doch meine Zuversicht; und wolltest du mich tödten: so laß ich dich doch nicht. Du mußt dich mein erbarmen, denn du hast auch mich Armen mit deinem Blut erkauft.

6. Ach! laß mich dich erblikken in deiner Freundlichkeit: so werd' ich mich erquicken, so wird mein Herz erfreut; wenn ich dich bis zum Grabe zu meinem Troste habe, so bin ich reich genug.

212.

Mel. 14. Nun sich der Tag ꝛc. oder: Für Christus geb.

Erhalt' mir, deinem armen Kind, in Freude und in Schmerz, ein Auge, das dir dankbar rinnt, und ein gebeugtes Herz;

2. Den Blick auf deinen Todesgang, das Fühlen deiner Näh', die Sehnsucht nach dir lebenslang, bis ich dich leiblich seh';

3. Den treuen Sinn, der immer dich, und dich alleine mein't, den frohen Muth, der williglich sich opfert dir, mein Freund!

213.

Mel. 22. Die Seele Christi ꝛc. oder: Gelobet seyst du, Jesu.

O Jesu, mein Immanuel, nach dir allein weint meine Seel'; denn was ich habe, giebst du mir, und was ist alles gegen dir?

2. Mir schwebt im Sinn, daß du dort hingst, und mich mit lauter Lieb' umfingst, da du dein Leben und dein Blut hast hingegeben mir zu gut.

3. Das ist mein eigentlicher Trieb, ich liebe dich für deine Lieb', daß du, Gott Schöpfer, Jesus Christ, das Opferlamm geworden bist. Ptsn.

214.

Mel. 16. Bleib bei Jesu ꝛc.

Jedes Herz will etwas lieben, liebt's nicht Jesum, kann's nicht ruh'n. Mein Herz, Herr, ist dir verschrieben, zu dir will's, so nimm es nun!

2. Mag mich alle Welt verhöhnen, Jesus soll mein Liebster seyn. Schönster unter allen Schönen! du gefällst mir ganz allein!

3. Höchst anmuthig und holdselig ist dein Angesicht voll Glanz; du bist freundlich, süß und fröhlich, lieblich und die Liebe ganz.

4. Da ich haßte, warst du günstig; gabst für mich dein theures Blut, liebst mich auch noch jetzt so brünstig, d'rum lieb' ich auch dich, mein Gut!

5. Ich umfaß' mit dir dein Leiden, deine Armuth, deine Schmach; Ehre, Gut und alle Freuden dieser Welt sind doch nur Plag'!

6. Sonst will ich zu nichts mich wenden, wär' der Vorwand noch so fein, nicht die Liebeskraft verschwenden: dir gehört sie ganz allein.

7. Mach' dich mehr dem Herzen wichtig, täglich näher, nimmer fern; alles andre wahrlich nichtig, ich entbehr' es für dich gern.

8. Zieh' zu dir mein Herz in Liebe, daß der Leib nur schwebe hier, bis ich mit so reinem Triebe ewig eins seyn werd' mit dir! G. T. St.

215.

Mel. 99. Mache dich, mein Geist, bereit.

Liebster Heiland! nahe dich, meine Seel' berühre, und aus

allem kräftiglich mich in dich einführe, daß ich dich inniglich mög' in Liebe fassen, alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, treuer Hirt der Seelen! denn wenn ich in dir nicht bin, muß mein Geist sich quälen. Kreatur ängstet nur; du allein kannst geben Ruhe, Freud' und Leben.

3. Mache mich von allem frei, gründlich abgeschieden; daß ich eingekehret sey, stets in deinem Frieden; kindlich, rein, sanft und klein, daß ich dich nur sehe, in dir leb' und stehe.

4. Menschenfreund, Immanuel, dich mit mir vermähle, o du sanfter Liebesquell! salbe Geist und Seele! O ich will sanft und still, ohne Widerstreben, dir mich ganz ergeben.

5. Jedermann hat seine Lust und sein Zeitvertreiben, mir sey Eines nur bewußt, Herr, in dir zu bleiben; du machst wohl, was ich soll, wenn ich mich nur übe in dem Weg der Liebe.

6. Was zerstreut ist, sammle du, was noch stolz ist, beuge, was verwirrt ist, bring' zur Ruh', was noch hart, erweiche; daß hinfür nichts in mir lebe noch erscheine, als mein Freund alleine.

G. T. St.

216.

Nach eigner Mel. 48. oder: Herzlich lieb hab' ich dich.

Von ganzem Herzen lieb' ich dich, nach Gnade, Heiland! dürstet mich, die meine Seele labe. Die ganze Welt erfreu't mich nicht, nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, wenn ich, mein Gott, dich habe; und wenn mein Herz im Tode bricht, bist du doch meine Zuversicht, mein Trost, mein Heil, der mich erlöst, der mich im Grabe nicht verläßt. Herr Jesu Christ! mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! Ein Heimgang sey mir einst der Tod!

Schälling u. Kopfstock.

217.

Mel. 107. Er lebt, das ist das ꝛc. oder: Maria ruft der Sünderf.

O Jesu Christ, mein schönstes Licht, der unsre armen Seelen so sehr geliebt, daß ich es nicht aussprechen kann, noch zählen! laß meine Seele wiederum mit Liebe und Verlangen, als dein erkauftes Eigenthum, nur einzig dir anhangen!

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel' als deine Liebe wohne; gieb, daß ich deine Lieb' erwähl' als meine Ehrenkrone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, laß all' mein Thun und meinen Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu! deine Liebe! wo diese ist, kann nichts besteh'n, daß meinen Geist betrübe; d'rum bitt' ich dich, o Herr! laß mich nichts anders seh'n und hören, als deine Liebe und nur dich, laß mich dich lieben, ehren.

4. O möchte dieses hohe Gut ohn' Ende in mir bleiben! o möcht' mich dieser Liebe Gluth zu allem Guten treiben! Herr, laß mich wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor Pfeilen, die auf uns mit Macht aus Satans Reiche fahren!

5. Mein Heiland! du bist mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreuze, wie ein Dieb und Mörder, da gehangen; verhöhnt, verspeit und sehr verwund't; ach laß mich deine Wunden mit Liebe in des Herzens Grund entzünden und verwunden.

6. Dein Blut, das mir vergossen ward, ist köstlich gut und reine; ich, von Natur, bin böser Art und hart gleich einem Steine; o laß doch deines Geistes Kraft mein ganzes Herz bezwingen; sie, die uns neues Leben schafft, mit Liebe mich durchdringen!

7. O daß ich wie ein kleines Kind stets weinend dir nachginge; so lange bis mein Herz entzünd't, dich inniglich umfinge, und meine Seele und Gemüth zu dir sich ganz erhübe, und mit dir, Herr! durch deine Güt' auch stets vereinigt bliebe!

8. Mein Trost, mein Licht und ewig's Heil, mein höchstes Gut und Leben! ach sey und bleibe doch mein Theil, ich will mich dir ergeben; denn außer dir ist lauter Pein, da sind' ich nichts als Galle, nichts außer dir kann mich erfreun, nichts ist, das mir gefalle.

9. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, wo ich mich labe, mein bester Wein, mein Himmelbrod, mein Kleid vor Gottes Throne, mein Schutz und Trost in Noth und Tod, mein Haus, darin ich wohne.

10. O liebe Lieb', wenn du entweich'st, was hilft's, daß ich geboren? wenn du dich meinem Geist entzeuchst, so bin ich ganz verloren; d'rum laß mich dich, Herr Jesu Christ! stets suchen und erfassen, und wenn du einmal meine bist, dich ewig nicht mehr lassen!

11. Du hast mich je und je geliebt, aus Lieb' zu dir gezogen, und ob ich dich gleich oft betrübt, bleibst du mir doch gewogen. Ach laß doch, Herr, in Freud' und Leid mich diese Liebe leiten, und einst nach dem vollbrachten Streit soll sie mich heim begleiten. * P. Gerhd.

218.

Mel. 52. Die Gnade sey mit allen rc.
oder: Befiehl du deine Wege.

Wollt ihr den Heiland finden, so sucht ihn in der Zeit; wollt ihr euch ihm verbinden, so thut's, weil er's verleiht. Wollt ihr die Kron' erlangen, so laufet nach dem Ziel, wer viel sucht zu empfangen, der müht und plagt sich viel.

2. Sucht ihn in Kind'sge-

berden im Kripplein auf dem Heu, denn wer kein Kind will werden, der geht ihn ganz vorbei. Sucht ihn, den reinen Knaben, im jungfräulichen Schooß; denn wer dies Kind will haben, sey von Unkeuschheit los.

3. Sucht ihn, soll er sich zeigen, im Wege der Geduld: wer meiden kann und schweigen, der findet seine Huld. Sucht nicht in Wüsteneien, doch in der Innigkeit; die mit der Welt sich freuen, die fehlen Seiner weit.

4. Sucht ihn in Kreuz und Leiden, das ist sein Element; denn durch der Wollust Freuden wird man von ihm getrennt. Sucht ihn, wie er im Grabe der Welt gestorben ist! wenn ich noch Wollust habe, lieb' ich nicht Jesum Christ.

5. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim; die ihn in Liebe loben, sind nicht mehr fern von ihm. Sucht ihn in euren Herzen mit tiefster Innigkeit, so schwinden alle Schmerzen jetzt und in Ewigkeit.

J. Angel.

219.

Mel. 52. Die Gnade sey mit allen.

Wenn alle untreu werden, so bleib' ich dir doch treu, daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sey. Für mich umfing dich Leiden, du trug'st Schmach, Hohn und Schmerz, d'rum geb' ich dir mit Freuden, Unendlicher! mein Herz.

2. Oft muß ich bitter weinen, daß du gestorben bist, und mancher von den Deinen dich lebenslang vergißt. Von Liebe nur durchdrungen, hast du so viel gethan, und doch bist du verklungen, und keiner denkt daran.

3. Du stehst voll treuer Liebe noch immer jedem bei; und wenn dir Keiner bliebe, so bleibst du dennoch treu. Die treu'ste Liebe sieget, am Ende fühlt man sie, wein't bitterlich und schmieget sich kindlich um dein Knie.

4. Ich habe dich empfunden, o lasse nicht von mir; laß innig mich verbunden auf ewig seyn mit dir. Einst schauen meine Brüder auch wieder himmelwärts, und sinken liebend nieder, und fallen dir an's Herz.

v. Hrdbrg.

220.

Nach eigner Mel. 30.

Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz hin bis zum Grabe seine Treue nie vergißt, weiß ich nichts von Leiden, fühle nichts als Andacht, Liebe, Freuden.

2. Wenn ich ihn nur habe, laß ich alles gern, folg' an meinem Wanderstabe, treugesinnt nur meinem Herrn; lasse still die andern breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wenn ich ihn nur habe, laß ich gern die Welt, Seligkeit ist seine Gabe, selig, wer sich an

ihn hält. Tief versenkt im Schauen, wird mir vor dem Tode niemals grauen.

4. Wenn ich ihn nur habe, ist der Himmel mein. Ewig wird zu süßer Labe mir der Name Jesus seyn! Preiß sey deinem Namen, Jesu! dir sey ewig Ehre! Amen. v. Hrdbrg.

221.

Mel. 114. Schwing' dich auf, mein Geist rc. oder: Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.

Sieh', hier bin ich, heiß und innig steigt zu dir empor mein Fleh'n! Meiner Liebe reine Triebe wirst du, Mittler, nicht verschmäh'n! Laß dich finden, laß dich finden, blick' auf mich von deinen Höh'n!

2. Gieb mir Armen, voll Erbarmen, gieb aus Gnaden mir den Sinn, dir vor allen zu gefallen, dir, deß Eigenthum ich bin! Laß dich finden, laß dich finden, nimm mich ganz zum Opfer hin!

3. Sieh' mein Sehnen, meine Thränen, ach, sie suchen, Jesu, dich! Deiner trösten die Erlösten in des Lebens Aengsten sich! Laß dich finden, laß dich finden, hab' ich dich, wie reich bin ich.

4. Rein voll Wonne, wie die Sonne war, o Menschenfreund, dein Herz! ich nur finde noch der Sünde tödtend Gift in mir mit Schmerz. Laß dich finden, laß dich finden, schaff' in mir ein reines Herz!

5. Tief in Nöthen laß mich beten, kindlich beten, Herr, vor dir! ach erscheine, wenn ich weine, bald mit deiner Hülfe mir. Laß dich finden, laß dich finden! denn mein Herz verlangt nach dir!

6. Ach wie nichtig, eitel, flüchtig sind die Freuden dieser Zeit! Dich nur wähle meine Seele, dich, mein Theil in Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden; mach' zum Himmel mich bereit!

222.

Mel. 15. Ich dank' dir schon.

O Jesus Christus! wachs' in mir, und alles andre schwinde! mein Herz sey täglich näher dir und ferner von der Sünde!

2. Laß täglich deine Huld und Macht um meine Schwachheit schweben! dein Licht verschlinge meine Nacht und meinen Tod dein Leben!

3. Beim Sonnenstrahle deines Lichts laß jeden Wahn verschwinden, dein Alles, Christus, und mein Nichts laß täglich mich empfinden!

4. Sey nahe mir, werf' ich mich hin, wein' ich vor dir im Stillen! dein reiner gottgelaßner Sinn beherrsche meinen Willen!

5. Blick' immer herrlicher aus mir, voll Weisheit, Huld und Freude! ich sey ein lebend Bild von dir im Glück und wenn ich leide!

6. Mein eignes, eitles, leeres Ich sey jeden Tag geringer! o würd' ich jeden Tag durch dich dein würdigerer Jünger!

7. Der Glaub' an dich und deine Kraft sey Trieb von jedem Triebe! Sey du nur meine Leidenschaft, du meine Freud' und Liebe!

8. Mach' alles in mir froh und gut, daß ich stets minder fehle! Herr, deiner großen Liebe Gluth durchglühe meine Seele! J. C. Lav.

223.

Nach eigner Mel. 45. oder: O Traurigkeit.

O welch ein Licht, tritt in's Gesicht, wenn er im Herzen funkelt! Er, der's schönste Morgenroth, wie der Tag, verdunkelt.

2. Er segnet mich so fühlbarlich, daß sich Geist, Leib und Seele Gottes meines Heilands freu't bei Gebrech und Fehle.

3. Sein Gnadenblick macht mir mein Glück von Tag' zu Tage fester, und bedarf ich Trost, so ist er allein mein Tröster.

4. D'rum wünsch' ich mir, so lang' ich hier abwesend von ihm walle, daß mir meine Zuversicht zu ihm nie entfalle!

5. O sehnt' ich mich herzinniglich nach ihm nur unverrücklich; so wär' ich nach Seel' und Leib unbeschreiblich glücklich.

6. Denn wenn ich wein' um's Seligseyn in seiner lieben Nähe; ist's schon immer ein Beweis, daß er vor mir stehe.

7. Die Seligkeit, ihm allezeit das Herze zuzuschicken, hat den Trost niemalen weit: er will uns erquicken. Gregor.

224.

Nach eigner Mel. 70.

Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine Pflicht, nur allein für ihn zu leben. Er ist meines Lebens Licht; meinen Jesum laß ich nicht!

2. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seel' in mir sich sehnet; Jesum wünsch' ich und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich frei macht vom Gericht; meinen Jesum laß ich nicht;

3. Meinen Jesum laß ich nicht, ach was könnt' mich besser laben? Ruhe, Freude, Trost und Licht kann ich alles bei ihm haben, alles, was Vergnügen giebt, hab' ich, weil mich Jesus liebt.

4. Er ist mein, und ich bin sein, Liebe hat uns so verbunden; er ist auch mein Heil allein, durch sein Blut und tiefe Wunden. Auf ihn bau' ich felsenfest, voller Hoffnung, die nicht läßt.

5. Eine Stunde, da man ihn recht in's Herze sucht zu schließen, giebt den seligsten Gewinn, Gnad' und Friede zu

genießen; ein nach ihm geschickter Blick bringt viel tausend Lust zurück.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten: Jesus wird mich für und für zu der Lebens-Quelle leiten. Selig, wer von Herzen spricht: Meinen Jesum laß ich nicht!

Keymann u. Schmolke.

225.

Mel. 85. O daß ich tausend Zungen.

Ach, wenn er seinen Kuß gegeben, und Frieden Gottes in sein Herz, der kann nicht ohne ihn mehr leben; man sucht und find't ihn allerwärts, und hat und fühlt den Menschenfreund, wo man's bedarf, und um ihn weint.

2. O wüßten das doch alle Leute, die er mit seinem Blut erkauft, wie schad' es ist, daß nicht noch heute ihm alles in die Arme lauft, und wie so gut es jedermann, bei dir, mein Heiland, haben kann.

Gregor.

226.

Nach eigner Mel. 11.

Jesu! komm doch selbst zu mir, und bleib' in mir für und für: komm doch, werther Seelenfreund! Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr' ich dich: denn sonst nichts befriedigt mich; tausendmal schrei' ich zu dir: Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt: dein, o Jesu! bei mir seyn nenn' ich meine Lust allein.

4. Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu'; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn' ich mein.

5. Dich alleine, Gottes Sohn! heiß' ich meine Kron' und Lohn: du, für mich verwund'tes Lamm! bist allein mein Bräutigam.

6. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn; du, o Jesu! mußt allein ewig meine Freude seyn.

J. Angel.

227.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge rc. oder: Es kam die gnadenvolle.

Mein Freund ist mir und ich bin ihm, wie's Gnadenstuhles Cherubim: Wir seh'n einander immer an, so viel er mag, so viel ich kann.

2. Er sucht in meinem Herzen Ruh'; ich eile stets dem seinen zu; er wünscht zu seyn in meiner Seel', und ich in seiner Seitenhöhl'.

3. Er stillet meines Geist's Begier; ich bin in ihm und er in mir; er bleibet unzertrennlich mein, und ich bleib' unabwendig sein.

J. Angel.

XVIII. Brüderliche Liebe und Einheit des Geistes.

228.

Nach eigner Mel. 94.

Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit steh'n?' ist keine Zertrennung der Geister gescheh'n? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen, die Flamme des Heilands muß lichterloh' brennen:,:

2. Sobald wir von oben, auf's neue geboren, so sind wir von Christo zu Gliedern erkoren: kein Unterschied findet hier gar nicht mehr statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat, und uns auf das Nächste zusammen verbindet, so daß man nichts anders als Seligkeit findet, Verdacht, Neid und Aergerniß aber verschwindet.

3. Da sehet, wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum Bunde der Brüder gezählet, zu Christi erworbener seligen Schaar: ach lobet den Vater! denn kurz, er ist's gar: sing't ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn' Loben und Lieben vergeh' keine Stunde! wir steh'n vor dem Heiland als einer im Bunde. (*)

(*) Apost. Gesch. 4, 32. Gal. 3, 28.

4. Was ich bin, mein Bruder, das bist du auch worden; wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten; d'rum eins mit dem andern zum Vaterland dringt, und so nach dem Kleinod gemeinschaftlich ringt. Wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben; wie Jesus uns sterbend hat wollen erwerben; ein Glied fühlet schmerzlich des andern Verderben.

5. Ach laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, wem Brüderschaft nur so von außen gefällt, den kann sie mit Recht nicht in's Mittel einnehmen, er muß sich in's Joch des Erlösers bequemen, wenn redlich Verbundne sich sein nicht soll'n schämen.

6. D'rum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüßen einander die Leiden und Schmerzen! Dringt innig, ihr Herzen, in Jesum hinein, so leuchten euch Strahlen vom göttlichen Schein! Das lässet der Vater ihm herzlich gefallen; denn wahrlich sein Ruhm kann auch herrlich erschallen, wenn Kinder von Liebe entzündet nur lallen:,:

J. A. Bernstein.

229.

Nach eigner Mel. 108.

Herz und Herz vereint zusammen, sucht in Gottes Herzen Ruh', lasset eure Liebesflammen lodern auf den Heiland zu! Er ist's Haupt, wir seine Glieder, er das Licht und wir der Schein; er der Meister und wir Brüder; er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder, und erneuret euren Bund! schwöret eurem Ueberwinder Lieb' und Treu' aus Herzensgrund; und wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, o so flehet um die Wette, bis sie Jesus wieder stählt.

3. Tragt es unter euch, ihr Glieder! auf so treues Lieben an, daß ein jeder für die Brüder auch das Leben lassen kann. So hat uns der Freund geliebet, so zerfloß er dort im Blut: denkt doch, wie es ihn betrübet, wenn ihr euch selbst Eintrag thut.

4. Einer reitze doch den andern, unserm blutbefreundten Lamm vor das Lager nachzuwandern, das für uns zur Schlachtbank kam. Einer soll den andern wecken, alle Kräfte Tag vor Tag nach Vermögen d'ran zu strecken, daß man ihm gefallen mag.

5. Nichts als nur des Bräut'gams Stimme sey die Regel unsrer That! weil er nicht im Löwengrimme uns in Staub getreten hat, sondern mit gehäuften Strömen seines Bluts den Zorn ertränkt; ey, so muß sich jedes schämen, daß sich ihm nicht willig schenkt.

6. Hallelujah! welche Höhen, welche Tiefen reicher Gnad', daß wir dem in's Herze sehen, der uns so geliebet hat, daß der Vater aller Geister, der der Wunder Abgrund ist, daß du, unsichtbarer Meister, uns so fühlbar nahe bist.

7. Ach, du holder Freund! vereine deine dir geweihte Schaar, daß sie sich so herzlich meine, wie's dein letzter Wille war. Ja verbinde in der Wahrheit, die du selbst im Wesen bist, alles, was von deiner Klarheit in der That erleuchtet ist.

8. So wird dein Gebet erfüllet, daß der Vater alle die, welche du in dich verhüllet, auch in seine Liebe zieh'; und daß, wie du Eins mit ihnen, also sie auch Eines seyn, sich in wahrer Liebe dienen, und einander gern erfreu'n.

9. Liebe! du hast es geboten, daß man Liebe üben soll; o so mache doch die todten trägen Geister liebevoll; zünde an die Liebesflamme, daß ein jeder sehen kann: wir, als die von einem Stamme, stehen auch für Einen Mann.

10. Laß uns so vereinigt werden, wie du mit dem Vater bist, bis schon hier auf dieser Erden kein getrenntes Glied mehr

ist; und allein von deinem Brennen nehme unser Licht den Schein; also wird die Welt erkennen, daß wir deine Jünger seyn. Z.

230.

Mel. 15. Ich dank' dir schon ꝛc. oder: Ich suche dich bei Tag.

Der Eindruck von des Heilands Pein, von seinem Liebestriebe giebt allen Gliedern der Gemein' ein Herz voll Bruderliebe.

2. Das sel'ge Lieb's- und Freundschaftsband, deß sich sein Volk erfreuet, das kam auf Golgatha zu Stand und ward mit Blut geweihet.

3. Wie liebt sich's nun so leicht und schön! Es ist uns Freud' und Gnade, seitdem er uns an sich ließ seh'n die Lieb' im höchsten Grade.

4. Dies ist's auch, was mich in der That zur Bruderliebe treibet, seitdem mein Herz durch Gottes Gnad' an Jesu Liebe gläubet.

231.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Sieh', wie lieblich und wie fein ist's, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Herz voll Eintracht ist, nach dem Sinne Jesu Christ.

2. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit; zünd' ein Liebesfeuer an, daß die Welt es sehen kann!

3. Jesu! unser Haupt allein, mach' uns alle groß und klein durch dein Evangelium einig, herzlich, dir zum Ruhm!

4. Sammle, großer Menschenhirt! alles, was sich hat verirrt; pflanz' den Geist der Liebe ein, laß uns ganz vereinigt seyn!

5. Bind' zusammen Herz und Herz, ewig trenne uns kein Schmerz; knüpfe selbst durch deine Hand das geweihte Brüderband.

6. Laß die ganze Brüderschaar lieben, loben immerdar, Eines Sinnes allezeit, Eins mit dir in Ewigkeit!

Nehring u. Chr. David.

232.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet ꝛc. oder: Für Christus geb.

Der du noch in der letzten Nacht, eh' du für uns erblaßt, den deinen von der Liebe Macht so schön gepredigt hast!

2. Erinnre deine kleine Schaar, die sich sonst leicht entzweit, daß deine letzte Sorge war der Glieder Einigkeit.

3. D'rum wachet, daß kein Schmerz und Noth die Bruderliebe stört; da unser Gott bis in den Tod die Bruderliebe lehrt.

Z.

233.

Mel. 22. Die Seele Christi ꝛc. oder: Kommt her, ihr lieben Christen.

O welch ein gnadenvoller Trieb ist's um die ächte Bruderlieb', sie kommt aus Jesu Herzen her

und ist den Seinen d'rum nicht schwer.

2. Die Bruderliebe wird besteh'n, wenn andre Liebe wird vergeh'n; sie ist ein unverweslich Gut, das macht dem Bruderherzen Muth.

3. Nicht lieben in der Brüderzahl wär' einem Bruderherzen Quaal; es denkt vielmehr von allen so: Ach würd' ich ihr'r, sie meiner froh! Gr. u. Rock.

234.

Mel. 26. Ihr Seelen sinkt, ja sinket.

Den Liebes- und Gemeinschafts-Sinn hab' ich seitdem erst recht erfahren, seitdem ich bei den sel'gen Schaaren der Knecht' und Mägde Jesu bin.

2. Ich dank' es meinem Könige, daß er mich ließ in Lieb' entbrennen, ist's wenig, oder nichts zu nennen, dank' ich doch für das wenige.

3. Ich zeuge doch von seinem Licht, und von der Gnade, die mich rührte, und von den Kräften, die ich spürte, und von dem Wort, das Felsen bricht.

4. Dies hört ein andres armes Kind; (denn wenn die Stimme Christi lehret, so wird's von Todten selbst gehöret, und wer sie hört, der lebt geschwind.)

5. Das fasset dadurch gleichfalls Muth, sich aus dem Tode in das Leben nach Christi Rufe zu begeben, und merkt dann selbst, was Gnade thut.

6. Kaum hat es einen Schritt gethan, sieht's wieder wo ein anders liegen und sich in seiner Armuth schmiegen; dem preiset's gleiche Gnade an.

7. Woher? wohin? du guter Freund! woher? aus einem tiefen Schlummer; wohin? das macht mir eben Kummer, ich habe mich bald ausgeweint.

8. O Bruder auf dem Lebenssteg! es ist mir eben so gegangen und Jesus stillt nun mein Verlangen, wir gehen beide Einen Weg.

9. Die Hand gereicht! da ist die Hand. Da steht der neugeworb'ne Streiter, wie aufgelebt, wie leicht und heiter! da geh'n sie hin in's Vaterland.

10. Das bindet, das macht Brüderschaft; da ist kein irdisch Band zu finden, das so gar innig könnte binden, als dieses thut aus Gotteskraft. Z.

235.

Mel. 35. Wie wohl ist mir, wenn ich.

Merk' auf, des Herrn gebenedeiter Same! was ist dein Recht, dein Zeichen und dein Name? ich weiß es schon, du sollst in dieser Zeit ein Beispiel seyn der sel'gen Einigkeit.

2. Die Einigkeit, die Jesu Blut gekostet, die Liebe, die von keinem Alter rostet; des Friedens, der wie eine Wasserfluth, der kleinen Kraft, die große Wunder thut. M. Stach.

236.

Mel. 107. Maria ruft der S. rc. oder: Durch Adams Fall.

Du Geist von oben flamm' uns an, denn wir sind ja dein eigen; was wir bisher nicht recht gethan, das soll uns vor dir beugen; wir sind doch Jesu Eigenthum, bei allen diesen Sachen, und lieben seines Namens Ruhm, ach hilf's uns besser machen!

2. So laß denn deinen Friedenswind uns sanftiglich durchwehen, daß Herz und Herz sich fest verbind't, als Eins vor dir zu stehen! Und wenn wir mit vereintem Muth zu deinem Herzen eilen, wollst du, Herr Jesu, durch dein Blut all' unsern Schaden heilen.

3. Wir nahen uns gemeinschaftlich zu dir, der guten Liebe, und küssen dich ganz inniglich für deine Gnadentriebe, die unser Herz mit Lieb' entzünd't; dieselbe müsse währen so lange, bis wir droben sind bei den vollend'ten Chören. Schdlrin.

XIX. Fortwährende Selbsterkenntniß und Heilsbegierde.

237.

Nach eigner Mel. 82.

Ach was sind wir ohne Jesu! dürftig, jämmerlich und arm; ach, was sind wir? voller Elend; ach, Herr Jesu, dich erbarm'! Laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Ohne dich, o liebster Jesu! kömmt man nicht durch diese Welt; sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz' gestellt. Laß uns meiden ihre Stricke, daß sie uns nicht mehr berücke.

3. O dein Geist der Kraft, Herr Jesu! gebe unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln nach der Liebe Eigenschaft. Ach Herr! mach' uns selber tüchtig, so wird unser Wandel richtig.

4. Tritt den Satan, starker Jesu! unter unsern schwachen Fuß. Du kennst unser Unvermögen, gieb uns deines Heils Genuß, daß wir deine Kraft stets spüren, und uns nie von dir verlieren. Langemack.

238.

Mel. 15. Ich dank' dir schon rc. oder: Ach alle Welt läuft.

Mein Heiland! du verwirfst uns nicht, du hältst uns ewig Treue: es leuchtet uns dein Angesicht, daß unser Herz sich freue!

2. Wer ist so gnädig, als wie du? wer kann so viel erdulden? wer sieht mit solcher Langmuth zu bei so viel schweren Schulden?

3. Dein Herz, wie freundlich muß es seyn! es kann so sehr uns lieben, da wir es doch, statt zu erfreu'n, gar oft noch tief betrüben! Gr. u. P. Gerh.

239.

Mel. 82. Ach was sind wir ohne Jesu.

Jesu! Kraft der blöden Herzen, Trost, in aller Bangigkeit, Labsal in den größten Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Balsam für die Todeswunden, den man stets voll Kraft gefunden.

2. O du Heil der kranken Sünder, Quell', aus dem das Leben springt, selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur all'zeit gelingt, du kannst Pein und Schmerzen lindern, ja sogar den Tod verhindern.

3. Komm, o Herr! und drück' in Gnaden mir dein Bild in's Herz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn. Salbt dein Kraftöl meine Wunden, o so hab' ich Heil gefunden. Knorr.

240.

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe rc.

O daß ich der Sünde sterben und nur Jesu leben möcht'! o daß ich ihm für's Erwerben meines Heils mehr Ehre brächt'! Ich bin elend, arm und schnöde; aber Eines macht mir Muth; wär' ich sonst auch noch so blöde; Er ist unbeschreiblich gut.

2. O wär' mir das Herz recht offen, und stets Jesu Liebe nah'! o könnt ich recht lebhaft hoffen, was ich brauche, sey schon da! Wär' mein Gang dem Jüngerleben und mein Sinn dem Seinen gleich; wär' ich, wie die guten Reben, stets an Gnadenfrüchten reich!

3. Wär' ich ihm, der ob mir waltet, doch zum Ruhm und steten Freud'! wär' ich in sein Bild gestaltet, und zu seinem Dienst bereit! o wär' ich von seinem Feuer durch und durch mit Lieb' entzünd't! o wär' ich der Salbung treuer, ein gehorsam Gotteskind! Gregor.

241.

Mel. 112. Gott ist gegenwärtig.

Freundlichster Erbarmer! ich kann dich nicht missen; ach gieb dich mir zu genießen! Wenn ich dich nicht habe, kann ich ja nicht leben; d'rum wollst du mir Armen geben, was mich stillt und erfüllt mit Trost, Fried' und Freude, wo ich Mangel leide.

2. Laß in meinem Herzen heute noch ertönen, daß auch mein sey dein Versöhnen! Ich versprech' dir Alles; du giebst mir das Halten, und gedenkest nicht des Alten. Nun, ich weih' mich auf's neu' dir zum Lohn der Schmerzen, mit dem ganzen Herzen. F. Bönisch.

242.

Mel. 35. Wie wohl ist mir, wenn ich.

Du weißt es wohl, was mich

oft schmerzlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, vergieb es mir, du Herzenskündiger, ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

Neander.

243.

Mel. 95. Das ist unbeschreiblich.

O ich armer Sünder! es ist wahr, ich bin's; wär' mein lieber Heiland keines solchen Sinns, daß er meine Seele gar nicht lassen kann; er hätt' seine Gnade längst von mir gethan.

2. Und ich hoff' mit Freuden, daß er's niemals thut; nichts, nichts wird uns scheiden, weil er doch nicht ruh't, bis er mir wird halten seinen theuren Eid, daß ich noch soll werden seine ganze Freud'.

3. Amen, theures Amen, liebes Gotteslamm! Leben, Weg und Wahrheit, und mein Bräutigam! nimm mich, wie ich da bin, gieb mir, was dich preist, dich und deinen Vater und den heil'gen Geist!

Z.

244.

Mel. 16. Bleib bei Jesu, meine S.

Treue Seelen, die begehen also ihren Jahrestag, daß sie prüfen, wie sie stehen, was der Heiland sagen mag?

2. Ob ihr alter Mensch begraben? ob sie jetzt mehr Aehnlichkeit mit dem lieben Heiland haben, als in der vergang'nen Zeit?

3. Und sobald sich da noch zeiget mancherlei Unähnlichkeit, sind sie d'rüber tief gebeuget und zu neuem Ernst bereit.

4. Und dann geht's auf neuen Segen, mit verneutem Glaubensmuth, daß wir in des Heilands Wegen wagen Ehre, Gut und Blut.

J. Schmidt.

245.

Mel. 106. Freu' dich sehr, o meine Seele. 2c. oder: Fall' auf die Gemeine nieder.

Jesu, Brunnquell' aller Gnaden! welcher keinen von sich stößt, der mühselig und beladen, sondern ihn erquickt und tröst't, hilf du mir aus aller Noth; mach' mich Armen nicht zu Spott! O mein Gott! vor den ich trete, höre, wenn ich sehnlich bete!

2. Reiche deinem armen Kinde, das auf schwachen Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, daß die Angst vorübergeht; wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab' ein solch Herz gefället, das auf dich die Hoffnung stellet.

J. Herrmann.

246.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Gott, heiliger Geist, sey innig gepreißt, daß du mich gelehr't, wie freundlich sich Jesus zu Sündern hinkehr't.

2. Mit welcher Geduld und Gnade und Huld hat er mich geführt? so daß sich mein Denken darüber verliert.

3. Ich Asche und Erd', was bin ich doch werth? nichts an mir ist gut, als was Jesu Gnade selbst wirket und thut.

4. Wie hat er so lieb! ach Gott! welch ein Trieb von Liebe und Gnad' ist der, so ihn für mich in Tod hat gebracht!

5. Wie dank' ich's ihm nun? was soll ich ihm thun? o daß ihm zur Ehr' ein jeder Blutstropfen geheiliget wär'! Greg.

247.

Nach eigner Mel. 95.

Das ist unbeschreiblich, wie uns Jesus liebt, und es ist unglaublich, wie man ihn doch üb't: thun's doch gute Kinder, die in's Herz ihm seh'n, und nicht mehr wie Sünder unterm Fluche steh'n.

2. Herr und Gott der Deinen! fang' auf's neue an! höre unser Weinen, weil man sonst nichts kann; gieb uns deine Gnade, o du Segensquell'! daß uns nichts mehr schade; rette unsre Seel'!

3. Alle unsre Stunden heilige du dir; mach' uns deinen Wunden, Lamm! zur Ehr' und Zier! Laß dein Volk erfahren, wen die Sammelstadt der erlösten Schaaren bei ihr d'rinnen hat. *Z.

248.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge rc. oder: Es kam die gnadenvolle.

Obgleich ich Gott die Lieb' erschwer', so denk' ich doch zu seiner Ehr': es liebt mich mehr mein Jesus Christ, als äußerlich zu sehen ist.

2. Und ich, obgleich ich arm und schnöd', und, seit ich Gnade hab', sehr blöd', ich hab' dich, theurer Schmerzensmann doch lieber, als ich's sagen kann. Z.

249.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge rc. oder: Kommt her, ihr lieben Christen all.

Du unbegreiflich höchstes Gut, an dir klebt Sinn und Herz und Muth. Ich dürst', o Lebensquell, nach dir; ach hilf, ach komm, ach eil' zu mir!

2. Sieh', wie ein Hirsch, der brünstig ist, dürst't mich nach dir, Herr Jesu Christ. Du bist der rechte Seelentrank; erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir ohne Stimm'; ich seufze nur, o Herr, vernimm; vernimm es doch, du Gnadenquell, und labe meine dürre Seel'!

4. Ein Lebenswasser fehlet mir, Herr Jesu, ziehe mich zu dir. Zu dir ein großer Durst mich treibt, ach wär' ich doch dir einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? wo weidest du, o Gotteslamm? An welchem Brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu!

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach: Ich schreye, dürste, ruf' dir nach; der Durst

muß bald gestillet seyn. Du bist mein, und ich bin dein.

J. Neander.

250.

Nach eigner Mel. 98. oder: Nun danket alle Gott.

Der Herr sah' Petrus an, das schnitt ihm so durch's Herze, daß dieser Felsenmann sogleich, voll Reu' und Schmerze, aus Liebe und aus Noth, der Menschen Aug' entwich, und seinen Fall vor Gott beweinte bitterlich.

2. Ihr Herzen! merkt ihr's auch, was Jesu Augen reden? wie sie nach ihrem Brauch befriedigen die Blöden, die Eigenliebe quäl'n, das Eigenlob beschäm'n, und mit Gebrech'n und Fehl'n es sehr genau stets nehm'n?

3. Gott Lob! wir wissen mehr, als unsre Wort' erzählen, was Jesu Blick bisher gewirkt in unsern Seelen; wir fühlen Freud' und Schmerz, so oft er auf uns blickt, indem er unser Herz tief beuget und erquickt.

Gr. u. Z.

251.

Nach eigner Mel. 76. oder: O Welt, sieh hier dein Leben.

Mit einem tiefen Sehnen und oft mit heißen Thränen erwart' ich Christi Blick; und wird er mir gegeben zu meinem ew'gen Leben, so weiß ich mir kein größ'res Glück.

2. Sonst bin ich wie erstorben und alles ist verdorben, was ich gedenk' und thu'. Herr Christ, in deinen Wunden gieb mir zu allen Stunden Heil, Leben, Seligkeit und Ruh'!

3. Mach' du mich treu und kindlich und immer mehr empfindlich für's menschliche Geschlecht; damit ihr Wohl und Wehe mir recht zu Herzen gehe, wie dir's war, da du warst ein Knecht.

4. Du liebst mich unbeschreiblich, d'rum ist es mir unglaublich, daß du mich lassen wirst; nein, wahrlich du bist meine, und ich bin ganz der Deine; ach, segne mich, du Friedefürst!

5. Nach dir allein verlangen, das heißt schon an dir hangen, zu dir voll Liebe seyn, das heißet dich besitzen; vor Dienstbegierde schwitzen, das schreibst du schon als Arbeit ein.

Z.

252.

Nach eigner Mel. 27.

Lasset uns beweinen das, was wir gethan, Gott nahm stets die Seinen, wenn sie kamen, an. Die nicht wieder kamen, ach, die traf sein Fluch! Gott tilgt ihre Namen aus des Lebens Buch! Schöpfer, Richter, Vater! Mittler, Jesu Christe! Geist! erbarm' dich unser!

2. Von der ersten Liebe, dies, dies ist mein Schmerz! von der ersten Liebe wich mein wankend Herz! Herr, du bleibst Erbarmer, nimm mich gnädig auf, sieh', hier fleh' ich Armer, nimm

mich wieder auf! Gott, der mich erschaffen! Gott, der mich versöhnet! Gott, der mich geheilig't!

3. Christi Liebe dringe mich, damit ich treu, standhaft bleibe, ringe, Ueberwinder sey! Laß zum Heil mich's schrecken, daß ich zagend fiel! mich vom Schlummer wecken, Herr, den Kranz am Ziel! Vater und Vergelter! Gottes-Sohn, Erlöser! Geist! erbarm' dich unser!

Klopstock.

253.

Nach eigner Mel. 121.

Was bin ich doch, mein Gott, ich Staub und Erde? sieh' mich in Gnaden an, weil ich nichts machen kann, wenn ich durch dich nicht angetrieben werde.

2. Verlasse mich nur nicht, mein treuer Schöpfer! denn ich bin gar zu schwach, so daß ich nichts vermag, ich bin dein armer Thon, und du mein Töpfer.

3. Es gilt mir nur allein um meine Seele; ich bitt' dich, Herr, bewahr', daß sie nicht in Gefahr gerathe und des rechten Wegs verfehle!

4. Wohlan! ich lege mich in deine Arme, als wie ein kleines Kind, das sich so wohl befind't, wenn's auf dem Schooß der Mutter kann erwarmen.

Z.

254.

Mel. 22. Die Seele Christi 2c. oder: Schon deines Namens.

Ich finde mehr als ein Verseh'n, das von mir armen Kind gescheh'n; allein weil ich ein Sünder bin, so werf' ich mich in Demuth hin.

2. Ich weiß zwar wohl von keinem Bann, und fühl' es, ich gehör' dir an; allein vor deiner Augen Licht, den Feuerflammen, taug' ich nicht.

3. Ich geb' mich dir auf's neue hin in deine Hand, so wie ich bin; gestalt' mich in dein heilig Bild durch Lieb' und Schmerz, Herr, wie du willt.

H. v. Peistel.

XX. Heiligung des Leibes und der Seele.

255.

Mel. 99. Mache dich, mein Geist, bereit.

Selig ist ein reines Herz, das in Jesu Wunden und in seinem Tod und Schmerz Fried' und Heil gefunden, und nun frei ohne Scheu ihm in's Herz kann schauen und fest auf ihn trauen.

2. Nichts ist schöner anzuseh'n, als der Sohn der Liebe; o daß man, zu ihm zu geh'n, seinen Geist erhübe! Sollte nicht das Gesicht auf's Erlösers Beulen auch den Kränksten heilen?

G. Arnold.

256.

Mel. 85. O daß ich tausend Zungen.

O Herr, gieb meiner Seele Leben und zieh' sie ganz in dich

hinein, du hast dich für sie hingegeben in unerhörte Todespein, damit sie dir zu deinem Ruhm auch bleib' dein ew'ges Eigenthum.

2. O Herr, gieb meiner Seele Leben, verändre kräftig meinen Sinn; ich kann mir nichts, du alles geben, schau' her, wie ich so elend bin, so schwach und krank an meiner Seel'; ach hilf mir, mein Immanuel!

3. O Herr, gieb meiner Seele Leben, durchdringe sie mit deinem Geist; laß mich durchaus an nichts mehr kleben, was eitel ist und irdisch heißt. O würd' ich doch, Herr, noch allhier, Ein Herz und Seel', Ein Geist mit dir!

257.

Mel. 99. Mache dich, mein Geist, bereit.

Ach Herr Jesu, könnt' ich dich, wie ich wollte, lieben; o wüßt' ich doch ewiglich nichts von andern Trieben, als zu dir! Gieb du's mir, sonst von nichts zu wissen, als dich zu genießen.

2. Jesus kommt, daß er erfüll', Seele, dein Verlangen; sieh', er naht zu dir und will dich mit Lieb' umfangen, und in Eil' machen heil, und dein Herz entzünden, stärken, kräft'gen, gründen. Gotter.

258.

Mel. 16. Bleib bei Jesu, m. Seele. oder: Heil'ge Liebe.

Liebe hat ihn hergetrieben, Liebe riß ihn von dem Thron; und ich sollte ihn nicht lieben, Gottes und Marien Sohn?

2. Liebe, deine Gluth entzünde meine kaltgeword'ne Brust, daß ich dich im Herzen finde, o du aller Engel Lust!

3. Tödte meine Sündenglieder, mache den Triumph daraus! pflanze dein Bild in mich wieder, führ' mich in des Vaters Haus!

4. Freund, entreiße mich dem allen, was nicht in dein Reich gehört; laß mich zu der Freistadt wallen, wo mich nichts verletzt, noch stört.

5. Keine weiß ich als die Wunden, die dir aufgerissen sind, da, da find' ich alle Stunden Platz für so ein armes Kind. Z.

259.

Mel. 16. Bleib bei Jesu, m. Seele. oder: Welch ein süßer, hoher Friede.

König, dem wir alle dienen; (ob im Geiste, das weißt du!) rette uns durch dein Versühnen, aus der ungewissen Ruh'.

2. Mache den Gedanken bange, ob das Herz es redlich mein'? ob die Seele an dir hange? ob wir scheinen oder seyn?

3. Gotteslamm! das Werk ist deine, Herzen sind dein Eigenthum; ihr Beflecktseyn oder Reine bringt dir Schande oder Ruhm.

4. Laß uns deine Wahrheit lieben, und damit umgürtet seyn; uns um dich allein betrüben, uns in dir allein erfreu'n. Z.

260.

Mel. 22. Die Seele Christi ꝛc. oder: Kommt her ihr l. Christen.

Brich durch, mein angefochtnes Herz, verzage nicht in deinem Schmerz, komm, schaue auf das Gottes-Lamm, den Gnadenthron am Kreuzesstamm.

2. Dein Jesus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh' und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit, den offnen Weg zur Seligkeit.

3. Nun, süßer Jesu, meine Ruh'! ich eile deinen Wunden zu; mein Herz, mein Glaube läßt dich nicht, bis auch dein Licht in mir anbricht.

4. Hier ist die Burg für alle Noth, das Gegengift für Sünd' und Tod, die Quelle, aus der Leben quillt, das Heil, das Noth und Kummer stillt.

5. Wie sollt' ich denn nun traurig seyn! ich kehr' bei dir, mein Jesu, ein, da find' ich Ruh' von Sünden-Last, die du auf dich genommen hast.

Böhmer.

261.

Mel. 35. Wie wohl ist mir, wenn ich ꝛc.

Du bist es ja, du Schönster unter allen! dem meine Seel' allein sucht zu gefallen. Dein Blut mach' mich von allen Sünden rein, so werd' ich schön und dir zur Freude seyn.

262.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Freund! werde uns nah', die Seelen sind da, in Liebe vereint, komm, segne uns, Liebe! du bist uns befreund't.

2. Dein Feuer und Glanz zerschmelze uns ganz, und wann wir dann weich, so mache du uns deinem Ebenbild gleich!

3. Wir wären gern rein, und in uns recht klein, komm, Feuer und Geist, verzehre, was in uns noch Eigenheit heißt.

4. Wie kommt man dazu, daß Friede und Ruh' die Seele erfüllt, und dankbare Liebe aus selbigem quillt?

5. Man stirbt sich selbst ab; man legt in das Grab den eigenen Sinn, und nimmt einen andern von Gottes Geist hin.

Z.

263.

Mel. 14. Nun sich der Tag ꝛc. oder: Für Christus geb.

Wie kann ein Sünder in der Zeit Gott wohlgefällig seyn, geschieht's durch eigne Heiligkeit? nein, Jesu Blut macht rein.

2. Denn wenn man was an sich erblickt, das Jesu Sinn nicht gleicht, wird's ihm gleich reuig und gebückt zum Abthun angezeigt.

3. Wie sehnt sich ein begnadigt Kind ihm ähnlicher zu seyn; ob's gleich die Wahrheit tief empfind't: Gut ist nur Er allein.

4. So oft's im Geiste nach ihm blickt, ruft ein solch Herz ihm zu, und wiederholt es unverrückt: Ach wär' ich doch wie du!

5. Ist's möglich, gieb, daß alle Spur, die sich an mir noch find't vom fremden Leben der Natur, in deinem Tod verschwind't!

6. Wie groß wird meine Freude seyn, wenn du's mit dir begräbst, und du dagegen ganz allein in meiner Seele lebst.

Greg.

264.

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Ohne Heiligung wird keiner, Herr, in deinen Himmel geh'n; o so mache immer reiner hier mein Herz, dich dort zu seh'n! Hilf du selber meiner Seele, daß sie nicht den Weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig dir lobsingt.

Ben. Schmolke.

265.

Mel. 15. Ich suche dich bei Tag und Nacht rc. oder: Ich dank' dir schon.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein mit allen meinen Schwächen; sein Blut wäscht mich von Sünden rein, und heilt auch die Gebrechen.

2. Wenn Herz und Auge nach ihm thränt um meines Elends willen, ein Blick von ihm, der mich versöhnt, kann allen Kummer stillen.

3. Und geht's gleich nicht zu jeder Stund', als wie in Heldenspringen; soll ihm doch stets mein Herz und Mund ein frohes Danklied singen.

A. Hübner.

266.

Eigne Mel. 22.

Die Seele Christi heil'ge mich zu Einer Seel' und Geist mit sich, sein Leichnam, der für mich verwund't, der mach' mir Leib und Seel' gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad, und all' sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth!

3. Der Schweiß von seinem Angesicht lass' mich nicht kommen in's Gericht, sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein soll täglich meine Stärkung seyn!

4. O Jesu Christ! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich, schließ' mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher seyn!

5. Ruf' mir am Ende aller Noth, und nimm mich auf zu dir, mein Gott, wo der Erlös'ten sel'ge Schaar dich liebt und lobet immerdar!

J. Angel.

267.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet.

Es lebe Gott allein in mir in Zeit und Ewigkeit. Mein Heiland, das gebühret dir, dein ist die Herrlichkeit.

2. Das falsche Leben, das ich merk', gar nicht in mich gehört;

weil's wider Gott und Gottes Werk, den Geist nur quält und stört.

3. Es ekelt mich, mich selbst zu seh'n, mein Wirken ist befleckt, mein Denken, Wollen und Versteh'n voll Eigenheiten steckt.

4. Das Beste, was von mir geschicht, ist Selbstgesuch und Schein; ich möchte mich bewegen nicht, ja ohne Leben seyn.

5. D'rum geb' ich mich in Christi Tod mit vollem Willen hin, bis ich durch Armuth, Kreuz und Noth in mir entworden bin.

6. Vernichte, Herr! die Eigenheit, zerstör' das Meine gar, dein Leben der Gottseligkeit werd' in mir offenbar!

7. Dir laß ich mich, dein bin ich nun; dein Wirken nur ist rein; sey du mein Wollen, du mein Thun, mein Leben ganz allein!

8. Wo ich jetzt bin, den Platz nimm ein, so leb' ich frei und froh; du mußt mein All in allem seyn, mein ew'ges A und O!

G. T. St.

268.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge mich.

O liebster Herr! ich armes Kind, das nirgend Trost, noch Ruhe find't, leg' mich, so elend, als ich bin, vor deinen holden Augen hin.

2. Du weißt es, ich hab' mich verirrt, ich bin versinstert und verwirrt; es ist mein ganzer Jammerstand dir besser als mir selbst bekannt.

3. Ich wende mich, wohin ich will, mein Herz wird außer dir nicht still; ach sieh mich mit Erbarmen an, da ich mir selbst nicht helfen kann!

4. Ich lieg' ganz hilf- und rathlos hier, und schrei aus Herzensgrund zu dir: O Davidssohn, erbarm' dich mein, mach' mich an Leib und Seele rein!

5. Du Sünderfreund! ich weiß es wohl, daß ich dein Tempel werden soll; so komm denn meinem Herzen nah', bereit' es selbst und wohne da!

6. Nichts heiligt mich, nichts hilft mir sonst, nicht Menschenkraft, noch eigne Kunst. Komm du in's Herz und schließ' es zu, so find' ich in dir Kraft und Ruh'.

7. Wenn du in mir wirst offenbar, dann wird mein Herz, wie deines war; es weichet Sünd' und Finsterniß, ich werde heilig, sanft und süß.

8. Du süße Liebe! komm doch bald, denn ich bin elend, schwach und kalt, wenn mich dein Lichtstrom nicht durchdringt und deine Lebenskraft mir bringt.

9. Ich dürst' und schrei', ich kann nicht mehr, denn meine Seele sehn't sich sehr; wann wird's gescheh'n, daß ich dich find'? Denk', Jesu! an mich armes Kind!

G. T. St.

269.

Mel. 77. Weil ich Jesu Schäflein bin.

Stilles Gotteswesen, du! du bist meines Geistes Ruh'! ach, wann wird mein Geist auf Erden ganz mit dir vereinigt werden? Laß mich nicht so jämmerlich; meine Unruh' quälet mich.

2. O du stille Ewigkeit! süßes Reich der Seligkeit! senke mich in deinen Frieden, mach' mich innig, abgeschieden. Sieh' mein Herz hat sich verirrt, sammle mich, du treuer Hirt!

3. Sieh'! wie ich in mancherlei meinen Sinn so leicht zerstreu'. O das macht mir viel Beschwerden; laß mich mit dir Eines werden! Du, nur du, du ganz allein sollst in meinem Herzen seyn!

4. Denn die Welt und Kreatur ängstet meine Seele nur, könnt' ich allem mich verschließen, deinen Frieden zu genießen, los und bloß und ungestört, Jesu! ganz in dich gekehrt!

5. Du und ich in Innigkeit, einsam, außer Ort und Zeit, wo ich an mich selbst nicht denke, dich nur schau', in dich mich senke; o wie ist es da so gut, wenn man so in Jesu ruh't!

G. T. St.

270.

Mel. 38. Kommt her zu mir, spricht Gottes S. oder: Noch wallen wir im Thränenthal.

Wie gut ist's, wenn man abgespähnt von allem, sich an ihn gewöhnt, mit ihm verborgen lebet! wie gut ist's, wenn man ganz entblößt, von Sünd' und Eigenheit erlöst, an Gott im Grunde klebet.

2. Wie gut ist's, wenn man nichts läßt ein in seines Herzens Kämmerlein, als Gott und seinen Frieden. Wie gut ist's, wenn man in der That Gott selbst in sich gefunden hat, und ist mit ihm zufrieden.

3. Wie gut, wenn man nach Kinderart stets lebt in's Vaters Gegenwart; sucht ihm nur zu gefallen! Wie gut hat's, wer in dieser Welt in sanftem, stillem Geist sich hält, stets unverrückt in allem!

4. Wie gut ist's, wenn der Eigenwill' gebrochen und gelassen, still in Gottes Händen lieget! Wie gut ist's, wenn der stolze Sinn vor Gottes Gegenwart sinkt hin, und sich in Demuth schmieget.

5. Wie gut ist's, wenn der arme Geist, der weit und breit herum gereist, die rechte Heimath findet! Wie gut ist's, wenn er inniglich in freier, reiner Liebe sich mit Gottes Geist verbindet.

G. T. St.

271.

Mel. 38. Wie die vorige.

Ach Herr! man kennet dich nicht recht; mein Heil! man schätzet dich zu schlecht; man sucht dich nicht im Herzen. Durch Selbstthun will man heilig seyn, und giebt nicht

Gott die Ehr' allein. Wie! soll es mich nicht schmerzen?

2. Du allgenugsam Wesen, du! mein Seelenfreund und meine Ruh'! den ich in mir gefunden! wie bist du mir so innig nah, kehr' ich hinein, so bist du da; du hältst mein Herz gebunden.

3. Ein Etwas ist mir innig nah', ein unbeschreiblich Gut ist da, das meinen Geist erfüllet. Ich kann's nur fühlen und nicht seh'n; ich bleib' in Liebesehrfurcht steh'n, erstaunt und doch gestillet.

4. Dies Gut (ich nenne es nun mein) muß groß und allgenugsam seyn; ich kann's nicht deutlich nennen; es ist was Göttliches mir nah', der Gottheit Gegenwart ist da; o möcht' ich's ganz erkennen!

5. Mein Herz ist nun sein Heiligthum, ich bete an und bleibe stumm; o ehrfurchtvolles Schweigen! Der beste Redner sagt mir's nicht, was man da ohne Reden spricht durch Lieben und durch Beugen.

6. Hier ist die stille Ewigkeit ein immerwährend selig's Heut; was wird mir da gegeben! Die Zeit vergeh't mir süß und sacht, ich möchte beten Tag und Nacht, bei Gott im Geiste leben!

7. Mein Geist, dies arm' verirrte Kind, des Vaters Haus hier wieder find't, nach langem, bangem Fragen; nun habe ich's; hier kehr' ich ein; dies ist der Ort, hier muß ich seyn; mein Gott, was soll ich sagen?

8. Wie war dem Geiste doch zu Muth, da er sein langgesuchtes Gut so nah' im Herz gefunden! Nun hat er alles, was er will, umarmet, liebet und ist still mit Jesu ganz verbunden.

9. O Schönheit, alt und neu genannt! ach, daß ich dich so spät erkannt, so spät dich hab' erfahren! ich suchte draußen, hie und da, und wußte nicht, daß wir so nah' im Geist beisammen waren.

10. Gott hat sich ewig diese Stätt' zu seiner Wohnung ausgewählt; durch ihn wird sie belebet. Wer diesen Adel, dieses Recht erkennt, dem ist die Welt zu schlecht; zu Gott er sich erhebet.

11. Die Seele ändert sich so sehr; sie kennt sich hier kaum selber mehr, sie ist wie neugeboren; man übt die Tugend, eh' man's denkt, sie wird durch Gnade hier geschenkt; Natur scheint ganz verloren.

12. Was ich sonst that mit Müh' und Zwang, was schwer mir fiel und hart und lang, Verläugnen, Leiden, Beten; wie leicht, wie lieblich wird mir's nun! die Liebe kann das alles thun, was wir sonst nimmer thäten.

13. Nun stehen meine Bücher da, was ich dort suchte, find' ich nah', dort Bilder, hier das Wesen; oft ist mir schon

ein Wort genug, so schließt der zarte Sinn das Buch, und hat es schon gelesen.

14. Ich bet' zwar stets, doch ohne Mund; es macht des Vaters Zug im Grund, daß sich die Lippen schließen. Auch weiß ich nichts zu beten mehr, ich hab' erlangt, was ich begehr'; mein Beten ist Genießen.

15. Ich forschte, daß ich Wahrheit fand, doch ward mir Wahrheit nie bekannt, ich blieb in Zweifeln stecken; in dieser Schule schauet man die Wahrheit als gefunden an; ein Blick kann sie entdecken.

16. Nur Gott und ich, sonst keiner mehr, ach, daß ich weit von Menschen wär'! doch nein, ich bin doch einsam; ich hab' auch unter Menschen Ruh', Gott spricht mir aller Orten zu, wir sind im Geist gemeinsam.

17. Ich bet' daheim und auf der Straß', bei jedem Werk, ohn' Unterlaß, im Geist und in der Wahrheit; ich bin gesammelt, eh' ich's denk', anbete, liebe, lob' und senk' in Gottes heil'ge Klarheit.

18. Ach Gott, du bist! du bist allein! ja du bist ganz ein ander Seyn, als Menschenkinder meinen! Viel wird geforscht, viel wird gefragt; kurz, Gott ist Gott, ich hab's gesagt, du selbst mußt uns erscheinen!

19. Schau't, müde Seelen, kommet her, das ist ein Tröpflein aus dem Meer der ew'gen Gottheits Fülle. Ihr werdet größre Dinge seh'n; laßt alles nur um alles steh'n, kehrt ein und werdet stille.

G. T. St.

272.

Mel. 52. Befiehl du deine Wege rc.
oder: Wer Ohren hat rc.

Du, unser Licht und Leben, o Jesu, Jehovah! der uns zum Heil gegeben, wie bist du uns so nah'! Die Gnade, die uns segnet und deine Liebestreu', die uns im Geist begegnet, ist alle Morgen neu.

2. In dir kann man sich freuen, so oft man dein gedenkt; dir beugt sich's Herz von neuem, und bleibet dir geschenkt. Der Strom von Gottesthrone ist in dir aufgethan; in dir als seinem Sohne nimmt Gott die Sünder an.

3. O Strom des Lichts und Lebens, so offen, voll und nah', kein Sünder sucht vergebens, sucht er, so bist du da. Eh' wir an's Suchen denken, bist du schon da und suchst; wir seh'n es nach dem Kranken, wie gnädig du uns trugst.

4. Oft läuft die Seel' in's Wilde und sucht die Quelle weit, verschmacht't beim leeren Bilde auf einer magern Heid'. Ach sieh', wo man dir winket: hinein, hinein in's Herz! da ruft's: Kommt her und trinket! so schwindet aller Schmerz.

5. Was such' ich sonst auf Erden, was seh' ich mich herum? du willst mir alles werden

und rufest immer: Komm! du heiligest mein Wesen, und reinigst meinen Sinn, bis ich in dir genesen und ganz verwandelt bin. G. T. St.

273.

Mel. 80. Gott, des Himmels und der Erden ꝛc. oder: Liebe, die du mich zum Bilde.

Komm, mein Freund! und führ' mich wieder vom Geräusch mit dir allein; setz' mich mit Maria nieder, eingekehrt zu harren dein! Stille Andacht, Innigkeit führt zur Gottgemeinsamkeit.

2. Wie verwirrt und wie gefährlich geh't es bei den meisten zu? Lebt nicht mancher recht beschwerlich, dem nichts fehlt, als Gott und Ruh'! Manche Seel' erlieget fast unter ihrer Sündenlast.

3. Selig, wer von dem Getümmel und vom Umgang dieser Welt frei, den Wandel schon im Himmel, Herz und Geist gesammelt hält; wer sich darin'n übet nun, was er ewig wünscht zu thun.

4. Bäume an dem Wasser grünen, wir, wenn wir zu Jesus nah'n; ihm im Geist und Wahrheit dienen; wenn wir Jesum ziehen an. Ein Zerstreuter kennt das nicht, was in Innigkeit geschicht.

5. Was ein innig's Herz genießet von den Kräften jener Welt, wenn es sich der Welt verschließet, sich dem Heiland offen hält; welche Seligkeit der schmeckt, ist den Andern zugedeckt. G. T. St.

274.

Eigne Mel. 19. oder: Liebster Jesu, du wirst kommen.

Großer Gott! in dem ich schwebe, Menschenfreund! vor dem ich lebe, Höchstes Gut und Herr allein! ich bet' an dein Naheseyn!

2. Den die Engel bückend sehen und mit ew'gem Lob erhöhen, dort, wo du sitz'st auf dem Thron, du bist hier auch nahe schon!

3. Gotteshaus und Himmelspforte ist hier und an jedem Orte; du bist nie und nirgend weit; und ich war so sehr zerstreut!

4. Dinge dieser Erden sahe ich, nicht dich, der du so nahe; draußen ging ich wie ein Thier; und du, Heiland! warst in mir!

5. Spät erkannt' ich diese Lehre, diesen Adel, diese Ehre, deiner Gottheit Gegenwart, die sich in uns offenbart.

6. Sollt' sich nicht mein Alles beugen und in Liebesehrfurcht schweigen, da ich, wo ich geh' und steh', meinem Gott vor Augen seh?

7. Laß dich loben, laß dich lieben mit den reinsten Herzenstrieben, daß du mir in Jesu Christ näher als mein Herze bist!

8. Mögen andre sich zer=

streuen, ich will mich in dir erfreuen, den ich habe, wo ich bin; nimm mein Herz, o Heiland, hin!

9. Was ich denke und verrichte, ist vor deinem Angesichte; Thun und Lassen, Freud' und Pein soll zu deiner Ehre seyn!

10. Bei dir bleib' ich im Erwachen, mit dir thu' ich meine Sachen; du mein Gott und höchstes Gut, in dem Leib und Seele ruh't!

11. Mit dir, treuer Freund und Leiter, pilg're ich nun immer weiter, stille, froh und unbekannt, hier hindurch zum Vaterland.

12. So vor Gottes Augen schweben, das ist erst ein selig's Leben, da man, wo man immer ist, an dich denket, Jesus Christ!

13. Kommet denn, ihr lieben Kinder! kommet auch, ihr armen Sünder; laßt die Welt, und denkt allein stets an Gottes Naheseyn! G. T. St.

275.

Nach eigner Mel. 100. oder: Von Gott will ich nicht lassen.

Kommt, Brüder! laßt uns gehen, der Abend kommt herbei; es ist gefährlich stehen in dieser Wüstenei. Kommt, stärket euren Muth zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern; das Ende lohnet gut.

2. Es soll uns nicht gereuen der schmale Pilgerpfad, wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat. O Brüder! seyd nicht bang', verachtet tausend Welten, ihr Locken und ihr Schelten, und geht nur euren Gang.

3. Geht's Fleisch und Blut entgegen, so geht's gerad' und recht, die Fleisch und Sinnen pflegen, die pilgern noch sehr schlecht. O! flieht der Sünde Spur, und was euch sonst will binden, laßt selbst eu'r Ich dahinten, es geht durch Sterben nur.

4. Man muß wie Pilger wandeln, frei, von Gepäcke leer; viel Sammeln, Geizen, Handeln macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der schlepp' sich todt; wir reisen abgeschieden mit Wenigem zufrieden, wir brauchen's nur zur Noth.

5. Schmückt euer Herz auf's beste, sonst weder Leib noch Haus; wir sind hier fremde Gäste, und ziehen bald hinaus; Gemach bringt Ungemach; ein Pilger muß sich schicken, sich dulden und sich bücken, den kurzen Pilgertag.

6. Laßt uns nicht viel besehen das Kinderspiel am Weg; durch Säumen und durch Stehen, wird man verstickt und träg'. Das geht uns gar nicht an, nur fort durch dick und dünne bewahret eure Sinne, es ist ja bald gethan!

7. Was wir hier sehen, hören, das hören, seh'n wir kaum; wir lassen's da und gehen, es irret uns kein Traum. Wir

geh'n in's Ew'ge ein; mit Gott muß unser Handel, im Himmel unser Wandel, das Herz uns alles seyn.

8. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Vater geht selbst mit; Er selbst will bei uns stehen, bei jedem sauren Tritt. Er stärket uns den Muth mit süßen Sonnenblicken, die locken und erquicken, ach ja, wir haben's gut!

9. Ein Jeder munter eile, wir sind vom Ziel noch fern, seh't auf die Feuersäule, die Gegenwart des Herrn; das Aug' nur eingekehrt, wo uns die Liebe winket, und den, der folgt und sinket, den wahren Ausgang lehrt.

10. Kommt, Brüder, laßt uns wandern, wir gehen Hand in Hand. Eins freuet sich des Andern in diesem wüsten Land. Kommt, laßt uns kindlich seyn, und auf dem Weg nicht streiten, weil Engel uns begleiten als unsre Brüderlein.

11. Sollt' je ein Schwacher fallen, so greif' der Stärkre zu, man trag', man helfe allen, man pflanze Lieb' und Ruh'! Kommt, bindet fester an, ein Jeder sey der Kleinste, doch auch wohl gern der Reinste auf unsrer Pilgerbahn.

12. Kommt, laßt uns vorwärts wandern; der Weg kürzt immer ab, der Eine stärkt den Andern, bald fällt das Fleisch in's Grab. Nur noch ein wenig Muth, nur noch ein wenig treuer, von allen Dingen freier, gewandt zum ew'gen Gut!

13. Es wird nicht lang' mehr währen, halt't noch ein wenig aus, es wird nicht lang' mehr währen, so kommen wir nach Haus. Da wird man ewig ruh'n, wann wir mit allen Frommen in unsre Heimath kommen, wie wohl, wie wohl wird's thun!

14. So wollen wir's denn wagen (es ist wohl wagenswerth), und allem dem absagen, was aufhält und beschwert. Welt! du bist uns zu klein; nur Jesus soll uns leiten hin in die Ewigkeiten; nur Jesus soll es seyn! G. T. St.

276.

Mel. 111. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

O daß wir täglich recht bedächten, was uns zum Heil und Frieden dient! O daß wir dem ganz leben möchten, der uns mit seinem Blut versühnt! O daß ein jedes Herz entbrennte zum Dank und Liebe gegen ihn; o daß er uns erfüllen könnte durchaus mit seinem Geist und Sinn!

2. Herr Jesu! thu' nach deiner Gnade, mehr als wir bitten und versteh'n; gieb daß wir deine Lebenspfade in Einfalt und mit Freuden geh'n; nach deinem Wort und nach der Sitte des Hauses Gottes, der Gemein'; deswegen bleib' in unsrer

Mitte und laß kein Herz dir ferne seyn!

3. Nimm, Jesu, dir zum Lohn der Schmerzen uns, die so theu'r Erworbne, hin, nimm ohne Ausnahm' unsre Herzen von neuem und auf ewig hin; und laß durch's Heil aus deinen Wunden und deinem bittern Todesgang uns, die du dir so hoch verbunden, gesegnet bleiben lebenslang.

277.

Nach eigner Mel. 93. oder: Aus tiefer Noth schrey ich.

Was hilft es mir, ein Christ zu seyn, wenn ich nicht christlich lebe, und heilig, fromm, gerecht und rein zu wandeln mich bestrebe; wenn ich dem seligen Beruf, zu welchem mich mein Gott erschuf, nicht würdig mich beweise?

2. Was nützt der Glaube dir, o Christ, den du im Munde führest, wenn nicht dein Herz gebessert ist, und du die Frucht verlierest; wenn dich die Eitelkeit der Welt mit ihrer Lust gefangen hält in Banden schnöder Knechtschaft.

3. Gott! deiner Liebe werth zu seyn, hilf, daß ich christlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln mich bestrebe! Was hilft es mir sonst hier und dort, daß ich an Christum und sein Wort zum Schein geglaubet habe? Weise.

278.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott.

In meinem Wandel und Gemüthe entdecke ich stets diese zwei: daß Gott die wesentliche Güte und ich ein armer Sünder sey. Ich leb' vor Gott zufrieden so, und bin bei meinem Elend froh.

2. Ich bin entblößt von Kraft und Leben, von allem Licht, von allem Gut; Gott kann und will mir alles geben, der alles ist und hat und thut. Das macht, wenn ich mein Nichts bedenk', daß ich in Gott mich tiefer senk'.

3. Wenn man sich selbst liebt und erhebet, das ist die falsche Frömmigkeit; wer Gott nur ehrt, und Gott nur liebet, der hat der Tugend Lauterkeit. Das Nichts sitzt manchem wohl im Mund, doch sitzt es wenigen im Grund.

4. Wer glaubt es redlich und von Herzen, wenn er sich selbst nennt arm und schwach? wenn's andre sagen, macht es Schmerzen; und wer es glaubt, dem bringt es Plag'. Die wahre Armuth hat nicht Pein, die Armuth ist im Frieden klein.

5. Herr, laß mich arm im Geiste werden, das Nichts soll meine Wohnung seyn; sey du mein Alles schon auf Erden, sey du mein Ruhm und Freud' allein! Mein Ich verschwinde ganz und gar; sey du nur in mir offenbar.

6. Führ' mich, — doch laß es mich nicht wissen, — führ' mich zur höchsten Heiligkeit! ich leg die Kron' zu deinen Füßen, gieb mir des Himmels Herrlichkeit! Mit Freuden seh' ich nichts in mir; mit Freuden geb' ich alles dir. G. T. St.

XXI. Einfalt und Demuth.

279.

Nach eigner Mel. 111. oder: Wie groß ist des.

O süßer Stand! o selig's Leben, das aus der wahren Einfalt quillt; wenn sich ein Herz so Gott ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt. Wornach der eitle Weltsinn trachtet, ist solchem Herzen Tand und Spiel; was mancher für unschuldig achtet, ist solchem Herzen schon zu viel.

2. Von Sorgennoth und vielen Plagen, worin die Welt sich selbst verflicht't; von Neid, womit sich andre plagen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht. Warum? es gilt der Welt absagen; hier heißt's: Rührt kein Unreines an; wenn ihr das Kleinod wollt erjagen, werft alles weg, was hindern kann!

Arnold.

280.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Wer alles verläßt und hanget nur fest an Jesu allein, kann freudig und selig in Ewigkeit seyn.

2. Ach, alles betrügt, was fleischlich vergnügt; ein sinnliches Gut, das schwächt uns den Glauben, entkräftet den Muth.

3. D'rum sterbe in mir des Fleisches Begier; nach dir nur allein, o Jesu, laß hungrig und durstig mich seyn!

4. Es wallet vor Lieb' und innigem Trieb dein Herz, o mein Freund! das all'zeit in allem es brüderlich meint.

5. Du schenkest zugleich dein ewiges Reich, in welchem du einst den Deinen im Glanze des Lichtes erscheinst.

6. Dir geb' ich mich hin mit kindlichem Sinn; ach lebe in mir, so lebe und freu' ich mich ewig in dir.

281.

Mel. 85. O daß ich tausend Zungen.

Wie selig ist, wer ihn gefunden, und glaubt an ihn, nicht, weil er sieht, nein, weil er so mit ihm verbunden, daß ihn sein Ja und Nein schon zieht; und wenn er weiß, daß er's gesagt, nicht mehr nach Grund und Ursach' fragt.

2. O wenn wir ihn nur recht verstünden, man hätt' nicht halb so viele Müh' mit viel Bedenken und Ergründen; wir merkten gleich, wohin er zieh', und dächten wie ein treuer

Knecht: Mach's, wie du willst, Herr, mir ist's recht! Z.

282.

Mel. 10. Mein Jesu, sey gegrüßet.

Gieb, Herr, uns blöde Augen für Dinge, die nichts taugen; und Augen voller Klarheit für alle deine Wahrheit! Z.

283.

Mel. 16. Bleib bei Jesu, meine S. ꝛc. oder: Heil'ge Liebe.

Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder! tiefste Weisheit! größte Kraft! schönste Zierde! Liebeszunder! Werk, das Gott allein uns schafft!

2. Alle Freiheit geht in Banden; aller Reichthum ist nur Wind; alle Schönheit wird zu Schanden, wenn wir ohne Einfalt sind.

3. Wenn wir in der Einfalt stehen, ist es in der Seele Licht; aber wenn wir doppelt sehen, so vergeht uns das Gesicht.

4. Einfalt ist ein Kind der Gnade, die sich keiner selber schafft, die auf ihrem schmalen Pfade nicht nach dem und jenem gafft.

5. Einfalt denkt nur auf das Eine, in dem alles andre steht; Einfalt hängt sich ganz alleine an den ewigen Magnet.

6. Wem sonst nichts als Jesus schmecket; wer allein auf Jesum blickt; wessen Ohr nur Jesus wecket; wen nichts außer ihm erquickt;

7. Wer nur hat, was Jesus schenket; wer nur lebt aus seiner Füll'; wer nur geht, wie er ihn lenket; wer nur will, was Jesus will;

8. Wer ihn so mit Inbrunst liebet, daß er seiner selbst vergißt; wer sich nur um ihn betrübet, und in ihm nur fröhlich ist;

9. Wer allein auf Jesum trauet; wer in Jesu alles find't: der ist auf den Fels erbauet und und ein selig's Gnadenkind.

A. G. Spangbg.

284.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet.

Die Kindlichkeit und Herzlichkeit gefällt dem Heiland wohl, sie ist der Weg zur Seligkeit, den jeder gehen soll.

2. Die aber hohen Muthes sind, die stürzt der Herr vom Stuhl; d'rum werd' ich herzlich gern ein Kind und geh' in Christi Schul'.

3. Da fall' ich auf mein Angesicht zu meines Heilands Fuß und bitt' um's heil'gen Geistes Licht, des mich geleiten muß.

4. Der giebt mir einen Kindersinn, ich werd' und bleibe klein, und habe davon den Gewinn, dem Höchsten nah' zu seyn.

5. Dem Hohen und Erhabenen sind nur die Kinder werth; er sieht gern auf das Niedrige im Himmel und auf Erd'. Z.

285.

Mel. 106. Freu' dich sehr, o meine S. ꝛc. oder: Fall auf die.

Unverwandt auf Christum se-

hen, ist der Weg zur Seligkeit; die auf diesem Felsen stehen, denen ist das Heil bereit't. Sieht man ihn am Kreuze an, was er für die Welt gethan, und man glaubt daran mit Beugen, so bekommt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle Seelen wüßten, wie es dem so wohl ergeht, welcher in der Zahl der Christen, wahrer Glieder Jesu, steht! Da geht man in seinem Glück immer vorwärts, nie zurück, man ist auf dem Lebenspfade, und nimmt immer Gnad' um Gnade.

3. Aber freilich kann nichts taugen, als nur das, was Christus thut! Lassen wir ihn aus den Augen, finden wir was anders gut; so erfahren wir gewiß, unser Licht sey Finsterniß, unser Helfen sey Verderben, unser Leben lauter Sterben. Rothe.

286.

Mel. 22. Schon deines Namens rc. oder: Die Seele Christi heil'ge.

Mein Heiland! daß ich ohne dich nichts hab' und kann, deß freu' ich mich, und alles, was du thust an mir, beugt meine Seel' in Staub vor dir.

2. Ich bin in mir zwar arm und klein, doch ist mir wohl, daß ich's darf seyn, und hab's erfahren in der That, daß man dich so am nächsten hat.

3. Als ich noch etwas wollte seyn, da hatt' ich nichts als lauter Pein; seitdem ich nun ein Würmlein bin, so ist mir wohl in Herz und Sinn.

4. Ach blieb' ich's, wär' ich's immer mehr: so würd' ich dir noch ganz zur Ehr'; du bliebst mir alles und ich nichts; ich wär' ein selig's Kind des Lichts.

5. Wer dich, o Herr, im Herzen hat, giebt keinem Hochherfliegen statt; wie's vierzig Tag nach Ostern war, so wünschte man sichs immerdar.

A. Nitschm.

287.

Mel. 7. Jesu, ew'ge Sonne.

Wer noch eigne Höhen an sich selbst muß sehen, denk' an Jesum, der als Gott Menschen diente bis zum Tod.

2. Wer will sich erheben? Gnade ist das Leben; o seyd doch von Herzen klein, alles sey euch er allein!

3. Das leg' ich zum Grunde bei dem Friedensbunde, alles, was ich bin und thu', schreibe ich der Gnade zu.

4. Er nur kann bewahren; sonst muß ich erfahren, daß ich, was ich heute faß', morgen wieder fahren laß'.

288.

Mel. 52. Befiehl du deine Wege rc. oder: Die Gnade sey mit allen.

Ach ohne Jesu Liebe, dem Lichte alles Lichts, sind alle meine Triebe und ich selbst lauter nichts; so rufet die entblößte, die arme Seele aus, zu dem, der

sie erlöste und einzog in ihr Haus.

2. Will sie was Gut's beginnen, so ruft sie Jesum an, der wirkt's in ihren Sinnen, eh' es die Hand gethan; und ist's zu Stand' gekommen, so weiß die Seele wohl, woher sie es genommen, und wem sie's danken soll.

3. Laßt diesen Grund uns legen, so ist es nicht mehr schwer, die Seele zu bewegen, zu flieh'n die eigne Ehr'; man geht auf Christi Pfade und denkt: Ich bin zwar nichts; doch bin ich durch die Gnade ein selig Kind des Lichts. Z.

289.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet rc. oder: Für Christus geb' ich.

Wohl dem, der in der Freud' am Herrn sein höchstes Wohlseyn find't, aus Lieb' und Dank ihm folget gern und niedrig ist gesinnt.

2. Dem hilft er immer herrlich aus; das Herz hat Fried' und Ruh', und wie ein Kind in's Vaters Haus sieht's ihm nur stille zu.

3. Nichts beugt ein Sündenherz so sehr, als Jesu Christi Gnad'; doch freut sich's alle Tage mehr, daß es ihn kennt und hat.

4. Er selbst hat seine Freud' daran, wenn eine Seele sich, die aus sich selbst nichts hat, noch kann, an ihn hält lediglich.

Gr. u. Z.

290.

Mel. 7. O du Herz der Liebe.

Wenn wir gläubig hoffen, steht dein Arm uns offen, weil dein Mund so freundlich spricht: „Kommt nur, ich verstoß' euch „nicht!"

2. Wenn man nach dir thränet, sich nach Gnade sehnet, gleich bist du der Seele nah', gleich ist Gnad' und Friede da.

3. Was ich dir kann geben in dem armen Leben, ist für dich wie nichts, o Herr! doch thust du, als ob's was wär'.

XXII. Wachsthum in der Gnade.

291.

Nach eigner Mel. 29.

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder; mein Geist sucht dich, o Jesu! wieder, laß dein erfreuend Angesicht mir leuchten, und gieb mir dein Licht!

2. Ach Herr, ich fühle mein Verderben, laß es in deinem Tode sterben! o möchte doch durch deine Pein die Eigenlieb' ertödtet seyn!

3. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe und mich in deinen Wegen übe; nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreit.

4. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist

geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich geh'n; der Fuß muß unbeweglich steh'n.

5. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen; hier gelten nicht der Menschen Thaten; wer macht sein Herz wohl selber rein? Das kannst nur du, Herr, du allein!

6. Ja du kannst ewig nichts als lieben, und bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bei und machst mich endlich völlig frei.

7. Ich will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Heiland! ganz empfehlen; ach drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin!

8. Wenn ich mit Ernst daran gedenke, und mich in dein Erbarmen senke, so werd' ich von dir angeblickt; mein Herz wird ganz von dir erquickt. Richter.

292.

Mel. 7. O du Herz der Liebe.

Wie kann ich dich preisen? wie genug beweisen, daß ich, o mein Gott und Herr! auch zu deinem Volk gehör'?

2. Laß mich durch's Versühnen wachsen, blühen, grünen, daß ich dir von Tag zu Tag schön're, bess're Früchte trag'!

3. Laß mich auf der Erden dir ganz ähnlich werden! möchtest du mir das verleih'n, Zeuge deiner Kraft zu seyn!

4. Weder Freud', noch Leiden soll mich von dir scheiden; weder Tod noch Fährlichkeit, weder Zeit noch Ewigkeit!

5. Mach' mich alle Stunden innig dir verbunden, daß auch nicht ein Augenblick mich aus der Gemeinschaft rück'!

6. Komm in deinen Garten, daß die Früchte arten; kehr' in meinem Herzen ein; komm, o Jesu! komm herein!

7. Du, o Gottes-Sonne, bringst dem Garten Wonne; alle Blumen thun sich auf, wenn sie spüren deinen Lauf.

8. So nur kann ich grünen, dir zur Freude dienen; ja mein Herz wird, so ganz rein, dein erwünschter Garten seyn?

293.

Mel. 9. Jesus Christus blick' dich an.

Gnade macht das Herz gewiß; in der Gnade leben, ist was köstliches, und dies will der Heiland geben.

2. Wer ihn liebt, wird's all'zeit auch in dem Werk bekennen; denn die Lieb' und Folgsamkeit lassen sich nicht trennen.

3. Wer den Willen Jesu weiß, und ist ihm ergeben, der sucht auch mit allem Fleiß nur für ihn zu leben.

4. Ja, der lautre Jesussinn, der in's Herz geschrieben, wirkt, zum seligsten Gewinn, auch ein treues Lieben.

5. Wer damit ist ausgerüst't, steht im Licht und Klarheit; denn in Jesu Christo ist lauter Gnad' und Wahrheit.

Math. Hehl.

294.

Mel. 109. Jesu, meiner Seele Leben.

Vater! heilig möcht' ich leben, Rechtthun wäre meine Lust; aber Lüste widerstreben dem Gesetz in meiner Brust. Sieh' um Kraft mich Schwachen beten, lockende Begierden treten zwischen mich und meine Pflicht; Vater, gieb mir Kraft und Licht!

2. Tausendmal hab' ich geweinet, schmerzlich meinen Fall bereut; gläubig mich mit dir vereinet und mich deiner Huld gefreut. Gnädig sah'st du auf mich nieder; aber bald vergaß ich wieder deine Liebe, Vater, dich! und mein Herz besiegte mich.

3. Ach, was kann ich dir versprechen, meint ich's auch so redlich noch, meinen Vorsatz nicht zu brechen? Ich vergaß und brach ihn doch. Selbst den stillen Andachtsstunden, wo ich, Vater, dich empfunden, nur von Dank und Liebe sprach, folgten Trotz und Sünde nach.

4. Vater! du nur kannst mich retten, wo mich niemand retten kann. Beten will ich, immer beten; schau' mich mit Erbarmen an! reiß die Sünde, reiß die Schmerzen und den Tod aus meinem Herzen! tief im Staube flehe ich, heilige du selber mich!

5. Sieh mich dürsten nach dem Guten! früh und spät ruf' ich zu dir: Laß mein Herz nicht länger bluten, gieb mir Salbung, sende mir deinen Geist, den Geist des Lebens; o, ich rufe nicht vergebens: Vater! zieh' mit Kraft mich an, daß ich dir gefallen kann! J. C. L.

295.

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe.

Bis an's Ende unsrer Tage, bis zur Freiheit auszuruh'n, müssen wir uns oft die Frage vor den Augen Jesu thun: ob wir seine Gnadengaben, die wir alle Morgen neu unverdient empfangen haben, angewandt mit aller Treu'?

2. O da werden Sünder-Zähren bei der Freud' am Herrn geweint, denn wir seh'n wohl, was wir wären, hätt' er's nicht so treu gemeint, daß auf seinem Lebenspfade unser Fuß noch heute steht, und sein Volk stets größrer Gnade hoffnungsvoll entgegen geht. Greg.

296.

Mel. 87. Wie herrlich ist's, ein Schäflein.

Nun, Kindlein! bleibt! ach bleibt an Jesu kleben; bleibt fest an ihm, er ist eu'r einzig Heil; umfasset ihn als euer ewig's Leben; er ist und bleibt der allerbeste Theil. Seht, wie die Gluth der Lieb' ihn treibt, zum Tod am Kreuzesstamm für euch, d'rum, Kindlein! bleibt!

XXIII. Geduld und Trost in Trübsal.

297.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Mein Erlöser kennet mich, weiß um meine Freud' und Leiden; darum, Seele, stärke dich, laß dich deinen Hirten weiden; er ist's, der sein Schäflein kennt, und bei seinem Namen nennt.

2. Groß ist seiner Liebe Kraft, die ihn so mit uns verbindet, daß kein Leid uns Schmerzen schafft, die sein Herz nicht mitempfindet! Denn er läßt uns nicht allein, wir sind Bein von seinem Bein.

5. Wenn mir gleich Leib und Seel' verschmacht', so hilfst du, daß ich es nicht acht'; denn wer dich hat und zieht dich an, hat ewig, was erfreuen kann.

6. D'rum sag' ich: wenn ich Wunder thät, und an dir keine Freude hätt', so wünschte ich den Tod mir her, ja daß ich nie geboren wär'!

7. Denn wer dich nicht im Herzen hat, ist lebend todt, ist er gleich satt; wer aber Christum in uns kennt, deß Freud' und Wohlseyn nimmt kein End'.

M. Möller.

298.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge &c.
oder: Kommt her, ihr lieben Christen.

Mein ganzes Herz erquicket sich, so oft ich denke, Herr, an dich; flieht meine Seele ganz zu dir, so fühl' ich Freud' und Trost in mir.

2. Ich weiß mir ja sonst nirgend hin; zu dir, Herr! wendet sich mein Sinn: weil jederzeit Hülf', Trost und Rath mein Herz bei dir gefunden hat.

3. Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat, der wird's erfahren in der That, daß, wer da baut auf Jesum Christ, gewiß niemals verlassen ist.

4. Die Traurigkeit sey noch so schwer, dein süßer Nam' erfreut vielmehr, so bitter auch, so hart ein Joch, dein süßer Trost, der lindert's doch.

299.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge &c.
oder: Kommt her, ihr lieben Christen.

O meine Seele! denk' daran, was er dir ist und was er kann; gewiß dein gnadenvolles Loos ist unbeschreiblich schön und groß.

2. Der treue Hüter Israel bewahret dich nach Leib und Seel'; er schläft nicht, weder Tag noch Nacht, und hat beständig auf dich Acht.

3. Kein Uebel darf sich nah'n zu dir, des Heilands Hut ist gut dafür; im Schutz und Schatten seiner Gnad' bist du gesichert früh und spat.

Gr. v. Becker.

300.

Mel. 16. Bleib bei Jesu &c.

Gott will's machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam

ist; laß die Wellen immer schwellen, wenn du nur bei Jesu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, Jesus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, und das ist des Unglaub's Straf'.

3. Du Verächter, Gott, dein Wächter, schläft und schlummert durchaus nicht; zu den Höhen aufzusehen wäre deines Glaubens Pflicht.

4. Glaub' nur feste, daß das Beste über dich beschlossen sey; ist dein Wille nur erst stille, wirst du alles Kummers frei.

5. Gottes Hände sind ohn' Ende, seine Kraft hat gar kein Ziel; ist's beschwerlich? scheint's gefährlich? deinem Gott ist nichts zu viel.

6. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fängt; alle Thaten sind gerathen, jedesmal, wie er's verhängt.

7. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf' mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

8. D'rum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willensruh'; auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungskraft bald zu.

9. Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung steh'n; die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug' anseh'n.

10. Nun, so trage deine Plage nur getrost und mit Geduld; wer das Leiden will vermeiden, häufet seiner Sünden Schuld.

11. Allen denen, die mit Thränen küssen ihres Heilands Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Jesu werden noch.

12. Amen, Amen, in dem Namen meines Jesu' halt' ich still; es geschehe und ergehe, wie und wann und was er will!

Herrnschmid.

301.

Mel. 10. Mein Jesu, sey gegrüßet.

Wer Christo angehöret und seinen Namen ehret, wird manchmal leiden müssen, doch viel mehr Gut's genießen.

2. Denn was ist kurze Plage doch gegen sel'ge Tage in seiner Näh' hienieden und gegen seinen Frieden?

3. Der uns den Sinn gegeben, in Jesu fromm zu leben, der lehr' uns auch mit Freuden um Seinetwillen leiden!

Gr. u. C. Dav.

302.

Mel. 105. O Tage wahrer Seligkeit.
oder: Jetzt ist die angenehme Zeit.

Frisch, frisch hinauf, mein Geist und Herz, auf Jesu Dornenwegen! Bekrieget mich hier Leid und Schmerz; auf Siegen folget Segen. Nur fröhlich aufgefaßt die leichte Liebeslast! Das Leiden dieser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du gingest selbst zu Ehren

ein durch Schmach, Geduld und Leiden. Sollt' ich, mein Jesus, besser seyn, und hier in Rosen weiden? Der Himmelslilien Glanz wächs't aus dem Dornenkranz; dem, der den Rock des Kreuzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

3. Wo blieb' des Herzens Gartenpracht, wenn Süd und Nord stets schliefen? Nur das bewölkte Wehen macht, daß seine Würze triefen. Indessen bleibest du doch meine Sonn' und Ruh', die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Kreuzes Sturm benetzt.

4. Mein Herz kann diese Leidensehr', o Jesu, fast nicht fassen. So komm, du liebe Last, denn her! Wer will sein Wohl selbst hassen? Mit Jesu hier verhöhnt, mit Jesu dort gekrönt. Mit Jesu hier an's Kreuz gedrückt, mit Jesu Freude dort erquickt.

5. Wohlan, so will ich in Geduld nach deinem Willen leiden; der Becher fließt von deiner Huld, den du mir hast beschieden. Am Kreuz erblick' ich schon die mir verheiß'ne Kron'. Du leuchtest in Geduld mir vor: ich folg'; es geht zum Sternenthor.

Christ. Dessler.

303.

Nach eigner Mel. 103.

Was Gott thut, das ist wohlgethan! gerecht bleibt stets sein Wille; was er mit mir fängt immer an, ich halte ihm doch stille; er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten: d'rum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan; er ist mein Licht und Leben, von dem nichts Böses kommen kann; ich will mich ihm ergeben, in Freud' und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan! dabei soll es verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; d'rum laß ich ihn nur walten!

S. Radigast.

304.

Mel. 85. Wer nur den l. Gott läßt.

Gott läßt dich zwar versuchet werden, doch bleibt er Vater in der Noth; sein Trost erleichtert die Beschwerden, er ist und bleibt ein treuer Gott; hör' nur, wie er so freundlich spricht: „Verzage nicht, verzage nicht!"

2. „Ich muß mich über dich „erbarmen; wen hast du, armes „Kind! als mich? d'rum halt

„ich dich in meinen Armen; mir „bricht mein Herz ja gegen dich; „sey gutes Muths, ich bin dir „nah', dein Trost ist da, dein „Trost ist da!" **Herrnschmid.**

305.

Mel. 22. Hüter wird die Nacht der Sünden.

Christi Schäflein, schlaf' im Friede, du bist müde, er ist nicht entfernt, dein Freund! und die dunkle Nacht der Leiden wird sich scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint.

2. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlafe und dein Herze wache, deine Sache in des Vaters Händen steht.

3. Jesu, gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht der Trübsal währt; laß mich alles auf dich wagen, statt zu klagen, weil dies nur die Kraft verzehrt.

4. Gottes Friede halt' die Sinnen bei dir d'rinnen; ja bewahr' mir Herz und Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin. **Richter.**

306.

Mel. 22. Die Seele Christi ꝛc.

Die Leiden dieser kurzen Zeit sind niemals werth der Herrlichkeit, die ein Kind Gottes dort erfahrt, wenn Christus sich einst offenbart.

2. D'rum folgt man auch bei Noth und Schmach dem Heiland gern und willig nach, und denkt: nach kurzem, leichtem Leid werd' ewig ich mit ihm erfreu't. **Gregor.**

307.

Mel 111. Wie groß ist des Allm.

Wie gut ist's doch in Gottes Armen als ein noch schwaches Kindlein ruh'n, und an des Vaters Herz erwarmen ohn' alle Sorg' und ängstlich Thun. O Seele, laß dein banges Sorgen, ergieb dich Gott nur als sein Kind, Gott lebt ja heut', Gott lebt auch morgen, sein Herz ist immer gleich gesinnt.

2. Gott ist dein Freund, getreu im Lieben, hat deines Hauptes Haar gezählt. Er hat sich dir mit Blut verschrieben, und dich in Christo auserwählt; er hat dein Leiden abgewogen, er ist's, der deine Schritte mißt, und dessen Führung nie betrogen, der deiner ewig nicht vergißt. **v. Bonin.**

308.

Mel. 36. Versöhner Gottes ꝛc. oder: Herzliebster Jesu, was hast du.

Dein Heiland will, du sollst ihm ähnlich werden; wie er hier war, so sollst du seyn auf Erden; wie er gesinnt, wie er so treu ergeben, nur Gott zu leben.

2. Er will dich in sein heilig Bild gestalten; von ihm hast du den Gnadenruf erhalten, der dich berief in seinen Leidenstagen sein Bild zu tragen.

3. Er hat als Mensch das

alles selbst erfahren, was Armuth, Schmerzen, Seelenleiden waren. Erbarmungsvoll blickt er nun auf die Seinen, die leidend weinen.

4. Er giebt die Leiden dir, um dich zu üben in Demuth Sanftmuth, in der Treu', im Lieben, durch sie wird rein dein Herz und sanft und milde, nach seinem Bilde.

5. Er ist der Töpfer, du der Thon der Erden; willst du ihm ein Gefäß der Ehre werden; so laß in seinen weisen Meisterhänden dich dreh'n und wenden.

6. Er will wie Gold im Feuer dich bewähren, die Flamme soll dich läutern, nicht verzehren; nach überstand'ner Prüfung kurzer Tage weicht deine Plage.

Oswald.

309.

Eigne Mel, 97, oder: O Jesu, du bist mein.

Das Kreuz ist dennoch gut, wenn es gleich wehe thut; der gute Gott es giebet, d'rum muß es seyn geliebet. Ey, fasse guten Muth; was bitter ist im Munde, ist innerlich gesunde; es ist so gut, so gut.

2. Das Kreuz ist dennoch schön, kann's gleich Vernunft nicht seh'n. Man wird im Kreuz geehret, mit Gottes Sohn verkläret; die Engel um dich steh'n; sie sehen dich mit Freuden im stillen Geiste leiden. Es ist so schön, so schön.

3. Das Kreuz macht Gott gemein, es treibt den Sinn hinein, der sonst gern ausspazieret, und leicht das Herz verführet. Nun sammelt er sich fein; er mag die Welt nicht hören, er muß zu Gott sich kehren. Das Kreuz macht Gott gemein.

4. Wo Kreuz ist, da ist Licht. Du kennst dich selbst noch nicht. So lang' du nicht bewähret, hast du, wie sich's gehöret, von Gott auch kein Gesicht. Kreuz lehrt dich alle Wahrheit, Kreuz führet in die Klarheit. Wo Kreuz ist, da ist Licht.

5. Das Kreuz macht hell und rein; es fegt den falschen Schein; das liebe Kreuz entdecket, was noch so sehr verstecket; geschieh't es gleich mit Pein; der Schaum der Eigenheiten zerschmilzt in Kreuz und Leiden. Es macht so rein, so rein!

6. Im Kreuze wird man klein; der eingebild'te Schein; denn alles hohe Dünken, das muß im Kreuze sinken. Da lernt man Gott allein verehren und erheben, in seinem Nichts zu leben; man wird so klein, so klein.

7. Ich lieb' das liebe Kreuz, und wollt' aus heil'gem Geiz der ganzen Welt Vergnügen dafür wohl lassen liegen. Ich küss' es ja bereits. O Kreuzesfürst! mein Leben sey völlig dir ergeben, und deinem lieben Kreuz.

8. Vom Kreuz in's Paradies, vom Leiden zum Genieß, ist Jesus vorgegangen; willst du

die Kron' erlangen, so halt' das Kreuz gewiß. O Jesu, mit mir leide, bis daß ich endlich scheide vom Kreuz in's Paradies!

G. T. St.

310.

Mel. 35. Wie wohl ist mir, wenn ich an dich.

Der schmale Weg ist breit genug zum Leben; man muß sich nur getrost hinein begeben: wenn man nur sacht, gerad' und stille geh't, so wird man nicht so leichtlich umgeweh't; so ist er breit genug zum Leben.

2. Wie kann ein Bär des Schafes Sanftmuth üben? wie kann das Fleisch den Weg des Geistes lieben? Kein wildes Thier giebt sich in Schranken ein; wie kann der Mensch nach Gott gesinnet seyn? Kein Bär kann Lammes Sanftmuth üben.

3. Du mußt erst Geist aus Geist geboren werden; weg muß der Fleisches-Sinn, der Schaum der Erden; dann wandelst du des Geistes schmale Bahn, sonst ist es schwer und geht nicht an. Du mußt aus Gott geboren werden.

4. Du mußt dein Ich in Christi Tod begraben, dann giebt er dir darauf des Geistes Gaben; du wirst im Grab auf eine Zeit verwahr't, dann steh'st du auf und hältst die Himmelfahrt, wenn du dich erst mit ihm begraben.

5. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, wer nur in Christo eingewurzelt stehet, so trift's doch nur die Fers' und nicht das Herz, die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz, auch wenn's durch Tod und Hölle gehet.

6. Das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken; wer's nur versteht sich recht darein zu schicken; es wird dadurch das Böse nur gedrückt, der Mensch wird frei, damit er nicht erstickt; das sanfte Joch kann ja nicht drücken.

Richter.

311.

Mel. 13. O wie selig sind die Seelen 2c. oder: Jesus Christus herrscht als.

Wie, wenn ich ein Todter wäre, Tadel dulden, dulden Ehre, bester Vater! lehre mich, vor Verläumdung, wie vor süßen Schmeicheley'n, mein Ohr verschließen, still' aufsehen nur auf dich!

2. Schweigen, tragen, mich beschränken, nur an deine Nähe denken, stillzufrieden seyn in dir; Schmerzen, die mein Herz umringen, schweigend tief in mich verschlingen, diese Stärke, Gott, gieb mir!

3. Seligkeit ist's, ohne Klagen unbekannte Lasten tragen, unterstützt von deiner Hand; Liebe, Freude, Stärke quillen aus dem ruhig festen Willen, der sich ganz mit dir verband.

J. C. L.

312.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Bewege dich nicht, wenn dir

was geschicht; es muß ja so seyn; auf Leiden folgt Freude, auf Freude folgt Pein.

2. Bleib' stille bei Gott, laß toben die Noth; je heißer die Gluth, je schöner wird's glänzen, je eher wird's gut.

3. O fürchte dich nicht, obschon dich ansicht die höllische Rott'; dein Jesus hilft siegen und macht sie zu Spott.

4. Was säum'st du denn lang'? was ist dir so bang', zu treten die Bahn? dein Haupt ist gegangen und gehet voran.

5. Verzage doch nicht, wenn dir schon das Licht nicht immer hell scheint; es ist dir zum Besten von Jesu gemeint.

6. Erwarte der Zeit, die Hülf' ist nicht weit, gedulde dich noch, und trage nur gerne das süßeste Joch.

7. D'rum, Seele! wach' auf, verfolge den Lauf, der kurz ist und leicht, und der dir das Ende im Anfang schon zeigt.

8. Herr Jesu, nimm hin, was ich hab' und bin; zieh' du mich zu dir, ja lebe und sey du selbst alles in mir!

313.

Mel. 13. Jesus Christus herrscht rc.
oder: O wie selig sind die Seelen.

Fortgekämpft und fortgerungen, bis zum Lichte durchgedrungen, muß es, bange Seele, seyn! Durch die tiefsten Dunkelheiten kann dich Jesus hinbegleiten. Muth spricht er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will er dich fassen, scheinst du gleich von ihm verlassen; glaube nur, und zweifle nicht! Bete, kämpfe, ohne Wanken; bald wirst du voll Freude danken! bald umgiebt dich Kraft und Licht.

3. Bald wird dir dein Antlitz funkeln; hoffe, harre, glaub' im Dunkeln! nie gereu't ihn seine Wahl. Er will dich im Glauben üben; Gott, die Liebe, kann nur lieben. Wonne wird bald deine Qual.

4. Weg von aller Welt die Blicke; schau' nicht seitwärts, nicht zurücke, nur auf Gott und Ewigkeit! Nur zu deinem Jesus wende Aug' und Herz, und Sinn und Hände, bis er himmlisch dich erfreut.

5. Aus des Jammers wilden Wogen hat dich oft herausgezogen seiner Allmacht treue Hand. Nie zu kurz ist seine Rechte: wo ist einer seiner Knechte, der bei ihm nicht Rettung fand?

6. Schließ dich ein in deine Kammer; geh' und schütte deinen Jammer aus in Gottes Vaterherz. Kannst du gleich ihn nicht empfinden, Worte nicht, nicht Thränen finden, klage schweigend deinen Schmerz!

7. Kräftig ist dein tiefes Schweigen, Gott wird sich als Vater zeigen. Glaube nur, daß er dich hört. Glaub', daß Jesus dich vertrittet; glaub', daß alles, was er bittet, Gott, sein Vater ihm gewährt.

8. D'rum so will ich nicht verzagen, mich vor Gottes Antlitz wagen; komm' ich um, so komm' ich um! Doch, ich werd' ihn überwinden; wer ihn sucht, der wird ihn finden, er bringt nur die Heuchler um. J. C. L.

314.

Mel. 103. Was Gott thut, das ist.

Der Christ, ein unerschrockner Held, voll Kraft, voll Geist und Stärke, verläugnet sich, besiegt die Welt, zerstört des Satans Werke, kämpft innerlich und äußerlich mit Teufel, Welt und Sünden; und kann doch überwinden.

2. Ich habe mich sehr lang' gequält, und gab mich schon verloren, bis Gott mich zu der Zahl gezählt, die er aus sich geboren. Wer kann die Kraft, die alles schafft, durch die wir überwinden, wer Christi Kraft ergründen?

3. Ich sprach: Ich bin ein schwaches Kind, wie alle Menschenkinder, das in sich selber gar nichts find't; ich bin ein armer Sünder! Ach Gott! schaff' Rath, gieb Willen, That, und laß mich Gnade finden, so kann ich überwinden.

4. Ich war ein Mensch voll Eigensinn, voll Eigenlieb' und Ehre; ich lebte nach den Lüsten hin und nicht nach Christi Lehre. Doch, Gott sey Ehr', ich bin's nicht mehr, ich streite mit den Sünden und will sie überwinden.

5. Fällt mir die alte Bosheit ein, will sie mir lieblich schmekken; so soll dein Leiden, Kreuz und Pein, Herr, heilsam mich erschrecken, daß ich die Lust in meiner Brust und meine Lieblingssünde durch dich stets überwinde.

6. Will Menschenfurcht und Menschengunst Leid oder Freude machen, so üb' ich die verschmähte Kunst, verachte Droh'n und Lachen; ihr Haß und Gunst ist lauter Dunst, nur Blätter auf den Linden; d'rum laß mich überwinden.

7. Der Spott der Welt, und Schmach und Hohn erheben mich zu Ehren; sie müssen an der Ehrenkron' die Perlen nur vermehren; wenn gegen mich blutdürstiglich viel tausend Feinde stünden, so laß mich überwinden.

8. Der Satan sucht mit Löwenwuth die Seele zu erschrekken; Gott will mich unter seiner Hut mit Allmachts-Flügeln decken. Ist er erboßt, ich bin getrost; Gott kann den Satan binden, so kann ich überwinden.

9. Will er in falscher Heiligkeit sich als Licht-Engel stellen, und sucht er durch erlaubte Freud' den schwachen Fuß zu fällen; so zeig' mir, Herr, die Schlangen-Spur, erleuchte du mich Blinden, so kann ich überwinden.

10. Und muß ich in dem Prüfungsstand mit Gott wie Jakob ringen, so laß mich durch

die Glaubens-Hand den Allerstärksten zwingen; kann ich zur Stund' aus deinem Mund nicht gleich den Trost empfinden, laß mich doch überwinden.

11. Der Tod wird mir nicht bitter seyn; denn ich bin schon gestorben; er wird mir Friedensbote seyn; das Haus nur wird verdorben. Gott will den Gast der Erden-Last auf solche Art entbinden; das hilft mir überwinden.

12. Das Kleinod ist mir vorgestellt; ich darf nur muthig kämpfen. Und mit Gott kann ich wie ein Held all' meine Feinde dämpfen; nur unverzagt und frisch gewagt, ich seh' die Krone binden, d'rum will ich überwinden.

315.

Nach eigner Mel. 40.

Je größer das Kreuz ist, je näher der Himmel; denn wer ohne Kreuz ist, der ist ohne Gott; bei fleischlichen Lüsten, im Freuden-Getümmel vergißt man die Ewigkeit, Hölle und Tod. Hochselig sind alle vom Heiland geschätzt, die Gott hier in Leiden und Trübsal versetzt.

2. Je größer das Kreuz ist, je bessere Christen; Gott streichet die Christen am Kreuzesprüfstein; und wie viele Gärten sind unnütze Wüsten, weil sie ohne furchtbaren Thränenthau seyn. Das Gold wird im Feuer auf glühendem Heerd, der Christ durch die Hitze der Trübsal bewährt.

3. Je größer das Kreuz ist, je stärker der Glauben; die Palme wächst unter der drückenden Last; den köstlichen Wein geben dann nur die Trauben, wenn du sie gepreßt und gekelteret hast. Im Kreuz und im Leiden wächst Glauben und Muth, wie Perlen im Abgrund gesalzener Fluth.

4. Je größer das Kreuz ist, je größer die Liebe; der Wind bläst die Flamme des Feuers hoch auf; und scheint gleich der Himmel bewölket und trübe, so lacht doch und leuchtet die Sonne darauf. Das Kreuz und die Trübsal vermehret die Gluth der Liebe, gleichwie Oel im Feuer es thut.

5. Je größer das Kreuz ist, je heiß're Gebete; wenn Kräuter zerrieben sind, riechen sie wohl; und wenn in das Schifflein der Sturmwind nicht wehte, so strebten die Schiffenden nicht nach dem Pol. Wo käme das köstliche Psalmenbuch her, wenn David nicht öfter versucht worden wär'?

6. Je größer das Kreuz ist, je stärker's Verlangen, wer tief in dem Thale ist, steiget Berg an; wer oft durch die einsame Wüste gegangen, der sehnet sich heimwehkrank nach Canaan. Die Taube find't nirgend auf Erden mehr Ruh, d'rum fliegt sie der Arche und Noahs Hand zu.

7. Je größer das Kreuz ist, je lieber das Sterben. Man freu't sich dann sehnsuchtsvoll auf seinen Tod; denn dadurch entgeh't man dem ew'gen Verderben; es stirbt dann auf einmal der Schmerz und die Noth. Das Zeichen des Kreuzes, das dann mein Grab ziert, bezeuget den Menschen, ich hab' triumphirt.

8. Je größer das Kreuz ist, je schöner die Krone, die Gott in dem Himmel uns hat beigelegt, die, wer überwindet, einst vor seinem Throne, als Gnadenlohn immer und ewiglich trägt. Dies herrliche Kleinod, das Gott verheißt, macht, daß man auch das bitterste Leiden nicht acht't.

9. Gekreuzigter! laß dein gesegnetes Kreuze, aus Gnaden je länger je lieber mir seyn, und daß mich die Ungeduld niemals mehr reize, so pflanz' mir, o Heiland! ein solches Herz ein, das Glauben und Liebe und Hoffnung stets hegt, bis endlich mein Kreuzchen die Krone dort trägt. * B. Schlke.

316.

Mel. 41. Nahet euch immer.

Liebenden Seelen wird alles zur Lust; dornigte Wege, ermüdende Stege machen sie dennoch im Laufe nicht träge; ihnen sind Palmen und Kronen bewußt; liebenden Seelen wird alles zur Lust.

2. Gläubiges Leiden erfreuet gewiß; mitten im Lichte und Gott im Gesichte, macht uns kein Teufel die Hoffnung zu nichte; giebt es zu leiden, so tröstet uns dies: gläubiges Leiden erfreuet gewiß.

3. Unserm Inwendigen ist es sehr gut, sauer ansehen und Schelten und Schmähen pflegt nur die Spreu von dem Weitzen zu wehen, treibet zu Jesu und mehret den Muth; unserm Inwendigen ist es sehr gut.

4. Völlige Zuversicht machet recht stark; was sehr beschwerlich ist und höchst gefährlich, endiget sich bei den Gläubigen herrlich; wären die Feinde gleich ärger als arg, völlige Zuversicht machet recht stark.

5. Preiset die Weisheit und Güte des Herrn! hat er's ersehen, daß Feinde uns schmähen, so läßt er heerliche Thaten geschehen. Duldet, vertrauet und folget ihm gern; preiset die Weisheit und Güte des Herrn!

Rothe.

317.

Mel. 61. Lobet den mächtigen König ꝛc.

Jauchzet, ihr Himmel, freu' Erde, dich mit uns Erlöseten! Väterlich, himmlisch, erbarmend die Sünder zu trösten, giebt Gott den Sohn, den Eingebornen vom Thron, zum Mittlertode am Kreuze!

2. Wir sind geweihet durch's Kreuz zu den himmlischen Freuden! In jeder Traurigkeit, in

jedem drückenden Leiden klagen wir doch über sein liebliches Joch: Der Herr hat unser vergessen!

3. „Kann auch ein Weib ihres einzigen Sohnes vergessen? Und könnt' auch sie ihres Sohnes, je seiner vergessen, so kann doch ich dein nicht vergessen, denn dich hab' ich in Händen gezeichnet." * Klpstk.

318.

Mel. 38. Kommt her zu mir, spricht Gottes S. rc. oder: Noch wallen wir im Thränenthal.

Wie hat es doch ein Mensch so gut, der Jesum liebt, das höchste Gut, wie wohl ist ihm im Herzen! den ganzen Tag, die ganze Nacht, nichts ist, was ihn unglücklich macht, selbst Leiden nicht, nicht Schmerzen!

2. Nur wer dem lieben Heiland glaubt, sich keine That kein Wort erlaubt, die Jesus ihn heißt meiden; wer alles liebt, was Jesus liebt, sich ganz und froh an ihn ergiebt, dem fehlt es nie an Freuden.

3. Wie froh sieht er den Himmel an, der Jesum liebt, so viel er kann, der keine Mühe scheuet! der alle, wie sich selber liebt, den Andrer Traurigkeit betrübt, den Andrer Freude freuet.

4. Wer Armer und Verlaßner sich, wie Jesus Christus, brüderlich und hilfreich schnell erbarmet; wer Gutes gönnt und Gutes schenkt, selbst dem, der ihn aus Bosheit kränkt, wer Feinde selbst umarmet!

5. O wohl dem, der nicht Kleiderpracht, nicht Gold zu seiner Freude macht, und was nichts nützt, verschmähet; bescheiden ist, nicht nur zum Schein, und nicht blos um gerühmt zu seyn, gerade Wege gehet.

6. Und wenn ein Leiden dieser Welt auch je des Frommen Seele quält, wie leicht wird er sich trösten! Gott ist die Lieb', ich zage nicht, weil Jesus Christus mir verspricht, es diene mir zum Besten. J. C. L.

319.

Mel. 13. O wie selig sind die Seelen rc. oder: Jesus Christus herrscht als K.

Christ! du klagst in schweren Leiden, seufzest, daß der Geist der Freuden von dir ganz gewichen ist. Ach! klagst du, ach! Herr, wie lange! Gott verzieht und dir wird bange, daß du so verlassen bist.

2. Sind die Sünden mir vergeben? Hat mir Sünder Heil und Leben Gott in seinem Sohn verlieh'n; wo sind denn des Geistes Triebe? warum fühl' ich keine Liebe, und hoff' nicht getrost auf ihn?

3. Wie mühselig und beladen höre ich das Wort der Gnaden, aber Trost empfind' ich nicht. Abgeneigt vor Gott zu treten, bet' ich, kann nicht gläubig beten, danke Gott, doch ohne Licht.

4. Sonst freut' ich mich, sei-

nen Willen herzlich gerne zu erfüllen und sein Wort war mir gewiß. Jetzt kann mein Herz nichts mehr fassen, meine Kraft hat mich verlassen, meinen Geist deckt Finsterniß.

5. Ich fühl' Zweifel, die mich quälen, seufz' vor Unruh' meiner Seelen; meine Hülfe ist so fern! Ich such' Ruh', die ich nicht finde, in dem Herzen wohnt nur Sünde, Unmuth, keine Furcht des Herrn.

6. Zage nicht, denn deine Schmerzen sind ein Zeuge bess'rer Herzen, als das deinige dir scheint; wie könnt'st du dich so betrüben, daß dir Kraft fehlt, Gott zu lieben, wär'st du nicht mit ihm vereint?

7. Wer kann seinen Gott erkennen, wer kann den Herrn Jesum nennen, ohne durch den heil'gen Geist? Hast du nicht den Geist empfangen, der dich macht nach Gott verlangen, sein Erbarmen suchen heißt?

8. Trau' auf Gott, er wohnt bei denen, die nach seiner Gnad' sich sehnen; o er kennt und will dein Glück. Er hört deines Weinens Stimme, schweig't er gleich in seinem Grimme einen kleinen Augenblick.

9. Ließ er nicht so manchen Frommen in's Gefühl des Elends kommen, und erhielt ihn doch dabei? Dein Nichts sollst du kennen lernen, das Vertrau'n auf dich entfernen, seh'n, was Gottes Gnade sey.

10. Wie ein Vater über Kinder, so erbarmt sich Gott der Sünder, die vor seinem Wort sich scheu'n. Seufze, ihm ist nichts verborgen, wie der Abend fern vom Morgen, läßt er fern die Sünde seyn.

11. Harre im Gebet und Wachen, Gott ist mächtig in den Schwachen, ist die Güte für und für. Sein Wort ist wahr, kann nicht trügen; laß an meiner Gnad' dir gnügen; ich, dein Heiland, bin mit dir!

12. Fasse dich in deinen Nöthen! Sprich: will mich der Herr auch tödten; ich will dennoch harren sein. Mir bleibt's Erbtheil der Erlösten; will mich Gott nicht eher trösten, wird er doch im Tod erfreu'n. Gellt.

320.

Nach eigner Mel. 49.

Sage mir, du, den meine Seele liebt! wo in bangen, heißen Stunden, wenn mein Herz nach Ruhe dürstet, wo des Lebens Quellen fließen? Nacht und Tod umschatten mich; wer, wer heilet meinen Schmerz?

(Mel. 50.) Schaafe seiner Weide, eilet, eilt mit Freude eurem Hirten zu! Wenn euch Leiden drücken, wird er euch erquicken; nur bei ihm ist Ruh'. Folgt ihm nach! Kein Ungemach, keine Sorge, noch Beschwerde kann euch ihm entrücken.

(Mel. 49.) O wie süß' laben fromme Wandrer sich, Herr, in deines Kreuzes Schatten, wenn

des Mittags Hitze drücket, wenn am Wege wir ermatten! Jesus stärket, heilet uns, Jesus führt uns in sein Licht.

(Mel. 50.) Laß, o Heil der Sünder, deine treuen Kinder ewig selig seyn! Komm, sie zu erquicken! Wenn sie Leiden drücken, stell' als Schutz dich ein! Fühlen sie des Lebens Müh', o dann höre ihre Klagen! Hilf du ihnen tragen!

Klpst.

321.

Nach eigner Mel. 109. oder: Jesu, meines Lebens Leben.

Ach wie hat mein Herz gerungen! wie gefleht am Gnadenthron! Noch von deiner Angst durchdrungen, siegst du, meine Seele, schon? oder säumt des Heilands Rechte stets noch? werden meiner Nächte, meiner Leiden immer mehr? immer meiner Thränen mehr?

2. Nah' ist meines Heilands Rechte, sieht sie gleich mein Auge nicht. Weiter hin im Thal der Nächte ist mein Retter und mein Licht. Ja, dort wird mir Gott begegnen, dort wird mich sein Antlitz segnen! Jetzt, jetzt ist die Prüfungszeit! jetzt sey, Seele, stark zum Streit!

3. Was empfand des Helden Seele, Abrah'ms, der's vom Herrn empfing, und nunmehr von Mamres Höhle nach dem Opferberge ging? Keinen Ausweg konnt' er finden. Konnt' er dessen Rath ergründen, der das Opfer ihm befahl? Ueberall war Nacht und Qual!

4. Abraham! so scholl die Stimme in des Ueberwinders Ohr. — O du jener Gnade Stimme, ruf' auch meine Seel' empor! Schau' Herr, wie ich liege, flehe, und vor Trauern fast vergehe! In der trüben Stunde Grau'n lehre mich gen Himmel schau'n!

Klpst.

322.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Laß dich, Seele, laß dich Gott; du Verlaßne, still' dein Sorgen; deine Qual und deine Noth ist dem Höchsten nicht verborgen. Hilft er dir nicht heute noch, hilft er morgen; laß dich doch.

2. Halte, Seele, halt Gott still, denn er brauchet Liebes-Schläge, wodurch er dich bessern will, daß sich Kindesfurcht errege. Trau' dem Vater, küß' die Ruth'; halte still, halt guten Muth.

3. Glaube, Gott ist dennoch nah', wenn er dir schon ferne scheinet: ist nicht gleich die Rettung da, ist es dir doch gut gemeinet. Gott, der sieht und hilft gewiß; Gott ist nahe, glaube dies.

4. Glaube Seele, Gott ist dein, wenn du ihm dich ganz ergiebest; deine Pein wird süße seyn, wenn du ihn für alles liebest. Reinheit, Kleinheit, nicht Kleinmuth, sucht des Vaters Liebes-Ruth'.

323.

Mel. 16. Bleib bei Jesu, meine S.

Kinder liebet und betrübet nicht durch Argwohn euren Freund, der euch stündlich unergründlich liebet und von Herzen meint.

2. Arges denken, Herzens-Kränken keine Herzens-Beff'rung bringt; bleibt nicht ferne, Gott hilft gerne, wenn man kindlich zu ihm dringt.

3. Ja, ihr Kinder, ihr seyd Sünder; doch nimmt Jesus Sünder an. Kommt in Demuth, klagt's mit Wehmuth, und dann sey's, wie nicht gethan.

4. Liebet! liebet! Gott, der giebet sich den Liebenden umsonst; da verschwinden alle Sünden, wie ein Strohhalm in der Brunst.

5. Nahet freier zu dem Feuer dieser großen Jesus-Lieb'; bettelt kühne, wenn's auch schiene, daß er euch von sich wegtrieb.

6. Seinen Armen voll Erbarmen überlaßt euch, wie ihr seyd; ihm ankleben, in ihm leben, wirket alle Heiligkeit.

G. T. St.

324.

Nach eigner Mel. 101. oder: 9. Jesus Christus blick' dich.

Schwing' dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! er allein hilft aus der Noth; sag' ihm, was dich quäle; und laß dir des Satans List ja nicht deinen Glauben, noch den Trost, den Jesus Christ dir erworben, rauben.

2. Wirft er dir die Sünde für; wo hat Gott befohlen, daß ein Urtheil über dir du bei ihm sollst holen? ist ihm doch durch Jesu Tod, der vom Himmel kommen, und uns hat versöhnt mit Gott, seine Macht genommen.

3. Hab' ich was nicht recht gethan, ist mir's leid von Herzen: dahingegen zieh' ich an Christum und die Schmerzen, die er litt als Menschensohn für die Missethaten; bring' ich das vor Gottes Thron, so ist mir gerathen.

4. Christus ist und bleibt mein Ruhm, sein Geist meine Krone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich sich'rer wohne, als in einem festen Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt' er gleich davor Geschoß und Gewalt der Höllen.

5. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen; denn es kommt die Erndtezeit, wo sie Garben machen; da wird all' ihr Gram und Leid lauter Freud' und Lachen.

P. Gerhd.

325.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet rc. oder: Für Christus.

O du, der mir in Freud' und Leid der Liebst' und Nächste bist; du weißt es, was zu jederzeit mir gut und heilsam ist.

2. Ach laß in jedem Prüfungsstand den dir ergebnen Sinn mit nichts für Herz und für Verstand Vergeblichem sich müh'n;

3. Und gieb, daß ich mit Wort und That dir nichts verderben mag, für alles andre schaffst du Rath, und machst die Nacht zum Tag.

4. Selbst das Erliegen nach dem Schein, muß oft für Ort und Land der Anfang seiner Rettung seyn, durch deine Wunderhand.

5. Die Glieder alle der Gemein (sie sind nur Eine Seel') laß deiner Treu' empfohlen seyn, du Wächter Israel! Z.

XXIV. Freudigkeit des Glaubens und Vertrauen zu Gott.

326.

Mel. 107. Wir halten vor dir Liebesmahl ꝛc. oder: Er lebt, das ist das.

Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und kann die Allmacht fassen; der Glaube wirket all's allein, wenn wir ihn walten lassen. Wenn einer nichts als glauben kann, so kann er alles machen; der Erden Kräfte sieht er an, als ganz geringe Sachen.

2. Die Zeugen Jesu, die vordem auch Glaubens-Helden waren, hat man in Armuth wandeln seh'n, in Trübsal und Gefahren; und deß die Welt nicht würdig war, der ist im Elend gangen, den Fürsten über Gottes Schaar hat man an's Kreuz gehangen.

3. Wir freuen uns der Tapferkeit der Streiter unsers Fürsten, trotz aller der Verwegenheit, nach ihrem Blut zu dürsten! Wie gut und sicher dient sich's nicht dem ewigen Monarchen? im Feuer ist er Zuversicht, für's Wasser baut er Archen.

4. D'rum laßt uns unter seinem Schutz, den Satan zu vertreiben, und seinem Hohngeschrey zum Trutz mit unsern Vätern gläuben. Wenn man den Herrn zum Beistand hat, und's Herz voll seiner Freuden, so läßt sich's auch durch seine Gnad' um Seinetwillen leiden. Z.

327.

Mel. 11. Wenn es sollt' der Welt nachgehn ꝛc. oder: Jesu, komm doch.

Triumphire, Gottes Stadt, die der Herr erbauet hat! Kirche Jesu, freue dich! Gott im Himmel schützet dich.

2. Deine Feinde wüthen zwar; zittre nicht, du kleine Schaar! denn der Herr der Herrlichkeit öffnet deine Thore weit.

3. Nimmt der Feinde Toben zu, laß sie toben, leide du! leide mit Geduld und Muth! Blute! fruchtbar ist dein Blut.

4. Blühe schön nach Jesu Sinn! Zieh' in alle Länder hin! Zeuge! denn sie sollen dein, Alle sollen Christi seyn.

5. Wer nicht glaubt, wer boshaft irrt, Gottes Wort verwirft, der wird angstvoll im Gerichte steh'n, Gottes Antlitz niemals seh'n.

6. Rühmet! singet! Jesus lebt, den die Kirche hoch erhebt! Er, der, wenn die Hölle tobt, uns beschützt, sey hochgelobt!

7. Angebetet sey der Herr, unser König, der umher Ruhe schafft, und wenn es stürmt, seine Kinder mächtig schirmt!

A. Cramer.

328.

Nach eigner Mel. 104.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! weg hinweg mit deinem Leide, hin zu deinem Jesu hin! Er ist dein Schatz. Jesus ist dein einzig Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bey ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort, steig' immer weiter in die Höh' zu Jesu auf, an, hinan die Glaubens-Leiter, klett're mit geschwindem Lauf! Gott ist dein Schutz. Jesus bleibet dein Beschirmer wider alle Seelenstürmer, und bietet Trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten an die starke Jesus Treu'; laß du, laß du Gott nur walten, seine Güt' ist täglich neu! Er meint's recht gut; wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen; hab' guten Muth!

4. Ein, hinein in Gottes Kammer, die dir Jesus aufgethan! klag' und sag' ihm deinen Jammer, schreie ihn um Hülfe an! Er steht dir bei, wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen, das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben deine Sinne von der Erd', schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der dein ist werth! Dein Jesus ist, der um dich so treulich wirbet und für dich aus Liebe stirbet; d'rum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das Droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein Jesus; sonst verfluche allen schnöden Sündensinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bei Jesu ist zu finden die wahre Ruh'.

Schade.

329.

Mel. 73. Fünf Brünnlein sind.

Ach Herr, gieb acht, in unsrer Macht, steht's nicht, dir nachzuwandeln; d'rum gieb du mir Kraft dazu, daß wir wie du handeln.

2. Wo du nicht bist, ist Satanslist uns Schwachen überlegen; d'rum bleib bei mir, Herr,

für und für, auf allen meinen Wegen.

3. Durch dich, Herr Christ, der du uns bist ein Siegesheld in Kriegen, durch dich kann ich unfehlbarlich den Bösewicht besiegen.

4. Ach lag're dich beständiglich um Augen, Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wie's ihr gefällt, einschleich' bei diesen Thoren.

5. Dich setz' ich mir zum Hüter für der Sinnen und Gedanken; leg' du dich d'rein, und halte fein sie in den rechten Schranken.

6. Geh' aus und ein, o Gnadenschein, mit mir, und laß mich wallen, so wie dein Geist uns unterweist, nach deinem Wohlgefallen.

330.

Mel. 80. Liebe, die du mich zum Bilde.

Sind wir schwach, der Herr hat Stärke, sind wir arm, der Herr ist reich; unser Gott thut Wunderwerke; wer ist unserm König gleich? Sagt, ob der nicht helfen kann, dem die Himmel unterthan?

331.

Nach eigner Mel. 50. oder: Wort aus Gottes.

Jesu! meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, gieb dich mir! Ach wie lang, wie lange, war dem Herzen bange? Mich verlangt nach dir! Gottes Lamm! mein Bräutigam! außer dir soll mir auf Erden nichts sonst lieber werden!

2. Weg mit allen Schätzen, du bleibst mein Ergötzen, du bleibst meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, wenn ich's müßte leiden, nicht von Jesu scheiden!

3. Unter seinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei; mag auch Satan wittern, sich vor Zorn erbittern, mir steht Jesus bei; seine Macht hält mich in Acht, wenn gleich Sünd' und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

4. Weich, du Geist der Trauer! eine feur'ge Mauer will mir Jesus seyn. Denen, die Gott lieben, nützt auch ihr Betrüben; Segen wird die Pein. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

J. Frank. v. Guben.

332.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott.

Sollt' er was sagen und nicht halten? sollt' er was reden und nicht thun? Kann auch der Wahrheit Kraft veralten? kann auch das Herz der Liebe ruh'n? Ach nein, sein Wort steht felsenfest; wohl dem, der sich auf ihn verläßt!

2. Um mich hab' ich mich ausbekümmert und alle Sorg'

auf Gott gelegt, würd' Erd' und Himmel auch zertrümmert, so weiß ich doch daß er mich trägt; und hab' ich meinen treuen Gott, so frag' ich nichts nach Noth und Tod. J. Joh.

333.

Eigne Mel. 19. oder: Theures Wort.

Sollt' es gleich bisweilen scheinen, als verließe Gott die Seinen; o so glaub' und weiß ich dieß: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er d'rum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenn's nöthig ist.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben, so hält Gott auch Maaß und Ziel, er giebt, wann und wem er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten; er ist gegen mich sein Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen, ich kann ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Kreuzesjoch! Gott, mein Heiland, lebet noch.

6. Trotz den bittern Todeszähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn' Ursach' feind; Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey so frag' ich nichts darnach. Gott ist Richter meiner Sach'.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg', hab' ich alles zur Genüg'.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was sie ohnehin muß hassen; sie hab' immer ihren Koth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach, Herr, wenn ich dich nur habe, sag' ich allem andern abe; legt man mich gleich in das Grab; g'nug, Herr, wenn ich dich nur hab'! Tietze.

334.

Mel. 68. Seelenbräutigam ꝛc. oder: Jesu, geh' voran.

Wachsthum und Gedeih'n kommt von Gott allein; ohne ihn kann nichts gelingen, sondern Wollen und Vollbringen, wenn was soll gedeih'n, kommt von Gott allein.

2. Es erstaunt mein Sinn, seit ich Gottes bin, wenn ich Gottes Wunderwege mit mir Armen überlege, seit ich Gottes bin, es erstaunt mein Sinn.

3. Mein Immanuel, segne meine Seel'! so wird mich kein Leid mehr quälen, so wird mir kein Gutes fehlen; segne meine Seel', mein Immanuel!

335.

Mel. 68. Seelenbräutigam.

Ja es bleibt dabei, daß ein

Heiland sey, dessen Rath in allem wichtig und deß Führung immer richtig; ja es bleibt dabei, er ist wahrhaft treu.

2. Denn so spricht der Glaub', und hält's nicht für Raub; Glaube, der im Herzen thronet, und im Thal der Demuth wohnet; der sich legt in Staub; o du sel'ger Glaub'!

3. Kannst du dieses wohl? bist du glaubensvoll? Herz! wie steht's? bist du lebendig? macht dich nichts von ihm abwendig? bist du glaubensvoll? sag', was denkst du wohl?

4. Ach, ich wollte gern, und ich bin nicht fern; so ein wenig, darf ich sagen, weiß ich auch von gläub'gem Wagen; es ist Kraft des Herrn; darum wollt' ich gern.

5. So gering' ich bin, ist es doch mein Sinn: ich will Leib und Leben wagen, ohne Fleisch und Blut zu fragen; ich geb' mich ihm hin; ja, so steht mein Sinn.

6. Nun so bleibt's dabei, ich halt' ihn für treu, ihn, den Alten außer Jahren lieb' ich, ich hab' Kraft erfahren; darum bleibt's dabei; er ist ewig treu.

Grfin. Z.

336.

Mel. 22. Schon deines Namens &c. oder: Die Seele Christi heil'ge.

Wer unsern lieben König kennt, der hat ihn immer treu genennt; denn wahrlich, was sein Wort verspricht, dem fehlt's an der Erfüllung nicht.

2. Das ist und bleibt auch ewig wahr, wer's weiß, daß es verheißen war, der sieht es schon, als stünd' es da, er glaubt an Jesum Jehovah.

3. Wer sich an unsern Hirten hält, der für die Sünden aller Welt sich selbst zum Opfer dargebracht, der hat sein Glück bei ihm gemacht.

4. Und wer sich ihm schon hier ergiebt, und ihn von ganzem Herzen liebt, kommt einst dem Leibe nach zur Ruh', und eilt dem Geist' nach auf ihn zu.

Z.

337.

Mel. 36. Versöhner Gottes, was hast du verbrochen.

O Lamm, du Quelle aller Seligkeiten; du Ursach' aller gnadenvollen Zeiten der auf dein Blut gegründeten Gemeinen, der lieben Deinen!

2. Welch' süße Ruhe könnten wir genießen, da wir, so wahr du unser Gott bist, wissen, daß deines Zions heil'ge Wehr und Mauer, von ew'ger Dauer.

3. D'rum wird die Kirche unbeweglich stehen; und wir mit ihr, wenn wir im Glauben gehen. Warum? Wir haben festen Grund gefunden in deinen Wunden.

4. Ob man uns in der Welt gleich gar nicht kennet, und mit dem nächsten besten Namen nennet, so sind wir dir doch in

die Hand gegraben und geh'n und haben.

5. Wie übel ist der Vorsatz, das zu hindern, was unser Lamm mit seinen armen Sündern, mit seinen Blutsverwandten, Bundsgenossen zu thun beschlossen!

6. Du weißt's, wir sind es völlig eingegangen, an deiner Schmach auch Antheil zu empfangen; was du dir wähltest, Herr der ganzen Erde, uns gleichfalls werde!

7. So gehen wird durch bös' und gut' Gerüchte, und wallen froh vor deinem Angesichte, als Gottes Knecht' in Freiheit und in Banden, durch Ehr' und Schanden.

8. Laß du uns nur stets deine Jünger bleiben und deines Reiches Sache fröhlich treiben, bis alle Welt den Muth hat aufgegeben, zu widerstreben.

9. Hör' niemals auf, dich so zu offenbaren, wie wir's bis auf den heut'gen Tag erfahren! Verherrliche an uns, Herr, deinen Namen, ohn' Ende! Amen.

T. W. Neiser.

338.

Mel. 106. Fall' auf die G. ꝛc. oder: Freu' dich sehr, o meine Seele.

Bis die kurzen Lebensstunden, wo ich noch muß Thränen sä'n und die Tage sind verschwunden, die im Buche Gottes steh'n, bis dahin geduld' ich mich; es kommt zeitig g'nug, daß ich nach des Vaters Willen scheide aus dem Leide in die Freude.

Herrnschd.

339.

Nach eigner Mel. 118. oder: Wie wohl ist mir, o Freund.

Ich habe mich ihm ganz ergeben, und dieß ist nun mein innig Fleh'n, daß doch in meinem ganzen Leben sein Wille möcht' an mir gescheh'n. Ich folg' ihm, wie er mich will führen, er läßt mich ja in allem spüren, daß nur sein Rath allein besteht, und daß nur dieses wird geschehen, was er, und nicht, was wir ersehen; d'rum laß ich's gehen, wie es geh't.

2. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen; ich liege ihm im Herz und Sinn? Er hat mein Theil mir zugemessen, damit ich ganz zufrieden bin. Wenn ich sein Wort im Glauben fasse, und mich ihm kindlich überlasse, so freu' ich mich auf seinen Schluß, und weiß, wenn auch schon Wetter toben, daß dennoch, was der Herr von oben beschlossen hat, geschehen muß.

3. Nun, ich will seinen weisen Schlüssen, die doch auf lauter Segen geh'n, zu folgen kindlich seyn beflissen, so bleib' ich in der Ruhe steh'n; hingegen wenn ich selber wähle und seinen Rath dabei verfehle, so hab' ich Unruh', Pein und Qual; ich muß durch Schaden mich belehren, und noch dazu den

Vorwurf hören: sieh', das ist deine eigne Wahl!

340.

Mel. 50. Jesu, meine Freude ꝛc. oder: Wort aus Gottes.

Gott ist nahe denen, die auf ihn sich lehnen und vertrauen bloß, die als arme Sünder, die als schwache Kinder sinken in den Schooß, der auch heut' noch angelweit und ganz nah' uns allen. Laß dich ganz d'rein fallen.
G. T. St.

341.

Mel. 89. Erleucht' mich, Herr, mein Licht.

Du liebe Liebe, du! wohl heißest du verborgen; wer kommt in dir zur Ruh'? wer lernet deinen Rath, der so viel Tiefen hat? Die Seelen nur allein, die ohne Wählen seyn.

2. Wie wollte Satanas dies stille Wohlseyn kränken? als daß er irgend was im Menschen aufgeregt, das nun zu denken pflegt: ach, hätt' ich's so und so! dann wär' ich erst recht froh.

3. Seitdem sieht's also aus: der Mensch ist unzufrieden, bald dünket ihn sein Haus zu groß und bald zu klein, bald will er etwas seyn, das, wenn er's worden ist, ihm an dem Herzen frißt.

4. Als aber unser Herr vom Himmel zu uns kommen, und als ein Wanderer, in armer Knechtsgestalt, die Erde durchgewallt; hat er auch diese Schuld gebüßet mit Geduld.

5. Du liebe Liebe, du! wir wollen auf dich sehen, und nur in stiller Ruh' und kinderklein gesinnt, wobei man mehr gewinnt, in Armuth und mit Fleh'n dir zu Gebote steh'n.

6. Gottlob, die Liebe ist von uns nur das gewärtig, daß man sich selbst vergißt, sich gerne kindlich beugt, und ehrerbietig schweigt, und denkt nur in der Still'; will's Gott, wohlan! ich will.
Z.

XXV. Das Reich Gottes auf Erden, oder die Kirche Christi.

342.

Mel. 14. Nun danket all', und bringet ꝛc. oder: Für Christus.

Was Welt und Fleisch dem Geist vorlegt, das haltet nur für Koth; und was sich außer Jesu regt, dem seyd und bleibet todt.

2. Daß euer Leib ganz lichte sey, die Lampen brennend steh'n; das Oel sey stets bereit und rein, wollt ihr den Bräut'gam seh'n.

3. O mehrt der Kirche Kinder Zahl, und bringet Gottes Sohn viel tausend Seelen überall zu der Erlösung Lohn.

4. Wir freuen uns mit ihm

zugleich, wenn sich ein Edelstein, durch Aufnahm' in das Gnadenreich, der Krone setzet ein.

Z.

343.

Mel. 86. Ich bete an die Macht der Liebe.

Ein wahres Brautherz folgt dem Lamme, das auf dem Berge Zion steht, und wird in heißer Liebesflamme bis zu des Lammes Thron erhöht. Dem schallen Harf' und Stimme wieder, dem spielt und singt man Hochzeitlieder.

2. Die Worte kann kein Fremder fassen, sie sind den Ohren unbekannt, nur die sich unterrichten lassen, erlangen Weisheit und Verstand; sie sind erkaufet von der Erden, damit sie Menschen Gottes werden.

3. Wie wenig werden sich dort finden? spricht der verzagte Wankelmuth; doch ist die Zahl nicht zu ergründen, wie vielen Gott die Gnade thut, daß sie sich zu der Wahrheit kehren, und zu der sel'gen Schaar gehören.

4. Viel Tausend, Tausend sind erkohren; kein Volk hat hier das Vorzugsrecht; kein Ort, an welchem sie geboren, nicht ihre Sprache, noch Geschlecht, kann sie darinnen unterscheiden, er rechnet auch dazu die Heiden.

5. Die Botschaft muß zu allen kommen; denn die Erlösung ist gemein; wer sie im Glauben angenommen, der tritt in Christi Kirche ein, und hat nun Antheil an dem Bunde; denn die Verheißung liegt zum Grunde.

6. Der große Reichthum seiner Güter, das süße Evangelium erneu't und reinigt die Gemüther, es schallet überall herum, und welche Gott darinn beschlossen, die werden seine Hausgenossen.

E. Lange.

344.

Mel. 58. Nun bitten wir den heil'gen.

Die Kirche Christi, die geweiht zu seinem Hause, ist weit und breit in der Welt zerstreuet, in Nord und Süden, in Ost und West, und doch so hienieden, als droben Eins.

2. Die Glieder sind sich meist unbekannt, und doch einander gar nah' verwandt; Einer ist ihr Heiland, ihr Vater Einer, Ein Geist regiert sie, und ihrer Keiner lebt mehr sich selbst.

3. Sie leben dem, der sie mit Blut erkauft und mit dem heiligen Geist getauft; und im wahren Glauben und treuer Liebe geh'n ihrer Hoffnung lebend'ge Triebe auf's Ewige.

4. Wie sieht's mit ihrer Versammlung aus? Hier sind sie fremde und nicht zu Haus, unter so verschiedenen Religionen, Kirchenverfassung und Sekten wohnen sie hie und da.

5. Die ganz unumschränkte Hand des Herrn besorgt sie all' in der Näh' und Fern', und zu-

weilen sammelt er sich auch Haufen, die er mit seinem Geist pflegt zu taufen zu Einem Leib.

6. Das werden Gemeinen des Lamm's genennt, worin das Feuer des Heilands brennt, unser Gotteslamm wohnet in der Mitten, Gnade und Wahrheit füllt solche Hütten und Fried' und Freud'.

7. Mit solchen Kirchlein ist unsre Zeit reichlich gesegnet, wir sind erfreut über Jesu Gnade, und bitten: mehre du, Geist des Herrn! seine Gnadenheere an Zahl und Kraft!

A. G. Spangbg.

345.

Mel. 26. Ihr Seelen sinkt, ja sinket 2c. oder: Erquicke du 2c.

Wir nehmen's, weil du's geben willst, wer wollte sich der Gnade wehren? Wir bitten dich mit Liebeszähren: gestalt' uns in dein heilig Bild!

2. Du führ'st uns zwar den Dornen-Steg, man muß das Rauhe wohl empfinden; allein man kann's nicht anders finden, es ist der ordentliche Weg.

3. Des Vaters großen Gartenplan muß man mit viel Geduld bedienen, denn alle Pflanzen, die da grünen, die fangen beim Verwesen an.

4. Da ist die Hand, Herr! hilf uns thun, wir wollen dir Gehülfen werden im Reich der Wahrheit auf der Erden, bis daß wir mit einander ruh'n.

Z.

346.

Mel. 87. Wie herrlich ist's, ein Schäflein.

Komm, Liebe! komm und schütte deinen Segen noch heute über unser ganzes Haus; o laß sich deine Gnade d'rinnen regen, es mach' vor dir nur Eine Seele aus; gieb, daß sich jed's dein freuen mag, so wird ihm jeder Tag zum wahren Sabbathstag.

2. Du treues Herz, du Liebe ohne Ende! du Ohr, das, ehe man noch ruft, schon hört; du Aug', das jedem siehet auf die Hände, der sich in tiefster Armuth zu dir kehrt; du göttlich Manna deiner Schaar! komm du in unser Herz; denn Liebe! du bist's gar.

Z.

347.

Mel. 22. Die Seele Christi 2c. oder: Kommt her, ihr lieben.

Wir tragen dir die Sache hier von deinem armen Häuflein für, darauf die Feinde Gottes seh'n, ob ihm nichts wiedrig's wird gescheh'n.

2. Sie denken manches Ungeheu'r von deiner Kirch', die dir so theu'r, verstehen dein Geheimniß nicht, daß du sie selbst hast zugericht't.

3. Denn als du an dem Kreuze hingst, eh' du in's Vaters Hände gingst, hast du die erste Kirch' gemacht und Freund und Mutter d'rein gebracht.

4. Und wenig Wochen nach

der Zeit, da du die ersten eingeweiht, erstreckte sich die Gnadenwahl auf eine tausendfache Zahl.

5. Und diese Kirche stehet noch, sie gehet noch an Einem Joch, sie hat auch noch dasselbe Kleid: Christi Blut und Gerechtigkeit.

6. Bewahr' uns, und erbarme dich nun überhaupt und sonderlich, so über unsern lieben Ort, als alle Häuflein da und dort! z.

348.

Mel. 90. Wann erblick' ich doch einmal.

Ihr Geschwister, zu Gebet und zu'n Thränen; wenn es wohl, wenn's übel geht; und zum Sehnen, wenn der Mund nichts sagen kann; Jesus höret, was das Herz begehret.

2. Werdet doch auf's Gute klug und recht weise; denkt, ihr seyd noch nie genug ihm zum Preise; hört nicht auf, das gute Lamm lieb zu haben, und erweck't die Gaben.

3. Wer da suchet, suche so, daß er findet, und des Suchens werde froh, dann verbindet euch stets fester vor dem Herrn, ihm zu leben, der sich euch gegeben.

4. Bleibet doch beständig treu bei dem Sohne; er macht euch von allem frei, ihm zum Lohne; dabei fürchtet euch vor nichts; denn ihr wisset, Jesus hat gebüßet.

5. Wer läßt nicht für Jesus Christ alles fahren? der einmal weiß, was er ist, und erfahren, was für Seligkeit bestimmt seinen Treuen, die sich seiner freuen. z.

349.

Nach eigner Mel. 76. oder: O Welt, sieh' hier dein Leben.

Mit einem zarten Sehnen, mit stillen Herzensthränen, erwart' ich deine Flamm', an jedem Segenstage, und wenn ich dir was klage, dein off'nes Ohr, o Bräutigam!

2. Gieb mir ein lichtes Wesen, das völlige Genesen am Geiste des Gemüths; bei'm Grundgefühl der Sünden sey ein gebeugt Empfinden, kein Sündethun, ach Gott, verhüt's!

3. Mit jedermann im Friede treu mit des Lammes Liede *) auch im Gebete treu, für's Volk bei dir zu sprechen, des Feindes Zweck zu brechen; den Freunden Gottes täglich neu.

4. Mir immer gegenwärtig; dir alle Stunden fertig zu alle deinem Wink; zum Lauf im Thränenthale gestärkt im Abendmahle, so oft ich von dir eß' und trink';

5. Den Feinden Gottes schrecklich, dem Hausgesind' erwecklich, der Brüder aller Knecht; im Zuge schnell und glücklich, im Predigen erquicklich, in allem Wandel schlecht und recht.

*) Mit dem Evangelio von seiner Versöhnung.

6. Den Seelen, die's verstehen, erfreulich anzusehen, was deine Liebe kann. Zum Dienste deiner Kinder, zum Segen armer Sünder, mit deinem Sinn ganz angethan!

7. Ganz ernsthaft und doch kindlich, einfältig und doch gründlich, und ein getreues Ohr, ein zuverlässig Herze gerührt von allem Schmerze, der unter Gliedern so kommt vor;

8. Dem Satanas ein Schrekken, den Orten zum Bedecken, wo du mich eben hast; zur Lust den Engelheeren, zum Trost den Kirchenchören, den falschen Geistern eine Last;

9. Im Umgang sehr verbindlich, im Sturm unüberwindlich und unveränderlich, im Punkt vom Gnadenbündlein ein solch verwöhntes Kindlein, das immer näher kriecht an dich.

10. Und was ich für mich bitte, bitt' ich auch für die Hütte, für Seele und für Geist der andern, die sich wagen, zu geh'n in unsern Tagen, wohin sie dein Erwählen heißt. Z.

350.

Mel. 16. Bleib bei Jesu rc. oder: Heil'ge Liebe.

Seelenweide, meine Freude; Jesu, laß mich fest an dir mit Verlangen gläubig hangen, bleib' mein Schild und mein Panier.

2. Mein Gott, höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd', und viel Glieder hin und wieder kommen noch zur kleinen Heerd'.

3. Armes Zion, Gott ist dein Lohn, bleibe du nur ihm getreu, sey geduldig, leb' unschuldig vor der Welt, und rede frei.

A. Dresen.

351.

Mel. 16. Bleib bei Jesu, meine S.

O du liebevolles Wesen! Scham und Schmerz nimmt überhand, daß bei'm Volk, das du erlesen, manches dich noch nicht erkannt.

2. Und wenn's auch die meisten wären, Lamm, die sich dir zugethan, die nun leben dir zu Ehren und nun geh'n die schmale Bahn;

3. O so sind es doch nicht alle! und doch alle sind dein Gut; denn du hast sie von dem Falle losgekaufet durch dein Blut.

4. Ach, du auserwählte Liebe! hole, hole doch herum, durch des heil'gen Geistes Triebe, was noch blind ist taub und stumm.

5. Zähme alles Ungezogne, Herr! bei deiner ganzen Schaar; alle Heuchler und Verlog'ne mache eilend offenbar.

6. Alle Fleisches Träumereien (denn was ist die Lust als Traum?) müsse jedes von sich speyen, deine Liebe füll' den Raum.

7. Hört's doch alle! kommt zur Liebe, zur verwund'ten Liebe her! Weg mit jedem eiteln Triebe; wer doch ganz des Heilands wär'! Z.

352.

Mel. 107. Maria ruft der S. rc. oder: Er lebt, das ist das.

Wir geh'n getrost an deiner Hand, Herr Jesu! die uns führet; wir haben dich getreu erkannt, und haben wohl gespüret, daß, wenn du etwas auf uns legst, giebst du auch Kraft zu tragen, und was du zuzumuthen pflegst, das ist gewiß zu wagen.

2. So selig hat dein Gnadenblick bisher uns wollen leiten, und wir begehren nichts zurück von allen Schwierigkeiten. Geh' mit uns, wenn wir Botschaft geh'n, wir dienen deinem Willen; und wenn wir vor dem Altar steh'n, woll'st uns die Hände füllen!

3. Nun hör' uns an, du treues Haupt! wir wollen dich was bitten, du hast den Deinen ja erlaubt, ihr Herz dir auszuschütten; laß uns die sel'ge Gnadenwahl in deinen Wunden lesen, und von den Mängeln ohne Zahl durch deine Kraft genesen!

4. Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ! die Ehre und die Schande, weil deine Zeit gekommen ist zur Heiligung der Lande. Dein Testament bringt's also mit, die Taufe ist geschehen *); nun gehen wir und du geh'st mit, dein Feuer auszusäen.

5. Die Funken zünden überall von deinen Liebesflammen, des Gnadenwortes süßer Schall ruft dir ein Volk zusammen. Gedenk' an dein Verheißungswort, das dir gefiel zu sagen: Du woll'st dein Volk von Ort zu Ort bis in das Alter tragen.

Z.

353.

Mel. 22. Die Seele Christi rc. oder: Kommt her, ihr lieben Christen.

Gemeine! freu' dich inniglich, sein Herz war schon gericht't auf dich, und auf dein Seligseyn bedacht, eh' er noch hat die Welt gemacht.

2. Wohlan! du arme Sünderin! du bist nun seines Blut's Gewinn; so lebe denn und lieb' und thu', bis er dich führt in seine Ruh'.

A. G. Spangbg.

XXVI. Trost-Lieder der Kirche.

354.

Mel. 38. Kommt her zu mir, spricht Gottes S. oder: Noch wallen wir im Thränenthal.

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit; Triumph, Triumph! nach kurzem Streit! so singt die kleine Heerde, die bald der allertreu'ste Hirt mit großer Kraft erlösen wird von aller der Beschwerde.

2. Ihr zarte Schäflein, gehet fort, es ruft euch ja das ew'ge

---

*) Luk. 12, 49. 50.

Wort mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem schmalen Pfad und sucht in Demuth meine Gnad', ich schütz' euch vor dem Grimme.

3. Die Welt, die raß't bis an ihr Ziel, und sammelt ihrer Sünden viel. Ey, lasset sie nur sammeln. Bald siehet man die große Pracht erniedrigt und zu Nichts gemacht durch Kinder, die noch stammeln.

4. Ihr Kinder! seyd nur wohlgemuth; denn Gott, der große Wunder thut, hat sich schon aufgemachet. „Ich bin, spricht er, Immanuel, und gehe her vor Israel, ob dem mein Auge wachet."

5. „Schau't nur in Einfalt stets auf mich; ich führ' die Meinen wunderlich durch meine Allmachts-Hände; ihr Leiden währet kurze Zeit, bis zum Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein selig's Ende."

Langemach.

355.

Mel. 1. Danket dem Herren, denn er.

Wir sind ein Volk, das Jesu zugehöret, und seinen Tod als unser Leben ehret.

2. Wir haben manchen schweren Gang geendet, jedoch ist unser Lauf noch nicht vollendet.

3. Wir hörten so ein Wort, das war zu merken: Wir würden leiden und er würd' uns stärken.

4. Was er dort Philadelphia ließ sagen, erfüll't er auch gewiß in unsern Tagen.

5. „Weil du die Lehre treibst von meinen Leiden, soll keine böse Zeit dich von mir scheiden."

6. Was fürcht'st du nun? des Herrn geweihter Same! es ist ja nichts zu fürchten, als sein Name.

Z.

356.

Nach eigner Mel. 11. oder: Jesu, komm doch.

Wenn es sollt' der Welt nachgeh'n, blieb' kein Christ auf Erden steh'n; alles würd' von ihr verderbt, was das Lamm am Kreuz ererbt.

2. Doch weil Jesus bleibt der Herr, wird es täglich herrlicher; weil der Herr zur Rechten sitzt, ist die Sache auch beschützt.

3. Aber wenn sie Gottes Sohn stürzten von dem höchsten Thron, dann würd's schlecht um uns ausseh'n, übel würd' es dann uns geh'n.

4. Aber ich bin ganz gewiß, daß der Heiland Jesus Christ ewig sitzen bleiben wird, und wird bleiben unser Hirt.

Sim. Meyer.

357.

Mel. 105. Der lieben Sonne Licht und Pracht 2c. oder: Jetzt ist die angenehme.

Die Kirche Gottes bleibet steh'n, muß sie sich gleich betrüben; es müsse allen wohlergeh'n, die unser Zion lieben! Wallt das Meer, tobt die Welt, ja wenn der Himmel fällt, die Gnade Gottes weicht doch nicht, d'rum bleibt er ihre Zuversicht. Sacer.

358.

Mel. 13. O wie selig sind die Seelen.
oder: Jesus Christus herrscht.

Unsre Seele harrt Zeit Lebens, und sie harret nicht vergebens; er ist unsre Hülf' und Schild; denn durch seine große Güte wird das Herz und ganz Gemüthe, wenn sich's nach ihm sehn't, gestillt.

2. Kann er nicht so tröstlich reden mit Verzagten und mit Blöden? Ist er nicht voll Herzlichkeit? Schmeckt man nicht in seinen Häusern, nicht im Innern und im Aeußern seine holde Freundlichkeit? Greg.

359.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Selig hast du uns geführt, weislich unter uns regiert; giebt's gleich oft noch Druck und Pein, hier kann's schon nicht anders seyn.

2. Sollt' uns nicht das Loos erfreu'n, unserm Meister gleich zu seyn, der in Arbeit, Schmach und Müh', in Verfolgung lebte hie.

3. Lamm! wir tragen deine Schmach und dein Kreuz dir willig nach; sind gern in die Aehnlichkeit deines Todes eingekleid't.

4. Löwen-Muth und Lammes Art gieb uns bei der Pilgerfahrt; gegen dich ein kindlich Herz, Freude bei so manchem Schmerz. A. Nitschm.

360.

Mel. 16. Bleib bei Jesu rc.

Unser Heiland! deiner Kinder naher und bewährter Freund! du bleibst immer Ueberwinder, wo der Feind zu siegen meint.

2. Du bist weise, wir sind Kinder; du bist stark, wir schwaches Werk; du bist heilig, wir sind Sünder und sind doch dein Augenmerk.

3. Du willst immer gerne geben, deine Lieb' ist täglich neu; gieb uns Kraft in dir zu leben, und dich zu erfreu'n dabei! M. Dober.

XXVII. Die heilige Taufe.

361.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott.

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt; ich bin in Christi Tod versenkt, und auch mit seinem Geist getränkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o heil'ger Geist! mein Tröster seyn.

3. Ich geb' dir heut', o Gott, auf's neue Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut!

4. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, o Vater, Sohn und heil'ger Geist! halt' mich in deines Bundes Schranken, bis du mich zu dir kommen heißt: so leb' ich dir, so sterb' ich dir, so lob' ich dich dort für und für. Rambach.

362.

Mel. 93. Sey Lob und Ehr' dem h. G. oder: Was hilft es mir.

Du Volk, das du getaufet bist, und deinen Gott erkennest, auch nach dem Namen Jesu Christ dich und die Deinen nennest: nimm's wohl in Acht und denk' daran, wie viel der Herr an dir gethan, durch's Bad der heil'gen Taufe!

2. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge Tod, und was in diesen allen enthalten ist für Angst und Noth, das war auf dich gefallen: dies alles hebet kräftig auf das Wasserbad der heil'gen Tauf', und macht dich reich an Gnade.

3. Hier zieh'n wir Jesum Christum an, und decken unsre Schanden mit dem, was er für uns gethan und willig ausgestanden; hier wäscht uns sein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in seines Vaters Augen.

P. Gerhd.

363.

Mel. 61.

Christen, durch Taufe dem heiligen Geiste geweihet! laßt uns ihn loben, den Tröster, der Herzen erfreuet! Hoch ist sein Thron. Er, Gott wie Vater und Sohn, ist's, der uns Friede verleihet.

2. Wir wären alle wie unsre Urväter noch Heiden, wüßten noch nichts von des Erlösers seligen Freuden, glänzte uns nicht, göttlicher Tröster, dein Licht, uns als Erlöste zu weiden.

3. Vater im Himmel! wenn irdische Väter sich freuen, flehenden Kindern, was nützt und erquickt, zu verleihen, Vater, so gieb uns deinen Geist und den Trieb, dir Leib und Seele zu weihen!

4. Heiliger Geist! o so lehre uns Jesum erkennen! Hilf uns dem Laster entfliehen, für Tugend entbrennen, folgsam zu seyn, laß unsre Herzen erfreu'n, nicht bloß uns Christen zu nennen!

5. Treib uns, was ängstet, dem gütigsten Vater zu klagen! laß uns bei zögernder Hülfe nicht muthlos verzagen! Führ' uns im Glück zu dem Erbarmer zurück, freudigen Dank ihm zu sagen!

XXVIII. Das heilige Abendmahl.

364.

Nach eigner Mel. 77.

Weil ich Jesu Schäflein bin, freu' ich mich nun immerhin über meinen guten Hirten, der mich schön weiß zu bewirthen, der mich liebet, der mich kennt, und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab' geh' ich aus und ein und hab' unaussprechlich süße Weide, daß ich keinen Hunger leide; und so oft ich durstig bin, führt er mich zur Brunnquell' hin.

3. Sollt' ich nun nicht fröhlich seyn, ich beglücktes Schäfelein? denn nach diesen schönen Tagen werd' ich endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schooß: Amen, ja mein Glück ist groß! **L. v. Hayn.**

365.

Mel. 19. Liebster Jesu, du wirst kommen. oder: Theures Wort von Gott.

Jesus Christus hat sein Leben in den Tod für uns gegeben. Von Gericht hat uns befreit göttliche Barmherzigkeit.

2. Daß wir dessen nie vergessen, giebt er sich wie Brod zu essen; giebt uns auch sein Blut zum Trank. Dank sey dir, Erbarmer! Dank!

3. Nahet euch mit heil'gem Beben! Fromme finden Heil und Leben; Heuchler essen Fluch und Tod. Ach, die Heuchler essen Tod!

4. Für sein wunderbares Speisen laßt uns Gott den Vater preisen, der für unsre Missethat seinen Sohn gegeben hat.

5. Glauben sollt ihr, und nicht wanken, daß es sey ein Mahl der Kranken, wenn der Sünde heißer Schmerz schwer belastet hat ihr Herz.

6. Die mit Ernst ihr Thun bereuen, die wird Gottes Heil erfreuen. Ohne Reue nah' dich nicht, denn du gehest in's Gericht!

7. Jesus Christus schreit: Ihr Armen! eurer will ich mich erbarmen, die ihr müd' und elend seyd, ihr empfangt Barmherzigkeit!

8. Lebt und liebet eure Brüder! ihr seyd Eines Hauptes Glieder, seyd von neuem eingeweiht durch sein Blut zur Einigkeit. *** Klopfst.**

366.

Mel. 93. Sey Lob und Ehr' dem höchsten.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ, o Mensch, der auf der Erden vom Thron des Himmels kommen ist, dein Bruder hier zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen Fleisch und Blut. Dank ihm für diese Liebe!

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz gestorben ist, und dadurch hat bestrit-

ten, Welt, Sünde, Teufel, Höll' und Tod, und dich erlöst aus aller Noth. Dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod' erstanden ist, befreit von Noth und Plage. Bedenke, daß er Fried' gemacht, Unschuld und Leben wiederbracht. Dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt' dir zu bereiten, wo du sollst leben allezeit und sehen seine Herrlichkeit. Dank ihm für diese Liebe!

5. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wieder kommen und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen. O denke, daß du da bestehst, und mit ihm in sein Reich eingehst; ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb Jesu, gieb, daß ich dich kann mit wahrem Glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög' aus dem Herzen lassen, daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög', und durch den Tod zu dir in's Leben dringen. C. Günther.

367.

Mel. 95. Das ist unbeschreiblich.

Gnade und die Schmerzen um die Sündigkeit stehen sich im Herzen nahe allezeit. „Ich hab' Zorn verdienet," heißt es meinerseits; „ich hab' dich versühnet;" ruft das Lamm vom Kreuz.

2. Ach du liebst so herzlich, ohne daß man sich eben lang' und schmerzlich müßte müh'n um dich; du trägst uns zum Segen, wie Melchisedech, Brod und Wein entgegen, daß uns nichts gebrech'. Z.

368.

Nach eigner Mel. 23.

Schmücke dich, o liebe Seele, Jesum dir allein erwähle! Komm an's helle Licht gegangen, deinen Heiland zu empfangen; denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden, der die Himmel kann verwalten, will nun Herberg' in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, er will dein Haus nicht verschmähen, freundlich zu dir einzugehen. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Thron' herabgetrieben, daß du willig Blut und Leben in den Tod für uns gegeben.

3. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach wie oft pflegt' ich mit Thränen mich nach dieser Speis' zu sehnen. Ach, wie oft hat mich gedürstet, Gott, mein Gott, nach dir gedürstet! Jesu, stille mein Verlangen, laß mich würdig dich empfangen!

4. Jesu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht

vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu diesem Tisch geladen! Hier fall' ich zu deinen Füßen; Herr, laß würdig mich genießen diese deine Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise!

J. Frank. u. Klpfst.

369.

Mel. 76. O Welt, sieh hier dein Leben.

O heil'ge Seelenspeise auf dieser Pilgerreise! O Manna! Himmel=Brod! Du labest alle Müden mit Gottes Trost und Frieden, du stärkest uns zum sel'gen Tod.

2. Du hast für uns das Leben, o Jesu! hingegeben; du giebst dein Fleisch, dein Blut zur Speise uns, zum Tranke, wer preißt mit würd'gem Danke dieß unschätzbare hohe Gut?

3. Wir nah'n mit heil'gem Beben und kosten hier das Leben der sel'gen Ewigkeit. Einst wirst du uns erwecken und ganz uns lassen schmecken die Ruh' der ew'gen Seligkeit.

4. O süßes Maal der Liebe, erstick' in uns die Triebe verbot'ner Sinnlichkeit, und laß in deinem Frieden, Versöhner! schon hienieden uns freu'n der sel'gen Ewigkeit!

370.

Mel. 20. Jesu deiner zu gedenken rc.
oder: In den ersten Gnaden.

Christen, eßt die Engelspeise, die uns wunderbarer Weise Jesus auf der Pilgerreise dieses Lebens hat geschenkt.

2. Laßt in Staub uns niederbeugen, Dank und Ehrfurcht ihm bezeigen, vor dem sich die Himmel neigen, Gott, dem Herrn der Herrlichkeit!

3. Jesu, unser Trost und Leben! Mittler! hilf uns, dir ergeben, nach dem ew'gen Leben streben, wie du liebreich uns gelehrt.

4. O Lamm Gottes! Christe Jesu! segne uns, liebreichster Jesu! heilig, heilig, heilig bist du! dir sey Lob in Ewigkeit!

5. Treuer Hirt, laß unsre Seelen einst zu deinen Lämmern zählen, die du dir wirst auserwählen dort in deines Vaters Reich.

371.

Mel. 22. Die Seele Christi.

Er will, daß die Gedächtniß=Kraft an einer Jünger Seele haft', und hat noch in der letzten Nacht uns sein Gedächtniß selbst gemacht.

2. O Seele, schreib' es dir in's Herz, das länger dauern muß als Erz; wir habens achtzehn hundert Jahr, und ist so neu noch, als es war.

3. Weß ist das Bild und Ueberschrift des Denkmals, das er hat gestift't? „Das ist mein Leib, nehmt hin und eßt, damit ihr meiner nie vergeßt."

4. „Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut,

gedenket mein, so oft ihr's thut." Wir glauben's und, wie er gebot, verkündigen wir seinen Tod.

5. Ach, aber was man singt und spricht, reicht an die Herzerfahrung nicht, man hat, man fühlt, man ist erfreut, und weint vor Lieb' und Dankbarkeit.
Gr. u. Z.

372.

Mel. 23. Schmücke dich, o liebe S.
oder: Zeige dich uns ohne Hülle.

Naht heran, ihr lieben Glieder, Christi Schwestern, Christi Brüder! kommt voll Beugung und mit Freuden, euer Herz an ihm zu weiden. Naht heran zum Abendmahle, dem bis zum Vollendungssaale unschätzbarsten, höchsten Gute; kommt zu Christi Fleisch und Blute.

2. Ihm, der sich selbst ausgeleeret, bei uns Menschen eingekehret, und sich läßt um unsertwegen in die Kripp' und Windeln legen; der all' unsre Noth und Plagen hat an Leib und Seel' getragen, der den bittern Kelch geschmecket und am Kreuz ward ausgestrecket;

3. Den zuletzt sein treues Lieben bis zum Tode hat getrieben, uns zu retten von den Sünden, Gott und Menschen zu verbinden, diesem drang die Lieb' und Freude wie durch alle Eingeweide, neue Mittel auszufinden, um mit uns sich zu verbinden.
Gregor.

373.

Nach eigner Mel. 72.

Auf Seele! schicke dich, dein Heiland nahet sich, fall' ihm zu Füßen; der dem die Welt zu klein, giebt sich in Brod und Wein dir zu genießen.

2. Ach, wie komm' ich dazu, daß so ein Herr, wie du, mein Haus beschreitet? daß mir das höchste Gut mit seinem Fleisch und Blut ein Mahl bereitet?

3. Doch da dir's so gefällt, hab' ich mich eingestellt, du willst es haben; dein Wort versichert mich, bei diesem halt' ich dich; du wirst mich laben.

4. Nur Glauben schenke mir, der mich, mein Arzt! mit dir so ganz verbinde, daß Seele, Leib und Geist, wenn er dein Mahl geneußt, Gesundheit finde.

5. Das Pfand von deiner Huld, die dich für meine Schuld in Tod getrieben, verbinde meinen Sinn, so lang' ich leb' und bin, dich treu zu lieben!

6. Wie du, o höchstes Gut! dich mir mit Leib und Blut hast übergeben, so wirke du in mir, daß ich auch wieder dir allein mag leben!

7. Gieb, daß ich als ein Zweig, an Saft und Leben reich, nun an dir bleibe, und, als in dich versetzt, stets frisch und unverletzt, viel Früchte treibe.

8. Du hast an mir gethan ein Werk, das niemand kann nach Würde preisen; gieb, daß

ich willig sey, dem Nächsten Lieb' und Treu' auch zu beweisen.

J. J. Rambach.

374.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet rc. oder: Für Christus geb.

Der allereigentlichste Schmerz, der mich noch manchmal drückt, ist, wenn nicht immerdar mein Herz auf ihn am Kreuze blickt.

2. Bei ihm nur find' ich alle Kraft, nach ihm verlangt mich sehr, denn meines Herzens Leidenschaft soll Er seyn, Er, nur Er.

3. Er, welcher uns sein Fleisch und Blut nicht vorenthalten kann; er, der mir so viel Gutes thut; o Seele, zieh' ihn an!

C. R. Z.

375.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge rc. oder: Es kam die gnadenvolle.

Die Frucht vom heil'gen Abendmahl, dem höchsten Gut im Thränenthal, soll mir der herzlichste Verein der brüderlichen Liebe seyn.

2. Der Liebe, die der Herr anprieß, eh' er die Seinigen verließ; um die er so beweglich bat, eh' sich sein Haupt geneiget hat.

3. O daß er dieses Testament noch ganz an uns erfüllen könnt'! Ihr Brüder! reicht euch Herz und Hand und seyd von heil'ger Lieb' entbrannt!

4. Hier ist das Herz, hier ist die Hand zur Wallfahrt bis in's Vaterland; seht, daß sich jedes Tag und Nacht auf seine Zukunft fertig macht.

Gr. u. L. H.

376.

Mel. 23. Schmücke dich, o liebe. S. oder: Zeige dich uns ohne Hülle.

Auf, mein Herz, dein Heil ist nahe, öffne deine Thür, empfahe den, der anklopft! Wer ihn höret und den Eingang ihm gewähret, zu dem will er sich in Gnaden und ihn mit zum Nachtmahl laden. Herr, ich hoffe, Herr, ich liebe; Jesu, du bist meine Liebe!

2. Was bringst du ihm, deinem Treuen, ihm sein Herze zu erfreuen? Womit willst du seinen Willen, diesem hohen Gast', erfüllen? Kannst du Jesum Christum sehen, unbefriedigt von dir gehen? Herr, ich hoffe, Herr, ich liebe; Jesu, du bist meine Liebe!

3. Führ' ihn in des Herzens Kammer, zeig' ihm deinen ganzen Jammer, Armuth, Elend, Noth und Blöße, deiner Sünden Meng' und Größe! Sage: von des Falles wegen, ist dies alles mein Vermögen. Herr, ich hoffe, Herr, ich liebe; Jesu, du bist meine Liebe!

4. Was ich außer diesem habe, ist, o Herr, nur deine Gabe, nimm vorlieb mit meinem Sehnen, Glaubens, Hoffnungs-, Liebes-Thränen, mit dem innigsten Verlangen deine Gna-

de zu empfangen. Herr, ich hoffe, Herr ich liebe; Jesu, du bist meine Liebe!

5. Nimm vorlieb mit deinen Früchten, laß mit eigenen Gerichten, mir geschenkt durch dein Versühnen, dich bewirthen und bedienen! Hätt' ich mehr von dir genommen, könntest du jetzt mehr bekommen. Herr, ich hoffe, Herr, ich liebe; Jesu, du bist meine Liebe!

6. Aber eben dieserwegen, weil so dürftig mein Vermögen, gönne mir an deinem Tische, daß sich meine Kraft erfrische, daß mein Herz schon hier auf Erden möge deine Wohnung werden. Herr, ich hoffe, Herr, ich liebe; Jesu, du bist meine Liebe!

7. Laß mit dir mich Nachtmahl halten, daß die Triebe nicht erkalten, die aus dir in mir noch leben. Dein Leib, der für mich gegeben, und dein Blut, für mich vergossen, mache mich zum Reichsgenossen. Herr, ich hoffe, Herr, ich liebe; Jesu, du bist meine Liebe!

377.

Mel. 10. Mein Jesu, sey gegrüßet. oder: Wach auf mein Herz und singe.

O Jesu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne! du Freundlichster auf Erden! laß mich dir dankbar werden.

2. Wie soll ich dir's verdanken, daß du mich armen Kranken gespeiset und getränket, ja dich mir selbst geschenket?

3. Ich bleib' in deinen Armen, und bin durch dein Erbarmen vergnügt in deiner Nähe, wenn ich dich gleich nicht sehe.

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Pein und Wunden, so viele du empfunden.

5. Dir dank' ich für dein Leiden, die Quelle meiner Freuden; dir dank' ich für dein Sehnen, für deine blut'ge Thränen.

6. Jetzt kostet mein Gemüthe die Fülle deiner Güte; dieß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

7. O möchtest du die Sünde, die ich in mir noch finde, aus meinem Herzen treiben und du nur in mir bleiben!

8. Es werd' an mir gesehen dein Tod und Auferstehen, dein Kampf und Ueberwinden, dein Suchen und dein Finden!

9. Daß, Heiland! meine Seele stets deinen Umgang wähle, so laß mich mit Verlangen an deiner Nähe hangen.

10. Laß mich die Sünden meiden; laß mich geduldig leiden; laß mich mit Andacht beten, die Welt mit Füßen treten!

11. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie du mich hast erquicket, wie herrlich mich beglücket!

12. Nun werd' ich nicht verderben, d'rauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, mein Heiland, dich zu sehen.

J. Richt.

378.

Mel. 29. Hier legt mein Sinn.

Herr Jesu, du bist in der Nähe, o daß mein Glaubensaug' dich sähe; da eben unser Leib und Geist erwartet, daß er dich geneußt.

2. Wir öffnen dir die Herzenspforten, empfangen dich mit diesen Worten: Herein! Gesegneter des Herrn! Geist, Leib und Seele hätt' dich gern.

3. Hier liegen wir in unserm Staube; wir wagten's nicht, wär' nicht der Glaube: Daß du dich selbst willst zu uns nah'n; wir nehmen's auf den Knien an. Z.

379.

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe.

Er ist Weinstock, wir die Reben, er hat sich uns einverleibt. Und man kann unmöglich leben, wenn man nicht so in ihm bleibt, daß er seine Gotteskräfte unsern Herzen stets mittheilt, und durch seines Geistes Säfte täglich unsern Schaden heilt.

2. Schwing' ich mich mit ihm alleine in den Gnadenhimmel hin, so empfind' ich, daß ich Seine und ein Kind des Vaters bin, der mir ihn zum Heil gegeben, und mit ihm mir Alles schenkt, weil er uns zum ew'gen Leben mit sich selber speis't und tränkt.

3. O wer kann es doch ermessen, wer kann das genug versteh'n, daß wir ew'ges Leben essen, wenn wir zu dem Heils-Tisch geh'n; daß wir ew'ges Leben trinken, durch den blut'gen Opfertrank, in der Liebe Abgrund sinken, so wie er in Tod versank. E. R. Reichel.

380.

Mel. 86. Ich bete an die ꝛc. oder: Erquicke mich, du Heil der S.

Mein Jesu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauernacht, uns hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament vermacht, es preisen gläubige Gemüther dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtniß bei uns neu! Man kann aus dieser Speise schließen, wie brünstig deine Liebe sey. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem Herzen und Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief sey zerrissen, und Leib und Seele wird erquickt, da wir Vergebung unsrer Sünden in deinem Blut und Tode finden.

4. Das Band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammenfügt, die Freundschaft, die wir schon gepflogen, fühlt, wie sie neue Nahrung kriegt. Wir werden mehr in solchen Stunden mit dir zu Einem Geist verbunden.

5. Wir treten in genau're Bande mit deines Leibes Glie-

dern ein, mit denen wir in solchem Stande Ein Herz und Eine Seele seyn. Der Geist muß mehr zusammen fließen, da wir Ein Fleisch und Blut genießen.

6. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch (jetzt Schwachheit voll) einst herrlich aus dem Staube grünen und unvergeßlich werden soll, ja, daß du uns ein ew'ges Leben nach diesem kurzen werdest geben.

7. O theures Lamm, so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt! Da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist verpflegt! Dieß Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack ew'ger Freuden.

Rambach.

XXIX. Gebet und Fürbitte.

381.

Mel. 54. Wir singen dir, Immanuel. oder: O du, der einst im Grabe.

Du, deß sich alle Himmel freu'n, auch meine Seele freu't sich dein, daß du, du selbst, der ewig ist, Herr Gott! daß du mein Vater bist, mein Vater bist!

2. Weit, über unser Stammeln weit, geht deines Namens Herrlichkeit. Ihn heilige von Lieb' entbrennt, wer deinen großen Namen nennt, Unendlicher!

3. Du herrschest, Gott! wer herrscht dir gleich? Die Welten alle sind dein Reich. Am väterlichsten herrschest du durch Christum! Gieb uns Christi Ruh'! Du bist versöhnt.

4. Der du dich uns durch ihn enthüllst, daß nur ist selig, was du willst; dein Will', o Liebender! gescheh' auf Erden, in der Himmels-Höh', du Liebender!

5. In Leibes und in Geistes Noth sey mit uns, gieb uns Lebensbrod. Lab'st du den Leib, schick'st du ihm Schmerz, froh, still, voll Dank sey unser Herz! Erhalt' uns dir!

6. Vergieb uns unsre Missethat, die, Vater, dich erzürnet hat, wie wir, von Haß des Bruders rein, Beleidigungen ihm verzeih'n! Erbarme dich!

7. Zu heiß sey die Versuchung nicht! Uns leucht', Erbarmender, dein Licht, wenn uns der Fluch der Sünde schreckt, und Nacht vor uns dein Antlitz deckt! Erbarmender!

8. Erlös', erlös' uns, unser Gott! aus dieser und aus aller Noth! Laß sterbend uns dein Herz erfleh'n, und dann zu deiner Ruh' eingeh'n, Gott, dem wir trau'n!

Klopfst.

382.

Nach eigner Mel. 99. od. Mache dich, mein Geist, bereit.

Bet' Gemeine, heil'ge dich mit dem heil'gen Oele; Jesu Geist ergieße sich dir in's Herz und

Seele! Laß den Mund alle Stund' von Gebet und Flehen heilig übergehen.

2. Heilige den heil'gen Brand, deines Geist's Verlangen, dem, der's Blut an dich gewandt, heilig anzuhangen; heil'ger Rauch sey es auch, der zu Gott aufgehet, wenn dein Herze flehet.

3. Das Gebet der frommen Schaar, was sie fleht und bittet, das wird auf dem Rauchaltar vor Gott ausgeschüttet, und da ist Jesus Christ Priester und Versühner aller seiner Diener.

4. Das pflegt Gott sehr gnädiglich auf und an zu nehmen; und ein Engel darf es sich vor ihm gar nicht schämen, droben auch Engel Rauch, neben uns Geringen, vor dem Herrn zu bringen.

5. Dieser aller Heil'gen Rauch muß ja viel vermögen. Laßt uns unser Körnlein auch auf die Kohlen legen; schmelzte doch heute noch in der Liebe Flammen aller Herz zusammen!

6. Kann ein einiges Gebet Einer gläub'gen Seelen, wenn's zum Herzen Gottes geht, seinen Zweck nicht fehlen, was wird's thun, wenn sie nun alle vor ihn treten und zusammen beten?

7. Wenn die Heil'gen dort und hier, Große mit den Kleinen, Engel, Menschen mit Begier, alle sich vereinen, und es geht Ein Gebet aus von ihnen allen, wie muß das erschallen?

8. O so betet alle d'rauf! betet immer wieder; heil'ge Hände hebet auf; heiligt eure Glieder; heiliget das Gebet, das zu Gott sich schwinget, betet, daß es dringet.

9. Betet, daß die letzte Zeit völlig übergehe, daß man Christi Herrlichkeit offenbaret sehe. Stimmet ein insgemein mit der Engel Sehnen nach dem Tag, dem schönen.

10. Eure Bitten, die ihr thut zu Gott von der Erden, sollen eine heil'ge Glut des Altares werden; aber eu'r eignes Feu'r lasset weit von dannen, von der heil'gen Flammen.

11. Das Gebet hat Christi Gunst, wenn man's ernstlich übet, und das ist der Christen Kunst, bitten, wie er's liebet. Das gescheh', je und je nur in Christi Namen; so spricht er das Amen. Pfeil.

383.

Mel. 13. O wie selig sind die S.
oder: Jesus Christus herrscht.

Jesu, der du bist das Eine Haupt und König der Gemeine, segne mich dein armes Glied. Jesu, du kannst alles geben, gieb mir Kraft, nur dir zu leben; stärke mich durch deine Güt'.

2. Gieb, daß uns dein Geist durchdringe, Gnade, Kraft und Segen bringe deinen Gliedern allzumal, wo sie hier zerstreuet wohnen unter allen Nationen; du kennst sie ja überall.

3. O wie lieb' ich, Herr, die Deinen, die dich suchen, die dich meinen! o wie köstlich sind sie mir. Du weißt, wie es mich erquickte, wenn ich eine Seel' erblickte, die sich ganz ergeben dir!

4. Ich umfasse, die dir dienen; ich vereine mich mit ihnen; und vor deinem Angesicht wünsch' ich Zion tausend Segen; stärke sie in deinen Wegen, führ' sie selbst nach deiner Pflicht.

5. In der argen Welt sie rette und den Satan bald zertrete gänzlich unter ihre Füß'; tödte durch den Geist von innen Fleischeslust, Natur und Sinnen; sey nur du den Deinen süß.

6. Die in Kreuz und Leiden leben, stärke, daß sie ganz ergeben ihre Seel' in deine Hand; mach' sie dadurch immer kleiner und von allen Schlacken reiner, lauterlich in dich gewandt.

7. Laß die Deinen noch auf Erden ganz nach deinem Herzen werden; mache deine Kinder schön, abgeschieden, klein und stille, sanft, einfältig, wie dein Wille und wie du sie gern willst seh'n.

8. Sonderlich gedenke deren, die es, Herr, von mir begehren, daß ich für sie beten soll. Auf dein Herz will ich sie legen; gieb du jedem solchen Segen, wie er's braucht; du kennst sie wohl.

9. Ach, besuch' zu dieser Stunde, ihre Herzen und im Grunde sie erfreu' in dir allein. Zieh' mit deinen Liebeszügen ihre Lust, ihr ganz Vergnügen wesentlich in dich hinein.

10. Ach, du hast uns theu'r erworben, da du bist am Kreuz' gestorben. Denke, Jesu, wir sind dein; halt uns fest, so lang' wir leben, mach' uns dir so ganz ergeben, und laß uns nur nie allein.

11. Bis wir alle mit den Frommen droben einst zusammenkommen, und von allen Flecken rein dort vor deinem Throne stehen, uns in dir, dich in uns sehen, ewig Eins mit dir zu seyn. G. T. St.

384.

Mel. 86. Ich bete an die Macht der Liebe.

Ich suche dich in dieser Ferne, dein Pilger bin ich noch auf Erd'; ach wie so oft, ach wie so gerne wär' ich in dir ganz eingekehrt. Mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne! Ich suche dich in dieser Ferne!

2. Komm, gürte mir die trägen Lenden, und halte meinen Sinn in dir! Laß sich mein Herz dir ganz zuwenden, daß ich dich kräftig fühl' in mir. Wann wird sich doch die Unruh' enden! Komm, gürte mir die trägen Lenden.

3. Ach sammle die zerstreuten Sinnen, daß mich nicht jede Regung stör'; ach, nahe dich mir selbst von Innen, daß mich das Fleisch nicht mehr bethör'! Zeuch mich im Grunde stets von

Hinnen, ach, nahe dich mir selbst von Innen!

4. Ach du, mein Herr, bist so behende; so kommst du einmal schnell vorbei; bis ich die Sinnen zu dir wende, ist mein Gemüth schon mancherlei. Und mein Verlangen hat ein Ende, du meine Lust, bist so behende!

5. Ach nimm doch von mir all' das Meine, daß ich der Gnade mächtig werd'; o Jesu! komm und mir erscheine, bis alle Hoffnung in dich kehrt. Ich fühle wohl, du bist's alleine, o Jesu! komm, und mir erscheine.

385.

Mel. 107. Wir halten vor dir Liebesmahl. oder: Er lebt, das ist das Loos.

Mein Aug' und Herz erhebe sich zu dir, mein Gott und Vater! Hier, wo ich bete, siehst du mich, hier, hier bist du! mein Vater! Laß in der Wahrheit und im Geist mich kindlich zu dir flehen, und heilig wie dein Wort mich heißt, vor deinem Antlitz stehen.

2. Des Heuchlers Flehen kannst du nicht, o Heiligster! erhören; dich trügt kein frommes Angesicht, dich täuschen keine Zähren! Ach schaff' ein redlich Herz in mir; noch bin ich voll von Sünden; dich such' ich, ich bin fern von dir; Gott! laß mich bald dich finden!

3. Die Sünde war mir, ach! so lieb'! kannst du sie mir verzeihen? Ja, Gott, du kannst es; so vergieb die Fehler, die mich reuen! Mach', Vater, durch den Sohn mich frei; mach' durch den Geist mich heilig! Der ganze Mensch, ach wär' er neu; wär' er wie Jesus heilig!

4. Zu streben nach dem Himmelreich sey mein Geschäft auf Erden; gleich, Jesus! dir an Liebe, gleich an Herrlichkeit zu werden! Gott! groß und liebenswürdig stets, gieb dich mir zu erkennen; und laß im Eifer des Gebets, in Liebe stets mich brennen!

5. Herr, Gott, dein Evangelium, wie göttlich schön, wie richtig! Das sey mein Licht, mein Trost, mein Ruhm, und alles andre nichtig! O Gott! mein Heiland! taufe mich mit Kraft und Licht und Feuer! und jeden Tag erzeige sich mein Herz dir, Jesus, treuer!

6. Du kennst ja meine Leidenschaft, du weißt ja meine Sünden; ach treuer Jesus, gieb mir Kraft, mein Herz zu überwinden! Gieß Bruderliebe in mein Herz und himmelreine Triebe! Mein sey sein Glück, mein sey sein Schmerz; mein Thun, mein Herz sey Liebe!

7. Ach, laß mich nie ein Aergerniß dem schwachen Bruder geben! ein Licht sey in der Finsterniß, ein helles Licht mein Leben! Den Himmel und die Ewigkeit laß mich im Geist umfassen! und was mich nicht im Tode freut, von ganzer Seele hassen!

8. Schau' alles Elend gnädig an, erbarme dich der Kranken! Gieb dem, den niemand trösten kann, die tröstlichsten Gedanken! Laß fleh'n zu dir ohn' Heuchelei, Gott, aller Herz und Hände! der Frechheit und der Spötterei, o Vater! mach' ein Ende! J. C. L.

386.

Mel. 16. Heil'ge Liebe. oder: Bleib bei Jesu.

Nicht um Reichthum, nicht um Ehre, bitt' ich, bester Vater, dich! wenn ich Weltbesitzer wäre, ohne Gott wie arm wär' ich?

2. Nicht um thränenlose Tage, Vater, fleht mein Herz dich an! Sende Freude, sende Plage! wenn ich dich nur lieben kann!

3. Weisheit nur, dich zu erkennen, nur ein redlich stilles Herz, daß dich kindlich Vater nennen darf in Freude und in Schmerz.

4. Kraft und Muth und Herzensfreude, allen Menschen wohl zu thun; wenn ich in der Liebe leide, Stärke, still in dir zu ruh'n!

5. Stärke, Lastern auszuweichen, ihren Reiz nicht anzuseh'n, wenn sie um mich stürmen, schleichen, drohen, schmeicheln, fest zu steh'n!

6. Nur auf deinen Willen sehen, dich sonst keine Seele scheu'n, mit dir auf und niedergehen, Vater, stets dir nah' zu seyn!

7. Diesen Wunsch des Herzens stillen, Vater! wer kann das, wie du? und um Jesu Christi Willen und durch ihn erfüllst ihn du! J. C. L.

387.

Mel. 81. Mir nach, spricht Christus. oder: Geht, werft euch vor die.

Gott, der in uns das Gute schafft, sieh' gnädig auf uns nieder! Von dir kommt Weisheit, Licht und Kraft; dich preisen unsre Lieder. Nimm deiner Kinder Stammeln an, du, den kein Lied erreichen kann!

2. Führ' uns an deiner Vaterhand, noch wanken unsre Schritte. O gieb uns Weisheit und Verstand, sey stets in unsrer Mitte; und straucheln wir in unserm Lauf, so hilf du väterlich uns auf!

3. O welch ein seliges Gefühl, dir, Vater, zu gefallen! D'rum laß uns zu dem schönen Ziel aus allen Kräften wallen! Dir, Herr, sey unsre Lebenszeit, nur dir sey unser Herz geweiht!

388.

Nach eigner Mel. 17.

O! daß doch bald dein Feuer brennte, du unaussprechlich Liebender! Es bald die ganze Welt erkennte, daß du bist König, Gott und Herr!

2. Zwar brennt es schon in heller Flamme, jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West, dir, dem aus Lieb' erwürgten Lamme, ein herrlich Pfingst- und Freuden-Fest.

3. Und noch entzünden Him- ...lsfunken so manches kalte, ...te Herz, und machen Durst'- Freude trunken und heilen ...nd- und Höllen-Schmerz.

4. Verzehren Stolz und Eigenliebe, und sondern ab, was unrein ist, und mehren jener Flamme Triebe, die nur den großen Einen küßt.

5. Erwecke, läutre und vereine des ganzen Christen-Volkes Schaar, und mach' in deinem Gnaden-Scheine dein Heil noch jedem offenbar.

6. Du unerschöpfte Quell' des Lebens, allmächtig starker Gotteshauch, dein Feuer-Meer strömt nicht vergebens, o zünd' in unsern Herzen auch!

7. Schmelz' alles, was sich trennt, zusammen, und baue deinen Tempel aus; laß leuchten deine heil'gen Flammen durch deines Vaters ganzes Haus.

8. Beleb', erleucht', erwärm', entflamme doch bald die ganze weite Welt, und zeig' dich jedem Völkerstamme, als Heiland, Friedefürst und Held.

9. Dann tönen dir von Millionen der Liebe Jubel Harmonien, dann strahlt dein Ruhm in allen Zonen und aller Wesen Seelen glüh'n. **Frickert.**

389.

Eigne Mel. 28. oder: Eine feste Burg ist unser Gott.

Auf ewig ist der Herr mein Theil, mein Führer und mein Tröster. Der Herr ist Gott, mein Licht, mein Heil, und ich bin sein Erlöster. Du verwirfst mich nicht, selbst im Gericht. Mit jenes Lebens Ruh' erquickst, beschattest du mich schon in diesem Leben.

2. Fern von der Welt, mit dir allein, o du, der Wesen Wesen, wie ist von aller seiner Pein durch dich mein Herz genesen. Der die Welt schuf, er, der seyn wird, er half mir, und war mein Gott. Allmächtig half mein Gott, und gab mir seinen Frieden.

3. Wenn meine bange Seele fleht, erhoben aus dem Staube: wenn ich im freudigen Gebet, mein Vater, mächtig glaube; zu der Sieger Chor, zu dir empor steig' ich dann, ruh' in dir, dort bin ich, nicht mehr hier, bin schon durch Hoffnung selig!

4. Allgegenwärtig hast du mich, auch mich, den Staub, umgeben. Du siehst mich, ich empfinde dich, seh'n werd' ich dich, und leben! Hier, und dort und da ist Gott mir nah'! Gedanke meiner Ruh', wie reich an Heil bist du, wie reich am Troste Gottes!

5. Ich lebe dir, ich sterbe dir, doch nicht durch meine Kräfte. Herr, glaubend fliehe ich zu dir. Du giebst dem Schwachen Kräfte. Ja, ich lebe dir, ich sterbe dir, Erbarmer, Vater; dein will ich auf ewig seyn, auf ewig dein, Versöhner!

Klopstock.

390.

Mel. 22. Die Seele Christi. oder: Schon deines Namens.

Der uns in Christo alles gab, mit Gnade blick' auf mich herab, auf mich, der Sünde schnellen Raub, den Himmels-Erben und den Staub!

2. Schmal ist der Weg zu Gottes Höh'n, und wenige sind, die ihn geh'n, die Pfort' ist eng', und der nur dringt durch sie zu Gott empor, der ringt.

3. Ich lieg' auf meinem Angesicht und fleh' und weine: Laß dein Licht mir leuchten, Vater; laß mich dein im Leben und im Tode seyn! Klpstk.

391.

Mel. 52. Wer Ohren hat zu ꝛc. oder: Ach bleib mit deiner Gnade.

So lang' ich hier noch walle, soll dies mein Seufzer seyn; ich ruf' bei jedem Falle: Herr, hilf mir, ich bin dein! Wenn ich am Morgen wache und schlafe Abends ein, befehl' ich Gott die Sache: Herr, hilf mir, ich bin dein!

2. Geh' ich an die Geschäfte, bitt' ich, daß sie gedeih'n, ihn um Verstand und Kräfte: Herr, hilf mir, ich bin dein! Will sich mein Fleisch vergehen, betrogen von dem Schein, so halt' ich an mit Flehen: Herr, hilf mir, ich bin dein!

3. Wenn mich die Sünden kränken, so kann ich noch allein an den Versöhner denken: Herr, hilf mir, ich bin dein! Fühl' ich mich schwach im Beten, und ist mein Glaube klein, soll mich sein Geist vertreten: Herr, hilf mir, ich bin dein!

4. Wenn ich in Leidens-Tagen bei seiner Ruthe wein', so will ich kindlich sagen: Herr, hilf mir, ich bin dein! Will Satan mich berauben und macht die Welt mir Pein, ruf' ich getrost im Glauben: Herr, hilf mir, ich bin dein!

5. Macht auch mein Herz mir Grauen, der Herr sey nicht mehr mein, so seufz' ich voll Vertrauen: Herr, hilf mir, ich bin dein! In meinen letzten Stunden schätz' ich mich heil und rein durch meines Heilands Wunden: Er hilft mir, ich bin sein!

392.

Nach eigner Mel. 52. oder: Ach bleib mit deiner Gnade.

Die Gnade sey mit allen, die Gnade unsers Herrn; des Herrn, dem wir hier wallen, und säh'n sein Kommen gern! Auf dem so schmalen Pfade gelingt uns ja kein Tritt, es gehe seine Gnade denn bis zum Ende mit.

2. Auf Gnade darf man trauen; man traut ihr ohne Reu'; und wenn uns ja will grauen, so bleibt's; der Herr ist treu. Wird stets der Jammer größer, so glaubt und ruft man noch, du mächtiger Erlöser, du kommst, so komme doch!

3. Damit wir nicht erliegen,

muß Gnade mit uns seyn; denn sie flößt zu den Siegen Geduld und Glaube ein. So scheint uns nichts ein Schade, was man um Jesum mißt; der Herr hat eine Gnade, die über alles ist.

4. Bald ist es überwunden nur durch des Lammes Blut, das in den schwersten Stunden die größten Wunder thut. Die Gnade, die den Alten half zwei Weh übersteh'n, wird die ja auch erhalten, die in dem dritten fleh'n.

5. Herr, laß es dir gefallen! so seufzen, flehen wir, die Gnade sey mit allen! die Gnade sey mit mir! Herr, laß es dir gefallen, noch immer rufen wir: die Gnade sey mit allen, die Gnade sey mit mir! Hiller.

393.

Mel. 80. Liebe, die du mich zum Bilde.

Wann wird diese Hütte sinken? wann zerstäuben dieser Staub? wann wirst, Christus, du mir winken? sagen, wann? „Sey froh und glaub'!" Ach wann kommt die Stunde, wann? da ich Freiheit athmen kann?

2. Ach noch drückt mich Erdenbürde; um mein Aug' ist dicke Nacht! Ach, daß meiner Seele würde, was die Seele selig macht! Daß ich fände Freiheit, Licht, dein erfreuend Angesicht!

3. Nur ein Strahl aus jenem Leben! von dir nur ein Augenblick! hoch empor würd' er mich heben, wenn ich tief in Tiefen sink'. Bei'm Gefühle meiner Schuld laß mich fühlen deine Huld!

4. O, ein Blick, ein Strahl der Höhe hebe mich vom Staub empor; bringe mich in deine Nähe, meine Lippen an dein Ohr! bis in Freude, daß du bist, still mein Aug' und Herz zerfließt!

5. Von dem Zwange aller Ketten, von der Macht der Finsterniß, großer Retter! kannst du retten, deß ist oft mein Herz gewiß; aber öfters schwindet mir jeder Strahl des Lichts von dir! J. C. L.

394.

Mel. 36. Versöhner Gottes, was hast du.

Bekenner Jesu, werdet nie vermessen! der Fall ist nahe, wenn wir je vergessen, Beständigkeit und Sicherheit vor Sünden auf Gott zu gründen.

2. Ach, dann sind auch die feurigsten Entschlüsse wie Morgen-Nebel, die durch Finsternisse schnell in die Höhe schimmern und vergehen, wie sie entstehen.

3. Die Jünger stärken in der Trübsals-Stunde sich nicht mit Wachen und Gebet im Bunde, sind sicher und entschlafen selbst vor Kummer in tiefen Schlummer.

4. Der ihn verräth, ist da. Der Herr will sterben. Wie fürchten sie, mit Jesu zu verderben! Wo ist ihr Muth bis in

den Tod mit Freuden für ihn zu leiden?

5. Wer dich bekennt, Erlöser, fürchtet alles von seiner Schwachheit, eingedenk des Falles der bessern Jünger, strebt er, sein Vertrauen auf dich zu bauen.

6. Laß deinen Geist uns, Herr, vor Gott vertreten! Erbarmer! hilf uns wachen, hilf uns beten! So werden wir im Kampfe nicht erliegen, wir werden siegen. Klpstk.

395.

Mel. 109. Jesu, meiner Seelen Leben.

Heiland, du nur kannst mich retten, wenn mich niemand retten kann. Beten will ich, immer beten: Schau' mich mit Erbarmen an! Reiß die Wurzel meiner Schmerzen, reiß die Sünde aus dem Herzen! Meine Seele fleht zu dir: Sende deinen Geist zu mir!

2. Nichts als deine Kraft und Gnade, nichts, sonst nichts verlangt dein Kind. Dann geh' ich auf rechtem Pfade, sicher, muthig und geschwind; dann kann ich mein Fleisch bezwingen, dann des Geistes Früchte bringen, dann mich, Vater, deiner freu'n, dann des Heiles sicher seyn.

3. Herr, ich beuge meine Kniee, bete, Heiligster! vor dir, flehe Vater, spät und frühe: Sende deinen Geist zu mir! Laß mir nichts die Hoffnung rauben, und belebe meinen Glauben, meinen Eifer im Gebet, das um Huld und Gnade fleht!

4. Sende bald den Geist des Lebens, Vater Jesu Christi mir! Oder ist mein Fleh'n vergebens? dringt mein Rufen nicht zu dir? Nein, ich werde überwinden! Nein, du wirst von meinen Sünden durch den Geist mich ganz befrei'n; Vater, du wirst Vater seyn!

5. Jesus Christus! sieh mein Schmachten, höre mich, o Seelenfreund! solltest du ein Herz verachten, das zu dir um Gnade weint? Herr, ich dürste nach dem Guten, laß mein Herz nicht länger bluten! Jesu! Jesu! nein, mein Fleh'n kannst du länger nicht verschmäh'n!

6. Bist du denn nicht reich für alle? bist du aller Heiland nicht? der gestorben ist für alle, allen seinen Geist verspricht? Ich umfasse dein Versprechen, nichts soll meinen Glauben schwächen; gieb mir, was dein Wort verheißt, deine Gnade, deinen Geist! J. C. L.

396.

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe.

Herr, der Sünder wie der Fromme drängt sich deinem Throne zu; jeder hofft, wenn er nur komme, finde bei dir Gnad' und Ruh'. Unter diesen Sünder Schaaren, lieber Heiland! komm auch ich; ich, der ich so oft erfahren, wer dich sucht, der findet dich!

2. Dich, du Quell voll Kraft und Leben, dich, du Trost in jedem Schmerz! alles hast du, alles geben kannst du, was sich wünscht mein Herz. Du, du Stärke aller Schwachen! Heiland aller Sünder du! gut und selig kannst du machen; meine Seele fliegt dir zu!

3. Jesus! du willst gerne geben, Wohlthun ist dir höchste Lust; Tod nicht willst du; du willst Leben, füllst mit Wonne gern die Brust. Fülle, Heiland! meine Seele an mit Lieb' und Zuversicht. Wenn ich täglich, stündlich fehle, sinken laß den Muth mir nicht!

4. Freud' an dir, o Jesus, leuchte mir vom sanften Angesicht! ach, mit deinen Thränen feuchte, Jesus, meiner Augen Licht! Deine heiße, bittre Leiden schweben mir in Freud' und Schmerz um die Seele! Deine Freuden sey'n die Freuden für mein Herz!

5. Du sey — Du mein Trost-Gedanke; Du der Seele tiefste Kraft; Du mein Fels, so oft ich wanke; Du nur meine Leidenschaft! Dich erblick' in meinen Blicken jedes Auge, das dich kennt; meinem Aug' entquill' Entzücken, wenn mein Mund dich Heiland nennt!

6. Geber aller guten Gaben, meiner Seele Retter, gieb, was du weißt, ich soll es haben, Einfalt, Demuth, Liebestrieb! Trieb zu allem, allem Guten, Freud' an allem, was dich freut! Laß mein Herz beim Elend bluten; helfen, eh's um Hülfe schreit!

J. C. L.

397.

Mel. 16. Bleib bei Jesu, meine Seele.

Weg mit allem, was ich sehe, weicht Gedanken all' zurück! Vater! nur auf deine Nähe richte sich der Seele Blick!

2. Welche Wonne! dich erkennen, aller Wesen Quell und Ziel! Kindlich froh dich Vater nennen, welch ein himmlisches Gefühl!

3. Dich in deinen Werken sehen, dich empfinden, wo du bist, in den Tiefen, in den Höhen; fühlen, daß du Liebe bist!

4. Aller Lebenden Beleber, dich, der alles hat und kann, o du aller Gaben Geber! wie, wie bet' ich, Gott! dich an?

5. Gott! welch Lied kann dich erheben? wer ist's, der wie du erfreut? was du giebst, wer kann's uns geben? Christus und Unsterblichkeit!

6. Vater! theurer sey, als keiner aller meiner Lieben, mir Jesus Christus, aller deiner Lieben Liebster sey's auch mir.

7. In ihm laß mich dich empfinden! in ihm deine Liebe seh'n! durch ihn reiner stets von Sünden, kindlich, traulich vor dir steh'n!

8. O daß ich ihn rein verehrte, stets nur folgte seinem Rath! Wie wenn ich ihn säh' und hörte, sey mein Wort und meine That!

9. Glauben lehre mich! — auf Erden hoffen auf den Himmel! Gott! deiner stets gewisser werden, dein in Freude, dein in Noth!

10. Laß mich deine liebe Nähe, Nahester! vergessen nie! wenn ich betend vor dir stehe, wenn ich leid' und handle, nie!

11. O du — du, dem meine Seele tausend tausendmal entlief! wenn ich fehlen will und fehle, daß mir deine Stimme rief!

12. Ich der Stimme Ruf erkennte, ich zurücke flöh' zu dir! in mir Scham und Liebe brennte, Muth und Freude lebt' in mir!

J. C. L.

398.

Mel. 22. Die Seele Christi rc.

O Jesu Christ! du wahres Licht! erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd', damit ein jeder selig werd'!

2. Bekehre, die in Irrthum steh'n, laß sie das Licht der Wahrheit seh'n! Auch die, so einen falschen Wahn im Herzen nähren, blicke an!

3. Und das, was sich verlaufen hat von deiner Heerd', such' deine Gnad'; Verwundete Gewissen heil', gieb allen an dem Himmel Theil!

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr', und die gefangen sind, mach' frei; daß jeder dir ergeben sey.

5. Erleuchte alle, die verblend't, bring' wieder, was sich hat getrennt, versammle, die zerstreuet geh'n, hilf allen, die in Zweifel steh'n.

J. Herrmann.

399.

Mel. 95. Das ist unbeschreiblich.

Wenn wir vor dich treten, deine Majestät kindlich anzubeten, heil'ge das Gebet; unsre Opfer steigen zu dir Himmel an; wenn die Lippen schweigen, hör' das Herze an!

2. Laß uns dich auch hören aus dem Heiligthum, so oft wir in Chören deines Namens Ruhm heiliglich besingen und mit Herz und Mund dir Dankopfer bringen für den Gnadenbund.

J. C. Graff.

400.

Mel. 76. O Welt, sieh' hier dein Leben.

Du großer Hoherpriester, gieb mir und dem Geschwister viel Rauchwerk zum Gebet; recht kindlich frohe Herzen und helle Gnadenkerzen, die keine fremde Luft verweht.

2. Ein Ohr, das dich stets höret, ein Auge, das nichts störet, dich kindlich anzuseh'n, und priesterliche Lippen, und Füße, die die Klippen der Welt mit dir getrost durchgeh'n.

3. Die Hände müssen segnen, der Seel' ihr Freund begegnen, der Leib soll Tempel

seyn; den Geist belebt ein Wehen, das niemand kann verstehen, als der es fühlt und die Gemein.

4. Du unser Freund, du Treuer, komm, schütte Geist und Feuer auf jedes Beter-Chor! So oft wir zu dir treten gieb Rauchwerk uns zum Beten, halt unsre Hände selbst empor!

Z.

Morgenlieder.

401.

Mel. 22. Schon deines Namens 2c. oder: Gelobt seyst du.

Des Morgens, wenn ich früh aufsteh', und Abends, wenn ich schlafen geh', seh'n meine Augen, Herr! auf dich; Herr Jesu! dir empfehl' ich mich!

402.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet.

Wie soll ich dir, Herr Jesu Christ! für alles dankbar seyn, daß du mein Schutz und Hüter bist? Geist, Seel' und Leib sind dein!

2. Gedenke, Herr, auch heut an mich, an diesem ganzen Tag und wende von mir gnädiglich, was dir mißfallen mag!

3. Erhör', o Jesu, meine Bitt', und nimm mein Seufzen an; ach gehe mit mir Schritt vor Schritt auf meiner Lebensbahn!

4. Gieb deinen Segen diesen Tag, zu allem Rath und That, damit ich fröhlich sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat!

M. Bose.

403.

Mel. 98. Nun danket alle Gott 2c. oder: Der Herr sah' Petrus.

Was soll ich dir denn nun, mein Gott! für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnade senken, mit meiner Seel' und Geist, heut diesen ganzen Tag das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

2. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, mein allerliebstes Leben! Ach wohn', ach leb' in mir, beweg' und rege mich, so hat Geist, Leib und Seel' mit dir vereinigt sich.

3. Möcht'st du mir diesen Tag vor Herz und Augen schweben, und deine Gegenwart mich wie die Luft umgeben, damit ja all mein Thun durch Herz und Sinn, und Mund dich lobe inniglich, mein Gott! zu aller Stund'!

4. Ach segne, was ich thu', ja rede oder denke; und deines Geistes Kraft mich also führ' und lenke, daß alles nur ge-

schehʼ zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt stets bleibʼ dein Eigenthum. Lange.

404.

Mel. 52. Wer Ohren hat zu. oder: Ach bleib mit deiner Gnade.

Wer heißt sich alles regen? wer alles neu erstehʼn? wer streuet Freudʼ und Segen auf alles, was wir sehʼn? Du bist es, Gott, der allen giebt Leben, Kraft und Ruhʼ du strahlʼst mit Wohlgefallen uns Licht und Segen zu?

2. Dir, dir gebührt die Ehre, dir alle Zuversicht! du führst die Sternenheere; du giebst dem Tagʼ sein Leben: du giebst des Lebens Säfte, du allen Schwachen Kraft; du Urquell aller Kräfte, du bistʼs, der alles schafft!

3. Viel tausend Wittwen preisen mit jedem Tage dich, und unzählbare Waisen freuʼn deiner Güte sich. Auch wir, wir wollen deiner uns, bester Vater, freuʼn; nein, fühllos müsse keiner bei deiner Güte seyn!

4. Laß unsern Mund erheber dich, Heiland, ohne Zwang; und unser Herz und Leben sey lauter Lobgesang! Unschuldig laß uns alle vor deinen Augen seyn, daß jedes dir gefalle, laß jede Sündʼ uns scheuʼn!

J. C. L.

405.

Mel. 24. Ach, wie tief bist du gefallen.

Dir, du Quell voll Huld und Segen, eilt der erste Blick entgegen! Augen, Hände, Herzen streben rein zu dir sich zu erheben, Gott der Tage, Gott der Nächte, Licht des Lichtes, Macht der Mächte, der uns Ruhe giebt und weckt! :,:

2. Ewig Guter, Freuden-Sender, Allanfänger, Allvollender! nimm mit Vater-Wohlgefallen deiner schwachen Kinder Lallen; nimm in dieser Morgenstunde Dank vom Herzen, Dank vom Munde, die anbetend zu dir nahʼn!

3. Was wir kindlich heut begehren, wollst du väterlich bewähren; Gutes mehr, als wir verlangen, sollen wir von dir empfangen; du, der unerschöpflich giebet, mehr uns, als wir selber, liebet, blickʼ uns liebend, segnend an!

4. Kindlich nehmen, froh genießen, liebreich geben, willig missen, deiner Güte sonder Schranken still vertrauʼn, für alles danken, Kraft in Schwachheit, Muth in Leiden, und Besonnenheit in Freuden, allʼ dieß flehen wir von dir.

5. Jesus, durch dich muß das Flehen in das Herz des Vaters gehen, durch dich sendet er, der Beste, uns das Kleinste und das Größte. Schenkʼ uns Zuversicht, o Leben! daß wir freudig übergeben unser Herz und Schicksal dir!

J. C. L.

Abendlieder.

406.

Mel. 52. Wer Ohren hat zu. oder: Ach bleib mit deiner Gnade.

Vor Jesu Augen schweben ist wahre Seligkeit, ein unverrücktes Leben mit ihm schon in der Zeit; nichts können und nichts wissen, nichts wollen und nichts thun, als Jesu folgen müssen, das heißt in Frieden ruh'n.

2. Man steht aus seinem Schlafe in Christi Freundschaft auf; man fürchtet keine Strafe im ganzen Lebenslauf; man ißt und trinkt in Liebe, man hungerte wohl auch und hält im Gnadentriebe beständig Einen Brauch.

3. Wenn man den Tag vollendet, so legt man sich zur Ruh'; von Christo unverwendet, schließt man die Augen zu, und wünschet selbst den Träumen (wenn's doch geträumt muß seyn) nichts anders einzuräumen, als Christi Naheseyn.

4. Gewiß, wer erst die Sünde in Christi Blut ertränkt, und dann gleich einem Kinde ihm unverrückt anhängt, der wird auch heilig handeln, und kann dann anders nicht. Herr Jesu, lehr' uns wandeln in deiner Augen Licht!

Z.

407.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet.

Nur du, mein Gott! bist ohne Rast, du schläfst und schlummerst nicht, weil du es niemals nöthig hast, und selber bist das Licht.

2. D'rum schließ' ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein; mein Gott wacht ja, so lang' ich ruh', wie könnt' ich traurig seyn?

3. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führe mich im Himmel ein zur auserwählten Zahl.

4. Und also leb' und sterb' ich dir, o Herr, Gott Zebaoth! Durch Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

Herzog.

408.

Mel. 100. Kommt Brüder, laßt. oder: Von Gott will ich nicht lassen.

Gieb, daß ich Morgen wieder, wenn ich vom Schlaf aufsteh', dir singe neue Lieder, und stets in deiner Näh' erwach' und schlafen geh'! und alle Zeit und Stunden verbring' in deinen Wunden, dich immer vor mir seh'.

409.

Mel. 76. O Welt, sieh hier dein Leben.

Wenn ich mich schlafen lege, mein Heiland! und erwäge, was du an mir gethan, so preißt dich mein Gemüthe, und du, voll Gnad' und Güte, nimmst auch des Nachts dich meiner an.

2. Ich gehe nun zu Bette; du weißt, was ich gern hätte, im Traum dein Ebenbild, im

Schlafen deine Nähe; wenn ich dich gleich nicht sehe, sey doch mein Herz von dir erfüllt!

3. Schließ diese Nacht mich Armen, aus Gnade und Erbarmen, in deine Arme ein; gieb, daß kein Feind mich schrecke; dein Heil sey meine Decke, dein Licht in Finsterniß mein Schein!

Gr. R. u. Joh.

410.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet.

Ob gleich das Sonnenlicht dahin, der Tag entwichen ist, glänzt doch dem Herzen ein Rubin, er heißet Jesus Christ.

2. Wie könnt' es da wohl finster seyn, wo du bist, wahres Licht? Bei dir ist alles hell und rein; uns leuchte dein Gesicht.

3. Mit deinem Lobe schlaf' ich ein, und damit wach' ich auf; o möchtest du stets bei mir seyn; Herr, ich verlaß' mich d'rauf.

4. Ich wickle mich beim Schlafengeh'n in dein Erbarmen ein, du wollest früh bei'm Aufersteh'n mir neues Heil verleih'n!

Dillherr.

411.

Nach eigner Mel. 122.

Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht bald schwinden? Hüter! ist die Nacht bald hin? wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, in die ich verwickelt bin? Jsa. 21, 11.

2. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden, Seelen-Sonne, gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe, Jesu, Liebe, komm, beschleunige den Lauf!

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erleuchtung kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht; darum wollst du mir, dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Wahrheit tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsterniß vollzieh'n? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte flieh'n?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd' dein Feuer in mir an; laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben; Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblicken und erquicken, Jesus muß die Sonne seyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen. Seine Klarheit kann nicht ein. Wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9. Jesu, gieb gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an! Denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

Richter.

XXX. Anbetung Gottes.

412.

Nach eigner Mel. 42.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Andacht und heilige Freude durchdringe unser aller Seelen ganz!

2. Sehet und fühlet, wie freundlich er ist! Gnade, Erbarmung, Licht, Wahrheit und Liebe herrschen ewig über uns!

3. Alles, was lieben kann, liebe den Herrn! Seraphim, Cherubim, selige Geister! Lieb' ist eure Seligkeit!

4. Unsere Seelen auch dürsten, wie ihr, ewig und heilig den Mittler zu lieben, der für uns aus Liebe starb.

5. Doch auch im Staube schon lieben wir ihn, ihn, den Erbarmer, mit Thränen der Sehnsucht, die er selbst einst trocknen wird.

6. Lobet und liebet stets alle den Herrn, bis er uns alle im Reiche der Himmel einst mit sich vereinen wird!

413.

Mel. 130.

Te Deum laudamus.

Herr, Gott! dich loben wir! Herr, Gott! wir danken dir! Die ganze weite Schöpfung preißt dich, Vater, Sohn und heil'ger Geist! die Cherubim, die Seraphim und alle Himmel singen ihm! Heilig! heilig! heilig ist unser Gott, der Herr Gott Zebaoth!

Weit, über alle Himmel weit geht Gottes Macht und Herrlichkeit. Sie, die den Erdkreis wunderbar bekehrten, der Apostel Schaar, Propheten und die Märtyrer, sie preisen ewig dich, o Herr! und hier am Grab' in dieser Zeit preist dich die ganze Christenheit.

Dich, der für uns geblutet hat. Du starbst für unsre Missethat. Du hast dich, um uns zu befrei'n, erniedriget, ein Mensch zu seyn. Dem Tode nahmst du seine Macht, zum Himmel hast du uns gebracht. Zur Rechten Gottes sitzest du, und ewig, ewig herrschest du!

Im Grabe lässest du uns nicht. Du kommst, du kommst zum Weltgericht. Einst sey im Himmel unser Theil, sey unser Lohn und unser Heil!

Hilf deinem Volke, Jesus Christ, und segne, was dein Erbtheil ist! Bewahre uns vor Sünden, Gott, verlaß uns nicht in unsrer Noth, und leite uns durch Welt und Zeit zum Lichte deiner Ewigkeit!

414.

Nach eigner Mel. 123.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen; denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine Leiden bringen; ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu,

daß ich es thu' im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier', daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl', und dir darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster, solche Güte; so wird gewiß mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet' dich in Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich die Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten, mit Seufzern die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind, und ein Miterbe Jesu Christi sey, daher ich Abba, lieber Vater, schrey.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deines heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mich in heißer Lieb', daß mir's die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab' gethan.

6. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! d'rum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr'.

7. Wohl mir, ich bitt' in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt. In Ihm ist alles ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir! Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

Craselius, P. in D.

415.

Nach eigner Mel. 93.

Sey Lob und Ehr' dem Höchsten Gut; dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit Freude und mit Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt! gebt unserm Gott die Ehre!

2. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: ach Gott, vernimm mein Schreien; da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. D'rum dank', o Gott! d'rum dank' ich dir; ach danket, danket Gott mit mir: gebt unserm Gott die Ehre!

3. Gott ist uns nah, Gott hat sich nicht von seinem Volk geschieden, der Herr ist unsre Zuversicht, er giebt uns Heil und Frieden; mit Mutterhänden leitet er sein Volk durch's Feuer und durch's Meer. Dank' ihm mit Freudenthränen!

4. Wenn Hülfe nicht mehr helfen kann, die nur die Welt

erzeiget; so hilft, der ewig helfen kann, der Mittler selbst, und neiget sein Vaterherz uns freundlich zu; denn außer ihm ist keine Ruh', ist keine Ruh' zu finden.

5. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott! von nun an ehren; man soll, Herr! deinen Lobgesang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue sich; gebt unserm Gott die Ehre!

6. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! ihr, die ihr Gottes Macht erkennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott: der Herr ist Gott, der Herr ist Gott; gebt unserm Gott die Ehre.

7. So kommet vor sein Angesicht, ihm Preiß und Dank zu bringen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht; gebt unserm Gott die Ehre! Schade od. Schütz etc.

416.

Nach eigner Mel. 99.

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen! der große Dinge thut an uns und allen Enden; der mächtig uns erhält und schon von Kindheit an mehr wohlthat, als ein Mensch versteht und zählen kann.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns in unserm Leben ein immer frohes Herz und wahren Frieden geben: woll' uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort; und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Dank sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und auch dem heil'gen Geist! Er, der vom Himmelsthrone erbarmend auf uns schaut, bleibt immer, wie er war: unendlich groß und gut. Lob sey ihm immerdar! Mart. Rinkardt.

417.

Nach eigner Mel. 85.

O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund! so stimmt' ich damit um die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. Ach alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben; denn mein Vermögen ist zu matt! Ach! wär' ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang.

3. Mein treu'ster Jesu! sey gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz von Satans Sclaverei befreit, zu deinem Eigenthum geweiht.

4. Auch sey dir ewig Ruhm und Ehre, o Gott! du werther heil'ger Geist, für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: ach!

ist was Gut's am Leben mein, so ist es wahrlich alles dein.

5. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld unsäglich gnädige Geduld.

6. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm' ich noch mit Seufzen ein.

7. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott! in allen Gnaden hin: im Himmel soll es besser werden, wenn ich wie Gottes Engel bin; da sing' ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor. J. Menzer.

418.

Nach eigner Mel. 112.

Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten, und in Ehrfurcht vor ihm treten! Gott ist in der Mitte: alles in uns schweige, und sich innig vor ihm neige! Er allein soll es seyn, unser Gott und Herre, ihm gebührt die Ehre!

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Seraphinen Tag und Nacht gebeuget dienen. Heilig, heilig, heilig! singen Engelchöre unablässig ihm zur Ehre. Herr! vernimm unsre Stimm', da auch wir Geringen dir Dankopfer bringen.

3. Majestätisch Wesen! möchten wir dich preisen und im Geist dir Dienst erweisen; möchten wir wie Engel immer vor dir stehen, die dich gegenwärtig sehen! Laß uns dir für und für, liebster Gott! in allen trachten zu gefallen.

4. Mache uns einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und voll stillen Frieden: wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, daß wir so still und froh deine Strahlen fassen, und dich wirken lassen.

5. Herr! komm in uns wohnen, und laß uns auf Erden dir zum Heiligthume werden. Komm, du nahes Wesen! dich in uns verklären, daß wir dich stets lieben, ehren; laß das Herz allerwärts sich zu dir erheben, und in dir nur leben! G. T. St.

419.

Mel. 93. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

Kommt, betet unsern Heiland an, den Herrn, denn er ist König, dem dieser ganze Erdenplan zum Reiche noch zu wenig; Er sitzet auf den Cherubim und lacht der Völker, welche ihm so toll entgegen toben.

2. Erhöhet den Herrn Zebaoth, erhebt ihn, ihr Gerechte! lobsinget Gott, lobsinget Gott, lobsingt ihr, seine Knechte! Gebt seinem großen Namen Ehr', denn er ist heilig; fallet her zum Schemel seiner Füße.

3. Es rufe ihn, wer rufen kann, wie Samuel, der Zeuge, wie Moses und wie Aaron an, daß er sich zu uns neige; sie riefen ihm, so war er hie; sie baten, er erlöste sie; sie glaubten, er gewährte.

4. Sie wagten sich zu ihm hinein, in's Feu'r und in die Wolke; da ließ er sich mit ihnen ein, und gab den Bund dem Volke; er redete von Angesicht mit ihnen; sie verließen nicht das Zeugniß seiner Worte.

5. Lobsinget dem Herrn Zebaoth, dem Herrn der Himmelsheere; singt: Gloria dem großen Gott, Kraft, Macht und Reich und Ehre! Singt: heilig, heilig, heilig heißt Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist, im Himmel und auf Erden!

420.

Eigne Mel. 81. oder: Mir nach, spricht Christus.

Geht, werft euch vor die Majestät des Königes der Liebe, der euch mit Gnad' entgegen geht, ihr, meiner Seele Triebe; ihn, den man hier nicht sehen kann, blickt mit des Glaubens Auge an.

2. Du bist, o Seelen-Bräutigam, ein allgemeines Wesen; wer krank auf Erden zu dir kam, den ließest du genesen. Ich habe dich auch angerührt und deine Wunderkraft gespürt.

3. Ich mache mich im Geist bereit bei'm Tone stiller Lieder, und werfe deiner Heiligkeit mich vor die Füße nieder. Komm, Priester, aus dem innern Chor und bete meiner Seele vor!

4. Gieb, daß ich spreche, was dein Mund dem Vater sagen möchte, wenn er ihm unsern Liebesbund in's Angedenken brächte. Nun, weil der Geist jetzt Abba sprach, so lall' ich ihm das andre nach.

5. Ich bin's versichert, daß du mich zu deinem Volk gezählet, mit deinem Herzen ewiglich verbunden und vermählet, und wenn du bei dem Vater stehst, auch mit für meine Seele flehst.

6. Hier ist mein sehr geringes Herz, das dir dein Herz gebrochen, als du's durch unverdienten Schmerz an Höll' und Tod gerochen; so komm und blase deine Flamm' im Herzen auf, o Bräutigam!

7. Indessen soll, auf deinen Ruf, mein Herz dir willig dienen, und deinem Dienste zum Behuf soll auch die Hütte grünen; es höre, wer es hören kann, ich bin des Heilands Unterthan.

8. Der an dem Kreuz verhöhnet ward, von seinem Volk verläugnet, und der nach seines Reiches Art, mit Schmach die Seinen zeichnet, ist mein und meiner Brüder Haupt, an welches unsre Seele glaubt. Z.

421.

Mel. 21. Lobsingt dem Herrn, lobs.

Gott ist mein Lied! er ist der Gott der Stärke. Hoch ist sein

Nam' und groß sind seine Werke; und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und spricht's, so leben tausend Welten; und er gebeut, so fallen durch sein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid, und seine Wahl das beste; er herrscht als Gott und seines Thrones Feste ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten; ohn' Anfang Gott, und Gott in Ewigkeiten; Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war im Himmel, Erd' und Meere, das kennet Gott, und seiner Werke Heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft, daß ich sicher ruhe; er schafft, was ich vor oder nochmals thue, und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du sitzest oder gehest, ob du an's Meer, ob du gen Himmel flöhest, so ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Fleh'n und allen Rath der Seele; er weiß, wie oft ich Gutes thu' und fehle. Er eilt mir gnädig beizusteh'n.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte; schrieb auf sein Buch, wie lang' ich leben sollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, das Gott nicht angehöre; Herr, immerdar soll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde seyn!

11. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen. Sollt' ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen, daß deine Hand mein Leben hält?

12. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden; so frag' ich nichts nach Himmel und nach Erden, und biete selbst der Hölle Trotz. Gllrt.

422.

Nach eigner Mel. 21.

Lobsingt dem Herrn! lobsinget ihm mit Freuden! der Herr ist gut! Er segnet uns mit Freuden, hört unser Fleh'n und hilft uns gern.

2. Der Herr ist groß! Er zählt das Heer der Sterne, er sendet uns sein Licht aus blauer Ferne, er hält den Sturm, er läßt ihn los.

3. Der Herr ist treu! Er herrscht voll Kraft und waltet, wenn auch vor ihm der Weltenbau veraltet; er winkt, sein Odem macht ihn neu.

4. Der Herr ist gut! Sein Name ist Erbarmen. Er trägt die Welt in seinen Vaterarmen. Lobsingt dem Herrn! Halleluja! Gllrt.

423.

Nach eigner Mel. 29.

Lob sey dir, Geist, du Gott der Liebe; weih' unsre Herzen dir zum Tempel! Entflamme, heilige, belebe uns, Geist vom Vater und vom Sohne!

2. Dir glühen dankbar alle Zungen, zu dir erhoben flammt die Liebe, und Sehnsucht strömt von ihren Lippen. Dein Name tönt in allen Zonen!

3. Wir stammeln auch in heißer Andacht, Preis, Lob und Ehre dir, Erbarmer! Preis dir, Gott, Vater, Mittler, Tröster! Preis dir in alle Ewigkeiten!

424.

Mel. 14. Nun danket all' und bringet. oder: Für Christus geb' ich.

Von allen Himmeln tönt dir Herr, ein froher Lobgesang. Zu dir, Anbetungswürdiger steigt auch der Menschen Dank.

2. Dich preisen ist uns Seligkeit, dir danken hohe Lust. Schon hier fühlt, wer sich deiner freut, den Himmel in der Brust.

3. Wir stammeln zwar in Schwachheit nur, so heiß das Herz auch glüht. Denn deinen Ruhm, Herr der Natur, erreicht kein sterblich Lied.

4. Doch du verschmähst das Opfer nicht, das dir die Andacht bringt, die sich mit Kindes Zuversicht zu dir, Erbarmer, schwingt.

5. Es sey auch noch so schwach und klein, so gut sie's bringen kann; ist nur dabei die Absicht rein, du nimmst es gnädig an.

6. So soll dein Lob zu jeder Zeit in unserm Munde seyn, und dankbar deiner Gütigkeit stets unser Herz sich freu'n.

425.

Mel. 71. oder: Vater unser im Himmelreich.

Vor deinen Augen stehen wir, wir all', o Jesus Christ, vor dir, und beten mit Gesang dich an, der alles hat und alles kann; der alles gab und alles giebt; der ewig liebte, ewig liebt!

2. O welche Freude, daß du bist und daß du heißest Jesus Christ! Vom hohen Himmel schauest du uns allen, wie wir singen, zu; mit Namen kennest du uns all', und unterscheid'st Gefühl und Schall.

3. Weß Lippe nur die Worte singt, weß Herz dir Dank-Empfindung bringt, wer ohne Andacht vor dir steht, und wer mit reiner Seele fleht. O sängen All' aus reiner Brust! o wär'st du Aller höchste Lust!

4. Du deiner theu'r erworbnen Schaar ein Beispiel, wie kein Beispiel war. Dich preise Jüngling, Mann und Greis, und wer von deiner Liebe weiß, der stimm' in unser Loblied ein, und zeug' und ruf': „Auch ich bin dein!"

5. Du unser Heil und Leben bist nur Huld und Güte, Jesus Christ! Erlösung uns in jedem Sinn, anbetend sinken wir dahin; und aus dem Staube rufen wir, Erbarmer, Heiland! auf zu dir!

6. Und Huld und Segen strömest du durch deinen Geist uns Sündern zu. Wer fühlt's, wer

fühlt's im Herzen nicht, daß Jesus Christus Gnade spricht, daß er uns wie ein Bruder liebt, daß er uns gern und ganz vergiebt!

7. O du, der einst wie wir geweint, der Sünder- und der Kinder-Freund, der manchen Tag und manche Nacht auf Bergen betend zugebracht! du, dessen Herz in Liebe brennt, du, den kein Engel würdig nennt.

8. Du Dulder in Gethsemane! du Dulder auf der Schädelhöh'! du Blutender, du Sterbender! du herrlich neu Lebendiger! Wer hat für uns, was du, gethan? Wer kann, was deine Gnade kann?

9. Schau' gnadenvoll auf uns herab, du, der Unsterblichkeit uns gab; du siehst uns, freu'st dich, Jesus Christ! der Thräne, die in's Aug' uns fließt. Dein Reich, o Herr, ist alle Welt, die Sterne, die kein Engel zählt,

10. Und jeder Berg und jedes Laub, und jede Sonn' und jeder Staub, was in den Thälern, auf den Höh'n die Augen sehen und nicht seh'n, die ganze Erde weit und breit ist Zeuge deiner Herrlichkeit. **J. C. L.**

426.

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet. oder: Für Christus.

Was sind wir doch? was haben wir, o Heiland Jesus Christ, das uns nicht unverdient von dir allein gegeben ist?

2. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer gut und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei.

3. Du straf'st uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr; am liebsten nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

4. Du zählst es, Herr, so oft ich wein', siehst, was mein Kummer sey; und keine Thräne ist so klein, du hebst und legst sie bei.

5. Was kränkt ihr euch in eurem Sinn, und grämt euch Tag und Nacht? Nehmt alle Sorg' und werft sie hin auf den, der euch gemacht!

6. Er hat noch niemals was verseh'n in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt gescheh'n, das nimmt ein gutes End'.

7. Ey nun, so laßt ihn ferner thun, und redet ihm nichts d'rein; so könnt ihr hier in Friede ruh'n, und immer fröhlich seyn. **P. Gerhd.**

427.

Nach eigner Mel. 61. oder: Jauchzet, ihr Himmel.

Lobe den Heiland, den mächtigen König der Ehren, meine begnadigte Seele, mit himmlischen Chören. Kommet zu Hauf! Psalter und Harfe wacht auf, lasset's die ganze Welt hören.

2. Lobe den Heiland, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlersfittigen so sicher ge-

führet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt! Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Heiland, der künstlich und fein dich bereitet, der dir das Leben verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel bereitet?

4. Lobe den Heiland, der deine Seel' sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Heiland, was in mir ist! Lobe den Namen alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht! Seele, vergiß es ja nicht; Lobend, schließ freudig mit Amen!

Joach. Neander.

428.

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Gott! mein Gott, dir will ich singen, deines Heils will ich mich freu'n; denn ich seh' in allen Dingen: Gottes bin ich, Gott ist mein. Jeder Blick auf seine Schöpfung, seine Himmel, seine Welten, zeigt mir Gottes Herrlichkeit, Gottes Liebe, Gottes Macht.

2. Für mich Armen, mich Verlornen, mich, der ich gefallen bin, gab er seinen Eingebornen, gab er Jesum Christum hin, der für mich am Kreuz gestorben, und vom Grabe auferstanden, ewig herrschet, ewig lebt, der als Richter kommen wird.

3. Seinen wunderbaren Führer, Gott, den Tröster, seinen Geist, giebt der Herr mir zum Regierer, wenn die Welt mich an sich reißt, daß er meine Seele fülle mit dem Lichte seines Glaubens. Heiligste Dreieinigkeit, dir sey Lob in Ewigkeit!

429.

Mel. 26. Ihr Seelen sinkt, ja sinket hin.

Der Herr hat viel an uns gethan, an uns, die wir im Glauben leben. Kommt, laßt uns ihm die Ehre geben. Ja gebt euch selbst zum Opfer an.

2. Wo ist ein solcher Gott, wie du? Wem opfert man den Dank so billig? Wem öffnet man das Herz so willig? Nur dir! — Ach schließ' es nach dir zu!

3. Der Herr hat alles wohlgemacht! So rühmt der Anfang und das Ende die großen Thaten seiner Hände; so ruft der Tag, so singt die Nacht.

4. Du Geist von oben, flamm' uns an! daß wir sein Wohlthun nicht verderben, ihm leben und der Sünde sterben, bis er sein Werk vollenden kann.

Z.

430.

Mel. 52. Befiehl du deine Wege ꝛc. oder: Wer Ohren hat zu hören.

Auf, meine Seele, singe dem Heiland Jesu Christ! dem Schöpfer aller Dinge! weh'

dem, der ihn vergißt! Er hat er hat vergeben dir deine Missethat! gerettet dich in's Leben, mit gnadenvollem Rath;

2. Beschüttet dich mit Heile, vom Elend dich befreut, und einst wird dir zu Theile die Ruh' der Ewigkeit. Er hat uns wissen lassen sein Heil und sein Gericht, Erbarmung ohne Maßen dem, der den Bund nicht bricht.

3. Schnell eilt sein Zorn vorüber, straft nicht nach unsrer Schuld, der Herr begnadigt lieber, nimmt lieber auf zur Huld! Wer Gott vertraut, ihm lebet, sein Friede ist mit dem! Mit Adlersflügeln schwebet Erbarmung über dem.

4. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre Kinder schau'n, so thut der Herr uns Armen, wenn wir auf ihn nur trau'n! Er weiß es, wir sind Sünder, er weiß es, wir sind Staub; zum Tode reife Sünder, ein niederfallend Laub!

5. Kaum daß die Winde wehen, so ist es nicht mehr da. — Wir Sterbliche vergehen! Stets ist der Tod uns nah! Jehovahs Gnad' alleine steht fest in Ewigkeit! O du des Herrn Gemeine, die seinem Dienst sich weiht;

6. Die, daß sie selig werde, mit Furcht und Zittern ringt, schwing' du dich von der Erde hinauf, wo Jubel singt die Schaar stets treuer Knechte, und unsrer Todten Schaar! Licht, Heil sind deine Rechte und ewig wunderbar.

7. Anbetung, Preis und Ehre dir, der du warst und bist! Wir stammeln's nur; doch höre, hör' uns, der ewig ist! Einst tragen wir auch Palmen, du Gott, auf den wir trau'n! Einst singen wir dir Psalmen! einst kommen wir und schau'n!

8. Ihr Frommen auf, und singet, bis eure Seele glüht! Ihr Engel Gottes bringet, so hoch ihr könnt, ein Lied! Ihr freut euch Gott zu ehren! ich freue mich mit euch, mein Herz soll auch vermehren sein Lob in seinem Reich. * Klpstk.

431.

Nach eigner Mel. 111.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte? Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat meiner nie vergessen. Vergiß, mein Herz, auch Seiner nicht.

2. Schau', o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist, wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig seh'n wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden, durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh', darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

3. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren? und seine Güte nicht versteh'n? Er sollte rufen, ich nicht hören? Den Weg, den er mir zeigt, nicht geh'n? Sein Will' sey mir in's Herz geschrieben, sein Wort bestärk' mich ewiglich. Gott soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten so wie mich.

4. Dieß ist mein Dank, dieß ist sein Wille, ich soll die Liebe seyn, wie er. Je mehr ich dieß Gebot erfülle, stell't sich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht, und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

Gllrt.

XXXI. Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden.

432.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Zünd' an und entflamm' uns, heiliges Lamm! Dein holdes Gesicht bleib' immer auf unsere Herzen gericht't!

2. Wir wären so gern dir, unserem Herrn, gefällige Knecht'; o mach' uns durchgängig in allem dir recht!

3. Ihr Brüder! wohlan! dieß bleib' euer Plan, recht selig zu seyn, und durchaus in allem sein Herz zu erfreu'n!

4. Schöpft aus seiner Füll', so viel eu'r Herz will, und dienet dem Herrn daneben aus Liebe eu'r Lebenlang gern!

5. Da hast du uns, Herr! wir bitten dich sehr, errett' uns vom Fluch, und schreib uns zu deinen Erlösten in's Buch!

Gr. u. Grfin Z.

433.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Herr, dein will ich seyn! Schließ mich in dich ein! Ich fliehe zu dir, wenn ich weder Bahnen noch Wege mehr spür'.

2. Doch bitten mit mir noch mehrere hier, von einerlei Stamm, dich, heilige Liebe! um Feuer und Flamm'.

3. Wir ziehen ja doch am nämlichen Joch, d'ran du uns gespannt, und bieten einander die hülfreiche Hand.

4. So gieb uns dann heut ein Herze zum Streit, das, wo man uns seh', ein Lämmlein im Hause und draußen ein Löw'.

5. Gieb deinem Volk hier die stete Begier, nicht fröhlich zu seyn, es gehen denn Schaaren zum Leben hinein.

6. Es sträube sich keins! Steht alle für Eins! Auf, nahe und fern, zum Dienste des unüberwindlichen Herrn.

A. Nitsch.

434.

Mel. 83. Wie schön ist unsers Königs.

Du treuer Hausherr der Ge-

mein', tritt selber unter uns herein; daß jede Seele dich erblick', und sich zu deinem Willen schick'; auch ruf' du deine Diener namentlich und sprich zu jeglichem: Ich segne dich!

Neisser.

435.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Du treuester Freund! so mit mir vereint, als niemand sonst ist, mein ew'ger Gebieter und Bruder und Christ!

2. So wahr du mich liebst, mir täglich vergiebst, so wahr will ich dein mit Leib und mit Seele ohn' Ausnahme seyn.

3. Erhalte dein Kind allzeit so gesinnt; es wisse von nichts als von dem gekreuzigten König des Lichts!

4. Wenn ich in der Still' gedenke, wie viel von Gnade und Treu' ich von dir erfahren in tausenderlei;

5. So falle ich hin mit dankbarem Sinn, voll Freud' und voll Schmerz, vor dir, mit mir innigst vereinigtes Herz!

6. Ich bete dich an, so gut als ich kann; ich bin dir noch schwer, das weiß ich und schäme mich dessen gar sehr.

7. Doch fühl' ich auch wohl, von Lieb' und Dank voll, die Schuld ist geschenkt, die Sünde in's Meer deiner Liebe versenkt.

8. Gelobet seyst du, du Quelle der Ruh'! Ich küsse die Hand, die so viel Barmherzigkeit an mich gewandt.

9. Mein Geist sey dir heut auf's neue geweiht, und jeder Gedank' sey nach dem Genuß deiner Gegenwart krank! Z.

436.

Mel. 14. Nun sich der Tag ꝛc. oder: Für Christus geb.

Der ewig tröstliche Gedank': daß ich dein eigen bin, macht, daß ich mich und meinen Gang dir gänzlich gebe hin.

2. Und wenn dein Ruf mich in der Zeit auf einen Posten stellt; zeuch mich nur an mit Freudigkeit, so bin ich auch ein Held.

3. Da bitt' ich dich nun allezeit um's Fühlen deines Fried's, und statte Gegenwärtigkeit des Geistes des Gemüths;

4. Der Geist der Offenherzigkeit ist eine edle Gab', durch die ein jedes Herz gedeiht, das sie empfangen hat.

5. Mein Heiland mach' nach deiner Lust, durch deines Geistes Hand ein Fensterchen in meine Brust, dir ist mein Herz bekannt.

6. Ein Engel Gottes bin ich nicht, ein Mensch voll Elend nur. Ich habe aber Engel Pflicht, und dazu nöth'ge Spur.

Z.

437.

Mel. 14. Nun sich der Tag.

Seitdem das Wort vom Kreuz besteht und alle Welt durchfliegt, daß, wie es sich von selbst versteht, nun Christus Brüder kriegt;

2. So fährt man nicht in's Himmelslicht, die Tiefen läßt man steh'n;*) und man durchreist die Erde nicht, schifft über keine Seen.

*) Röm. 10, 6. 7.

3. Man bittet nur den lieben Herrn, daß er aus seiner Füll' die Diener alle nah' und fern mit seinem Geist erfüll'.

4. Denn wenn nur seine Priesterhand zum Segnen sich erhebt; so setzt er uns in Jüngerstand, und unsre Seele lebt.

5. Er, der durch hundert Schlösser geht, wenn er den Frieden bringt, und augenblicklich bei dem steht, deß Herz ihm sehnlich winkt.

6. Der kann sich seiner Kirche nah'n, wenn wir ihn gleich nicht seh'n; sein freundlich Auge blickt uns an; das Herz kann's wohl versteh'n.

7. Wenn man daher den Lebenslauf des guten Meisters liest, so heißt es bei uns allen: Auf! und werdet wie der Christ! Z.

438.

Mel. 10. Mein Jesu sey gegr.

Du Priester ohne gleichen, in allen Gottes Reichen! Herr, aller Welt Versühner und deiner Kirche Diener!

2. Wollst auch die Diener salben um deines Kreuzes halben; auf ihr' und unsre Bitte, sey stets in unsrer Mitte!

3. Laß ihren Herzen wohl seyn, schenk' ihren Herzen voll ein; der Blick auf dein Versühnen leucht stets aus ihren Mienen!

4. Lehr' alle deine Knechte aus Gnaden deine Rechte, und laß sie, gleich den Alten, mit Treue d'rüber halten!

5. O daß wir aller Orten uns stets mit Werk und Worten, im Seyn so wie im Leuchten, als Jesu Jünger zeigten!

6. Daß wir bei deiner Heerde auf dieser Segenserde, wo Gärten Gottes grünen, dir herzlich gerne dienen! Z.

439.

Mel. 81. Mir nach, spricht rc. oder: Geht, werft euch.

Wo geht ihr hin? wo kommt ihr her? ihr grünenden Gebeine! Dir nach, je länger und je mehr, du Herzog der Gemeine! Sie kamen aus der Friedensstadt, vom Seelen-Hunger müd' und matt.

2. Gelobt sey euer muntrer Gang und eurer Füße Rauschen; nun wollt ihr Freiheit gegen Zwang, Ruh' für die Unruh' tauschen. Geht hin, der euch gerufen hat, rüst't Andre aus an eurer Statt.

3. Ihr Zeugen! kennt ihr euren Weg? er geht in's Todes Rachen; das ist der sehr gemeine Steg für die, so Friede machen, daß dem, der Christum prediget, es so wie seinem Meister geht.

4. Nur haltet euch aus dem heraus, was Christi Ehre schän-

det; der Feind bemüht sich überaus, damit er's also wendet, daß, wer's mit Christo treulich meint, um Uebelthat zu leiden scheint.

5. Geht hin, ihr Zeugen! geht in's Feld des Bischofs ohne gleichen; der Ueberwinder aller Welt, der Herr von allen Reichen; der tröste euch, bei Freud' und Schmerz, als das getreu'ste Bruder-Herz!

6. Dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gott gehöret, den Brüdern, Herzen ohne List, wie's Jesu Namen ehret, der Heil'gen ihre Bande küßt, und fahrt einst hin, wo Jesus ist. z.

440.

Mel. 58. Nun bitten wir den heil'gen Geist.

Wir danken dir, Gott heiliger Geist, der uns Jesum Christum im Herzen preist, der seiner Gemeine, die ihn gefunden, täglich verkläret des Lammes Wunden; es ist dein Amt.

2. Der an dem Kreuze ist wahrer Gott, würden wir gleich aller Welt zu Spott; das ist unsre Loosung, daran man spüret, ob uns der Name der Jünger gebüret, das Schibolet.

3. Jesum verloren am Kreuzesholz, wo er aus Liebe für uns zerschmolz, Jesum aus den Augen und aus dem Herzen, machet die Seele voll Höllenschmerzen, ja, das weiß Gott.

4. Es ist doch nichts als des Herrn Geduld, Ursach' an aller der Gnad' und Huld des gerechten Vaters, dem auf dem Throne alles erträglich wird in dem Sohne, das wissen wir.

5. Darum so stehen wir zu dieser Stund' in einem Leibes- und Friedensbund, sind durch Jesum zu ihm versöhnte Sünder, Gott ist der Vater und wir die Kinder, Brüder des Lamms.

6. O wir Elende! wo blieben wir? was hielten wir sonst dem Tode für? und durch welche Thüre sind wir entrunnen? Durch die Eröffnung der Wundenbrunnen, Halleluja!

7. Ihr Zeugen alle, vom Kreuzesreich, um Jesu Wunden willen fleh'n wir zu euch: Laßt die erste Liebe nicht aus dem Herzen, denn man vermißt sie mit tausend Schmerzen und Todesangst.

8. Wollt ihr Posaunen der Gnade seyn, so räumt der Gnade euch selbst erst ein, werdet durch die Wunden, die ihr verkündigt, selbst mit Gott ausgesöhnt und entsündigt, darnach bekennt.

9. Wir mit der ganzen Christengemein', wollen unaufhörlich Zeugen seyn, daß im Opfer Jesu allein zu finden Gnade und Freiheit von allen Sünden für alle Welt.

10. Jesu Gemeine ruh't seliglich an ihrem Freunde, da lehnt sie sich, wo sie Fried' und Freude und alle Stunden Nah-

rung und Zuflucht in seinen Wunden für's Herze find't.

11. Lebt man, so zeigt man mit einer Kraft, die Wiederhaken im Herzen hat; geht man aus der Hütte, das Lamm zu küssen, wird noch der letzte Blick zeugen müssen, daß wir geglaubt.
Z.

441.

Mel. 39. Ach alles, was Himmel und Erde.

Kommt werft euch zu'n Füßen des Heilands darnieder, der Aeltester ist aller Schwestern und Brüder, und nehmet umsonst aus der Fülle der Gnade, dann dient ihm und gehet getrost seine Pfade.

2. Hier hast du uns alle zu deinen Befehlen! je mehr du befiehlst, jemehr Siege wir zählen; denn deine Befehle sind so viel Versprechen, durch alle verhauene Bahnen zu brechen.

3. Ihr Brüder! wir geben uns Herzen und Hände zum treu seyn bei Jesu, durch alle Gewende, wo er uns und unsre verbundnen Gesellen, zum Säen und Erndten hat wollen bestellen.

4. Wir geh'n in die Ferne und kommen zurücke; er krön' unser Zeugniß mit Segen und Glücke! Du aber, du heilige Gottes Gemeine, gedenke der Zeugen, und brenne und scheine.
Z.

442.

Mel. 107. Er lebt, das ist das 2c. oder: Durch Adams Fall.

Ein Lamm stellt sich zur Zahlung dar für uns, uns arme Sünder, weil keine andre Rettung war für alle Menschen-Kinder. Es gab für uns zum Lösegeld das Blut aus seinen Wunden, und hat dadurch die ganze Welt erlöst und sich verbunden.

2. Nun gehen wir auf Werbung aus, es jedermann zu sagen: Hör't, ihr gehört zu Jesu Haus; er läßt euch durch uns fragen, ob ihr ihm wollt zum Lohne seyn, zum Lohn für seine Schmerzen? denn unserm Heiland ganz allein gehören alle Herzen.

3. O könnten wir in künft'ger Frist mit englischem Verstande, und was unendlich mehr noch ist, mit Bluts-Kraft alle Lande, zur Jüngerschaft, zu Jesu Kreuz, zu seinen Wunden reitzen, und so die Herzen allerseits auf emmaautisch heitzen!
J. Wattwill. u. Z.

443.

Mel. 4. Wann krieg ich mein Kleid.

Die Nähe und Fern' hat einerlei Herrn, und wo ihr nur seyd, da zieht er voran in den heiligen Streit.

2. In jeglichem Stand zu Wasser und Land, wohin er uns bringt, uns Gifte und Treue des Heilands umschlingt.
Z.

444.

Mel. 68. Seelenbräutigam ꝛc. oder: Jesu, geh' voran.

Jesu, komm herein, kehre bei uns ein! so mag sich das Meer erhöhen, wir sind doch in deinen Nähen, fürchten keine Noth; du warst für uns todt!

2. O wie sinkt man hin, mit gerührtem Sinn, zu den Füßen des Durchbohrten; denn er steht an allen Orten, und macht uns stets Bahn, daß man gehen kann.

3. Unsre Reise geh' in des Freundes Näh'; manchmal giebt's contraire Winde; dann geht's wiederum geschwinde; aber unser Muth liegt am Kreuz und ruht. Bryzelius.

445.

Mel. 76. O Welt, sieh hier dein Leben.

O Lamm! ich bitt' dich kindlich, gieb allen Zeugen stündlich ein recht gesalbtes Herz, ein priesterliches Wesen, an dem dein Bild zu lesen, wie du warst unter allem Schmerz.

2. Der Trieb, durch unser Stammeln, die Garben einzusammeln, macht, daß wir Bothschaft geh'n, in's Nahe und in's Ferne; wir möchten alle gerne bei dir, Herr Jesu, selig sehn!

3. O möchten deine Heerden so zahlreich seyn auf Erden, wie Sand ist an dem Meer! Du bau'st für sie ja Hütten, und wohn'st in ihrer Mitten; du bist der Herzog über's Heer! A. Nitschm. u. Gr.

446.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle.

Erschienen ist der große Tag, deß sich nun jeder freuen mag, da unser König triumphirt, und sein Volk aus der Sünde führt. Seit dem das Feu'r von Jesu Christ auf Erden angezündet ist, wird alles mit Gerechtigkeit als wie mit Funken überstreut.

2. Man sehe hin, man sehe her; was sieht man, das nicht seine wär'? Wo ist ein Herz vom Menschenstand, an das er nicht sein Blut gewandt? D'rum giebt man sich so gerne her zu seinem Dienst, zu Gottes Ehr' und dankt es dem Herrn Jesu Christ, daß alle Welt erlöset ist.

3. Das wildeste, das kältste Land setzt hie und da sein Blut in Brand; manch Volk, das sonsten noch so dumm, begreift das Evangelium. Und wär' ein Herz so fest als Stein, läßt's nur die frohe Botschaft ein, so fühlt's die Kraft von Jesu Blut, und schätzt es für sein höchstes Gut.

4. Ein Herz, das seinen Heiland kennt, das er auch wieder seine nennt, und das der heil'ge Geist regiert, und Vormundschaft darüber führt; das zu dem Vater sagen kann: dein Sohn hat g'nug für mich gethan, und das bei ihm sich

als sein Kind durch Jesum werth geachtet find't:

5. Das weiß nichts Höher's auf der Welt, als Jesu theures Lösegeld, und stimmt schon gerne hier mit ein in's Lied der himmlischen Gemein'. Wir danken dir, Herr Jesu Christ! daß du für uns Mensch worden bist, und schreiben unsre sel'ge Ruh', allein dem Gnadenwunder zu.

6. Und daß du für uns litt'st und starbst, und uns zum Eigenthum erwarbst. Nun sind des Satans Pfeile stumpf, und unser Herz ist dein Triumph. Jetzt kriegest du in's Vaters Thron so nach und nach den Schmerzenlohn, den dir dein Blut verdienet hat: der Menschen Heil macht dich nun satt.

7. Send' immer treue Diener aus, die in deinem Weinberg und Haus zu aller Arbeit willig seyn, und sich aus Dankbarkeit dir weih'n. Wem wär' sein Leben noch zu lieb, daß er mit Ruh' zu Hause blieb, wenn auch mit noch so viel Beschwer, nur ein Herz zu gewinnen wär?

8. Ein kleiner Anfang ist gemacht, die Erde ist noch sehr voll Nacht. Ach brich hervor zu unsrer Zeit, du Sonne der Gerechtigkeit! O wagt euch alle für ihn d'ran, und lauft die ungewisse Bahn, und zeuget in der ganzen Welt, von Jesu theurem Lösegeld. Z.

447.

Nach eigner Mel. 19. oder: Liebster Jesu, du wirst kommen.

Theures Wort, von Gott gegeben, uns zum Licht und ew'gen Leben! dringe fort in jedes Land, mach' der Welt das Lamm bekannt!

2. Eilet, ihr Evangelisten, ihr mit Geist gesalbten Christen! tragt das Wort von Jesu Tod munter fort bei Schmach und Spott.

3. Will uns alle Welt verschmähen; ärger kann's uns doch nicht gehen, als es unserm Heiland ging, der für uns am Kreuze hing.

4. Wenn wir uns noch fürchten müßten, warum hießen wir denn Christen? Wer den Heiland bei sich hat, giebt der Menschenfurcht nicht Statt.

5. Jesus hat den Tod verschlungen, Welt und Satan ganz bezwungen; wandle als ein Kind des Lichts; bleib bei ihm, und fürchte nichts!

6. Satan, Welt und ihre Rotten mögen immer unsrer spotten. Jesus ging durch Spott und Schmach; auf dem Weg geh'n wir ihm nach.

XXXII. Unser Heimgang zum Herrn, Auferstehung und ewiges Leben.

448.

Mel. 76. O Welt, sieh hier dein Leben. oder: Mit meinen tiefen Schmerzen.

Wenn kleine Himmels-Erben in ihrer Unschuld sterben, so büßt man sie nicht ein; sie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit sie unverloren seyn.

2. Sie sind ja in der Taufe, zu ihrem Christen-Laufe, für Christum eingeweiht, und noch bei Gott in Gnaden: was sollt' es ihnen schaden, daß ihnen Jesus aufgebeut?

3. Wie leichtlich geht bei Kindern, wie bei erwachs'nen Sündern, das fremde Feuer an! O Glücke, wenn wir wissen, daß nichts mehr einzubüßen, daß sie kein Tod mehr tödten kann!

4. O wohl auch diesem Kinde! es stirbt nicht zu geschwinde; zeuch hin, du liebes Kind! du gehest ja nur schlafen, und bleibest bei den Schafen, die ewig unsers Jesu sind. Rothe.

449.

Nach eigner Mel. 78.

Jesus, meine Zuversicht, und mein Heiland ist das Leben; dieses weiß ich, sollt' ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er, mein Heiland lebt; ich werd' auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt: warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band so genau mit ihm verbunden; meine starke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Asche werden; dieses weiß ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög' allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd' in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränkelt, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irdisch werd' ich ausgesät, himmlisch werd' ich auferstehen; dann wird

Schwachheit und Verdruß liegen unter meinem Fuß.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht statt der Traurigkeit: sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn einst seine Stimm' erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem hier ganz ergebt, dem ihr zugesellt wollt werden. Schickt das Herz doch da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn. **Luis. v. Brandbg.**

450.

Nach eigner Mel. 4. oder: Wann krieg ich mein Kleid.

In Christo gelebt, fest an ihm geklebt, daß nichts von ihm trennt, macht fröhlich und bringet ein seliges End'.

2. Wer lebt in dem Herrn, der stirbt ihm auch gern; und fürchtet sich nicht; denn wer an ihn glaubet, kommt nicht in's Gericht.

3. Ein schläfriges Kind ist auch gar geschwind und leichtlich beredt, daß es sich zum Schlafen läßt legen in's Bett.

4. Ein Christ stirbt ja nicht, ob man gleich so spricht; sein Elend stirbt nur; er aber steht da in der neuen Natur.

5. O heiliger Gott! tödt' in mir den Tod; das sterbende Theil durchdringe dein göttliches Leben und Heil!

Neander.

451.

Mel. 52. Befiehl du deine Wege. oder: Wer Ohren hat.

Wie Simeon verschieden, das liegt mir oft im Sinn; ich führe gern im Frieden aus diesem Leben hin. Ach laß mir meine Bitte, mein treuer Gott, gescheh'n; laß mich aus dieser Hütte in deine Wohnung geh'n!

2. Dein Wort ist uns geschehen, an diesem nehm' ich Theil: Wer Jesum werde sehen, der sehe Gottes Heil. Ich seh' ihn nicht mit Augen; doch an der Augen statt kann mir mein Glaube taugen, der ihn zum Heiland hat.

3. Ich hab' ihn nicht in Armen, wie jener Fromme, da; doch ist er voll Erbarmen auch meinem Herzen nah'. Mein Herz hat ihn gefunden; es rühmt: mein Freund ist mein, und auch in letzten Stunden ist meine Seele sein.

4. Ich kenn' ihn als mein Leben. Er wird mir nach dem Tod bei sich ein Leben geben, dem nie kein Tod mehr droht. Wenn Aug' und Herz erkalten, hängt sich mein Herz an ihn. Wer Jesum nur kann halten, der fährt im Frieden hin.

F. Hiller.

452.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Ach wann kommt die Zeit heran, daß ich ewig schauen kann

meinen liebsten Jesum Christ, der mein ein'ges Leben ist?

2. Was ist unsre Lebenszeit? Tage voll Mühseligkeit, Stunden, die man oft beweint, wenn's auch noch so herrlich scheint.

3. Und was ist der Heil'gen Tod? Nur ein Ende aller Noth, und, nach überstand'ner Pein, wahrer Freude näher seyn.

4. O ihr Freuden in dem Herrn, meine Seele hätt' euch gern! Freuden inn- und äußerlich! auf die Freuden freu' ich mich. Ang. u. Rosenthl.

453.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrekken? Jesus lebt und wird auch mich von den Todten auferwekken. Er verklärt mich in sein Licht. Dieß ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben. Mit ihm werd' auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht. Dieß ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt. Wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verläßt die Seinen nicht. Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein! Sein sey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich seyn und den Lüsten widerstreben. Er verwirft die Schwachen nicht. Dieß ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin's gewiß! Nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu jeder Pflicht. Dieß ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todes-Noth wird er meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht! Gllrt.

454.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Bis mir Herz und Auge bricht, steht auch Jesu Herz mir offen; und ich kann mit Zuversicht todt und lebend auf ihn hoffen: denn was er hat, das ist mein, und wo er ist, soll ich seyn.

2. Lebet Christus, unser Haupt, und ersteht aus seinem Grabe, daß ein jed's, das an ihn glaubt, ew'gen Trost und Hoffnung habe: o so folgt auch jedes Glied seinem Haupt, wo das hinzieht;

3. Jesus ist mein Lebenslicht, Jesus ist mein Auferstehen; Jesus lebt, d'rum sterb' ich nicht; nein, ich werde zu ihm gehen. Jesus ist mein Paradeis, meine Wonne, Ruhm und Preis.

4. Jesum meiner Seelen Heil, werd' ich einst mit Augen sehen, ihn, mein Gut und mein Erbtheil: o wie wohl wird mir

geschehen. Jesu! wenn Seel' und Gebein einmal dort wird bei dir seyn! Greg.

455.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Aller Gläub'gen Sammelplatz ist da, wo ihr Herz und Schatz, wo ihr liebster Jesus Christ, und ihr Wandel hier schon ist.

2. Ein's geht da, das andre dort, in die ew'ge Heimath fort, ungefragt, ob die und der uns nicht hier noch nützlich wär'?

3. Aber wenn's nun schon gescheh'n (und er kann nie was versehn); hat man nichts dabei zu thun, als zu schweigen und zu ruh'n.

4. Manches Herz, das nicht mehr da, geht uns freilich gar sehr nah'! Aber Lamm! du bist uns mehr, als das eigne Leben wär'! Z. u. Gr.

456.

Mel. 111. Wann schlägt die angenehme rc. oder: Wie groß ist des.

O angenehme Augenblicke! da sich die süße Hoffnung regt, daß einst auch uns zum ew'gen Glücke die segensvolle Stunde schlägt, da uns zu den vollend'ten Schaaren, wo's Heilig, Heilig, Heilig! tönt, erlaubt wird, selig heimzufahren, und den zu seh'n, der uns versöhnt.

2. O welche Freud' und welche Wonne! welch unaussprechlich heller Schein! wenn aller Himmel Himmel Sonne wird über unserm Haupte seyn, wenn wir das neue Lied mitsingen, wo Gott sich sichtbar offenbart, und Ruhm und Preis und Ehre bringen dem Lamme, das geschlachtet ward! Gregor.

457.

Mel. 93. Was hilft es mir rc. oder: Allein Gott in der.

Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit ist abermal vollendet. Schau', wie mein Geist in dieser Zeit zu dir sich sehnlich wendet. O Quell, aus dem das Leben fließt, und volle Gnade sich ergießt in meine Seel' zum Leben.

2. Ich zähle Stunden Tag' und Jahr'; es währt mir allzulange, bis es erschienen, daß ich gar, o Leben, dich umfange; damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Die Liebe, die mich zu dir zieht, hat selig mich entzündet. Sie ist es ja, die mein Gemüth so fest mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, daß ich, o Jesu, noch allhier will näher zu dir dringen.

4. O komm doch selber, komm doch bald; ich zähl' die Augenblicke; komm, komm, eh' mir das Herz erkalt' und sich zum Sterben schicke! O komm in deiner Herrlichkeit: die Deinen halten sich bereit, die Lenden sind umgürtet.

5. Auch hast du ja das Geistes-Oel in mir schon ausgegossen; du bist mir nah' und meine Seel' ist oft in dir zer-

flossen; dann leuchtet mir das Lebenslicht, dann ist die Lampe zugericht't, dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm! ist die Stimme deiner Braut; Komm, rufet deine Fromme. Sie ruft und schreiet überlaut, komm bald, Herr Jesu, komme! So komm denn, holder Bräutigam! du kennst sie ja, o Gotteslamm; sie ist dir ja vertrauet. (Offenb. 22, 11.)

7. Doch sey sie dir anheimgestellt, die rechte Zeit und Stunde, ob ich gleich weiß, daß dir's gefällt, wenn ich mit Herz und Munde dich rufe, und wenn ich darauf mit täglich mehr verstärktem Lauf dir, Herr, entgegen komme!

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und daß ich frei von jedermann mich darf den Deinen nennen; und daß du, höchster Lebensfürst, mich öffentlich bekennen wirst vor allen Himmelsheeren.

9. D'rum preiß ich dich aus Dankbarkeit, daß sich der Tag geendet, und also von der Lebenszeit ein neuer Schritt vollendet. Nun schreit' ich hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort' Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände lässig sind, wenn meine Kniee wanken, so reich mir deine Hand geschwind, und halt' mich in den Schranken; damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke und ich himmelwärts ohn' Unterlaß aufsteige.

11. Sey, Seele, frisch im Glauben d'ran, o sey nun unerschrocken; laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt weglocken. Wenn dich der Lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süßer Liebe.

12. O Jesu, meine Seele ist, zu dir schon aufgeflogen; du hast, weil du die Liebe bist, mich ganz zu dir gezogen. Fahr' hin, was heißet Stund' und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

A. H. Franke.

458.

Mel. 81. Mir nach, spricht Christus rc. oder: Geht, werft euch.

In dieser letzten finstern Zeit heißt uns der Heiland wachen, und uns zu seiner Herrlichkeit bereit und fertig machen: da er so oft mit Nachdruck spricht: „Ich komme bald, d'rum schlafet nicht."

2. Erhaltet in den Lampen Oel und stärket euren Glauben; laßt eurer theu'r erkauften Seel' den Hoffnungsgrund nicht rauben; der Grund ist Christus und sein Blut, darauf die Seligkeit beruht.

459.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle Nacht.

Wie tröstlich ist, was Jesus spricht: Wer an mich glaubt voll

Zuversicht, der lebt und kommt nicht in's Gericht, und sieht den Tod auf ewig nicht!

2. Wir glauben freudig an dein Wort; ja, Herr, wir leben ewig fort. Wie kann der Tod uns schrecklich seyn? er führt uns ja in's Leben ein.

3. Dort sehen wir dein Angesicht. O, dort umstrahlt uns himmlisch Licht; dort sind, von aller Noth befreit, wir Erben deiner Herrlichkeit.

4. Auf Erden ist kein bleibend Glück; wir blüh'n nur einen Augenblick; wir fallen gleich den Blumen ab, und sind nie sicher vor dem Grab.

5. Ein Sarg nur und ein Leichenkleid bleibt uns von aller Herrlichkeit. Die Welt mit ihrer Lust vergeht; wer Gott hat, der allein besteht.

6. O flöße Muth und Kraft uns ein, dir, Heiland, immer treu zu seyn, dann folgt auf unsre Lebenszeit des Himmels höchste Seligkeit.

7. Ein sichres Glück, ein volles Heil bleibt dann auf ewig unser Theil; d'rum sehne unser ganzes Herz, o Gott, sich immer himmelwärts!

460.

Nach eigner Mel. 38. oder: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Noch wallen wir im Thränenthal, gedrückt von Kummer, Müh' und Qual! doch nur noch wenig Tage! dann fliehen wir aus dieser Zeit hinüber in die Ewigkeit, weit weg von jeder Plage.

2. Dann sinkt der Leib in's kühle Grab, der Staub zu allem Staub herab, nicht sterblich mehr zu leben! Mit freiem Flug und frohem Blick kehrt der entbundne Geist zurück zu dem, der ihm gegeben.

3. O hohes Glück vor Gott zu steh'n! o Freude, Jesus, dich zu seh'n, dich, herrlich Haupt der Glieder! zu sehen dich in deinem Licht, von Angesicht zu Angesicht! dich Erster aller Brüder!

4. Wie wird mir dann zu Muthe seyn, wenn alle Todten, Groß und Klein, o Jesus, vor dir stehen! Wenn du mich dann bei'm Namen nennst, vor Gott und Engeln mich bekennst, ich ewig dich soll sehen?

5. Ich, ich, der jetzt noch Thränen weint, ich werde, wann der Herr erscheint, dann leuchten wie die Sonne! Ich, Sündiger, von Sünden rein, ich Sterblicher, unsterblich seyn! ich Gottes Bild und Wonne!

6. Befreit und ewig fern von Qual, getränkt mit Freuden ohne Zahl, Gott immer, immer näher! dann steigt mit jedem Augenblick der Seele unaussprechlich Glück noch unaussprechlich höher!

7. Und aller Seraphinen Schaar, und wer auf Erden heilig war, sind alle meine Brüder; sind alle nur ein Leib mit mir, und singen ewig, Jesus, dir aus Einem Munde Lieder.

8. Der Seligkeiten Gott, wie viel! o Freuden ohne Maaß und Ziel, hoch über alles Sehnen! o Ewigkeit, o Ewigkeit! was ist das Leiden dieser Zeit, wie nichts sind alle Thränen!

9. Sey stark! sey freudenvoll, mein Geist! Gott lebt, Gott hält, was er verheißt! Gott ist der Gott der Frommen! Nichts, glaub' es, ist für dich zu groß, für dich, zu dem aus Gottes Schooß der eigne Sohn gekommen!

J. C. L.

461.

Mel. 119. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Wie wird mir dann, o dann mir seyn, wenn ich mich ganz des Herrn zu freu'n, in ihm entschlafen werde! Von keiner Sünde mehr entweiht, entladen von der Sterblichkeit, nicht mehr der Mensch von Erde! Freu' dich, Seele! stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, das dir dann dein Gott wird geben!

2. Ich freue mich und bebe doch. So drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde nieder! Der Herr erleichtert mir mein Joch, es stärkt durch ihn mein Geist sich doch, glaubt und erhebt sich wieder. Jesus Christus, laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, deines Vaters Reich zu erben!

3. Verachte denn des Todes Grau'n, mein Geist! er ist ein Weg zum Schau'n, der Weg im finstern Thale! Er sey dir nicht mehr fürchterlich! in's Allerheiligste führt dich der Weg im finstern Thale! Gottes Ruh' ist unvergänglich, überschwenglich! die Erlösten wird sie unaussprechlich trösten!

4. Herr, Herr! ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh' ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Vater, Vater! ich befehle, meine Seele deinen Händen, Vater, Vater! deinen Händen.

Klopstock.

462.

Mel. 14. Für Christus geb. 2c. oder: Nun sich der Tag.

O selig, denen Weh und Leid ihr Erdenleben trübt! Sie leben für die Ewigkeit und sind von von Gott geliebt.

2. Die Sünde hat kein Recht an sie, der Tod hat keine Macht; ihr Heiland hält sie spät und früh, bis er sein Werk vollbracht.

3. Er tritt in ihre Kammer ein, wenn Dunkel in sie bricht, erhellet es mit seinem Schein, und macht ihr Kreuz zum Licht.

4. Sein Geist schwingt kühlend in der Gluth um sie die Flügel her, haucht ihnen Weisheit, Kraft und Muth und schafft auch Bahn im Meer.

5. D'rum selig, deren Auge weint in diesem Thränenthal. Es tröstet sie der beste Freund mit Segen ohne Zahl.

v. M.

Anhang.

Lieder verschiedenen Inhalts.

463.

(Vor dem Gottesdienste.)
Nach eigner Mel. 23.

Zeige dich uns ohne Hülle! Ström' auf uns der Gnaden Fülle, daß an diesem Gottes-Tage unser Herz der Welt entsage, daß, o du, der starb, vom Bösen uns Gefall'ne zu erlösen, daß die glaubende Gemeine mit dem Vater sich vereine!

2. O daß frei von Erde-Bürden und der Sünde Lasten würden unsre Seelen, unser Wille sanft, wie diese Sabbaths-stille; daß in deines Himmels Höhen wir von fern den Aufgang sehen jenes Lichts, das dann verkläret, wenn der Sabbath ewig währet.

3. Was ich strahlen seh' am Throne, ist es nicht der Sieger Krone? Was ich über'm Grabe höre, sind's nicht Ueberwinder-Chöre? Feiernd tragen sie die Palmen! Ihr Triumph erschallt von Psalmen! Herr, du selbst, du wollst mich weihen diesem Sabbath deiner Treuen.

Klpst.

464.

(Vor der Predigt.)
Nach eigner Mel. 52.

Wer Ohren hat zu hören, der höre Jesum an, und folge seinen Lehren, sie bessern jedermann. Er ist der Weg, das Leben, die Wahrheit und das Licht. Nach Licht und Wahrheit streben, ist Seligkeit, ist Pflicht.

2. O Jesu, gleich der Sonne, erhellt dein Wort die Welt, ist Segen, Heil und Wonne, dem, der es hört und hält. Auf, laßt uns Treue schwören dem Evangelium! Es folgsam anzuhören, sey unser Glück und Ruhm.

465.

(Im Advent.)
Nach eigner Mel. 46.

Du hast uns, Herr der Herrlichkeit, durch deine Ankunft einst erfreut. Herab zu uns, o Gottes Sohn, kommst du von deines Vaters Thron. In's Herz der Guten und der Frommen willst du, o Herr, auch jetzt noch kommen. Gieb deinen Geist, und mach' uns fromm! O komm zu uns, Herr Jesu, komm!

2. Du kommst so prachtlos, arm und klein in diese unsre Welt herein, liegst in der Krippe, Herr der Welt, vor dem der Seraph niederfällt! Lehr' uns den Glanz der Welt verach-

ten, und nur nach deinem Beifall trachten; mach' unsre Herzen rein und fromm. O komm zu uns, Herr Jesu, komm!

3. Es öffneten die Himmel sich, und Engel sangen feierlich. Es wandelte der Erde Nacht sich in des Himmels Licht und Pracht. O führ' in deines Geistes Klarheit, führ' uns zum Lichte deiner Wahrheit, erleuchte uns und mach' uns fromm! O komm zu uns, Herr Jesu, komm!

4. Du wardst zuerst der frommen Schaar einfält'ger Hirten offenbar; denn Demuth, fromme Furcht des Herrn und edle Einfalt hast du gern. Laß diese Einfalt, Herr, im Glauben durch falsche Weisheit uns nicht rauben, damit dein Volk stets gut und fromm umsonst nicht rufe; Jesu: komm!

5. Es leitete zu dir ein Stern die Weisen her aus weiter Fern! Sie brachten dir, wie am Altar, das Beste, was sie hatten, dar. Hilf, daß wir dir, o Herr, mit Freuden zum Opfer unser Herz bereiten; dann rufen alle wahrhaft fromm und nicht umsonst: o Jesu, komm!

466.

(Auf Weihnachten.)

Mel. 100. Von Gott will ich nicht lassen rc. oder: Kommt Brüder, laßt uns.

Erhebt den Herrn, ihr Frommen! er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der Völker Trost und Licht. Gott, der uns nicht verstößt, hat uns zum Heil und Leben selbst seinen Sohn gegeben; durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche Liebe hat uns der Herr gezeigt! mit welcher Vaterliebe sein Herz zu uns geneigt! Von seines Himmels Thron kommt, Rettung vom Verderben uns Sündern zu erwerben, sein Eingeborner Sohn.

3. Er hat's vollbracht! o bringet Gott eurem Lobgesang! Erlöste Menschen singet dem Mittler ewig Dank! Wo niemand helfen kann, da hilft er uns aus Gnaden, heilt unsrer Seelen Schaden; o nehmt ihn gläubig an!

4. Du Freund der Menschenkinder, verwirf uns, Jesu! nicht! Dein Name, Heil der Sünder! ist unsre Zuversicht. Gieb unsern Seelen Ruh'! Hilf jeden Reitz zu Sünden uns glücklich überwinden; gieb Muth und Kraft dazu!

Schirmer.

467.

(Das Wort.)

Mel. 40. Je größer das Kreuz rc.

Es wohnet im Heiligthum menschlicher Brust ein Wort, es ermahnet uns leise; es warnet am schlüpfrigen Pfade der Lust und rufet: Sey standhaft und weise! das Wort schwebt und strahlet im himmlischen Licht. Ihr Sterbliche, folget dem freundlichen Licht.

2. Es ward uns zum innern das äussere Wort, das göttliche ward uns gegeben, wer hier es vernommen, dem lohnet es dort mit ewigem seligem Leben. Wer glaubet und hoffet, der wandelt im Licht, das Dunkel des Grabes erschrecket ihn nicht.

3. Es wandelte vor uns ein freundlicher Hirt. Er ladet uns: Folget mir gerne! Er liebet die Heerde der Seinen und wird sie sammeln in herrlicher Ferne. Getrost! wenn die dunkele Hütte einst bricht, dann führt er die Seinen zum himmlischen Licht! Krummacher.

468.

(Der Knabe Jesus.)
Nach eigner Mel. 59.

Reich an jeder schönen Gabe, reich an Weisheit und Verstand, Jesus, welch ein frommer Knabe warst du an des Vaters Hand, warst du in der Mutter Hütte, warst du in der Lehrer Mitte! Gott gehorsam in der Jugend, warst ein Vorbild jeder Tugend! Jesu! möchtest du allein meine Lust, mein Vorbild seyn!

469.

(Der Versöhner.)
Nach eigner Mel. 36. oder: Herzliebster Jesu, was hast du.

Versöhner Gottes, was hast du verbrochen? Dein Todes-Urtheil haben sie gesprochen, und dir geflucht? Du sollst am Kreuze sterben, wie Sünder sterben?

2. Gegeisselt wirst du und zur Schmach gekrönet, in's Angesicht geschlagen, und verhöhnet! Mit Finsterniß des Todes schon umschattet, geh'st du ermattet.

3. Du trägst dein Kreuz hinauf zum Todeshügel! Anbetend stehst du auf dem Todeshügel, du schwebst gekreuzigt, blutend, dich entfärbend, voll Wunden sterbend!

4. Was ist die Ursach' dieser deiner Plagen? Ach, unsre Sünden haben dich geschlagen! Wir, Gott-Versöhner! haben das verschuldet, was du erduldet!

5. Wie wunderbar ist, Richter, deine Strafe! du, guter Hirt, du leidest für die Schafe, die Schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte, für seine Knechte! Klpstk.

470.

(Ecce Homo.)
Mel. 132. Allein Gott in der Höh' ꝛc. oder: Aus tiefer Noth.

Seh't, welch ein Mensch! Wie lag so schwer auf ihm die Schuld der Sünder! wie unaussprechlich duldet er für euch, ihr Menschen-Kinder! So leiden sah' von Anbeginn die Erde keinen je, als ihn! So wird auch keiner leiden!

2. Der Sohn des Vaters, unser Gott und Heiland, der Gerechte, wird frecher Müsse-

thäter Spott und seines Volks Gelächter. Wie ein Verbrecher stand er da, verklagt verläumdet; wer ihn sah', der sah' ihn mit Verachtung.

3. Vergeblich, ach vergeblich war die Menschlichkeit des Heiden. Die wüthende, die Priester-Schaar, sah' Jesu Schmach mit Freuden. Sein Tod befriedigt sie allein; sie stürmen auf den Richter ein, und Jesus stirbt am Kreuze!

4. Du denkest ohne Trauer nie an diese Wuth der Sünder; du weinst mit Jesu über sie und über ihre Kinder. O Seele, denkst du auch dabei an deine Sünden? Bist du frei von Schuld am Tode Jesu?

5. O du Gerechter, Gottes Sohn, du Tilger meiner Sünden! Erhöhter auf des Vaters Thron! ach laß mich Gnade finden! Laß deines Todes Schmach und Pein mir Leben, Heil und Trost verleih'n um deiner Liebe willen!

6. Wenn mich die Welt, wenn Fleisch und Blut verleiten will zur Sünde, dann rüste mich mit Kraft und Muth, daß ich sie überwinde! Dann rufe du mir liebreich zu: Sieh', welch' ein Mensch ich war, und du, du wolltest mich nicht lieben?

471.

(Jesus am Kreuze.)

Nach eigner Mel. 52. oder: O Haupt voll Blut.

Sieh' deinen Heiland sterben! O Seele, sag' ihm Dank! Sieh' Gottes Sohn und Erben, wie ihn die Liebe drang! Wie er bedeckt mit Wunden für seine Mörder bat! Ach Jesus ist gebunden für unsre Missethat!

2. Sieh' ihn von stolzen Feinden verspottet bis zum Tod, und selbst von seinen Freunden verlassen in der Noth! Wer kann sein Leiden fassen, als er erblassend rief: Gott! hast du mich verlassen! Wie beugst du mich so tief!

3. Betrachte seine Schmerzen, wie er sein Blut vergießt! Sieh', wie aus Jesu Herzen uns Heil und Gnade fließt! Er stirbt für unsre Sünden; er löset unsre Schuld; am Kreuze Jesu finden wir Frieden, Trost und Huld. Amal. Pr. v. Pr.

472.

(Veni Creator Spiritus.)

Mel. 22. Das Kreuz des Königs Fahne.

Komm, Schöpfergeist, kehr' bei uns ein, die Herzen, die dir fleh'n, sind dein; erfüll' sie ganz mit deiner Gnad', sie, die dein Wort geschaffen hat.

2. Des Höchsten Gab', die Seelen-Ruh', des wahren Lebens Quell bist du, der Quell, dem Feu'r und Lieb' entfleußt, und Salbung für des Menschen Geist.

3. Du, der der Gaben Fülle schenkt, als Gottes Finger alles lenkt, der, wie der Vater zugesagt, die stummen Zungen redend macht.

4. Dein Licht erleucht' uns, höchstes Gut! Gieß' in das Herz der Liebe Gluth! Und fehlt uns Schwachen Muth und Kraft, sey du's, der neue Stärk' uns schaff't.

5. Treib fern der Feinde Macht und List, gieb Freuden, hebe Neid und Zwist! Geh' uns als Führer selbst voran, daß wir entflieh'n der Sündenbahn.

6. Lehr' uns erkennen unsern Gott mit festem Glauben bis zum Tod, Ihn und den Sohn, den du gesandt, und dich des ew'gen Erbes Pfand.

473.

(Hymnus: Vexilla Regis.)

Nach eigner Mel. 22. oder: Die Seele Christi.

Das Kreuz, des Königs Fahne glänzt geheimnißvoll durch Finsterniß und Nacht; das Leben stirbt am Kreuz; in seinem Tode leben wir.

2. Aus heißen Wunden strömt vom Kreuz sein Blut, sein Gottversöhners Blut. Mit stumpfem Frevelsinn durchbohrt des Knechtes Lanze seine Brust.

3. Entwaffnet ist der Hölle Spott. Es ist erfüllt, es ist erfüllt, was David einst den Völkern sang: Vom Holz hat Gott die Welt regiert.

4. Des Königs Purpur glänzt an dir, du Baum des Lebens! mächtig strahlt aus deinen Zweigen Gottes Heil, Versöhnung, Freude, Seligkeit.

5. Gefesselt ist des Todes Macht. Vom Kreuze fließt der Liebe Born. Vom Kreuze tönt durch Nacht und Tod der Gnade Ruf: Es ist vollbracht!

6. Du, der für uns am Kreuze starb, du Hoffnung aller Sterblichen, gieb deinen Frommen Trost und Licht, vergieb den Sündern ihre Schuld!

7. Gieb uns im Himmel einst den Lohn, den uns dein Sieg am Kreuz erwarb! Gelobt seyst du, Barmherziger, Unendlicher, Dreyeiniger! Amen!

474.

(Auferstehung Christi.)

Nach eigner Mel. 2.

Er ist erstanden! die Welt ist neu. Er ist erstanden, und ewig treu.

2. Die Erde feiert im Morgenlicht. Die Sonn' entschleiert ihr Angesicht.

3. Wir zieh'n entgegen dem hellen Schein, und alle prägen sein Bild sich ein.

4. Aus den Gewanden der Leichnam los, der Erd' abhanden, im Licht zerfloß!

5. Er ist uns wieder von Gott geschenkt. In seine Glieder steh'n wir versenkt.

6. Wir sind entbunden von aller Noth. Aus seinen Wunden strömt Morgenroth.

7. Zum Licht hinüber! Der Vater ruft. Leid geht vorüber und sprengt die Kluft.

8. Er ist entschwunden zur

Herrlichkeit, hält seine Wunden der Welt bereit.

9. Faßt seine Hände! Auf, auf zu Gott! Der Welten Ende ist Morgenroth.

475.

(Bußlied.)

Nach eigner Mel. 38. oder: Kommt her zu mir, spricht G. S.

O du, den nie mein Auge sah'! du Gott der Menschen, bist mir nah'; vor dir hab' ich gesündigt. Verachtet hab' ich dein Gebot, verworfen, ach, das Heil, mein Gott, das du mir angekündigt!

2. Viel tausendmal vergaß ich dein, wollt' ohne dich glückselig seyn, du Leben aller Leben! So laut auch mein Gewissen sprach, so hab' ich dennoch, Vater, ach! dir kein Gehör gegeben.

3. Mein ganzes Herz schämt sich vor dir, vor deinen Engeln und vor mir. Wie war ich Thor und Sünder! beim Aufruhr meiner Leidenschaft, Gott wie verließ mich alle Kraft, mich schwächstes deiner Kinder!

4. So, Vater! kann's nicht länger seyn; ich darf mich keiner Freude freu'n, muß ängsten stets und schmachten; stets ruft mir mein Gewissen zu: So unrein und verderbt bist du! kannst du dich g'nug verachten?

5. Ach alle Thränen meiner Reu', selbst Bess'rung ohne Heuchelei, so sehr sie dir gefallen; auch selbst ein Leben, engelrein, kann, Vater mir nie Büßung seyn von meinen Sünden allen.

6. Ohnmächtig bin ich, Vater, ich kann nichts vergüten, als durch dich; ich kann nichts, als dich flehen, als glauben: Christus will und kann, was sonst kein Mensch, kein Engel kann, dir gut für alles stehen!

7. Ja, deine Liebe, Jesus Christ, dein Blut und Tod am Kreuze ist mir Pfand von deiner Gnade, ein Pfand mir, daß kein Elend sey, von dem nicht deine Macht und Treu den Glaubenden entlade!

8. Dieß ist mein Trost! Und wärst du nicht, o Christus, meine Zuversicht, wie könnt' ich Ruhe finden? Nun bet' ich Freude weinend an dich, der mich retten will und kann, und reinigen von Sünden.

9. O du, du ewige Geduld! Vergieb, vergieb denn alle Schuld dem tiefgebeugten Herzen! O du, der Tausenden vergab, nimm bald die heiße Last mir ab, die Last von Furcht und Schmerzen!

10. Bei jedem nicht ganz reinen Trieb, bei jedes Lasters Nähe gieb Gefühl mir deiner Nähe! „Ja, ich bin bei dir;“ rufe du, mein Heiland, mir so mächtig zu, als ob mein Aug' dich sähe!

11. O du, mir wird so wohl bei dir, dein Segen segnet alles mir, wenn ich an dich mich halte, und jeden Tag dir näher bin; wenn ich mit kindlich stil-

lem Sinn zu dir die Hände falte!

12. O dein zu seyn, dein, Jesus Christ, in dem der Geist des Vaters ist, und nur vor dir zu leben; von diesem, diesem Augenblick sey dieß mein erstes größtes Glück, mein ewiges Bestreben! J. C. L.

476.

(Pilgerlied.)

Mel. 52. Wer Ohren hat zu hören.

In unsers Königs Namen betreten wir die Bahn! Ihr, ihr von seinem Saamen, o schließt euch freudig an! Wir ziehn zum Friedenslande, Ein Leib, Ein Herz, Ein Geist. Wohl dem, der alle Bande voll Heldenmuth zerreißt!

2. Der Weg ist schmal, — doch eben, — und führt zur Seligkeit; die Straße dort darneben ist zwar bequem und breit; doch wer sie geht, muß sterben; an ihrem Ende droht ein ewiges Verderben, Fluch, Zorn und Qual und Tod.

3. Soll unser Herz hienieden sich seines Heilands freu'n, so muß zum Seelenfrieden hindurchgedrungen seyn. Zerreißt die Sündenketten; zerbrecht das Sclavenjoch! Seht, so will Jesus retten, er liebt und ruft euch noch.

4. Wir folgen deinem Locken, du ewig treuer Freund! Wer könnte sich verstocken? Du hast's so gut gemeint. Wir wandern abgeschieden, und jeder trägt sein Kreuz, ergeben und zufrieden; für Pilger hat es Reiz.

5. Mit dem Geliebten leiden, die Lust der Welt verschmäh'n und nach den bessern Freuden des Vaterlandes seh'n, — ist unser Wunsch und Wesen, ist unser Zweck und Ziel, Gang, Bitten, Hören, Lesen, Gesang und Saitenspiel.

6. Der große Hirt der Heerde geht seinem Volk voran; sein Allmachtswort: Es werde! bereitet selbst die Bahn; es lähmt erzürnten Feinden Herz, Zunge, Fuß und Hand, knüpft zwischen frommen Freunden der Liebe Bruderband.

7. So wandeln wir entschlossen dem Himmelsführer nach, und dulden unverdrossen, und tragen seine Schmach; und fleh'n im finstern Thale: O Jesu steh' uns bei, und mach' im Hochzeitssaale bald alles, alles neu!

8. Seht, wie die Krone schimmert, die unser Haupt einst schmückt! Und wird der Leib zertrümmert, der Weltenbau zerstückt; erlöschen Sonn' und Sterne, kein Pilger werde matt: dort glänzt uns schon von ferne des großen Königs Stadt.

9. Hinan! hinan! ihr Frommen! es koste Schweiß und Blut! Hinan! hinan geklommen mit wahrem Heldenmuth! Bald hebt uns unser Sehnen hoch über Tod und Grab; bald trocknet unsre Thränen die Hand der Liebe ab. Frickert.

477.

(Mein Alles.)

Mel. 56. Es kam die gnadenvolle.

Mein Alles, mehr als alle Welt, mein Freund, der ewig Treue hält, mein Bürge an dem Kreuzesstamm, mein immerwährend Osterlamm! Wenn ich mit allem meinem Fleiß mir nimmermehr zu rathen weiß, bist du der unerforschte Mann, der meinen Sachen rathen kann.

2. Weil du mich in der Zeit gewollt und daß ich dir hier dienen sollt', so miß mir selbst die Stunden ab, sey meiner Reise Wanderstab. Leit' all' mein Thun, und führe mich, daß ich dir wandle würdiglich. Geht meine Wallfahrt länger fort, so zeige mir den Ruheport;

3. Von ferne zeige mir die Stadt, die deine Hand bereitet hat, wo du selbst Tempel, Lamm und Licht, so schreckt die lange Reis' mich nicht. Hab' ich mein Tagwerk hier erfüllt, wenn's endlich auch Belohnen gilt, so wird mein Lohn, mein Licht, und Ruh' nur du alleine seyn, nur du. *Z.

478.

(Christus.)

Mel. 38. Kommt her zu mir, spricht G. S. oder: Noch wallen wir.

O du, der Gottheit erster Sohn! ich wage mich vor deinen Thron! Lamm Gottes, Heil der Sünder! Ich unwerth nur zu nennen dich; vor deiner Hoheit neig' ich mich, ich Sterblicher, ich Sünder!

2. Mir wird so wohl, so leicht um's Herz, und Ruh' und Freude wird mein Schmerz, so oft ich dir mich nahe! Ich fühle neu lebendig mich, umfaßt mein Geist voll Glauben dich, den nie mein Aug' noch sahe!

3. Ach, außer dir, wie todt und matt ist alles, was ich thu' und that! wie giebst du allem Leben! Du bist mein Trost! mein Gott bist du! dir eilt die müde Seele zu, auf dich nur ziehlt mein Streben!

4. O du, mein Lehrer, Bruder, Freund! der du mit Weinenden geweint und Schwache trugst auf Armen! Der du mit sanfter Stille gingst hin zu den Kranken, sie umfingst mit stärkendem Erbarmen!

5. O du, deß Liebe Leben war, dem wichtig jedes Menschen Haar; dem theurer als sein Leben des Menschen Seel' gewesen ist; wer kennt genug dich, Jesus Christ, für uns einst hingegeben?

6. O du, der einst auf Erden lebt', und hoch nun in den Himmeln schwebt, so nah' einst, jetzt so ferne! so tief einst, jetzt unendlich hoch! kennst du die Erde, Christus, noch? einst Knecht*), jetzt Herr der Sterne!

7. O du, der einst mit Bruderlust Johannes drückte an die

*) Ein Wurm — Psalm. 22. Ich bin ein Wurm und kein Mensch.

Brust, Erfahrenster im Leiden! o du Vollendeter durch Schmerz! schlägt noch für Leidende dein Herz, im Meer der Gottes-Freuden?

8. O du, der einst im Thal der Nacht so viele Nächte durchgewacht, und dann den Mörderhänden für Freund' und Feinde hin sich gab, schaust du nicht mehr auf uns herab, uns Geist aus dir zu senden?

9. O du, der einst für Mörder bat, und an der Mörder Stelle trat, noch segnend im Verschmachten; du, der sein Blut für uns vergoß, dem Todes-Schweiß für uns entfloß, kannst du uns je verachten?

10. Du, der durch Gottes Allmachts-Hand unsterblich wieder auferstand, erschien den Tiefbetrübten; siehst du nicht mehr erbarmend an, die sich mit Demuth zu dir nah'n, die glaubenden Betrübten?

11. O du, so oft Genannter! wann, wann kommt die Freudenstunde dann, da dich die Seele findet? du Erde mir und Himmel bist, mein Herz nur dich will, Jesus Christ! lebendig dich empfinden?

12. O du, der allen alles ist, sey mir auch alles, Jesus Christ! bei'm Aufsteh'n meine Freude! Sey meine Lust bei'm Niedergeh'n, auf dich nur laß die Seele seh'n, wenn ich mich freu' und leide!

13. An dich zu glauben, Herr, an dich, wie sehnt, wie sehnt die Seele sich, die Schatten zu verlassen! Dein Licht, du Quell des Lichts zu seh'n, vertraulich mit dir umzugeh'n, dich reiner zu umfassen!

14. Sey du mein Vorbild, du mein Licht! du Stab mir, Fels und Zuversicht, damit ich niemals wanke; wenn Glück und Elend mich umgiebt, sey du, der ewig, ewig liebt, mein süßester Gedanke! J. C. L.

479.

(Der lebende Jesus.)

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Bist du Christus, blick' hernieder! lebst du, Leben! lebe mir! Leben ström' in meine Glieder, Leben Gottes, Kraft aus dir! du, den nie mein Aug' noch sahe, bist du, o so bist du nahe; bist du, lebst du, Jesus Christ! laß mich fühlen, daß du bist!

2. Wie du hoch im Himmel schwebest, strahle, Christus, Licht auf mich! ja du bist, du lebtest, lebest, oft sah'n deine Zeugen dich; sah'n, o himmlisch süße Stunden! deiner Füß' und Hände Wunden, aßen, tranken oft mit dir, kamst du durch verschloßne Thür'.

3. Ja, du lebst, Maria sahe dich, Rabbuni, vor ihr steh'n; lebt'st dem Paar der Jünger nahe, lehrtest sie das Wort versteh'n; ja du lebst: die Zweifler beten, da du unter sie getreten, sie die offne Seite sah'n, dich mit Wonne-Thränen an.

4. Ja, du lebst, fünfhundert

Brüder sah'n dein huldreich Angesicht, sanken bebend vor dir nieder, tranken deines Blikkes Licht, hingen glühend vor Entzücken an den gnadenvollen Blicken, glaubten, fühlten Wahrheit, sah'n zweifelsfrei dein Antlitz an.

5. Lebst du? ja, dein Zeuge*) sahe dich zur Rechten Gottes steh'n; bist du? ja dein Todfeind**) sahe strahlend dich in Himmelshöh'n. Ja, du lebst, dein Geist umschwebte all' die Deinen, er belebte ihre Herzen; jeder rief: Er lebt, der im Grabe schlief!

*) Stephanus. **) Saulus.

6. Flieht des Zweifels Nachtgedanken; immer lache, frecher Spott; nie mehr soll mein Glaube wanken, Jesus Christus lebt, ist Gott! Wer empor zu ihm sich schwinget, voll Vertrauen in ihn dringet, ihm nur zu gefallen strebt, der empfindet, daß er lebt. J. C. L.

480.

(Sehnsucht nach Christus-Erfahrung.)

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Ach, wie schmacht' ich nach Erfahrung! ohne sie, wie todt bin ich! Gott! nach Licht und Offenbarung, ach, wie brennend dürstet's mich! Tief schweb' ich in Finsternissen, Traum und Wahn ist all' mein Wissen, nachgelallter Schall und Spiel, ohne Licht und Geistgefühl.

2. Nicht Erscheinung und nicht Zeichen will ich, Jesus Christ, von dir; aber heiß' die Zweifel weichen, sende Licht und Wahrheit mir! o du Naher! o du Treuer! allbarmherziger Erfreuer! Offenbarer Gottes! Gott! sende Leben! ich bin todt.

3. Lachten alle Welten meiner, dennoch, dennoch fleh' ich dich; flehte so zu dir sonst keiner, fleh' ich: überströme mich mit dem Geiste deines Lebens! Nein, mein Fleh'n ist nicht vergebens, seh' ich gleich dein Angesicht, Christus, hier im Staube nicht.

4. Lindre meiner Sehnsucht Schmerzen! gieb Erfahrung mir von dir! Saulus Freude meinem Herzen, Thomas Wonne, Herr, gieb mir! Könntest du mein heißes Flehen, meine Thränen denn verschmähen? Nein doch, nein! den Durst nach dir, den wirkst du ja selbst in mir!

5. Ueber Bitten und Verstehen, hoff' ich, glaub' ich, giebst du mir! Fort will ich um Leben flehen, weichen will ich nicht von dir! immer kühner dich umfassen, schwiegst du gleich, dich doch nicht lassen; flehen will ich, Jesus Christ, bis du selber in mir bist.

6. Wenn ich alle Welten hätte, hätte ich nicht Jesum Christ, hätt' ich niemand, der mich rett'te, niemand, der mir alles ist! O was kannst du alles schenken! wer, wer wagt das auszudenken? Jesus, Jesus, gieb dich mir; alles giebst du mir mit dir!

7. Muß ich lang' umsonst noch weinen? lang' noch nicht mich deiner freu'n? Ach, wie kann ich mehr ohn' einen solchen Freund, wie du bist, seyn? o du, des Johannes Jesus, Stephanus und Paulus Jesus, kannst du länger noch mich seh'n weinen, schmachten, fast vergeh'n?

8. Das kannst du nicht, wenn die Erde, Jesus, je dein Fuß betrat; wenn, daß Mördern Gnade werde, Mund und Herz zum Vater bat. Nein, du Meer voll Huld und Leben, reichst die Hand nach meinem Streben, giebst mir, was mein Angstgebet sehnsuchtsvoll von dir erfleht.

9. Soll mein Herz in Durst ermatten? reichst du keine Kühlung mir? Schall ist alles, Leichnam, Schatten, alles Tod, Herr, außer dir! Schweigst du gleich, ich kann nicht schweigen. Jesus, soll ich von dir zeugen, ach, so hör', erhör' mein Fleh'n, laß mich Wahrheit, Wahrheit seh'n!

10. Was ich suche, muß ich finden, trügt mich, Jesu, nicht dein Wort — überwinden, überwinden werd' ich, kämpf' ich glaubend fort; und hab' ich einst überwunden, dich gefunden, dich gefunden, wer beschreibt die Wonne dann, wie ich — Gott lebt — rufen kann! J. C. L.

481.

(Jesus, unser Leben.)

Mel. 76. oder: O Welt, sieh' hier dein Leben.

Herr, schaue auf uns nieder, dir tönen unsre Lieder, des Herzens Lust bist du! Ach dich zum Freunde haben, ist mehr denn alle Gaben, ist ew'ges Leben, sel'ge Ruh.

2. Du stillest das Verlangen, und wenn wir an dir hangen, so fehlt dem Leben nichts! In deiner Gottes-Klarheit seh'n wir die ew'ge Wahrheit, du leuchtest in uns, Quell des Lichts!

3. Von deinem Arm gehalten, kann keine der Gewalten der Welt uns dir entzieh'n! Wir ruh'n an deinem Herzen, sind dein in Freud' und Schmerzen! o möchten zu dir alle flieh'n!

4. Sind wir aus dir geboren, in dich, o Herr, verloren, so bist du unser Ich. Aus dir quillt unser Leben, du nährest, wie die Reben der Weinstock, uns allein durch dich!

5. In uns ist heil'ge Stille, dein Will' ist unser Wille, dein Wort ist unsre Kraft! Wir sind uns selbst gestorben, du hast uns dir erworben, und neues Leben uns verschafft.

6. O schweiget alle Triebe, nur Eines leb', die Liebe, die Lieb', o Herr, zu dir! Dann mag das Schicksal stürmen, ringsum Gefahr sich thürmen, dir leben und dir sterben wir! J. Gbl.

482.

(Jesus allein.)

Mel. 106. Fall auf die Gemeine nieder rc. oder: Freu' dich sehr o m. S.

Du, mein Heiland, du mein

Leben, du mein Licht und meine Kraft! in dir hat mir Gott gegeben, was mir ew'ges Heil verschafft. Sünd' und Elend war mein Loos, arm und aller Hülfe blos, wär' ich ohne dich geblieben, alles dank' ich deinem Lieben.

2. Darum will ich nun verkünden, was du, Herr, an mir gethan, will mich ewig dir verbinden, nimm zu deinem Dienst mich an! Alles, was ich hab' und bin, geb' ich dir zu eigen hin. Du, nur du bist's, den ich wähle; sey die Seele meiner Seele!

3. Nichts sind mir der Erde Freuden, nichts der Ruhm, der Glanz der Welt! Freudig will ich alles leiden, wenn mein Herz nur dir gefällt! Nimm mich in dein Leben ein, alles hab' ich, bin ich dein! nur an deinem Blick zu'hangen, das ist einzig mein Verlangen.

483.

(Der Bibel-Gott.)

Mel. 107. Die Wanderschaft in dieser rc. oder: Er lebt, das ist das.

Ja du, sey du mein Herr und Gott, du trauter Gott der Bibel, du Menschenvater, Hülf' in Noth, Befreier du vom Uebel. Ein liebevoller Vater ist der Bibel-Gott uns Kindern, erschienen uns in Jesus Christ, zu helfen uns, uns Sündern!

2. Ich will nicht einen Gott, der nur auf Blatt und Lippe schwebet; will einen Herrscher der Natur, der lebt und allbelebet. Er sey voll Weisheit, Huld und Kraft, der Gott, den ich mir wähle, ein Gott, der hört und Hülfe schafft, ein Vater meiner Seele!

3. Durchaus nicht einen Gott will ich, der meinem Rufen schweiget, der nicht als allgewaltig sich durch That und Hülfe zeiget. Dich Gott der falschen Weisen nicht, hart bei des Elends Zähre, ohn' Aug' und Ohr und Angesicht, ein todter Fels im Meere.

4. Mein Gott sey mehr als die Natur, kein Zwanggesetz für alle! Kein eisenfestes Unding nur, gebaut aus Wort und Schalle! Nein, einen freien Gott will ich, der hört und spricht und handelt, und unter Kindern väterlich und mild' und traulich wandelt.

5. Das Kind läuft schnell zum Vater hin, in seinem Schooß zu flehen. O Kindereinfalt, Kindersinn, nur du kannst Gott verstehen! Mein Gott sey Vater, Vater mir, er höre gleich mein Weinen, und frage: Kind, was fehlet dir? Den Gott will ich, sonst keinen.

6. Was soll ein Gott mir, der mich nicht stets besser macht und froher? der mich nicht kennt, nicht mit mir spricht, ein unausforschlich Hoher? der nicht zur Erde niederschaut, nicht seine Kinder liebet, den, der ihn sucht, und ihm vertraut, nicht ansieht, ihm nichts giebet?

7. Nein, wer nicht alles ist und hat; was keiner hat auf Erden, hart ist und in sich selber satt, der soll mein Gott nie werden. Dich will ich, Vater, Gott, nur dich, den mir die Bibel zeiget! der hoch im Himmel lebt und sich zum Wurm im Staube neiget.

8. Dich will ich, dich, der Adam schuf, ihn schuf zu seinem Bilde; dich, den er sah' und dessen Ruf er hört im Lustgefilde. Dich will ich, vor dem Abel kniet, auf den sein Glaube blickte, und der sein Herz, von Dank durchglüht, durch Wonne-Ström' entzückte.

9. Dich will ich, Enochs Gott, du kamst herab zu seinem Sehnen; umfingst ihn huldreich und entnahmst ihn plötzlich seinen Thränen. Dich will ich, Noahs Gott, ich will dich, Langmuth, Warner, Schoner! dich deß, der wandelt fromm und still, allsegnender Belohner!

10. Dich will ich, dich, der Abraham hieß aus Chaldäa wandern; dich, der so menschlich zu ihm kam, will dich und keinen andern. Du gingst mit ihm von Land zu Land, ihm nah' in jeder Ferne; versprachst ihm Samen viel wie Sand und Kinder mehr als Sterne.

11. Dein Wort seh'n wir zu dieser Stund' erfüllt. Wer kann sie zählen? nicht Einem Wort aus deinem Mund kann That und Wahrheit fehlen. Du Bibel-Gott, du täuschest nie, der Glaube kann dich fassen! Man darf auf dich sich spät und früh und froh und ganz verlassen.

12. Dich will ich, Isaaks Gott, du Fels, auf den der Fromme traute; dich will ich, dich Gott Israels, dich, den sein Auge schaute; dich Gott, der Erd' und Himmel schafft, dich Gott der Patriarchen! mit gränzenloser Huld und Macht, ich setz' ihr keine Marchen.

13. Dich, Mosis Gott, der wunderbar dich sah' in Flammen schweben; dich, der da seyn wird, ist, und war, in dem wir alle leben. Er hört anbetend in dem Staub dein Wort, du ewig Treuer! „Ich sah' mein Volk, Aegyptens Raub, und ich bin ihr Befreier!"

14. Dich Gott glaub' ich, deß hohe Hand Israels Heere lenkte; der in der Flammen-Säule stand und Pharao versenkte. Dich wahren Gott, der niemals log dem auserwählten Volke; der mit ihm stand, und mit ihm zog lichtstrahlend in der Wolke.

15. Im Himmel Gott, im Graseshalm, noch tiefer und noch höher; dich Mosis Lied, dich Davids Psalm, Gesicht du aller Seher! dich Gott, der stets den Seinen rief des Tags und Nachts bei'm Oele; dem Jüngling, der voll Ahnung schlief, dich Gott der Samuele!

16. Baal hört nicht des Propheten Spott, erwacht zu keinem Wetter. — Elias und Eli-

sas Gott, nur du bist Gott der Götter. Nach dir nur ist mein Herz mir warm, für andre voller Hasses; du Hiobs Trost, du Simsons Arm, du Hörer des Manasses!

17. Darf je umsonst die Ohnmacht fleh'n? Wann bist du nicht ihr Stärker! du führst aus Tiefen in die Höh'n, in Freiheit aus dem Kerker. Theu'r ist dir deiner Diener Blut, wenn Menschen sie verdammen, sie fürchten keine Löwenwuth, sie preisen dich in Flammen.

18. Gott, du bist alles, alles du, bist's jedem, doch nur Einer; ein voller Quell, voll Licht und Ruh', ein Fels wie du ist keiner. Wer rief umsonst, der zu dir rief? war je umsonst ein Lallen? Du Bibel-Gott bist hoch und tief, bist allgenugsam allen.

19. Noch lebst du, du Gott Israels, du Fabel unsrer Tage; bist jetzt noch Hülfe, Hand und Fels und Hörer jeder Klage. Du Gott, den einst ein Heldenheer von Glaubenden bewundert; nie lebtest du, lebst du nicht mehr im spätesten Jahrhundert.

20. Zwar unser Licht Jahrhundert lacht mit allem Trotz des Spottes der Menschenfreundlichkeit und Macht des alten Bibel-Gottes. Lach's immerhin! — o du sein Spott! von dir will ich nicht weichen! o Bibel-Gott! o Bibel-Gott! wo, wo ist deines Gleichen?

21. O schöne Weisheit! Narrenstolz, den Gott, der nicht hilft, ehren! wie Heiden-Götzen, Stein und Holz wär' Gott, würd' er nicht hören. Der Götz' hört nicht und sieht auch nicht; nichts kann das Bild verstehen; mein Gott sieht, hört und giebt und spricht: „Geglaubt! es soll geschehen!"

22. Und wenn man ihn auch schlafend meint; Gebet kann ihn erwecken, und froh wird, wer noch erst geweint, und weg ist Sturm und Schrecken. Umsonst such' ich sein Angesicht, kann er nichts Neues schenken; kann er, zu dem ich flehe, nicht den Lauf der Dinge lenken?

23. Er konnt' es, kann's noch; was er thut, ist klar und unverdächtig; vollkommen gut, bleibt ewig gut, die Allmacht bleibt allmächtig. Nur das erfleh'n, was die Natur auch ohne Fleh'n gewähret, das zeigt mir keines Gottes Spur, der jedes Fleh'n erhöret.

24. Der Patriarchen Gott — er war — war da! gesucht, gefunden! Kam her und ging; wie wunderbar! half schnell und ungebunden. So künstelten sie Zweifel nie, wie unsre Schriftgelehrten — sie riefen und Gott hörte sie und gab, was sie begehrten.

25. Und später? — herrlicher erschien als Moses und Elias, der Väter Gott — sie sahen ihn im handelnden Messias. Messias! du, du Gottes-Kraft! du Hoffnung aller Seher! den

Gott, der durch dich alles schafft, wie bringst du ihn uns näher!

26. Wie menschlich und wie leicht und frei ist deine Kraft, dein Wille! Sey mir willkomm'n, mein Gott! und sey mir, mir auch Gottes Fülle! Du warst, du bist, wirst ewig seyn, obgleich ein Ziel des Spottes, mein Gott in Menschen-Fleisch und Bein, der Sohn des höchsten Gottes.

27. Ja, du, des Vaters Ebenbild, bist unter uns gewandelt, wie Gott allmächtig, göttlich mild, hast menschlich du gehandelt! Wo du warst, war die Gottheit da mit Hülfe für die Armen; den Vater sahe, wer dich sah', und in dir sein Erbarmen.

28. Du warst der Kranken Trost und Fels, warst aller Schwachen Stärke; Jehova, der Gott Israels, that er je größre Werke? Ein jedes Wort aus deinem Mund war That, wie Gottes Wille; du sprachst den Sterbenden gesund, gebotst dem Sturmwind Stille.

29. Du wirktest, wie Jehova, den der Glaube tief verehrte; hast wundervoll des Glaubens Fleh'n erhört, wie er's erhörte. Des Vaters Huld und Macht — wie groß! in dir vereint sich beides; dein Blick war Liebe, Leben floß vom Saume deines Kleides.

30. Ich rufe dir mit Zuversicht, Herr, du bist's, der mich schützet; ich glaube deinen Worten nicht, wenn Glaube mir nichts nützet. Ein Gott, der nicht hilft, ist mein Spott, ist Bildern gleich zu schätzen. Nur Hülf' und Antwort zeigt den Gott, und Taubheit zeichnet Götzen.

31. Noch zweifeln, ob du der Natur Gesetze gabst, noch gebest? ist Demuth nicht, nein, Schwachheit nur, noch zweifeln, ob du lebest. Was braucht's des Schonens? Schwachheit schont; Staub schmeichelt gern dem Staube; dir Herr, der hoch im Himmel thront, dir schmeichle nie mein Glaube.

32. Du bist, du hörst und hilfst und bist in jedem Drang und Schmerzen mein Herr und Gott, o Jesus Christ, ein Gott nach meinem Herzen. Dir fliegt die ganze Seele zu, allmächtiger Erretter! du Menschlichster der Menschen du! du Göttlichster der Götter!

J. C. L.

484.

(Verlangen nach Jesu.)

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Wann erstrebt dich mein Verlangen, du, den ich nicht missen kann? Wann wird dich mein Geist umfangen? dich mein Herz genießen, wann? Wann bringt, Jesus, dich mein Glaube hoch vom Himmel tief zum Staube? wann, ach wann erquickst du mich, bester Freund, als säh' ich dich?

2. Dich, verschmähter Naza-

rener, dich, der Allen Alles ist; dich, du überhimmlisch Schöner, Engelfreude, Jesus Christ! dich, mein Lehrer, Herr und Meister, Weltenschöpfer, Licht der Geister! dich, du Quell der Kraft, des Lichts! will ich, will ich; dich! sonst nichts! J. C. L.

485.

(Sonntagslied.)

Mel. 19. Theures Wort, von Gott gegeben 2c. oder: Liebster Jesu, du wirst kommen.

Sey auch mir, auch mir willkommen, froher Festtag aller Frommen, Tag des Segens und der Ruh'! Mensch und Vieh erquickest du!

2. Still' zum Hause Gottes, Brüder! Singt dem Vater Christi Lieder! Freut euch laut, daß Jesus Christ unser Herr und Heiland ist!

3. Laßt uns Gottes Vaterlehren, Brüder, still und kindlich hören! Brüder, fühlt, wie der uns liebt, der uns Alles, Alles giebt.

4. Ihr Begnadigten, Erlösten! Preist den Vater, dankt dem besten aller Väter; dankt ihm laut, ihm, der auf uns niederschaut!

5. Ihm, der nie von uns sich wandte, uns den Sohn vom Himmel sandte, hinnimmt unsre Missethat, Alles für uns thut und that.

6. Dieser Tag sey Tag der Wonne, Jesus Christus unsre Sonne, leucht' uns sanft und wärmend an! Freu' sich, wer sich freuen kann!

7. Bester Lehrer, lehr' uns leben, immer froher nach dir streben, bitten, suchen, dir vertrau'n, bis wir finden, bis wir schau'n! J. C. L.

486.

(An Sonntagen nach Ostern.)

Nach eigner Mel. 54. oder: Christ, der du bist der helle Tag.

O du, der einst im Grabe lag, Herr, heilig sey uns dieser Tag! An diesem Tage gingest du verklärt aus deiner Grabesruh'. Halleluja, Halleluja.

2. Du zeigtest dich der Jüngerschaar, die andachtsvoll versammelt war; wie glücklich waren sie, wie reich, da du sprachst: Friede sey mit euch! Halleluja, Halleluja.

3. O möchten, Christus, wir uns dein, gleich deinen Jüngern, herzlich freun! Du lebst auch für uns noch und bist auch unser, unser Jesus Christ! Halleluja, Halleluja.

4. Und von dem Himmel rufest du im Geist auch unsern Herzen zu: „Ihr Kindlein! Friede sey mit euch! auch euer ist mein himmlisch Reich!“ Halleluja, Halleluja.

5. Vergäßen wir nur Deiner nicht! Nur Lust wär' uns die schwerste Pflicht! Du lebst für uns, o glaubten's wir! wir lebten und wir stürben dir! Halleluja, Halleluja.

6. Wie gerne hörten wir dein

Wort, wie schritten wir im Guten fort! wie froh, wie andachtsvoll, wie rein würd' unser Herz und Leben seyn! Halleluja, Halleluja.

7. Wie aufmerksam vernähmen wir heut jeden Unterricht von dir! Wie unerträglich wär' uns heut, was unsern Geist von dir zerstreut! Halleluja, Halleluja.

8. D'rum send' uns, Jesus, deinen Geist, der stets an dich uns denken heißt. Sey immer nah' uns, Jesus Christ, der du vom Tod erstanden bist! Halleluja, Halleluja. J. C. L.

487.

(Um Liebe.)

Nach eigner Mel. 57. oder: Er ist mein Himmel, meine Sonne.

Herr, lehre du mich deinen Willen mit Kinder-Freude treu erfüllen; dein Will' ist lauter Seligkeit. An dir laß meine Seele hangen; sey du mein einziges Verlangen; du Freude mir, die nie gereut!

2. O Liebe, lehre du mich lieben, in Demuth und Geduld mich üben, mich jeder fremden Freude freu'n! Die Liebe ist der Menschheit Ehre; o Liebe, Jesus Christus, lehre mein Herz dem deinen ähnlich seyn!

3. Mein Herz, das oft sich sträubt und wendet, sich oft mit Schein der Liebe blendet, und o, wie oft noch haßt und dräut! O wer wird dieß mein Herz entzünden? Wer lehrt mich schnell und tief empfinden die Freuden der Versöhnlichkeit?

4. Du kennest meiner Liebe Schwäche, nur auf des Herzens Oberfläche schwebt sie, und all' mein Herz willst du! All' meine Lieb' ist Gott, dein Wille; o ströme mir aus deiner Fülle der Liebe Himmels-Freuden zu!

5. O Liebe, lehre mich mit Freuden, das Beste thun, das Schlimmste leiden, und immer frohe Liebe seyn! O Liebe, du bist Gottes Leben! O Liebe, deine Lust ist — geben, und deine Freude — still erfreu'n.

6. O Jesus Christus, das Entzücken der Liebe quillt aus deinen Blicken, aus deinem Herzen Freundlichkeit! O Liebe, daß ich Liebe wäre! O Liebe, Jesus Christus, lehre mich deiner Liebe Seligkeit!

J. C. L.

488.

(Durst nach Erlösung.)

Nach eigner Mel. 80. oder: Liebe, die du mich zum Bilde.

Christus, vor dir niedersinken, fest umfassen will ich dich! Vater-Blicke Gottes winken meiner Seele; treibe mich, der ich todt und Sünde bin, zu dir, Quell des Lebens, hin!

2. Freiheit dürstet meine Seele aus dem Netz der Leidenschaft; wer, ach wer giebt meiner Seele Freiheit, Leben, Sieg und Kraft? wer dem bangen Herzen Ruh'? Jesus Christus, wer, als du?

3. Länger, Jesus, nein nicht länger wartet mein verschmachtend Herz; immer schmachtet es, und bänger, heißer immer wird mein Schmerz; Jesus, meine Zuversicht, Jesus, länger wart' ich nicht!

4. Jesus, aus der Sünde Rachen reiß mich Todten hin zu dir! Kannst du Sünder selig machen, so beweis' es auch an mir! Kannst du, Jesus, mich befrei'n? Kannst du Aller Heiland seyn?

5. Bist du, lebst du! ach so zeige meiner Seele, daß du bist! ach ich bitte, schweige, schweige länger nicht, Herr Jesus Christ! Leben soll dein Geist in mir! Leben will ich nur in dir!

6. Dich kann mir kein Satan rauben, Menschen-Mittler, Gottes Sohn! Könnt' ich's glauben, könnt' ich's glauben! frei und selig wär' ich schon. Glauben, Jesus, flöß' mir ein, sonst kann ich nicht selig seyn!

7. Zweifel, Furcht und Aengsten dringen auf die müde Seele zu! Zum Gebet muß ich mich zwingen; lieb und schrecklich bist mir du! Ach, ich Sünder, Greu'l und Fluch, finde den nicht, den ich such'!

8. Ach, und dennoch in der Nähe bist du, Christus, bist in mir! Stets, wohin ich immer flöhe, lebt und schwebt mein Geist in dir. Aber ach, dein Angesicht find't mein zweifelnd Auge nicht!

9. So kann ich nicht länger wanken; Christus, lieber tödte mich! Doch sie hat, sie hat nicht Schranken, deine Gnade; hier bin ich! Herr, und werfe, wie ich bin, mich zu deinen Füßen hin.

10. Nicht empor zum Himmel schwingen darf ich mich, von Gottes Thron Christum erst herunterzwingen; auferwecken nicht den Sohn; nah in meinem Munde schwebt er, der lebet und belebt.

11. Glauben, Glauben ströme, Jesus, meiner Seele mächtig ein! Ganz und bald und heut, o Jesus, laß mein Herz sich deiner freu'n; ziehe mich mit Glauben an, daß ich in dir leben kann!

12. Jetzt — in dieser, dieser Stunde mache mich in Wahrheit frei, daß im Herzen, daß im Munde Gottes Geist lebendig sey. Jetzt, ach jetzt — laß dich erfleh'n, mich in Gnaden anzuseh'n!

13. Gnädig bist du schon mir, Liebe, Freund und Bruder, Menschen-Sohn! Glaubt' ich nur an dich, o Liebe, heilig, selig wär' ich schon! Schon erlöst, erlöst bin ich, glaub' ich, Jesus, nur an dich! J. C. L.

489.

(Um Glaubens-Stärkung.)

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Stärke (denn oft will er wanken) meinen Glauben, Herr, an dich! O wie wird mein Herz dir danken, wie frohlocken! Höre mich! Laß mich nicht an dir

verzagen, immer kühn're Bitten wagen; stirbt mein Glaube, gieße du Oel dem schwachen Lichte zu!

2. Wollen Zweifel sich erheben, blendet mich des Irrthums Schein; o so laß mein Herz nicht beben, den Verstand nicht dunkel seyn! Zeige du dein Licht mir wieder, ströme Glauben auf mich nieder; deiner Wahrheit reiner Glanz, der entwölke mir sie ganz!

3. Nur auf dein Wort, nicht auf Lehren schwacher Menschen, laß mich seh'n; deine Stimme laß mich hören, deine Stimme recht versteh'n! Mehr als Zeugniß aller Welten laß mir, Gott, dein Zeugniß gelten; richte meinen ganzen Sinn nur auf deine Wahrheit hin!

4. Aechten Glauben schenk' vor allen andern Gnaden, Vater, mir! Wem er fehlt, muß dir mißfallen, wer ihn hat, ist Eins mit dir. Er belebe meine Triebe, sey der Stab, die Hand der Liebe; er besiege, wie ein Held, durch dich Satan, Fleisch und Welt!

5. Glauben, wie wenn ich dich sähe, flöße mir, mein Heiland, ein; im Gefühl von deiner Nähe laß mein Herz sich täglich freu'n! Jesus, willst du dich nicht zeigen? Hörst du mich; wie kannst du schweigen? Gieb mir Glauben, nahe dich meinem Geist und stärke mich!

6. Unaussprechlich schwach und flüchtig ist mein tief verdorbnes Herz, heut ist mir die Tugend wichtig, morgen mir die Sünd' ein Scherz. Ach, wär' nur mein Glaube fester! Stärk' ihn, mehr ihn, Allerbester! Jesus, eile, stärk' ihn du; ach sonst find' ich keine Ruh'!

J. C. L.

490.

(Um Erbarmung.)

Mel. 23. Schmücke dich, o l. Seele ꝛc. oder: Zeige dich uns.

Gott, du Vater aller Väter! naher Hörer der Gebeter! ach! des Aermsten aller Armen, wann, wann willst du dich erbarmen?

2. Dich nur will die Seele finden, dich nur kennen, dich empfinden! Dich sich immer nahe wissen, Vater, dich im Sohn genießen!

3. Lenk' auf dich nur alle Triebe, gieb mir deine Menschenliebe, deinen Willen, wenn ich leide, wenn ich bete, deine Freude!

4. Ja, du Vater aller Väter, naher Hörer der Gebeter, ja des Aermsten aller Armen wirst du heut noch dich erbarmen.

J. C. L.

491.

(Die drei großen Feste.)

Mel. 3.

O du selige, o du fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ward geboren. Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du selige, o du fröhliche, gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden. Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du selige, o du fröhliche, gnadenbringende Pfingstenzeit! Christ, unser Meister, heiligt die Geister. Freue, freue dich, o Christenheit!

492.

(Am Geburtstage.)

Nach eigner Mel. 57. oder: Er ist mein Himmel, meine Wonne.

Dir dank' ich heute für mein Leben, am Tage, da du mir's gegeben, dank' ich dir, lieber Gott! dafür. Durch freie Gnad' allein bewogen, hast du mich aus dem Nichts gezogen, durch deine Güte bin ich hier.

2. Du hast mich wunderbar bereitet, mich immer väterlich geleitet, geliebt bis diesen Augenblick; du gabst mir viele frohe Tage, verwandeltest selbst meine Klage und meine Leiden in ein Glück.

3. Du sahst und hörtest stets mein Sehnen und zähltest alle meine Thränen, eh' ich von dir bereitet war; und wogst, eh' ich zu seyn begonnte, eh' ich zu dir noch rufen konnte, mir mein beschieden Theil schon dar.

4. Du ließ'st mich Gnade vor dir finden und sahst doch alle meine Sünden vorher von Ewigkeit wie heut. O welche Liebe, welch Erbarmen! der Herr der Welt sorgt für mich Armen, und ist ein Vater, der verzeiht!

5. Soll ich, o Gott, noch länger leben, so wirst du mir, was gut ist, geben; du giebst's, mein Gott! ich hoff' auf dich! Dir, dir empfehl' ich Leib und Seele; o Vater, dem ich sie empfehle, o segne und behüte mich!

* Gllrt.

493.

(Brüderliche Liebe.)

Mel. 81. Mir nach, spricht Chr. ꝛc. oder: Geht, werft euch.

Herr, Jesus! sey du unser Grund zum Hause, das da bleibe; befestige du unsern Bund, tauf' uns zu Einem Leibe; damit die Freundschaft mag besteh'n, wozu wir uns berufen seh'n.

2. Mit Seelen, die in Liebe steh'n, läßt sich schon etwas wagen; wenn wir in Einem Sinne geh'n, ist alles leicht zu tragen. Man ist's in Christo auch gewohnt, daß jeglichem die Liebe lohnt.

3. Die Liebes-Harmonie ist schön, man hört sie lieblich spielen, wo Brüder in der Eintracht steh'n, und sich fein herzlich fühlen; das ist gleich einem Saitenklang, erfreulich, wie ein Lobgesang.

4. Der Herr ist selbst in ihrer Mitt', und segnet sie mit Frieden; sie schmecken seine Lieb' und Güt', und haben schon hienieden den Vorschmack

ew'ger Seligkeit, die er den Seinen zubereit'.

Ch. Dav. u. Greg.

494.

(Bruderwunsch.)

Mel. 81. Mir nach, spricht Chr. ꝛc. oder: Geht, werft euch.

Ihr, meiner sel'gen Pilgerschaft geliebte Mitgenossen, in die des Heilands Geistes=Kraft in Strömen sich ergossen, seyd mir im Namen Jesu Christ gegrüßt, gesegnet und geküßt.

2. Die kleine Heerde nehme zu aus seiner Gnaden=Fülle, und gehe ein in seine Ruh'; denn das ist Gottes Wille. Was noch zu groß ist, werd' ein Kind, damit's den Weg zum Leben find't.

3. Jedwede Seele werd' getröst't, nach einem kurzen Weinen, und wer durch Jesum ist erlöst, hang' nur an ihm, dem Einen. Ein jedes Kind ergebe sich der Zucht des Herrn unweigerlich.

4. Ein jeder werd' am rechten Ort auf ihn, den Fels, gegründet, von seinem Geist, von seinem Wort auf's innigste entzündet. Die Sünder heil'gen sich dem Herrn, der armen Sünder Licht und Stern!

5. Das ist der Wunsch aus Herzensgrund für meine Mitgespielen; der Heiland sey in unserm Bund auf's kräftigste zu fühlen! Er mach' uns durch die Kreuzeskraft zu einer Herzensbrüderschaft!

Z.

495.

(Die Hirtentreue Jesu.)

Mel. 81. Mir nach, spricht Chr. ꝛc. oder: Geht, werft euch.

Der Heiland nimmt sich unsrer an, als Priester aller Chöre, wie außer ihm es niemand kann, wenn's auch ein Engel wäre; und seine Friedsgedanken geh'n weit über Bitten und Versteh'n.

2. Der Heiland ist das treu'ste Herz, das kann man leicht erfahren; er theilet mit uns Freud' und Schmerz und rettet aus Gefahren; da seine Füll' stets aufgethan, kommt's nur auf gläub'ges Nehmen an.

3. Wir schmecken seine Freundlichkeit, und fühlen stets sein Lieben; seh'n aber auch mit tiefem Leid, wie oft wir ihn betrüben. Ach, redete sein theures Blut nicht für uns, uns entfiel der Muth.

4. Wohl dem, des Herz ihm niemals fern, und wie ein Kind geartet, der Offenbarung unsers Herrn mit Lieb' und Sehnsucht wartet. Er hält ihn bis an's Ende fest, er, dessen Hand uns niemals läßt.

5. Wie sicher, angenehm und schön kann man in solcher Lage mit ihm durch's Thal der Thränen geh'n, hat wahre Freudentage. Und dann sind wir dorthin bestimmt, wo Wonn' und Freud' kein Ende nimmt.

496.

(Der 6te Psalm.)

Mel. 99. Mache dich, mein Geist, bereit rc. oder: Bet', Gemeine.

Strafe nicht, o Heiligster! mich in deinem Grimme! Höre, Herzenskündiger, meines Flehens Stimme! Sende du Trost mir zu! Rette vom Verderben, rette deinen Erben!

2. Wird mein Herz im Grabe sich deiner Güte freuen? Gott des Lebens! todt kann ich dir kein Danklied weihen. Rette mich, daß ich dich, weil ich hier noch lebe, dankbar froh erhebe!

3. Meine Seele sehnet sich nur umsonst nach Frieden. Elend, tiefgebeugt bin ich. Soll ich ganz ermüden? Ach, wie lang' soll ich bang', Heiland schwacher Seelen, Trauerstunden zählen?

4. Komm, o komm mich zu erfreu'n, Trost mir zu gewähren! Täglich, Helfer, harr' ich dein, und ich hab' in Zähren manche Nacht durchgewacht. Eile, Mittler, eile deinem Knecht zum Heile!

5. Nichts als deine Vaterhuld kann mich selig machen. Ach, gedenk' nicht meiner Schuld, stärke du mich Schwachen! Zeige dich, führe mich, o du Gott der Gnade, auf dem ebnen Pfade!

6. Doch, o Seele, zage nicht! Gott verwirft ja keinen, der sich naht mit Zuversicht, er vernimmt dein Weinen. Nie vergißt Jesus Christ seiner theu'r Erlösten, Jesus wird mich trösten.

497.

(Der Lobgesang Mariä.)

Ps. Ton. Magnificat. Luk. 1, 46.

Meine Seele preiset den Herrn, — mein Geist frohlockt in Gott meinem Heiland.

2. Denn er sah' herab auf seine geringe Magd, — und sieh', von nun an wird mich alle Nachwelt selig nennen.

3. Denn große Dinge that an mir der Mächtige, — heilig ist sein Name.

4. Und sein Erbarmen von Geschlecht zu Geschlecht, — für alle, die ihn fürchten.

5. Mächtig wirkt sein Arm, — zerstreut die Stolzen, die sich erhoben dünken.

6. Stürzt die Mächtigen vom Thron, — und erhebt die Geringen.

7. Den Hungrigen giebt er Fülle und Ueberfluß, — die Reichen hat er leer entlassen.

8. Er bietet seinem Knecht Israel die Hand — eingedenk der Gnaden, die er den Vätern versprochen.

9. Die er dem Abraham verheißen hat — und seinen Kindern immer und ewig.

498.

(Die h. h. Apostel.)

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Heil den hohen Auserwählten! Ewig thront der Sieger Chor! Heil den ersten Auserwählten,

die der Mittler sich erkor, denen er sein Wort vertraute, und auf deren Fels er baute seines Reiches Herrlichkeit. :,:

2. Eingeweiht durch Gottes Flamme, voll von Gottes Kraft und Licht, zeugen sie vom ew'gen Lamme der Versöhnung, vom Gericht. Gottes Geist, der sie belehret, rüstet, führet sie, bekehret Tausende durch ihren Ruf. :,:

3. Mächtig schallt das Wort der Zeugen, wo der Geist der Wahrheit spricht. Keine Drohung macht sie schweigen, keine Schmach, kein Hochgericht. Ketten, Hohn und Todesleiden dulden sie mit lauter Freuden, groß in dem, der sie beseelt. :,:

4. Alle Völker sind geladen zu des Sohnes Hochzeitmahl. Sieh', der Tag des Heils, der Gnaden leuchtet im verjüngten Strahl. Götzentempel stürzten nieder, Licht und Wahrheit blühen wieder, wo der Boten Fußtritt wallt, wo ihr Friedensruf erschallt.

499.

(Petrus und Paulus.)

Mel. 93. Allein Gott in der Höh' rc. oder: Es ist gewißlich an.

Ihr theuren Freunde unsers Herrn! von seinem Geist entzündet, habt ihr den Völkern nah' und fern das Wort des Heils verkündet. Von ihm gesandt that euer Mund die Wunder seiner Liebe kund dem menschlichen Geschlechte.

2. Wie mächtig stärkte euch stets Gott! Ihr achtetet nicht Schande; vergebens warf man euch mit Spott in Ketten und in Bande, ihr starbet selbst mit frohem Muth, besiegeltet mit eurem Blut die Wahrheit eurer Botschaft.

3. In alle Welt ging aus der Schall bis an der Erde Enden; man sah' die Herzen überall sich zum Erlöser wenden. Es schwand des alten Irrthums Nacht. Zertrümmert fiel des Lasters Macht, und Heil und Segen blühten.

4. Gieb diesen Segen immerfort, o Herr, durch treue Lehrer; auch uns erschall' noch jetzt dein Wort; send' jetzt noch solche Lehrer, die uns an der Apostel Statt mit Muth und Kraft, mit Wort und That den Weg des Heiles führen!

500.

(Johannes der Täufer.)

(Lobgesang des Zacharias. Luk. 1, 68.)

Psl. Ton.

Gepriesen sey der Herr, Gott Israels, — der seinem Volke half und Rettung sandte!

2. Er hat ein Horn des Heils für uns erweckt, — im Hause Davids seines Knechtes.

3. Wie er schon lang' verheißen hat, — durch seiner heiligen Propheten Mund.

4. Von unsern Feinden uns zu retten, — aus aller unsrer Feinde Hand,

5. Damit er unsern Vätern gnädig sich erzeigte, — und sich erinnerte des heiligen Bundes,

6. Des Eides, den er unserm Vater Abraham geschworen, — uns in den Stand zu setzen,

7. Daß wir, erlös't aus unsrer Feinde Hand, — ihm dienten ohne Furcht,

8. In Heiligkeit und in Gerechtigkeit, vor ihm all' unser Lebenlang.

9. Und du mein Kind, wirst ein Prophet des Höchsten seyn. — Denn du wirst vor dem Herrn einher den Weg bereiten.

10. Dem Volke seinen Retter zeigen — zur Tilgung ihrer Sünden.

11. Durch Gottes innigste Barmherzigkeit — besuchte uns die Morgenröthe.

12. Zu leuchten denen, die in Finsterniß und Todesschatten sitzen, — zu leiten unsre Füße auf dem Weg des Friedens.

501.

(Lobgesang an Kommuniontagen.)

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Freu' dich Seele, rühm' und preise, Christus sey dein Lobgesang! Wahrlich, wahrlich eine Speise ist sein Fleisch, sein Blut ein Trank! Jener Leib, der für dein Leben ward zum Opfer hingegeben! Jenes Blut auf Golgatha, floß für dich, Halleluja!

2. Gott, Jehova, er, der lebet, der von Ewigkeiten war, ist's, durch den der Mittler lebet, der von Ewigkeiten war, Gott seh'n wir in ihm ohn' Hülle; denn es wohnt des Vaters Fülle in dem, der geboren ist, in dem Menschen Jesus Christ!

3. Immer wunderbar im Geben, giebst du, Herr der Herrlichkeit, mir, dem Todes-Erben, Leben, Leben deiner Ewigkeit! Mich, der ich verwesen werde, mich erweckst du aus der Erde, daß ich lebe, daß ich frei von dem andern Tode sey!

4. Nicht nur, daß ich ewig lebe, sondern auch mit dir vereint, Herr, zu dir mich ganz erhebe, ganz mit dir, der lebt, vereint! Dank, erlöste Seele, preise. Wahrlich, Christus ist die Speise! Sein genieß' ich voll Vertrau'n, daß ich ihn werd' ewig schau'n!

5. Preis' dem Heiliger der Sünder! Sing' dem Herrn, erlöste Schaar! Macht ist er und Ueberwinder! Rath ist er und Wunderbar! Halleluja, er ist Leben! Leben will er uns auch geben! Preis' ihm! Er wird seyn und war; er ist ewig wunderbar.

Klopstk.

502.

(Die Engel.)

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe.

Reine Engel, ungesehen schwebt ihr um die Menschheit her. Oder ist die Welt der Welten, Licht und Raum an

Bürgern leer? Von dem Wurme bis zum Menschen steiget Schönheit, Kraft und Licht. Nein, die große Wesen-Kette schließt sich mit dem Menschen nicht.

2. Um den Ring der Erden-Welten kettet sich die Geister-Welt. Einst nach der Vollendungs-Stunde, wenn der dichte Schleier fällt, einst wenn wir hinüber schweben über Grab und Eitelkeit, reichen Brüder uns die Hände, Brüder in der Ewigkeit.

3. Reine Wesen, Himmels-Kinder, schön durch ew'ge Heiterkeit! Ach der Glaube ist so selig, daß ihr unsre Freunde seyd, daß euch unser Schicksal rühret, daß ihr uns zur Seite steht, unsre frommen Wünsche segnet, jede Thrän' der Reue seht.

4. O wer wollte sich nicht scheuen vor der stillen Lasterthat? nicht mit Scham zurücketreten vom verborgnen Sündenpfad? Ist es möglich, daß der Pilger sein erhabnes Ziel vergißt, wenn er den Gedanken denket, daß er unter Engeln ist?

5. Auf, mein Geist, in jene Welten, wenn die Erde dich umstrickt, auf, zu jenen Freygebornen, wenn dich deine Knechtschaft drückt! Strebe muthig zu dem Ziele, aus der Finsterniß zum Licht! Gott und Engel sind dir nahe! Kämpfe, ringe, weiche nicht!

503.

(Das dreifache Amt Christi und der Christen.)

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge.

Herr Jesu Christe! mein Prophet, der aus des Vaters Schooße geht, mach' mir den Vater offenbar, und seinen liebsten Willen klar.

2. Lehr' mich in allem, weil ich blind, mach' mich dir, dein gehorsam Kind, andächtig und stets eingekehrt, so werd' ich wahrhaft Gott gelehrt.

3. Gieb, daß ich auch vor Jedermann von deiner Wahrheit zeugen kann, und allen zeig' mit Wort und That den schmalen, sel'gen Himmelspfad.

4. Mein Hoherpriester, der für mich am Kreuzesstamm' geopfert sich, mach' mein Gewissen still' und frei, mein ewiger Erlöser sey!

5. Gesalbter Heiland, segne mich mit Geist und Gnaden kräftiglich, schließ mich in deine Fürbitt' ein, bis ich werd' ganz vollendet seyn.

6. Ich opfre auch, als Priester, dir mich selbst und alles für und für; schenk' mir viel Rauchwerk zum Gebet, das stets im Geist zu dir aufgeht.

7. Mein Himmels-König, mich regier', mein Alles unterwerf' ich dir, rett' mich von Sünde, Welt und Feind, die mir sonst gar zu mächtig seynd.

8. So kehr' du in mein Herz hinein, und laß es dir zum

Throne seyn. Vor allem Uebel und Gefahr mich, als dein Eigenthum, bewahr'.

9. Hilf mir, o heil'ger Gottes-Geist, mich selbst beherrschen allermeist, Begierden, Willen, Lust und Sünd', und daß mich nichts Geschaffnes bind'.

10. Du hocherhabne Majestät, mein König, Priester und Prophet, sey du mein Ruhm, mein Schatz und Freud' von nun an bis in Ewigkeit.

G. T. St.

504.

(Für Kinder.)

Mel. 95. Das ist unbeschreiblich.

O ihr sel'gen Kinder! Lieblinge des Herrn; er, der Freund der Sünder, sey euch niemals fern! Mach' euch täglich besser, sein Herz zu erfreun! Laß' euch immer größer an der Gnade seyn!

2. Das ist Jesu Freude, kleine Kinder seh'n, die auf guter Weide seines Wortes geh'n; die ihn auch dagegen suchen zu erfreu'n, und so seinen Segen stets an sich erneu'n.

3. Jesus Christ entzünde euer Herz und Sinn, und sein Blut verbinde euch stets mehr mit ihm! daß euch seine Gnade nie entzogen werd'. Denkt, was für ein Schade, wenn ihr die verlört.

4. Fallet ihm zu Füßen, denn er blickt euch an! Sucht ihn zu genießen, wie ein jedes kann. Bittet ihn bethränet um das höchste Gut; seyd ihr doch versöhnet durch sein theures Blut!

A. Jaeschke.

505.

(Kindliche Bitte.)

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet.

Ich bin ein Kind, noch jung und klein, und meine Kraft ist schwach; ich möchte gerne selig seyn, und weiß nicht, wie ich's mach'.

2. O Jesu, du wardst mir zu gut auch so ein armes Kind, und hast mich durch dein theures Blut erlöst von Tod und Sünd'.

3. O liebster Heiland, rath' mir nun, was ich zur Dankbarkeit für alle deine Lieb' soll thun, und was dein Herz erfreut.

4. Ich leg' als Opfer Alles hin, was ich dir geben kann, mein Herz, und was ich hab' und bin; nimm's, Jesu, gnädig an!

5. Du hast mich in der Taufe ja mit deinem Heil bekleid't, und, eh' ich etwas wußt' und sah', zu deinem Kind geweiht.

6. Bewahr' mein Herz, es ist ja dein, hilf du mir durch die Welt, und halte mich von allem rein, was dir, o Herr, mißfällt.

7. Stets seh' mein Auge zu dir auf, stets bleibe du bei mir! Und end' ich meinen Lebenslauf, so nimm mich auf zu dir!

Z.

506.

(Kindliche Ergebung.)

Nach eigner Mel. 60.

Herr, ich liebe dich, dir ergeb' ich mich; Seele, Leib und Le-

ben sey dir ganz ergeben. Ewig will ich dein, mein Erlöser, seyn!

2. Laß mich dir zum Ruhm, als dein Eigenthum, redlich vor dir handeln, freudig dir nachwandeln; laß von Sünden rein hier mein Herz schon seyn!

3. Nach dir bilde mich, Jesu, daß auch ich wie du Sanftmuth übe, und die Demuth liebe; Stolz und Rachbegier herrsche nie in mir!

4. Neiget sich mein Sinn zu dem Eitlen hin, warne meine Seele, daß sie ja nicht fehle; denn ein wahrer Christ sucht, was droben ist.

5. Stärke mich und gieb mir des Geistes Trieb! Lehr' mich wachen, beten, kindlich vor Gott treten! dann verlöscht das Licht meines Glaubens nicht.

6. Wecke mich stets auf, meinen Pilgerlauf selig einst zu enden. Leit' mit deinen Händen mich auf ebner Bahn! Führ' mich Himmel an!

507.

(Christus unser Ziel.)

Mel. 20. Jesu, deiner zu gedenken rc. oder: In den ersten Gnadentagen.

Christus unser Haupt und König, welchem alles unterthänig, und dem kein Geschöpf zu wenig, herrscht im Himmel und auf Erd'.

2. Leer' dich aus, er wird dich füllen; setze dich, er wird dich stillen, schweig', so sagt er seinen Willen; wisse nichts, so lernest du.

3. Zu der heil'gen Gottheitsstätte naht kein Mensch, wenn er nichts thäte und in's Mittel für uns träte, unser Heiland, Jesus Christ.

4. Süßer Heiland, zieh' mich höher, deinem Herzen immer näher, denn das meine kommt nicht eher zu des Vaters Herzen hin.

5. Gieb mir deine Gnadenblicke, und daß deine Art mich schmücke, so erhalt' ich mein Geschicke, und du, Gottmensch, deinen Zweck.

6. Dahin eilet unsre Liebe, dahin dringen meine Triebe, daß ich gerne Eins verbliebe mit dir, theurer Bräutigam!

7. O wie wird uns einst geschehen, wenn wir Jesum werden sehen, und mit ihm zur Freud' eingehen, welche nie ein Ende nimmt!

8. O was liebliche Gesänge, wenn mit göttlichem Gepränge die durch's Blut erkaufte Menge ihrem Hirten singen wird! Z.

508.

(Veni sancte spiritus.)

Mel. 22. Die Seele Christi rc.

Komm heiliger Geist auf uns herab, du bist die schönste Himmelsgab', und aller guten Gaben Quell', du machst die Herzen rein und hell'.

2. O komm, der Armen Vater du! du bringst den Leidensmüden Ruh', und Balsam für das wunde Herz, und Kühlung in dem größten Schmerz.

3. Schenkst bangen Seelen Trost in Leid, und trüben Augen Heiterkeit; Komm, allerfreuend Licht! und still' den Durst nach dir mit Geistesfüll'!

4. Was unrein ist, mach' Reinster! rein, was sich verirrt, lenk' wieder ein! Was noch im Staube kriecht, erheb', was schon verdorret ist, beleb'.

5. Entzünde neu das kalte Herz, und was der Sünde Todesschmerz zerrissen hat, das heile du! zerstreu'te Glieder führ' herzu!

6. Nichts ist, nichts kann der Mensch, der sich von dir getrennt, nichts ohne dich. So komm mit deines Lichtes Strahl und deinen lieben Gaben all'.

7. Dann werden wir an Liebe reich, das Leben hier ein Himmelreich; dann macht zu Engeln uns der Tod, zu seinen Erben macht uns Gott.

Psalmen.

509.

(1ster Psalm.)

Heil dem Manne, der nicht kommt — in den Rath der Frevler!

2. Der nie betrat den Weg der Sünder, — nie saß, wo Spötter sitzen!

3. Dem nur Gottes Lehre frommt, — der Tag und Nacht sie forschet!

4. Er grünet wie ein Baum am Bache, — der Früchte trägt zu rechter Zeit.

5. Seine Blätter welken nicht, — und was er thut, das gelingt.

6. So nicht die Frevler, so nicht! — die sind wie Spreu, den jeder Wind verwehet.

7. Die Frevler bestehen nicht im Gerichte, — Sünder nicht vor der Gemeine der Frommen.

8. Denn Gottgefällig ist der Frommen Weg, — der Sünder Weg verliert sich.

510.

(Aus dem 25sten Psalm.)

Herr, nach dir verlangt meine Seele, — mein Gott! ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden!

2. Herr, mache deine Wege mir bekannt! — unterrichte mich in deiner Führung!

3. Leite mich in deiner Wahrheit, lehre mich, — denn du bist mein Gott, meine Hülfe, unaufhörlich harr' ich dein!

4. Gedenke an deine Huld, o Herr, — an deine Güte, die von je gewesen!

5. Gedenke nicht meiner Jugendsünden, — nicht der unwissentlichen Fehler!

6. Sey meiner eingedenk nach deiner Gnade — um deiner Güte willen, Ewiger!

7. Gütig ist der Ewige und fromm, — zeigt Irrenden die Bahn.

8. Unterrichtet Demuthsvolle im Gesetz, — lehrt Sanftmüthige seinen Weg.

9. Lauter Güte und Wahr-

heit ist des Ewigen Führung — denen, die ihm Bund und Zeugniß halten.

10. Ach Herr, verzeihe meine Missethat — um deines Namens willen! sie ist unendlich groß.

11. Ist wo ein Mann, der Ehrfurcht hat vor Gott, — dem zeigt er selbst den Weg, den er wandeln soll.

12. Im höchsten Gute übernachtet seine Seele, — sein Saame wird das Land besitzen.

13. Des Ewigen Geheimniß ist für seine Verehrer — sein Bündniß thut er ihnen kund.

14. Stets schauen meine Augen auf den Ewigen, — er ziehet aus der Schlinge meinen Fuß.

15. Wende dich zu mir, sey mir gnädig! — denn einsam bin ich und bedrängt.

16. Groß ist meines Herzens Angst, — führe mich aus meinen Nöthen!

17. Sieh' mein Elend, meinen Kummer — und vergieb mir alle Sünden!

18. Gott, erlöse Israel — aus allen seinen Nöthen.

511.

(Der 121ste Psalm.)

Ich schau' empor nach jenen Bergen, — wo kommt mir Hülfe her?

2. Vom Ewigen kömmt meine Hülfe, — der Himmel schuf und Erde.

3. Er läßt nicht gleiten deinen Fuß, — dein Hüter schlummert nicht.

4. O nein! er schläft, er schlummert nicht, — der Hüter Israel.

5. Er sey dein Hüter, er beschatte dich — zu deiner rechten Hand!

6. Dir schadet nicht des Tags die Sonne, — der Mond dir nicht des Nachts.

7. Der Herr behüte dich vor allem Uebel, — der Herr behüte deine Seele!

8. Der Herr behüte dich, du gehst, du kommst, — wie jetzt, so alle Zeit.

512.

(Der 130ste Psalm.)

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Gott! — Herr, erhöre meine Stimme!

2. Laß deine Ohren merken — auf mein inbrünstig Flehen!

3. Wenn du Sünden willst zurechnen, Herr! — Herr, wer kann bestehen?

4. Vergebung steht allein bei dir, — auf daß man dich ehrfürchte.

5. So hoffe ich denn zum Herrn; — es hoffet meine Seel' getrost auf seine Verheißung;

6. Erwartet sehnlicher den Herrn, als Wachende den Morgen. — Ach, Israel, vertraue dem Herrn!

7. Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, — und der Erlösung viel bei ihm.

8. Er wird erlösen Israel — von aller seiner Sündenschuld.

513.

(Der 23ste Psalm.)

Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln; — er lagert mich auf grüner Weide.

2. Er leitet mich an stillen Bächen, — er labt mein schmachtendes Gemüth.

3. Er führt mich auf gerechtem Steige, — zu seines Namens Ruhm.

4. Und wall' ich auch im Thale der Todesschatten, — so wall' ich ohne Furcht, denn du begleitest mich!

5. Dein Stab und deine Stütze — sind immerdar mein Trost!

6. Du richtest mir ein Freudenmahl — im Angesicht der Feinde zu.

7. Du salbest mein Haupt mit Oele, — und schenkst mir volle Becher ein.

8. Mir folget Heil und Seligkeit — in diesem Leben nach.

9. Einst ruhe ich in Ewigkeit — dort in dem Hause des Ewigen.

514.

(Aus dem 28sten Psalm.)

Gott ist mein Licht und mein Heil! — Herr, wen soll ich fürchten?

2. Der Herr ist meines Lebens Feste, — wen könnte ich scheuen?

3. Wenn Uebelthäter, Verfolger an mich wollen, — sie laufen an und stürzen.

4. Lagert auch ein Heer sich wider mich, — mein Herz ist ohne Furcht.

5. Erhebt sich gegen mich ein Krieg, — auch dann bleib' ich getrost.

6. Eins bat ich stets vom Ewigen, — dieß wünsch' ich sehnsuchtsvoll:

7. Im Hause Gottes zu verweilen, — alle die Tage, die ich lebe!

8. Die Schönheit Gottes da zu schauen, — im Tempel sein zu warten.

9. Er schützt mich unter seinem Obdach — in unglücksvollen Tagen.

10. Birgt mich im innersten Gemache, — setzt mich auf hohen Fels.

11. Ach Ewiger, erhöre, wenn ich flehe! — antworte Gnade mir!

12. Mein Herz spricht: es ist ja dein Wort: — „Ihr sollt mein Antlitz suchen!" Nun such' ich sehnsuchtsvoll dein Antlitz, Herr!

13. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, — verstoß' im Zorn nicht deinen Knecht!

14. Stets warst du Hülfe mir! verlaß mich nicht. — Zieh' deine Hand nicht von mir ab; Gott meines Heils!

15. Wenn Vater und Mutter mich verlassen, — der Herr nimmt mich doch auf.

16. Herr! unterweise mich in

deinem Wege, — und leite mich auf rechter Bahn.

17. Im Lande des Lebens glaube ich — die Seligkeit des Herrn zu schauen.

18. O harre nur zum Herrn! sey muthig und getrost — und harre nur zum Herrn!

515.

(Aus dem 51sten Psalm.)

Erbarme dich meiner, Gott! — nach deiner großen Barmherzigkeit.

2. Und in der Fülle deiner Erbarmungen — tilge meine Schulden!

3. Wohl wasche mich von meinen Missethaten — und reinige von meinen Sünden mich!

4. Denn ich erkenne mein Verbrechen, — und meine Sünde schwebet stets vor mir.

5. Dir allein hab' ich gesündigt; — was bös' in deinen Augen ist, gethan.

6. Daß du gerecht seyst, wenn du sprichst, — rein erscheinst, wenn du richtest.

7. In Sünden, ach, bin ich gezeuget! — in Missethat empfing mich meine Mutter!

8. Bespreng' mich mit Isopp*), Herr, daß ich rein sey, — von dir gewaschen, glänz' ich trotz dem Schnee.

*) Mit Christi Blut.

9. O laß mich Wonne und Freude hören! — daß die Gebeine frohlocken, die du zerschlugst.

10. Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden; — und lösche alle meine Missethat aus!

11. Erschaffe, Gott, in mir ein reines Herz; — und gieb mir den rechten Geist und neuen Sinn!

12. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte; — entziehe mir nicht deinen heiligen Geist!

13. Gieb mir die Wonne deines Heiles wieder, — laß mich den Geist der Kraft unterstützen!

14. Dann lehr' ich Uebertreter deine Wege, — und Sünder, daß sie wieder zu dir kehren.

15. Denn Opfer willst du nicht, ich gäbe sie; — Brandopfer sind dir nicht gefällig.

16. Das Opfer, das dir wohlgefällt, — ist ein zerknirschter Sinn;

17. Ein gebroch'nes, ein zerschlag'nes Herz, — o Gott, verschmähst du nicht!

18. Herr, thue Sion wohl nach deiner Huld! — erbaue die Mauern Jerusalems!

516.

(31ster Psalm.)

Dir vertraue ich, Ewiger! — laß mich nie zu Schanden werden!

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit! — neige dein Ohr und hilf mir eilend!

3. Sey Felsenburg und Feste mir zur Rettung, — ja Fels und Feste bist mir du!

4. Du wirst mich leiten, wirst mich führen — um deines Namens willen.

5. Wirst mich aus dem verborgenem Netze ziehen, — denn du bist meine Zuversicht!

6. In deine Hände befehle ich meinen Geist, — du rettest mich, Herr, Gott der Treue!

517.

(Aus dem 63sten Psalm.)

Gott, mein Gott bist du, — dich such' ich Morgens früh!

2. Nach dir dürstet meine Seele, — lechzt und sehnet sich mein Fleisch.

3. Deine Huld ist köstlicher als Leben! — gern sänge ich deinen Ruhm also mein Lebenlang.

4. Dein gedenke ich des Nachts auf meinem Lager, — bis zur frühen Wache rede ich immer von dir.

5. Meine Seele hanget dir an — deine Rechte erhält mich.

518.

(Aus dem 6ten und 59sten Psalme.)

Gott, sey uns gnädig, segne uns! — und laß dein Antlitz uns erleuchten!

2. Daß man auf Erden deinen Weg erkenne — unter allen Völkern dein Heil!

3. Gott, unser Gott, segne uns; — und ihn verehre alle Welt!

4. Höre auf meine Worte, Ewiger! — Merke auf mein inbrünstig Flehen!

5. Wenn ich vor dir bete, — Herr, frühe wollest du mich hören!

6. Frühe schicke ich mich zu dir, und harre, — mein König und mein Gott!

7. Herr, leite mich in deiner Frömmigkeit, — richte meine Wege vor deinem Angesicht her!

8. Laß alle sich freuen, die dir vertrauen! — unaufhörlich laß sie jauchzen, daß du ein Schirm bist über sie!

9. Fröhlich laß sie seyn in dir, — die deinen Namen lieben!

10. Denn du segnest den Gerechten, Herr, — dein Wohlgefallen umglänzt ihn, wie ein Schild.

11. Unsre Seele harret auf den Herrn, — unsre Hülfe, unser Schild ist er.

12. Sein erfreuet sich unser Herz, — denn wir vertrauen seinem heiligen Namen.

13. Deine Güte, Ewiger! walte über uns — wie wir auf dich harren!

519.

(Aus mehreren Psalmen.)

So wie der Hirsch nach frischen Quellen schmachtet, — so schmachtet meine Seele, Gott, nach dir!

2. Meine Seele lechzt nach Gott, des Lebens Quelle; — wann werde ich vor dem Angesichte des Herrn erscheinen?

3. Allgnädig, allbarmherzig ist der Herr, — langmüthig und von großer Güte.

4. Allen ist er wohlthätig, — erbarmt sich seiner Werke aller.

5. Der Herr ist treu in sei-

nem Versprechen, — und heilig in allen seinen Thaten.

6. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, — allen, die ihn aufrichtig anrufen.

7. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, — erhört ihr Fleh'n und rettet sie.

8. Er schützt alle, die ihn lieben — und rottet alle Frevler aus.

9. Freunde Gottes, hasset das Arge — Gott schützet seiner Frommen Leben; rettet sie aus Frevler Hand.

10. Licht geht den Frommen auf — Freude treugesinnten Herzen.

11. Unendlicher! Gott, unser Herr, — wie mächtig ist dein Name auf Erden!

12. Was ist der Mensch, daß du doch sein gedenkest; — der Erdensohn, daß du seiner dich annimmst.

13. Wer ist wie unser Gott, der Herr? thront so hoch? — Schaut so tief, im Himmel, auf Erden!

520.

(Aus dem 34sten Psalm.)

Preiset mit mir des Ewigen Größe, — laßt uns zusammen seinen Namen ehren!

2. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, — rettete mich aus aller meiner Furcht.

3. Die auf ihn hinschauen, glänzen freudenvoll, — nie wird ihr Angesicht zu Schanden.

4. Dieser Bedrängte rief, der Herr vernahm's — und half aus allen Nöthen ihm.

5. Des Ewigen Engel lagern sich umher, — um seine Verehrer, und retten sie.

6. Schmecket und schauet, wie freundlich er ist, der Ewige! — Heil dem Manne, der auf ihn vertraut!

7. Verehret den Herrn, ihr seine Heiligen! — Keinen Mangel haben seine Verehrer.

8. Reiche darben oft und hungern — dem Freunde Gottes fehlt kein Gut.

9. Die Gerechten hört der Herr — und rettet sie aus aller Noth.

10. Zerbrochnen Herzen ist der Ewige nahe, — und hilft zerschlagnen Gemüthern.

11. Viel leiden muß oft der Gerechte, — doch rettet ihn der Herr aus allem.

521.

(Aus dem 103ten Psalm.)

Meine Seele, lobpreise den Herrn — all' mein Innerstes seinen heiligen Namen!

2. Meine Seele lobpreise den Herrn — vergiß nicht aller seiner Wohlthat;

3. Er vergiebt dir alle deine Sünden, — und heilet alle deine Gebrechen;

4. Erlöst vom Untergange dein Leben, — krönt dich mit Liebe und Barmherzigkeit.

5. Dein Sehnen sättigt er

mit Seligkeit — macht, daß du dich dem Adler gleich verjüngest.

6. Er schafft Gerechtigkeit, der Ewige, — Gericht den Unrecht Leidenden.

7. Allbarmherzig ist der Herr, allgnädig, — langmüthig und von großer Güte.

8. Er wird nicht unaufhörlich hadern, — nicht ewiglich zürnen der Versöhnliche.

9. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden; — vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

10. So hoch der Himmel ist über der Erde, — wallet seine Gnade über seine Verehrer.

11. So fern der Morgen ist vom Abend, — entfernt er von uns unsre Schuld.

12. Wie Väter ihrer Kinder sich erbarmen, — erbarmet der Herr sich seiner Verehrer.

13. Denn er kennt unsre Bildung, — er weiß, daß wir nur Staub sind.

14. Des Menschen Leben ist wie Gras, wie eine Feldblume, — haucht sie ein Lüftchen an, so ist sie hin.

15. Aber Ewigkeit hindurch bleibt Gottes Güte — denen, die ihn fürchten.

522.

(Aus mehreren Psalmen.)

Die dem Herrn vertrauen, bleiben, wie der Berg Sion — unerschüttert, ewig.

2. Jerusalem umgeben Berge, — sein Volk umgiebt der Herr von nun an bis in Ewigkeit.

3. Ach, Herr, den Guten thue wohl, — die gerechten Herzens sind.

4. Seht, wie wird der Mann gesegnet, — der den Ewigen verehret!

5. Der Ewige segne dich von Sion aus! — Heil über Israel.

6. Den Ewigen lobe meine Seele! — ich lobe meinen Gott, so lange ich lebe!

7. Vertrauet nicht auf Fürsten, — auf Menschenkind, sie können ja nicht helfen.

8. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke — in der Noth ein Helfer, leicht zu finden.

9. D'rum fürchten wir uns nicht, wenn gleich der Erdball wanket, — Gebürg' in's Weltmeer stürzen.

10. Gottes Bächlein hat Wasser die Fülle, — darum soll die Stadt Gottes fröhlich seyn.

11. Gott wohnt in ihr, sie kann nicht untergehen, — Gott steht ihr bei, vom frühen Morgen an.

12. Der Herr Zebaoth ist mit uns, — Jakobs Gott ist unser Schutz.

523.

(Aus dem 16ten und 73sten Psalm.)

Bewahre mich Gott, ich suche Schutz bei dir! — Spreche zum Ewigen: mein Gott bist du!

2. Bist meine Seligkeit;

nichts ist über dich — den Heiligen in deinem Lande.

3. Ich habe immer den Ewigen vor Augen. — Er steht mir bei, ich kann nicht wanken.

4. D'rum ist mein Herz vergnügt, meine Zunge frohlocket; — du thust mir kund den Weg des Lebens.

5. Vor deinem Antlitz ist der Freuden Fülle — in deiner Rechten Seligkeit auf ewig.

6. Ich bleibe ja bei dir auf immer, — du hältst an meiner Rechten mich.

7. Dein Rathschluß leitet mich auf dunklem Pfade, — nimmt endlich mich zu Ehren auf.

8. Was könnt' ich mir neben dir im Himmel wünschen? — was hier auf Erden neben dir?

9. Verschmachtet Leib und Seele mir, — so ist Gott stets meines Herzens Trost, mein Theil.

10. Verloren sind, die sich von dir entfernen, — verloren, wer um andre buhlt.

11. An Gott mich halten, ist mir höchstes Gut. — Ich suche meinen Schutz bei dir, o Gott!

524.

(Aus mehreren Psalmen.)

Erhöre mein Gebet! — vernimm mein Flehen, Herr!

2. Und geh' nicht in's Gericht mit deinem Knechte. — Was lebt, besteht nicht ohne Schuld vor dir.

3. Ich breite meine Hände aus zu dir, — wie dürres Land lechzt mein Gemüth nach dir.

4. Eile, Herr, erhöre mich, — mein Geist vergeht vor Sehnsucht.

5. Verbirg' dein Antlitz nicht vor mir, — sonst gleich' ich eingesenkten Leichen.

6. Laß mich früh von deiner Gnade hören, — denn ich vertrau' auf dich.

7. Zeige mir den Weg, auf dem ich wandeln soll, — denn zu dir erhebt sich meine Seele.

8. Errette mich von Feinden, Herr, — denn bei dir bin ich geborgen.

9. Lehre mich nach deinem Wohlgefallen wandeln, — denn du bist ja mein Gott!

10. Dein Geist, das höchste Gut, — leite mich auf ebner Bahn!

11. Um deines Namens willen, — Herr, erquicke mich!

12. Die ihr ihn liebet, lobsinget dem Herrn! — rühmet seinen heiligen Namen.

13. Denn sein Zorn währet einen Augenblick — sein Wohlwollen lebenslang.

14. Des Abends kehrt Betrübniß ein — des Morgens die Freude.

15. Erhöre mich, Gott, denn deine Güte ist tröstlich; — wende dich zu mir, nach deiner Allbarmherzigkeit!

16. Verbirg dein Antlitz nicht vor deinem Knechte. — sey meiner Seele nah', erlöse sie!

17. Gott, nach deiner gränzenlosen Güte, — erhöre mich mit deiner treuen Hülfe!

18. Ich lobe Gott mit meinem Liede, — das gefällt ihm besser als Opferthiere.

19. Schaut, ihr Leidenden! werdet froh; — ihr Sucher Gottes, euer Herz leb' auf.

20. Denn der Herr erhört die Armen, — er wird Sions Helfer seyn.

Diese Psalmen werden nach den im Melodienbuche besonders angehängten Psalmentönen nach Belieben gesungen.

Zweite Sammlung.

I. Gott.

525.

Mel. 46. Du hast uns, Herr der Herrlichkeit.

Gott ist, Gott ist, Halleluja! deß bin ich froh, du Gott bist da! Ich bin, sprichst du; o ja, du bist, — hört's, Engel, Mensch, und was da ist: — Gott ist das Wesen aller Wesen: Wär' Gott nicht, ihr wär't nie gewesen. Wohl mir, mein Gott, daß ich dich kenn', mich Nichts und dich mein Alles nenn'.

2. O Licht, des Lichts und Lebens Quell; so freundlich, lauter, klar und hell, von Jesu strahlt dein Widerschein so lieblich sanft in's Herz hinein. Man schaut verhüllt in ihm und ehret dich, bleibt dir stille zugekehret, so machst du, Licht, dem Licht uns gleich, giebst uns des Lichtes Freuden-Reich.

3. Du unser Gott bist Gott allein, und neben dir kann keiner seyn. Nur Eins ist Noth; rufst du uns zu; die Götzen schaffen keine Ruh'; d'rum dien' ich dir, und sonst auch keinem, weil du mir alles bist in Einem. Mein Geist und Herz, Sinn und Verstand sey dir, dem Einen, zugewandt!

4. Was du nicht bist, bedarfst du nicht; weil dir auch nicht Ein Ding gebricht. Dir selbst genug, doch suchst du mich; weil ich nicht seyn kann ohne dich. Und könnt' ich auch die Welt gewinnen; wärst du nicht in dem Herzen d'rinnen, so wär' ich lauter Dürftigkeit; du nur bist Allgenugsamkeit.

5. Du lebest außer Ort und Zeit, ohn' Anfang und in Ewigkeit. Unwandelbar bist du allein; wer in dir steht, kann standhaft seyn. D'rum wird dein Werk auch nicht vergehen. Wer dir vertraut, der wird bestehen. Wenn Licht und Kraft auch mich verläßt, bleibt doch dein Gnadenbund mir fest.

6. Allgegenwärtiger! auch hier bist du, bist überall in mir. Was ist, kann nur in dir besteh'n, doch wird dein Nahseyn nicht geseh'n. Du willst dich nur dem Herzen schenken. Ich möchte mich in dich versenken. Verlaß ich Zeit und Ort und mich, o Ewiger, dann find' ich dich.

7. Du Hoher und Erhabener; du Großer, Unaussprechlicher. Ein Stäublein ist dir alle Welt, was deine Hand erschuf und hält. Kein Geist kann

deine Größe denken; wie tief muß denn ich Wurm mich senken? Und doch ist Kleinheit groß vor dir, du liebst sie und du wohnst in ihr.

8. Die Liebe bist du, liebst so rein; nichts kann so gut, nichts Schön'res seyn. Dein Lieb's-Magnet zieht uns auch an; machst uns erst liebwerth, liebst uns dann; du willst dich in uns selbst ergießen, mit uns in Eins zusammenfließen. Die Quelle quillt für jedermann, wer's glaubt, wie nah' man's haben kann.

9. O Quelle der Barmherzigkeit, aus dir quillt Trost für jedes Leid. Du gabst den Sohn für uns in Tod, und tilgtest damit unsre Noth. Ach ohne dich, was wär' ich Sünder? Du suchst und pflegst gefall'ne Kinder. Aus Gnaden tilgst du meine Sünd', durch Gnade bin ich auch dein Kind.

10. Du bist, du warst, wirst immer seyn, Unsterblichkeit hast du allein. Mein Anfang und mein End' bist du, das Ziel, die Quelle meiner Ruh'. Nicht uns, nicht uns, Gott sey die Ehre, so rufen zu dir alle Chöre, zum Lobe deiner Majestät, deß Glanz durch alle Welten geht. (Ja, dein ist alle Herrlichkeit, so schrei' ich mit in Ewigkeit.)

* G. T. St.

II. Verderben des Menschen.

526.

Mel. 82. Ach was sind wir ohne J.

Ach mein Jesu, welch' Verderben wohnet doch in meiner Brust? denn wie alle Adams-Erben bin ich voller Sündenwust. Ja ich muß es frei bekennen, ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge und zum Bösen fertig bin. Ach, wer wird mich von den Ketten dieses Sündentodes retten?

3. Du nur, du nur, Geist der Gnaden! rettest mich aus aller Noth, heilest den geerbten Schaden durch dein Blut und Kreuzestod. Schlage doch die Sündenglieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, in der Sünde Grab und Tod; soll ich wieder lebend werden, mußt von oben du aus Gott mich im Geiste neugebähren und mir deine Kraft gewähren.

5. Schaff' in mir ein reines Herze, einen neuen Geist gieb mir, daß ich mit der Sünd' nicht scherze, daß ich wandle stets vor dir. Laß mich niemals unterliegen, hilf in deiner Kraft mir siegen.

6. Lehr' mich wachen, beten, ringen, und mein träges Fleisch

und Blut in das Joch des Geistes zwingen mach' mich selig, rein und gut. Was dein Reich nicht kann ererben, laß in deinem Tode sterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beigelegt, daß ich meiner niemals schone, wann und wo ein Feind sich regt; hilf den guten Kampf mir kämpfen, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Laß mich ja nicht unterliegen, hilf mir immer wieder auf; laß mich siegen, laß mich siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen Siegeshänden möge ritterlich vollenden.

L. A. Gotter.

527.

Mel. 89. Erleucht' mich Herr, m. L.

Ich bin ein armes Kind, aus dieser Welt gerissen, und von mir selbst entblößt, von allem abgethan; ich kann und habe nichts, und weiß auch, daß ich nicht mir selber helfen kann.

2. So arm und bloß bin ich; wo aber soll ich finden, was mich in Armuth reich, im Elend herrlich macht? Ich wähle was ich will, so hilft es mir nicht viel, wenn ich es recht betracht'.

3. Die Welt, die giebt mir nichts, sie hat mich ausgestoßen. Die Frommen sind selbst arm, und haben nichts für mich. Ein jeder bettelt selbst, was er sein eigen nennt. So bin ich jämmerlich.

4. Hier steh' ich, Herr, vor dir, umfasse dein Erbarmen mit meinem Glaubensarm; entblöß' und füll' zugleich, aus deiner Liebe Füll', mein ausgeleertes Herz mit deinem Himmelreich.

528.

Mel. 50. Wort aus Gottes M. rc.
oder: Jesu, meine Freude.

Jesu, du mein Leben, der du mir kannst geben Leben, Licht und Heil; ich bin ganz erstorben, und im Grund verdorben, in dem guten Theil; d'rum so komm, dein Eigenthum vom Verderben zu befreien und mich zu erneuen.

2. Du weißt, was mich quälet; und was mir noch fehlet, ist dir wohl bekannt. Möchtest du doch eilen, und mich Kranken heilen! Laß doch deine Hand ihre Kur und Liebesspur an mir kräftiglich erweisen, so will ich dich preisen.

3. Läßt du mich genesen von dem Sündenwesen, werden, dir zum Preis, keine Sündenwunden mehr an mir gefunden. Spare keinen Fleiß, und gieß ein dein Oel und Wein in die Wunden, Striemen, Beulen, daß sie eilend heilen.

4. Denn ich weiß sonst keinen, welcher mich Unreinen macht gesund und rein, der mich Kranken heilet, der mir Gnad' ertheilet, als nur dich allein. D'rum mein Heil, und bestes Theil, mir zum Heil von Gott erlesen, laß mich recht genesen!

529.

Wer bist du?

Mel. 14. Nun sich der Tag geendet ꝛc. oder: Für Christus geb ich.

Ich bin ein armes Würmelein. So arm ist keins als ich. In Jesu Wunden tief hinein kriech' und verschließ' ich mich.

2. Ein schüchtern Vögelein bin ich, von Sturm und Wind erschreckt, das in die Seitenhöhle sich des Gotteslamms versteckt.

3. Ein Hündlein, nicht ein Stückchen Brod vom Gnadentische werth; das nur allein zur höchsten Noth ein Brosamlein begehrt.

4. Ein Küchlein, dem die Henne gluckt, und das sich unter sie und unter ihre Flügel duckt, daß es dem Weih' entflieh'.

5. Ein Kindlein bin ich, nackt und bloß, das an der Mutter hangt, das nach der Mutter Brust und Schooß und weiter nichts verlangt.

6. Und endlich was bin ich noch mehr, im Auge seines Lichts? Und was dagegen, was ist er? Er Alles! und ich Nichts!

Pfeil.

III. Erlösung.

530.

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Liebster Jesu, in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich sagen: Es geht eine Kraft von mir. Laß auf mich auch Kraft ausfließen, und sich deinen Geist ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regierst mit Freundlichkeit.

2. Ja du kannst noch allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein; es bezeugen's deine Thaten, die uns aufgezeichnet seyn; Ja du bist dazu gekommen, nur der Sünder, nicht der Frommen, aller Kranken Heil zu seyn, und zu retten Groß und Klein.

3. Hier mein Arzt, bin auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden los, von der Eigenliebe Tücken, die mein armes Herz bestricken; ach laß deinen süßen Mund zu mir sprechen: Sey gesund!

4. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet, bis sie endlich spüret, daß du ihr auch wohlgethan. An dein Wort will ich mich halten und indeß dich lassen walten; läugnen kannst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

5. Amen, du wirst mich erhören, sprechen: „Ja, ich will, sey rein!" und zu mir dein Antlitz kehren; ich werd' ewig selig seyn. Ja ich will aus Herzensgrunde deine Güte mit

...m Munde rühmen hier in dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

531.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Mein Erlöser! siehe doch, wie mein armer Geist verstricket, von geheimen Banden noch ganz bedrängt ist und gedrücket. Will ich los, so sinkt mein Herz bald ohnmächtig niederwärts.

2. Bande viel und mancherlei, die mich tief zu seufzen zwingen: Zionshülfe, komm herbei, laß es mir durch dich gelingen! Mache mich doch völlig frei von der Lüste Sclaverei!

3. Zwar es hat mich deine Gnad' groben Sünden längst entrissen; ich hab' auch nach deinem Rath schon zu wandeln mich beflissen, daß vielleicht die ganze Welt mich für fromm und heilig hält.

4. Aber dein wahrhaftig Licht zeigt mir tiefer mein Verderben, und dein heilig Angesicht lehrt mich, mir und allem sterben. Denn seh' ich mein Bestes an, so ist's doch nicht rein gethan.

5. Ach, wo ist der neue Geist, den du uns versprachst zu geben, der der Sünde uns entreißt, der uns bringt ein neues Leben, der mit Herzenslust und Kraft alles Gute in uns schafft.

6. Jesu, ach erbarm' dich mein, laß mich nicht im Elend hangen; mach' mich gründlich frei und rein, nimm mein Herz dir ganz gefangen. Komm, und werd' mir innig nah', du hast mich erkaufet ja.

7. Wann wird meine Seele frei über alles sich erheben, und in reiner Lieb' und Treu' nur von dir abhängig leben, abgeschieden, willenlos, von mir selbst und allem bloß!

8. Laß dein Evangelium mir Gefang'nen Freiheit schenken. Ich will als dein Eigenthum mich in dein Erbarmen senken. Kehr' in meiner Seele ein, so wird mir geholfen seyn.

G. T. St.

532.

Mel. 107. Er lebt, das ist rc. oder: Wir halten vor dir Liebesmahl.

O Jesu meine Zuversicht, mein Heiland und mein Leben! Verstoß mich armen Sünder nicht, für den du dich gegeben. Gedenke an dein Blut und Tod, und an dein schmerzlich Sterben; ach hilf mir aus der Sündennoth, vom schrecklichen Verderben.

2. Du weißt ja selbst, was für ein Wust und wie viel tausend Sünden von der verderbten Adamslust sich in mir Armen finden. Es herrscht in mir die Eigenheit, Hoffarth und Wollustliebe, verkehrter Wille, Eitelkeit und andre Sündentriebe.

3. Des Satans Reich tobt selbst in mir, und schwächt die Seelenkräfte; das Fleisch verhindert für und für die göttlichen Geschäfte. Mein Ohr ist

taub, die Zunge stumm, mein Auge kann nicht sehen; Vernunft und Urtheil sind zu dumm, das Gute zu verstehen.

4. Ich kenne mich ja selber nicht, und habe von dem allen fast keine Kenntniß und kein Licht, so tief bin ich gefallen. O treuer Gott! was fang' ich an, bei dem verderbten Wesen? Ist denn nichts, das mir helfen kann? Wie kann ich doch genesen?

5. Thu' Buße, rufest du mir zu, und glaube meinem Worte; so öffnet sich zu deiner Ruh' die rechte Gnadenpforte. Allein, wo ist in mir die Kraft, dieß alles auszuführen? Wenn nicht dein Geist, der alles schafft, mein Herz sucht selbst zu rühren.

6. Zerschmelze du mein hartes Herz, daß es wie Wachs zerfließe, und in wahrhafter Reu' und Schmerz, die Thränenfluth vergieße. Ach mach' es durch den Glauben rein, und gieb gerechte Werke; ja kehre du selbst bei mir ein, o meiner Seele Stärke.

7. Zerstör' in mir das Höllenreich, schlag' Satans Schild in Stücken, ertödt' und zähme auch zugleich das Fleisch samt seinen Tücken. Vertilg' die schnöde Eigenlieb' und meinen bösen Willen, und laß mich durch des Geistes Trieb, was du gebeutst, erfüllen.

8. Gieb deine Furcht in meine Brust, das Gute auszuüben, und laß mich dich mit Herzenslust getreu und ewig lieben. O Vater, hilf, denn meine Kraft kann dieses nicht erzwingen, du aber bist's, der in uns schafft das Wollen und Vollbringen.

533.

Mel. 89. Erleucht' mich Herr, m. L.

Schau meine Armuth an, o Herr, nach deiner Treue; sey du mein Helfermann! Ich weiß sonst keinen nicht, du siehst, was mir gebricht, und kannst in einem Nu mir schaffen Hülf' und Ruh'.

2. Ich fühle keine Kraft zu wirken deine Werke; des Geistes Lebenssaft, der meinen Geist berührt, den ich so oft gespürt, vertrocknet mir fast gar; ach Herr, nimm meiner wahr!

3. Du bist der Gnadenquell, zu dem ich durstig eile, ergieß dich mild und hell; erquicke, ich bin matt, erfreu' und mache satt den, der zwar das nicht werth, doch sehnlich es begehrt.

4. Ach schwemme gänzlich weg, was meinen Geist noch trübet, was mich, den Friedenssteg zu laufen, hindern will, was mir verrückt mein Ziel; das laß dem Feind zur Pein, o Herr, zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgespannten Armen; ich schenk' auf's neu' mich dir, und warte deiner Huld, vergiß du meine Schuld. Dieß Lieb- und Glaubensband zertrenne keine Hand.

6. Muß ich denn gleich noch

oft mein Sündenelend fühlen; so kommt wohl unverhofft ein Blick der Freundlichkeit, der Gnad' und Süßigkeit, von deinem Angesicht, der machet alles licht.

7. Ach ja, dieß ist der Bund, möcht'st du ihn, Herr, erneuern, im Geist zu jeder Stund', daß mir nicht schaden kann mein Elend um und an. Herr, dir sey Dank von mir in Ewigkeit dafür.

Freilingsh.

IV. Menschwerdung Gottes.

534.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Du schönstes Gotteskind, das in der Krippe lieget, in dem Gott selber sich von Ewigkeit vergnüget; geschenkt bist du nun mir! o wundergroße Gnad'! Der Vater schenket mir das Liebste, was er hat!

2. Ich lief, verirret, hin, durch Sündenlust verblendet, auf jenem breiten Weg, der in's Verderben endet, da schickt Gott seinen Sohn, weil ihm sein Herze brach, aus unverdienter Treu', mir armen Schäflein nach!

3. Ich war als Gottesfeind, als Höllenkind geboren; die Gnade war verscherzt, und meine Seel' verloren. Doch, Gott vergißt der Sünd', und mir sein Herze giebt in dir, du; Himmelskind! also hat Gott geliebt!

4. Das schöne Gottesbild der Unschuld war verdorben, ich war ein Sünden-Knecht, an Tugenden erstorben; mein Kind, du Gottesbild, präg' dich in's Herz hinein; denn das ist Heiligkeit, in dich verbildet seyn.

5. Es war das Paradies in meinem Grund verblichen; ich lebt' in Angst und Pein; der Friede war gewichen; doch deine Kreuzgeburt, du Paradieses-kind, macht, daß ich Gottesreich im Geiste wiederfind'.

6. Gott war mir fremd und fern mit seinem Geistes-Leben. Mein Herz war ganz der Welt und Kreatur ergeben. In dir, Immanuel, wird Gott und Mensch gemein; in dir soll nun mein Herz mit Gott vereinigt seyn.

7. Gedenk' doch, meine Seel': also hat Gott geliebet, daß er den Einigen und liebsten Sohn dir giebet; du große Gottes-Gab' der Liebe Pfand und Band, ich nehm' dich dankbar an aus deines Vaters Hand.

8. Ich bück' zur Krippe mich, dich innigst zu umfassen, ich will die Kreatur und alles willig lassen. Du theure Perle du, wer dich erkennt und liebt, sich selbst und was er hat, für dieses Kleinod giebt.

9. So komm denn, Gottes Kind, du Heiland meiner Seele, daß ich mich ewig dir ver-

binde und vermähle. Da nimm mein Herz dahin, und gieb das deine mir, daß meine Liebe sich in deiner Lieb' verlier.

10. Ich weiß, du Gotteskind, du willst im Stalle liegen, die Hohheit muß hinaus mit allem Weltvergnügen. Ein arm, geringes Herz, das ausgeleert und klein, soll deine Krippe hier und ew'ge Wohnung seyn.

11. Bereite mich denn selbst und mach' mich auch zum Kinde, daß ich im Herzen dich und ew'ges Leben finde. Mach' in dem Stall' allhier mich deiner Kindheit gleich, bis ich einst wie ein Kind erlang' dein Himmelreich. G. T. St.

535.

Mel. 13. O wie selig sind die Seelen. oder: Jesus Christus herrscht.

Freue dich, du Kinderorden, Gott ist selbst ein Kind geworden. Also hat euch Gott geliebt. Schaut dieß Gottkind in der Wiegen arm und nackt und weinend liegen; eure Sünd' ihn so betrübt.

2. Euretwegen läßt er fahren Himmel und der Himmel Schaaren, euretwegen ist er da. Kinder sucht dieß Kind auf Erden, daß sie seine Engel werden, die ihm singen Gloria.

3. Kommt und liebt den Heiland wieder, werfet euch zur Krippe nieder, gebt ihm's Herz und alles ein. Seine Unschuld, seine Tugend sey der Spiegel eurer Jugend. Freuet euch in ihm allein.

4. Er wird euch weit mehr ergötzen als die Welt mit ihren Schätzen, die so bald, so bald vergeh'n. Jesum lieben, Jesum loben, Jesum schauen hier und droben, diese Freude wird besteh'n.

5. Nun, ich will die Welt verlassen, und dich Himmelskind umfassen, das sich gern den Kindern giebt. Jesu, komm, mein Herz ist deine; mach' es still, gebeugt und reine: mach', daß es dich ewig liebt.

6. Komm, o Jesu, Heil der Sünder, laß, o Jesu, Freund der Kinder, Herz und Mund dein Lob erschall'n. Ehr' sey Gott im höchsten Throne, Friede hier auf Erden wohne, und in uns sein Wohlgefall'n! G. T. St.

536.

Mel. 61. Lobet den Herren, den mächtigen.

Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket ihr englischen Chöre! Singet dem Heiland, dem Retter der Menschen zur Ehre! Sehet doch da, Gott will so freundlich und nah' zu den Verlornen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr Enden der Erden; Gott und der Sünder, die sollen verbrüderet werden. Friede und Freud' wird uns verkündiget heut; freuet euch Hirten und Heerden!

3. Sehet dieß Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget! Sehet die Liebe, die so unvergleichbar sich zeiget! Gott wird ein Kind, träget und tilget die Sünd'; alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische! wer kann dieß Geheimniß verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen, gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Süßer Immanuel werd' auch geboren im Herzen, komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger in Schmerzen; wohne in mir, mach' mich ganz Eines mit dir, laß mich das Heil nicht verscherzen.

G. T. St.

537.

Mel. 10. Wach' auf, mein Herz, und singe.

Kommt, laßt uns, wie die Weisen, zum Gottkind Jesu reisen, zum König neugeboren, von Gott für uns erkoren.

2. Schaut, folget jenem Sterne, er scheint in uns noch gerne, wenn wir ihm treu nachgehen, ohn' nach der Welt zu sehen.

3. Nur laßt uns munter eilen, und nirgends uns verweilen, bis wir das Kindlein finden, uns mit ihm zu verbinden.

4. Doch merket, merkt es alle, man find't es in dem Stalle, nicht wo die Hoheit thronet, noch eigne Weisheit wohnet.

5. Denn nur in niedrig Kleinen will Jesus Christ erscheinen, zu wohnen und zu bleiben, und Sünd' und Tod vertreiben.

6. D'rum laßt uns da einkehren, das Herz von Stolz ausleeren, uns, wie wir sind, ganz geben, nur ihm forthin zu leben.

7. Glaub', Liebe, bittre Reue, du selbst in uns erneue; das sind die Opfergaben, die du so gern willst haben.

538.

Mel. 15. Ach alle Welt läuft her und hin. oder: Ich dank' dir schon.

Wer freut sich deiner, Christus, nicht? wem strömt's nicht durch die Glieder, daß Gott durch dich mit Sündern spricht? wer glaubt's, und sinkt nicht nieder?

2. Du lebtest, welche Frechheit spricht: „Es war kein Jesus Christus; nie strahlte seiner Weisheit Licht, nie starb am Kreuze Christus."

3. Die Christenheit, das Christenthum, woher die Gottes-Lehre? das alte Evangelium, wenn Jesus Christ nicht wäre?

4. Nichts ist, nichts war, wenn du nicht bist, nicht lebtest, starbst, erstandest; kein Christ, wenn du, o Jesus Christ, den Tod nicht überwandest.

5. Ja, ja, du hast bei uns gelebt, und ausgehaucht dein Leben! Die Erd' hat unter dir gebebt, und dich zurück gegeben!

6. Du bist, du lebst! dich

hörten, sah'n, dich tasteten die Freunde! Dich betet als allmächtig an der wüthendste der Feinde.

7. Ja du, du hast am Kreuz geschwebt, und mußt im Himmel schweben, — hast du nur Einen Tag gelebt; so mußt du ewig leben.

8. Was Christ ist, ist durch dich, du warst von Gott zu uns gekommen; ja Herr bist du und offenbarst Gott in dir deinen Frommen.

9. Hat dich des Felsen Nacht gedeckt, darf mich mein Grab nicht schrecken. Hast Einen Todten du erweckt, so kannst du alle wecken.

10. Und wer mit reinem Triebe fleht um Kraft in deinem Namen, du hörst sein glaubendes Gebet, und rufst in's Herz ihm: Amen! J. C. L.

V. Das Wort vom Kreuze.

539.

Mel. 14. Nun sich der Tag ꝛc. oder: Für Christus geb.

Daß du nun unser Bürge bist, das glaubt fast jedermann, und nimmt den Heiland Jesum Christ als Sündentilger an.

2. Allein wie wenig kann man seh'n, die zu bereden seyn, daß niemand kann in's Leben geh'n, als durch die Kreuzespein!

3. So gieb denn deinem Wort vom Kreuz in allen Seelen Kraft, daß es dieselben allerseits mit hin zum Kreuze rafft.

4. Denn das ist einmal ganz gewiß, du bist zu gleicher Zeit ein Gegengift für's Todesbiß und unsre Heiligkeit.

5. Du opferst deine Jünger noch dem Vater im Gebet; o würden unsre Sinne doch oft im Gebet erhöht!

6. Erschüttre doch den trägen Sinn, der nichts von Arbeit weiß, und reiß ihn aus der Faulheit hin zu deinem Kampf und Schweiß.

7. War zu der Herrlichkeit die Schmach dein ordentlicher Weg, so zieh' du deine Heerde nach auch über diesen Steg.

8. Und da dich deine Niedrigkeit an Pfähle binden kann, so hefte unsre Eigenheit an deinen Kreuzpfahl an.

9. Und leit' auf deiner Leidensbahn uns selber bei der Hand, weil dort nur mit regieren kann, wer hier mit überwand. Z.

540.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Seht, welch ein Mensch ist das! Ach seht in seine Wunden, habt ihr, ihr Sünder, nicht den Heiligen gebunden? Sind eure Lüste nicht die Dornen, die er trägt? Ist's eure Bosheit nicht, die ihn an's Kreuze schlägt?

2. Seht, welch ein Mensch ist das! ach opfert Thränenfluthen; denn eure Blutschuld macht das Herze Jesu bluten; geht nicht vorüber hier, wo Schmerzen über Schmerz; seht durch die offne Seit' in eures Jesu Herz.

3. Seht, welch ein Mensch ist das! Ach ja wir wollen sehen, was dir, du Menschenfreund, durch Menschen ist geschehen. So lang' ein Auge blickt, so lange soll die Pein, die du für uns erträgst in Aug' und Herzen seyn.

4. Seht, welch ein Mensch ist das! Ach sieh' uns auch in Gnaden, wenn wir uns voller Buß' in Jammerthränen baden; so laß den Blick vom Kreuz in unsre Seele geh'n und dein vergoßnes Blut für uns in Mitte steh'n.

5. Seht, welch ein Mensch ist das! So werden wir dich schauen und unsern ganzen Trost in deine Wunden bauen. Wenn sich dein Haupt nun neigt, so sterben wir mit dir; wenn unser Auge bricht, so leben wir dafür.

541.

Mel. 45. O Traurigkeit.

Du rufst mit Macht: Es ist vollbracht! Nun will ich gerne sterben und das arme Menschenvolk retten vom Verderben.

2. Durch meinen Tod soll eure Noth, ihr Kinder dieser Erden, sterben, weichen, untergeh'n, ja zur Freude werden.

3. Ach! Gotteslamm! ach Bräutigam, was hör' ich dich jetzt sagen. Ist nun meine Sündenschuld völlig abgetragen?

4. Ach Todes Tod, Herr Zebaoth, ich danke dir von Herzen, daß du mich erlöset hast von der Hölle Schmerzen.

5. Nun ruhest du, o meine Ruh', in deiner Grabeshöhle, und erweckest durch den Tod meine todte Seele.

6. Man legt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben. Dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils, umgeben.

7. O Lebensfürst, ich weiß, du wirst mich wieder auferwekken; sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

8. Sie wird mir seyn ein Kämmerlein, da ich im Frieden liege, weil ich nun durch deinen Tod, Tod und Grab besiege.

9. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt: doch wird er auferstehen, und ein ganz verklärter Leib aus dem Grabe gehen.

10. Indeß will ich, mein Jesu, dich in meine Seele senken, und an deinen bittern Tod bis in Tod gedenken.

Sal. Frank.

542.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge mich. oder: Schon deines Namens

Du, durch des Lammes Kreuz und Pein gestiftet, heilige Gemein'! ihr alle, die ihr an das

Haupt, das sich am Kreuz geneiget, glaubt!

2. Singt alle, singt die Gotteskraft, die in dem Wort vom Kreuze haft't: wir wissen nichts, wie Paulus dort, als Jesum und sein Kreuzeswort. 1 Kor. 2, 2.

3. Von uns sey alles Rühmen fern als nur allein vom Kreuz des Herrn, durch welches uns die Welt allhier gekreuziget ist, wie wir ihr.

4. Wenn man uns fraget allerseits: warum denn immer Wort vom Kreuz? so sagen wir mit Augustin: *) „Es kommt uns sonst nichts in den Sinn.“

5. „Es ist kein Wort so ho„nigsüß, so schön, so lieblich als „wie dieß, das uns so tröstet „und belebt, so hoch bis in den „Himmel hebt.“

6. Und spricht ein Kreuzverächter: Wie? vor wem beugt ihr da euer Knie? so sprich dem Spötter zum Verdruß im Glauben wie Hieronymus: **)

7. „Der an dem Kreuz ist „unser Gott. Sagt's laut und „froh, trotz allem Spott; lacht „jener, so beweinet ihr sein „Elend jämmerlich dafür.“

8. Darin besteht des Kreuzes Kraft, daß Gottes Lamm daran geschlacht't. Der Name Jesus Nazaren, der macht das Kreuzesholz so schön.

9. Der macht, daß uns das Kreuzes-Wort im Herzen funkelt fort und fort. Der Jesus-Name macht es ganz voll Himmels Klarheit, Licht und Glanz.

10. Das Blut, das Sünd' und Tod versäuft und von dem Kreuz herunter träuft, das Gottes-Wunden-Blut, das macht das Kreuzesholz so hoch geacht't.

11. Das Blut des Lammes Jesu Christ, am Kreuz geschlachtet, dieses ist, der Saft, die Kraft, der Kern und Stern des süßen Worts vom Kreuz des Herrn.

12. Des süßen Worts! — Ja uns ist's so, und alles ist uns Heu und Stroh, dürr' trocken, ohne Saft, es sey denn Jesus und sein Blut dabei.

13. Im Holze selbst steckt nicht der Saft, das Wort vom Kreuz ist Gottes-Kraft; das

*) Serm. 103. de Temporibus. „Wenn mich jemand frägt, warum ich immer so viel und so weitläufig vom Kreuze rede und schreibe, der wisse, daß nichts süßer und lieblicher ist, als das Geheimniß des Kreuzes, durch welches wir nicht nur von der Hölle erlöset, sondern auch in den Himmel erhoben werden.“

**) Hom. 55. in Matth. „Wenn dich ein Heide frägt, ob du den Gekreuzigten anbetest? so trage kein Bedenken, ihm mit lauter Stimme und fröhlichem Angesichte zu antworten: Ja, ich bete ihn an, und werde nie aufhören ihn anzubeten. Lacht er darüber, so weine du über seinen Unsinn.“

ist es, was der Teufel flieht,*) wenn er's in's Herz gepräget sieht.

14. Da bricht's, da kann er nicht hinein, wenn's Herz in Jesu Kreuzes Pein, in seinem Elemente schwebt und wie der Fisch im Wasser lebt. Pf.

543.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge. oder: Kommt her, ihr lieben Christen.

Früh Morgens, wenn die Sonn' aufgeht, denk' ich an jene Morgenröth', die an dem großen Tag aufging, da Gotteslamm am Kreuze hing;

2. An jenen Blut-Rath in der Früh, gehalten über ihn, da sie des Tods, des Kreuzes-Todes werth den Herrn der Herrlichkeit erklärt.

3. Wie er nach Uebelthäter Art dem Heiden übergeben ward, verspottet, hin und her geschickt, die Dornenkron' in's Haupt gedrückt.

4. Wie man mit Purpur ihn bekleid't, verhöhnt, geschlagen und verspeit, gegeißelt und ihm angethan, was man dem ärgsten Buben kann.

5. Da will ich denken in der Still': Wenn ihn doch niemand mag noch will, so gebt ihn mir; auch so geschmäht, ist er der Herr, den ich anbet'.

6. Hör' ich das Schreien in der Wuth: „Es komme über uns sein Blut!" so ruft mein Herze dürstiglich: Versöhnungsblut, komm' über mich!

7. Ich laß Pilatus seine Hand mit Wasser waschen; meine Schand' wüsch' alles Wasser in dem Meer nicht ab, wenn Jesu Blut nicht wär'.

8. In diesem Bach wasch' ich mich rein. In sein Gewand kleid' ich mich ein. Ihn stell' ich meinem Aug' und Ohr, wie er da für mich litte, vor.

9. Sein Leidensbild soll immerhin mir bleiben im Gemüth und Sinn; mir soll er in der Kreuzes-Schön den ganzen Tag vor Augen steh'n.

10. Wenn ihn mein Auge so erblickt, wie ihn des Kreuzes Schlachtbank drückt, und denk' an Simon von Cyren', so möcht' ich den ablösen geh'n.

11. Das ist, mir wird sein Kreuz so lieb, daß ich aus inn'rem Liebestrieb, es gern und willig auf mich nehm', und mich desselbigen nicht schäm'.

---

*) Chrysostomus Hom. 55. in Matth. „Man soll das Kreuz nicht nur so äußerlich mit dem Finger am Leibe machen, sondern vielmehr mit einem starken Glauben zuerst in's Herz prägen. Wenn denn der böse Geist diesen Spieß sieht, durch den er den Todesstoß empfangen hat, so wird er sich nicht erkühnen, dich anzutasten."

Augustin Lib. 50. Hom. 31. „Viele machen das Kreuz an der Stirn, und verstehen nicht, was sie thun. Gott will aber einen Thäter seiner Zeichen, nicht einen Mahler." (Factorem signorum suorum non pictorem.)

12. Wenn ich ihn endlich in der Höh' am Kreuzesholz genagelt seh', so wird mir's, daß den ganzen Tag ich sonst nichts seh'n und hören mag.

13. Hör' ich ihn schreien jämmerlich: Mein Gott! mein Gott! verläßt du mich? So wundert mich's nicht, daß der Grund der Erde nicht mehr feste stund.

14. Das ist allein mir wunderbar, daß nicht der Himmel selbsten gar und alle Creatur dabei vergingen ob dem Kreuzgeschrei.

15. Nur Er, der so beweglich schrie, der Bürge selbsten hielte sie. Er bat: Verschon'! und dieß Gebet hat uns und alle Welt errett't.

16. Mich dürstet! rief der Lebensfürst; wonach hat ihn so sehr gedürst't? Der Seelendurst hat ihn geplagt. Wer ist, der ihm den Trank versagt?

17. Fehlt mir's am rechten Liebessinn, stell ich mich unter's Kreuz nur hin zu der Marie und dem Johann, so flammt er mich bald feurig an.

18. Und eh' ich ihn, er mich verließ, nimmt er mich mit in's Paradies. So geht's von Schmerz und Schmach und Pein, vom Kreuz in's Paradies hinein.

19. Ich will ihn all' mein Lebenlang so seh'n in diesem Kreuzesgang, wie ihm so Aug' und Herze bricht, die Todesblässe im Gesicht.

20. Da däucht mich, hör' ich eine Stimm' in meines Herzens Ohr von ihm: Das habe ich gethan für dich; was thust du denn, mein Kind! für mich? Pf.

544.

Mel. 14. Nun sich der Tag rc. oder: Für Christus geb.

Der an dem Kreuz ist unser Gott, den alle Welt verschmäht; der Weisen und der Klugen Spott ist unser Schibolet!

2. Der mit verspeitem Angesicht die Dornenkrone trägt, den man mit Fäusten in's Gesicht, mit Geißeln peitscht und schlägt.

3. Von dem sie rufen: weg mit ihm! fort mit ihm von der Erd'! und schreien mit vereinter Stimm': Er ist des Todes werth!

4. Der ist der Herr der Herrlichkeit. Ja, schreit die Welt sich heiß, die sogenannte Christenheit, wer ist, der das nicht weiß?

5. Wir glauben all' an Jesum Christ, wir glauben die Geschicht'! Und wer ein Christ geboren ist, der zweifelt daran nicht.

6. Sie lügt die Welt, die Heuchlerin, sie glaubet nichts davon. Das Kreuz ist nicht nach ihrem Sinn, sie hält's für Spott und Hohn.

7. Versuch's, daß du dich öffentlich zu Jesu Kreuz bekennst und vor ihr ehrerbietiglich nur Jesus Namen nennst;

8. Ob dieses nicht in ihrem

Ohr der größte Spottnam' ist? ob du nicht gleich ein Narr und Thor in ihren Augen bist?

9. Sie leidet's, wenn du nach Gestalt von Gott zuweilen sprichst; woferne du nur wieder bald von dem Gespräch abbrichst.

10. Allein von Jesu schweige still, von seiner Kreuzespein, vom Glauben an ihn, wer nicht will ein Spott der Leute seyn.

11. Ja prüf' und siehe, der du dich zu Jesu selbst bekennst, ob du nicht schamroth öffentlich den Namen Jesus nennst?

12. Ob es nicht deinem Munde schwer ihn auszusprechen fällt, wenn solcher zu bekennen wär' im Angesicht der Welt?

13. Ist das nicht Feindschaft wider Gott und seinen Sohn, den Christ? der Greu'l und Schande, Schmach und Spott den Menschen-Augen ist?

14. Wie freuet sich im Gegentheil der Zeugen Jesu Schaar, von diesem Wort, von diesem Heil zu zeugen immerdar?

15. Mit diesem Worte schlagen sie den Teufel aus dem Feld; auch ohne große viele Müh' die ganze Macht der Welt.

16. Dieß Wort, dieß Evangelium, wenn es mit Kraft erschallt, dieß kehrt der Menschen Herzen um mit göttlicher Gewalt.

17. Dieß treibt den Sünder, daß er sich dem Gotteslamm' zu Fuß hinlegen und demüthiglich zum Kreuze kriechen muß.

18. Und so ein hingekrochnes Herz, das da dem eitlen Lauf der Welt entflieht, und kommt mit Schmerz, das nimmt er an und auf.

19. Das mag nun nichts mehr hör'n und seh'n bei allem Hohn und Spott, als Jesum den Gekreuzigten, der ist sein Herr und Gott.

20. Er ist's und bleibt es ewiglich; geht das der Welt nicht ein, wirft sie sein Joch und Heil von sich, so bleibt er's uns allein. Pf.

545.

Mel. 106. Freu' dich sehr, o m. S. rc.
oder: Fall' auf die Gemeine.

Was? ihr hänget meine Liebe, meinen Jesum, Gotteslamm, unter Räuber, zwischen Diebe, Mörder, an den Kreuzesstamm! Sünde, was hast du gethan! du, du nagelst Jesum an, ihn, den Seligkeits-Erbeter, als den gröbsten Uebelthäter!

2. Mitten unter seinem Flehen um Vergebung deiner Schuld, darfst du, Mensch, dich unterstehen, bei so unerhörter Huld, Jesum noch mit Frevelmuth, ja mit rechter Satanswuth Jesum noch, mit allen Kräften, rasend an das Kreuz zu heften.

3. Rühren seine Heldenblicke, Unmensch, denn dein Herze nicht? daß es henkermäß'ge Stricke immer unbarmherzig flicht, immer neue Nägel schmied't, und verwundet ihn damit; immer fort fährt ihn

mit Sünden an den Marterpfahl zu binden?

4. O geheimnißvolles Leiden! Kreuz voll Kraft und Herrlichkeit! Meines Jesu Todesleiden bringt mir lauter Seligkeit. Das zerbricht des Mosis Stab. Das nimmt Schuld- und Handschrift ab. Sterbet auf dem Blutgerüste, Welt und Blut- und Fleisches-Lüste!

5. Sterbet an dem Kreuzesstamme, o ihr Räuber meiner Ruh'! o ihr Mörder von dem Lamme; wer schlägt mit mir auf euch zu? Wer, wer nagelt allerseits euch mit mir an Jesu Kreuz? Das ist's, wo ihr hingehöret, die ihr euch in mir empöret.

6. O Gemeinschaft seiner Leiden; o geheimnißvoller Tod! wie erfüllst du mich mit Freuden in der größten Seelennoth! Jesus, o wie wohl ist mir unter deinem Kreuze hier! Mit dir will ich leiden, sterben, mit dir auch den Himmel erben. Pf.

546.

Mel. 80. Liebe, die du mich zum Bilde.

Dring' hervor aus meinem Herzen, du mein Gottgeweihtes Lied. Singe des Erlösers Schmerzen, sing' die Wunden, mein Gemüth! die das unschuldsvolle Lamm frei in seinen Leib aufnahm.

2. Seht sein Blut in Strömen fließen, — unsers Heiles Unterpfand, — aus den Händen, aus den Füßen, dieß löst unsre Sünden-Band'. Jeder Nagel, der ihn hält, kreuzigt uns mit ihm der Welt.

3. Durch die Brust des Todten dränget sich des Kriegesknechtes Speer, Wasser strömt mit Blut vermenget aus durchstochnem Herzen her. Uns zum Bad, zur Krone ist, was aus Jesu Herzen fließt.

4. Laß aus deines Blutes Quelle schöpfen uns, o Gottes Sohn! Heilung finde unsre Seele und im Himmel ew'gen Lohn, dort, wo die erlöste Welt ewig dir ein Dankfest hält.

547.

Mel. 8. Ruft getrost, ihr Wächterstimmen.

Bebt, erschüttert, Höllenpforten! Himmelsthore, öffnet euch, bebt, erschüttert, Höllenpforten, denn das Kreuz ist uns geworden Fahne zu dem Himmelreich. Bebt, erschüttert, Höllenpforten, Himmelsthore, öffnet euch!

2. Laßt vor dem uns niederfallen, der am Kreuze für uns starb. Laßt vor ihm uns niederfallen, rühmt das Kreuz, an dem uns allen Jesus ew'ges Heil erwarb. Laßt vor dem 2c.

3. Alle hat in Sclavenketten durch das Holz die Schlang' gebracht. Christus hat, uns zu erretten, von der Schlange Sclavenketten an dem Holz uns frei gemacht. Alle hat in Sclavenketten 2c.

4. Auf des Kreuzes hartem Bette starb der Herr, o sterbt mit ihm! Seht da seine Lehrer-

stätte, auf des Kreuzes Sterbebette, o vernehmet seine Stimm'! auf des Kreuzes rc.

5. Nie, o Söhne dieser Erde! werde Jesu Wort verschmäht! Daß sein Blut erhört auch werde, wenn es schreit von dieser Erde und für uns um Schonung fleht. Nie, o Söhne rc.

6. Kreuz! du aller Gnadenquelle, unsers Heiles Zuversicht! Kreuz, du aller Gnadenquelle, Zeichen, daß die Macht der Hölle und ihr Sclavenjoch zerbricht. Kreuz, du aller rc.

7. Kreuz, du wirst am Himmel glänzen, wenn des Richters Wolken nah'n. Kreuz, du wirst am Himmel glänzen; an der letzten Zeiten Grenzen staunet dich die Erde an. Kreuz, du rc.

8. Die das Kreuz jetzt willig tragen, werden froh zu ihm aufseh'n; zittern werden die und zagen, die des Heilands Kreuz nicht tragen, welche jetzt das Kreuz verschmäh'n. Die das Kreuz jetzt willig rc.

9. Richt', wir gehen sonst verloren, uns vor deinem Richtertag! Laß, wir gehen sonst verloren, laß uns stets als weise Thoren rühmen deines Kreuzes Schmach. Richt', wir gehen rc.

10. O, laßt stets gekreuzigt werden uns der Welt, und uns die Welt. Denn der alte Mensch muß sterben, daß uns rette vom Verderben Jesu theures Lösegeld. O, laßt stets gekreuzigt werden, uns der Welt, und uns die Welt!

548.

Mel. 111. Wie groß ist des Allm. rc. oder: O drückten Jesu Leidens.

Schau', wie das Lamm mit tapferm Herzen der Würgebank entgegen geht! Es weiß, daß schon ein Heer der Schmerzen, ihm zugericht't, dort wartend steht; und dennoch geht's auf Tod und Jammer, als wie ein Held in seinem Lauf, geht wie ein Bräut'gam aus der Kammer, getrost zur Marterstätt hinauf.

2. Nur Liebe hat dein Herz durchglühet, die ist's, die dich, du theures Lamm, mit Leib's- und Seelenkräften ziehet, zum herben Tod am Kreuzesstamm. Du willst des Zornes Kelter treten, mich Sündenwurm aus Sünd' und Tod, aus Höllenflammen zu erretten; dieß ziehet dich in Angst und Noth.

3. Wach' auf, mein Herz, hör' auf zu träumen, schau' diese Lieb' erstaunend an. Auf! auf! und folge ohne Säumen dem Lamm auf dieser Leidensbahn. Schrei' um Erbarmen mit dem Blinden, fühlst du dich selber blind und schwach. So wirst du Licht und Leben finden; und dann folg' ihm getreulich nach.

4. O wundervolle Demuths-Liebe! wie hast du nicht den Herrn besiegt, du machst, daß er im zartsten Triebe dort vor der Jünger Füße liegt. Er holet Wasser, Schürz' und Becken; ein Denkmal seiner Lieb' zu

stecken; auch Judas selbst vergißt er nicht.

5. Herunter, Mensch, von deinen Höhen! du Made, was erhebst du dich? Vor dem die Throne dienend stehen, der dienet selbst und beuget sich — um deinen Hoffarthssinn zu büßen — zur Erde, ja bis in das Grab. Komm, bete an zu seinen Füßen, wirf dich vor ihm in Staub herab.

6. Nun gehest du zur Schädelstädte, o theures Lamm, getrost hinauf, erwählst am Kreuz dein Sterbebette, da, da vollendest du den Lauf. Du wirst ein Fluch, und Gnad' und Segen — o unerhörte Gotteshuld! — Fluchwürd'gen Sündern beizulegen; du wirst ein Fluch für fremde Schuld.

7. Wie mächtig ist der Liebe Flamme! sie ist viel stärker als der Tod; ja sie besiegt in diesem Lamme den Schöpfer selbst, den starken Gott. Sie hat den, in dem Alles lebet, sie hat den in das Grab gebracht, vor welchem Erd' und Himmel bebet. So steht die Lieb' in ihrer Macht.

549.

Mel. 17. O daß doch bald dein Feuer brennte.

Der du in schweren Todesnöthen für uns an deinem Kreuze stirbst, laß uns zu deinem Kreuze treten, und seh'n, wie du uns Heil erwirbst.

2. Uns schlug des Todes tiefe Wunden der alten Schlange Neid und Grimm. Für sie wird Heilung nun gefunden bei Jesu Kreuz, — blickt auf zu ihm!

3. Hier streckst du aus nach uns die Hände, vom Kreuze, als von deinem Thron, und ziehst an dich der Welten Ende durch deine Kraft, o Gottes Sohn!

4. Auf diesem Thron ruht dein Erbarmen! laß, Heiland, uns zu dir hingeh'n, uns deines Kreuzes Fuß umarmen, bis rein wir durch dein Blut uns seh'n.

5. Du für die Welt des Heiles Quelle, o Kreuz! der Erde wahrer Ruhm, drück' fest dich ein in unsre Seele, sey unsrer Liebe Heiligthum!

550.

Mel. 52. Befiehl du deine Wege 2c. oder: Wer Ohren hat 2c.

Du wunderbare Liebe, die mich vor aller Zeit erwählt aus freiem Triebe zur ew'gen Seligkeit; die mich nach ihrem Bilde hat an das Licht gebracht, und dann mit neuer Milde ihr sündig's Kind bedacht.

2. Die mir durch Todesschmerzen das Leben neu geschenkt, und mütterlich im Herzen nun meiner stets gedenkt. Wie hab' ich dir, mein Leben, gedankt zu deinem Ruhm? wie hab' ich dir gegeben mein Herz zum Eigenthum?

3. Untreu' hab' ich verübet im tiefsten Herzensgrund, ich

habe dich betrübet mit Herz und Hand und Mund. Es nahmen fremde Reize mein Herz und Sinnen ein; und, Gott! vor deinem Kreuze, da war ich kalt wie Stein.

4. Doch hast du nicht gelassen von deiner Treu' und Huld und mich durch dein Erblassen gezogen aus der Schuld. Und kaum bist du erstanden, so rufest du mir zu; ich bin für dich vorhanden, komm nur, mein Kind, auch du!

5. O liebe Liebe, Liebe! dein bin ich gänzlich nun, o daß ich dein verbliebe in allem Thun und Ruh'n; behüte, Herr, behüte dein sündig's Kind allhie, und laß, o ew'ge Güte, mir selbst mich über nie.

6. O halte, Jesu, halte du selbst dein schwaches Kind, daß es dir nicht erkalte, wenn's sich erst lieb gewinnt. Dein Lieben und dein Leiden für mich, Herr Jesu Christ, das muß und wird mich scheiden von dem, was dein nicht ist.

7. Die treuste Liebe sieget, so komm denn in mein Herz, bis es dir unterlieget durch deinen Todesschmerz. Zerbrich, schmilz ab und beuge, was ich in mir noch bin, nimm, treuer Gnadenzeuge, mich ganz auf ewig hin. S.

551.

Mel. 35. Wie wohl ist mir, wenn.

Du stilles Lamm! das vor dem Scheerer schweiget, das seinen Volk durch sein Exempel zeiget, wie sanftmuthsvoll, wie stille bei der Pein ein Christenherz in Unschuld könne seyn!

2. Du hast, was ich verschuld't, auf dich genommen, und bist für mich in solche Noth gekommen, du mußt als Bürg' hier stumm und schamroth steh'n, daß vor Gericht ich könnte frei ausgeh'n.

3. Ach hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, wenn Satan's Heer, wenn Hölle und die Erde sich wider mich aufmacht, und an mich will, als wie ein Lamm zufrieden seyn und still.

4. Komm, stilles Lamm, schließ meines Mundes Pforten, damit er nicht mit unbescheid'nen Worten den tollen Feind in seiner Raserei zur ew'gen Schand' und Schaden ähnlich sey!

5. Doch gieb mir auch die Gnade, dich zu ehren mit meinem Mund, und deinen Ruhm zu mehren. Nicht alle Wort' zu deiner Ehre ein, laß mich beredt in deinem Lobe seyn!

6. Es müsse nichts aus meinem Munde gehen, als was vor dir, mein Heiland, kann bestehen. Kein schandbar Wort, kein Scherz, noch was die Welt für Zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm! lehre mich selbst auf dich Achtung geben, nicht wie die Welt in Tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines Herzens Thor, wann dir's

gefällt, mir Schloß und Riegel vor.

552.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Selig, wer kein Aergerniß sich von Christo lässet trennen. Uns, ihr Seelen, uns gilt dieß, die wir uns von Christo nennen. Wer da selig sucht zu seyn, hang' an Jesu ganz allein.

2. Wenn der Witz der Welt sich stößt an der Krippe, Kreuz und Krone, scheint's ihm Thorheit: Gott erlös't uns mit Blut von seinem Sohne; bleibt doch er zum Seligseyn meine Weisheit ganz allein.

3. Hält ein ehrbares Geschlecht dieß für eine falsche Sache, daß Gott Sünder nur gerecht, nur durch Blut und Wunden mache; will ich doch durch ihn allein nur gerecht und selig seyn.

4. Schilt die Tugend das als Wahn, daß uns Gott den Geist soll geben, und nicht heilig leben kann, wer nicht mag in Christo leben; will ich doch in ihm allein heilig und auch selig seyn.

5. Träumt dem Fleisch, als ob es nicht den Erlöser nöthig hätte, der vom Zorn und vom Gericht und vom Tod' und Hölle rette; so soll mir doch ganz allein Jesus zur Erlösung seyn.

553.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst zu mir.

Unter Jesu Kreuze steh'n und in seine Wunden seh'n, ist ein Stand der Seligkeit, dessen sich der Glaube freut.

2. Nun heißt's bei dem Kreuzesstamm: Siehe, das ist Gotteslamm! Und mein Glaube tröstet sich: Diese Wunden sind für mich.

3. Dieß ist Gottes Sohnes Blut und es trieft auch mir zu gut. Er bat: Vater, ach vergieb! und bat dieß auch mir zu Lieb.

4. Hör' ich, wie der Schächer sprach; o so sprech' ich diesem nach: Herr, gedenke du zugleich meiner mit in deinem Reich?

5. Seh' ich, wie er überdieß sich von Gott verlassen ließ; o so hofft mein Glaube fest, daß sein Gott mich nicht verläßt.

6. Hör' ich, wie er rief: Mich dürst't! ruf' ich aus, o Lebensfürst! mir zum Heil nahmst du den Trank. Dank sey dir, ja ewig Dank!

7. Hör' ich ihn: Es ist vollbracht! Nimmt mein Glaube dies in Acht; die Versöhnung sey gescheh'n, und ich darf zum Vater geh'n.

8. Wenn er dann den Geist hingiebt seinem Vater, der ihn liebt, so ist meines Glaubens Bitt': Herr, nimm meinen Geist auch mit!

9. Wenn ich sterbe, führ' mich du unter deinem Kreuz zur Ruh'! Laß vor deinem Thron mich steh'n und die Wunden herrlich seh'n! F. H.

554.

Mel. 106. Freu' dich sehr, o m. S. oder: Fall' auf die Gemeine.

Der am Kreuz ist meine Liebe! Meine Lieb' ist Jesus nur! Weich' von mir des Eitlen Liebe, Sünd' beladene Natur. Eitle Weltlust wirkt den Tod; wer sie liebt, ist nicht von Gott. Meine Lieb' ist der Erwürgte, der für mich bei'm Richter bürgte.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe! Welt, warum befremdet's dich, daß ich über Alles liebe, ihn, der blutete für mich. Dürstend bleich, ein Fluch gemacht, hing' er in des Todes Nacht. Meine Lieb' ist der Erwürgte, der für mich am Kreuze bürgte.

3. Der bis in den Tod mich liebte, der mich ihm nachringen hieß, weh' mir, wenn ich den betrübte den statt meiner Gott verließ! Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? Trät' ich nicht sein Blut mit Hohn? Schütze, schütze mich vor Sünden, hilf die Welt mir überwinden!

4. Der am Kreuz ist meine Liebe, der so sehnlich mein begehrt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe, wär' ich dann des Lebens werth? Nein, mich trennt von ihm kein Hohn, weder Schmach, Gefahr noch Droh'n. Denn mein Fels ist der Erwürgte, der für meine Sünden bürgte.

5. Der am Kreuz ist mein Vertrauen, nichts, wie furchtbar es auch ist, keines, keines Todes Grauen, reißt von dir mich, Jesus Christ! Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm! Engel nicht! nicht Fürstenthum! Dir, dir will ich lebend trauen; sterbend dir! dich werd' ich schauen!

6. Der am Kreuz ist meine Liebe! Komm, o Tod, du bist mein Freund! Wenn ich wie ein Staub verstiebe, wird mit mir mein Gott vereint! O dann seh' ich Gottes Lamm, meiner Seele Bräutigam; den ich nun nicht mehr betrübe; du bist ewig meine Liebe.

V. 1676. u. Klpstk.

VI. Verherrlichung Jesu Christi.

555.

Mel. 93. Sey Lob und Ehr' dem h. G.

O Tod, wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös' er sich auch stelle? Gott sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang', als Christus mit ihr kämpfte! Mit List und Macht sie auf ihn drang, und dennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in

die Fersen sticht, so sieget sie dadurch doch nicht; der Kopf ist ihr zertreten.

3. Die Rechte unsers Herrn behält den Sieg und ist erhöhet; die Rechte unsers Heilands fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll', und alle Feind' in Christo ganz gedämpfet seynd; ihr Zorn ist kraftlos worden.

4. Wer täglich hier durch wahre Reu' mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frei, weil er zum Leben gehet. Der Tod hat ferner keine Macht; das Leben ist an's Licht gebracht und unvergänglich's Wesen.

5. Das ist die reiche Osterbeut'; der wir theilhaftig werden, Heil, Friede, Freud', Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib, wie Christus dort, wird ganz verkläret werden. J. Gesenius.

556.

Mel. 81. Mir nach, spricht Christus. oder: Geht, werft euch vor.
(Luk. 24, 13—35.)

O brennte doch mein ganzes Herz in mir von Jesus Liebe! o daß er seinen Kreuzesschmerz in mich mit Flammen schriebe; o stünde durch sein Wunderblut mein Herz in lichterloher Glut!

2. O daß er mir die Schrift doch recht, das Wort von seinem Leiden und Auferstehen öffnen möcht', wie beides nicht zu scheiden; und alles mir zu gut gescheh'n, mein Herze müßt' in Flammen steh'n.

3. O daß mir Jesus auf dem Weg, den ich zu wandeln habe, begegnen und erscheinen mög' bis hin zu meinem Grabe! In seinem seligen Geleit verging mir alle Traurigkeit.

4. O zög' er meines Geist's Begier gen Himmel von der Erden! und schied er nimmermehr von mir, wenn es will Abend werden! Er ist und bleibt allein mein Licht, wenn mir mein Aug' und Herze bricht.

5. O möchte meines Herzens Schrei'n, mein Leib und meine Seele für Jesum eine Herberg' seyn, die er zur Wohnung wähle! Er wäre bei mir Gast und Wirth, mein Jesus, Gottes Lamm und Hirt. Pf.

557.

Mel. 107. Wir halten vor dir Liebesmahl. oder: Er lebt, das ist das Loos.

Verkläre, Vater! deinen Sohn in mir zu deiner Ehre, daß dich dein hochgelobter Sohn auch selbst in mir verkläre. Verkläre seine Kreuzgestalt und seinen Gang zum Leiden in mir durch's Kreuzes-Wort-Gewalt, auch noch vor meinem Scheiden.

2. Nicht Moses, auch Elias nicht im Himmelsglanz und Scheine, nur Jesus und sein Angesicht, nur ihn, nur ihn alleine, in seiner Kreuzes-Majestät verlang' ich da zu sehen,

wenn es mit mir zum Sterben geht, ihn nur laß bei mir stehen.

3. Ich will ihm eine Hütte bau'n in meines Herzens Grunde, und meine Hütte will ich bau'n in seines Herzens Grunde. In mir soll er und ich in ihm hier schon im Glauben wohnen, bis ich im Schauen dort bei ihm werd' in dem Himmel thronen.

4. Indeß will ich Berg auf, Berg ab, nach seinem Wohlgefallen, bis hin zu meinem Tod und Grab, wie er mich führet, wallen. Da spreche mir ein guter Freund, und wenn's ein Engel wäre, nichts vor als von dem Sünderfreund, nichts vor von Mosis Lehre. Pf.

558.

Mel. 107. Wie die vorige.

Der Glaube fähret Christo nach, der durch das Weltgetümmel die Bahn mit Blut und Tode brach, hinauf in Gottes Himmel. Der Glaub' ist jener Wolke gleich, die wie auf einem Wagen, den Sohn zu seines Vaters Reich und Thron hinaufgetragen.

2. Auch ein umwölkter Glaube dringt durchs Dunkle zu den Höhen des Lichts hinauf, wo's ihm gelingt, was er geglaubt, zu sehen. Wenn einer nichts als Glauben hat, den rechten und den wahren, der kann, des Erdenlebens satt, leicht in den Himmel fahren. Pf.

VII. Sendung des heil. Geistes.

559.

Mel. 14. Nun sich der Tag rc. oder: Für Christus geb.

Gen Himmel schied der Herr hinauf, des Gottes Thrones werth. Wie? giebt er denn sein Häuflein auf? verläßt er seine Heerd'?

2. Nein, spricht er; ihr sollt nicht verwaist, sollt nicht verlassen seyn! Es soll an meiner statt der Geist mein Stellvertreter seyn.

3. Soll euch erinnern an das Wort, das ihr von mir gehört; soll euch erklären jedes Wort, das ich euch hier gelehrt.

4. Wie ich die Wahrheit bin, so ist der Geist der Wahrheit er, gesandt, daß er mich als den Christ in eurem Geist verklär'.

5. In alle Wahrheit leitet er euch unbetrüglich ein, läßt euch nicht irren in der Lehr'; hält Wort und Glauben rein.

6. Wenn's euch an Licht und Kraft gebricht, so haltet euch an ihn, den Stellvertreter; durch sein Licht erleucht' ich euern Sinn.

7. Durch ihn will ich in aller Noth, Verfolgung, Kreuz und Pein, euch trösten, stärken, auch im Tod mit euch und bei euch seyn.

8. Sorgt, wenn man euch vor Fürsten führt, um Red' und Antwort nicht; der Geist, der Mund und Herz regiert, vertritt euch vor Gericht.

9. Durch ihn lebt ihr in mir und ich in euch; so innig nah' bin ich euch; näher, als stünd' ich vor euch leibhaftig da.

10. In ihm wirk' ich, red' ich zu euch, er ist mein Reichs-Vikar; kein andrer neben ihm zugleich. Sein Zeugniß nur ist wahr. Pf.

560.

Mel. 50. Wort aus Gottes Munde rc. oder: Jesu, meine Freude.

Heil'ge Geistes-Salbung, die der Herr zur Stärkung uns verheißen hat, komm, o komm hernieder, hier sind Christi Glieder, hier ist Gottes Stadt. Wohne da, und sey uns nah' in den Herzen, die verlangen, dich jetzt zu empfangen.

2. Setze dich auf jeden und laß deinen Frieden in uns allen seyn. Wie du dich erhebest, auf den Wassern schwebest, so kehr' bei uns ein. Laß uns seh'n das Oelblatt weh'n, als ein höchst erwünschtes Zeichen, daß die Fluthen weichen.

3. Bote von dem Himmel, dringe durch's Getümmel dieser argen Welt, und mach' alles stille, daß Ein Herz und Wille uns zusammen hält; laß die Kraft, die neu uns schafft, unsre harten Herzen rühren, deine Sprach' zu führen.

4. Nun, du liebe Taube, unser aller Glaube nimmt dich zu uns ein. Wohnest du bei Keinen als nur bei den Reinen, ach so mach' uns rein. Taubenart bringt Himmelfahrt. Trag' uns einst auf deinen Flügeln zu den Sternenhügeln.

561.

Mel. 80. Liebe, die du mich zum Bilde.

Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit, deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfülle uns auch heut'; so wird Geist und Licht und Schein in den dunklen Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als was nur dein Wille sucht; mache unsern Glauben groß, und von allem Irrthum los.

3. Laß uns auch dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, daß im Kreuz wir seinen Willen lieben, Christo gleichgesinnt; denn des Vaters Liebesruth' ist uns heilsam, ist uns gut.

4. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten, frei, mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns jederzeit; schenk' uns Waffen in den Krieg und erhalt' in uns den Sieg.

5. Wird uns auch nach Tröstung bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein Gott, ach

Gott, wie lange! Gieb uns deinen Friedenskuß; sprich der Seele freundlich zu, gieb uns Muth, Geduld und Ruh'.

6. Herr, bewahr' uns auch den Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott, uns denselben möge rauben; du bist unser Schutz und Gott; sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort uns fester seyn.

Neander.

562.

Mel. 106. Fall' auf die Gem. oder: Freu' dich sehr, o m. S.

Der du uns als Vater liebest, treuer Gott und deinen Geist denen, die dich bitten giebest, uns darum auch bitten heißt; demuthsvoll fleh' ich zu dir: Vater send' ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit, und mein Herz bleibt dir entrissen, bleibt dem Dienst der Welt geweiht, wenn er nicht durch seine Kraft die Gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe, ganz zu deiner Ehre lebe.

3. Jesum kann ich nicht erkennen, kann ihn nicht mit fester Treu' meinen Herrn und Heiland nennen, stehet mir dein Geist nicht bei; darum laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Heiland ehre, in mir deine Stimme höre!

4. Ew'ge Quelle wahrer Güter, hochgelobter Gottesgeist, der du menschliche Gemüther besserst und mit Trost erfreust; nach dir nur verlanget mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes Preiße heilig und zum Himmel weise!

5. Fülle mich mit heil'gen Trieben, daß ich Gott als höchstes Gut über alles möge lieben, daß ich mit getrostem Muth seiner Vaterhuld mich freu', und mit wahrer Kindestreu' stets vor seinen Augen wandle, Gottes würdig denk' und handle!

6. Geist des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb' und Sanftmuth übe, und mir's rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand zur Erleicht'rung der Beschwerden kann dem Nächsten nützlich werden!

7. Lehre mich, mich selbst erkennen, die verborg'nen Fehler seh'n, sie voll Demuth Gott bekennen, reuig um Vergebung fleh'n, mache Vorsatz, Ernst und Treu', sie zu bessern, in mir neu; zu dem Heiligungsgeschäfte, gieb mir täglich neue Kräfte.

8. Wann der Anblick meiner Sünden das Gewissen niederschlägt, Zweifel meine Seele binden, die sie ängstlich ringen hegt, wann mein Aug' in Nöthen weint, ferne mir die Hülfe scheint, o dann gieb, daß meiner Seele nimmer Trost und Stärkung fehle!

9. Was sich Gutes in mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mein Herz verlangt nach dir. Setze durch dein Gnadenwort deine Segenswirkung fort, bis ich durch ein selig's Ende herrlich einst durch dich vollende! Bruhe.

563.

Mel. 86. Ich bet' dich an rc. oder: Erquicke mich, du H. d. S.

O Gott, o Geist, o Licht des Lebens, das uns in Todesschatten scheint, du weckst und scheinst so lang' vergebens, weil Finsterniß dem Lichte feind. O Geist, dem keiner kann entgehen, ich laß dich gern den Jammer sehen.

2. Entdecke alles und verzehre, was nicht in deinem Lichte rein; und wenn mir's noch so schmerzlich wäre, die Wonne folget nach der Pein. Du wirst mich aus dem finstern Alten in Jesu Klarheit vergestalten.

3. Dem Sündengift ist nicht zu steuern; durchsalbe du mich, so geschieht's. Du mußt von Grund aus mich erneuern, sonst hilft mein eignes Wirken nichts. O Geist, sey meines Geistes Leben, ich kann mir selbst nichts Gutes geben.

4. Du Odem, kräftig, rein und stille, durchwehe sanft der Seele Grund; füll' mich mit aller Gottesfülle, und da, wo Sünd' und Greuel stund, laß Glaube, Lieb' und Reinheit grünen, im Geist und Wahrheit Gott zu dienen.

5. Mein Wirken, Wollen und Beginnen sey kindlich folgsam deinem Trieb; bewahr' mein Herz und alle Sinnen in Christo und in seiner Lieb'. Dein in mir Beten, Leben, Kämpfen laß mich auf keine Weise dämpfen.

6. O Geist, o Strom, der uns vom Sohne eröffnet, und so reich und rein, aus Gottes und des Lammes Throne, nun quillt in stille Herzen ein; ich öffne meinen Mund und sinke mich hin zur Quelle, daß ich trinke.

7. Ich harr' auf dich, und bleib' indessen von allem abgekehrt dir nah', ich will die Welt und mich vergessen, und lebhaft glauben: Gott ist da! O Gott, o Geist, o Licht des Lebens, man harret deiner nie vergebens.

G. T. St.

564.

Mel. 119. Wie schön leucht't rc. oder: Gott, unser Gott, wir.

O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn! o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig seyn, zur wahren Freud' und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten. Du willst uns bei Gott vertreten.

2. Du Quell', aus welcher Weisheit fließt und sich in fromme Seelen gießt, laß deinen

Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein inners Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh' uns stets bei mit deinem Rath und führ' uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alle Feinde überwinden.

4. O starker Fels, o Lebenshort! laß stets dein himmlisch süßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir durch nichts und nimmermehr von deiner weisheitvollen Lehr' und deiner Lieb' uns trennen. Fließe, gieße deine Güte in's Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

5. Gieb, daß nach wahrer Heiligkeit wir trachten hier in dieser Zeit! Sey unsers Geistes Stärke! Verbanne ganz aus unsrer Brust die Eitelkeit, die Fleischeslust und alle todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden. M. Schirmer.

565.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst zu 2c. oder: Keine Schönheit hat die.

Geist vom Vater und vom Sohn'! weihe dir mein Herz zum Thron! Schenke dich mir immerdar, so wie einst der Jünger Schaar!

2. Geist der Wahrheit, leite mich! Eigne Leitung täuschet sich, da sie leicht des Weg's verfehlt, und den Schein für Wahrheit wählt.

3. Geist des Lichtes, mehr in mir meinen Glauben für und für, der mich Christo einverleibt und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geist der Andacht, schenke mir, Salbung, Inbrunst, Feu'r von dir; laß mein Bitten innig, rein und vor Gott erhörlich seyn!

5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht! Wenn mich Welt und Fleisch versucht, o dann unterstütze mich, daß ich ringe! rette mich!

6. Geist der Heiligung, verklär' Jesum in mir mehr und mehr, und erquicke innerlich durch den Frieden Gottes mich!

7. Geist der Hoffnung, führe du mich dem Himmels-Erbe zu! Laß mein Herz sich deiner freu'n und in Hoffnung selig seyn!

566.

Mel. 116. Ein Lämmlein geht.

Dir, Vater, dankt mein Herz und singt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn, der Heil uns Sündern bringt und unvergänglich's Leben! Ich danke dir, daß du den Geist, der deinen Sohn durch Wunder preißt, den Menschen hast gesendet.

Der Geist der Wahrheit kam herab, der deinen Knechten Stärke gab, daß sie dein Werk vollendet.

2. Sie waren alle brüderlich vor ihrem Gott beisammen; da rauscht er her, und zeigte sich und taufte sie mit Flammen. Viel Sprachen, die sie nie gehört, hat plötzlich sie der Geist gelehrt, gelehrt, Gedanken sehen. Sie heißen plötzlich Lahme geh'n, die Tauben hören, Blinde seh'n, die Todten auferstehen.

3. Erfüllt mit Gottes Wunderkraft geh'n sie die Welt zu lehren; der Geist, der neue Herzen schafft, hilft ihnen sie bekehren. Der Gnadenlehre Freudenschall erfüllt den Erdkreis überall; das Wort vom Kreuze sieget. Die Blindheit und das Laster flieht, und wo man Gottes Finger sieht, muß Satan unterliegen.

4. Umsonst, daß er noch wilder tobt und schäumt auf Blutgerüsten; umsonst, — sey du mein Gott, gelobt, es siegt die Treu' der Christen. Der Geist der Stärke stärkte sie, die litten; unterstützte sie in Martern und im Tode. Ihr Glaub' und Eifer wurde neu, sie blieben ihrem König treu im martervollsten Tode.

5. Noch jetzt bist du der Geist der Kraft, noch jetzt der Menschenlehrer, der Jesu treue Jüngerschaft, der Leidenschaft Zerstörer. In Sündern wirkst du tiefes Leid, in frommen Seelen Trost und Freud', und Muth im Kampf der Sünden. In bangen Stunden schenkest du, in Todesängsten Seelenruh', ja du hilfst überwinden.

6. Des Vaters und des Sohnes Geist, du Quell erhab'ner Triebe, den Jesus Betenden verheißt, bei Gottes Vaterliebe! Wer dich nicht hat, der ist nicht seyn, o komm auch in mein Herz herein, mir Jesu Sinn zu geben! Schaff' du in uns ein neues Herz, gieb wahre Buß' und Sündenschmerz, sey unsrer Seele Leben!

7. Komm über mich in vollem Maaß, wie über jene Christen; und hilf mir, hilf ohn' Unterlaß auf jenen Tag mich rüsten, wo Jesus, einem Blitze gleich, mit Engeln herkommt in sein Reich, hilf mir im Glauben beten! In trüben Stunden tröste mich, und zeige voll Erbarmen dich mir einst in Todesnöthen!

J. C. L.

567.

Mel. 106. Fall' auf die Gem. oder: Freu' dich sehr, o meine Seele.

Gott, gieb einen milden Regen, denn mein Herz ist dürr', wie Sand. Vater, gieb vom Himmel Segen, tränke du dein dürstend Land. Send' des heil'gen Geistes Gab' in mein Herz, von dir herab; laß, wie starke Ströme fließen, ihn mein ganzes Herz durchgießen.

2. Kann ein Vater hier auf Erden, der doch arg ist von Natur, seinen Kindern böse werden? Giebt er ihnen Gutes nur; solltest du denn, der du heißest guter Vater, deinen Geist, mir nicht geben und mich laben mit den guten Himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, Herr, von dir. Ja, dein Tröster lehre mich, bleibe bei mir ewiglich, in der Wahrheit fest zu stehen und auf dich im Glauben sehen!

4. Heil'ger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein; sey mir tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn! Reinige du stets das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann scheiden von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mach' mich neu, und rein und schön; laß mich wahre Liebe haben und in deiner Gnade steh'n. Gieb mir einen starken Muth, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor Gott hintreten, und im Geist und Wahrheit beten.

VIII. Jesu Namen und Wort.

568.

Mel. 22. Die Seele Christi ꝛc. oder: Schon deines Namens.

Dein süßer Name Jesus Christ macht alles süß', was bitter ist; ist auch in Krankheit und in Schmerz das größte Labsal für mein Herz.

2. Wann ich das ganze Bibelbuch von Anfang bis zum End' durchsuch', find' ich kein einzig Sprüchlein d'rin, das nicht von Milch und Honig rinn'.

3. Was manchem ungeschmackt und feucht, wie Heu und Stroh und Spreue deucht, da ist's, wo ich das Jesus-Kind oft eingewicket liegen find'.

4. Wie süße schmeckt mir dieser Kern! wie freu' ich mich da meines Herrn! des Gottes, der mein Heiland ist, und der du, Jesus, selber bist.

5. Was alle Welt verschmäht und scheut, ist mir wie Honigsüßigkeit, das ist das Wort von Jesu Blut, das Wort vom Kreuz, das Wunder thut.

6. Und diese süße Lebensquell' thut sich mir auf an jeder Stell' der Schrift, die allenthalben spricht: Siehst du das Lämmlein Gottes nicht?

7. Selbst das Gesetz, das sonst erschreckt, dem alten Adam gar nicht schmeckt, das kehrt mein Glaube gleich herum zu lauter Evangelium.

8. Ihm ist genug, genug gethan. Kein Bann, kein Fluch hängt mehr daran. Es ist in

Segen umgewandt, seit Jesus starb und auferstand.

9. Ein neues königlich's Gesetz ist uns die Liebe nun, daß jetzt von uns keins ohne dieses Recht gern eine Stunde leben möcht'.

10. Ihn lieben ist das Element, darin die Seele, die ihn kennt, so wie der Fisch im Wasser lebt, und in der Luft der Vogel schwebt.

11. D'rum schmeckt auch nichts mehr meinem Mund, es ist mir auch nichts mehr gesund, für mich kein Heil an keinem Ort, als Jesus und sein Leidens-Wort.

12. So denk' ich an mich nimmermehr; ja wenn ich auch in Ohnmacht wär', und hörte rufen: Jesus hier! ich käm' den Augenblick zu mir.

569.

Mel. 8. Ruft getrost, ihr.

Jünger Jesu, bringt dem Namen Jesu eure Huldigung! singt dem hocherhabnen Namen, singet alle froh zusammen, preis' ihn jede Menschenzung'! Jünger Jesu, bringt dem Namen Jesu eure Huldigung.

2. Dieser Nam' hat überwunden, beugt vor ihm, ihr Menschen, euch. Beuget euch ihr Kniee alle, bei des Namen Jesu Schalle, Himmel-, Erd- und Höllenreich! Jesus Christ hat überwunden, beugt vor ihm, ihr Menschen, euch!

3. Trost läßt er Betrübte finden; Hülf' ist er und Zuversicht; rettet, welche Schiffbruch leiden, führt die Irrenden zu Freuden, ist den blinden helles Licht. Ja er ist für unsre Sünden Hülfe, Trost und Zuversicht.

4. Wer soll nicht entzückend hören dieses Namens Süßigkeit? Wahre Freud' kann er nur schenken; wenn wir liebvoll sein gedenken, schenkt er uns auch diese Freud'. Wer soll nicht entzückend hören dieses Namens Süßigkeit.

5. Völker Heil und Trost der Seele! deines heil'gen Namens Kraft laß uns besser stets erkennen, uns nach deiner Nähe sehnen, die uns süße Lust verschafft. Mach' uns selig, Lebensquelle! sey uns ewig Gottes Kraft!

570.

Mel. 52. Wer Ohren hat zu hören.
oder: Befiehl du.

Nam' über alle Namen, mein Jesus A und O! mein Jesus, Ja und Amen! wie bin ich dein so froh! Ja, Jesus meine Wonne, mein Schmuck und meine Zier! Mein Heil und meine Sonne, mein Alles bist du mir!

2. Beugt euch, ihr Himmels-Chöre! Ihr Menschen beugt euch hie! Im Abgrund ihm zur Ehre beug' alles seine Knie! Wo dieser Name schallet, wo man mir Jesum nennt, da ist's, wo mein Herz wallet, da ist mein Element.

3. Wo man nicht Jesum eh-

ret, und wär's das Paradies, dahin verlangt, begehret mein Herz nicht hin, gewiß! Mir ist's an jeder Stelle, wo ich ihn schmähen hör', als ob ich in der Hölle und unter Teufeln wär'.

4. Ich wünsche und begehre, nur ihn, nur ihn allein. Er soll mein Ruhm und Ehre, mein Heil und Richtschnur seyn. Nur Er soll mir auf Erden mein Trost in aller Noth, mir zur Erlösung werden, zum Leben auch im Tod.

5. Es ist kein Heil, kein Leben, in Jesu Namen nur ist Seligkeit gegeben der ganzen Creatur. Herr, laß an meinem Ende mich meinen Namen seh'n, in deine Jesushände dort eingezeichnet steh'n. Pf.

571.

Mel. 107. Durch Adams Fall. oder: Maria, ruft der Sünderfr.

Im Buch, im Gottesbuche steht mit Gottesschrift geschrieben. Wenn Gott vergehet, so vergeht das Wort von seinem Lieben. Hier steht die Handschrift von dem Sohn, womit er sich verbunden, uns zu erwerben den Pardon, durch Blut und Tod und Wunden.

2. Er selber hat's in dieses Buch zum Zeugniß eingetragen. Ich komme, spricht er, Sünd' und Fluch mit mir an's Kreuz zu schlagen. Die Handschrift unsrer Sündenschuld hat er an's Kreuz geheftet, und sie aus unverdienter Huld vernichtet und entkräftet.

3. So wie er schriftlich sich verband das Lösegeld zu zahlen, und gab darauf sein Blut zum Pfand aus seinen Wundenmaalen, so hat er es durch seinen Tod, wer kann die Lieb' ergründen? bis auf den letzten Heller, Gott! bezahlt für unsre Sünden.

4. Gott nahm von ihm die Handschrift an. Nun ist Er Schuldner worden; hat auch bezahlt, genug gethan; frei sind wir Schuldner worden. Wer ist nun, der mir noch den Grund des Glaubens untergrabe, da ich von dem Erlösungsbund die Schrift in Händen habe? Pf.

572.

Mel. 79. Liebster Jesu, wir sind hier.

Gott, du hast in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet, sende mir von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet, und gieb mir des Geistes Gaben, ja, die muß, die muß ich haben!

2. Ach ich bin lebendig todt und zum Guten ganz verloren. Heil'ger Geist und Wort von Gott, mache du mich neu geboren; denn das Fleisch ist mein Verderben und kann nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finstre Nacht meiner irrigen Gedankenn; dämpfe das, was Gott veracht't, halte die Vernunft in

Schranken, daß sie eigne Weisheit hasse, und von dir sich leiten lasse.

4. Was mein Herze dicht't und tracht't, ist von Jugend auf nur böse; darum hilf, daß deine Macht mich auch von mir selbst erlöse. Gieb zu allen guten Dingen mir das Wollen und Vollbringen.

5. Schaff' in mir ein neues Herz, daß ich stets an Gott gedenke und mich oft mit Reu' und Schmerz über meine Sünden kränke; doch in den betrübten Stunden führe mich in Jesu Wunden.

6. Pflanze mich dann selbst in ihn als ein Glied an seinem Leibe, und wenn ich sein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, Er der Weinstock, ich die Rebe, daß ich ganz in Jesu lebe!

7. Hiezu bitt' ich diese drei, Glaube, Hoffnung und die Liebe; steh' auch sonst mir also bei, daß kein Satan mich betrübe; gieb mir Demuth, Fried' und Freude, gieb mir Sanftmuth, wenn ich leide!

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts sagen; hilf mir beten, wie ich soll, hilf mein täglich Kreuz mir tragen. Wenn es Zeit ist, hilf mir sterben und dann auch den Himmel erben. C. Neumann.

573.

Mel. 46. Du hast uns Herr der Herrl.

Du unsrer Seele Freund und Herr, o du, du Allerleuchtender! sieh', wie ein Kindlein ich mich still' zu deinen Füßen setzen will; denn Menschenweisheit ist Gewirre, all' unser Wissen krank und dürre, nur deine Salbung flößt allein uns Weisheit, Kraft und Leben ein.

2. Nimm meine eigne Weisheit hin, ich leg' sie dir zu Füßen hin; ich wende mich, Herr, ganz zu dir; o wisse du allein in mir; denn wenn man schön auf's Blatt will schreiben, so muß es weiß und stille bleiben, o gieb, daß ich dir stille sey, ganz eingekehrt und bilderfrei.

3. Versammle den zerstreuten Sinn; o, zieh' mein Herz zu deinem hin, dich anzuseh'n, in dir zu ruh'n, so wie die Herzenskinder thun. Herr, rede du, denn sieh', ich höre, und, was ich wissen soll, mich lehre. Was fremd ist, sey mir unbewußt; nur dich zu wissen sey mir Lust.

4. Mach' täglich mich mehr still' und klein, auch kindlicher und sanft und rein; laß nie aus deiner Schul' mich geh'n und such' mich, wenn es möcht' gescheh'n. Das Licht der Wahrheit, Lebenskräfte und Lust zum Heiligungs-Geschäfte flößt nur dein Mund Unmünd'gen ein; o laß auch mich so selig seyn!

* G. T. St.

574.

Mel. 52. Wer Ohren hat zu rc. oder: Befiehl du deine.

Mein Herz ist schon gewöhnet an Jesu süßes Wort, daß es

sich darnach sehnet in jeder Zeit und Ort. Das Beste auf der Erden schmeckt an sich selbst mir nicht, es muß erst lieblich werden durch das, was Jesus spricht.

2. Wenn ich vom Schlaf' aufstehe, such' ich sein Wort herfür und wenn ich schlafen gehe, so nehm' ich's auch mit mir; mir ekelt am Gesuche, an dem, was Zeit verkürzt, und auch an jedem Buche, das nicht sein Wort gewürzt.

3. Im Trinken und im Essen, im Umgang und allein bleibt mir es unvergessen, es muß mein Labsal seyn; wenn ich was Bittres koste, und wenn die Seele krank, versüß' ich's mit dem Troste, daß Jesus Galle trank.

4. Herr, läßt du mich erkranken, sey dein Wort meine Ruh', aus dem sprich in Gedanken durch deinen Geist mir zu; und unter deinen Worten geh' mir die Seele aus. Wie herrlich süß' wird's dorten in deines Vaters Haus! H.

IX. Die Gnade Gottes in Christo.

575.

Mel. 15. Ich dank' dir schon ꝛc. oder: Ach alle Welt läuft.

Ach Gott, du Gott der Seligkeit, in Jesu mir gewogen, du bist so nah' und ich so weit; ich komm', ich bin gezogen.

2. Ich suchte mich, und dieß und das; d'rum fand ich nicht den Nahen; wenn ich dich such' und mich verlaß, kann ich dich leicht umfahen.

3. O süßer Gott, du höchstes Gut, wie liebest du die Leute! du öffnest uns durch's Lammes Blut dein liebend Herz so weite.

4. Ich will nun kommen ohne Scheu, und an mich selbst nicht denken. Ja Tag und Nacht und stets auf's neu' mich in dein Herze senken.

5. Ich komm', mein Herzens-Gott, ich komm' zu deinen offnen Armen; ein andrer mache sich erst fromm, ich komme auf Erbarmen.

6. Du nimmst mich Würmlein an und ein, und willst dich selbst mir geben; willst meines Herzens Herze seyn, und meines Lebens Leben.

7. In dich versenkt, wirst du mein Leid und Elend ganz verschlingen; mit deiner Gottheit Herrlichkeit mein Menschliches durchdringen.

8. Laß deinen Lieb's-Magnet mich ganz und tief in dich einziehen, die heil'ge Gluth, den Tugend-Glanz mein schlechtes Herz durchglühen.

9. Die süße Freundlichkeit in dir mein Wesen ganz durchfließe, was steif und hart und herb' in mir, dein sanftes Herz durchsüße.

10. Dein flammend Herze

mich entzünd' mit reiner Gottesliebe, und läutre mich von aller Sünd'; ach daß von mir nichts bliebe!

11. Sey du in allem alles mir, und führ' es aus auf Erden; daß du in mir und ich in dir dort mag erfunden werden.

G. T. St.

576.

Mel. 111. Wie groß ist des Allm.

Wer Gott in Christo kennen lernet, und seine Worte lieb gewinnt; wer sich vom Eitlen ganz entfernet, und himmlisch in sich wird gesinnt, der zieht ihn vor den größten Schätzen, und ehrt ihn als das höchste Gut. In Gott nur kann er sich ergötzen; Gott ist's, in dem er sicher ruht.

2. Er glaubt an dessen herrlich Wesen, das selbst der Engel heil'ge Schaar zur Augenweid' sich auserlesen; denn kurz er ist es ganz und gar. Du magst das Größte hier betrachten; den Glanz der höchsten Majestät wird als wie nichts das Aug' verachten, dem Gottes wahres Licht aufgeht.

3. Was groß und herrlich scheint auf Erden, ist wie ein Rauch, der leicht vergeht, ein Schatz, der leicht geraubt kann werden, wie Wollust, die im Traum besteht; wie Reichthum, der nicht wird besessen, wie Trost, der mehr benimmt den Muth; wie Freude, die leicht wird vergessen; Gott aber ist ein ew'ges Gut.

4. Und dieses Gut ist lauter Liebe; dieß predigt alle Kreatur, die Gott aus heil'gem Liebes-Triebe uns dargestellt als eine Spur, die uns zu ihm hinauf erheben, die Zeuge seyn soll seiner Kraft, die Finsterniß mit Licht beleben, die alles kann, die alles schafft.

5. Durch Lieb' allein ward er bewogen, daß er uns arme Menschen schuf, und da die Sünde uns betrogen, uns wieder rief mit heil'gem Ruf. So, Seele, sucht er auch noch heute mit Liebe sich auch dir zu nah'n, Er schenkt sich dir zur süßen Beute, Er will in Gnaden dich umfah'n.

6. Er überschüttet dich mit Segen, er speiset dich mit Himmelsbrod; er ist dein Licht auf deinen Wegen, er giebt dir Leben für den Tod; er tränkt dich aus den Lebensbächen; er stehet dir in Nöthen bey, im Kreuz läßt er dir Trost einsprechen; so bleibet seine Lieb' stets neu.

7. Je mehr ein Mensch dieß Gut geschmecket und in der Kraft empfunden hat, je mehr wird er im Geist erwecket, es mehr zu suchen früh und spat; er ringt darnach mit heißen Thränen, er will ihm nach mit schnellem Lauf, verlangt es mit dem tiefsten Sehnen, betrübt sich, hält ihn etwas auf.

8. Er flieht die Wollust dieser Erden, denn sie gebiert am

Ende Pein; verlangt nur aufgelöst zu werden, bei Gott und Christus dort zu seyn. Er sehnet sich nach jenem Leben, das ihm den Heiland nahe zeigt, und ihn wird über das erheben, was seinen Trieb hier niederbeugt.

577.

Nach eigner Mel. 86. oder: Erquicke mich, du Heil der Sünder.

Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart, ich geb' mich hin dem freien Triebe, mit dem ich Wurm geliebet ward; ich will, anstatt an mich zu denken, in's Meer der Liebe mich versenken.

2. Wie bist du mir so sehr gewogen; und wie verlangt dein Herz nach mir; durch Liebe sanft und stark gezogen, neigt sich mein alles auch zu dir. Du traute Liebe, gutes Wesen, du hast mich, ich hab' dich erlesen.

3. Ich fühl's, du bist's, dich muß ich haben; ich fühl's, ich muß für dich nur seyn; nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben, mein Plätzchen ist in dir allein. Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen; d'rum folg' ich deinen sel'gen Zügen.

4. Für dich ist ewig Herz und Leben, Erlöser, du, mein einzig Gut! Du hast für mich dich hingegeben zum Heil durch dein Erlösungsblut. O Heil des schweren, tiefen Falles, für dich ist ewig Herz und Alles!

5. Ich liebt' und lebte recht im Zwange, als ich mir lebte ohne dich. Ich wollte dich nicht, ach, so lange; doch liebtest du und suchtest mich! O wenn doch dieß der Sünder wüßte, sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

6. O Jesu! daß dein Name bliebe im Grunde! drück' ihn tief hinein! Möcht' deine süße Jesus-Liebe in Herz und Sinn gepräget seyn! In Wort und Werk, in allem Wesen sey Jesus und sonst nichts zu lesen.

7. Des Vaterherzens Eingeweide in diesem Namen öffnen sich; ein Brunn der Liebe, Fried' und Freude quillt nun so nah', so mildiglich! Mein Gott! wenn's doch der Sünder wüßte, sein Herz alsbald dich lieben müßte.

8. Es sey dem hohen Jesus-Namen, in dem der Liebe Quell entspringt, von dem hier alle Bächlein kamen, aus dem die sel'ge Schaar dort trinkt! Wie beugen sie sich ohne Ende! wie falten sie die frohen Hände! — — Wir beugen uns mit ohne Ende; wir falten mit die frohen Hände!

G. T. St.

578.

Mel. 46. Du hast uns Herr der Herrl.

Gott, wer dich kennt, der liebet dich, vergißt die Kreatur und sich. Wie machen's deine Kinder doch? Sie tragen kümmerlich dein Joch; weil wir nicht gänzlich dir vertrauen, weil wir uns selbst, nicht dich,

anschauen. Wir sind zu uns gekrümmet fast und machen deinen Dienst zur Last.

2. Uns schwebt nur unser Elend vor; wir heben uns nicht g'nug empor zu dir, der nichts als Freundlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit zu uns gehegt in seinem Herzen, zum süßen Heiland unsrer Schmerzen. Warum ist Herz und Auge nicht so unverwandt auf dich gericht't?

3. Aus Liebe und Erbarmen blos, gabst du den Sohn aus deinem Schooß, aus Liebe kam der große Held und trug die Sünd' der ganzen Welt. Er gab sein Blut für unser Leben, uns aus dem Pfuhl zum Schooß zu heben! o Wunderlieb'! o bittrer Schmerz! wie! haben wir denn noch kein Herz?

4. Du giebst nun allen Sündern Gnad', du weißt für jeden Schaden Rath; dem ärmsten Kinde bist du nah'; wenn man dich suchet, bist du da. Du trägst und hilfst auch auf den Schwachen; man lasse dich nur mit sich machen, und kehre sich in dich allein mit Liebe und Vertrauen ein.

5. Nur Liebe ist es, die uns trägt, die uns noch Leib und Seele pflegt. Es wird kein Härchen uns gekränkt; nur Liebe ist es, die es lenkt. Von dir kommt, was uns je begegnet, und alles wird uns auch gesegnet; wenn gleich die Schale bitter schmeckt, der Liebeskern inwendig steckt.

6. Ach sähen wir die treue Hand, die so viel Schaden abgewandt; das Aug', das alles wohl regiert, und uns bald so, bald anders führt; das Herz, das uns so zärtlich liebet, und so viel tausend Gutes giebet, wir würden wie die Kindlein thun und sanft im Schooß der Mutter ruh'n.

7. Ein Kind ist seiner Mutter Lust, sie nährt es selbst aus ihrer Brust; so liebst du einen jeden, Herr, als wenn nur der dein Liebling wär'. Du wirst nie müde uns zu tragen, d'rum können wir's auf dich auch wagen, und kindlich dir ergeben seyn, auf dich nur schau'n, in dir uns freu'n. G. T. St.

579.

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe.

Gnade, die du weder Schranken, weder Ziel noch Grenzen hast, du bist es, die kein Gedanken, die kein Geist, kein Engel faßt. — Wenn der Menge meiner Sünden, meiner Schulden Größe mehr als auf Erden Staub zu finden, als der Sand des Meeres wär';

2. Wenn der Erde ganz Gewichte mir auf meinem Halse läg', bließ' die Gnad' es im Gerichte wie das kleinste Stäublein weg. Ja so weit die Erde Grade von dem höchsten Himmel steht, siehe, so hoch ist die Gnade über alle Schuld erhöht.

3. D'rum laßt euch nicht bange werden, arme Sünder,

schwingt das Herz von der Sünde, von der Erden zu der Gnade Himmelwärts! In dem Aufgang steht die Gnade, wo die Sünde untergeht, bis in's Lichtes höchstem Grade gänzlich ihr Nacht vergeht. Pf.

580.

Mel. 52. Die Gnade sey mit allen. oder: Befiehl du deine Wege.

Das ist mein Ruhm, mein Segen, mein ewiger Gewinn, daß ich kann Glauben hegen, daß ich erlöset bin. Auch ist die Furcht verschwunden! Ich weiß, der Herr vergiebt; ich les' in seinen Wunden, daß er mich Sünder liebt.

2. Ach unsre Sünden bringen uns bittres Herzeleid, doch das verkehrte Ringen der Selbstgerechtigkeit beraubet die Gemüther des unschätzbaren Theils an dem Genuß der Güter des freigeschenkten Heils.

3. Die ihr die Ruhestunden noch sucht in eigner Wahl, nicht in den blut'gen Wunden, ihr machet euch nur Qual; ihr bleibt in euren Ketten; all' eure Müh' und Noth vermag euch nicht zu retten von dem gewissen Tod'.

4. Nichts tilgt, was wir verschuldet, nichts hilft und macht uns rein, als was der Herr erduldet, sein theures Blut allein. Dieß ist das Bad, das rechte, das alles Falsch' ertränkt, und das dem Sündenknechte die sel'ge Freiheit schenkt.

5. Wer war am Kreuz der Schächer bei Jesu Lästerern? Der schuldigste Verbrecher, doch glaubt er an den Herrn; und zu derselben Stunde empfand der Mann voll Schuld in seines Herzens Grunde des Heilands ew'ge Huld.

6. Ein einzig's Wort der Gnade von unserm Heiland blos spricht ihn von Fluch und Schade der Sünd' im Herzen los, als wär' er rein geblieben und heilig allezeit. O, gränzenloses Lieben der Menschenfreundlichkeit.

7. So ladet mit Verlangen er alle Sünder ein, das Leben zu empfangen, der Gnade froh zu seyn, der seine Liebe schenket den Seinen allerwärts, wenn sich ihr Herz versenket in sein erbarmend Herz.

8. Je weniger man Gutes, je ärmer man sich weiß, je mehr fühlt man des Blutes unschätzbar hohen Preis; je mehr läßt er uns fassen, wie er uns liebt, wie sehr, und wem er viel erlassen, der liebt ihn destomehr.

9. O brächte doch der Treue des Heilands jedermann sein Elend voller Reue! Er nimmt die Sünder an. Er läßt ja voll Erbarmen den Himmel, eilt herbei, auf daß er allen Armen sein Heil umsonst verleih'.

a. d. Französischen.

581.

Mel. 17. O daß doch bald dein Feuer br.

Zu Christi Kreuz die Sünde

tragen und selig mit ihm aufersteh'n, auf ihn und für ihn alles wagen, das heißt die rechte Straße geh'n.

2. Wer nichts hat, braucht zum Leben alles, ein wenig ist noch nicht genug; reich ist ersetzt die Schuld des Falles; wer viel begehrt, ist treu und klug.

582.

Mel. 14. Nun sich der Tag ꝛc. oder: Für Christus geb.

In Sünden wälzte ich mich lang' und trotzte Furcht und Schaam, doch endlich ward mein toller Gang gehemmt; hört, wie es kam.

2. Ich sah', als hing' in seinem Blut an einem Baum ein Mann, und starr, — doch wie mit sanftem Muth, sah' er mich sterbend an.

3. Nun bis zum letzten Lebenshauch denk' ich des Blicks gewiß, mich, schien's, verklagt er, ob er auch kein Wörtchen hören ließ.

4. Und mein Gewissen sagte: ja, — just so ein Mörder, schreit's. Ich war's, der bluten macht ihn da, ich schlug ihn mit an's Kreuz.

5. O weh', ich hab' es nicht gewußt, nun weint ich todt mich gern, wo find' ich Ruh' für meine Brust? Denn ich erschlug den Herrn.

6. Zum andernmal blickt er auf mich mit innigem Verzeih'n; dieß Blut ist Lösegeld für dich, mein Tod ist's Leben dein.

7. So weckte meines Jesu Tod mir meiner Sünde Schmerz, und rief zugleich in dieser Noth Vergebung mir in's Herz.

8. Nun denk' ich stets mit süßem Weh' dem Liebeswunder nach; daß ich durch den in's Leben geh', dem ich das Herze brach. Newton. übs. v. Ringltbe.

583.

Mel. 85. O daß ich tausend Zungen ꝛc. oder: Wer nur den lieben Gott.

Dir dank' ich Gott für deine Liebe, womit du alle Welt geliebt. Wenn Eins nur ungeliebet bliebe, so würde mir das Herz betrübt. Ich dächte in der Seelenpein: Ich, ich kann dies Gehaßte seyn.

2. Gottlob! ich bin auch unter Allen, die er im Sohn geliebet hat, der starb nach Gottes Wohlgefallen, an Aller und an meiner statt, daß ewig lebe, wer da glaubt; und Glauben ist mir auch erlaubt.

3. O Liebe! dir sey Lob gesungen. Ach glaubten alle Menschen dich! ein Herz, von deinem Feu'r durchdrungen, dankt, rühmt und lobt nicht nur für sich, indem es Gott die Ehre giebt, daß er die ganze Welt geliebt. F. H.

584.

Mel. 38. Kommt her zu mir, spricht G. oder: Noch wallen wir im.

Ihr Sünder, kommt, es ruft der Herr, kommt eilends alle,

kommet her, mühselig und beladen. Es öffnet sich euch Jesu Herz, für alle, die voll Reu' und Schmerz, erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an; d'rum komm, denn Jesus will und kann dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß', und fall' im Glauben ihm zu Fuß; er wird sich dein erbarmen.

3. Der Hirt, wie Jesus selber spricht, läßt sein verlornes Schäflein nicht; er sucht es mit Verlangen. Er läßt wohl neun und neunzig steh'n und sie wohl in der Wüste geh'n, das Eine zu umfangen.

4. So sucht der Heiland Jesus Christ, das Schäflein, das verloren ist, bis er es hat gefunden. D'rum laß dich finden, liebe Seel', und flieh' in Jesu Wundenhöhl', noch sind die Gnadenstunden.

5. O Jesu, deine Lieb' ist groß; ich komm' mühselig nackt und bloß; ach laß mich Gnade finden. Ach nimm mich auf, du guter Hirt; ich bin ein Schaf, das sich verirrt durch den Betrug der Sünden.

6. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, sey du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben. Ach, mach' mich frei von Welt und Sünd', und laß mich dann als Gottes Kind, das ew'ge Leben erben.

L. Laurenti.

585.

Mel. 77. Weil ich Jesu Schäflein.

Sünder, willst du sicher seyn und befreit von Furcht und Pein, ach, so laß dich nicht bethören, säume nicht dich zu bekehren. Auf, Gott rufet dich zu sich, eile und errette dich!

2. Eile, Sodom brennet schon, und erhält den Schwefellohn; der erzürnte Himmel blitzet; such' ein Zoar, das dich schützet. Auf, Gott rufet dich zu sich; eile und errette dich!

3. Denk', die Feinde deiner Ruh', deine Sünden nehmen zu, dein Gewissen wird beschweret und der Schatz des Zorns vermehret; auf, Gott rufet dich zu sich, eile und errette dich.

4. Eile, denn es kömmt der Tod, Angst, Gericht und ew'ge Noth. Unbereitet mußt du gehen, und vor deinem Richter stehen. Auf, Gott rufet dich zu sich, eile und errette dich.

5. Brauch', ach brauch' die Gnadenzeit, denn es kömmt die Ewigkeit; eile, du hast viel versäumet in der Zeit, da du geträumet. Auf, Gott ruft dich noch zu sich, eile und errette dich!

586.

Mel. 93. Was hilft es mir, ein Christ 2c. oder: Aus tiefer Noth.

Ach nein, mein Auge darf ich nicht, zu dir, mein Gott, erheben! Vor deinem Sonnenangesicht muß ich, ich Sünder beben! Was soll ich thun, was

fang' ich an? Was Uebels hab' ich, Gott, gethan? Wer will sich mein erbarmen?

2. Viel tiefer, als ich's sagen kann, ist Herr, Herr, mein Verderben! ach nimmst du meiner dich nicht an, so muß ich ewig sterben! Doch gern verschiebst du dein Gericht, du willst den Tod des Sünders nicht; willst meinen Tod nicht, Vater!

3. Ja, Jesus Christus heißt auch mich, mich Sünder, zu sich kommen! Wär' keiner gleich so schlimm wie ich, doch würd' ich angenommen. Wenn nur mein Herz recht redlich ist, wenn ich an dich, o Jesus Christ, von ganzer Seele glaube!

4. Ja, so verderbt ich immer bin, so werth der Hölle Flammen, ich werfe doch vor dir mich hin, du wirst mich nicht verdammen, wenn ich, ich Sünder, Staub und Fluch, bei dir aufrichtig Gnade such', und Kraft, nur dir zu leben.

5. Von dir, der du die Liebe bist, darf ich Vergebung hoffen; dein Vaterherz, o Vater, ist auch mir durch Jesum offen. Wer immer sich an ihn ergiebt, wen tief sein tiefer Fall betrübt, kann Gnade bei dir finden.

6. Umsonst fleht dich mein Herz nicht an; ich weiß, an wen ich glaube. Ich weiß, daß Jesus helfen kann, d'rum lieg' ich hier im Staube, und fleh' und ruf' und schweige nicht, bis Jesus Christus zu mir spricht: „Die Schuld ist dir vergeben."

7. O stärk' den Glauben mir an dich, wenn ich die Last der Sünde, des Satans Klage wider mich, mit heißer Angst empfinde! Gieb neue Kraft mir dann zum Fleh'n, und laß für mich dich bluten seh'n am Kreuze, Jesus Christus!

8. Ach, ohne dich vermag ich nichts, d'rum gieb mir Lust und Stärke, von dir nur, Vater alles Lichts, kömmt Kraft zum guten Werke. D'rum bitt' ich, bester Vater, dich, ach, tauf' durch Jesum Christum mich mit deines Geistes Fülle! J. C. L.

587.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Aus Gnaden soll ich selig werden; Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht? Was willst du dich so blöd' geberden? Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht; so muß auch dieses Wahrheit seyn: Du sollst aus Gnaden selig seyn.

2. Aus Gnaden kam der Sohn auf Erden und übernahm die Sündenlast. Was nöthigt' ihn dein Freund zu werden? Sag's, wo du was zu rühmen hast. War's nicht, daß er dein Bestes wollt' und dir aus Gnaden helfen sollt'?

3. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben, so lange Gott wahrhaftig heißt; was alle Knechte Jesu schreiben, was Gott in seinem Wort anpreißt, worauf all' unser Glaube ruht,

ist Gnade durch des Lammes Blut.

4. Aus Gnaden! doch du sichrer Sünder! denk' nicht, wohlan, ich greif' auch zu. Wahr ist's, Gott rufet Adams Kinder aus Gnaden zur verheißnen Ruh'; doch nimmt er nicht zu Gnaden an, wer noch auf Gnade sünd'gen kann.

5. Aus Gnaden! wer dieß Wort gehöret, tret' ab von aller Heucheley; denn wenn der Sünder sich bekehret, dann lernt er erst, was Gnade sey. Beim Sünd'gen scheint die Gnad' gering. Dem Glauben ist's ein Wunderding.

6. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wenn's unter großer Angst und Schmerzen nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm' ich oftmals Stärkung her, wenn Gnade nicht mein Anker wär'?

Ch. L. Scheidt.

588.

Eigne Mel. 55.

Wenn Gott nicht gnädig wär', :,: wo blieb' ich dann? Doch weil er gnädig ist, :,: geht's himmelan.

2. Ach Gott! wir danken dir, für deine Gnad', die uns durch deinen Sohn leicht macht den Pfad.

3. O sähen wir nur treu auf ihn allein! Dann würd' auch alle Tag' Er bei uns seyn.

4. Er gab den Tröster uns, den heil'gen Geist, der in die Wahrheit führt. Gott sey gepreißt!

589.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott. oder: Mir ist Erbarmung.

Gott läßt's am Rufen gar nicht fehlen: Ach Sünder, Sünder, beßre dich! Hier kannst du Fluch und Segen wählen; Gott selber zeuget dieß von sich, es jammert ihn die große Noth. Er will ja nicht des Sünders Tod.

2. Was wollen wir denn mehr begehren, das Gott nicht schon an uns gethan? Gott kann bei keinem Höhern schwören. Ach seht den Liebeseifer an! Er weckt uns aus der Sündenruh', und schwört noch einen Eid dazu.

3. Die Gnadenthüre steht zwar offen, so lange es noch heute heißt; der Sünder kann noch Gnade hoffen, wenn er dem Geiste Folge leist't, und noch ein gläubig Abba! spricht, wenn schon der Lebensfaden bricht.

4. Doch traue auf die letzten Stunden und auf die späte Buße nicht! Hat gleich der Schächer Gnad' gefunden, da er sein Herr! im Glauben spricht; ach wie so bald ist es gescheh'n, daß andre diesen Weg verseh'n!

5. Wir können uns nicht selbst bekehren, wir sind dazu gar nicht geschickt; Gott muß uns dazu Kraft gewähren, der uns aus dem Verderben rückt. Und

kommt's auf unser Wirken an, so bleiben wir wohl ausgethan.

6. Wenn wir des Herzens Ohr verstopfen, wenn wir den Gnadenruf verschmäh'n; so mögen wir vergeblich klopfen, so kann es endlich wohl gescheh'n, daß Gott sein Herze von uns wend't, und uns als Feinde auch nicht kennt. G. Adolph.

590.

Mel. 86. Ich bete an die Macht der L.

Tritt hin, mein Herz zur offenen Quelle, tritt hin, und eil' getrost hinzu! Erblickst du deine Sündenfälle? Hier strömt Vergebung, Fried' und Ruh'. Beugt dich dein alter Seelenschaden? So komm, dich ruft der Gott der Gnaden.

2. Er fordert nichts, als müde Seelen; ein Herz, das sonst nichts weiß, noch kann, als ihm die ganze Sach' befehlen, das sieht sein freundlich Auge an. Zu dieser Quelle aller Gnaden sind alle Hungrigen geladen.

591.

Mel. 9. Jesus Christus blick' dich an.

Ach, wo flieh' ich Sünder hin, Seelenruh' zu finden? weil ich ganz umringet bin mit viel tausend Sünden.

2. Nirgend kann ich deiner Hand, großer Gott, entgehen, flög' ich über Meer und Land, über Berg' und Höhen.

3. Deine Rechte würde mich, Höchster, dennoch finden und mit Ruthen waffnen sich wider meine Sünden.

4. Darum flieh' ich nur zu dir, wenn mich Sünden jagen; meine Seele schreit in mir, laß mich nicht verzagen!

5. Groß ist meine Missethat, größer deine Güte; was dein Sohn erlitten hat, tröstet mein Gemüthe.

6. Ob die Sünden blutroth seyn, die in mir erwachen; Jesu Blut, das kann mich rein, kann mich schneeweiß machen.

7. Hätt' ich aller Menschen Schuld, aller Welt Verbrechen, würdest du nach deiner Huld dennoch los mich sprechen.

8. Nun, mein Gott, ich trage dir auf den Glaubensarmen, deinen Sohn am Kreuze für; hilf durch dein Erbarmen!

9. Lebensbrunn, der ewig fleußt, wasche mich von Sünden! hilf mir, Herr, durch deinen Geist, selig überwinden.

Sal. Frank.

592.

Mel. 52. Befiehl du rc. oder: Wer Ohren hat.

Der Heiland ist's alleine, Herz, nimm es wohl in acht, der unsre todten Beine zum Leben tüchtig macht. Nicht schöne Wort' und Scheine, nicht Menschen Kraft und Kunst, der Heiland ist's alleine, und seine bloße Gunst.

2. Will man durch Sünder werden, und „Herr, erbarm' dich!" schrei'n, recht Buße thun auf Erden, und gleich dem Zöll-

ner seyn, gebeugt, betrübt, und kleine, wohlan, der Schluß ist gut; doch ist's der Herr alleine, der Buße giebt und thut.

3. Glaubt man, daß nur der Glaube gerecht und selig macht, und ist auf diese Traube und ihre Frucht bedacht; wer ist, der dieß verneine? Glaubt's, Kinder! nur bedenkt, der Heiland ist's alleine, der wahren Glauben schenkt.

4. Strebst du nach wahrer Liebe, weil ohne sie nichts gilt; gut, wenn durch ihre Triebe sie Leib und Seel' erfüllt. Wie lieblich steht's, wie feine! doch merk' es jedermann: Der Heiland ist's alleine, der Liebe geben kann.

5. Will man durch frommes Leben und gute Werke thun nach Lohn und Krone streben, und nicht im Wissen ruh'n. O ja! man werde reine! doch thut sich's nicht im Sprung, der Heiland ist alleine der Weg zur Heiligung.

6. Heißt's dann, man ist verloren, wie selbst der Heiland schwur: *) man sey denn neugeboren zur Himmelskreatur. Wohlan! man bet' und weine, bis man erneuret wird. Doch Jesus ist's alleine, der uns recht neugebiert. *) Joh. 3, 3.

7. Soll man die Salbung haben, den heil'gen Gottes Geist und seine Himmelsgaben, die uns die Schrift verheißt; so merke nur dieß Eine, wo man sie find't und kauft; der Heiland ist's alleine, der uns mit Geiste tauft.

8. Meint man mit Kirchengehen und was dazu gehört, einst dorten zu bestehen; Mensch, werde nicht bethört! Zieh' aus dem Kirchenscheine den Kirchenschatz herfür, der Heiland ist alleine die Kirch- und Himmelsthür.

9. Sagst du: ein stilles Wesen, in Abgeschiedenheit soll sich der Christ erlesen, weg mit dem Sektenstreit! — Wahr ist's, daß man im Haine doch auch in Babel irrt; der Heiland ist's alleine, der uns recht separirt.

10. Christ! denke, red' und wandle, wie dir's im Herzen ist; nur denke, sprich und handle nichts ohne Jesum Christ. Wohlan! dieß große Eine bleib' stets dein Element, der Heiland ist alleine der Anfang, Mittel, End'.

11. Man fischt und fängt doch nimmer, so lang' der Meister fehlt. Man hofft, und es wird schlimmer, bis man mit ihm vermählt. Kommt Christus — o, ich meine, so kommt das Christenthum, der Heiland ist alleine der Sünder ganzer Ruhm.

12. Ja, Herr, du bist's alleine, der Jesus heißt und ist. Bring' mich zu der Gemeine, wo du der Eckstein bist. Du mein und ich der Deine; so sing' ich immerdar: Der Heiland ist's alleine! Kurz, Er ist Alles gar.

Annone.

593.

Eigne Mel. 85. oder: Wer nur den lieben Gott.

Mir ist Erbarmung wiederfahren, Erbarmung, deren ich nicht werth. Das zähl' ich zu dem Wunderbaren; mein stolzes Herz hätt's nie begehrt. Nun weiß ich das und bin erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet, und soll bei Gott in Gnaden seyn? Gott hat mich mit ihm selbst versühnet und macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dieß her? warum geschicht's? Erbarmung ist's und weiter nichts.

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen; das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt. Ich kann es nur Erbarmung nennen, und fühle, daß mein Herz es sagt. Ich beuge mich und bin erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dieß laß ich kein Geschöpf mir rauben; dieß soll mein einzig Rühmen seyn. Auf dieß Erbarmen will ich glauben, auf dieses bitt' ich auch allein; auf dieses duld' ich in der Noth; auf dieses hoff' ich in dem Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen, nimm dein Erbarmen nicht von mir und führe durch den Tod mich Armen durch meines Heilands Tod zu dir. Da bin ich ewig recht erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

6. Gieb auch mir Mitleid und Erbarmen, bei meiner armen Brüder Noth. Lehr', Jesus, mich den Feind umarmen, du starbst für ihn der Liebe Tod. Dein Blut für alle Sünder schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

X. Verlangen nach Gottes Heil in Christo.

594.

Mel. 85. Wer nur den. oder: Mir ist Erbarmung.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh' hier vor Gottes Angesicht; ach Gott, ach Gott, verfahr' gelinder und geh' nicht mit mir in's Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange? wie schwer und groß ist meine Sünd'? ach, daß ich vor dir Gnad' erlange, ich armes und verlornes Kind! Erbarme dich ꝛc.

3. Wie lang' muß ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kannst du mein Geschrei ertragen? hör', was der arme Sünder spricht. Erbarme dich ꝛc.

4. Wahr ist es: übel ist der Schade, den niemand heilen kann als du; ach aber, ach, ach Gnade, Gnade! ich lasse dir nicht eher Ruh'. Erbarme dich ꝛc.

5. O treuer Vater, schone, schone, vergilt mir nicht nach meiner Sünd', und nicht mit dem verdienten Lohne; nimm mich doch wieder an zum Kind. Erbarme dich ꝛc.

6. Sprich nur Ein Wort, so werd' ich leben; sprich, daß der arme Sünder hör': Geh' hin, die Sünd' ist dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

7. Ich zweifle nicht, ich werd' erhöret, du machst mich aller Sünde frei, weil sich der Trost im Herzen mehret, d'rum bleibe ich auch stets dabei: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich.

Ch. Tietze.

595.

Nach eigner Mel. 113. oder: Wie groß ist des.

Mein Jesu, dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht; wie sollten blöde Fleischesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb' gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen!

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad' erquicken zu meinem Heil, zu deinem Ruhm. Reich' deinen Zepter meiner Seele, die sich, wie Esther, vor dir beugt, und die als deine Braut sich zeigt; sprich: Ja du bist's, die ich erwähle!

3. Ich fall' in deine Gnadenhände und appellire an dein Herz: Du Heil der Sünder! wende, wende den Gnadenblick zu meinem Schmerz. Du heilest mich durch deine Wunden, es ist nichts Sträflich's mehr an mir; und hast du mich versöhnt mit dir, so bleib' ich auch mit dir verbunden.

4. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen; erwähl' es, Herr, zu deinem Thron! Hast du aus Lieb' ehmals verlassen des Himmels Pracht und deine Kron'; so würd'ge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

5. Ich steig' hinauf zu dir im Glauben; steig' du in Lieb' herab zu mir! Laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir! Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang' in mir der Puls sich regt; und wenn derselbe nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

Ch. Dessler.

596.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Du aller Geister Ruh', erhöre mein Verlangen, wann wird mein Geist in dir zu seiner Ruh'

gelangen? Ich bin ein treibend Rad; in dir ist Stille nur; ach zieh' mich aus mir selbst und aller Kreatur.

2. Wie bin ich dir so fremd, wie bin ich dir so ferne, die Sünde trennet uns, mein Heiland, ach wie gerne wär' ich einst ganz erlöst von aller Eigenheit, um nur zu leben dir in Zeit und Ewigkeit.

3. Ich bin mir selbst zur Last; ich mag mich nicht mehr sehen; wann werd' ich, Herr, in dich im Glauben übergehen? Du helles Lebenslicht, geh' kräftig auf in mir, daß meine Finsterniß verschlungen werd' in dir.

4. O Jesu! wann wirst du, und nicht ich in mir leben? Nimm hin, ich bin ja dein: ich hab' mich dir ergeben. Ach, alles ist gar nichts, du bist es ganz allein; wann wirst du auch in mir, auf ewig, alles seyn?

5. Ach wer nur einen Strahl von dir mein Gott erblicket, der wird von deinem Glanz voll Ehrfurcht ganz entzücket; wer einen Funken nur von deiner Liebe spürt, sich selbst und alles ganz in diesem Meer verliert.

G. T. St.

597.

Mel. 22. Es kam die Gnadenvolle.
(Joh. 7, 37.)

Ich fühle einen Durst in mir, für solchen taugt kein Wasser hier; es muß ein Lebenswasser seyn; das giebt der Heiland nur allein.

2. Wenn sich ein Herz mit Eitlem füllt, wird sein Verlangen nie gestillt; es ist ein träumender Betrug, man trinkt und hat doch nie genug.

3. Des Menschen Geist wird niemals satt, der nichts aus Jesu Fülle hat. Aus ihm quillt, was uns Leben giebt; und er giebt gern, weil er uns liebt.

4. Dir, Quell des Lebens, lauf' ich zu; das Lebenswasser giebst nur du. Du schenkst's umsonst, ich bring' nichts her, als nur ein Herz voll Durst und lee

5. Du rufst mich selbst, du wirkst in mir selbst das Gefühl des Durst's nach dir, und lässest mir das Aug' aufgeh'n, von ferne diesen Brunn'n zu seh'n.

6. Bei diesem Durst hat's keine Noth; er zeigt nur an, man sey nicht todt. Stirbt man, so zeigt dein Wort dabei, daß noch ein Schritt zum Brunnen sey.

7. Nimm meinem Herzen alle Lust nach den Zisternen, die voll Wust, wohin uns Welt und Satan winkt, und wo man sich zu Tode trinkt.

8. Wie's einem Baum zum Leben dient, der von dem Dunst des Wassers grünt: so dringt dein Trostwort hier schon ein; o was wird's um die Quelle seyn!

H.

598.

Mel. 50. Jesu, meine Freude rc.
oder: Wort aus Gottes.

Ruhe meines Geistes, Herr,

mein stärkstes meistes Wünschen bist nur du! laß mich sonst nichts täuschen; mitten in Geräuschen eil' ich Jesu zu. Himmelwärts mit Aug' und Herz unverwandt auf dich zu blicken, setzt uns in Entzücken.

2. Schon vom süßen Namen wird in deinem Saamen Lust und Wonne reg'. Heiland heißt du! Eile, helfe, beßre, heile, tröste, stärke, leg' deine Lieb' in mich, und gieb, daß ich's Ruhm und Freude nenne, wenn ich dich erkenne.

3. Niemand kann mich retten, und bei Gott vertreten, niemand gilt als du; denn du trugst die Strafe für verlorne Schafe, gingst dem Himmel zu. Niemand starb, und niemand warb so mit Ernst um meine Seele, als du, Freund der Seele!

4. Ruhe für die Müden, süßen Seelenfrieden und Gerechtigkeit, Heiligung und Stärke, Kraft zum guten Werke, Sieg im härt'sten Streit, Treue, Muth und jedes Gut, sanften Tod und himmlisch Leben, Alles willst du geben. Schöner.

599.

Mel. 50. Jesu, meine Freude rc.
oder: Wort aus Gottes M.

Jesu, Sonn' der Herzen, Jesu! Freud' in Schmerzen, Jesu, Seelenlust, wo bist du geblieben? ist dir mein Betrüben, Jesu nicht bewußt? Ach komm bald, mein Herz ist kalt; wärme mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde; Jesu, Seelentrost! Mein Herz will verzagen vor den großen Plagen. Du hast mich erlöst, d'rum so komm, o Jesu komm, tröste mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

3. Wo ich sitz' und gehe, wo ich lieg' und stehe, sehn' ich mich nach dir; deine Gnad' und Treue, Jesu, mich erfreue, immer für und für. Jesu Freud' in Lieb' und Leid, stärke mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

4. Nicht der schöne Himmel, nicht das Weltgetümmel, nichts, was zeitlich ist, kann das Herz vergnügen, alles ist Betrüben, was nur irdisch ist. Du allein nur sollst es seyn; labe mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich hier nicht quälen, mach' mich los und frei; ich muß sonst ermüden, gieb mir deinen Frieden in der Wüstenei; mir ist bang', ach wart' nicht lang', weide mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

600.

Mel. 77. Weil ich Jesu Schäflein.
oder: Unser Lamm ist.

Jesu, wahres Lebensbrod, Labsal in der größten Noth, der du meinen Leib ernährest, und mir Speis' und Trank bescherest, speis' doch auch mit Himmels-

brod, meine Seele, Herr und Gott!

2. Meine Seele ist entbrannt, dürstet wie ein dürres Land, du allein kannst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen; denn du bist selbst Speis' und Trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier in dieser Wüstenei find' ich nichts als leere Spreu; bittres Wasser, herbe Speise, ist die Kost auf meiner Reise, d'rum bereite mir den Tisch, daß sich Herz und Geist erfrisch'.

4. Theil' in meinem Herzenshaus' dein verborgnes Manna aus; laß dein reichlich Brünnlein fließen, und sich in mein Herz ergießen, daß das Lebenswasser mich stärk' und labe süßiglich.

5. Denn ein Brosam deiner Kraft und ein Tröpflein von dem Saft, der aus deinem Herzen quillet, und des Geistes Hunger stillet, ist mir lieber als ein Meer dessen, was die Welt giebt her.

601.

Mel. 52. Befiehl du deine Wege rc. oder: Wer Ohren hat rc.

Schatz über alle Schätze, o Jesu, liebster Schatz! an dem ich mich ergötze, hier hab' ich einen Platz in meinem armen Herzen, dir, Schönster, zugetheilt; weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Laß, Liebster, mich erblikken, dein freundlich Angesicht, komm doch mich zu erquicken, komm, komm, mein Freudenlicht! Denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid; vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

3. Mein Herz bleibt dir ergeben, so lang' ich walle hier, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im größten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen, veracht't und jämmerlich.

4. O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht; mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo Jesus wird geschauet, da sehn' ich mich hinein, wo Jesus Hütten bauet; denn dort ist gut zu seyn.

J. Liskov.

602.

Mel. 78. Meinen Jesum laß.

Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch all' veränderlich, und dir bald genommen werden. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen. Richt' ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad' eindringen. Suche Jesum rc.

3. Du verlangst oft süße Ruh', dein betrübtes Herz zu laben; eil' zur Lebens-Quell' hinzu, da kannst du sie reichlich haben. Suche rc.

4. Ach es ist ja schlecht genug, daß du so viel Zeit verdorben, mit nichtswürdigem Gesuch, da-

bei du fast bist erstorben. Suche ꝛc.

5. Weißt du nicht, daß diese Welt ein ganz anders Wesen heget, als dem Heiland wohlgefällt, und er dir vor Augen leget? Suche ꝛc.

6. Du bist ja ein Hauch aus Gott, und aus seinem Geist geboren. Darum liege nicht im Koth; bist du nicht zum Reich erkoren? Suche ꝛc.

7. Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmelshöhen, laß, was dich zur Erde reißt, weit von dir entfernet stehen. Suche ꝛc.

8. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet, und auf die, so keusch und fromm, sich im reichen Maaß ergießet. Suche ꝛc.

9. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

XI. Das wahre Christenthum.

603.

Nach eigner Mel. 37.

Das wahre Christenthum ist wahrlich leichte. Ja, wenn uns Jesus nicht die Hände reichte, so könnte man mit Recht vom Schwerseyn sagen; allein er hilft die Last beständig tragen.

2. Worin besteht es denn? Wir sollen lieben. Das hast als Kind du gleich zuerst getrieben. Dein Herz hing ganz an der, die dich geboren, auch wenn dein Aug' und Mund die Brust verloren.

3. Gott macht dir keinen Schmerz, er will ihn stillen. Wo kommt er aber her? vom Eigenwillen. Laß dieses Schmerzenskind bei Zeiten tödten, so bist mit einem mal du aus den Nöthen.

4. Was willst du deine Noth so sehr bethränen? dein Herz darf sich ja nur nach Jesu sehnen. Sprich: Vater! kannst du denn mein Elend sehen? Mein Heiland, hilf mir doch! so ist's geschehen!

5. Die Schwachheit macht dich scheu, doch nicht zu Schanden; du fällst bisweilen noch? Nur aufgestanden! Ja du versiehst es oft? Oft abgebeten! der Satan setzt dir zu? Zu Gott getreten!

6. Nur mache dir den Trost nicht selbst zu nichte; wenn auch die Sonn' nicht scheint, es ist doch lichte. Doch laß die dunkle Nacht auch dieses rauben; verliere gar den Weg, nur nicht den Glauben.

7. Denn, fährest du nur fort, Gott zu vertrauen, so wirst du Licht und Weg bald wieder schauen; was du geglaubet hast, das wirst du sehen; wie du geglaubet hast, so wird's geschehen.

Rothe.

604.

Mel. 89. Erleucht' mich, Herr, mein Licht.

*) Ich lebt' in stolzer Ruh', und wußte nichts von Sorgen vor diesem; aber nun bin ich verlegen fast und mir selbst eine Last. Was vormals meine Freud', macht mir jetzt Herzeleid.

2. Kein zeitlicher Verlust verursacht diese Schmerzen, so viel mir je bewußt, weil ich noch bis daher gehabt Lust, Gut und Ehr', daran mir's in der Welt nie ganz und gar gefehlt.

3. Nein, es ist Seelenpein; es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dieß, dieß liegt mir an, daß ich nicht wissen kann, ob ich ein wahrer Christ und du mein Jesus bist.

4. Es ist ein Selbstbetrug, mit diesem Wahn sich speisen, als ob dieß schon genug zur Glaubensprobe sey, daß man von Lastern frei, die auch ein blinder Heid' aus Furcht der Schande meid't.

5. Der zeigt den Christen an, der aus sich selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr' und was er hat, von Herzen haßt und spricht: Nur Jesus ist mein Licht!

6. Dieß ist des Glaubens Wort und brünstiges Verlangen: Herr Jesu, sey mein Hort, Versöhner, Herr und Schild, und führ' mich, wie du willt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

7. Wer dieß nicht gründlich meint, deß Glauben ist untüchtig, der bleibt noch Gottes Feind; sein Hoffnungsgrund ist Sand und hält zuletzt nicht Stand. Der Eine Glaubensgrund ist dieser Gnadenbund.

8. Da sorg' ich, fehlt es mir, die Lieb' ist noch nicht richtig, die ich, Herr Christ, zu dir jetzt habe, weil ich doch nur beinah' Christ bin noch, und lieb' die Welt noch mehr als dich und deine Ehr'.

9. Wenn alles wird vergeh'n, was Erd' und Himmel heißet; so bleibt Gott fest besteh'n, sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit kennt kein Grab; und wer ihn einmal kennt, deß Wohlstand nimmt kein End'.

10. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit vom Freudenreich des Herrn und all' den Seinen fern, vergöß' er in dem Weh' auch eine Thränen-See.

11. Gott fordert den Vertrag: du sollst ihm's Ja-Wort geben; d'rum, liebe Seele, sag': ich opfre dir ganz auf, o mein Gott, meinen Lauf, und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Hab' und Gut.

12. Thu', was du willst, mit mir, wenn du mich nur bereitest zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheilig't

*) 3 Verse dieses Liedes sind No. 137.

um und an, wohl mir! so ist's gethan. C. Schade. od. Buchf.

605.

Mel. 22. Herr Jesu Christ, dich zu uns rc. od. Schon deines Namens Süßigk.

Wenn mir gleich Leib und Seel' verschmacht', du hilfst mir, Herr, daß ich's nicht acht', denn du und dein erwob'nes Heil bleibt meines Herzens Trost und Theil. Ps. 73, 26.

2. Ein armer Sünder lehnet sich mit seiner Hoffnung bloß auf dich, traut nicht auf eigne Frömmigkeit, sie ist ein spinnewebnes Kleid.

3. So lang' uns nichts in Unruh' treibt und man unangefochten bleibt, so denkt der Mensch, wie wunderschön es um sein Christenthum mag steh'n.

4. Doch wenn uns Leib und Seel' verschmacht't und Satans Klage bange macht, und mit der Strafgerechtigkeit des unpartheischen Richters dräuht;

5. Wo wend't sich der verzagte Sinn in solchen harten Stunden hin? Dorthin, wo jener Zöllner stand, der seine Missethat bekannt'. Luk. 18, 13.

6. Ihr lieben Menschen allzumal, die ihr mit zu der Sünder Zahl nicht zu gehören habt gedacht und euch für tugendhaft geacht't,

7. Geht, fallt zu Jesu Füßen hin! Der Heiland öffnet euch den Sinn, wenn ihr ihn um Erleuchtung fleht, daß ihr erkennt, wie's um euch steht.

8. Ihr sprecht zwar wohl von Christi Blut, allein das Sprechen macht's nicht gut, wer tiefer in das Herz euch schaut, der sieht, daß ihr auf Sand gebaut.

9. Verläßt sich nicht das Herz darauf, daß man von seiner Jugend auf, von schnöden Lastern ziemlich frey und wohl gar fromm gewesen sey?

10. Bey Sünden, die man dennoch thut, verläßt man sich auf Christi Blut, und denkt, Gott wird mir gnädig seyn, betrag' ich mich doch sonst gar fein.

11. Das ist gewiß ein falscher Weg und nicht der rechte Himmelssteg; weil man dabei ein Weltmensch bleibt und ein ungöttlich Leben treibt.

12. Wen aber das im Herzen quält, daß ihm das wahre Leben fehlt, und daß er im Verderben steckt, den hat der heil'ge Geist erweckt.

13. Nur fang' es nicht aus falschem Wahn mit deinen eignen Kräften an. Glaub' sicherlich, du kommst nicht los, denn dein Verderben ist zu groß.

14. Wirf dich in deinem Jammersinn zu Jesu Christi Füßen hin, und bitt' und hoff' auf Ihn allein, Er kehret bei dir selber ein.

15. Da fühlst du Jesu Heil und Kraft, die dir ein neues Herze schafft. So wird man froh, daß man's nicht acht't, wenn auch gleich Leib und Seel' verschmacht't. C. R. Reichel.

606.

Mel. 16. Bleib bei Jesu rc. oder: Heil'ge Liebe.

Lang' hatt' ich gekämpft, gerungen, tugendhaft zu seyn und rein. Ach, umsonst! Wem ist's gelungen, rein durch eigne Kraft zu seyn?

2. Geist des Herrn! in deinem Lichte fand ich wahre Heiligkeit; fand die Wurzel ächter Früchte, Früchte der Gerechtigkeit.

3. Liebe! allen hohen Gaben stehst du, höchste Gabe, vor; Engel-Weisheit könnt' ich haben, ohne dich blieb' ich ein Thor.

4. Glaube! du zum Stab gegeben durch das dunkle Pilgerland; du, du rettetest mein Leben, als ich nah' dem Abgrund' stand.

5. Hoffnung! deine milden Strahlen, wie beseligen sie mich! diese Welt, wär' sie voll Qualen, würd' ein Paradies durch dich.

6. Demuth! du nur machst empfänglich der Gemeinschaft mit dem Herrn; du erhöhest überschwänglich, mehr als Scepter, Kron' und Stern.

7. Sel'ge Einfalt! hohe Gnade! licht' das Aug', die Seele rein machst du, führst von Grad zu Grade in das Heilige hinein.

8. Keuschheit! (fließt ihr blut'gen Zähren!) wie umhüllt vom Sündenfluch! heilig sey mir, und in Ehren dieser Leib, den Jesus trug.

9. Treue! Sieh', o Herr! mich weinen, schamroth beug' ich mich vor dir. Mach', o mach' mich treu im Kleinen; dann giebst du das Größ're mir.

10. Ruh' der Seele! heil'ger Frieden! selig, wem der Herr dich gab; heilig blickt er schon hienieden über Zeit und Welt und Grab.

607.

Nach eigner Mel. 62.

Es glänzt der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben ist keinem als ihnen nur selber bekannt; was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Herzen gezieret und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute, ein Schauspiel der Engel, ein Auswurf der Welt; und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, die Zierde, die Krone, die Jesu gefällt; das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küssen, in goldenen Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bildniß des irdischen auch; sie leiden am Fleische wie andere Sünder; sie essen und trinken nach nöthigem Brauch; in

leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, sieht man sie vor andern nichts Sonderlich's machen, nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funke und Flämmlein aus göttlicher Flamme, vom obern Jerusalem freundlich gesäugt; die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen; das muß denn ganz herrlich und lieblich erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel; sie scheinen ohnmächtig und schützen die Welt. Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, sie haben, die ärmsten, was ihnen gefällt; sie stehen im Leiden und sind doch voll Freuden; sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit als die Götter der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt; sie werden regieren und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter verzieren, da wird man die Freude ganz offenbar spüren.

7. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt, gieb, daß wir das innere Leben erwählen, wenn gleich uns die Schwärze des Kreuzes entstellt: hier übel genennet und wenig gekennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet. Richter.

608.

Mel. 105. Jetzt ist die angenehme Zeit. od. Der lieben Sonne Licht und Pracht.

O Lamm, das überwunden hat, vollführe deine Siege, bis dir bei uns im Wort und That, nichts mehr im Wege liege, weil du uns in dein Bild so gern gestalten willt, so gieb uns doch von dir noch heut mehr sichtbarliche Aehnlichkeit.

2. Entbind' uns nur von alle dem, was sich noch selber meinet, und was dir noch unangenehm bei deinem Volk erscheinet. Was niemand böse glaubt, was jeder sich erlaubt, das wird uns nimmermehr vergönnt, wenn's nicht dein Wort für gut erkennt.

3. Es werde das zu aller Zeit auch von uns selbst bewiesen, was wir von dir mit Freudigkeit oft andern angepriesen. Es gehe That und Wort in gleichem Schritte fort, damit uns einst dein Zukunftstag erfreu'n und nicht beschämen mag. Z.

609.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan, wenn Werk' und Le-

ben dir dessen, was du sagst Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, das heißt: ein guter Christ.

2. Sag' mir: was ist ein Christ? Der ist's, der Jesum kennet, ihn seinen Herrn und Gott nicht heuchlerisch blos nennet. Er thut vielmehr mit Ernst, was Christus ihm gebot. Thust du nicht eben so, ist, was du sagst, nur Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sich's will nennen lassen, der muß das Gute thun, und muß das Böse hassen. Du liebest Christum nicht, wenn du die Sünd' noch liebst; du bist kein Christ, wenn du dir gleich den Namen giebst.

4. Du sprichst: Ich bin ein Christ; ich ließ mich ja auch taufen; und läufst doch mit der Welt, hältst's mit dem großen Haufen; hast nie als Gottes Kind dem Guten nachgestrebt. Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

5. Du sagst: Ich bin ein Christ; ich bete, les' und singe; ich geh' in Gottes Haus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind's; doch thust du auch, was Gottes Wort dich lehrt? Nicht, der es hört, der's thut, der ist bei Gott geehrt.

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden. Und läßt beim Beichtstuhl dich doch ohne Beßrung finden. Was hilft das Sakrament, wenn Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung nicht seine Wirkung thut?

7. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kann dich nicht so heißen; es sey denn, daß du's mir wirst in der That beweisen. Wer sich deß rühmt, daß er hier Christo angehör', daß er sein Jünger sey, muß wandeln gleichwie Er.

8. Wer sagt, er sey ein Christ, der sey also gesinnet, wie Jesus Christus war. Wer nicht damit beginnet, so demuthsvoll zu seyn, so sanft, ohn' Stolz und Neid, wie Er, der ist gewiß vom Christenthum noch weit.

9. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden; thust aber doch nicht mehr, als andre kluge Heiden; ach, oft wohl nicht so viel, als mancher Heid' gethan, so glaube nur gewiß, sie klagen dich dort an.

10. Ach, mein Gott, gieb mir Gnad', mich ernstlich zu befleißen, ein wahrer Christ zu seyn, und nicht nur so zu heißen. Denn Wort und Schein thun's nicht. Wer nicht dabei zugleich ein Christ ist in der That, kommt nicht ins Himmelreich.

Haslocher.

610.

Mel. 50. Wort aus Gottes M. oder: Jesu, meine Freude.

Gottes liebste Kinder geh'n als arme Sünder in den Himmel

ein. Und der rohe Haufen kann so sicher laufen und so sorglos seyn? Ach wie ist die Welt so wüst'! wie viel trägt, Herr, dein Erbarmen! trag' doch auch mich Armen.

2. Was für rauhe Wege, wie viel tausend Schläge kostet dich mein Herz! Und wie viele Stricke der verborgnen Tücke mehren noch den Schmerz, daß ich oft fast ausgehofft, und der Muth mir will verschwinden bei so vielen Sünden!

3. Wie würd' ich bestehen, sollt' ich heute gehen vor dein Angesicht? Nichts hab' ich gelitten, schlecht hab' ich gestritten, das verhehl' ich nicht. Laß mich, Gott, doch nicht zu Spott mein- und deiner Feinde werden, beß're mich auf Erden.

4. Was vorhin geschehen, was auch noch geschehen, rechne mir's nicht zu; nur in deinen Wunden hab' ich stets gefunden, Jesu, meine Ruh'. Herr, jedoch, ich wollte noch, daß du möchtest Freud' erleben an mir wildem Reben.

5. D'rum, o meine Freude, nimm selbst weg, beschneide, was dir nicht gefällt. Wirst du mir nicht Leben, Kraft und Gnade geben, läßt mich nicht die Welt. Nimm mich hin, gieb deinen Sinn mir, so will ich stets mit Freuden mich von allem scheiden.

611.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott.

Mein Gott, ach lehre mich erkennen den Selbstbetrug und falschen Schein, daß Tausend', die sich Christen nennen, nicht wahre Glieder Christi seyn. Ach wirk' in mir zu deinem Ruhm', mein Gott, das wahre Christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, ohn' Eigenlieb' und Heucheley; laß mich nur streben, dir zu leben. Ach, mach' in mir, Herr, alles neu. Ach wirk' rc.

3. Gieb Kraft und Leben meiner Seele, daß ich dem Heiland folge nach, daß ich den schmalen Weg erwähle und Ehre such' in Christi Schmach. Ach wirk' rc.

4. Hilf daß ich Fleisch- und Weltgeschäfte ertödte, mach' mich dir getreu, daß ich an Christi Kreuz mich hefte, und mir die Welt gekreuzigt sey. Ach wirk' rc.

5. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, fest und thätig seyn, daß ich bis an das Ende übe das Christenthum ohn' Heuchelschein. Ach wirk' rc.

612.

Mel. 79. Liebster Jesu, wir sind hier.

Unverfälschtes Christenthum, ach wie bist du doch so selten! und dein hochgepries'ner Ruhm will nichts mehr auf Erden gelten? Unter allen Christen-Orden ist dein Licht verdunkelt worden.

2. Christen sind zwar ohne Zahl auf dem Erdenkreis zu finden, wo der goldne Sonnen-

strahl nur sein Licht weiß anzuzünden, allenthalben große Heerden, die dazu gezählet werden.

3. Aber ach, die Christenheit führet leider nur den Namen; es ist sparsam ausgestreut wahrer Gottes = Kinder = Saamen. Derer Zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster Jesu, der du mich selber durch dein Blut erkaufet und auf dessen Namen ich, als ein Christ, bin früh getaufet, laß mich deinen Geist regieren, deinen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernstlich immerdar betrachten, laß mich auch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten, laß dabei auch stets mich üben Gott und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg', durch die enge Pforte gehen, führe mich auf ebnem Steg', laß auf dich mein Auge sehen. Gieb Geduld in Kreuz und Leiden, daß sie mich nicht von dir scheiden.

7. Laß mich hier in dieser Welt als ein ächter Christ stets leben, und sodann, wenn dir's gefällt, christlich meinen Geist aufgeben, auch im Himmel zu den Frommen, zu den wahren Christen kommen.

613.

Nach eigner Mel. 33. oder: Es stehn vor Gottes Throne. oder: Ihr Pilgrimme auf 2c.

Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht noch deine Gnad' erfreuen und meinen Geist erneuen; mein Gott, versag' mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden und hilf mir gnädiglich. Laß deine Friedensgaben mein armes Herz erlaben; ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're die Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß durch dein lebend'ges Wort, damit ich an dich gläube und in der Wahrheit bleibe zum Trotz der Höllenpfort'.

5. Ach zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus reinem Triebe dich ewig lieben kann; und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

6. Nun, Herr, verleih' mir Stärke, verleih' mir Kraft und Muth, denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut. Hingegen all' mein Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

J. Lange.

614.

Mel. 80. Liebe, die du mich zum Bilde.
Herr, vor deiner Augen Licht,
Bin ich's, oder bin ich's nicht?

Prüfe mich! mein Herr und Meister, ich bin mir selbst unbekannt. Du Erforscher aller Geister, wie ist's um mein Herz bewandt? Wohin ist mein Sinn gericht't? bin ich redlich oder nicht?

2. Bin ich nicht ein falscher Jünger, der zu deinen Feinden läuft? und vielleicht gar noch geringer, als wie Judas, dich verkäuft? Lieb' ich nicht mehr Gut und Geld, als wie dich, du Heil der Welt?

3. Bin ich nicht von dir gewichen, von der Wahrheit, von dem Wort? hab' ich mich nicht weggeschlichen! einen heimlichen Akkord schändlich mit der Welt gemacht, die dir nach dem Leben tracht't?

4. Bin ich, Jesus, nicht auch Einer, der dein Brod gegessen hat, und so arg doch als sonst keiner dich dabei mit Füßen trat? Der dich heuchlerisch geküßt, und doch ein Verächter ist?

5. Jesus, du kennst mich von innen; siehst in meinen tiefsten Grund; du erforschest mein Beginnen; zeige mir zu jeder Stund', wer? und was und wie ich sey? und mach' mich dir selber treu!

Pf.

615.

Mel. 17. O daß doch bald dein F. rc.
oder: 111. Wie groß ist des.

Wie! wenn ich heut' noch sterben sollte, wie wär', o Seele, dir zu Muth'? Bist du, wie Gott dich haben wollte, in seinen Augen rein und gut?

2. Wirst du vor deinem Gott bestehen, vor ihm, der dreimal heilig ist! Scheu'st du dich nicht den anzusehen, durch den du wurdest, was du bist?

3. Sey nicht zu schnell, nicht zu gelinde, dich täusche keines Schmeichlers Mund! würd' deine Hoffnung nicht zu Winde, erwiegst du deiner Thaten Grund?

4. Aus welcher Absicht, welchem Triebe quillt dein gerühmtes Christenthum? Erfüllt dich Jesu Christi Liebe, nicht Lüsternheit, noch Menschenruhm?

5. Im Sterben, ach im Sterben sinken der falschen Tugend Stützen ein; den Wahn-Christ stellt der Herr zur Linken; wem Christi Geist fehlt, ist nicht sein.

6. Suchst du in allem Gottes Ehre? lebst du nur Christo und nicht dir? Wie, wenn dir Jesus sichtbar wäre? und täglich sagte: Folge mir!

7. Ist nichts als Sünde dir verhaßter? fühlst du zu jedem Siege Kraft? bekämpfst du auch die liebsten Laster? bist du Herr deiner Leidenschaft?

8. Ach nein, ich muß mich

selbst verdammen; ich bin kein Heiliger, kein Christ: ich sehe des Gerichtes Flammen vor mir, wenn du nicht gnädig bist.

9. Ja, zagen müßt' ich und erbeben, riefst du vor deinen Thron mich heut'. Ach, Vater, laß mich länger leben, und gieb zur Buße mir noch Zeit.

10. Ach, Vater, laß es Ernst mir werden! zeig' täglich mir des Todes Nacht! Laß mich so heilig seyn auf Erden, daß mir der Tod nicht bange macht!

J. C. L.

XII. Der Christenglaube.

616.

Nach eigner Mel. 24. oder: Schmücke dich, o liebe Seele.

Ach, wie tief bist du gefallen, Volk des Herrn, erwählt vor allen seine Wunder auszukünden! Sag', wo kann ich Christen finden? Flög' ich über Thal und Hügel, wo fänd' ich des Geistes Siegel, wo des alten Glaubens Kraft, der mit Gott zerstört und schafft?

2. Weh' uns! denn ich finde keinen Glaubenshelden, ach nicht Einen, der durch jeden Zweifel dringet, Satan sich und Welt bezwinget, keinen, der unsträflich wandelt, keinen, der wie Jesus handelt, dessen Glaube, deß Gebet Segen einer Welt erfleht!

3. Ach, du Trost in trüben Stunden, Glaube, ach du bist verschwunden! fester Stab auf steilen Wegen! reiner Quell von Licht und Segen! eh'rner Schild in den Gefahren! Großes Pfand des Unsichtbaren! ach wie du erstorben bist, ächter Glaub' an Jesum Christ!

4. Zwar es rühmt sich jeder deiner, aber deine Kraft hat keiner! Ueber böse Zeiten klagen, Herr, Herr, nur zu Jesus sagen; sich auf Christi Tod verlassen, aber Christi Wege hassen; ferne, daß dieß Glauben sey! Glauben ist nicht Heuchelei.

5. Glaube, glaube Gottes Worte! ruft die Schrift an jedem Orte. Glaube jedem, den ich sende! ruft vom Anfang bis zum Ende Gottes Stimme. Glücklich leben soll, wer mir Gehör will geben. Ewig gilt, was Gott verspricht, ich, Jehova, lüge nicht.

6. Alles will dem frommen Glauben Gott von ihm zu flehn erlauben. Bet' im Glauben, Christi Jünger, dich bezwingt kein Weltbezwinger; deinem Helden = Glaubensflehen kann kein Satan widerstehen, wenn die Allmacht zu dir spricht: Ich bin bei dir, fürchte nicht.

7. Tage kämpfen, Nächte wachen, tödten und lebendig machen, schweigen, wenn Tyrannen wüthen, Durst und Hunger weggebieten; Sturm und

Ungewitter stillen, sterben um {des Heilands / der Brüder} willen, Mond und Sonne heißen stehn, Glaube, das kannst du erflehn!

8. Alles lernen, alles lehren, wandeln in dem Sturm auf Meeren; bei den Löwen wie bei Schafen ruhig wachen, sicher schlafen; Riesen schlagen, Heere zwingen, in den Flammen Gott lobsingen; nichts, wenn's auch noch größer wär', Glaube, dir ist nichts zu schwer!

9. Laut, wie Stimmen vieler Meere ruft' ich's gern zu Gottes Ehre, ruf' aus meines Meisters Munde, ruf's noch in der letzten Stunde: Möglich ist dem Glauben alles! Was Gott kann, das kann er alles. Deckt die Nacht des Todes mich, ruf's, mein Lied, noch laut, wie ich!

10. Jesus, das sind deine Lehren! Dich will ich, nicht Menschen hören. Meinen, ach, noch schwachen Glauben, den soll mir kein Satan rauben! Fest halt' ich an deinem Worte, jederzeit, an jedem Orte. Dir gilt gleicher Glaube gleich, aller Herr, für alle reich!

11. Allen Christen aller Zeiten ruft der Herr der Ewigkeiten: Viel vermag das Fleh'n der Frommen, wer zu seinem Gott will kommen, der muß glauben, daß er lebe, allen alles Gute gebe; was sein Wort uns klar verspricht, glauben muß er, zweifeln nicht.

12. Bitte nur, du wirst empfangen; suche nur, du wirst erlangen! klopfe, laß nicht nach im Klopfen, sollte Gott sein Ohr verstopfen? Mußt du leiden, bete! bete! — Ruft mich an, spricht Gott, ich rette; wenn sonst niemand retten kann; ruft in jeder Noth mich an.

13. Mögen die, die Gott nicht kennen, meinen Glauben Thorheit nennen; fleh' ich nur, Herr, hilf dem Schwachen! wenn sie meiner Kühnheit lachen; halte nur, trotz alles Spottes immer fest am Worte Gottes: achte keine Creatur, fürchte mich nicht, glaube nur!

14. Müßt' ich gleich oft trostlos weinen, bät' ich fort, wär' treu im Kleinen, Gott wird meinen Muth erheben, wer da hat, dem wird gegeben; glaube, laß den Muth nicht sinken, nicht zur Rechten, nicht zur Linken! schau' nur Gott an und sein Wort; glaube redlich, bete fort!

15. Fort, und laß nicht nach im Flehen, was du bittest, muß geschehen; wer Gott liebt, den will er hören, wer ihn ehret, wieder ehren. Seine Auserwählten sollte der, der für sie sterben wollte, wenn sie Tag' und Nächte schrein, zögert er gleich, nicht erfreun?

16. Jakob, ach im Nachtgebete, wie er rang und weint' und flehte, bis er Gottes Herz durchdrungen, bis er Segen sich errungen! wie die müde Seele brannte, bis Gott Israel ihn

nannte, bis mit Gott gestärkter Hand seinen Gott er überwand!

17. Dieß erfahren, dieß empfinden, überwinden, überwinden will ich Gott, dich, Jesus, heute weich' ich nicht von deiner Seite, morgen, übermorgen wieder, alle Tage fall' ich nieder, wein' und flehe laut zu dir, mehre meinen Glauben mir!

J. C. L.

617.

Mel. 22. Die Seele Christi heil'ge mich. oder: Schon deines Namens.

Der Christenglaube birgt sich nicht; er ist ein aufgestecktes Licht, und scheint und leuchtet um sich her als wie ein Leuchtthurm auf dem Meer.

2. Man sieht es einem Christenmann von außen und von innen an, was für ein Geist sein Herz belebt, das Element, worin er schwebt.

3. Es strahlt aus seiner Augen Blick' die Freundlichkeit des Herrn zurück'; in seinem Angesichte flammt die Weisheit, die von oben stammt.

4. Ein herzlich unverstellt Gemüth, Erbarmen, Liebe, Treu' und Güt', des Lämmleins Gottes sanfter Sinn ist sein Character immerhin.

5. Durchdrungen von dem Lebensgeist, der sich im Wort' und Werk' beweis't, zeigt er beständig, was er ist, ja in der That, ein wahrer Christ.

6. Wie eine schöne Stadt erhöht auf einem hohen Berge steht, die ihre Pracht und Herrlichkeit von ferne zeiget weit und breit.

7. So läßt er seinen Glauben sehn, so sieht man ihn erhaben stehn; dabei ist er ein leuchtend Licht. Er leuchtet und sieht's selber nicht.

Pf.

618.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Ihr seyd nicht alle rein, die ihr euch reine dünket; nicht aller Glanz ist Licht, nicht alles Gold, was blinket. Ihr wollet alle zwar für rein gehalten seyn, ich aber sage euch: ihr seyd nicht alle rein.

2. Ihr seyd nicht alle rein, die ihr euch Christen nennet, die ihr nur mit dem Mund das Christenthum bekennet! Wollt Jünger und wohl gar Apostel Jesu seyn, ihn Herr und Meister heißt, ihr seyd nicht alle rein!

3. Ihr seyd nicht alle rein, ob ihr im Wasserbade der heil'gen Taufe schon gewaschen seyd! O Schade! daß nach der Schwemme sich viel wieder wie ein Schwein im Koth herum gewälzt. Ihr seyd nicht alle rein.

4. Ihr seyd nicht alle rein, die ihr gleich so vermessen, wie Judas dorten that, an Jesu Tisch gesessen, sein Brod gegessen habt, getrunken seinen Wein, auf die sein Blut gespritzt, ihr seyd nicht alle rein!

5. Ihr seyd nicht rein, weil

ihr das Herz nicht rein'gen lasset, weil ihr die Welt noch liebt und Jesum Christum hasset, weil alles, was ihr thut, nichts ist als äußrer Schein, weil ihr wie Judas seyd, seyd ihr, wie er, nicht rein!

6. Ihr aber, ihr seyd rein, die ihr von Jesus Händen euch waschen, rein'gen laßt, von ihm euch kehren, wenden, und machen, was er will, mit Leib und Seel' hinein euch tauchen in sein Blut; ihr Seelen, ihr seyd rein! Pf.

619.

Mel. 38. Kommt her zu mir, spricht G. S. oder: Noch wallen wir etc.

Ach, lieber Mensch, erkenne recht, wie es so laulicht und so schlecht im Christenthume gehet. Ein jeder rühmet sich als Christ, und thut doch nicht, was christlich ist, und was vor Gott bestehet. Wir schreien wohl fast allgemein, daß wir ein Volk des Höchsten seyn, sind stolz auf reine Lehre; wo aber findet sich ein Ort, wo man auch lebt nach Gottes Wort, und sucht nur Jesu Ehre?

2. Wir rühmen Gottes große Huld, daß er den Sohn für unsre Schuld hat in den Tod gegeben, der uns den Weg zum Heil gelehrt; und sind doch all' so ganz verkehrt, daß wir nicht darnach leben. Wir rühmen uns des Glaubens sehr, und sprechen oft: Ach, lieber Herr! ich hang' an deiner Gnade! Das Herz ist aber nicht dabei; es ist und bleibet Heucheley; man lügt im höchsten Grade.

3. Wir sagen wohl: Der Glaub' sey todt, der nicht auch hält des Herrn Gebot, nicht thätig ist in Liebe. Doch wer läßt seines Glaubens Licht so kräftig leuchten, wie er spricht? Wer folgt des Glaubens Triebe? Wir sagen auch von Christi Joch, von seinem Kreuz, und leben doch nach unsers Fleisches Lüsten. Wir sprechen von der Tödtung viel, da doch fast keiner streiten will, noch sich zum Kampfe rüsten.

4. Wir gehen zum Versammlungsort, daselbst zu hören Gottes Wort, zu beten und zu singen; jedoch nur aus Gewohnheit mehr, als reiner Lieb' zu Gottes Ehr'; man hängt an eitlen Dingen. Wir gehen auch zum Sakrament. Doch wer ist, der sich prüft und kennt, wer ändert denn sein Leben? Das böse Herz bleibt, wie es war, man klebt am Aeußern ganz und gar; will Gott nicht ganz sich geben.

5. Wir beten, singen, — nicht im Geist und in der Wahrheit, wie uns heißt der Heiland Jesus beten? Wer reißt sich von der Erde los, wer sinkt so ganz in Gottes Schoos, wenn wir zu ihm hintreten? Wir möchten wohl den Himmel sehn, nur auf dem schmalen Weg nicht gehn, den Christus ist gegangen. Wir sagen: Ach, wär' ich bei Gott!

Doch will das Herz in Glück und Noth nicht ganz an Gott nur hangen.

6. Herr, Glauben, Lieb' und Hoffnung stärk', daß ich im Stande guter Werk' mög' stets erfunden werden, daß ich zieh' Jesum Christum an, und folge seiner Tugend Bahn, so lang' ich leb' auf Erden; und meide alle Heuchelei, von Herzensgrund gottselig sey, wie du befiehlst den Frommen; so werd' ich auch nach dieser Zeit, o Gott, in deine Herrlichkeit mit Fried' und Freude kommen!

Freylingsh.

620.

Mel. 24. Ach, wie tief bist du gefallen.

Herr, laß mich die Lampen schmücken, dich mit unverwandten Blicken an dem Kreuzesstamm zu schauen, auf dich als den Felsen bauen, an dir nur allein zu hangen, dein Versöhnblut aufzufangen, und dadurch gerecht und rein, stark in dir, klein in mir seyn.

2. Laß mich nicht den Glauben färben, laß in deinem Tod mich sterben, mit dir aufersteh'n und leben, in dir bleiben, vor dir schweben; und wenn mich die Sünden schrecken, mich sogleich in dich verstecken, daß mich Sünd' und Tod allhier nirgends find' als nur in dir!

3. Laß mich unverrückt auf Erden nur in dir erfunden werden, mit gestorben, mit begraben, mit erstanden, mit erhaben, mit stets neuerwecktem Sehnen mich an deine Näh' gewöhnen, wie vor deinem Auge stehn, mit dir aus- und einzugehn.

621.

Mel. 11. Keine Schönheit hat die Welt ꝛc. oder: Jesu, komm doch.

Jesus Christus gab sich uns selbst zum Vorbild alles Thuns; sein Wort stellet ihn uns dar; ich soll seyn, wie Jesus war.

2. Sein Verleugnen lehrt mich klein, seine Demuth niedrig seyn, seine Sanftmuth stete Huld, sein Gehorsam die Geduld.

3. Wie er ohne Haß geliebt, stets getröstet, nie betrübt, und auch Feinden Gut's gethan, weis't er mich zu Gleichem an.

4. Wenn er Gottes Willen that, wenn er stets zum Vater bat, wenn er nichts als Wahrheit sprach, heißt das: Folge du mir nach!

5. Wenn er all'zeit standhaft blieb, nur das Wort vom Reiche trieb, so bezeugt er mir dabei, daß mir dieß ein Beispiel sey.

6. Wenn er mäßig aß und trank, und es heiligte mit Dank, spricht mir sein Exempel zu: wie er lebte, lebe du!

7. Lieber Meister, lehr' mich's nun, ohne dich kann ich nichts thun, unter deines Geistes Zucht bringt mein Glaube solche Frucht.

8. Viele folgen ihrem Sinn; aber Herr, wo soll ich hin? Du bist Christus, Gottes Sohn, wer dir folgt, hat großen Lohn.

9. Gabst du nach vollbrachtem Lauf deinen Geist mit Beten auf, gieb auch, daß durch deine Treu', mein End' wie das deine sey.

H.

XIII. Liebe zu Christus.

622.

Mel. 50. Jesu, meine Freude. oder: Wort aus Gottes Munde.

Allgenugsam Wesen, das ich mir erlesen ewig hab' zum Schatz; du vergnügst alleine, völlig, innig, reine meines Geistes Platz. Wer dich hat, ist still und satt; wer dir kann im Geist anhangen, darf nichts mehr verlangen.

2. Wem du dich gegeben, kann im Frieden leben; er hat, was er will; wer in seinem Grunde dich, den Schatz, hat funden, liebet und ist still. Bist du da und innig nah, muß das Schönste bald erbleichen und das Beste weichen.

3. Höchstes Gut der Güter, Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein; was Geschöpfe haben, kann den Geist nicht laben, du vergnügst allein. Was ich mehr als dich begehr', mein Vergnügen in dir hindert und den Frieden mindert.

4. Was genannt kann werden droben und auf Erden, alles reicht nicht zu. Einer kann mir geben Freude, Ruh' und Leben, Eins ist Noth, nur du; hab' ich dich nur wesentlich, so mag Leib und Seel' verschmachten, will ich's doch nicht achten.

5 Ehre, Lust, sammt Schätzen, und was kann ergötzen, will ich missen gern; Freude, Trost und Gaben, die sonst and're haben, will ich auch entbehr'n; du sollst seyn mein Theil allein, der mir soll, statt andern Dingen, Ruh' und Freude bringen.

6. Mein' Gesellschaft seye, die mich stets erfreue, und mein Trost nur du. Meine Lust alleine, mein Schatz, den ich meine, meines Geistes Ruh'. Meine Stärk' in jedem Werk'; mein erquickend Licht und Sonne, einzig meine Wonne.

7. Komm, du sel'ges Wesen, das ich mir erlesen, werd' mir offenbar; meinen Hunger stille, meinen Grund erfülle mit dir selber gar. Komm, nimm ein, mein Kämmerlein, daß ich allem mich verschließe, und nur dich genieße.

8. Laß, ach Herr, mit Freuden mich von allem scheiden, todt der Kreatur; innig an dir kleben, kindlich in dir leben; sey mein Himmel nur. Bleib nur du mein Gut und Ruh', bis du wirst in jenem Leben dich mir völlig geben.

G. T. St.

623.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Ich hab' ihn dennoch lieb und

bleibe an ihm hangen. Er nur ist meine Lust, er einzig mein Verlangen. Fall' ich schon oftmal noch aus meiner Liebespflicht, so trennet dieses doch das Band der Liebe nicht.

2. O hätt' ich nur die Kraft, die ich so gerne wollte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet werden sollte; gewiß ich bliebe treu, er sollte noch an mir von Herzen seyn vergnügt, er meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obschon zu Zeiten Vollbringen mangeln will, d'rum muß mein Geist stets streiten in mir mit Fleisch und Blut mit dem verkehrten Sinn, weil ich bis jetzt ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd' ich dermaleinst zum Mannesalter kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben meinem frommen und allerbesten Freund'! ach, gegen ihn allein soll stets in heißer Gluth mein Herz entzündet seyn.

5. Komm, Liebster! zünde an, entzünde die Gedanken, entflamme mir mein Herz, so werd' ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht. Erfülle selbst mit dir mein Herz, so bleib' ich treu dir, Liebster, für und für.

J. C. Schade.

624.

Mel. 39. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden.

Seele: Ich liebe dich herzlich, o Jesu, vor allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen. Ich lieb' dich, ich such' dich, ich will dich umfassen, fest will ich dich halten, ich will dich nicht lassen.

2. Jesus: Mein liebstes Kind, solltest du lieber mich haben, als andere? liebest du etwa die Gaben? wie wenn du beim Lieben nichts würdest genießen, so würde wohl etwa die Liebe zerfließen.

3. S.: Ich liebe den Geber, nicht nur das Geschenke; so viel ich mich kenne und wie ich gedenke. Ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, o mein Jesu, die Probe wollt'st sehen.

4. J.: Wollt'st du mich so herzlich und inniglich lieben, wenn ich dich in Armuth und Schande wollt' üben? Wie würd'st du bei Schmach und Verachtung dich halten? da möchte die Liebe wohl etwas erkalten?

5. S.: Laß Güter und Ehren und alles mir nehmen, laß, die mich geehret, sich meiner nun schämen. Wer an dir, o Jesu, find't alles Vergnügen, der kann sich in dieses mit leichter Müh' fügen.

6. J.: Gefängniß, Band', Marter, Schmerz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe so zwischen uns scheiden. Wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich solltest zum Tode hingehen?

7. S.: Ich wollte mich, um

dich, mein Leben, herschlingen, so könnte kein Leiden, kein Tod mich bezwingen. Ich wollte anhalten mit Lieben und Glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

8. J.: Wie, wenn ich mich stellte, als wollt' ich dich fliehen, so dürft' wohl die Welt dich mit List zu sich ziehen; du würdest zur lockenden Welt dich gesellen, und gegen mich, wenn ich dich prüfte, verstellen.

9. S.: Du kannst nicht von Herzen die Menschen betrüben, d'rum werd' ich nicht müde, dich dennoch zu lieben. Und ob deine Treue zu wanken mir schiene, so weiß ich, daß dieß auch zum Besten mir diene.

10. J.: Ich könnte dich gleichwohl verstoßen zur Hölle, was würdest du thun als verworfene Seele? du würdest aufhören zu lieben und hassen den, der dich verworfen und gänzlich verlassen.

11. S.: Ach, Lieber! wie sollt'st du das können und wollen, nicht halten, was du uns zu hoffen befohlen. Du hast den Bekehrten zu helfen versprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

12. J.: Wer wollte mich zwingen, dich Sünder zu lieben, dich, der mich so oft noch pflegt sehr zu betrüben? Ich hasse die Bösen, und liebe die Frommen; ein reines Herz laß ich allein zu mir kommen.

13. S.: Ich läugne nicht, Heiland, ich habe gesündigt, doch, glaub' ich, dein Blut hat mir Gnade verkündigt: und wenn du mich wegen der Sünde wollt'st hassen, so wollt' ich dein' eigne Gerechtigkeit fassen.

14. J.: Wer dabei mich fasset, dem ist es gelungen. Dein Glaube, o Seele, der hat mich bezwungen. Ich lieb' dich, ich halt' dich, ich will dich nicht lassen; ich will dich annehmen, ich will dich umfassen.

15. S.: O möchtest du stets mich durch deinen Geist treiben, beständig bei meinem Entschlusse zu bleiben; und daß es vom Willen auch komme zum Werke, verleih' mir, Herr, Kräfte und göttliche Stärke.

16. J.: Ich werde getreu bis ans Ende dir bleiben, dich nimmer zu lassen, aufs neu' mich verschreiben. (S.:) So will ich von dir, o Herr, nimmermehr weichen, bis du mich heim holest beim Todesverbleichen.

J. C. Schade.

625.

Nach eigner Mel. 63. oder: Den die Engel droben.

Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine; steh' mir stets zur Seiten, laß mich ja nicht gleiten; gieb, daß ich dich sehe, wo geh' und stehe; Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

2. Jesu, wer dich kennet, dich sein Alles nennet; wer dir ganz ergeben; kann ohn' dich nicht leben. Laß mich dir gefallen,

liebster Freund, in allen. Jesu, den ich meine, 2c.

3. Ich hab' mich verschrieben dich, nur dich zu lieben; da ist Herz und Seele, dich mit mir vermähle; schmelz' durch deine Flammen uns in Eins zusammen, Jesu, den ich meine, 2c.

4. Du woll'st vor Gefahren nun dein Kind bewahren, halt' mich eingekehret, sanft und ungestöret; bleib' mir nah' im Grunde, Herr, zu jeder Stunde. Jesu, den ich meine, 2c.

5. Jesu, in mir bleibe und dein Geist mich treibe, wenn ich fall', und weiche, deine Hand mir reiche; tröste mich im Leide, stärke mich im Streite. Jesu, den ich meine, 2c.

6. Soll ich hier noch schweben, laß mich mit dir leben; mein' Gesellschaft seye, die mich nur erfreue; denn es wird auf Erden mir fast bange werden. Jesu, den ich meine, 2c.

7. Du und ich alleine wollen seyn gemeine, laß mich ohne Sorgen in dir seyn verborgen; fremde allen Dingen, die nur Unruh' bringen. Jesu, den ich meine, 2c.

8. Dieß sey mein Vergnügen, jede Athemzügen tief vor dir mich beugen, lieblich in dich neigen, dich im Grund umfassen, nichts sonst in mich lassen. Jesu, den ich meine, 2c.

9. Willst du dich verdecken, laß mich nicht erschrecken, auch im Kreuz dich ehren, und nicht auswärts kehren, wollst mich nur durchs Leiden dir zur Braut bereiten. Jesu, den ich meine, 2c.

10. Deine reine Liebe meinem Herzen giebe; daß ich noch auf Erden deine Lust mag werden, bis ich dich werd' droben schauen, lieben, loben. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

G. T. St.

626.

Nach eigner Mel. 96.

O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht, da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht; lebendige Quelle, die lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in jede dürstende Seele einfließt.

2. Du sprichst, wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich währet, der komme, allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben, und trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm' ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir, o Liebster, bewirthe dein Schäflein allhier; du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen, du siehest wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süßer Strom, labest Geist, Seele und Muth, und wen du begabest, find't ewiges Gut; wenn man dich genießet, wird alles versüßet, es jauchzet, es singet, es schwingt sich das Herz, es weichet und schwindet der traurige Schmerz.

5. D'rum gieb mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe; laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin, es werde mein Herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenkest mit ein, so gieb mir mit Freuden gehorsam zu seyn; denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. D'rum laß mich auch werden, mein Jesu, erquickt, da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo zeitliche Treue wird ewig belohnt. J. Roitsch.

627.

Nach eigner Mel. 14. oder: Nun sich der Tag geendet.

Für Christus geb' ich alles hin, nichts kann mein Trost mehr seyn; daß ich mit ihm gekreuzig't bin, deß rühm' ich mich allein.

2. An meines Heilands Kreuzestod nimmt auch mein Glaube Theil; ich bin von aller Sündennoth durch seine Wunden heil.

3. Ich lebe, aber nun nicht ich, nein, Christus lebt in mir; das kommt dem Fleisch zwar wunderlich, dem Glauben selig für.

4. Zwar leb' ich in dem Fleische noch, von meiner Heimath fern; im Glauben aber leb' ich doch nur Christo, meinem Herrn.

5. Mein Glaube kennt und ehret ihn als Gottes wahren Sohn; so lang' ich jetzt noch lebend bin, lebt mir das Herz davon.

6. Er hat auch mich, auch mich geliebt, und gab sich selbst für mich. Er hat ein Blut, das Leben giebt, von diesem lebe ich.

7. Du Geist, den mir mein Heiland gab, und der den Glauben schafft, erhalte du mich bis zum Grab in dieser Lebenskraft.

8. So sterb' ich dem, dem ich gelebt, am Ziel von meinem Lauf; so steht mein Leib, den man begräbt, zum Leben wieder auf.

9. O Gottes Sohn, Herr Jesus Christ, im Himmel lebest du; bring' mich auch dahin, wo du bist, da lebt man erst in Ruh'.

628.

Mel. 13. O wie selig sind die Seelen. oder: Jesus Christus herrscht rc.

Lasset doch den Sohn uns küssen, betet an zu seinen Füßen; dankt ihm für den Ehrenstand; glaubt ihm, ehret sein Befehlen, liebt ihn, laßt ihm eure Seelen, denn sein Zorn ist bald entbrannt.

2. Er macht los von Satansketten; er kann von dem Tod' erretten, er macht von der Sünde frei. Haßt man ihn, so

ist kein Zweifel, daß man noch ein Sklav' vom Teufel und ein Knecht der Sünde sey.

3. Mach' mein Herz zum Wappenschilde, zier' es, Herr, mit deinem Bilde, schreib' ihm deinen Namen ein; und zum Zeichen deines Stammes, laß es roth im Blut des Lammes, weiß in deiner Unschuld seyn.

4. Lieber wär' ich nie geboren, als wenn ich als Mensch verloren und ein Kind der Hölle bin. Stell' mich einst zu deiner Rechten in der Zahl von deinen Knechten, ewig dir zu dienen, hin.

629.

Mel. 85. Wer nur den rc. oder: Mir ist Erbarmung wiederfahren.

Wir haben Jesum nicht gesehen und dennoch liebt ihn unser Herz. Kannst du, Vernunft, es nicht verstehen, ist unser Glaube doch kein Scherz; an seinem Tag wird offenbar, was unser Grund der Liebe war.

2. Die Welt hat ihn am Kreuz gesehen, wo ihm sein Herz der Liebe brach; sein Volk sah' ihn gen Himmel gehen, da zog er auch ihr Herz ihm nach. Sein Wort zeigt, was er ist und heißt, sein Geist versiegelt's unserm Geist.

3. Wir glauben an ihn ungesehen, und lieben ihn doch als bekannt, wir dürfen auf Erhöhung flehen; wir wissen, wie er uns verwandt; wir kennen seiner Liebe Kraft, und fühlen, was er in uns schafft.

4. O daß sonst nichts in meinem Herzen, als meines Heilands Liebe sey! o daß mich sonst nichts möge schmerzen; als daß ich nicht genug getreu. O möcht' ich ohne Furcht und Pein in seiner Liebe völlig seyn!

5. Ist's selig, lieben ohne sehen, wird hier das Herz so froh davon; was wird im Himmel erst geschehen, wenn man verklärt ist vor dem Thron, und ewig steht, was man nicht sah; und ewig liebt: o wär' ich da!

H.

630.

Mel. 33. Herr Jesu, Gnadensonne. oder: Ihr Pilgrimme auf Erden.

Du bist mir unentbehrlich, Herr Jesu, Gottes Sohn! sonst fahr' ich zu gefährlich aus dieser Welt davon. Dein Tag kommt, da erscheinen die Fremden und die Deinen vor deinem Richterthron'.

2. Kein Licht wird mir gegeben, ich hab' es denn von dir; ich habe gar kein Leben, du lebest denn in mir. Ich weiß es auf's Gewiß'ste, wenn ich dich, Jesu, mißte, daß ich auch Gott verlier'.

3. Macht die Vernunft sich Ehre, daß sie dich ganz vergißt, und deine Glaubenslehre, daß du im Vater bist, so zeigt sie desto kühner, daß sie ohn' dich, Versühner, schon todt in Sünden ist.

4. Kein Mensch kann Gott gefallen, als nur in dir allein.

Kein Werk ist unter allen, als nur in Jesu rein; kein Beten mag hier tüchtig, kein Schritt im Leben richtig als nur in Christo seyn.

5. Gott, mache meine Seele, von deinem Sohne voll, daß mir nur der nicht fehle, durch den ich leben soll. Du willst nicht mein Verderben, gieb, daß ich nichts im Sterben, als Jesum haben woll'. H.

631.

Mel. 24. Ach, wie tief bist du gefallen.

Heiland, deine Menschenliebe war die Quelle deiner Triebe, die dein treues Herz bewogen, dich in unser Fleisch gezogen. O der ungemeinen Triebe deiner treuen Menschenliebe, die mit Wunden dich bedeckt, dich vom Kreuz ins Grab gestreckt!

2. Ueber seine Feinde weinen, jedermann mit Hülf' erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen, mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in and'rer Dienst verzehren, sterben für den ärgsten Dieb, sagt mir doch, wer hat so lieb?

3. O du Zuflucht der Elenden, wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülf' und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? O wie ist dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen! O wie sehr hast du geeilt, das Gebetne mitgetheilt!

4. Die Betrübten zu erquikken, zu den Kleinen sich zu bükken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, täglich liebreich zu sich locken, war dir Gluth in deiner Brust Kühlung, war dir Herzenslust.

5. O wie hoch stieg dein Erbarmen, da du für die ärmsten Armen dein unschätzbar theures Leben in den ärgsten Tod gegeben, da du, Mörder zu erretten, dich ließt wie ein Wurm zertreten, und damit du Heil erwarbst, als ein Fluch am Kreuze starbst.

6. Liebe nur hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Schlagen and'rer Schmach und Last zu tragen, allen freundlich zu begegnen, auch die Lästerer zu segnen. Da selbst für die Mörder-Schaar voll Gebet die Seele war.

7. Demuth war beim Spott und Hohne deiner Liebe Schmuck und Krone; diese machte dich zum Knechte einem sündigen Geschlechte. Heilige, Herr, meine Triebe, salbe sie mit deiner Liebe! Laß hier deinen Ruhm erhöh'n, dort werd' ich dich ewig seh'n. J. J. Rambach.

632.

Mel. 13. O wie selig sind die Seelen.
oder: Jesus Christus herrscht rc.

Ohne dich ist doch kein Friede, und die Seele rennt sich müde nach dem Schattenspiel der Zeit. Ihren Durst kannst du nur stillen, möchtest du sie ganz erfül-

len, Gott, in Zeit und Ewigkeit!

2. Gieb, daß mir der Tand der Erde täglich ekelhafter werde! Keines Wunsches ist er werth. Liebe ist das Glück der Seele, gieb, daß ich nur Liebe wähle, Gott, der mein Gebet erhört!

3. Friede werd' ich im Gewissen, hier den Himmel schon genießen, lieb' ich herzlich dich allein. Such' ich, Jesus, mehr als allen, such' ich dir nur zu gefallen, so wird Gottes Friede mein.

4. Mag die Welt mich immer hassen, kann ich Gott im Geist umfassen, und verdammt mein Herz mich nicht; o so bin ich voller Freude, glücklicher, je mehr ich leide, bleib' ich treu nur meiner Pflicht.

5. Laß den Reitz der Eitelkeiten nie von dir mein Herz ableiten, bleibe du mein höchstes Gut! Hilf mir den Betrug der Sünden, Heiland, redlich überwinden! Schenk' mir Christenheldenmuth! J. C. L.

633.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich nicht.

Rede mir nur niemand ein, daß ich Jesum soll verlassen. Soll ich ohne Jesum seyn? soll ich meine Seele hassen? Jesus! an dir hang' ich fest, weil du mich auch nicht verläß'st.

2. Ist nicht sein Gott auch mein Gott? wo ist einer sonst zu finden? werd' ich nicht zu Schand' und Spott, wenn nicht er mich wäscht von Sünden? Ist nicht Christi Geist in mir, welcher Geist treibt mich dafür?

3. Bleib' ich hier von Jesus fern, darf ich dort nicht mit ihm erben. Sterb' ich nicht einst mit dem Herrn, kann ich ja nicht selig sterben; und wo will ich ewig hin, wenn ich nicht bei Jesus bin?

4. Nun so sey es festgesetzt: ich will niemals Jesum meiden, so wird mich der Tod zuletzt nicht von meinem Heiland scheiden; ich darf wieder aufersteh'n, ich darf ewig Jesum seh'n.

5. Jesus! halte mich an dich, weil du mich zu dir gezogen; deine Gnade glaube ich, die die Sünde überwogen. Bring' mich dahin, wo du bist, und dein Gott auch mein Gott ist! —

634.

Mel. 76. O Welt, sieh hier dein Leben.

O daß ich dich recht kennte und ganz vor Liebe brennte zu dir, Herr Jesu Christ! O, daß ich kindlich würde, und so in Einfalt führte ein Leben, das dir ähnlich ist!

2. Es lebt sich doch nicht besser, es ist kein Glücke größer, als wenn man mit dir lebt. Man ist selbst in dem Leide doch immerhin voll Freude, weil man stets in dir lebt und schwebt.

3. Da darf man alles hoffen, weil deine Fülle offen, die uns ganz zugehört. Da darf man frei genießen, weil Ströme über-

fließen und man auf deine Kosten zehrt.

4. Verklär' mir deine Wunden, in die ich alle Stunden muß eingeschlossen seyn. O ewiges Erbarmen, o salbe doch mich Armen, und zieh' mich ganz in dich hinein!

5. Mich quälet meine Sünde, doch wenn ich dich nur finde, so lebt mein Glaube auf. In dir, dem Elemente, bei deinem Regimente geht selig fort mein Lebenslauf.

635.

Mel. 36. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

O Herr, mein Gott, der du für mich gestorben, und mir am Kreuz mein ewig Heil erworben, wie wenig schlägt mein Herz, voll böser Triebe, zu dir vor Liebe!

2. Wie unbeständig, zaghaft und vermessen, kann es sobald, was es dir schwur, vergessen! Kaum droht die Welt, kaum locken falsche Brüder, so fall' ich wieder.

3. Auch ich, ich folge dir oft nur von weiten, zu muthlos klein, für deinen Ruhm zu streiten; schnell schrecken mich Verfolgung, Tod und Bande, und klein're Schande.

4. Ist dies das Herz, das ich dir ganz ergeben, dir treu zu seyn, zu sterben und zu leben? Ist dies die Pflicht, mein Blut für dich zu wagen, nie zu verzagen?

5. Ach sieh', Erbarmer, mich zu deinen Füßen, in wehmuthsvollen Schmerzen ganz zerfließen! Ach könnte ich in heißen Thränenfluthen mein Herz verbluten!

6. Schenk' einen Blick voll Mitleid und Erbarmen mir, der ich dich so oft verließ, mir Armen, laß dieser tief gerührten Reue Zeichen dein Herz erweichen!

7. Du wirst, du kannst mir dieses nicht versagen; du hast ja, Herr, auch meine Schuld getragen; für mich gefleht, den Glauben mir zu stärken, zu guten Werken.

8. Ich will hinfort dich vor der Welt bekennen, mich ohne Furcht stets deinen Jünger nennen. Nichts, nichts soll mich von deiner Liebe scheiden, Freud' oder Leiden.

9. Will böse Lust der Welt mein Herz verstricken, so schrecke mich mit deinen Gottesblicken, dann will ich eilen, ihr nicht gleich zu scheinen, bitterlich weinen.

636.

Mel. 119. Wie schön leucht't uns rc. oder: Gott unser Gott, wir rc.

Was freu't mich noch, wenn du's nicht bist? Herr Gott, der du mir alles bist, mein Trost und meine Wonne! Bist du nicht Schild, was decket mich? bist du nicht Licht, wo finde ich im Finstern eine Sonne? Keine reine, wahre Freude, auch im

Leide, auch für Sünden, ist, Herr, außer dir zu finden.

2. Was freu't mich noch, wenn's du nicht bist, mein Herr, Erlöser, Jesus Christ? mein Friede und mein Leben! Heil'st du mich nicht, wo krieg' ich Heil? bist du nicht mein, wo ist mein Theil? giebst du nicht, wer wird geben? meine Eine, wahre Freude, wahre Gabe hab' ich, wenn ich Jesum habe.

H.

637.

Eigne Mel. 119. oder: Gott unser Gott, wir danken 2c.

Wie {schön leucht't uns / herrlich strahlt} der Morgenstern! O welch ein Glanz geht auf vom Herrn! wer sollte sein nicht achten? Glanz Gottes, der die Nacht durchbricht, du bringst in unsre Seele Licht, nach dem wir sehnlich schmachten. Dein Wort, Jesu, ist voll Klarheit, führt zur Wahrheit und zum Leben. Wer kann dich genug erheben?

2. Du, hier mein Leben, dort mein Lohn! Sohn Gottes und des Menschen Sohn, des Himmels großer König! Aus vollem Herzen preis' ich dich! hab' ich nur dich, so rühret mich das Glück der Erde wenig. Komm doch! Komm doch! Wahrlich keiner tröstet deiner, Brod des Lebens, wenn er hungert, sich vergebens.

3. In dir nur kann ich selig seyn. Gieß tief, tief in mein Herz hinein die Flamme deiner Liebe; daß in mir nichts als Inbrunst sey, und Weltsinn deinen Dienst nicht scheu' und dein Gebot gern übe. Nach dir, nach dir, den ich fasse und nicht lasse, ewig wähle, dürstet meine ganze Seele.

4. Von Gott strahlt mir ein Freudenlicht, so oft dein lieblich Angesicht sich neigt mich anzublicken. Mein Jesu, du mein höchstes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut kann Seelen recht erquicken. Speis' mich, tränk' mich, Seligmacher, daß ich Schwacher, daß ich Erde Himmelsfreuden inne werde!

5. Und wie, Gott Vater! preis' ich dich! Von Ewigkeit her hast du mich in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich mit dir vereint; er ist mein Bruder und mein Freund, was ist's, das mich betrübet? Seele, wähle ihn, den Besten, ihn, den Größten, dir zum Freunde, und dann fürchte keine Feinde.

6. Ihm, welcher Höll' und Tod bezwang, ihm, ihm muß froher Lobgesang mit jedem Tag erschallen; dem Lamme, das erwürget ist, dem Freunde, der uns nie vergißt, zum Ruhm und Wohlgefallen. Tönet! Tönet! Jubellieder! Schallet wieder, daß die Erde ganz voll seines Lobes werde!

7. Wie freu' ich mich o Jesus Christ, daß du der Erst' und Letzte bist, der Anfang und das Ende. Du schließest selig mei-

nen Lauf, du weckst mich auch vom Tode auf, wenn ich in dir vollende. Ewig werd' ich dann dort oben, Herr, dich loben, dem ich traue, wenn ich nur dein Antlitz schaue.

* Phil. Nicolai.

638.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst.

Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; Jesus und sein theures Blut ist mir mehr als alles Gut.

2. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; Jesus reißt aus aller Noth, überwindet Höll' und Tod.

3. Müßt' ich auch ins Elend fort, fort in meinen wüsten Ort; Jesus sorgt auch da für mich, schützet mich oft wunderlich.

4. Muß ich dulden Hohn und Spott, weil ich halte sein Gebot; Jesus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht'.

5. Hat der Bienen Honigsaft Süßigkeit und edle Kraft; ach, unendlich süßer ist mir dein Wort, Herr Jesu Christ!

6. Jesus sey mein' Speis' und Trank; Jesus sey mein Lobgesang; Jesus sey mein bestes Theil, meiner Seelen Licht und Heil!

7. Endlich laß, du höchstes Gut, Jesu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn!

J. Angel.

639.

Nach eigner Mel. 13. oder: Jesus Christus herrscht als König.

O wie selig sind die Seelen, die sich einzig Jesum wählen, weil sein Feuer sie entzünd't, o wer fasset ihre Würde, die bei dieser Leibesbürde sich in ihnen schon befind't!

2. Wenn die Seraphim sich decken, und vor seiner Macht erschrecken, wird er doch von seiner Braut in der wundervollen Krone auf dem so glorreichen Throne, ohne Decke angeschau't.

3. Sonst erfreut' man sich mit Zittern, und bediente mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, auf das Lieblichste erfreut.

4. D'rum, wer sollte sonst was lieben, und sich nicht mit heißen Trieben ihm zum Eigenthume weihen? Muß man gleich dabei was leiden, sich von allen Dingen scheiden; bringt's ein Tag doch wieder ein.

5. Schenke, Herr, auf meine Bitte mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geist, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

6. So will ich mich selbst nicht achten, sollte gleich der Leib verschmachten, bleib' ich Jesu doch getreu. Sollt' mich Noth und Kummer drücken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines Jesu sey.

5. Komm, erzeig' dich milde deinem Ebenbilde! Wo du meiner Seele in der Leibeshöhle dich nicht willst ergeben, kann ich gar nicht leben. Komm rc.

6. D'rum, so laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kann mit Freuden aus der Welt verscheiden, und in deinen Händen meine Zeit vollenden! D'rum so laß mich rc.

J. Ang.

646.

Mel. 105. Der lieben Sonne Pracht. oder: Jetzt ist die angenehme Zeit.

Der Heiland kehrt gern bei uns ein, weil ihn die Liebe treibet, doch will er auch genöthigt seyn, damit er bei uns bleibet. Zeig' ihm ein brennend Herz, entdeck' ihm deinen Schmerz; und fleh' und nöthige den Herrn, er willigt ein und bleibet gern.

2. Ja, Herr, die Füße faß' ich dir und lasse dich nicht gehen, ich halt' dir deine Liebe für und du erhörst mein Flehen. Du selbst hast angezünd't, was ich in mir empfind'; dein Liebeszug kam erst an mich, nun brennt mein Herz und suchet dich.

3. Mein Herz dankt voll Zufriedenheit, daß sich mein Herr bequemet; es rühmt des Heilands Freundlichkeit, der meiner sich nicht schämet. Ihr, Seelen freuet euch, der Ehre ist nichts gleich. Hier kehret Jesus bei uns ein, dort sollen wir bei Jesu seyn.

H.

647.

Mel. 7. O du Herz der Liebe.

Jesus hängt am Kreuze, daß er alle reize, durch den ausgestand'nen Tod, zu ihm, unserm Herrn und Gott.

2. Unerhörte Triebe, unerforschte Liebe, blutiger und heißer Drang, sey du ewig mein Gesang.

3. So hat Gott die Sünder, alle Menschenkinder, die nur Böses stets verübt, unbegreiflich hoch geliebt;

4. Daß er's Allerbeste, daß er's Allergrößte, sich das Köstlichste, gewiß, seinen Sohn selbst kosten ließ.

5. Und aus gleichem Triebe hat der Sohn der Liebe für die Sünden aller Welt selbst bezahlt das Lösegeld.

6. Er kam von den Höhen Sündern nachzugehen, einer Welt voll Hohn und Schmach, die ihm Bund und Treue brach.

7. Die vom Sklavenstande und von Tod und Schande er zu seiner Braut berief, da sie treulos ihm entlief.

8. Ja, er wollt' mit Sterben ihre Lieb' erwerben; also schätzt er den Gewinn dieser großen Sünderin.

9. Er ließ sich verhöhnen, und mit Dornen krönen, schlagen, schelten und verspei'n; „Weg mit ihm zum Kreuze!" schrei'n.

10. Nun ruft aller Orten er mit süßen Worten und macht

durch der Boten Mund seine große Liebe kund.

11. Höret doch, ihr Seelen! Er will sich vermählen. Wollt ihr Jesum? Er ist da. Seelen, gebt ihm euer Ja!

12. Welcher von den Schönen unter allen Söhnen ist so lieblich und so schön, wie der Jesus Nazaren?

13. Wer hat euch erworben? Wer, wer ist gestorben, daß ihr solltet selig seyn? ist's nicht Jesus ganz allein?

14. Wollt ihr's ihm versagen? wollt ihr's ihm abschlagen seine Bitt' um euer Herz? Ihm, der tilgte euren Schmerz?

15. Der mit so viel Sehnen und mit heißen Thränen, blutverwundet vor euch steht, euch um eure Liebe fleht?

16. Könnt ihr ihn abweisen? von euch gehen heißen? — Nein, o nein, das kann ich nicht. Bräutigam, mein Herze bricht.

17. Du hast überwunden und mein Herz gebunden und durch deine Freundlichkeit ist es dir nun ganz geweiht.

18. Ja es ist alleine eigenthümlich deine. Ist es gleich nicht, wie es sollt', hast du es doch so gewollt.

19. O welch' bittre Schmerzen macht es meinem Herzen, daß ich dich so spät geliebt, daß ich dich so sehr betrübt.

20. Nun ist's mein Verlangen, Jesum zu erlangen. Es ist nun mein Wunsch allein: möcht' ich doch bei Jesu seyn! * Psl.

648.

Mel. 111. Wie groß ist des Allm.

O lieber alles gar verloren, was Erd' und Himmel in sich hält! nur Jesum nicht, den Gott erkoren zum Heiland mir und aller Welt. O lieber alles aufgegeben, hinausgeworfen vor die Thür', verläugnet auch das eigne Leben, nur daß ich Jesum nicht verlier'.

2. Und o wie bald ist es geschehen, daß man das Jesus-Kind verliert. Man darf nur auf die Feste *) gehen, selbst hin, wo ihm geopfert wird. Man darf nur auf den Kirchenwegen, die in und aus dem Tempel gehn, an Wasser, Brunnen, Weg' und Stegen, wo nur die Leute wandeln, — gehn.

3. Man darf den ersten besten fragen, hast du auch Jesum noch bei dir? Wo, Jesus! wird er trotzig fragen; der ist und bleibet nicht bei mir. Im Tempel, da hat er sein Wesen, da ist es, wo man Predigt hört, wo lehren, beten, singen, lesen, von Christo reden, hingehört.

4. Und kommt man so in einen Tempel, darinnen Christus wohnen soll, was siehet man da

*) Diese Verse von 2—5. sind vielmehr zum Lesen als zum öffentlichen Gesang, — zur Selbstprüfung, nicht, um andere zu richten, hier aufgenommen. — Jeder Leser sehe daher auf sich selbst, ob er nicht zu dem großen Haufen der sogenannten Christen, oder nur zu den Schein-Erweckten gehöre.

für Exempel? Von Haufen Leuten ist er voll. Es wimmelt da von Groß und Kleinen. Doch höre, was ein jeder sagt. Du hörst vielleicht und siehst kaum Einen von hundert, der nach Jesu fragt.

5. Und gehst du weiter zu den andern, die man für Jünger Jesu hält, die nicht die breite Straße wandern, wie jene arge, grobe Welt, so wirst du auch bei diesen finden, wie oft und viel der heil'ge Christ bei ihrem leichten Sinn dahinten von ihnen wie verlassen ist.

6. O Jesu, lieber geh' verloren, was Erd' und Himmel in sich faßt, nur du nicht, der du mich erkoren, erworben und gewonnen hast. O stärke meine Glaubenshände, dich festzuhalten für und für, daß ich nur dich bis an mein Ende, mein Ein und Alles, nicht verlier'. Pf.

649.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott rc. od. Mir ist Erbarmung widerfahren.

Wer will mich von der Liebe scheiden, die nur allein in Jesu ist? und sollt' ich alles d'rüber leiden, so leid' ich's mit Gott als ein Christ, und bleibe immer unbetrübt, mein Trost ist, daß mich Jesus liebt.

2. Mein Jesus hat sich mir verschrieben, die Handschrift ist mit Blut gemacht. Die Liebe selbst hat ihn getrieben, daß er sein Leben nicht geacht't. So leb' ich immer unbetrübt; mein Heil ist, daß mich Jesus liebt.

3. Will mir die Welt ein Netze stellen, mein Jesus hat ein Liebesband; will mich der Feind zu Boden fällen, mein Jesus hält mich bei der Hand; so leid' ich immer unbetrübt, mein Schutz ist, daß mich Jesus liebt.

4. Ein andrer mag sich Schätze graben; in Jesu Liebe bin ich reich. Wer wollt' ein solches Gut nicht haben, dem nichts auf dieser Erde gleich? So geh' ich immer unbetrübt, mein Schatz ist, daß mich Jesus liebt.

5. O du vergnügte Jesus-Liebe, mein Heil und Theil, mein Schatz und Schutz, erhalt' mich nur in solchem Triebe, so biet' ich allen Feinden Trutz; so sterb' ich endlich unbetrübt, mein Trost ist, weil mich Jesus liebt. B. Schmolke.

650.

Nach eigner Mel. 117. oder: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt, die Freundschaft immer auf die Gleichen, und läugnet, daß sich Gott gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen. Ist Gott schon alles, und ich nichts; ich Schatten, er die Quell' des Lichts; er noch so stark, ich noch so blöde, er noch so rein, ich noch so schnöde, er noch so groß, ich noch so klein; mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Gott, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne, nicht nur sein Kreuz, nicht nur sein Grab,

auch seinen Thron, auch seine Krone. Ja, was er redet, hat und thut, sein Wort und Geist, sein Fleisch und Blut, was er gewonnen und erstritten, was er geleistet und gelitten, das räumet er mir alles ein; mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, sich meiner ganz verlaß'nen Seel', die ihn herabzog, zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein Gott und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Blutsverwandter hier zu werden, Ein Leib, Ein Geist, Ein Fleisch und Bein; mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ohn' ihn ist mir der Himmel trüb', die Welt ein offner Höllenrachen, hingegen kann mir seine Lieb' die Wüste selbst zum Eden machen. Ohn' ihn ist mir bei aller Meng' die Zeit zu lang, die Welt zu eng'. Ich bin, wenn alle Freunde fliehen, wenn sich die Engel selbst entziehen, zwar einsam aber nie allein; mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Man nehme alles, was ich hab'; man gebe mir nichts, was ich heische; man schelt' mich aus, man weis' mich ab; man zieh' mir Kleid und Haut vom Fleische, ja Speis' und Trank, und was man will; mein Freund ist meine Hüll' und Füll'; die Welt mag, was ich hab', mir rauben, sie lasse mir nur meinen Glauben, so bleibt nichts, und doch alles mein; mein Freund ist mein, und ich bin sein.

6. Es zürn' und stürme jeder Freund, er macht nicht, daß ich mich erstaune; der Richter ist mein bester Freund, d'rum schreckt mich nicht die Weckposaune; ob Erd' und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verschmacht't, wenn meine Beine gleich verwesen, so wird mein Wahlspruch doch zu lesen noch haften an dem Grabesstein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Ch. Wegleiter.

XIV. Bruderliebe.

651.

Mel. 13. Jesus Christus herrscht als K. rc. oder: O wie selig sind die.

Brüder, öffnet doch dem Triebe, süßer, keuscher Bruderliebe hingegeben ganz das Herz! Laßt die Leiden dieser Erden alle Tage größer werden? lindert Liebe nicht den Schmerz?

2. Ist sie nicht des Bundes Siegel? giebt sie nicht der Seele Flügel? schmilzt nicht ihre Feuergluth auch die stärksten Höllenketten? Liebt, ach liebt und sucht zu retten! Liebe giebt euch Kraft und Muth.

3. Liebt euch, rief die Quell' der Liebe, und erwägt es, welche Triebe zogen mich in's Thränenthal? Gab ich nicht mein Blut und Leben? Bin ich Weinstock, seyd ihr Reben, o so haltet Abendmahl!

4. Ja verbindet euch zum Lieben, täglich mein Gebot zu üben, laßt euch täglich neu es seyn. Hört ihr nicht mit mächt'gem Reitze jeden Tropfen Blut vom Kreuze „Kindlein, liebt euch! liebt euch!" schrei'n?

5. Laßt die Welt am Zorn sich weiden, laßt sie schelten, hassen, neiden, bleibt ihr Licht und Liebe fern, wird auch alles kalt und trübe; eilt aus Babel, fleht um Liebe! wahre Liebe kömmt vom Herrn.

6. Sucht in Liebe recht zu brennen, daran muß die Welt euch kennen, Liebe zeugt von Jüngerschaft. Liebe kann für Brüder leiden, Liebe lehrt das Böse meiden, giebt zu allem Guten Kraft.

Fickert.

652.

Mel. 108. O du Liebe meiner Liebe.

Liebe ist die größte Gabe, die der Geist den Christen giebt. Wenn ich Engelsprache habe, habe aber nicht geliebt, bin ich nichts als eine Schelle, oder nur ein tönend Erz; denn die Stimme klingt wohl helle; aber es fehlt ihr das Herz.

2. O du Geist, der mir gegeben, daß mein Glaube Jesum sucht, lehre mich nach Liebe streben, Liebe ist des Glaubens Frucht. Sie übt Langmuth, sie ist gütig, bösen Eifer hat sie nicht, ist nicht stolz noch übermüthig, wie sie auch nicht trotzig spricht.

3. Sie ist artig in Geberden, Liebe siehet nicht auf sich; sie kann nicht erbittert werden, macht sich niemand fürchterlich. Wahrheit freut sie, nicht das Trügen, sie verträget je und je, sie glaubt alles mit Vergnügen, alles hofft und duldet sie.

4. Ja die andern Gaben alle werden erst durch Liebe schön. Liebe kommt auch nicht zum Falle, nein, sie bleibet ewig stehn. Jesu, präg' mir dein Exempel durch den Geist der Liebe ein, bis ich einst in Gottes Tempel darf in Liebe fröhlich seyn.

H.

XV. Verläugnung der Welt.

653.

Mel. 14. Dein treues Aug' hat ꝛc.
oder: Nun sich der Tag ꝛc.

Schön ist er, dieser Erdenball! doch uns kein Paradies; ein Kummer- und ein Thränenthal ist er für uns gewiß. Was ist doch unser Leben hier? ein armer Pilgerstand. Durch eine Wüste wallen wir in unser Vaterland.

2. Was außerdem noch anbetrifft das Wesen dieser Welt, so ist's ein tödtlich Schlangengift, das man für Honig hält. Die Welt ist eine arge Welt, hat einen falschen Glanz. Der Arge ist der Fürst der Welt. Im Argen liegt sie ganz.

3. Arg ist ihr Herz und arg ihr Muth, durchteufelt ist ihr Sinn; arg, was sie redet, denkt und thut, { der Arge giebt ihr's ein.
sie eine Teufelin.
Von dieser argen Welt, von der wir Sklaven seyn gewest, hat uns Immanuel, der Herr, erkaufet und erlöst.

4. Auch hat er uns zu unserm Heil ein ewig beßres Gut, an jener Welt ein Erb' und Theil, erworben durch sein Blut; an einer Welt voll Herrlichkeit, darin er ewig thront, und herrschet, wo Gerechtigkeit und Freud' und Friede wohnt.

5. Dank sey dem Blut, das unfehlbar auch jene Welt durchdringt! dem Blut, deß Lob die sel'ge Schaar in Ewigkeiten singt! Durch Christus-Blut ist hell und rein die heil'ge Gottes-Stadt, die weder Sonn- noch Mondes-Schein zum Lichte nöthig hat.

6. Von Gottes Herrlichkeit und Licht erleuchtet sieht man sie des Lammes Gottes Angesicht ist ihre Leuchte hie. Wegblendet ihrer Mauren Glanz, von ihren Thoren fern die Heuchler und die Lügner ganz, weg von ihr und dem Herrn.

7. Da küssen und begegnen sich Gerechtigkeit und Fried', und Lieb' und Treue brüderlich. Hier tönt des Lammes Lied. Hier tönt des Lammes-Blutes Ruhm, der Ruhm vom Kreuzesstamm. Ihr Tempel und ihr Heiligthum ist Gott selbst und das Lamm.

8. O arge Welt! zurück! zurück! Wend' ich in jene Welt hinüber auch nur Einen Blick, wie grauet mir vor dir. Wie sehnet mich nach jener Welt, wo es an keinem Gut, an keinen Seligkeiten fehlt. Gedankt sey's seinem Blut! Pf.

654.

Nach eigner Mel. 75.

Fahr' hin, du eitle Welt! ich schwing' in's Himmelszelt die Flügel meiner Sinnen und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn diese Welt vergehet.

2. Fahr' hin mit deiner Lust! sie ist nur Koth und Wust, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten. Was frag' ich nach den Freuden, auf die nur folgen Leiden.

3. Fahr' hin mit deiner Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

4. Fahr' hin mit deiner Ehr'! was ist die Hoheit mehr als Kummer im Gewinnen und Herz'leid im Zerrinnen? Was

frag' ich nach den Ehren, die mir das Herz beschweren.

5. Im Himmel ist mein Freund, der's herzlich mit mir meint, der mir sein Herze giebet und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

6. Des Himmels Herrlichkeit ist für mich schon bereit. Mein Name steht geschrieben bei denen, die Gott lieben, mein Ruhm kann nicht vergehen, so lang' Gott wird bestehen.

7. O Zions gold'ne Pracht, wie hoch bist du geacht't! Von Perlen sind die Pforten; das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket. Wann werd' ich hingerücket?

8. O süße Himmelslust! wohl dem, dem du bewußt; wenn wir ein Tröpflein haben, wie kann es uns erlaben! Wie wird mit großen Freuden der volle Strom uns weiden!

9. Fahr' Welt, fahr' immerhin! Gen Himmel steht mein Sinn. Ich suche nichts auf Erden, was dort ist soll mir werden. Bleib' weg, du Weltgetümmel; ich wähle mir den Himmel. H. Müller.

655.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott ꝛc. od. Mir ist Erbarmung widerfahren.

Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt; zwei Sonnen mögen nicht erhellen beisammen an dem Firmament; wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du denn auf beiden Seiten, o Seel'! ist Gott der Herr dein Heil? was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Platz und Theil? Soll er dich nennen seine Braut, kannst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum willst behalten, so halt' ihm einzig und allein. Die ganze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Gräuel seyn. Dein Fleisch muß sterben, eh' die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Ach Gott, wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit und in die Welt verliebet waren? Sieh', ihres schnöden Leibes Kleid sind Würmer, und die Seele sitzt in ewig heißer Gluth, und schwitzt.

5. Die Welt senkt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf. Mein Herr ruft seine Todten wieder und hebt sie ganz zu sich hinauf; verklärt sie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

6. Was hab' ich denn, o Welt, zu schaffen mit deinem üblen Erden-Lohn? Flieh' hin, und gieb ihn deinen Sklaven; laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Besitz' ich Jesum nur allein, so wird, was ich nur wünsche, mein.

656.

Nach eigner Mel. 110.

Eins ist Noth, ach Herr, dieß Eine lehre mich erkennen doch, alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang' ich dieß Eine, das alles ersetzt, so werd' ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Kreatur; laß, was irdisch ist, dahinten, schwing' dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet; da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen, auf des Einigen Genieß, da sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte dieß einzig zu hören, was Jesus ihr Heiland sie wollte belehren, ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4. Darum ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Und kehrten gleich Viel' sich zum größesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist. Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ganz verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille ganz nach solchen Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Ich kann doch vor Gott nichts bringen, als nur dich, mein höchstes Gut. Jesu, es muß mir gelingen durch dein theu'r vergoßnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Kreuze für Sünder gestorben. Da hab' ich die Kleider des Heiles erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine Seele, auch nach deinem Bild erwacht, du bist's ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiße mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Nun bin ich voll Fried' und Freude; mir genügt, was mich ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt Jesus mich gesetzt. Nichts Süßes kann also mein Herze erlaben, als wenn ich, mein Heiland, dich in mir kann haben. Nichts,

nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt'.

9. Darum, Jesu, sollst alleine, du mein Ein und Alles seyn; prüf', erfahre, wie ich's meine, tilge allen Heuchelschein; sieh', ob ich auf bösem betrüglichem Stege, und leite mich selber auf ewigem Wege; gieb, daß ich hier alles verachte wie Koth, um dich zu gewinnen, dieß Eine ist Noth.

J. H. Schröder.

657.

Eigne Mel. 108. od. O du Liebe m. L.

Auf, o Seele, von der Erde schwinge dich in Jesu Herz; laß dir ja nichts liebers werden, denn du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz ergeben, Jesum liebe nur allein; nur nach Jesu mußt du streben, dann, dann kannst du ruhig seyn.

2. Als ein liebes Schäfchen suche nur auf Jesu Rücken Platz; Götzen dieser Welt verfluche; Gott im Himmel sey dein Schatz. Oder willst du lange achten auf der Güter falschen Schein? Pein ist's, darum mußt du trachten bei dem liebsten Schatz zu seyn.

658.

Mel. 80. Liebe, die du mich.

Meines Lebens höchste Freude ist das Lamm auf Gottes Thron; meines Herzens Trost und Weide ist mein Jesus, Gottes Sohn. Was mein Herz so ganz erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquikken an den Gütern dieser Welt; ich will nach dem Himmel blikken, wo mir Jesus nur gefällt. Denn der Erde Gut vergeht, Jesus und sein Reich besteht.

3. O so gönne mir die Freude, Jesu, die im Himmel ist, sey du selber meine Weide, sey mir alles, Jesus Christ! nimm mich in den Himmel ein, ewig nur bei dir zu seyn. *)

Liscov.

659.

Mel. 32. Du Geist des Herrn, der du.

Mein ganzer Sinn, sich gründlich kehret hin, aus aller Zeit in's Meer der Ewigkeit, gelassentlich, im Grunde meiner Seelen, auf ewig mich dem Heiland zu vermählen.

2. Ich laß die Welt, und was sie in sich hält; mit Gott allein will ich zufrieden seyn; die Kreatur soll mich nicht länger binden; was mir gebricht, kann ich im Herzen finden.

3. Mein Gott, nur du, mein Trost, mein Theil und Ruh', du sollst es seyn, den ich hier such' und mein'! ach nimm mich hin und mich und dich verschließe; entwöhne mich, daß ich nur dich genieße.

4. Dieß laß allein mein Werk auf Erden seyn, zu sterben mir und nur zu leben dir, stets ein-

*) Zwei Verse dieses Liedes siehe Nro. 171.

gewandt im Geist, in dir zu stehen, zu lieben dich, und dich nur anzusehen. G. T. St.

660.

Mel. 93. Was hilft es mir ein Christ. oder: Allein Gott in der Höh'.

O Mensch, wie ist dein Herz bestellt? Hab' Achtung auf dein Leben! Was trägt für Frucht dein Herzensfeld? Sind's Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land besäet hat, Gott, oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich und einer Nebenstraßen, da auf dem breiten Lastersteig die Vögel alles fraßen. Ach, prüfe dich, es ist kein Scherz! Ist so bewandt dein armes Herz, so bist du zu beweinen.

3. Oft ist das Herz von Dornen voll, oft felsenhart von Sünden. Da bringt's die Frucht nicht, wie es soll, auf solchen schlechten Gründen. Ein Felsenstein hat keinen Saft, die Dornen geben keine Kraft zu sprießen und zu schießen.

4. Doch ist, Gott Lob, noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das Gott, dem Herrn, allein bekannt, da in den Herzensgründen der Same, den Gott eingelegt, noch hundertfält'ge Früchte trägt; das sind die rechten Herzen.

5. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn' Heucheln, dieweil es heute heißet noch, hier muß sich keiner schmeicheln, die Zeit vergeht, das Ende naht, fällt auf kein gutes Land die Saat, so mußt du ewig sterben. Laur. Laurenti.

661.

Mel. 46. Du hast uns Herr der Herrlichkeit.

Nur Gott allein! o goldnes Wort, such's, wo du willst am andern Ort, du find'st es nicht; und wenn's geschieht, auch dein Gefund'nes ist es nicht; und hast du noch so viel gefunden, kaum ist es da, so ist's verschwunden; nichts wird im Tode dich erfreun; Gott bleibt allein. :,:

2. Wer Erde sucht, find't Erdenlast, und geht auf Spreu und Wind zu Gast; mit Müh' und Streit, Verdruß und Leid, erjagt, bewahrt und spät bereut; du findest unter allen keinen, der dir genügte, als nur Einen, dein Freund in Noth, dein Trost im Tod ist Gott allein.

3. Hab', was du willst, wär's noch so viel, dein heißer Hunger hat kein Ziel; hab', was es sey, es heißt auf's neu; ach hätt' ich jenes noch dabei! und hast du dieses kaum gefunden, so ist's wie Rauch auch gleich verschwunden; wer nichts begehrt, dem wird's gewährt in Gott allein.

4. Viel Wissen macht nicht satt, noch klug; wer Gott nicht weiß, weiß nie genug; ein leerer Dunst ist alle Kunst, im Tod

hilft nichts als Liebesbrunst; ein Kind, das alles leicht läßt fallen, nichts wissen will, nichts sucht in allen, ein Kind trifft nur der Weisheit Spur, in Gott allein.

5. Nur Gott allein im höhern Ton! hast du viel Licht und Gaben schon, wirst du erquickt und hoch beglückt, mit tausend Tugenden geschmückt; es ist nicht dein, dir nur gegeben. Du sollst dich darum nicht erheben. Wer's Ziel will schaun, darf nur vertrau'n auf Gott allein.

6. Mein Gott, was du nicht bist allein, ist all's zu viel, ist all's zu klein; nichts paßt, nichts nährt, nichts stillt, nichts währt; d'rum halt' ich mich dir ausgeleert, du selbst nur sollst den Geist erfüllen; du aller Seelen Hunger stillen; schönes Einsam, süß Gemeinsam mit Gott allein!

7. Wen hab', was such' ich neben dir im Himmel und auf Erden hier? Ich will Gott nur, weg Kreatur! mein Fleisch und Herz verschmachte nur; mein Fels steht ewig, ewig feste, mein Theil ist ohn' Vergleich das beste; mein ew'ges Gut, erhält den Muth; nur Gott allein.

* G. T. St.

662.

Mel. 51. Des Heilands rein und h.
oder: Wo soll ich fliehen hin.

Von allen Dingen ab, die nicht mit gehn durch's Grab soll meine Seel' sich wenden; Herr, gürte meine Lenden, laß mich hinfort auf Erden, ein wahrer Pilger werden.

2. Die Welt hat nichts an mir, und ich hab' nichts allhier zu hoffen, zu genießen; ich will die Augen schließen; ein ewig wahres Wesen, kein Traum kann mich genesen.

3. Ich thu' Verzicht darauf, was sonst im Pilgerlauf sich mir anpreisen würde; es ist mir eine Bürde; ich laß sie andern stehen, ich kann also nicht gehen.

4. Ich bin ein Wandersmann, was geht's den Fremdling an? Ich reise gern mit Frieden, frei, bloß und abgeschieden, Geld, Ehre, Lust, Vergnügen! ich laß euch alle liegen.

5. Ich kehr' von dem auch ab, was ich zur Noth noch hab', was mein ist, ist nicht mein, Gott ist mein Gut allein, mein Theil, mein Trost, mein Leben, was such' ich noch darneben?

6. Weg Herz'leid! weg Betrug! Gott, du bist mir genug! Man hat's in dir alleine, so wesentlich, so reine, so ruhig, so inwendig, man hat's in dir beständig.

7. Verbirg' mich tief bei dir, daß ich recht einsam hier, und dir gemeinsam lebe, dir frei und fest anklebe, mein Liebstes nirgend schone und stets im Geist nur wohne!

8. Nur hin zur Ewigkeit durch's fremde Land der Zeit! halt' fest, mein treuer Leiter,

aus mir und allem weiter dein Schäflein heimwärts trage, mit dir ich's ewig wage. G. T. St.

663.

Mel. 85. O daß ich tausend Zungen ꝛc. oder: Mir ist Erbarmung.

Allein und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einsamkeit; denn, wenn ich ganz verlassen scheine, vertreibt mir Jesus selbst die Zeit; ich bin bei ihm und er bei mir; so kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur Welt, man red't von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht't, auch pflegt sie jeden zu verlachen, der etwas von dem Heiland spricht; d'rum wünsch' ich lieber ganz allein, als bei der Welt gottlos zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer Pech anrührt, der klebet an; wie soll ich mich dahin begeben, wo man Gott leicht vergessen kann; Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kann sich der Mensch verstellen, wer kann in alle Herzen sehn? Man sieht oft lockere Gesellen, die sich nur nach dem Winde drehn, daß der, so voll von Honig war, bald eine Schlange d'rauf gebar.

5. D'rum kann mir niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschränken, daß Gott allein mein Herz erfreut; die Welt ist voll Betrug und List; wohl dem, der Gott verbunden ist.

6. Ein Weltkind mag Gesellschaft suchen; ich suche Gott in stiller Ruh; und sollte mir die Welt gleich fluchen, so schließ' ich meine Kammer zu, und nehme Gott mit mir hinein, so wird die Welt betrogen seyn.

7. Ach, mein Herr Jesu, laß dich finden in dieser meiner stillen Zeit, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Ergötzlichkeit; nimm du mein Herz und gieb dich mir, so find' ich alles g'nug bei dir.

664.

Mel. 52. Wer Ohren hat ꝛc. oder: Ach bleib mit deiner Gnade.

Kommt, laßt uns Kinder werden, einfältig, klein und rein, von allem Trost der Erden in Gott gekehret seyn. Des Vaters Wink und Zügen, als wie die Kindlein thun, bemerken und vergnügen, in seinem Schoose ruhn.

2. Kommt, Kinder, gebt das Herze dem lieben Vater ganz. Es bleibt nur Noth und Schmerze, behält und theilet man's. Ganz, ganz muß man sich geben, damit man Alles find't. Wer frei und froh will leben, sey willenloses Kind.

3. Zwar sind wir arme Sünder, doch lebt ein Jesus-Kind, dem wollen wir als Kinder uns geben, wie wir sind; dem wollen wir vertrauen; es sterbe die Natur, und auf uns selbst nicht bauen; es lebe Jesus nur!

4. Entweicht, Vernunft und Sinnen! Wir sind nicht von der Welt; bei Gott im Herzen drinnen; ist alles, was uns fehlt. Weg, weg vermengtes Wesen, in allem ohne Schein, weg, was Natur erlesen! Das Auge Gott nur mein'.

5. Wer eingekehret lebet, den blend't kein eitler Dunst; wer kindlich Gott anklebet, der lernt die Sterbenskunst. Aus Liebe lassen, meiden, dem Heiland zum Plaisir, aus Liebe thun und leiden; wie selig leben wir!

6. Es mag, was will, begegnen, man bleib' nur Gott gemein; soll's Kreuz und Trübsal regnen, man laß es nicht hinein. Die Welt mag traurig leben, wie selig leben wir; wir, die uns ganz ergeben dem Vater zum Plaisir. G. T. St.

665.

Mel. 111. Wie groß ist des Allm.

Herr, rette mich von meiner Seuche, womit mich Satan angesteckt, daß mich der Hochmuth nicht erschleiche, wenn mich dein Geist ins Leben weckt. — Mein Heil, wo krieg' ich wahre Demuth? „Komm, sprichst du, lerne sie von mir; und stelle dir mit banger Wehmuth mein tiefes Seelenleiden für."

2. Ach, möchten doch die Angstschweiß-Tropfen, die du für mich geschwitzet hast, den Hochmuthsquell in mir verstopfen; denn er läßt mir nie Ruh' und Rast. Selbst wenn ich nach der Demuth trachte, und diese gnadenvolle Zier für etwas göttlich Schönes achte, so fehlt sie, so gefall' ich mir.

3. Du willst mich gerne kleiner haben, d'rum wollest du mich immer mehr in deinen Kreuzes-Tod begraben; o daß ich ganz ein Stäublein wär'! Damit Du in mir leben möchtest, und mir des unerschaffnen Lichts verlorne Klarheit wiederbrächtest; Herr! sey du alles, und ich nichts.

E. R. Reichel.

666.

Mel. 26. Ihr Seelen sinkt, ja sinket.

Wir sind dein Eigenthum, o Lamm! Dir sind wir schuldig, Leib und Leben; es wär' ein strafbar Widerstreben sich weigern dir, o Bräutigam.

2. Mein König, wer ist wohl wie du? Wer hat ein solches Recht zum Herzen? Wem kostet's so viel tausend Schmerzen? Dich riß es aus der Gottes Ruh'.

3. Geht immer hin, ihr Menschen, geht, und werdet satt von eurem Meinen! Ich halt's mit Ihm und mit den Seinen. Mich zieht der ewige Magnet.

4. Nun hat er mich, der treue Hirt, so schwach ich bin, so unvermögend; so weiß doch unsre ganze Gegend, daß mir der Heiland alles wird.

5. Ich bete ihn ganz herzlich an, er kennet meines Herzens Sehnen; ach, wär' ich (denk'

ich oft mit Thränen) so wie ich ihm gefallen kann!

Z.

667.

Mel. 14. Für Christus geb' rc. oder: Nun sich der Tag.

Wenn dir dein rechtes Aug', mein Christ, zum Aergernisse wird; dein rechter Fuß ein Anstoß ist, die rechte Hand dich irrt, so reiß es ohn' Erbarmen aus, das Aug', und wirf's von dir! der Teufel sieht aus ihm heraus. Verschließ' ihm diese Thür'!

2. Was ist dieß rechte Aug'? mein Christ! der rechte Fuß? die Hand? — Sieh', deine Lieblings-Sünde ist das Aug', der Fuß, die Hand. Geh' in dich selbst und prüfe dich! Was glüht in deiner Brust für eine Kohl'? was innerlich ist deiner Augen Lust?

3. Dein rechtes Aug', wo sieht es hin? Gen Himmel? Ist es nicht nur immer nach des Fleisches Sinn zur Erde hingericht't? Erforsche deine Lieblingslust der Augen selbst in dir, und reiß heraus aus deiner Brust die fleischliche Begier!

4. Wornach greift deine Hand gern zu? was ist ihr Lieblings-Werk? Hast du's erkannt, so haue du es ab mit Geistesstärk'. Dein Fuß, was ist's für eine Bahn, die ihm so wohlgefällt, und die er nicht verlassen kann? Die Lasterbahn der Welt.

5. Weg mit, weg mit der liebsten Sünd', die dein Augapfel ist, zu der du wie zu einem Kind' im Schooß geneiget bist. Ja, weg mit allem dem, was hier zum Anstoß werden kann, zum Aergerniß, zum Falle dir auf deiner Pilgerbahn.

6. Des Leibes Glieder sind es nicht, die du abhauen mußt; denn ohne deiner Augen Licht kann doch die Fleischeslust noch ungetödtet in dir seyn; ein Krüppel könntest du, und doch ein Lasterhafter seyn, ein Höllen-Kind dazu.

7. Dem innern Menschen reiß' das Aug' der Schooßsünd' und Begier, daß er nicht mehr zu sehen taug', heraus, und wirf's von dir! dem hau' die Hand ab und den Fuß, dem nimm die Macht, die Kraft, daß er das unterlassen muß, wonach sein Auge gafft.

8. Dein rechtes Aug' und Fuß und Hand kann außer dir auch seyn, kann Hab' und Gut, kann Ehr' und Stand, kann Menschen-Stütze seyn. Das alles, was dir hinderlich am Reiche Gottes wird, verläugne, wirf es hinter dich, sobald dich's ärgernd irrt.

9. Sobald als du in deiner Brust, in deinem Herzen spürst, daß du die wahre Lieblings-Lust an Gott dabei verlierst; so schone nichts, wär' es dir gleich das Liebste, wirf es weg, und acht' es gegen Christus Reich für Schaden, Koth und Dreck.

Pf.

668.

Mel. 108. O du Liebe m. L. oder: 16. Heil'ge Liebe, Himmelsfl.

Heiligt euch, ihr meine Glieder, weil ihr Christi Glieder seyd. Sehet zu, daß ihr nicht wieder euch im Sündendienst entweiht! Wer ein Glied am Christus-Leibe, des Gesalbten, worden ist, ein gesalbtes Glied, der bleibe an ihm ein geweihter Christ.

2. Augen, seyd ihr Christus-Augen, nur zum Vater hingericht't? Auf die Dinge, die nichts taugen, werfet eure Blicke nicht. Christus-Augen, keusch und reine, wissen nichts von Augenlust. Ihnen ist die Lust alleine in Gott und an Gott bewußt.

3. Ohren, seyd ihr Christus-Ohren? Hört den Vater, hört sein Wort: auch nicht Eines geh' verloren, allen andern schließt die Pfort'! — Hände, seyd ihr Christus-Hände! wollt ihr Satans Werkzeug seyn? Wohlzuthun bis an das Ende war nur Jesus Werk allein.

4. Füße, seyd ihr Christus-Füße, wohin geht ihr? Sehet ihn! Wohin ging er? Seine Füße gingen zu dem Vater hin. Händ' und Füße ließ er heften an den Kreuzespfahl für euch. Laßt euch mit ihm auch d'ran heften; werdet seinem Vorbild gleich.

5. Sprecht zum Satan, sprecht entkräftet: Glieder! zu der Sünde Reitz, und zur Welt: Wir sind geheftet an des Lammes Gottes Kreuz. Sollten Jesu Christi Glieder, durch sein Blut von Sünden rein, hell und weiß gewaschen, wieder Satans-Sünden-Glieder seyn?

6. Christi Mund soll sprechen können Wort', die einem Gottes-Kind' mit dem Munde nur zu nennen vor Gott unanständig sind? Nein, ihr meines Leibes Glieder, reitzt euch Lust und Eitelkeit, o, so denket immer wieder, daß ihr Christi Glieder seyd! Pf.

XVI. Uebergabe des Herzens.

669.

Mel. 13. O wie selig sind die Seelen. oder: Jesus Christus herrscht 2c.

Nun so will ich denn mein Leben völlig meinem Gott ergeben. Nun, wohlan, es ist geschehn! Sünd', ich will von dir nicht hören; Welt, ich will von dir mich kehren, ohne je zurückzusehn.

2. Ich will dir das Herz verschließen und hinfort nicht mehr genießen, was die Kreatur anbeut. Weg, du kurzes Scheinvergnügen! du sollst mich nicht mehr belügen, deine Lust bringt Last und Leid.

3. Anders will ich's nun beginnen; Fleisch und Blut, Natur und Sinnen, sollen in den

Tod hinein. Meine Lust soll abgeschieden, nur mit meinem Gott zufrieden, ganz in Geist gekehret seyn.

4. Hab' ich sonst mein Herz getheilet, hab' ich hie und da verweilet, endlich sey der Schluß gemacht, meinen Willen Gott zu geben, meinem Gott allein zu leben, Ihm zu dienen Tag und Nacht.

5. Herr, ich opf're dir zur Gabe all' mein Liebstes, was ich habe, schau', ich halte nichts zurück. Prüf', erforsche meine Nieren, solltest du was Falsches spüren, nimm es diesen Augenblick.

6. Deinem armen Jesus-Leben will ich gänzlich mich ergeben, ich umfass' dein Kreuz und Schmach. Nein, ich will mich selbst nicht achten, sollt' auch Leib und Seel' verschmachten, dir, dem Lamme folg' ich nach.

7. Ich scheu' keine Müh' noch Schmerzen, gründlich und von ganzem Herzen will ich folgen deinem Zug. Kann ich stets nur und in allem deinen Augen, Herr, gefallen, ewig hab' ich dann genug.

8. Eines will ich nur betrachten, weder wissen noch d'rauf achten, was sonst draußen mag gescheh'n. Fremd der Welt und ihren Sorgen, will ich hier in dir verborgen, als ein wahrer Pilger geh'n.

9. Dich allein will ich erwählen, alle Kräfte meiner Seelen nimm nur ganz in deine Macht. Ja, ich will mich dir verschreiben, laß es ewig feste bleiben, was ich dir hab' zugesagt.

10. Herr, ich bin so ganz elendig, soll mein Vorsatz seyn beständig, so mußt du mein Helfer seyn. O! Durchbrecher aller Banden, mache mich doch nicht zu Schanden, denn ich trau' auf dich allein. G. T. St.

670.

Mel. 17. O daß doch bald ꝛc. oder 111. Wie groß ist des Allm.

O Jesu, König hoch zu ehren, du höchst verklärter Gottes Sohn, vernimm in Gnaden mein Begehren, ich werf' mich hin vor deinem Thron.

2. Mich drückt der Dienst der Eigenheiten, ich bin verstrickt in fremder Macht; ich hab' auch keine Kraft zum Streiten, ob ich gleich immer will und tracht'.

3. Oft werd' ich, leider, wider Willen bald hin bald her gerissen noch; ich kann nicht, wie ich will, erfüllen das Gute, so ich liebe doch.

4. Ich sitz' an dieß und das gebunden, so sehr ich mich nach Freiheit sehn': ich werd' zerstreut und überwunden, ob ich mich gleich an dich gewöhn'.

5. Ich mag mich üben und mich zwingen, ich finde nirgend wahre Ruh'; die Eigensucht in allen Dingen steht mir im Wege, was ich thu'.

6. O Jesu, wann wird's doch geschehen, daß du mich aus dem Kerker führst! wann werd' ich

in mir dich nur sehen, daß du allein mich ganz regierst?

7. Ach, nimm mein Herz, ich will es geben auf ewig dir zum Eigenthum; ich will mir selbst nicht länger leben, mein Herzens-König, Jesu, komm.

8. Komm, nimm mein Herz dir ganz zu eigen, und nach Gefallen mich regier'; befiehl, mein Herr, ich werde schweigen; ich schenke meinen Willen dir.

9. Ach tödte, was sonst in mir lebet, ich geb' es hin in dein Gericht; es beug' sich, was dir widerstrebet, vor deinem heil'gen Angesicht.

10. Mein Herze dir zum Thron bereite, und wohn' dann ewiglich in mir, mit deiner Augen Wink' mich leite, und mach' mich ganz gelassen dir.

G. T. St.

671.

Mel. 37. Das wahre Christenthum.

Seele: O Jesu, lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil, stets überwinde; wie ich die Eigenlieb' und alles Leben, das sich noch selber sucht, mög' übergeben.

2. Christus: Du mußt von mir allein abhängig leben, und meinem Geiste dich ganz übergeben, im Grunde deiner Seel' in mich versenken, so werd' ich dir in mir viel Kräfte schenken.

3. S.: Wenn ich nun also mich dir übergebe und in Gelassenheit des Willens lebe, wie muß ich mich denn wohl dabei verhalten, daß du dein Bild in mir auch kannst gestalten?

4. Ch.: Wenn du dein Herz läßt von dem Geist bereiten und gehest von dir aus auf alle Zeiten, behältst gar nichts für dich in keinem Dinge, das ich nicht selbst in dir durch Gnad' vollbringe.

5. S.: O Jesu, lehre mich, dich selbst zu fassen und mich und alle Ding' durch dich zu lassen, und wenn der Himmel selbst sollt offen stehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

6. Ch.: O Seele, folge mir, so soll's geschehen; du wirst alsdann in mir noch Wunder sehen; leg' dich in Demuth nur zu meinen Füßen, ich will auf dich die Kraft des Lebens gießen.

7. S.: Ich lege mich dann hin in aller Stille, nur zu erwarten, was da sey dein Wille. Ich sterbe mir, will keine and're Gabe, genug, wenn ich nur dich, o Jesu, habe.

672.

Mel. 39. Ich rühme mich einzig der blutigen.

O Wesen der Wesen, du Leben der Dinge. Sieh', wie ich zum Opfer mein armes Herz bringe; umfasse dasselbe mit Armen der Liebe, durchdringe es völlig mit heiligem Triebe.

2. Laß alles verschwinden, was eitel und nichtig, vertreibe Gedanken, die zeitlich und flüchtig, zieh' kräftig zusammen die flatternden Sinnen, und

laß mich ein ganz neues Leben beginnen.

3. Beherrsche, o Urquell des Lebens, mein Leben; an dir, o mein Heiland, laß einzig mich kleben. Vertreibe die Wolken und Nebel der Sünden, daß ich dich, o Jesu, in mir möge finden.

4. Das Alte zernichte, ein Neues erschaffe; den Satan bezwinge, die Hölle bestrafe. Du König der Himmel, du Herrscher der Erden, laß Friede und Ruhe in meiner Seel' werden.

673.

Mel. 8. Ruft getrost, ihr Wächterstimmen.

Folget mir! ruft uns das Leben, folget mir, ich bin der Weg. Folget mir von ganzem Herzen, ich erquick' euch in den Schmerzen; gehet nur den rechten Steg; was ihr bittet, will ich geben; folget mir, ich bin der Weg.

2. Ja, Herr Jesu, ich will folgen, weil ich weiß, daß der kein Christ, der sich pfleget noch zu schämen, dein Joch hier auf sich zu nehmen, das so sehr erquickend ist. Ja, Herr Jesu, ich will folgen, weil du selbst mein Leben bist.

3. Ich will deine Wege wandeln, herzlich gerne folg' ich nach. Aber, Herr, wo find' ich Stärke, zu vollbringen gute Werke? Ach, mein Gott, ich bin zu schwach. Gieb du Kraft mir gut zu handeln, o, so folg' ich gerne nach.

4. Ach, mein Geist wird oft betrogen, Sünde scheidet ihn von dir. Ehre, Geitz und and're Triebe dämpfen immer deine Liebe, rufend freundlich: Folge mir. Ach, mein Geist wird oft betrogen, folgt der Sünde, folgt nicht dir.

5. Ach, wie seh' ich doch ein Rennen nur nach Reichthum und nach Geld, und den Heiland, der das Leben nach dem Tode uns will geben, den verschmäht die ganze Welt. Niemand will den Heiland kennen, der doch mehr ist als die Welt.

6. Aber ich will dich nicht lassen, steh' mir bei im Kampf und Streit, hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Kreuz und Leiden, dir zu folgen sey bereit. Ich will, Jesu, dich umfassen, steh' mir bei im Kampf und Streit!

674.

Mel. 22. Schon deines Namens Süßigkeit. oder: Die Seele Christi rc.

In deines Herzens Kämmerlein schließ' dich, wenn's draußen stürmet, ein, und mache fest das Thürchen zu; so lebst du still in süßer Ruh'.

2. Und fängt es drauß zu klopfen an, so merke dir's: nicht aufgethan! denn läßt du alles bei dir ein, wird bald die Ruh' gestöret seyn.

3. Und klopft's zu mächtig vor dem Ohr, so schieb' geschwind

den Riegel vor! Die Stimme, die so mächtig spricht, bürgt dir die Ruh' des Herzens nicht.

4. Doch, kömmt der Freund, und klopfet an, so säume nicht, nur aufgethan! Durch ihn vermehrt sich Fried' und Ruh'; doch schließ' nach ihm gleich wieder zu.

675.

Mel. 14. Nun sich der Tag ꝛc. oder: Dein treues Aug' hat mich bew.

Du ewig's Liebeswesen du, sey inniglich gepreißt, du, der mit Gnade Fried' und Ruh' uns Tag für Tag erfreust.

2. Wo fang' ich deinen Ruhm nur an? wo hört mein Loben auf? Ich preise dich, so gut ich kann; ach merk' in Gnaden d'rauf.

3. Hier hast du Leib und Seel' und Geist, gestalt' dir etwas d'raus, das dich nach allen Würden preis't; es sey dein Tempelhaus.

4. Hier hast du meinen schwachen Mund, eröffne du ihn mir, und bring' dir aus des Herzens Grund selbst Lob und Dank herfür.

5. Hier hast du Kindes Aug' und Ohr; das Aug' erleuchte dir; die Ohren aber die durchbohr' an deiner Gnadenthür'.

6. Und siehst du an uns Manches noch, das dir nicht wohlgefällt, so nimm's hinweg und mache doch, daß niemand d'rüber fällt.

Z.

676.

Mel. 13. O wie selig sind die Seelen. oder: Jesus Christus herrscht.

Großer König, den ich ehre, der durch seines Geistes Lehre mir sein Licht hat angezünd't, und jetzt und zu allen Zeiten mit viel tausend Gütigkeiten sich mein ganzes Herz verbind't.

2. Schau', ich will mein Herz dir geben, das soll dir auf's neue leben, denn du forderst es von mir. Das soll sich mit dir verbinden, und zugleich soll's allen Sünden ewiglich entsagen hier.

3. Mach' mein Herz zu einem Garten, voll Gewächse schönster Arten; voller Blüth' und Lieblichkeit, und zu einem solchen Brunnen, d'raus ein Strömlein kommt gerunnen fließend auf die Ewigkeit.

4. Laß es deinen Geist von neuem dir zu einem Tempel weihen, der auf ewig heilig sey! Ach vertilge doch darinnen alle Lust und Frucht der Sinnen. Segne mich, und mach' mich frei.

5. Sieh', ich will mich dir ergeben, du allein sollst in mir leben, schicke meine Seele zu; nimm sie hin in deine Pflege, bis sie dir gefallen möge, du mein Gott und Heiland du!

J. Ang.

677.

Mel. 7. Jesu, ew'ge Sonne.

Prüfe dein Verlangen, wem du anzuhangen strebest mit Ge-

müth und Sinn? Wo begehrt dein Herz denn hin?

2. Prüf', erforsch' die Liebe, deiner Sehnsucht Triebe. Was, was ist dein höchstes Gut? ist's nicht Welt und Fleisch und Blut?

3. Ist's nicht eitles Wesen, das du dir erlesen? Ist es Gott und Christus nur? Folgest du des Glaubens Spur?

4. Suchst du wohl zu leben? hoch empor zu streben? Wünschest du dir Gut und Geld? es zu halten mit der Welt?

5. Willst du stets noch laufen mit dem großen Haufen, und dann wiederum zum Schein manchmal gottesdienstlich seyn?

6. Dieses eitle Streben ist kein Christenleben. So ist's mit dir schlecht bestellt, du bist noch ein Kind der Welt.

7. Ist es dein Verlangen, Jesu anzuhangen? Strebet dein Gemüth und Sinn, strebt dein Herz zu Jesu hin?

8. Ist er selbst dein Leben? Wolltest du nicht geben ihn, sein Blut, das Lösegeld, für den Reichthum aller Welt?

9. Brennt in deinem Herzen zu dem Mann der Schmerzen wahre Liebe? wärst du gern nur bei Jesu, deinem Herrn?

10. Solche Gnadentriebe zeigen, daß die Liebe, daß die ächte Christentreu' in dir ausgegossen sey.

XVII. Das Geheimniß des Kreuzes.

678.

Mel. 120.

Wirf Sorgen und Schmerz in's liebende Herz des mächtig dir helfenden Jesus.

2. Wenn Kummer dich quält, wenn alles dir fehlt, so flehe zu deinem Erbarmer.

3. Er leichtert die Last voll Mitleid und faßt und hebt sie mit mächtigen Händen.

4. Mild ist er und weich, sein Segen macht reich, sein Wort giebt dir himmlischen Frieden.

5. Er schützt dich und wacht, d'rum laß dich die Nacht des Leidens und Todes nicht schrecken.

6. Hab' ihn zum Gewinn, das Leben fließt hin zum Ziel deiner ewigen Ruhe.

7. So leide jetzt gern, beim freundlichen Herrn erquicken dich Ströme der Wonne.

679.

Mel. 76. Nun ruhen alle Wälder.

Mein Herz, gieb dich zufrieden und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram; die Noth, die dich jetzt drücket, hat Gott dir zugeschicket, sey still und halt' dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und unmuthsvollen Klagen häufst du dir nur die Pein; durch Stilleseyn und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kann's doch nicht ewig währen; oft hat Gott unsre Zähren, eh' man's meint, abgewischt; wenn's bei uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel' erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen, nach Weinen schafft er Lachen, nach Regen Sonnenschein; nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen; er führt in Höll' und Himmel ein.

5. Er hat ja abgemessen die Last, die dich soll pressen, damit wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf sich an uns nicht wagen, und sollt's auch nur ein Quentlein seyn.

6. Denn es sind Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt. Nicht Schwerter, sondern Ruthen sind's, damit Gott zum Guten auf uns, die Seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen, was ihnen Schaden bringt; den alten Menschen schwächen, den Eigenwillen brechen, aus dem der größte Schmerz entspringt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren, mit Glauben und Geduld, und sollt' er uns in Nöthen auch lassen ja gar tödten, uns doch getrösten seiner Huld.

9. Denn was will uns auch scheiden von Gott und seinen Freuden, dazu er uns versehn? Man lebe oder sterbe, so bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch stehn.

10. Ist Christus unser Leben, so muß uns, seinen Reben, der Tod seyn ein Gewinn. Er mag wohl diese Höhle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zu Gott gen Himmel hin.

11. D'rum gieb dich ganz zufrieden, mein Herz und bleib geschieden von Sorge, Furcht und Gram; vielleicht wird Gott bald senden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam. Freylingsh.

680.

Mel. 45. O Traurigkeit.

O Kreuzesstand, o edles Band, das alle Streiter bindet; deinen Segen, deine Kraft mein Herz wohl empfindet.

2. O selig ist, wer dein genießt, und mit dir ist gezeichnet, lauter Segen läßt du nach dem, der dich erreichet.

3. O lieber Gast, o süße Last, Bewährung aller Frommen! Nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

4. Ertödt' den Leib, die Lust vertreib; laß deine Macht d'rin sehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

5. Im Kreuz' ist Lieb', des Glaubens Trieb und hoffnungsvolles Leben. Es giebt Trost versichert auch die Kindschaft daneben.

6. O sanftes Joch! du bleibest doch sehr leicht, wie Chri-

stus lehret; wer in dessen Kraft dieß fühlt, liebet dich und ehret.

7. Wie bald wirst du die süße Ruh' uns bringen als die Krone, die den Siegern Jesus wird geben dort zum Lohne.

8. O Zions Kind, ach eil' geschwind, streck' aus die beiden Armen; nimm darin das Kreuz mit Lust; Gott ist dein Erbarmen.

9. Er ist sehr mild, dein Hort und Schild, dein Schutzherr und Erretter, dein Immanuel und auch im Kreuz dein Vertreter.

10. Er hat bereits und wird dein Kreuz noch ferner helfen tragen; d'rum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen sagen.

681.

Mel. 35. Wie wohl ist mir, wenn ich an dich.

Es kostet mehr, als man im Anfang denket, getreu zu seyn mit dem, was uns geschenket, und in der Kraft der ersten Liebe stehn, bis man uns sieht von unserm Kampfplatz gehn.

2. Wie wird man oft durch Reu' und Scham gebeuget, wenn sich nicht mehr der erste Eifer zeiget, wenn uns die Zucht des Geistes überführt, daß sich bei uns der erste Trieb verliert.

3. So gehet's nun, wenn wir nicht treulich wachen und uns gemein mit fremder Liebe machen, so wird gar bald der lautre Grund zerstört, nach welchem sich des Heilands Auge kehrt.

4. Die Arbeit bleibt, der reine Trieb verschwindet, man wirket fort, was man zu wirken findet; doch unvermerkt entgeht der freie Geist, daß unser Thun mit Recht ein Frohndienst heißt.

5. Bald sucht sich gar die Trägheit einzuschleichen, der müde Fuß will aus dem Wege weichen, der ihm zu hart, und wählt sich eine Bahn, auf welcher er gemächlich wandeln kann.

6. Man kann sogar noch an dem Ziele gleiten, und das Gesetz der Kämpfer überschreiten; es kommt uns leicht ein Spätling noch zuvor und trägt vor uns den Siegeskranz empor.

7. Erwürgtes Lamm, das stets getreu geblieben, das Lieb' und Huld in Tod und Grab getrieben, gieb uns die Kraft in aller Noth und Pein, trotz Lust und Furcht, dir ewig treu zu seyn.

8. Will uns die Kraft, will uns der Muth entsinken, so laß uns bald die schöne Krone winken, die deine Hand den Siegern hingelegt, so wird der Ernst dadurch auf's neu' erregt.

682.

Mel. 81. Mir nach, spricht Christus. oder: Geht, werft euch.

Geduldig's Lamm, Herr Jesu Christ, der du viel Angst und Plagen und jedes Kreuz zu jeder Frist geduldig hast ge-

tragen, o, gieb auch mir zur Leidenszeit, Geduld und Heldenmuth im Streit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folge in den Leiden, daß ich die Trübsal williglich ertragen soll mit Freuden. Ach möcht' ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von Herzensgrund für dich geschmäht zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund' gekreuzigt seyn auf Erden. Doch aber wünsch' ich auch dabei, daß ich ein Lämmlein Jesu sey.

4. Laß kommen alle Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen, laß mich verhöhnt, verachtet seyn, verwundet und geschlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldig Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kann ohn' Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen; weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durch's Kreuz gegangen. Wer dir nicht folgt in Kreuz und Pein, kann mit dir auch nicht selig seyn.

683.

Mel. 19. Liebster Jesu, du wirst kommen. oder: Theures Wort.

Jesu, meines Geistes Leben, dem ich mich zum Dienst ergeben, dir ist auch der tiefste Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du erforschest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen, alles, alles forschest du, was ich vor und nachmals thu'.

3. Laß, ich bitt' dich, deinen Willen mich vor allem treu erfüllen. Stehe diesem Entschluß bei, mach' vom Eigenwill'n mich frei.

4. Gieb mir Stärke, daß in allem mir dein Wille mög' gefallen, wie in Freuden, so im Leid, so in Zeit und Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen streben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllenpein gläub'ger Seelen Labsal seyn.

6. Wenn wir aber widerstreben, nicht nach deinem Willen leben, so wär' uns des Himmels Freud' lauter Höllenpein und Leid.

7. Sich nach deinem Willen richten und den eignen ganz vernichten, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt in allem Schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen und den eignen Willen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit Vorgefühl der Seligkeit.

9. Darum will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, als was, liebster Jesus Christ, deinem Willen ähnlich ist.

10. Schickest du mir Schmach und Bande, Ketten, Fesseln, Hohn und Schande, ja was Aergers auszustehn, soll dein Will' an mir geschehn!

11. Muß ich betend in den

Wehen trost- und hülflos von dir gehen, bleibe dennoch dieß mein Ziel: Ich will nichts, was Gott nicht will.

12. Solltest aber du begehren mich durch Krankheit abzuzehren, bis mir Leib und Seel' verschmacht't: Herr, dein Wille werd' vollbracht.

13. Wenn mich tausend Tode tödten, soll dein Wille in den Nöthen, in der schwersten Seelen-Pein, meine Ruh', mein Labsal seyn.

14. Herr, so gieb mir guten Willen, und auch Kraft ihn zu erfüllen; es wird doch nichts ausgericht't, was nicht bloß durch dich geschicht.

684.

Mel. 77. Weil ich Jesu Schäflein. oder: Unser Lamm ist gar.

Jesus, Jesus, nichts als Jesus soll mein Wunsch seyn und mein Ziel. Ich mach' nun ein ew'ges Bündniß, daß ich will, was Jesus will. Denn mein Herz, mit ihm erfüllt, rufet nur, Herr, wie du willt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat, Jesus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, Herr, wie du willt.

3. Scheint ein Ding, als wär's mein Glücke, und ist doch, Herr, gegen dich; ach so nimm es bald zurücke und gieb mir, was frommt für mich. Gieb, Herr Jesu, gieb dich mir, nimm, Herr, wie du willst, mich dir!

4. Ach, vollbringe deinen Willen, durch mich und an mir, mein Gott! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben und im Tod. Laß mich als dein Ebenbild sterben, wann und wie du willt. Grfin v. Schwzbg.

685.

Mel. 67. Nur frisch hinein.

Er führt hinein; Er muß auch Helfer seyn; der treue Gott, der sich nicht kann verläugnen, kein Unfall darf sich ohne ihn ereignen. Er, er verfügt's, er thut es ganz allein, er führt hinein.

2. Führt er hinein; so kannst du freudig seyn. Er hat ja nicht Gefallen am Verderben; kein Sünder soll in seinen Sünden sterben. Damit das Herz vom Unflat werde rein, führt er hinein.

3. Er meint es wohl, nicht daß man fallen soll, wenn dem Gefühl er seine Hand entziehet. Nur die Vernunft ist blind, der Glaube siehet, und kehret sich zu Gott, als seinem Pol; er meint es wohl.

4. Die Höllenpfort' ist oft der düstre Ort, in welchen man gedenket zu versinken; bald stillt der Herr den Sturm mit einem Winken und es verschwindet auf ein einz'ges Wort die Höllenpfort'.

5. Der Todten Zahl sieht man ein andermal in einem

Blick schon vor und um sich schweben und eh' man's hofft, giebt Gott ein neues Leben, daß man sich nicht entfernt vom finstern Thal der Todten Zahl.

6. Der Herr erhält den weiten Kreis der Welt, den Erdenball hat er hineingesetzet; durch seinen Schutz bleibt alles unverletzet. D'rum ist gewiß, daß keiner fällt, den er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kann morgen schon dem Geist wie Honig schmecken. Und sollt' er auch noch lange sich verstecken, so bleibt doch wahr, es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

8. Dieß merke auch, was dir den Schlangenhauch in Adam schon als Gift hat eingeblasen, versucht in dir vielleicht sein letztes Rasen, wo Feu'r entsteht, da findet sich auch Rauch; dieß merke auch.

9. So lang' dieß Gift kein Gegengift antrifft, pflegt es gar still und unvermerkt zu tödten; wenn aber nun es selber steckt in Nöthen, nachdem das Wort Bekehrung angestift't, da braus't das Gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein sanft auf unsern Hefen liegen, daß wir uns selbst an unserm Thun vergnügen, daß unsrer Seel' alsdenn so wohl geschicht, das folget nicht.

11. Es ist Betrug, wenn man den ersten Flug, womit die Seel' sich lieblich aufwärts schwinget, eh' noch das Herz des Kreuzes Dorn durchdringet, erkennen will für Christenthums genug, das ist Betrug.

12. Für Sicherheit verwahrt der saure Streit, den man in sich mit Fleisch und Blut muß führen, wenn sich nur mehr die bösen Lüste rühren. Der Streit bewahrt, o große Seligkeit! vor Sicherheit.

13. Man lernt dabei, was für ein Held man sey: ob man nicht vor dem Kampf Triumph gesungen, und mit der Zunge nur vorausgesprungen; und daß es nichts mit unserm Machen sey, lernt man dabei.

14. Und wenn die Welt uns grimmig überfällt, und mit Verfolgung uns will unterdrücken; ja wenn man gar uns lockt mit Hurenblicken; o, so besiegt, wer sich zu Jesu hält, auch diese Welt.

15. Mit einem Wort: Es soll die Höllenpfort' sammt aller Macht und Listigkeit der Feinde nichts schaden dem, der Jesum hat zum Freunde. Denn Jesus ist der Seelen Fels und Hort, mit einem Wort.

16. Mitleiden muß, wer dort den Friedenskuß auf seinem Thron von Jesu will erlangen. Wer Kronen sucht, muß vor mit Dornen prangen; dieweil ein Christ, nach ewig festem Schluß, mitleiden muß.

17. D'rum frisch hinein, lern' nur geduldig seyn, o lieber Christ! Laß dir das Ziel nicht

rücken; sey stets getrost; es muß dir endlich glücken; das rothe Meer wird lauter reiner Wein, nur frisch hinein.

18. Den Lobgesang, mit süßem Freudenklang eilt Moses schon am Ufer vorzusingen. Sieh' Mirjam dort am Reigen fröhlich schwingen. So folget dir auf deinem Kreuzesgang der Lobgesang.

19. Der Jubelschall giebt einen Gegenhall von oben her, von den verklärten Chören. Man kann im Geist der Engel Stimme hören. Sie rufen laut; es tönet überall der Jubelschall.

20. Preiß, Lob und Ehr' bringt unserm Jesu her, der durch das Kreuz in diese Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Perlen zieret. Er bleibt erhöht, bringt Ihm je mehr und mehr Preiß, Lob und Ehr'! Z.

686.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle N. oder: Die Seele Christi 2c.

(2 Kor. 6, 6.)

Wir sind noch von der Heimath fern; wir wallen aber unserm Herrn; das nie geseh'ne Vaterland ist uns aus seinem Wort bekannt.

2. Man seh' uns an, für was man will; wir wallen fort, und leiden still. Wenn gleich der Satan auf uns stößt; wir sind des Herrn, wir sind getröst.

3. So macht uns keine Furcht verzagt; wenn uns die Welt verhöhnt und plagt; und wen auch auf der Welt nichts freut, der hat in Gott doch Freudigkeit.

4. Herr Jesu! halt' auch mich dafür, daß ich dein sey und walle dir! so wall' ich ganz getrost dahin, so lang' ich in dem Leibe bin.

5. Du gingst mir selbst zum Vater vor; richt' Aug' und Herz zu dir empor, daß ich erkenn', wohin ich geh', und auf dein Wort und Beispiel seh'.

6. Wall' ich nur, wie es dir gefällt (was ist's, wenn man's für Thorheit hält); so komm ich heim; bei dir ist Ruh'; was dir gefällt, belohnest du.

7. Da ziehest du uns Kleider an, die jetzt kein Pilgrim tragen kann; da wird sich's zeigen, wer man ist, wenn man auch da lebt, wo du bist.

8. Mein Herr, dem ich einst Blut gekost't! mach' mich im Tode selbst getrost, und ruf' in Gnaden mich nach Haus, so geht mein Wallen selig aus. H.

687.

Mel. 14. Dein treues Aug' hat 2c oder: Nun sich der Tag geendet.

Es dankt mein Herz, es jauchzt mein Lied, es freut' mein Glaube sich! Im Himmel, den mein Aug' einst sieht, lebst, Heiland, du für mich.

2. Du hast dies Thränenthal geseh'n, wo ich ein Pilger bin; dort, wo du jetzo thro-

neſt, geh'n des Pilgers Wege hin.

3. Auf Erden warſt auch du geprüft durch Leiden überall; o Troſt, wenn ich in Angſt vertieft durch ſchwere Proben wall'!

4. Ich weiß, voll Mitleid neigſt du dich zu deiner Brüder Schmerz; wär' alles fühllos gegen mich, nie wird's dein göttlich's Herz.

5. Der Liebe unerhörte Macht, für wen hat ſie ſo treu den Kampf mit Höll' und Tod vollbracht? Für mich! — nun bin ich frei!

6. Ich fürchte nichts, wenn Sünd' und Fluch durch dich vom Herzen weicht. Gönn' oft mir deinen Troſtbeſuch; dann wird das Herz mir leicht.

7. Ich fürchte nichts, ſo lang' ich Ruh' in deinen Wunden find'; dein Geiſt ruft meinem Geiſte zu: „Sieh', du biſt „Gottes Kind!"

8. Bricht dann ein Wetter bei mir ein, ſo tröſt' ich mich mit dir, und ſpreche: „Ich bin „nicht allein, der Vater „iſt bei mir!"

9. Was ich noch kämpfe, bahnet mir den Weg zum Himmelreich; du machſt mich erſt im Kampfe dir und dann im Siege gleich.

10. Einſt zieh' ich mit dem Sterbekleid mein Elend alles aus; mein Schmuck wird deine Herrlichkeit, mein Ort des Vaters Haus.

11. Mein Umgang aller Himmel Heer! Die Freude mein Gefühl! mein Tag'werk ewig Preiß und Ehr', die ich dir ſing' und ſpiel'.

Schöner.

688.

Mel. 19. Liebſter Jeſu, du wirſt kommen. oder: Theures Wort ꝛc.

Wenn das Elend dieſer Erden mir will unerträglich werden, blickt mein Glaube nur dahin, wo ich nicht mehr Elend bin.

2. Dort iſt von erlöſ'ten Seelen eine Schaar, die nicht zu zählen, die vor Gottes Thron erſcheint; da iſt's ewig ausgeweint.

3. Trifft mich hier ſchon manche Hitze, daß ich hung're, dürſte, ſchwitze; ſeufz' ich zwar und weiß dabei, daß dieß alles dort nicht ſey.

4. Dort ſticht uns nicht mehr die Sonne, jenes Licht giebt lauter Wonne; wo das Lämmlein weiden wird, das zum Lebenswaſſer führt.

5. Doch verlangſt du dich zu tröſten, mit der Schaar der ſchon Erlöſten; o ſo gieb dir jetzt die Müh'! kleide dich nur auch, wie ſie.

6. Merke dir, o liebe Seele! jener Kleid iſt rein und helle; alſo muß auch deines rein in dem Blut des Lammes ſeyn.

7. Niemand wirſt du dorten ſehen, ohne Blut gewaſchen ſtehen, nur im Blut von Gottes Sohn kann man ſteh'n vor Gottes Thron.

8. Waſch' mich, Herr! in

deinem Blute, denn du gabst's auch mir zu gute; ziehe selbst mein Herz dahin, wo ich ewig selig bin. H.

689.

Mel. 9. Jesus Christus blick' dich rc.

Faßt die Seelen in Geduld, Fremdlinge der Erden! habt genug an Gottes Huld, bald wird's besser werden. Der euch die Geduld befiehlt, wird sie euch auch geben; und der Christen Leiden zielt auf ein beßres Leben.

2. Wißt, der Teufel hasset euch, weil ihr Christum liebet, und die Welt sucht jenem gleich, wie sie euch betrübet. Seelen, haltet euch gefaßt, droht man schon mit Morden, euer Herr ward auch gehaßt und ist herrlich worden.

3. Faßt euch, wenn euch Leids geschieht; alles kann man rauben, aber euch die Gnade nicht, euch nicht euren Glauben. Euer Weg zum Vaterland wird euch nicht verriegelt. Ihr bleibt Jesu in der Hand, mit dem Geist versiegelt.

4. Jesu, fasse du mich an, halte meine Seele, daß sie muthig leiden kann, daß die Welt sie quäle. Dein Wort ist ein Trost für mich; du sprichst nichts vergebens. Auch im Tode faß ich dich, Quelle meines Lebens! H.

690.

Mel. 95. Das ist unbeschreiblich rc. oder: Warum sind der Thränen.

Habt Geduld, ihr Stillen, auch wenn's übel steht; wenn's nach Wunsch und Willen Spöttern wohlergeht. Man gräbt bösen Buben — habet nur Geduld — schon an ihren Gruben; Gott straft ihre Schuld.

2. Will ein Feind dich quälen, lauf' nur Jesu zu, er ruft müden Seelen, und giebt ihnen Ruh' — züchtigt nur zum Guten — und das bringt nicht Reu'; braucht er auch die Ruthen, so ist's lauter Treu'.

3. Sehnst du dich nach Ruhe, findest keine hie; frag' nicht, was ich thue — such' bei Jesu sie. Macht' dein großer Schade dich im Zutritt scheu, so zeugt dir die Gnade, daß sie größer sey.

4. Will dich's Kreuz ermüden, das dich niederbeugt, hoff' auf Gottes Frieden, der es übersteigt. Kommt es auch zum Sterben, so ruft Gott dir zu: Komm, du sollst nun erben ew'ge Freud' und Ruh'.

691.

Nach eigner Mel. 125. oder: Es stehn vor Gottes Throne rc.

Ihr Pilgrimme auf Erden, wenn Trübsal auf uns dringt, laßt uns nicht müde werden, bis uns der Lauf gelingt; das Wort dient zur Bewahrung, daß die Geduld Erfahrung, Erfahrung Hoffnung bringt.

2. O was erfährt ein Streiter in Zeiten der Geduld! Gott zeigt uns immer weiter, den Nachlaß unsrer Schuld, die Enge seiner Pforte, die Tröstung

seiner Worte, den Reichthum seiner Huld.

3. Der Glaube wird bewähret; die Liebe wächset sehr; das Beten wird gelehret, man übt und liebt es mehr; man prüfet Gottes Willen, man lernt den Unmuth stillen, die Last drückt nun nicht schwer.

4. So kriegt durch viele Proben die Hoffnung Festigkeit, sie sieht auf das, was droben schon voll Zufriedenheit; und wenn der Tod vorhanden, so wird sie nicht zu Schanden, da wird sie erst erfreut.

H.

692.

Eigne Mel. 38. oder: Noch wallen wir 2c.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, die ihr der Sünd' unsel'gen Lohn in banger Angst empfindet! Beladen kommet her zu mir, ich bin's allein, bei welchem ihr Heil und Erquickung findet.

2. Doch wollet ihr wahrhaftig mein und Gottes liebe Kinder seyn, müßt ihr euch mein nicht schämen. Und gegen aller Lüste Reitz euch selbst verläugnen und mein Kreuz geduldig auf euch nehmen.

3. Mein Joch ist sanft, leicht ist die Last, und wer sie willig auf sich faßt, der wird der Höll' entrinnen. D'rum werdet nicht verzagt noch weich! Durch meine Hülfe glückt es euch, den Himmel zu gewinnen.

4. Was ich gelitten, und gethan; mein ganzes Leben schauet an, und folget meinen Schritten. Du rufst: Wohlan! wir folgen dir. Mit dir, o Heiland! leiden wir, weil du für uns gelitten.

5. In dir ehrt alles seinen Herrn, und folget seinem Willen gern, sollt' ihn der Christ nicht ehren? Wer hier sein Kreuz nicht tragen will, der wird an seines Laufes Ziel ein strenges Urtheil hören.

6. Drückt euch das Kreuz hart, bange, schwer; bedenkt, wie bang' die Hölle wär', in die ihr leicht versenket. Dort ist die Glut, die nie verlischt, der Schmerz, in den kein Trost sich mischt, Pein, als kein Mensch sich denket.

7. Wohl aber euch, nach kurzem Leid, die ihr Miterben Christi seyd, wenn ihr nur männlich streitet! Kein menschlicher Verstand ermißt, groß, herrlich, unaussprechlich ist, was Gott euch dort bereitet. *)

Ringwald u. Schlgl.

693.

Mel. 118. Wie wohl ist mir, o Fr. oder: Ich habe mich ihm ganz.

Klag' nicht, mein Herz, wenn alle Freuden des Lebens ferne von dir flieh'n; nicht, wenn die Angst und schwere Leiden bisweilen allen Trost entzieh'n. Er-

*) Die übrigen Verse dieses Liedes sind im Schatzkästchen No. 202. zu finden.

hebe dich vom Staub der Erde, und fasse Gott im Geist und werde werth jener hohen Herrlichkeit, die der, der auch für dich gestorben, bei seinem Vater dir erworben. Ein Traum doch nur ist diese Zeit.

2. Wirst du gekränkt, und um den Glauben an Gott und Jesum sehr verlacht; sey stark und laß ihn dir nicht rauben! Ein Gott ist doch, der dich gemacht. Ein Jesus, der trotz alles Spottes unsterblich sitzt zur Rechten Gottes und aller Frommen Zuflucht ist. Ein Herr und Richter aller Welten, bereit, dir's ewig zu vergelten, wenn bis zum Tode treu du bist.

3. Verachten dich der Tugend Feinde, wenn du in Einfalt Tugend übst; verlachen dich selbst deine Freunde, weil du Gott mehr als Freunde liebst; sey standhaft! laß dich nur verachten; vor allen, die dich hier verlachten, wirst du von Gott geehret seyn; vor Engeln wird er dich bekennen, dich Freund, dich Sohn, dich Bruder nennen, dich ewig lieben und erfreun.

4. Bemühst du dich der Deinen Segen, des Vaterlandes Glück zu seyn! steht dir die ganze Welt entgegen, laß dein Bemühn dich nicht gereun! laß weder List, noch Spott von Sündern dich je an weisem Wohlthun hindern; es ist ein Himmel, Seele! dort wird jede Treu', geübt auf Erden, zehntausendfach vergolten werden; d'rum sey beherzt und fahre fort.

5. Fort, wenn man dich auch Heuchler nennet, wenn deine Tugend Laster heißt; verzage nicht, wenn Gott dich kennet, Gott, der den Rath der Herzen weis't. Er wird von deiner Unschuld zeugen; und deine Läst'rer werden schweigen, wenn er aufrichtig dich erklärt. Sey still', dem Herrn gehört die Rache, er kennt und führt der Unschuld Sache, er ehret ewig, wer ihn ehrt.

6. Mußt du mit Leidenschaften ringen, verwunden Satans Pfeile dich: bist du zu schwach, dein Fleisch zu zwingen, empört in dir die Sünde sich; — wahr ist's; dieß ist dem bessern Herzen die Quelle unzählbarer Schmerzen. Doch bete! Gott hilft. Bet' und streit'! Hier ist der Kampfplatz. Streit' und leide, erkämpfe dir des Himmels Freude! Gott hilft. Ergreif' die Ewigkeit!

7. Sey stark, mein Geist, in jedem Leiden; dein Glaube kämpfe ritterlich! Sey redlich, Laster stets zu meiden, der trübsten Trübsal rühme dich. Sey stark, Gott nennt die Ueberwinder an jenem Tage seine Kinder; setzt sie auf seines Sohnes Thron! Kein Engel kann die Freude denken, die Jesus wird dem Sieger schenken. Sey stark, Gott selber ist dein Lohn!

J. C. L

694.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle N. oder: Die Seele Christi rc.

Ist alles dunkel um mich her, die Seele müd' und freudenleer, bist du doch meine Zuversicht, bist in der Nacht, o Gott, mein Licht!

2. Verzage, Herz, verzage nie; Gott legt die Last auf, Gott kennt sie; er weiß den Kummer, der dich quält, und geben kann er, was dir fehlt.

3. Wie oft, Herr, weint' ich, und wie oft half deine Hand mir unverhofft! Oft jammert' ich untröstbar heut', und morgen schon war ich erfreut.

4. Oft sah' ich keinen Ausgang mehr, dann weint' ich laut und klagte sehr: „Wo bist du, mein Gott, schauest du denn meinem Elend gar nicht zu?"

5. Dann hörtest du, o Herr, mein Fleh'n und eiltest bald mir beizusteh'n! du öffnetest mein Auge mir; ich sah' die Hülfe, dankte dir.

6. Wie vielen Seelen hat die Nacht der schwersten Trübsal bang' gemacht; so viel hast du zu rechter Zeit mit deiner Gnade, Herr, erfreut!

7. Sagt's alle, die Gott je geprüft, die ihr zu ihm um Hülfe rieft; sagt's Fromme, ob er das Gebet geduldig Leidender verschmäht?

8. Die Stunde kömmt früh oder spät, wo Dank und Freud' aus Leid entsteht; wo Pein, die Stundenlang nur währt, in Freudenjahre sich verkehrt.

9. Du ärntest deiner Leiden Lohn vielleicht in diesem Leben schon. Vielleicht, daß, eh' du ausgeweint, dir Gott mit seiner Hülf' erscheint.

10. Schau' deinen Heiland gläubig an; wenn niemand dich erquicken kann: so schütte du in seinen Schooß dein Herz aus, seine Huld ist groß.

11. Einst hat er auch, der Menschenfreund, im Thränenthale hier geweint. Auf deine Thränen giebt er Acht, und dir zu helfen hat er Macht.

12. Und helfen will er, zweifle nicht; er hält getreu, was er verspricht: „Nicht lassen will ich, Seele, dich, sey gutes Muths und glaub' an mich."

J. C. L.

695.

Nach eigner Mel. 66.

O leide, leide gern! es ist der Will' des Herrn, daß du hier leidest viel, und leidest, wie er will.

2. Nur leiden, wie Gott will, ist unsers Hierseyns Ziel; das führt in Gottes Reich, und macht uns Jesu gleich.

3. Denn leiden machet rein, und jede heiße Pein bringt Gut's in dich hinein, macht kindlich dich und klein.

4. Und klein und kindlich seyn, das ist's, das ist's allein, was Gott gefällig ist; wohl dir, wenn du es bist!

5. So nah'st als Kind du ihm; er hört des KindesStimm', läßt ohne Segen dich nicht aus dem Angesicht.

6. Wer leidet, ist vom Herrn und seiner Gnad' nicht fern; sie strömt mit Fried' und Ruh' durch's Leiden selbst ihm zu.

7. So leide, leide gern, das ist der Will' des Herrn; so leide, wie er will, wie Jesus, ruhig, still.

Feneberg.

696.

Mel. 16. Bleib' bei Jesu rc. oder: Heil'ge Liebe rc.
(Luk. 21, 19.)

Wenn zu Zeiten schwere Leiden, wären sie auch unverschuld't, auf dir liegen: willst du siegen; faß die Seele in Geduld.

2. Bet'st du kindlich, und nicht stündlich hört des guten Vaters Huld; will dein Ringen nicht gelingen, faß die Seele in Geduld!

3. Hast du Plagen zu ertragen durch verkehrter Menschen Schuld; trag', und übe nur die Liebe, faß die Seele in Geduld!

4. Sieh', noch schwerer trug dein Lehrer und dein Heiland fremde Schuld; lern' so schweigen, still dich beugen, faß die Seele in Geduld!

5. Die sich fügen, seinen Zügen ähnlich sind im Marterstand, will er lohnen, seine Kronen tragen sie im Vaterland.

Schöner.

697.

Mel. 14. Für Christus geb' ich rc. oder: Dein treues Aug' hat rc.

Sey's noch so trüb' am Horizont, das Herz mir noch so schwer: ein Blick auf den, der droben wohnt, stellt meine Ruhe her.

2. Wall' ich die Bahn noch so geplagt, von aller Hülfe fern: ich bleib' getrost und unverzagt; warum? ich harr' des Herrn!

3. Ich kenn' ihn: er sich immer gleich, ist fromm, gerecht und gut! Er weicht mir nicht, wenn ich nicht weich'; das macht mir frohen Muth.

4. An seiner Gnade leid' ich nie, was mir auch sonsten fehlt; durch ihren Trost ersetzet sie den Jammer, der mich quält.

5. Die Hülfe kommt zuletzt gewiß, die ich von ihm erwart': Ich hab', wie oft erfuhr ich dies! vergeblich nie geharrt.

6. Die armen Erdenfreuden sind ja doch nur kurz und leer: erfreut in meinem Gott, gewinnt der Geist unendlich mehr.

7. Gott ist die Liebe! ihm ergeb' ich alles sorgenlos, und schütt' den Kummer, weil ich leb', in meines Vaters Schooß.

8. In Himmelswonne wandeln sich der Erde Leiden um: am Throne Gottes stehe ich, die Klagen werden Ruhm.

698.

Mel. 95. Das ist unbeschreiblich.

Warum sind der Thränen unterm Mond so viel? und so manches Sehnen, das nicht laut seyn will? Nicht doch, liebe Brüder, ist das euer Muth? Schlagt den Kummer nieder, es wird alles gut.

2. Aufgeschaut mit Freuden! Himmelan zum Herrn! seiner Kinder Leiden sieht er gar nicht gern. Er will stets erfreuen; und erfreut so sehr; seine Hände streuen Segen g'nug umher.

3. Nur dieß schwach' Gemüthe trägt nicht jedes Glück, stößt die reine Güte selbst von sich zurück. Wie's nun ist auf Erden, also soll's nicht seyn; laßt uns besser werden, gleich wird's besser seyn.

4. Der ist bis zum Grabe wohl berathen hie, welchem Gott die Gnade des Vertrau'ns verlieh! Den macht das Getümmel dieser Welt nicht heiß, der getrost zum Himmel aufzuschauen weiß.

5. Sind wir noch vom Schlummer immer nicht erwacht! Leben und sein Kummer dau'rt nur eine Nacht; diese Nacht entfliehet, und der Tag bricht an, eh' man sich's versiehet; dann ist's wohlgethan.

6. Wer nur diesem Tage ruhig harren will, kommt mit seiner Plage ganz gewiß zum Ziel, endlich ist's errungen, endlich sind wir da. Droben wird gesungen ein Victoria!

Overbeck.

699.

Mel. 28. Ein' feste Burg 2c. oder: Auf ewig ist der Herr mein Theil.

Wenn Christus seine Kirche schützt, so mag die Hölle wüthen. Er, der zu Gottes Rechten sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah, wenn er gebeut, steht's da. Er schützt zu seinem Ruhm mit Macht das Christenthum. Mag doch die Hölle wüthen.

2. Er schaut's, wenn Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören, und den Gesalbten, seinen Sohn, nicht wollen gläubig ehren. Dein theures Gottes Wort, dein Kreuz, Herr, unser Hort; ist ihrem Dünkel Spott. Doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören.

3. Der Spötter mag die Wahrheit schmähn, uns kann er sie nicht rauben. Der Frevler mag ihr widerstehn, wir halten fest am Glauben. Gelobt sey Jesus Christ! Wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Wahrheit nimmer rauben.

4. Euch Christen, die ihr ihm vertraut, laßt Höll' und Welt nicht schrecken, der Gott, der auf das Schwache schaut, wird uns gewiß bedecken. Er, unser Herr und Gott, hält über sein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und

Kraft und Muth im Tod. Was kann uns denn erschrecken?

Gllt. u. Meyer.

700.

Mel. 85. O daß ich tausend Zungen.

Wie muthlos bist du? wie verlassen erblickst du dich, wenn Trübsal drückt? Nun fängst du an, dich selbst zu hassen, kein Trost ist mehr, der dich erquickt. Betrübter, warum suchest du nicht gleich in Gott die wahre Ruh'?

Chor: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

2. Du wünschest Thränen, die du weinest, sogleich auch abgewischt zu seh'n; in Freud' und Leid' soll, wie du meinest, nach deinem Sinne alles geh'n. Dieß mehrt dann deine Ungeduld, das Leiden wächst durch deine Schuld.

Chor: Man halte nur ein wenig stille ꝛc.

3. Dein Gott befiehlt: „In allen Nöthen, sieh' mich als rechten Vater an.“ Dieß thue nun, fang' an zu beten, und hoffe die Erhörung dann. Er neigt gewiß sein gnädig Ohr; nur schreib' ihm nicht die Stunde vor.

Chor: Er kennt die rechten Freudenstunden ꝛc.

4. Wenn aber doch der Höchste wollte, daß meine Trübsal mit der Zeit, nicht weichen, sondern wachsen sollte, bis an das Ziel der Ewigkeit? hier hast du, was, des Kummers voll, zum Troste man dann machen soll:

Chor: Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen ꝛc.

Schöner.

701.

Mel. 11. Keine Schönheit hat die Welt ꝛc. oder: Jesu, komm doch.

Liebe und ein Kreuz dazu, schafft dem Christenherzen Ruh'. Ohne Schmerz täuscht Liebe sehr, Kreuz ist ohne Liebe schwer.

2. Kreuz bei Liebe zeigt, wohin gehen soll des Christen Sinn; dringt dahin, daß er nichts mein' in der Lieb', als Gott allein.

3. Ist die Liebe nur allein, ohne Kreuz und ohne Pein; so verrückt sie den Verstand, und wird Wahnsinn oder Tand.

4. Liebe ohne Kreuz wird blind, und verführt wohl gar zur Sünd'; aber Kreuz treibt stets zu seh'n, ob wir auch noch sicher steh'n.

5. Ist das Kreuz so ganz allein, fühlt der Leidende nur Pein, keine Lieb' in seinem Herz: o so brennt zu sehr der Schmerz.

6. Jede Last ist ihm zu schwer, jedes Joch drückt ihn zu sehr; er fühlt keine Kraft in sich und versinket jämmerlich.

7. Aber Liebe giebt ihm Kraft, frohen Sinn und Muth, und schafft, daß er leidend Wunder thut, und am Kreuze liebend ruht.

8. O so gieb mir, lieber Herr, ich verlange sonst nichts mehr, Liebe und ein Kreuz

dazu, und so meinem Herzen Ruh'.

Feneberg.

702.

Mel. 16. Heil'ge Liebe ꝛc. oder: 108. O du Liebe meiner Liebe.

Jesus! wie liebst du die Deinen? herzlich, innig liebst du sie! tröstest die, die trostlos weinen, nie verlässest du sie, nie! Weinten sie auch noch so lange, bleibst du doch ihr treuster Freund; ihnen ist nicht immer bange, so groß auch das Elend scheint.

2. Freudig darf ich vor dich treten, liebreich siehest du mich an, mächtig bist du, stets zu retten, wo kein Mensch mehr helfen kann. — Jesus Christ! du Trost des Lebens, freundlich ist Dein Angesicht; dir vertrau' ich nicht vergebens, du verläßt die Deinen nicht.

3. Deiner, der voll Macht und Güte Todte einst ins Leben rief, freut sich, Jesus, mein Gemüthe, wenn ich heut' im Tod' entschlief. Nein, kein Tod kann mich mehr schrecken, denn ich werd' ja aufersteh'n, Jesus wird mich wieder wecken, Jesum werd' ich ewig seh'n.

703.

Mel. 52. Wer Ohren hat zu hören. oder: Befiehl du deine Wege.

Ihm hab' ich mich ergeben voll Trost und Zuversicht, ihm weih' ich auch mein Leben und wanke nimmer nicht. Es soll mir doch gelingen, ich will durch Glaubenstreu' die gold'ne Kron' erringen, daß ich stets um ihn sey.

2. Wenn auch mein Herz verzaget und zweifelt kleinmuthsvoll; ich weiß, es kommt und taget der Tag, der kommen soll. Dann werd' ich triumphiren in hoher Ehr' und Zier, und Jesu Hand wird führen mich dorten für und für.

3. Nur her mit Angst und Leiden, nur her die schwere Last, ich trag' es nun mit Freuden, wie du's getragen hast. Auf Jesum will ich sehen, wie er am Kreuze hing und durch des Todes Wehen hindurch zum Leben ging.

4. So will ich ihm nachwandeln durch Kreuz und Noth und Pein; wie er, so will ich wandeln, so werd' ich selig seyn. Mich selber will ich hassen als meinen größten Feind, und ihn mit Lieb' umfassen als meinen treu'sten Freund.

5. Mir will ich nicht mehr trauen, mein Herz ist wandelbar, auf ihn nur will ich bauen, er ist und bleibet wahr. Muß ich auch Thränen weinen, ich weiß, er wischt sie ab; denn er geht mit den Seinen durch Noth und Tod und Grab.

A. D.

704.

Mel. 105. Jetzt ist die angenehme Zeit. od. Der lieben Sonne Licht und Pracht.

Herr Jesu Christ, du kennest wohl der Schultern ihr Vermögen; du weißt schon, was ich tragen soll, und was du sollst

auflegen. Ich halte mich zu dir; dein Will' gescheh' an mir; ihm folge ich stets unbedingt, er ist's, der Freud' und Fried' mir bringt.

2. Denn du, mein Gott, bist Sonn' und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Kreuz- und Marter-Bild hier sollen ähnlich werden, eh' sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron' erfreut, und der Geduld die Palmen bringt, die sie nach Sieg und Leiden schwingt.

3. Du gingest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden; sollt' es mit mir hier anders seyn? sollt' ich in Rosen weiden? Mit Jesu hier gehöhnt, mit Jesu dort gekrönt; mit Jesu Schmach allhier geschmückt, mit Jesu Freude dort erquickt. **Dessler.**

705.

Mel. 19. Liebster Jesu, du wirst ꝛc. oder: Sollt' es gleich bisweilen ꝛc.

Schau' mit herzlichem Erbarmen, liebster Heiland, auf mich Armen! laß mein Elend, laß mein Fleh'n, Jesus, dir zu Herzen geh'n.

2. Alle, die zu dir gekommen, hast du liebreich aufgenommen, keinen, der dich angefleht, keinen hast du je verschmäht.

3. Alle, die zu dir gebetet, hat dein starker Arm gerettet; denn der Lasten großes Heer ist zu tragen dir nicht schwer!

4. Freudig darf ich auf dich hoffen, tausend Wege sind dir offen; Macht und Weisheit fehlt dir nie, helfen kannst du ohne Müh'.

5. Ja, o Herr von meinem Leben, Stärke kannst und wirst du geben. Steh' durch deinen Geist mir bei, daß ich stark in Schwachheit sey.

6. Laß mir nicht den Glauben wanken; einst werd' ich dir doch noch danken; einst, mein Heiland, preis' ich dich für mein Elend ewiglich.

7. O, mit welchem stillen Herzen, littest du, Herr, Angst und Schmerzen; du vertrautest deinem Gott in der tiefsten Todesnoth.

8. Angespie'n, verhöhnt, gebunden, voll von Blut und voller Wunden, still, geduldig, wie ein Lamm, hingst du selbst am Kreuzesstamm.

9. Ich auch will mit stillem Herzen Gott vertrau'n in meinen Schmerzen; ihm ergeben will ich mich; immer liebt er väterlich.

10. Ja, wenn ich auch elend bliebe, bleibst du doch, mein Gott, die Liebe. Trostvoll, unvergeßlich sey, bester Gott, mir deine Treu'. **J. C. L.**

706.

Mel. 19. Liebster Jesu, du wirst kommen. oder: Theures Wort ꝛc.

Jesus Christus, liebster, bester Menschenfreund, Erbarmer, Tröster! Helfer, der stets helfen kann, sieh' doch meinen Jammer an!

2. Tausendmal hast du mein Flehen mit Erbarmen angesehen; tausendmal mein Herz erquickt, wenn mich Angst und Noth gedrückt.

3. Nicht umsonst muß ich mich sehnen, nein, du zählest meine Thränen, meine Seufzer hörest du, hörst sie und sprichst Trost mir zu.

4. Ohne Murren, ohne Klagen, hast du mehr als ich getragen; doch du weißt auch, welche Last du mir aufgeleget hast.

5. D'rum so führ' aus meinen Leiden bald mich zu den Himmelsfreuden, aus der Schmerzensdunkelheit bald zu deiner Herrlichkeit!

6. Dann, dann werden die Beschwerden, die mich drücken, Freuden werden; dann ist Jesu Christi Heil, Gott und Ewigkeit mein Theil.

7. Bald ist alles überwunden! harre nur noch wenig Stunden, still und ruhig nur, mein Geist! glaube, was dir Gott verheißt.

8. Ja, auf Gott will ich vertrauen, ja, ihn wird mein Auge schauen, ja, mir ist, ich sehe schon Jesum Christum, Gottes Sohn.

9. Ach, daß ich ihn heut' noch sähe! Jesus, höre, was ich flehe. Ach, erhör', ich bitte dich, ach, erhör' und rette mich.

J. C. L.

707.

Mel. 19. Theures Wort von Gott. oder: Sollt' es gleich bisweilen.

Vater! dir, dir will ich klagen, du siehst die geheimsten Plagen, ja, du kennst mich und mein Herz, kennst mein Leben, meinen Schmerz.

2. Du weißt, was die Menschen denken, die durch bittern Tadel kränken, wie sie auf mich lügen, schmäh'n, weil sie nicht dein Wort versteh'n.

3. Dir, nur dir allein zu leben, sey auf's neue mein Bestreben, der du Zeug' und Richter bist, höre mich, o Jesus Christ!

4. Du wirst einstens von mir zeugen; ich will bei Verläumdung schweigen, still aufsehen, Gott zu dir, bei dir bin ich, du bei mir.

5. Oft hast du in trüben Stunden, Jesus, tief und schwer empfunden, wie Verläumdung wehe thut, und warst doch so rein und gut.

6. Hast du Haß mit Haß vergolten, wenn man dich, o Herr, gescholten in dein heilig Angesicht? Das thatst du, o Liebe, nicht.

7. Der, der in dem Himmel wohnet, Böses straft, und Gutes lohnet, der die Unschuld nie verläßt, den hielt'st du im Glauben fest.

8. Was soll mich von Jesus scheiden; Ihm vertrau' ich stets mit Freuden, achte keines Spöt-

ters Spott; denn ich kenne meinen Gott.

9. Möchten sie sich heut' bekehren! du, Herr, wollest sie belehren, die mit Neid und Spott mich seh'n auf der Wahrheit Pfade geh'n!

10. Mich, Herr, laß unsträflich leben, nie ein Aergerniß mich geben; heilig im Verborgnen seyn, meiden auch des Lasters Schein!

J. C. L.

708.

Mel. 57. Er ist mein Himmel, meine Sonne ꝛc. oder: Dir dank' ich heute für mein Leben.

Auf dich, mein Vater, will ich bauen, in Angst empor zu dir nur schauen, so bin ich ruhig immerdar. Wenn meine Freunde mich verließen, wenn auf mich tausend Feinde stießen, auch in der schrecklichsten Gefahr.

2. Von meinen ersten Lebensstunden hab' ich dich immer treu gefunden! Was hast du schon an mir gethan? was thust du Vater, alle Tage? empfind' ich nicht selbst, wenn ich klage, daß niemand dir gleich lieben kann?

3. Sey still, sey fröhlich, mein Gemüthe! unendlich, Herr, ist deine Güte! ich weiß, daß du mich all'zeit liebst. Von dir laß ich mich gern regieren, du wirst zu meinem Glück mich führen, indem du durch Geduld mich übst.

4. Nie, nie soll mein Vertrauen wanken! im tiefsten Elend will ich danken. Das tiefste Elend kommt von dir. Von Herzen kannst du nicht betrüben! du kannst, o Liebe, nichts als lieben, du sorgest für uns mehr als wir.

5. D'rum will ich aus den tiefsten Nöthen zu dir, mein Helfer, freudig beten; du bist, mein Vater, stets bei mir! Wenn ich vergnügt bin, wenn ich leide, bist du mein Trost und meine Freude, hängt meine Seele nur an dir.

6. Und wenn ich keinen Ausgang merke, so bet' ich an und fleh' um Stärke, dir auch im Dunkeln zu vertraun. Bin ich gleich blind, den Weg zu sehen, genug, du führst mich, ich will gehen; ich weiß, mein Glaube wird zum Schaun.

7. Wer ist, der trostlos zu dir blicke? wen führst du nicht zu seinem Glücke? wer hat dir je umsonst geglaubt? Ich glaube dir mit froher Seele, weiß, daß ich nicht mein Heil verfehle, weiß, daß kein Satan dir mich raubt.

J. C. L.

709.

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben. oder: Jesu, der du meine Seele.

Ach, nach deiner Gnade schmachtet, dürstet, schreit mein banges Herz! Vater! siehst du, wie es schmachtet? seine Thränen, seinen Schmerz? Ist er denn, du Quell des Lebens, ist mein Durst nach dir vergebens? Wo

ist deiner Güte Spur? einen Tropfen will ich nur.

2. Vater! Vater! ach nur einen Tropfen deines Trostes nur! Thränen nur, dich anzuweinen! Kraft zum Schmachten, Vater nur! Antwort meinen bangen Klagen, kannst du, wirst du nicht versagen. Nahen mußt du dich zu mir; nah' ich, Vater, mich zu dir.

3. Schweige nur! nicht immer schweigen wirst du, Vater, schweig' ich nicht. Nein, nicht schweigen will ich; zeigen wirst du mir dein Angesicht. Suchen will ich, bis ich finde, flehen, bis ich dich empfinde; bis du mir in Jesu Christ Licht und Kraft und Leben bist.

4. Scheinst du mich nicht anzublicken, will ich doch nicht muthlos seyn; tiefer in den Staub mich bücken, lauter nur nach dir zu schrein. Wenn mein Herz auch nichts empfindet; wenn mir jeder Trost verschwindet, schmieg' ich mich noch an dein Wort, fleh' ich doch im Dunkeln fort.

5. Wie? du Gott der Wahrheit solltest mich zu deinen Füßen sehn? meine Thränen sehn und wolltest ungerührt vorübergehn? Einen tiefbetrübten Armen, Sünder, stumm und ohn' Erbarmen sehn, und sein zermalmt Gebein nicht mit deinem Trost' erfreun?

6. Alles kannst du, Vater, aber dieses, nein, dieß kannst du nicht. Hart dich stellen kannst du; aber hart seyn, Vater, kannst du nicht. Wahrheit! nein, du kannst nicht lügen; helfen, Gott, ist dein Vergnügen! Wer dir glaubt, der ist versöhnt, siegen wird er, wird gekrönt.

J. C. L.

XVIII. Glaube und Vertrauen zu Gott in Christo.

710.

Mel. 6. Fröhlich — laßt uns Gott lobsingen. oder: — soll mein Herze springen rc.

Herr, ich glaube deiner Treue, du bist mein, ich bin dein. Nichts ist, das ich scheue. Du bist selbst mein Theil und Erbe, Schild und Lohn, weiß ich schon, daß ich nicht verderbe.

2. Was willst du mir weiter geben? Wer dich hat, der hat satt. Dieses ist das Leben. Mir genügt an deiner Güte. Was die Welt in sich hält, stillt nicht mein Gemüthe.

3. Alles, was ich bin und habe, ist fürwahr, ganz und gar dein Geschenk und Gabe. Hab' ich dich, so mag auf Erden, ihre Füll', wem da will, meinetwegen werden.

4. Laß mich deine Wahrheit

stärken immerfort, und auf's Wort der Verheißung merken; glauben deinem Bundeszeichen, ohne Seh'n feste steh'n und nicht von dir weichen!

711.

Nach eigner Mel. 64.

(Klage minder! Glaube mehr!)

Was klagst du doch, mein Lieber! gar immerhin? dein Leiden geht vorüber, und Schwermuthssinn —

2. Muß sich ja doch verlieren; der bringt nicht Ruh', er machet nur verirren dem Abgrund zu.

3. Zwar kann er Gutes bringen doch nie allein; dann muß er aufwärts dringen, und weise seyn;

4. Seyn Demuth, die dich ziehet zu suchen Gott, nicht Demuth, die Gott fliehet, die bringt nur Tod.

5. Was Gottes Lieb' nicht preiset, ist nicht von ihm; was uns von Gott abweiset, ist Satans Stimm'.

6. Gott hasset nicht den Sünder, die Sünde wohl; er macht aus Sündern Kinder, so bald sie voll —

7. Von Reu' und Liebe weinen, und mit Vertrau'n selbst unter Angst und Peinen zu ihm aufschau'n;

8. Von Christus Heil erwarten, der retten kann die Sünder aller Arten, die sich ihm nah'n.

9. D'rum, Lieber! klage minder, und glaub' vielmehr, denn Jesus liebt die Sünder, und liebt sie sehr.

10. Er ist für sie gestorben, durch Schmerz und Pein hat er sich Kraft erworben, ihr Heil zu seyn.

11. In seinem heil'gen Tröster ist er ihr Heil. Auch du bist sein Erlöster, um nichts ihm feil.

12. Er gab ja selbst sein Leben für dich dahin; sich selbst hat er gegeben, so nimm doch ihn —

13. Durch Glauben auf im Herzen; da will er seyn dein Heil, der Mann der Schmerzen, und dich erfreu'n.

14. Er kann und will befreien die Sünder all'; deß sollen sie sich freuen hoch überall.

15. Die Sünd' hat er genommen durch Kreuz und Müh'; sie sollen muthig kommen; er will ja sie.

16. Getrost auf ihn nur schauen, und sonst nichts mehr; nur Glauben und Vertrauen erfordert er. J. M. Fenneberg.

712.

Mel. 8. Ruft getrost, ihr Wächterstimmen.

Ey wie reich bin ich in Jesu! Reicher könnt' ich ja nicht seyn. Tod und Leben nicht alleine, Jesus Christus selbst ist meine. Alles hier und dorten mein. Alles, durch, mit, und in Jesu! Reicher könnt' ich ja nicht seyn.

2. Alles ist in Christo meine,

alles Heil und Seligkeit. Hab' ich ihn als Heil des Falles, o so hab' ich mit ihm alles, jetziger und künft'ger Zeit; alle Schätze, groß und kleine, alles Heil und Seligkeit.

3. So bin ich in Christo Jesu ewig unermeßlich reich. Tod und Leben nicht alleine, Jesus Christus selbst ist meine, welcher Reiche ist mir gleich? Bin so reich als Christus selber: ewig unermeßlich reich!

* Pf.

713.

Mel. 22. Kommt her, ihr lieben Christen. oder: Die Seele Christi ꝛc.

Wer ist es, der den Feind besiegt, so daß er bald am Boden liegt? wer ist's, der ihn zu Schanden macht? ist's König Saul mit seiner Macht?

2. Ach nein, ein Hirtenknabe kam, so mild und freundlich wie ein Lamm; er bringt den Brüdern Milch und Brod, ist selbst wie Milch und Blut so roth.

3. Da tritt der Riese stolz heraus, und niemand wagt sich an den Straus; doch tritt der Knabe frisch daher, als wenn ein Hund zu tödten wär'.

4. Weg wirft er Panzer, Helm und Speer, doch hat er just die rechte Wehr. Ein Schwert, womit das Kind den Mann, ein Zwerg-den Riesen fällen kann.

5. O scharfes Schwert — Herr Jesu Christ, das du mit deinem Worte bist, wie mächtig trifft dein Wetterstrahl die Feinde Gottes allzumal!

6. Wie herrlich ist's ein Christ zu seyn, sich deiner Gnade zu erfreun; unschuldig, kindlich, ohne List das Herz des Christen-Streiters ist.

7. Ohn' alle Wehr, doch unverzagt ist er ein Lamm, das Wölfe jagt, wer nicht dem Wort' erliegen will, den macht doch bald die Liebe still.

8. Geduld, Gebet, Barmherzigkeit, das ist sein Kriegs- und Friedenskleid. Wer sich darin zu schicken weiß, dem wird's in keinem Kampf zu heiß.

9. So will ich denn wie David klein, ein rechter Streiter Christi seyn. Sein Wort mein Schwert, sein Geist mein Muth, so geht's in allen Kriegen gut.

de V.

714.

Mel. 19. Liebster Jesu, du wirst kommen. oder: Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

Jesu Christi Vater, mehre mein Vertrau'n zu dir; erhöre mein, ach zitterndes Gebet, das um Kraft des Glaubens fleht.

2. Glauben; Gott mußt du mir geben, ohne Glauben, hier zu leben, wäre Tod mir, Todespein; lieber wollt' ich nicht mehr seyn.

3. Dem nur strebt mein Herz entgegen. Keine Gabe, keinen Segen, als nur Glauben wünsch' ich mir, der nur macht mich ähnlich dir.

4. Der nur hilft mir alle Sünden leicht und muthig überwinden! der ist größer als die Welt, stärker der, als jeder Held.

5. Der schafft Trost in jedem Leiden, strömt mir jenes Lebens Freuden, Gottes Frieden, Christi Ruh' schon in diesem Leben zu.

6. Liebe, Hoffnung, alles Gute quillt aus frohem Heldenmuthe, quillt aus dem Vertrau'n auf dich, glaub' ich, so genieß' ich dich.

7. Vater, hör', ich will nur Glauben, Kinderfreiheit und der Tauben Einfalt nur? sonst will ich nichts, Glauben nur, du Quell des Lichts! J. C. L.

715.

Mel. 19. Liebster Jesu, du wirst kommen. oder: Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

Vater Jesu Christi — treuer Menschensegner und Erfreuer — dir eilt meine Seele zu; was mir mangelt, Gott, hast du!

2. Du kennst alle Menschenschwäche, eh' ich bitte, eh' ich spreche; dennoch wird mein Herz erquickt, darf ich sagen, was mich drückt.

3. Mit dir, bester Vater, sprechen, das schon lindert die Gebrechen; Heiland, nur ein Blick auf dich — bessert und beruhigt mich.

4. O du meines Lebens Leben! Gott! was kannst du, willst du geben! O wer hat, wer giebt so viel Freuden ohne Maaß und Ziel.

5. Jedem menschlichen Gemüthe gabst du Menschlichkeit und Güte — deinem Vaterblick entquillt Freude, die die Schöpfung füllt.

6. Vater, auch mein Herz empfindet — der ist Freude, der dich findet, neu lebendig, wer dich kennt, selig, wer dich Vater nennt.

7. Gott ist Vater, Liebe, Leben, Segnen seine Freud', und Geben seine Lust! uns zu erfreun muß des Vaters Wonne seyn. J. C. L.

716.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott rc. od. Mir ist Erbarmung widerfahren.

O unser Vater, wir versammeln uns kindlich vor dein Angesicht; dir Namenloser! Preis zu stammeln, verwirf das Kinderstammeln nicht. Wir wissen, Vater, nichts von dir, als: du bist Vater — Kinder wir.

2. Dich, dich — wir dürfen Du dich nennen, du, aller Wesen Wesen, dich in Jesus Christus zu erkennen, wie sehnt die ganze Seele sich, Gott, deines Daseyns sich zu freun, ist Leben, höchstes Seligseyn.

3. Wenn unsre Seelen sich vereinen nach Einem Blicke nur von dir, nach einem Strahl von dir, zu weinen, in welche Lust zerflössen wir! Wie sänken wir in Wonne hin, o Vater, wenn du rufst! Ich bin!

4. Wie Jesus Christus, lebte, leben, lehr' deine Kinder, Vater, ach! stets fester stehn, stets höher streben! Gieb Kraft dazu, denn wir sind schwach. Lehr' uns der Wahrheit Pfade gehn! auf Christum sehn! auf Christum sehn!

5. Dich Vater in ihm ganz empfinden, um Seinetwillen dein uns freun: durch ihn dich suchen und dich finden, durch ihn Ein Geist mit dir zu seyn! o Vater Christi, lehr' uns dieß, sonst sind wir deiner nicht gewiß.

6. O du, dem wir uns jetzt verbinden, der jetzt der Seele Thränen sah! o du, deß Nähe wir empfinden, du, Vater, bleibst den Kindern nah! o naher Vater! blieben wir im Glauben auch stets nahe dir! J. C. L.

717.

Mel. 50. Wort aus G. M. oder: Jesu, meine Freude 2c.

Meine Seel' ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget mit dem, wie's Gott füget, nimmt an, wie es geht. Geht es nur dem Himmel zu, und bleibt Jesus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir und verlanget, Gott, bei dir zu seyn, aller Ort' und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein; von der Welt, Ehr', Lust und Geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nichts wissen.

3. Einer, ach, nur Einer, sag' ich, und sonst keiner, wird von mir geliebt. Jesus, der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt. Er, allein, er soll es seyn, dem ich gänzlich mich ergebe, dem ich einzig lebe.

4. Gottes Güt' erwäge und dich gläubig lege sanft in seinen Schooß; lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh' so groß, die da fleußt aus stillem Geist. Wer sich weiß in Gott zu schicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret und sich ganz verscharret, tief in Jesu Herz; sie wird stark durch Hoffen, wenn sie was betroffen, tröstet sie sein Schmerz; fasset sich ganz männiglich durch Geduld und Glauben feste, endlich kommt das Beste.

J. Ch. Schade.

718.

Mel. 103. Was Gott thut, das 2c.

O reicher Gott von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß ist deine Lieblichkeit, bei allen geistlich Armen! Mein Herz ist still und spricht: dein Will', o Vater in der Höhe, dein Wille nur geschehe!

2. Es leuchte mir dein Angesicht in meinem dunklen Herzen, wo deines theuren Wortes Licht zerstreuet alle Schmerzen, und öffnet mir die schöne Thür' der Gnade und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach, heilig und ganz selig

ist, wer dazu kann gelangen, daß du, o Mittler, Jesus Christ, den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

4. Denn Gott ist ja kein Menschenkind, was Böses zu erwählen; der beste Mensch ist oftmals blind, und kann gar leichtlich fehlen; wer aber sich ganz lediglich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum schaff' in mir, o heiliger Geist, den wahren Sinn des Sohnes und gieb mir, der du Tröster heiß'st, die Einfalt deines Thrones, daß ich ganz frei vom Wollen sey und mich dir übergebe, daß dein Will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o Gott, des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht, was doch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern. Stoß aus den Feind, der's böse meint; laß alle deine Frommen, des Satans Strick entkommen. Breithpt.

719.

Eign. Mel. 6. oder: Fröhlich laßt uns Gott lobs.

Warum sollt' ich mich denn grämen, hab' ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem. Nackend werd' ich auch hinziehen, wenn ich werd' von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Seel', Leib und Leben ist nicht mein; Gott allein ist es, der's gegeben, will er's wieder zu sich kehren, nehm' er's hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit Maaßen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott mein Heil, wird in Eil' sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und standhaftig bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus den größten Nöthen: schließt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn,

daß man kann gehn/zu Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut/zu finden; was die Welt in sich hält muß im Hui verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther; dort, dort sind die edlen Gaben; wo mein Hirt Christus wird mich ohn' Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse; laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich, leiblich werd' umfangen.

P. Gerhd.

720.

Mel. 19. Liebster Jesu, du wirst kommen 2c. oder: Theures Mal.

Liebe Kinder, überlasset Gott die Sorge für euch, fasset zu ihm kindliches Vertrau'n. Auf ihn dürft ihr sicher bau'n.

2. Wer von jedem Augenblicke zu dem andern sein Geschicke stets in Gottes Sorge stellt, wie, wann und was ihm gefällt.

3. Der hat eine Kunst gelernet, welche weit von ihm entfernet alles, was auf seiner Bahn ihm Beschwerden machen kann.

4. Seht am Abend und am Morgen, wie die Vögel ohne Sorgen, ohne Kummer allzumal Nahrung finden überall.

5. Seht die Blumen auf den Wiesen (wie uns Christus angewiesen), seht das allerkleinste Gras! und bedenkt: wer kleidet das?

6. Seyd ihr nun des Höchsten Kinder, o so seyd ihr ja nicht minder, ja ihr seyd vor ihm vielmehr, als das Gras und Vogelheer.

7. Darum sucht in eurem Wallen nur das Himmelreich vor allen, so fällt euch in süßer Ruh mit ihm alles andre zu.

Pf.

721.

Mel. 6. Warum sollt ich mich denn grämen 2c.

Warum willst du doch für morgen, armes Herz, immerwärts, wie ein Heide, sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, da Gott will in der Still sich der Noth annehmen?

2. Gott hat dir geschenkt dein Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben; er wird ferner alles schenken; traue fest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht, was soll ich essen? Gott hat dir, schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren: Uebri=

ges wird indeß Gottes Hand bescheren.

4. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? Jesus spricht: Sorge nicht, denn dies thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön sie dort stehn, und die Bäum' in Wäldern.

5. Sorgt ein Vogel auf dem Zweige, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, er allein folgt des Himmels Winken.

6. Ach, der Glaube fehlt auf Erden; wär' er da, müßt uns ja, was uns noth ist, werden. Wer Gott kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenn's gebricht, von ihm je verlassen.

7. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet und zugleich Gottes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speis' und Trank lebenlang, wie im Schlaf empfangen.

8. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin; ach mein Sinn soll zu Jesu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob er's oft unverhofft eine Weil verhehlet.

9. Läßt er mir wohl alles rauben, was ich hab', was er gab, prüft so meinen Glauben; so muß mir zum Besten kommen, was allhier von Gott mir wird hinweg genommen.

10. Er kann alles wiedergeben; wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben. Ach wie viele fromme Seelen leben so und sind froh ohne Sorg' und Qualen.

11. Sie befehlen Gott die Sorgen, wie er will' und sind still, harren sein verborgen. Endlich kommt er sie zu trösten, eh' man's meint und erscheint, wenn die Noth am größten.

12. Nun, Herr Jesu, meine Freude, meine Sonn', meine Wonn', meiner Seele Weide; sorgest du für meine Seelen, so wird mir, auch in dir, nichts am Leibe fehlen. L. Laurenti

722.

Mel. 13. O wie selig sind die S. rc. oder: Jesus Christus herrscht als K.

Wunderanfang, herrlich's Ende! wo die wunderweisen Hände Gottes führen ein und aus. Wunderweislich ist sein Rathen, wunderherrlich seine Thaten, und du sprichst, wo will's hinaus?

2. Denke doch, es muß so gehen, was Gott weislich heißt geschehen, ihm und dir zur Herrlichkeit. Ob der Anfang seltsam scheinet, ist das End' doch gut gemeinet; Friede folget nach dem Streit.

3. Gottes Weg ist in den Flüssen, und in großen Wassergüssen, und du spürst nicht seinen Fuß; so auch in dem Meer der Sorgen hält Gott seinen Pfad verborgen, daß man nach ihm suchen muß.

4. In den unergründ'ten Gründen, wo nur tiefer

Schlamm zu finden, im Angst-Kreuz und Todesmeer sieht man oft die Christen schwimmen, und sich im Versinken krümmen, als ob's schon verloren wär'.

5. Keine Klugheit kann ersinnen, wie man könne Hülf' gewinnen; die Vernunft ist hier zu blind. Ihre halb gebrochne Augen nicht in das Verborgne taugen, weil sie allzu blöde sind.

6. Laß doch Gott in allen Sachen, ihm, der alles wohl kann machen, laß ihm End' und Anfang frei. Er läßt, was er angefangen, auch ein solches End' erlangen, daß es wunderherrlich sey.

7. Führt er dich in Angst und Schrecken, selbst durch lauter Dornen-Hecken, über Stock und über Stein, Berg und Thal und Felsenklüften, Feuer, Wasser und in Lüften, und was sonst mag schrecklich seyn;

8. So laß dir dabei nicht grauen, lerne deinem Gott vertrauen, sey getrost, hab' guten Muth. Er, der Treue, wird es führen, daß du wirst am Ende spüren, was Gott thut, ist alles gut.

9. Du wirst Jedermann erzählen, wunderbar führt Gott die Seelen, was die blinde Welt nicht kennt. Er wird dir dein Kreuz versüßen, daß du wirst bekennen müssen, Wunderanfang, herrlich's End'!

*Stockfleth.

723.

Mel. 50. Wort aus Gottes Munde ꝛc. oder: Jesu, meine Freude.

Weicht ihr finstern Sorgen! denn auf heut und morgen sorgt ein andrer Mann. Laßt mich doch mit Frieden; dem hab' ich's beschieden, der es besser kann. Schreit die Welt gleich immer Geld! ich will Hosianna schreien, glauben und mich freuen.

2. Gott hat zu bezahlen; das ist ohne Prahlen mein gewisser Schatz. Alles fällt vom Himmel; sorgendem Getümmel geb' ich keinen Platz; Sonnenschein und Fröhlichseyn, fetter Thau und kühler Regen ist des Himmels Segen.

3. Hab' ich keinen Heller, weder Brod noch Teller, weder Fach noch Dach; reißen meine Kleider, schreien andre, leider! schreien Weh und Ach! sing' ich doch, und glaube noch. Ich will ruhen, trinken, speisen, und den Vater preisen.

4. Der die Haare zählet, dem kein Sperling fehlet, der die Raben speis't: der hat mich geschaffen, der bedarf kein Schlafen, der ist nicht verreis't. Der den Sohn so lange schon für mein Heil dahingegeben, der ist noch am Leben.

5. Mir den Erben schenken, und sich noch bedenken, wenn's am Brode fehlt; das ist ohne Zweifel ein Gedicht vom Teufel, der die Herzen quält. Bösewicht! begreifst du's nicht? der

sein Kind nicht abgeschlagen, was wird der versagen?

6. Der die Seele speiset und ihr mehr erweiset, als den Werth der Welt; der mir Leib und Leben wunderbar gegeben, wunderbar erhält; der es kann, und der's gethan: diesen traget erst zu Grabe, eh ich Mangel habe.

7. Wenn ich ihn erkenne, und ihn Abba nenne, wie sein Geist mich lehrt; so bin ich, der Sünder, in der Zahl der Kinder, die er bitten hört. Mein Gebet wird nicht verschmäht. Vater heißen, Kinder haben, das erfordert Gaben.

8. Bin ich werth geachtet, daß man den geschlachtet, der mein Bürge war; zählt sein heißes Bluten unschätzbare Fluthen mir zur Lösung dar; giebt er sich zum Fluch für mich: o, so gelt' ich ohne Kronen mehr als Millionen!

9. Der für mich gefastet, selten recht gerastet, oft mit Kummer aß; der sich arm gegeben, und im ganzen Leben nur zur Miethe saß: Gottes-Lamm, mein Bräutigam untersagt mir alle Sorgen, er bezahlt mein Borgen.

10. Er hat mich erkaufet, durch sein Blut getaufet, und zu sich bekehrt. Ach, wie hat sein Lieben ihn nach mir getrieben, bis ich ihn gehört. Sollt' er nun so lieblos thun? Sollt' er eins von seinen Schafen mit Verhung'rung strafen?

11. Nein, er wird mich kleiden, speisen, tränken, weiden, mein Versorger seyn! Steht er gleich von ferne; wenn ich warten lerne, kehrt er bei mir ein. Ist es leer, so giebt er her; und nach überstandnen Proben werd' ich fröhlich loben.

12. Packt euch nun ihr Sorgen! denn auf heut' und morgen sorgt ein andrer Mann. Ich will ruhig bleiben, meine Arbeit treiben, wie ich immer kann. Christi Blut stärkt meinen Muth; und läßt mich in Noth und Plagen nimmer mehr verzagen.

Woltersdf.

XIX. Hoffnung und Sehnsucht nach dem ewigen Leben.

724.

Nach eigner Mel. 129.

Kennt ihr das Land? — auf Erden liegt es nicht — von dem das Herz in bangen Stunden spricht, wo keine Klag' ertönt und keine Thräne fließt, der Fromme glücklich, stark der Schwache ist: Kennt ihr es wohl? — dahin, dahin laßt, Freunde, fest uns richten, Herz und Sinn!

2. Kennt ihr den Weg? die

rauhe Dornenbahn? der Wanderer seufzt, daß er nicht weiter kann, er wankt und sinkt, im Staube blickt er auf: „Verkürze, Vater, doch des müden Pilgers Lauf!" Kennt ihr ihn wohl? — der geht, der geht in jenes Land, wohin die Hoffnung steht.

3. Kennt ihr den Freund? — er ist ein Menschenkind, und mehr noch, mehr als alle Menschen sind; er ging voran die rauhe Dornenbahn, nimmt freundlich sich der Armen Pilger an: Kennt ihr ihn wohl? — — die Hand, die Hand geleitet sicher uns in's Vaterland! **Claus Harms.**

725.

Eigne Mel. 83. oder: Du unser auserwähltes Haupt.

Wie schön ist unsers Königs Braut, wenn man sie nur von ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich seyn, wenn sie mit Ihm einst bricht herein! Triumph, wir sehen sie, wir singen ihr, wohl dem, der mit dazu gehört, schon hier!

2. Ich grüße dich, du gold'ne Stadt! die lauter Thor' von Perlen hat! Führ' deine Mauren hoch hervor, sie heben deine Pracht empor. Dein Licht ist's, Lamm; es deckt dich keine Nacht; o wär ich nur bald auch dahin gebracht!

3. Ach wund're sich nun niemand nicht, daß ich darauf allein gericht't; ein Brautherz kann in sonst nichts ruhn; es hat mit seinem Schmuck zu thun. Wer seine Hochzeittag' schon vor sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

4. Wenn ich nun vollends umgekehrt, und klein als wie ein Kindlein werd'; so ist Jerusalem auch mein; denn solche Bürger müssen's seyn. Da bin ich dann daheim in Gotteshaus, und darf auch ewiglich nicht mehr heraus. **G. Arnold.**

726.

Mel. 105. Jetzt ist die angenehme rc. oder: Der lieben Sonne Licht.

Die Christen gehn von Ort zu Ort durch mannigfalt'gen Jammer, und kommen in den Friedensport und ruhn in ihrer Kammer; Gott nimmt sie nach dem Lauf in seine Arme auf, das Waizenkorn wird in sein Bett auf Hoffnung schön'rer Frucht gesät.

2. Wie seyd ihr doch so wohl gereist! gelobt seyn eure Schritte! du allbereits befreiter G e i s t! du jetzt verlass'ne H ü t t e! d i e nährt die Liebesflamm' der holde Bräutigam, d i c h deckt bei ungestörter Ruh der Liebe stiller Schatten zu.

3. Wir freun uns in Gelassenheit der großen Offenbarung; indessen bleibt das Pilgerkleid in heiliger Verwahrung. Wie ist das Glück so groß, in Jesu Arm und Schooß! die Liebe führ' uns gleiche Bahn, so tief hinab, so hoch hinan!

Z.

727.

Mel. 8. Ruft getrost ihr Wächter rc.

Jesus lebt! Er lebt, ja, Amen! Ernst muß dir nun, Seele, seyn! Todt war einst am Kreuze Jesus! lebend kam vom Tode Jesus! Gott und Ewigkeit ist mein. Jesus lebt! er lebt rc.

2. Jesus lebt, drum will ich danken, denn unsterblich bin ich nun! O welch' hohe Seelenruhe, nun will ich, was ich jetzt thue, nur in seinem Namen thun. Jesus lebt, drum rc.

3. Jesus lebt! ihm will ich leben! Greul sey mir, was ihm mißfällt. Was er ließ an meiner Stelle, was er hasset, sey mir Hölle, billigt es die ganze Welt. Jesus lebt! ihm rc.

4. Sollt' auch alles meiner lachen, du bleibst mein und ich bin dein. Dir glaub' ich, dir folg' ich stille; hier, o Jesus, ist mein Wille! nun seh ich auf dich allein. Sollt' auch alles rc.

5. Jesus lebt, viel tausend Herzen fühlten Trost, daß Jesus lebt. In dem Kampf mit Lieblings-Sünden, in dem Todeskampf empfinden tausend Seelen, daß er lebt. Jesus lebt, viel tausend rc.

6. Herr, du lebst, o welche Freude, welch ein Trost in jeder Pein! Herr, du lebst, in jenen Höhen wird mein Aug', dieß Aug' dich sehen, dort mit dir unsterblich seyn. Herr, du lebst, o welche rc.

728.

Mel. 14. Für Christus geb ich alles oder: Dein treues Aug' rc.

Ich bin ein armer Wandersmann, ein Pilger in der Welt. Mein Weg, Berg ab und Berg hinan, geht zu dem Himmelszelt.

2. Mein Weg ist Jesus. Ja, wenn der nicht selber und sein Wort die Leuchte meiner Füße wär', ich käme nirgend fort.

3. Denn außer ihm ist keine Bahn, kein Nebenpfad und Steg, d'rauf man zum Vater kommen kann; Er ist allein der Weg.

4. Der wahre Weg, der rechte Pfad, auf welchem niemand irrt, der Weg der Wahrheit, der gerad' ins Haus des Vaters führt.

5. Er ist die Wahrheit, die den Weg mir bahnet spät und früh. Ich wüßte weder Weg noch Steg zu finden ohne sie.

6. Sie aber führt mich bei der Hand bis an den rechten Ort, zum Himmel in mein Vaterland, den Weg zum Leben fort.

7. Zum Leben, das in Jesu ist, zum Leben ewiglich; zum Leben, das selbst Jesus ist, zum Leben führt sie mich.

8. So endet sich mein Pilgerlauf mit ew'ger Seligkeit. In Jesu Christo steig' ich auf, seh' seine Herrlichkeit.

Pf.

729.

Mel. 46. Du hast uns, Herr der Herrl.

Mein Leben ist ein Pilgerstand, ich reise nach dem Vaterland; ich suche die zukünft'ge Stadt, die Gott selbst fest gegründet hat. In dem Jerusalem, das droben, werd' ich Gott triumphirend loben. Mein Leben ist ein Pilgerstand, der Himmel ist mein Vaterland.

2. Wie Schatten vor der Sonne flieh'n, so flieht mein Leben schnell dahin; ich eile nach der Ewigkeit. Herr, mache mich dazu bereit, daß ich den besten Theil erwähle; hier ist kein Heil für meine Seele; denn alle Lust der Welt vergeht, und nur, was droben ist, besteht.

3. Zwar trift man auf der Lebensbahn viel mächt'ge Hindernisse an; schmal ist der Weg, der Feinde viel, und weit entfernet noch das Ziel: stets sucht die Welt mich zu verleiten; es ist nicht leicht, sie zu bestreiten. Ich muß durch dürre Wüsten gehn, und kann oft keinen Ausweg sehn.

4. Die Trübsal stürmet auf mich zu; mein müder Geist sehnt sich nach Ruh; oft seh' ich auch die Sonne nicht, die Sonne, die mit Heil und Licht; mit Trost des Pilgers Herz erfüllet; doch weicht die Nacht, die mich umhüllet, seh' ich auf Jesu Gnadenthron, dort ist der Ueberwinder Kron'.

5. Hilf du mir selbst, Herr Jesu Christ, der du selbst Pilger worden bist; laß du mich auf dem Kreuzespfad', den mir dein Fuß bezeichnet hat, dem Ziele, ohne zu verweilen, stets sehnsuchtsvoll entgegen eilen. Gieb, daß ich standhaft streite hier, und ewig herrsche dort mit dir!

6. Verleihe mir Beständigkeit, daß ich mit Muth und Freudigkeit vollende meinen Pilgerlauf. Fall, ich noch oft, so hilf mir auf. Laß in der Noth mich fester stehen, nicht rückwärts und nicht irre gehen, getrost auf deine Hülfe trau'n, so werd' ich einst dein Antlitz schau'n! *F. A. Lampe.

730.

Mel. 13. Jesus Christus herrscht als K. ꝛc. oder: Kommt herzu mir, spricht.

Zeiten, Zeiten, Eitelkeiten! die wie schnelle Posten eilten, schneller als ein Vogel fleucht; wie ein Wind vorüberwehet, wie ein Nachtgesicht vergehet, so verschwindet ihr — entweicht.

Chor: (Mel. 19.) Ja, noch eh' wir euch genießen, wie die Wasser sich verfließen, fließt ihr hin im Augenblick, kommt nie wiederum zurück.

2. Kurzes, armes, nicht'ges Leben, leichter als wie Spinnenweben, reißt dein dünner Faden ab. Deine Tage die vergehen, und eh' wir uns deß versehen, liegen wir in Sarg und Grab.

Chor: Lebten wir neunhun-

dert Jahre, wartet doch auf uns die Bahre, und des letzten Tages Schein wird als wie der erste seyn.

3. Darum laßt die Zeit uns kaufen, und nie fruchtlos sie verlaufen, die uns Gott geschenket hat! Daß wir auf die Ewigkeiten uns die Ernte vorbereiten, durch der Liebe reiche Saat.

Chor: Dort, dort wird man Garben binden und die Früchte dessen finden, was man in der kurzen Zeit dieses Lebens ausgestreut.

4. O du treuer, lieber Vater! Sohn der Liebe, mein Berather! Geist der Gnaden! gieb, daß ich nicht auf's Fleisch hienieden säe, sondern meine Saat geschehe nur im Glauben, Herr, auf dich.

Chor: Auf den Geist, auf's Unsichtbare, in dem Geist, der uns bewahre unsre Beilag', die uns dort Gott verheißt in seinem Wort.

5. Thu', mir Vater, das zu Gute, daß ich jegliche Minute, die zu leben übrig ist, mich auf meinen Heimgang schicke, meinen Sinn der Welt entrücke und nur leb' in Jesu Christ.

Chor: Bis in deine Vaterhände unser Geist an unser Ende fröhlich übergehen kann. Nimm ihn gnädig auf und an!

Pf.

731.

Nach eigner Mel. 70.

Fort aus der Welt! sie giebt nur Schein und bitt're Freuden, ist voll von Irrthum, Trug und Leiden. Die Arme hat gar nichts, das mir gefällt; fort aus der Welt.

2. Dem Himmel zu! da lebt man erst in rechtem Frieden, von allem Elend abgeschieden, nur fort, man find't in Unruh' keine Ruh; dem Himmel zu!

3. Du stilles Land! die hier für ihren Herrn gestritten, die lohnst du dort in Friedens-Hütten; Ruh' gibst du ihnen nach dem Kreuzesstand, du stilles Land!

4. Ich sehne mich, und eil' zu dir mit Kindesfreude, o käm' doch meine Stund' noch heute! Wenn schau in dir doch meinen Jesum ich? ich sehne mich.

5. Du, Herr, allein kannst stillen dieses heiße Sehnen; dich sucht mein Herz mit stillen Thränen, erlösen kannst von dieser Heimwehpein du, Herr, allein.

6. Erlös' mich doch! Ach! langes Leben, viele Sünden, der Leib läßt auch nur Last empfinden. Dieß Leben ist für mich ein schweres Joch; erlös' mich doch! —

7. Nimm mich zu dir! ich nütz' ja nichts mehr deinen Kindern, bin nur ein Sünder unter Sündern. Es taugt nichts mehr mein todtes Leben hier; nimm mich zu dir!

8. Ich harre dein; mein Aug', sucht dich, will dich nur

sehen, mein Geist will immer weiter gehen, und möcht', recht bald so gerne bey dir seyn; d'rum harr, ich dein!

9. Wie lange noch! wie lang' läßt du mich hier noch schmachten? O möchtest du mein Seufzen achten! ach täglich schwerer wird des Fleisches Joch; wie lange noch?

10. Komm, Jesu, komm! führ' aus dem Kerker meine Seele, den Leib leg' in des Grabes Höhle. Bei dir nur bin ich selig, froh und fromm. Komm, Jesu, komm!

J. Sommer.

732.

Mel. 53. Wie selig sind die Kleinen rc. oder: Ach, bleib mit deiner Gnade.

Ach, wär' ich doch schon droben. Mein Heiland, wär' ich da, wo dich die Schaaren loben, und säng' Hallelujah!

2. Wo wir dein Antlitz schauen, da sehn' ich mich hinein. Da will ich Hütten bauen; denn dort ist gut zu seyn.

3. Da werd' ich alles sehen; den großen Schöpfungsrath; was durch dein Blut geschehen, und deines Geistes That.

4. Da feyern die Gerechten, die ungezählte Schaar, mit allen deinen Knechten das große Jubeljahr.

5. Mit göttlich süßen Weisen wird mein verklärter Mund dich ohne Ende preisen, du, meines Lebens Grund!

6. Da werden meine Thränen ein Meer voll Freude seyn. Ach stille bald mein Sehnen, und hole mich hinein! Woltdf.

733.

Nach eigner Mel. 15. oder: Ich dank' dir schon rc.

Ach, alle Welt läuft her und hin nach jeder eiteln Freude! nur ich, ich find' nach meinem Sinn nicht, worin ich mich weide.

2. Mein ganzes Herz hat Einer nur, und der ist uns genommen! — Ach von ihm auch nicht eine Spur, und längstens sollt' er kommen.

3. Mein ganzes Herz hat Eines nur, und das ist noch so ferne, o zeigte sich's in einer Spur; wie ließ ich alles gerne!

4. Ach Christus ist's, und Christi Reich dieß Eins nur, dieser Eine; nie denkt mein Herz ihn, daß nicht gleich mein Auge bitter weine!

5. Ohn' ihn, wie bin ich träg' und matt! mit Ihm, wie wär' ich kräftig, bald jeder andern Freude satt, und nur für ihn geschäftig.

6. Ohn' ihn bin ich ein armes Kind, das sich nicht selbst kann leiten; betrogen ach, so leicht von Sünd' und ohne Kraft zu streiten.

7. Ohn' ihn verschwend' ich meine Zeit mit lauter eiteln Dingen; und laß mir Gott und Ewigkeit aus Sinn und Herzen bringen.

8. Ohn' ihn, wie leb' ich

ohne Freud', und ohne Ruh' im Herzen, ach! jeder Tag bringt Traurigkeit, und jeder Abend Schmerzen.

9. So wind' ich mich im tiefen Schlamm voll Ueberdruß des Lebens, und hielt mich gern an einem Stamm, und tapp' umher vergebens.

10. Ach, willst du denn noch lange Zeit nach dir uns schmachten lassen! O sieh', wir möchten dich gleich heut' mit ganzer Seel' umfassen.

11. „Ich gehe, Brüder! vor euch hin, euch Wohnung zu bereiten. Ich hol' euch dann, daß, wo ich bin, auch ihr seyd mir zur Seiten."

12. „Ich bin bey euch, ich laß euch nicht!" So hast du selbst gesprochen. O Freund, bricht dir dein Herz noch nicht? Das unsre ist gebrochen!

13. So wein' ich, bis er selber spricht durch seinen heil'gen Tröster: Da bin ich dir, o weine nicht! frohlocke, mein Erlöser!

734.

Mel. 109. Jesu meines Lebens Leben 2c. od. Jesu, der du meine Seele.

Ach, wann werd' ich dahin kommen, wo du, mein Erlöser, bist? Wann mit den verklärten Frommen Lob dir singen, Jesus Christ? Ach, wenn ich von dieser Erde nur bald hingenommen werde! Fliehe schneller, fliehe Zeit, denn mein Wunsch ist Ewigkeit!

2. Ewigkeit, du Trost des Lebens, stärke du mein müdes Herz! Dich erwart' ich nicht vergebens, frohes Ziel von jedem Schmerz! Ewigkeit, du Meer der Freuden, mich gelüstet abzuscheiden, fern von Irrthum, Sünd' und Pein, Jesus Christ, bei dir zu seyn.

3. Mit Versuchung stets umgeben, folg' ich oft der Sünde nach! Will mein Geist auch höher streben, o so ist mein Fleisch zu schwach! O wie schwer wird's mir auf Erden! möcht' ich frei vom Joche werden, das so hart mich niederdrückt, wenn mein Geist zum Himmel blickt!

4. Ach, wie heiß ist mein Verlangen! Meine Seele ringt nach dir, Jesus, ringt, dich zu umfangen; ach, wann rufst du: Komm zu mir! Siehst du nicht mein banges Sehnen? Zählst du denn nicht meine Thränen? Wie ein Hirsch nach Quellen schreit, schmacht' ich nach der Ewigkeit.

5. Ach, so komm, o Tod, und eile, eile, Ewigkeit, herbei! daß ich hier nicht mehr verweile, daß ich bald bei Jesus sey! Hier kann ich nicht Ruhe finden, dort, nur dort ihn ganz empfinden, dort von jeder Sünde rein, Ihm und Engeln ähnlich seyn.

6. Doch, mein Herz, sey wieder stille; Jesus ist auch hier bei dir. Hier bist du, — Herr! Nun dein Wille, Jesus, der geschieh' in mir! Gieb mir nur Geduld, und stärke mich zu jedem

guten Werke, daß ich auf die Ewigkeit jede Stunde sey bereit.

J. C. L.

735.

Mel. 14. Für Christus geb ich alles rc. oder: Nun sich der Tag.

Herr, unser Heiland, dir ist kund, wie es bei uns noch steht. Wann kommt, wann schlägt die letzte Stund', wo man zu dir heimgeht?

2. Wie steht's mit deines Reiches Plan? Es ist wohl aufgericht't; doch wie dir alles unterthan, das sehen wir noch nicht.

3. Wir sind auch Stücklein von der Welt; d'rum wollten wir so gern, sie fiele bald uneingestellt zurück an ihren Herrn.

4. Uns arme Stäublein hast du zwar zum Eigenthum erkauft; sieh' aber, was für eine Schaar noch mit dem Satan lauft!

5. Sieh', was er noch für Macht allhier auf deinem Boden übt, wie viele Völker noch das Thier mit Finsterniß umgiebt!

6. Das Toben wider deinen Preis und Reich währt immer noch; theils einzeln und theils haufenweis' zerreissen sie dein Joch.

7. Die Heiden in der Christenheit und draußen zürnen sehr: besorglich wird in künft'ger Zeit des Rasens immer mehr.

8. Den Menschen kommt dein Gnadenreich und kräftig's Wort kaum nah, so ist der Zorn und Haß sogleich und die Empörung da.

9. Sie wollen Herren, du sollst Knecht und ihr Bedienter seyn; sie nehmen dir dein Kirchenrecht und eignen sich's allein.

10. Ihr Heil'gen aber, die die Welt jetzt eine Weile noch für Spott in ihren Augen hält, borgt diese Schmach ihr doch.

11. Dient dem, der euch geheiligt hat, in seinem heil'gen Sinn; seyd Knechte Gottes in der That und liebt und fürchtet ihn.

12. So theilet euch auch Gottes Sohn in seines Vaters Haus den zugemeß'nen Gnadenlohn mit seinen Knechten aus.

Pf.

736.

Nach eigner Mel. 87.

Wenn endlich, eh' es Zion meint, die sehr erwünschte Stund' erscheint, da Gott wird die Erlösung geben, die unsern Kerker bricht entzwei und machet die Gefang'nen frei; was Freude wird man da erleben?

2. Die plötzlich eingebroch'ne Zeit und übergroße Seligkeit wird über unsre Sinnen gehen; wir werden seyn wie Träumende, erstaunt, ob's in der That gescheh', ob's wahr sey, was die Augen sehen.

3. Das Volk, das jetzt uns nur verlacht und unsre Hoffnung gar nicht acht't, wird dann voll Reu' bekennen müssen, daß

Zions Reich nicht Narrenthey, kein süßer Traum gewesen sey, wie sie es jetzt zu lästern wissen.

4. Die ganze Welt wird Zeuge seyn, wann sich die große Freud' allein wird über Gottes Volk verbreiten. Der Herr hat große Ding' gethan an ihnen, wie man sehen kann, das wird man sagen bei den Heiden.

5. Vielmehr bei deinem Israel wird alles, was an Leib und Seel', das große Halleluja singen: Der Herr hat Groß's an uns gethan, deß sind wir fröhlich; Jedermann laß dieses ewiglich erklingen.

6. Ach, aber Herr, ach Herr, wie lang, geschieht uns noch in Babel Drang! Erlöse uns von ihren Banden! Das ist dir eine leichte Sach', als wenn du einen seichten Bach vertrocknest in den Mittagslanden.

7. Allein, es ist dein Gnadenrath, daß erst gescheh' die Thränensaat, eh' man die Aernte seh' der Freuden. Jetzt tragen wir nach deinem Sinn annoch den edlen Samen hin, da viele Thränen uns begleiten.

8. Der Winter ist nun bald davon, die volle Blüthe zeigt sich schon, wie wenig Tage sind zu zählen; so kommt der ganze Hauf' erfreut, bringt seine Garben heim und schreit: Ach unsre Hoffnung konnt' nicht fehlen.

Petersen o. Astmann.

XX. Das heilige Abendmahl.

737.

Mel. 108. O du Liebe od. Bleib b. J.

Gemeine: Vater unser in der Höhe, heilig, heilig, heil'ger Gott! Dein Reich komm'! Dein Will' geschehe! Gieb uns unser täglich Brod! Und vergieb uns unsre Schulden, wie wir Schuldnern gern verzeih'n! In Versuchung vom Verschulden wie vom Feind' wollst uns befrei'n!

Chor. Allen, die die Schuld beweinen und gebeugt vor'm Gnadenthron gläubig, ohne Falsch erscheinen, schenkt Gott Absolution. Knechte Gottes, ihr müßt's sagen, kündiget Vergebung an allen, die sich selbst anklagen, ruft: Die Thür ist aufgethan!

Pred. (Mel. 23.) Ihr, ihr Armen, ihr sollt' leben! Euch ist alle Schuld vergeben, Tiefgefallne, die so kommen, werden wieder aufgenommen.

Gem. Amen, dazu helf' uns heute, Christus durch sein Abendmahl, durch sein Blut der offnen Seite, durch sein Leiden, Angst und Qual! Wenn wir seinen Leichnam essen, trinken sein vergoss'nes Blut, o so laßt uns nicht vergessen: Er starb für uns, — uns zu gut.

Chor. Wer sich aber nicht

bekehret, Gottes Geiste widerstrebt, Gnade nicht nicht mit Ernst begehret, wissentlich in Sünden lebt, dieser soll an Christi Gaben weder Theil noch Anspruch haben. Gottes Diener! sagt ihm frei, daß er ausgeschlossen sey.

Pr. Ja von Gottes Hausgenossen hat er sich selbst ausgeschlossen, selbst verbannet und verfluchet, bis er Jesum wiedersuchet.

Gem. (Mel. 109.) Treibt mit Beicht und Absolviren, lieben Brüder, keinen Spott! Christi Geist will da regieren; dem ihr lüget, der ist Gott. Wollt ihr Brod des Lebens essen, und der Prüfung ganz vergessen, achtet ihr der Sünden nicht, o so eßt ihr das Gericht.

Pred. spricht: Das Heilige nur den Heiligen.

Chor. Eßt und trinkt nicht von dem Blute, wenn ihr nicht geheiligt seyd. Kommet nicht mit frechem Muthe und in falscher Sicherheit. Denn das Blut des Opferlammes, am Altar des Kreuzesstammes ausgegossen, soll allein nur für Jünger Christi seyn.

[Gemeine fällt nieder und singt Mel. 24.]

Herr, ich fall' zu deinen Füßen, ach laß würdig mich genießen diese deine Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise. Laß mich, laß mich würdig nahen, Fluch nicht, Leben zu empfahen. Geh' nicht mit mir ins Gericht! Herr, mir leucht' dein Angesicht!

Chor. (Mel. 5.) Heilig! heilig! heilig! dem geschlacht'ten Lamme, sey Lob und Ehre immerdar, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pr. In der Nacht, da er verrathen war, nahm er das Brod und dankte und brach es und sprach: Dieß ist mein Leib, der hingegeben wird für euch!

Und nahm den Kelch und sprach: Dieß ist mein Blut des neuen Bundes, das vergossen wird für euch. Dieß thut zu meinem Gedächtniß!

Gem. (Mel. 108.) O der segensvollen Handlung! Hebe dich, mein Herz, empor! Welcher Wechsel, welche Wandlung geht in diesem Mahle vor? Wie muß dem, der Christum isset, und trinkt Jesu Wundenblut, der den Gott im Fleisch genießet, wie dem seyn an Herz und Muth?

Chor. Schon im Glauben hier auf Erden, muß der göttlichen Natur theilhaft, Christo ähnlich werden, eine neue Kreatur.

Gem. Warum nahm der Sohn des Höchsten menschliche Natur an sich, ward der Schwächeste der Schwächsten, bis er an dem Kreuz verblich?

Chor. Daß er seinen Leib zur Speise und sein Blut, das Element gläub'ger Seelen, gleicherweise uns zu trinken geben könnt'. Auf daß er die Men-

schen-Kinder in ein göttliches Geschlecht, die in Sünden todte Sünder in Gerechte wandeln möcht'.

Gem. Jesu, Quelle aller Gnaden, der mich heute wiederum auch zu deinem Tisch, geladen, wand'le heut' mein Herz auch um. Schaffe mich von auß- und innen rein und gänzlich umgewandt, rein an Herz und Muth und Sinnen, durch die Allmacht deiner Hand.

Chor. (Mel. 22.) Lamm Gottes, das die Sünde trägt, erbarme dich, erbarme dich! mit göttlicher Barmherzigkeit erbarm', erbarm' dich über mich!

Pr. Die ihr mühselig und beladen seyd, kommt alle her zu mir, so will ich euch zu sel'ger Seelenruh erquicken mit meines neuen Bundes Kelch!

Nehmt hin und trinket daraus alle! Wer dieß in Liebe thut, der bleibt in mir. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Das ew'ge Leben hat, wer an mich glaubt.

*) Gem. (Mel. 111.) O göttliche Verborgenheiten! O himmelvollester Verein, dich selbst und deine Seligkeiten giebst du uns hier in Brod und Wein. O der Geheimnisse das größte faßt nicht der endliche Verstand, doch fühlt die Seele, die erlöste, den Himmel schon am Erdenrand.

Chor. Heilig! — od. Lamm Gottes! 2c.

Gem. Gewiß ist hier die Himmelspforte! hier gegenwärtig ist der Herr! Er hat des ew'gen Lebens Worte, und ewig keiner mehr als er! O Herr, o Heiland, voll Erbarmen! dich flehen in Anbetung wir, o Gott, o Mensch! o gieb uns Armen dieß ew'ge Heil und Theil an dir!

Chor. Heilig! 2c. — oder: Lamm Gottes 2c.

Gem. Es kommen denn die Menschenkinder, zu dir, der starb am Kreuzesstamm für uns. Wir fleh'n als arme Sünder: Erhöre uns, o Gottes Lamm. Und laß uns bei dem heil'gen Mahle mit innigem Auf-dich-beruh'n, wie einst im stillen Sions-Saale die Jünger, dir am Herzen ruh'n!

Pr. Gesegnet sey, wer in des Herrn beseligenden Namen kommt!!! Sein Leichnam und sein Blut bewahre uns zum ew'gen Leben!!!

(Chor. Während der Communion: Christen eßt die Engelspeise 2c.; oder ein anderes Lied; — oder der Gesang kann gar aufhören, und stille genossen werden.)

[Nachher die Gem. Mel. 108.*)] Jesus, dieß ist dein Verheißen: Ich bin worden, was du bist. Das mag eine Wandlung hei-

*) Hier kann auch ein anderes Lied gesungen werden, z. B. Schmücke dich, o l. S. oder: Naht heran 2c.

*) Oder ein anderes Lied: Nun weiß ich, nun 2c. Halt' im Gedächtniß J. Chr.

ßen; du bist Christus, ich ein Christ; das ist, aus dem Sünderorden bin ich durch dein Fleisch und Blut ein Gesalbter Gottes worden, und mit dir ein Fleisch und Blut.

Wir sind nicht mehr, die wir waren, nicht der Sünde Knechte mehr. Heut' erkennen wir, erfahren, daß ihm jedes angehör'. Durch dein Fleisch für uns gegeben, dein für uns und uns zu gut in den Tod gegebenes Leben, dein für uns vergoß'nes Blut.

Pred. Bewahr' uns, Herr, in deinem Segen, laß über uns dein Antlitz leuchten und gieb uns deinen ew'gen Frieden! Amen, amen, amen! (Oder einen andern Segensspruch von Nro. 774—785.)

738.

Mel. 32. Du Geist des Herrn, der du.

Ich, fall in Staub vor dir, o Jesu, hin, weil ich noch schlechter als ein Stäublein bin. Doch küßt mein Geist, dem deine Gnade süße, verwund'ter Fürst, mit Sehnsucht deine Füße.

2. Mein Herz ist wie ein ausgetrocknet Land, sein sehnlich Seufzen ist dir wohl bekannt; beschämt und klein, doch ohne Ausnahm' deine, so daß ich zuversichtlich nach dir weine.

3. Nimm mich ganz hin nach deiner Gnadenwahl, da du mich würdigest im Abendmahl, dein Fleisch und Blut zu essen und zu trinken; und laß mich froh in deine Arme sinken.

4. So wenig als ich Stäublein würdig bin, um so viel mehr langt deine Liebe hin, ein leer Gefäß in reichem Maaß zu füllen. Hier ist mein Herz, um sich an dir zu stillen.

5. O tief und hoch, o unbeschreiblich Gut! Wie ist mir doch bei solchem Heil zu Muth! Du, Majestät, willst mit mir Staub der Erden nun hier nach Leib und Seel' vereinigt werden.

6. Der Sinn vergehet mir in diesem Nu; der Herr zieht ein, der Geist schließt nach ihm zu, und läßt mich im Geheimen mit ihm leben. Welch' Lobgetön'! welch' Beugen und Erheben!

7. O wie verwahr' ich doch dieß theure Gut! Ich schwaches Hüttchen bei so mancher Fluth? Ich will mich dir nur regen und bewegen, und alles Denken dir zu Füßen legen.

8. Ich höre auf; mein Lieber! rede du; und Geist des Herrn, komm du, und siegle zu, und laß den Bund auf ewig stehen bleiben, und mich getrost das Wort vom Kreuze treiben.

A. Schindlrn.

739.

Mel. 90. Mir nach, spricht Chr. oder: Geht, werft euch.

Nun weiß ich's, nun ist Jesus mein! Von Ihm hab' ich's vernommen. Nun ist er in mein Herz hinein, darin zu wohnen,

kommen. In diesem meinem Herzens-Saal hält er mit mir das Abendmahl.

2. Nun ist mir Heil, Barmherzigkeit und Gnade widerfahren. Nun wird er seine Herrlichkeit in mir auch offenbaren. Nun wird er zeigen, daß er treu und mein Erlöser worden sey.

3. Nun leb' ich, doch nun nicht mehr ich. Er lebt in meiner Seele. Nun hab' ich ihn. Nun hat er mich und alle meine Fehle. Nun ist, er steht mir selbst dafür, gar nichts Verdammlich's mehr an mir.

4. Nun hab' ich Gott in ihm erkannt und darf ihn Vater nennen; ja er, der vielmehr mich erkannt, will mich als Kind erkennen. Von Sünd' und vom Gesetze los, sitz ich dem Vater nun im Schooß *).

5. Nun will und kann ich nach dem Sinn des Fleisches nicht mehr leben: noch meine Glieder fernerhin dem Sündendienst ergeben; was an mir ist, das lebt und dient nun dem allein, der mich versühnt.

6. Nun will ich auch mit ihm zugleich gern leiden, leben, sterben; und dann mit ihm das Himmelreich, daß er ererbt, ererben. Ich ruf' ihm zu am letzten End': Herr, nimm mich nun in deine Händ! Pf.

XXI. Wachsamkeit und Gebet.

740.

Mel. 54. Christ, der du bist der helle Tag 2c.

Berufne Seelen, schlafet nicht, zur Ewigkeit steh't aufgericht't; wir wandeln nur im Schatten hier, und zärteln unser träges Thier; was träumen wir?

2. Legt ab die Last und was euch hält, Lust, Gunst und Umgang dieser Welt; geht aus Natur und Eigenheit; der Bräut'gam kommt; er ist nicht weit, seyd stets bereit.

3. Auf, laßt uns ihm entgegen gehn, und was hier stehet, lassen stehn; nehmt seinen Ruf im Geiste wahr, da machet er sich offenbar — der frommen Schaar.

4. Bleibt eingekehrt, wo man's geneußt und betet immerdar im Geist, daß man euch Zeit und Kraft nicht stehl'; ach sammelt, daß es dann nicht fehl, euch jetzt das Oel.

5. Nur ganz für Gott! dort gilt kein Schein. Herr, flöß' uns Oel der Liebe ein, und gieb der Seele großes Licht, das auch im Tod und im Gericht erlösche nicht.

6. O Jesu, weck' uns selber

*) Wer das liest oder singt, der merke darauf, ob es auch wahr sey bei ihm; denn Viele wähnen in Gottes Schooße zu sitzen und sind noch Sklaven der Sünde und von der Welt- und Fleischeslust besessen.

auf zum innig muntern Pilgerlauf, hilf wachen, beten, sterben nun, und laß, bis wir es also thun, uns nirgend ruhn.

G. T. St.

741.

Mel. 16. Bleib b. J. od. Heilge Liebe.

Hirt und Hüter deiner Schafe, wache du doch nicht allein, weck' auch mich aus meinem Schlafe, brich mit deinem Licht herein.

2. Laß dein Licht mir nichts vertreiben, daß mir nichts mein Ziel verrückt, laß mich immer bei dir bleiben, daß der Feind mich nicht verstrickt.

3. Was mir will zum Stricke werden, sey mir nur ein Liebes-Seil; will was hindern durch Beschwerden, so beförd're es mein Heil.

4. Laß dein Feu'r in mir sich finden, daß ich, was ich hör' und seh', als ein Rauchwerk mög entzünden, daß ich immer seufz' und fleh'.

5. O daß mich von dir nichts treibe, keinen Schritt aus dir zu thun! O daß ich stets wachsam bleibe, um allein in dir zu ruh'n!

6. Hilf, daß was die Sinne rühret, wo ich immer geh und steh, dich in Aug' und Herze führet, daß ich stets mit dir umgeh'.

7. Dämpfe Lieb' und Lust der Erden, so die Lust an dir nur stört, laß mir nichts mehr lieblich werden, als was deine Liebe mehrt.

8. Alles gut, indem wir schweben, nehm' ich als den Ring nur an, den du deiner Braut gegeben, da sie an dich denken kann.

9. Soll mir nun der Ring, die Gaben, lieber, als der Bräut'gam seyn? Nein, ich will dich selber haben, laß nichts ohne dich mehr seyn.

10. Laß mich dir recht einsam leben, um mit dir stets umzugehn, und an dir allein zu kleben, wie die, so dort vor dir stehn.

11. O hätt' ich mich selbst verloren und auch alles in der Zeit, und nur dich allein erkohren hier und dort in Ewigkeit!

12. O würf' ich doch von der Erden stets mein Herz zu dir hinauf! Will ich müd' und lässig werden, zieh' es stets bald wieder auf.

13. Laß es nicht am Kleinsten kleben, laß nichts, das sich senket, d'ran, daß es sich recht leicht erheben, und erhaben bleiben kann.

E. H. Bogatzky.

742.

Mel. 8. Rust getrost, ihr W. 2c.

Rüstet euch, ihr Christenleute, Satan selbst hat eu'r begehrt. Waffnet euch mit Gottes Worte, kämpfet stets an jedem Orte, daß ihr bleibet unversehrt. Rüstet euch 2c.

2. Reinigt euch von euren Lüsten, stehet fest in Gottes Kraft! Stärket euch in Jesu Namen, strauchelt ja nicht, wie

die Lahmen. Er ist's, der euch Hülfe schafft. Sieget, denn ihr seyd ja Christen, stehet fest in Gottes Kraft.

3. Streitet recht die wenig Jahre, kurz ist unser Lebenslauf. Wird Gott einst die Todten wecken, so wird alle Welt erschrecken, und wir stehn mit Freuden auf. Streitet recht die wenig ꝛc.

4. Jesu, Stärke deine Kinder, du hast uns erkauft mit Blut. Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns zu dir erheben, wenn entfallen will der Muth. Stärke uns als Ueberwinder, du hast uns erkauft mit Blut. * Arends.

743.

Mel. 8. Ruft getrost ihr Wächt. ꝛc.

Wachet, wacht, der Herr wird kommen, zeiget eurer Lampen Schein. Wollt ihr erst zu Krämern gehen, ey, so bleibt ihr draußen stehen. Wacht, der Bräut'gam bricht herein. Schlafet nicht, der Herr wird kommen, schmückt euch, schickt euch, macht geschwind!

2. Selig, wem es nicht an Oele, wenn der Bräut'gam kömmt, gebricht, der wird mit zur Hochzeit gehen, bei dem Bräut'gam ewig stehen, mit ihm wandeln in dem Licht. O wie selig ist die Seele, die die Lampe zugericht't.

3. O wie thöricht sind hingegen, denen es an Oel gebricht! wenn die Gnadenzeit verflossen und die Himmelsthür verschlossen. Jammer! wenn der Bräut'gam spricht; meine Thüre ist verschlossen, gehet hin, ich kenn' euch nicht.

4. Darum wachet! seyd bereitet, denn der Hochzeitag bricht an; laßt uns nicht die Zeit verscherzen, habet Oel in eurem Herzen, wenn die Thür' wird aufgethan. Darum wachet ꝛc.

5. Herr, laß mich nicht schläfrig werden, wecke du mich stündlich auf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfrau'n gleich erfunden, und befördre meinen Lauf. Herr, laß mich ꝛc.

744.

Mel. 9. Jesus Chr. blick' dich an ꝛc.

Betet, denn wer beten kann, der kann alles machen; auch das Schwerste sieht er an für geringe Sachen. Beten hilft für allerley Ungemach des Falles. Beten macht vom Uebel frei; Beten hilft für alles.

2. Beten bringet durch die Welt und durch ihr Getümmel; durch die Netze, die sie stellt; Beten bringt zum Himmel. Betet, aber anders nicht, als in Jesu Namen; was der Sohn zum Vater spricht, das ist Ja und Amen! Pf.

745.

Mel. 108. O du Liebe m. Liebe. oder: Bleib bei Jesu, m. S.

(Chor.) Vater unser in den

Höhen! von dem Sitze deines Throns (Pr.) sieh' herab, hör' unser Flehen, in dem Namen deines Sohns. (All.) Unser Vater! dieser Name bringt, eh' wir noch unsre Bitt' vor dich bringen, schon das Amen und schon die Erhörung mit.

(Br.) Wenn du Vater dich zu nennen uns in deinem Sohn vergönnst; (Schw.) was wirst du verweigern können denen, die du Kinder nennst? (All.) Kinder haben Kindesrechte, sind des Vaters Erbgeschlecht; Kinder bitten nicht wie Knechte, deren Herz erschrecken möcht'.

(Pr.) Sind wir nun des Vaters Kinder, der im Himmel Vater heißt: (All.) o so lasset uns nicht minder himmlisch seyn an Leib und Geist! (Chor) Auf, hinauf vom Weltgetümmel, hebet euer Herz und Sinn (Br.) zu dem Vater in dem Himmel, (Schw.) zu dem Vater Jesu hin!

I. (Chor.) Deinen Namen laß uns Kinder heil'gen und auch heilig seyn, (All.) und nicht wie die frechen Sünder ihn mit Wort und That entweih'n! (Br.) Deinen Kindern, deinem Saamen, (Schw.) ist dein Nam' ein festes Schloß. (All.) Ehr', Anbetung deinem Namen, heilig ist dein Nam' und groß.

(Pr.) Es ist uns kein Nam' gegeben und kein Heil und Seligseyn. (All.) Keine Hoffnung und kein Leben als dein Name nur allein; (Schw.) als der Name aller Namen deines Sohnes Jesus Christ, (Br.) indem du durch seinen Namen unser Vater worden bist.

II. (Pr.) Dein Reich komme, (Chor) dessen König dein Sohn Jesus Christus ist. (All.) Mach' ihm alles unterthänig, was ihm noch entgegen ist. (Ch.) Es kommt nicht mit Stolz und Prangen, nicht mit äußerlichem Schein; (All.) in dem Herzen, mit Verlangen will es aufgerichtet seyn.

(Pr.) Dein Reich ist ein Reich der Liebe. (Chor) In ihm herrschet Fried' und Freud', in des heil'gen Geistes Triebe, Wahrheit und Gerechtigkeit. (All.) O so komm' dann, und verweile, Reich des Himmels, länger nicht; (Br.) nimm die Herzen ein und eile; (Schw.) werde in uns aufgericht't.

III. (Pr.) Vater, es gescheh' dein Wille, (Chor) wie im Himmel, so auch hier auf der Erden! (Pr.) Gott erfülle deinen Willen auch an mir! (Schw.) Unsern eig'nen Willen wehre, gieb uns nicht, was dem gelüst't! (Br.) Gieb uns nicht, was wir begehren, gieb uns, was uns heilsam ist.

(Chor.) Ist des Sünders Tod dein Wille? (Pr.) Daß er leb' und sich bekehr', dieses willst du; (Chor) dieß erfülle, (All.) Vater! O daß keiner mehr von den Sündern überbliebe, der an aller Welten End'

sich nicht zu dem Sohn der Liebe, nicht zu dir im Glauben wend'!

IV. (Pr.) Gieb uns, Vater, gieb uns heute, (Chor) was zu unserm Leben noth. (All.) Allen Ueberfluß beiseite, gieb uns unser täglich Brod! (Ch.) Welcher Vater auf der Erden kann die Kinder hungern seh'n? (Pr.) Welcher Hirt läßt seine Heerden schmachtend in der Wüste geh'n?

(Br.) Wenn die Kinder Brod begehren, giebt kein Vater ihnen Stein. (Schw.) Oder wenn es Fische wären, giebt er ihnen Schlangen? Nein. (All.) O so wissen wir, daß, ehe unser Vater uns verließ, eh' er uns verhungern sähe, Brod vom Himmel regnen ließ.

(Pr.) Hat er doch das Brod des Lebens, (Ch.) wie sich Jesus selbst genannt, (All.) der vom Himmel nicht vergebens in die Welt kam, uns gesandt; (Br.) sollt' er dieses Brod uns schenken, (S.) und das andre nicht mit ihm? (Ch.) Wer kann dieß vom Vater denken? (All.) Nein, so denkt kein Kind von ihm.

V. (Pr.) Vater, laß uns Gnade finden, (Schw.) und erlaß uns unsre Schuld! (Br.) Ja, vergieb uns unsre Sünden, (All.) so wie wir auch ihre Schuld unsern Schuldigern erlassen. Gieb uns auch ein solch Gemüth, die zu lieben, die uns hassen, was uns auch für Leid geschieht.

(All.) Sollen aber wir vergeben täglich siebzig siebenmal, wie oft mußt du uns vergeben? (Ch.) Siebzig siebentausendmal. (Schw.) Das ist: jegliche Minute, da wir reuig zu dir flehn, (Br.) willst du auf den Werth vom Blute deines Soh'ns am Kreuze sehn.

(Br.) Darum hast du diese Bitte uns selbst in den Mund gelegt; (Schw.) weil in deines Herzens Mitte sich schon dein Erbarmen regt. (Ch.) Voll Begierd' uns zu verzeihen, kannst du aus so großer Huld kaum erwarten, bis wir schreien: (All.) Vater, schenk uns unsre Schuld.

VI. (All.) Vater! laß in bösen Thaten unsern leicht verführten Sinn in Versuchung nicht gerathen und verlaß uns nicht darin. (Ch.) Der Versucher legt uns Schlingen, Strick' und Garne spät und früh. (All.) Vater, laß's ihm nicht gelingen, daß er uns ins Netze zieh'.

VII. (Pr.) Von dem Argen, (Br.) von dem Bösen, (Schw.) von des Widersachers Hand, (Ch.) hast du selbst, uns zu erlösen, deinen eignen Sohn gesandt. (Br.) Mach' ihn denn an uns zu Schanden; (Pr.) seine Macht und List ist groß; (Schw.) mach' uns frei von seinen Banden, (All.) und von allem Uebel los.

(Ch.) Amen! Amen! es

geschehe! (Pr.) Heilig sey dein Nam', o Gott! (Br.) Dein Reich komm'! (Schw.) dein Will' geschehe! (Alle) gieb uns unser täglich Brod! (Br.) und vergieb uns unsre Schulden, (Schw.) wie wir Schuldigern verzeih'n; (Br.) führe uns nicht in Versuchung! (Schw.) mach' uns von dem Uebel frei. (Ch.) Amen, amen! es geschehe! (All.) Lob sey Gott in Ewigkeit!

Pf.

746.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

(Pr.) Gott in den Himmeln, Vater! höre, (Chor) was Jesus uns selbst bitten heißt, (All.) in seinem Namen, dir zur Ehre, ruft: Unser Vater! Jesu Geist. (Br.) Ja, unser, unser Vater bist (Schw.) du, Freundlicher, in Jesu Christ.

2. (Br.) O, daß dein Nam' geheiligt werde! (Schw.) dein Reich komm' zu uns auf der Welt, (Br.) dein Will' geschehe hier auf Erden, (Schw.) wie man ihn dort im Himmel hält. (Br.) Gieb Brod uns, das uns leiblich speis't, (Schw.) doch gib auch Brod für unsern Geist.

3. (Br.) Vergieb die Schuld, wie wir vergeben; (Schw.) verlaß uns in Versuchung nicht, (Ch.) rett' uns vom Uebel, dir ergeben, bewahre uns vor dem Gericht. (All.) Gott, Vater, sey in Ewigkeit gelobet und gebenedeit! —

Pf.

747.

Mel. 93. Allein Gott in der Höh' ꝛc. oder: Was hilft es mir.

Das ist des Glaubens Meisterstück: sein Wort Gott vorzuhalten. Er nimmt sein Wort ja nie zurück; er muß, er muß es halten. Er ist kein Mensch, der, was er spricht, bereut, o nein, er ändert nicht. Es bleibt bei ihm bei'm Alten.

2. Spricht er: Ruf' mich in Nöthen an, so will ich dich erhören! So ruf' ich ihn in Nöthen an, und er muß mich erhören. Ihm halt' ich seine Worte für, so muß er meine Bitte mir nach seinem Wort' gewähren.

3. Dein Wort, sprech ich, o Gott, gebeut, Barmherzigkeit zu üben. Und du, Brunn der Barmherzigkeit, voll von Erbarmungstrieben, du solltest unbarmherzig seyn? Und hättest selbst bei Höllenpein mir Mitleid vorgeschrieben?

4. Ich soll den Dürftigen ins Haus, wie du gebietest, führen; und du, du stießest mich hinaus? verschlössest mir die Thüren? die Thüren der Barmherzigkeit? Von ferne sähest du mein Leid und ließest dich's nicht rühren?

5. Ich soll mein Brod dem Hungrigen gern brechen, ich soll tränken den Durstigen, dem Nackenden mein Kleid vom Leibe schenken; und du! du könntest bloß mich hier und

hungrig, durstig sehn und mir zu helfen dich bedenken?

6. Du sprichst: Dem, der dich bittet, gieb! und solltest selbst nicht geben? Nein, solchen Widerspruch der Lieb', der kann in dir nicht leben; ich soll nicht weigern, was ich hab', und du schlügst selbst die Bitten ab. Wie stünde das daneben?

7. Nein, nein, so denkt und handelt nicht mein Gott, der Gott der Güte. Fern sey, daß er das, was er nicht selbst thun mag, mir gebiete. Noch ferner, daß er was verhieß, und mich sein Wort betrügen ließ! zu treu ist sein Gemüthe.

Pf.

748.

Amts- und Berufslied.

Mel. 22. Die Seele Christi 2c. oder: Schon deines Namens.

Die Hände Jesu segnen mich, sein Priester-Herz nehm' mich auf sich, sein Beten und sein Arbeitsschweiß beglücken meinen Arbeitsfleiß.

2. So wirk ich im getreuen Sinn, und lieb' und geb' mich ganz ihm hin, und diene in des Vaters Haus und geh' im Segen ein und aus.

3. O möchtest, Jesu, Du allein mir Hütte und auch Decke seyn, wie eine Mutter treuer Art ihr schwaches Kind mit Fleiß bewahrt.

4. Thust du an mir, o Liebe, so, dann werd' ich aller Arbeit froh, so daß ich dabei ruhen mag, als hielt ich immer Sabbattag.

5. Da ist die Arbeit ohne Müh', da stärkest du die müden Knie; der Segen kommt von deiner Kraft, die selber alles in uns schafft.

Ch. David.

749.

Mel. 9. Jesus Christus blick' dich an.

Wenn ich in mein Kämmerlein mich beschämt verschlossen, schauet Gott doch da hinein, ihm nur laß ich's offen; ihm, dem Vater, sag' ich dann, was mein Herz will kränken, was ich niemand sagen kann, was ich kaum darf denken.

2. O da bricht mein Herz herfür in geheimen Bitten, dir will, sagt es, ich will dir mich nun ganz ausschütten. Sieh' mein Herz, es tröpfelt nicht, denn es wird zur Quelle, und vor deinem Angesicht fließt es alles helle.

3. Endlich wird ein Dank daraus, wenn ich ausgeweinet, und mein Herz wird wie ein Haus, dem die Sonne scheinet. O da ist dem Herzen wohl, weil Gott Trost gewähret, und er gießt mir wieder voll, was ich ausgeleeret.

H.

750.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Komm', Segen aus der Höh', begleite meine Werke! Gieb, Jesu, Wachsamkeit dem Geist der Liebe Stärke! Gehorsam

ist so süß', nur bleibe es dabei, daß, wenn ich wirken muß, das Herz doch bei dir sey.

2. Laß alles freundlich seyn, voll Demuth, was ich sage; es sey groß oder klein, und daß ich lieber trage, als meinem Nächsten sey aus eigner Schuld zur Last, auf daß du Ruhm dabei von deinen Kindern hast.

3. Wo meine Füße gehn', was meine Händ' arbeiten, da muß ich auf dich seh'n, als wärst du mir zur Seiten. Es muß dein guter Geist mich lehren, was du willt und wer du bist; du bleibst mein Führer, mein Vorbild.

Ben. Reuss.

Am Morgen.

751.

Mel. 14. Dein treues Aug' hat mich ꝛc. oder: Für Christus geb.

Das äuß're Sonnenlicht ist da, und scheint mir in's Gesicht; Gott ist vielmehr dem Geiste nah' mit seinem Lebenslicht.

2. Ach, wohn' in mir, du Gottes Licht, mein Geist dein Himmel werd', damit ich durch dein Angesicht werd' ganz in dich verklärt.

3. Wann sich die Sonne offenbart, so weicht die Dunkelheit; vertreib' durch deine Gegenwart die Sünd' und Eigenheit.

4. Du bist ein Licht und wohnst im Licht, ach, mach' mich licht und rein, um auch zu schauen dein Gesicht, und ähnlich dir zu seyn.

5. Der Adler schaut gerade zu die Sonne fröhlich an; mein Geistesaug' eröffne du, daß ich dich schauen kann.

6. Wer dich in deinem Licht erblickt in seinem Seelengrund, der steht wie Cherubim gebückt vor dir zu jeder Stund'.

7. So laß mich wandeln, wo ich bin, vor deinem Angesicht, mein Thun und Lassen immer hin sey lauter, rein und licht.

8. Dein Auge leite meinen Gang, daß ich nicht irre geh', und bleib' mir nah' mein Leben lang, bis ich dich ewig seh'.

G. T. St.

Zu jeder Zeit.

752.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Mit Jesu fang' ich an, mit Jesu will ich enden; was ich nur immer thu', wohin ich mich mag wenden, soll meiner Augen Merk nur einzig Jesus seyn; in meinem Herzen nichts als Jesus wohn' allein.

2. Wenn ich nur Jesum hab', was frag' ich nach der Erden; mein Jesus hilft mir ja aus allen Angstbeschwerden; durch seine Liebeshand wird alle Last zur Lust; d'rum sey nichts meiner Seel' als Jesus nur bewußt.

3. Mit Jesu wach' ich auf, mit Jesu geh' ich schlafen: nur Jesus einzig, kann der Seele Ruh' verschaffen; mit Jesu geh' ich auch ganz freudig in mein

Grab; nichts kann mir schädlich seyn, wenn ich nur Jesum hab'.

4. Herr Jesu, führe mich, so lang' ich leb' auf Erden; laß mich nie ohne dich durch mich geführet werden; führ' ich mich ohne dich, so werd' ich bald verführt; wenn du mich führest selbst, thu' ich, was sich gebührt.

5. Du wirst das gute Werk, das du selbst angefangen, nicht lassen unvollbracht, ich bleibe an dir hangen, wie eine Klett' am Kleid; ich laß nicht von dir ab, bis diesen Segen ich von dir erlanget hab'.

6. Ich opf're dir ganz auf, mein Herz, all' mein Beginnen, mein ganzes Ich, mein Thun, mein Lassen, meine Sinnen; ach nimm' das Opfer an, laß dir's gefällig seyn; mach's mit mir, wie du willst, dein Wille ist der mein.

753.

Mel. 15. Ich dank dir schon rc. oder: Ach, alle Welt läuft.

Mein treuer Hirte, sey mir nah', steh' immer mir zur Seiten, und wenn ich irre, wollst du ja mich wieder zu dir leiten.

2. Drück' deine Gegenwart mir ein, bewahr' mich eingekehret, daß ich dir innig bleib' gemein, in allem ungestöret.

3. Sey du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost, mein Leben; kein andrer Theil sey mir bewußt; dir bin ich ganz ergeben.

4. Mein Denken, Wollen und mein Thun, nach deinem Willen lenke; zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruhn, mir Kraft und Weisheit schenke.

5. Zeig' mir dich jeden Augenblick, wenn ich dir soll gefallen; zieh' mich vom Bösen stets zurück, regiere mich in allen.

6. Laß mich mit Kraft, und williglich mir selbst und allem sterben; zerstör' du selber völliglich mein gründliches Verderben.

7. Gieb, daß ich meinen Wandel führ' im Geist, in deinem Lichte; und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angesichte.

8. Ach halt' mich fest mit deiner Hand, daß ich nicht fall' noch weiche, zieh' fort hin durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche!

XXII. Lobgesänge.

754.

Mel. 6. Fröhlich laßt uns Gott lobs. od.: Fröhlich soll das Herze springen.

Groß ist unsers Gottes Güte, seine Treu' täglich neu' rühret mein Gemüthe. Sende, Herr, den Geist von oben, daß zur Stund' Herz und Mund deine Güte loben.

2. Du hast meinem Leib gegeben für und für mehr als mir

nöthig, war zum Leben; meine Seel' mit tausend Gnaden allerhand, dir bekannt, hast du, Herr, beladen.

3. Da ich, Herr, dich noch nicht kannte und in Sünd' todt und blind, dir den Rücken wandte, da hast du bewahrt mein Leben und mich nicht dem Gericht nach Verdienst ergeben.

4. Wenn ich damals wär' gestorben, ach, mein Herr, ewig wär' meine Seel' verdorben. Du, du hast verschont in Gnaden, und mich gar immerdar nur zur Buß' geladen.

5. Wenn ich gleich nicht hören wollte, riefst du doch immer noch, daß ich kommen sollte. Endlich hast du überwunden, endlich hat deine Gnad' mich Verlor'nen funden.

6. Zwar ich bin nicht treu geblieben, wie ich sollt, wie ich wollt', dich allein zu lieben. Aber du bliebst ohne Wanken, immer doch treue noch, könnt' ich recht dir danken!

7. Seit hab' ich so oft betrübet deinen Geist, wie du weißt, du hast doch geliebet; daß ich stets zu dir gekommen, und mein Schmerz brach dein Herz, das mich eingenommen.

8. O du sorgest für mich Armen, Tag und Nacht hältst du Wacht, groß ist dein Erbarmen; lauf ich weg, du holst mich wieder, väterlich hältst du mich, wenn ich sinke nieder.

---

1. (9.) Gott, wie groß ist deine Güte! deine Treu' immer neu' preiset mein Gemüthe. Ach ich muß, ich muß dich lieben, Seel' und Leib ewig bleib' deinem Dienst verschrieben.

2. (10.) Deine Güt', die ewig währet, hat mich oft unverhofft in der Noth erhöret; o wie oft hast du mein Herze nicht erlöst und getröst't, da ich lag im Schmerze!

3. (11.) Deines Geistes Zug und Leiten spür' ich ja innig nah, daß ich nicht soll gleiten; wenn ich stille bin und merke; geht er mir tröstlich für stets bei jedem Werke.

4. (12.) Wenn ich oft im Dunkeln walle, steht mir bei deine Treu, daß ich dann nicht falle; daß ich mich kann überlassen, stille stehn, ohne Seh'n, meinen Gott umfassen.

5. (13.) Du hast auch gezeigt mir Blinden, wie man dich innerlich kann im Herzen finden; wie man beten muß und sterben, wenn man will werden still und dein Reich ererben.

6. (14.) Deine Güte muß ich loben, die so treu mir stand bei in so manchen Proben. Dir hab' ich es nur zu danken, daß ich doch stehe noch, der so leicht kann wanken.

7. (15.) Bald durch Kreuz und bald durch Freuden hast du mich wunderlich immer wollen leiten. Herr, ich preise deine Wege, deinen Rath, deine Gnad', deine Liebesschläge.

8. (16.) Möcht' dich alle Welt erkennen, und mit mir danken

dir und in Liebe brennen! Deine Liebe laß mich loben auf der Erd', bis ich's werd' ewig thun dort oben. G. T. St.

755.

Mel. 125.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen, sollt' ich ihm nicht fröhlich seyn? Denn ich seh' in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, was sein treues Herze regt, das ohn' Ende hebt und trägt, die in seinen Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, hat mich, dankt's ihm, meine Lieder, stets des Höchsten Arm bedeckt. Ja wohl schon im Mutterleibe, da er mir mein Daseyn gab, und das Leben, das ich hab', und noch diese Stunde treibe. Alles Ding ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn'. O du unergründ'ter Brunnen! Wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich sehr befleißt, deine Tief' ergründen können? Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort; dieser werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort', daß er meine Seele fülle mit des Glaubens hellem Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zustehen, nimmt er's gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt dann an, seine Kraft mir beizulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug' hinkehre, find' ich, was mich nährt und hält. Thier' und Kräuter und Getraide in den Gründen, in der Höh', in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wann ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich jeden neuen Morgen schaue seine Lieb' und Güt'. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht erquickt, so wär' ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzeucht, ob's bisweilen gleich zur Sünde von der rechten Bahn entweicht. Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut. Will mein Fehlen mit der Ruth, und

nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding &c.

9. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter sind, zeigen, wenn ich's recht erwäge, dennoch daß ich bin sein Kind, er, als Vater, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuz zu ihm hin lenke. Alles Ding &c.

10. Christen-Kreuz hat seine Schranken, und muß endlich stille steh'n. Dabei bleib' ich ohne Wanken: Endlich muß es besser gehn. Wann der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein. Also wird auch nach der Pein, wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding &c.

11. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt', o so heb' ich meine Hände zu dir, Vater auf als Kind. Möchtest du mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob' und lieb' in Ewigkeit.

P. Gerhrd.

756.

Mel. 109. Jesu, meines Lebens Leben.

Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaath? Sende mir dazu von oben, deines Geistes Kraft, o Gott! denn ich kann mit Nichts erreichen, deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König, Dank dafür.

2. Herr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu' und Güte stets erhebe Tag und Nacht; weil von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend &c.

3. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch so viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit; so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tausend &c.

4. O wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu zieh'n; daß ich aus der Sündenhöhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben und mit Kraft zum Leben laben! Tausend &c.

5. Ja Herr, lauter Gnad' und Wahrheit sind vor deinem Angesicht, du, du tritt'st hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht, daß man soll aus deinen Werken deine Güt' und Allmacht merken. Tausend &c.

6. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du, Herr, mein Gott zu mir, mir mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an deinem Willen hangen. Tausend &c.

7. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich ist; so hast du mich auch geliebet, Herr, mein Gott, zu jeder Frist, und dich meiner ange-

nommen, wenn's auch gleich auf's höchste kommen. Tausend ꝛc.

8. Mich hast du auf Adlers-flügeln oft getragen väterlich; in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf' ich innen. Tausend ꝛc.

9. Fielen Tausend mir zur Seiten und zur Rechten zehnmal mehr, ließest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich ja dennoch bin entgangen. Tausend ꝛc.

10. Tausendmal sey dir gesungen, Herr, mein Gott, Preis Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen! Ach laß meines Lebens Gang ferner doch durch Jesu Leiden, gehen in die Ewigkeiten, da will ich, Herr, für und für ewig, ewig danken dir. L. A. Gotter.

757.

Mel. 8. Ruft getrost, ihr ꝛc.

Herr, wir fallen vor dir nieder; beten dich mit Demuth an. Sind wir ja dazu geboren, theu'r erkauft und auserkohren. Nur in Wahrheit sey's gethan! Du bedarfst nicht unsre Lieder, dennoch beten wir dich an.

2. Seraphinen, Cherubinen, Engelschaaren ohne Zahl, alle Geister, die dich kennen, heilig, heilig, heilig nennen, fallen nieder, loben all'. Seraphinen ꝛc.

3. Alle Aelt'sten vor dem Throne werfen sich mit Ehrfurcht hin; sammt den unzählbaren Frommen, die in weißen Kleidern kommen, loben dich mit Einem Sinn. Alle Aelt'sten ꝛc.

4. Sie erheben deine Thaten, geben dir Macht, Lob und Ehr', daß voll Weisheit, Lieb' und Treue jeder deiner Wege seye; und ihr Amen sagt noch mehr. Sie erheben ꝛc.

5. Alles, Herr, hast du geschaffen, groß bist du und wunderbar. Himmel, Meere, Luft und Erden, alles, alles hieß'st du werden. Du bist alles, du bist's gar. Alles, Herr ꝛc.

6. Unter allen Nationen hast du, o du höchstes Gut! die dich als den Herrn bekennen, ihren Gott und Heiland nennen, der sie kaufte durch sein Blut. Unter allen Nationen lobt man dich, du höchstes Gut.

7. Möchte würdig dich verehren unser Herz, dein Eigenthum; möcht' die Lieb' zu deinem Willen, deine Nähe uns erfüllen; wären wir zu deinem Ruhm! möchtest du dich selbst verklären in uns, deinem Heiligthum!

758.

Mel. 8. Ruft getrost ihr ꝛc.

Laßt uns unsern Heiland preisen, rühmen seine Lieb' und Huld. Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns um-

armen, nicht gedenken unsrer Schuld. Laßt uns unsern Heiland preisen, rühmen seine Lieb' und Huld.

2. Ehe noch ein Mensch geboren, hat er uns zuvor erkannt; und nachdem wir schon verloren, uns in Christo auserkohren, seine Huld uns zugewandt. Ehe wir zur Welt geboren, hat er uns zuvor erkannt.

3. Ja, wir wollen nun mit Freuden zu dem lieben Vater gehn; heilig, heilig, heilig! singen, und ihm Halleluja bringen, wie die thun, die vor ihm stehn. Ja, wir wollen nun 2c.

4. Ewig hat er uns aus Gnaden, schon zu seinem Volk gezählt; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben, daß er ewig uns erwählt. Ewig hat er 2c.

5. Er hat ja die ganze Fülle seiner Gottheit aufgethan. Keiner soll sich dabei schämen, sondern Gnad' um Gnade nehmen. Ja, es komme Jedermann; denn es ist die ganze Fülle seiner Gottheit aufgethan.

6. Tretet nur getrost zum Sohne, wo der Gnadenstuhl zu sehn. Er erwartet mit Verlangen uns als Brüder zu umfangen, daß wir, wie er ist, ihn sehn. Tretet nur getrost 2c.

759.

Mel. 119. Gott unser Gott 2c. Oder: Wie schön leuchtet der M.

Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm Gott! o dankt ihm sehr für alle seine Werke. Von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke. Singet, singet: Heilig, heilig, dreimal heilig ist der Herr, Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Halleluja, Preis, Ehr' und Macht sey auch dem Gottes-Lamm gebracht; in ihm sind wir erwählet; wir sind mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft; mit ihm sind wir vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben an den sel'gen Gottes-Gaben.

3. Halleluja, Gott heil'ger Geist, sey ewiglich von uns gepreißt, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, den Lamme Gottes zugeführt, sonst wären wir verloren. Singet, singet, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm Gott je mehr und mehr, und seinem großen Namen. Stimmt an mit aller Himmelsschaar und singet jetzt und immerdar, mit Freuden: Amen, Amen. Singet, singet: Heilig, heilig! singet fei'rlich: Heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth! Craselius.

760.

Mel. 14. Dein treues Aug 2c. Oder: Nun sich der Tag 2c.

Nun danket alle, bringet Ehr', ihr Menschen in der Welt, Gott,

den dort lobt der Engel Heer, der alle Haare zählt. — Ermuntert euch, eu'r Lob erschall', Gott, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

2. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch uns helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt. — Der, ob wir ihn gleich hochbetrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Gut's.

3. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf' all' Angst, Furcht, Sorg' und Schmerz in Meerestiefe hin. — Er lasse seinen Frieden ruh'n auf unserm Vaterland, er gebe Glück zu unserm Thun und Heil in allem Stand.

4. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heil, und bleibe, wann wir von der Erd' abscheiden, unser Theil. — Er drück', wenn's Herz im Leibe bricht, uns unsre Augen zu, und zeige uns sein Angesicht dort in der ew'gen Ruh! —

P. Gerhard.

761.

Eigne Melodie. 69.

Lasset uns traulich loben Gott in dem Himmel oben! O, er liebet uns gar sehr!

2. Sehn wir nicht Gottes Segen hier und auf allen Wegen? O, er liebet uns gar sehr!

3. Sind wir auch manchmal schlimmer, ändert doch er sich nimmer. O, er liebet 2c.

4. Stößt von sich keinen feindlich, lockt zu sich alle freundlich. O, er liebet 2c.

5. Wie seine lieben Kinder herzt er uns arme Sünder. O, er liebet 2c.

6. Wenn wir mit Reue kommen, sind wir schon angenommen. O, er liebet 2c.

7. Was hier nur Staub auf Erden, wird Jesu ähnlich werden. O, er liebet 2c.

8. Wir sollen bei ihm wohnen, er will mit sich uns lohnen. O er liebet 2c.

9. Wir sollen mit regieren, mit Jesu triumphiren. O, er liebet 2c.

10. Lasset uns traulich loben Gott in dem Himmel oben! O, er liebet uns gar sehr!

762.

Mel. 8. Ruft getrost, ihr 2c.

Christus, du Gesalbter Gottes! Heiland und Immanuel! Haupt und Herrscher über alles, Wiederbringer unsers Falles, König über Israel! Trägst du gleich die Kron' des Spottes, bist du doch Immanuel!

2. Heil'ger, Eingeborner Gottes, Gott in unser Fleisch gehüllt! Erstgeborner; deine Brüder, siehe, fallen vor dir nieder; des Unsichtbar'n sichtbar Bild! Heil'ger, Eingebor-

ner Gottes, Gott in unser Fleisch gehüllt!

3. Majestät und Kraft und Stärke, unaussprechlich Herrlicher! Heil und Segen, Reich und Krone dir dem Gott und Menschen Sohne; Reichthum, Weisheit, Ruhm und Ehr'! dir, in jedem deiner Werke alle Tage Herrlicher!

4. Darum, Eingeborner Gottes, weil du auf den höchsten Thron durch den Tod am Kreuze stiegest, und zur Rechten Gottes siegest, als der Erstgeborne Sohn; darum Eingeborner Gottes, nimm du uns zu deinem Lohn.

5. Darum, weil du viele Brüder auch zur Herrlichkeit einführst, und weil du so hoch sie schätzest, sie zu Mitregenten setzest, und mit ihnen triumphirst; darum, weil du viele Brüder auch zur Herrlichkeit einführst!

6. Darum bist du solcher Ehre nur alleine werth geacht't, weil du uns mit Gott vereinigt, durch dein Blut uns hast gereinigt, weil du alles gut gemacht. Herr, der Mensch- und Engel-Chöre, darum bist du hochgeacht't.

7. Darum singen dir die Schaaren aller Himmel, Preis und Ehr'. Darum beugen deinem Namen ihre Knie und rufen: „Amen!" aller Kreaturen Heer. Darum singen dir die Schaaren aller Himmel, Preis und Ehr'.

763.

Vorige Melodie. 8.

Süßer Schatten, bunte Wiesen, wie vergnügt ihr meinen Sinn. Süßer Schatten, bunte Wiesen, hab' ich euch so oft gepriesen, wenn ich Jesu einsam bin. Ich seh' nichts in euch, als diesen, den ich meine, deß ich bin.

2. Was hier grünet und sich reget, hat mein Freund hervorgebracht. Was hier grünet und sich reget, allem hat er eingepräget seine Weisheit, Lieb' und Macht. Doch was Erd' und Himmel heget, wird bei seiner Schönheit Nacht.

3. Jesu, dich allein zu finden, sitz' ich still' und einsam hier. Alles andre mag verschwinden, ich will mich mit dir verbinden, du allein genügest mir. Willst du nicht mein Herz entzünden, daß ich mich in dich verlier'.

4. Ich will dir allein ankleben. Was die tolle Welt anbeut, kann mir nichts als Plage geben. Mit dir, Liebster! einsam leben ist auf Erden Seligkeit. B.s du uns wirst ganz erheben in die Ruh' der Ewigkeit.

*G. T. St.

764.

Mel. 48. Herzlich lieb hab' ich dich ꝛc.
Oder: Von ganzem Herzen lieb' ꝛc.

Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut, mein Seelenschatz, mein Herzensmuth, und aller Sinnen Freude! Ich bleibe dennoch stets an dir, so ist auch

nichts, das mich von dir und deiner Liebe scheide. Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bei meiner rechten Hand, regierst und führst den Lebenslauf, und hilfest meiner Schwachheit auf. Herr Jesu Christ, du bist mein Licht, ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet. Geht's gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jesu Christ, ach voll Begier, wünsch' ich mich heute noch bei dir.

3. Mein Alles ist auf dich gericht't, hab' ich nur dich, so frag' ich nicht nach Himmel und nach Erden. Denn wär' der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden. Wär'st du nicht schon auf Erden mein, möcht' ich auch nicht auf Erden seyn, denn keine tausendfache Welt hat nichts, was mir, wie du, gefällt. Herr Jesu Christ, wo du nicht bist, ist nichts, was mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod auch Leib und Seel' verschmachten, dies alles wird, wenn's auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär', mein Glaube für nichts achten. Du bist und bleibest doch mein Heil, und meines Herzens Trost und Theil; so wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele selig seyn. Herr Jesu Christ, ich hoffe fest, daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. D'rum halt' ich mich getrost zu dir, du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, in Freud' und auch im Leide. Dein Thun soll alles und allein in meinem Herz und Munde seyn, bis ich dich kann mit Augen sehn. Ach möchte solches bald geschehn! Herr Jesu Christ, ich warte d'rauf; Komm, komm mein Schutz, und nimm mich auf.

E. Neumeister.

765.

Mel. 61. Lobe den Herrn, den rc.

Jauchzet, ihr Himmel, Jehovah hat alles vollendet. Er hat vom Himmel herunter den Heiland gesendet. Es ist vollbracht, Sünder sind selig gemacht, die ihn so lange geschändet.

2. Lobet ihn alle, ihr Engel, ihr himmlischen Heere; weil doch auf Erden für mich sonst kein Freudenspiel wäre. Nun könnt ihr seh'n, wie Gnadenwunder gescheh'n. Das ist des Heilandes Ehre!

3. Lob' ihn, du Sonne, du

Mond, und ihr Sterne zusammen. Leuchtet noch einmal so helle mit fröhlichen Flammen. Die Sünden-Nacht hat er verschwinden gemacht. Wer will uns nun noch verdammen?

4. Freue dich, Erde, und schalle dem Himmel entgegen. Dein Fluch verwandelt sich in unbeschreiblichen Segen. Nun wird dein Feld vom andern Adam bestellt. Du grün'st vom blutigen Regen.

5. Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Frohlocket, ihr Hügel! Hüpfet wie Lämmer und stärket dem Glauben die Flügel; wenn er sich schwingt, den Bund des Friedens besingt, seyd ihr dem Bunde zum Siegel!

6. Schreit doch, ihr Steine, weil Menschen so schändlich oft schweigen! Du dürrer Staub! sollst dich müh'n in die Höhe zu steigen. Du Sand am Meer gieb auch dein Lobgetön' her, vom Gnaden-Reichthum zu zeugen!

7. Jauchzet, ihr Tiefen, ihr Meere, mit Strömen und Quellen! Schwimmet ihr Fische! wir schwimmen in blutigen Wellen. Das Gnaden-Meer rauschet in Fluthen daher, die immer höher aufschwellen.

8. Kräuter und Blumen, o blüh't dem Erlöser zu Ehren! Wälder und Bäume laßt auch euren Lobgesang hören! Wachset nur schnell, die Gnadensonne scheint hell', die Kräfte werden sich mehren.

9. Freuet euch alle, ihr Werke des Schöpfers, seyd fröhlich! Nicht nur den Sünder macht Gottes Erbarmen so selig. Es kommt die Zeit, die euch noch alle befreit; denn Gottes Heil ist unzählig. Ps. 145. Röm. 8, 19 2c.

10. Endlich so lobet und preiset den herrlichen Namen, Menschen, o Menschen, euch macht er zum heiligen Samen, dem er sich schenkt, dessen er ewig gedenkt! O so singt tausendmal: Amen! Wdf.

766.

Aufruf zur Anbetung Jesu an alle Kreaturen.

Mel. 8. Rufst getrost, ihr 2c.

Bürger unzählbarer Kreise! betet den Jehovah an, beuget in den weit'sten Fernen eure Knie von Stern'n zu Sternen, Himmels-Völker, betet an; Söhne jener heil'gen Höhen! betet den Jehovah an!

2. Die am Thron der Thronen stehen betet an der Himmel Gott! Jesus heißt er. Himmels-Brüder! sinkt auf's Antlitz vor ihm nieder, Lichtherr Gottes! Zebaoth! Singt, erzählt in Engelsprachen jedem Himmel seinen Sieg.

3. Und du Welt der Adamiden! Stäubchen in dem Weltenball! Rühm', posaun' von Welt zu Welten jede That des Gotteshelden. Kleiner Punkt

vom ganzen All! unser Wohnungsplatz hienieden, Stäubchen in dem Weltenball.

4. Sieh', dich werden selig preisen alle Himmel für und für; werden stets zu ew'gen Tagen. „Staub, wie selig bist du?" sagen. „Erde! wer, wer gleichet dir? du Geburtsstätt' aller Sünder! Erde! wer, wer gleichet dir?"

5. „Denn in dir ist der geboren, den der Höchste Sohn genannt. In und auf dir ist er dorten selbst ein Erdenpilger worden; du des Höchsten Vaterland! Denn in dir ist der geboren, den der Höchste Sohn genannt.

6. Selig's Land, aus dir entstrahlet allen Welten Gottes Licht, das dir, die das Blut befeuchtet, das am Kreuze rann, entleuchtet. Sey getrost und zage nicht. Erde, ja, von dir entstrahlet allen Himmeln Gottes Licht.

7. Siehe, du und deine Söhne, wie sind sie so hoch geacht't; denn der Eingeborne Gottes wird eu'r Bruder; der Sohn Gottes hat zum Menschen sich gemacht! Siehe, du und deine Söhne, wie sind sie hoch geacht't!

---

1. Haupt der Menschen, Haupt der Brüder! Jesus! ich verehre dich. Großer, göttlicher Erlöser, immer wird dein Name größer. Tief im Staube beug' ich mich. Haupt der Menschen, Haupt der Brüder, Jesus! ich verehre dich.

2. Wollten Menschen dich nicht preisen, rief ich Berg' und Thälern zu: Rufet, daß es widerhalle: hochgelobt sey Jesus! alle: Unser Herr und Gott bist du! Sprecht mir nach mit Echoweisen: Unser Herr und Gott bist du!

3. Allen Kreaturen rief ich: Seyd zu Jesu Lob nicht stumm! Kein Geschöpf soll von ihm schweigen, alles sich mit Ehrfurcht neigen, und verkünden seinen Ruhm. Allen Kreaturen rief ich: Seyd zu Jesu Lob nicht stumm!

4. Abgrund, Fürst des Abgrunds, beuge du auch dein empörend Knie: „Aus ist's mit uns, alles lieget! Jesus Christus hat gesieget!" Zeuge mit gebognem Knie. Abgrund, Fürst des Abgrunds, beuge du auch dein empörend Knie.

5. Nun muß er, der Christus-Höhner, endlich selbst Bekenner seyn; denn des Allbesiegers Hände machten seiner Macht ein Ende; d'rum muß er Bekenner seyn: „Jesus, dieser Nazarener, ist der All-Herr nur allein."

6. Dann hört man nur Jesu Namen in den Himmeln überall, dann wird es von Kreis zu Kreisen, Jesus, Jesus, Jesus heißen, ist der Herr vom Schöpfungsall. Angebetet sey sein Name in den Himmeln überall.

7. Himmel, Erd' und alle Tiefen, beuget euch vor seinem Thron, alle Zungen singt mit Schalle: Jesus ist Herr über alle. Beuget euch vor seinem Thron! Neigt die Stirnen; beugt die Kniee diesem Gott und Menschen-Sohn!

* Pf.

XXIII. Wechselgesänge.

767.

Mel. 130. Herr Gott, dich loben rc.

(Pr.) Lob, Preis und Dank sey dir! (Alle.) o Heiland, für und für, (Chr.) wir preisen dich, o Jesus Christ, daß du ein Mensch geboren bist! (All.) und hast für uns und alle Welt bezahlt ein ew'ges Lösegeld. (Chor) Heilig! heilig, heilig ist unser Herr! (Alle.) Voll Huld und Gnad' ist er.

(Chor.)] Der Engel und der Menschen Heer bringt, Heiland, dir Lob, Preis und Ehr! (Pr.) Im Himmel und auf Erden tönt: (Br.) wir sind versöhnt; (Schw.) wir sind versöhnt! (All.) Ach zieh', Herr Jesu, unsern Sinn doch gänzlich in den Deinen hin! damit dich unser Leib und Geist und Wort und Wandel dankbar preißt.

(Ch.) O Wort, voll Trost und Gotteskraft, o Wort, das Heil und Leben schafft! (Br.) Gott selber wird ein Mensch wie ich, vergießt sein Blut und stirbt für mich. (Schw.) Wenn er nicht unser Heiland wär', wo käm' uns Trost und Leben her? (All.) Wir sind ja bis in Tod verwund't, an Leib und Seel' ist nichts gesund.

(Ch.) Du hast uns von der Sünd' und Noth erlößt mit deinem Blut und Tod. (Alle.) Dank sey dir, daß du für uns starbst und uns zum Eigenthum erwarbst.

(Ch.) Gieb, daß dein heil'ger Geist schon hier, zu einem Geist uns mach' mit dir! (All.) Zum Treuseyn bis ins Vaterland verbindet sich Herz, Mund und Hand. (Pr.) Herr, segne uns mit deiner Näh'! (Alle.) Sprich, Jesu, Amen, es gescheh'!

768.

Vorige Melodie.

(Pr.) Lob sey dir, Jesu Christ, (Alle.) der du die Liebe bist. (Ch.) Der du vom Himmel zu uns kamst, und unser Fleisch und Blut annahmst. (All.) Ja, sey gepriesen für das Heil, das uns aus Gnaden ward zu Theil. (Ch.) Heilig! heilig! heilig ist Gottes Lamm, (All.) geschlacht't am Kreuzesstamm!

(Ch.) O Jesu, der du uns versühnt, gieb uns nun, was du uns verdient. (All.) Wir glau-

ben all', daß nun der Fluch, den deine Liebe für uns trug, uns nicht mehr drückt, seit dem du kamst und unser Elend auf dich nahmst. (Br.) Richt' unser aller Herz und Sinn doch immer auf dein Opfer hin! (Schw.) Daß jede Seele Tag und Nacht sich gläubig darin weiden mag.

(Ch.) Halt' unsre Kleider hell und rein, durch dein Blut, Gottes Sohn, allein! (Br.) und gieb uns stets an deinem Heil und allen deinen Segen Theil. (S.) O, daß wir unserm lieben Herrn nun alle auch zur Freude wär'n! (All.) und jede Seele ungestört nur sorgte, was ihm angehört!

(Pr.) Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ! (Ch.) der du uns mehr als alles bist! (Br.) Laß uns in Herzvertraulichkeit mit dir verbringen unsre Zeit! (S.) bis daß die äuß're Hütte bricht und wir dich seh'n von Angesicht!

(Ch.) Gott heil'ger Geist, wir preisen dich, und danken dir demüthiglich. (Br.) Ach, zieh' in unsre Herzen ein, damit wir Tempel Gottes seyn! (S.) Bewahr' aus Gnaden Seel' und Leib, daß jedes ihm unsträflich bleib'! (Chr. u. Pr.) und du, der All's für uns gethan, (All.) o Jesu, sieh' uns gnädig an.

769.

Mel. 4. Wann krieg ich m. Kl.

(Pr.) Sey innig gepreist, Gott heiliger Geist, (All.) Du hast uns die Kraft zum Leben im Glauben an Jesum verschafft.

(Ch.) Mel. 22. Wenn du in Gnaden dich erhebst, und uns durch deine Kraft belebst. (S.) Wenn dein durchdringend göttlich Licht durch alle Finsterniße bricht.

(All.) Wenn du den Herrn in uns verklärst und uns auf ihn hinblicken lehr'st, (Br.) da zeigt sich deine Gotteskraft, (S.) die Wunder über Wunder schafft.

(Ch.) Mel. 4. Gelobet seyst du, samt Vater und Sohn, (All.) Preis, Ehre und Macht sey dir von uns armen Erlösten gebracht.

(Ch.) Mel. 81. Wenn ihr des Geistes Stimme hört, (Pr.) so folget seinen Trieben. (Ch.) Er ist es, der uns glauben lehrt an Christum und ihn lieben. (All.) Amen, du Geist der Herrlichkeit mach' unsre Herzen recht bereit.

770.

Vorige Melodie.

(Ch.) Mit fröhlichem Ton sey Vater und Sohn, und heiliger Geist im Namen des Herrn Jesu Christi gepreißt!

(Pr.) Mel. 22. Du heilige Dreieinigkeit, (All.) wir loben dich in Ewigkeit. (Br.) Laß uns nun dir im Geiste nah'n. (S.) Heil, Fried' und Segen zu empfah'n.

(Pr.) O Vater, der du deinen Sohn zu uns gesandt von deinem Thron, (S.) gieb, daß

ein jedes hier auf Erd' zu einem Geiste mit ihm werd'.

(Br.) Herr Jesu, der du uns erlös't, deß unser Herz sich gläubig tröst't, (All.) ach, blick' uns Sünder gnädig an, weil du für uns genug gethan!

(Pr.) Du Gottes Lamm, wir loben dich (Ch.) und deinen Namen ewiglich, (All.) bekennen uns aus Gnad' und Recht (Br.) für deine Knecht, (S.) für deine Mägd'.

(Pr.) Bleib' ewig unser lieber Herr, (Br.) dem jeder gern' zur Freude wär'. (S.) Dein Auge leit' uns Schritt vor Schritt, (All.) so folgt uns lauter Segen mit.

(Pr.) Gott heil'ger Geist, du höchste Kraft, (Ch.) deß Gnade alles in uns schaft. (Br.) der du der Gläub'gen Leib und Geist zu einem Tempel Gottes weihst!

(S.) Bewahre uns an Leib und Seel', vor Sünde und vor jedem Fehl; (All.) und schmück' uns innerlich so schön, wie's Jesu Augen gerne sehn!

(Chor.) Mel. 93. So lobet denn das höchste Gut! (Br.) den Vater aller Güte, (S.) den Sohn, der für uns gab sein Blut, (All.) den Geist, der das Gemüthe, mit Fried' und Freud' und Trost erfüllt, (Chor.) den Gott, der allen Jammer stillt. (All.) Gebt unserm Gott die Ehre!

771.

Für Kinder.

Mel. 22. Es kam die Gnadenvolle &c.
Oder: Die Seele Christi &c.

(Alle.) O Vater, sey von uns gepreißt, daß du uns deine Kinder heiß'st. (Mädch.) Und unser lieber Vater bist, (Knaben.) weil Christus unser Bruder ist.

(All.) Ach, schenk' uns doch zu aller Zeit Gehorsam, Fleiß und Frömmigkeit; und was ein jedes thut und denkt, das sey mit Jesu Blut besprengt.

(Kn.) Du allerbester Kinderfreund, der's sogar herzlich mit uns meint, (Mädch.) du weißt, wie's einem Kinde ist, weil du selbst Kind gewesen bist.

(All.) Wir küssen die durchbohrte Hand, die so viel schon an uns gewandt. Ach segn' uns so, wie's ehmals war, als sie dir Kindlein brachten dar.

(K.) Du hast uns durch dein Blut erkauft, (M.) wir sind in deinen Tod getauft. (A.) Nimm und behalt' dir unser Herz zum Lohn für deinen Tod und Schmerz.

(Chor.) Mel. 93. Herr Jesu! laß sie deine seyn, (Pr.) und bleiben, ich empfehle dir die unmündige Gemein an deine treue Seele, (Ch.) daß jed's in deiner Wunden-Mahl erblicke seine Gnadenwahl, (Pr.) und dir einst keines fehle.

(All.) Mel. 22. Da sind wir armen Kinderlein! ach, laß uns

ganz dein eigen seyn, und gieb uns stets an deinem Heil für Seel' und Leib aus Gnaden Theil.

(K.) Die Gnade deiner Kinderzeit helf' uns zur wahren Kinderfreud. (M.) Dein Lernen und Gehorsamseyn weih' uns zu gleicher Tugend ein.

(All.) Ja, laß durch deine Angst und Noth, durch deine Wunden, Blut und Tod, uns, deine armen Kinderlein ohn' Unterlaß gesegnet seyn!

772.

Nach eigner Melodie. Oder: 106. Freu' dich sehr, o m. S. rc.

(Pr.) Fall' auf die Gemeine nieder, Geist, der uns mit Feuer tauft. (All.) Alle sind wir Jesu Glieder, all' mit seinem Blut erkauft. (S.) Salbe, salbe den Verstand, mach' uns mit dem Lamm bekannt, (Br.) weihe unsers Geistes Kräfte zu dem Heiligungs-Geschäfte.

2. (Pr.) Salb' uns alle mit dem theuern Oele wahrer Geistes-Freud'; (All.) lehr' uns unsern Bund erneuern mit Gott, Geist der Heiligkeit! (S.) Rein und keusch sey unser Herz, (Br.) nicht von Eis und nicht von Erz, (All.) und, von deinem Strahl getroffen, immer deiner Salbung offen.

3. (Pr.) Stell' den Mittler neuen Bundes uns in seiner Schönheit vor; (Ch.) bring' die Reden seines Mundes mächtig vor des Sünders Ohr. (All.) Führ' uns nach Gethsemane in das Allerheiligste; wo die Todesangst ihn schreckte und mit Schweiß und Blut bedeckte.

4. (Br.) Geh' mit uns dem Opferlamme auf dem blut'gen Pfade nach; (Sch.) zeig' uns an dem Kreuzesstamme seines großen Todes Schmach. (Ch.) Fließt sein theu'r Versöhnungs-Blut,— Geist des Herrn! so mach' uns Muth! (All.) Zeig' uns, wie er überwunden Geißel, Schläge, Speichel, Wunden.

5. (Br.) Seine letzten Worte schreibe uns in's Herz mit Flammenschrift. (Schw.) Stärk' uns, Tröster! bleibe, bleibe bei uns, wenn der Tod ihn trifft. (Ch.) Wenn: „Es ist vollbracht! — Versöhnt ist die Welt" — herunter tönt, (All.) wenn wir sehen seine bleiche, kalte, blutbespritzte Leiche.

6. (Sch.) Laß uns dann am Grabe weinen, weinen laß uns nur genug; (Br.) an den heiligen Gebeinen, die auch unsre Sünde schlug. (All.) Laß uns klagen: Mittler, wir Sündenknechte, haben dir dieses Grab bereitet, haben deine Wunden dir gegraben.

7. (Pr.) Geist! du mächtiger Bekehrer unsrer Herzen, zeig' uns dann nicht in Christo nur den Lehrer, (Br.) der uns nicht versöhnen kann; (Sch.) nicht den bloßen Märtyrer; (All.) zeig' uns mehr, o zeig' uns

mehr! wie er, unsre Schuld zu büßen, seine Wunden Gott gewiesen.

8. (Pr.) O den hohen Werth des Blutes lehr' uns, Geist des Ewigen! (Ch.) dies Gewicht des höchsten Gutes für den armen Sterblichen. (Br.) Wie er als Erlöser litt, nun als Mittler uns vertritt, (S.) daß, wenn Fleisch und Sünd' uns peinigt, dieses Opferblut uns reinigt.

9. (Pr.) Blick', o heilige Gemeine, blick' zu deinem Haupt empor, (Ch.) zum Messias, deinem Freunde, den zum Lamme Gott erkor! (All.) Welche Wonne, welche Freud' schafft uns Jesu Herze-Leid! Es entreißt uns dem Getümmel, nimmt den Vorhang von dem Himmel.

10. (Br.) Leiden, wie der Heiland leiden, wollen wir, zu Gott gekehrt; (S.) Sterben wollen wir mit Freuden, weil sein Tod uns sterben lehrt. (All.) Sehen werden wir dann ihn! Tod, o Tod, du bist Gewinn! bist ein Aufflug in die Hütten, die der Gottmensch uns erstritten. Schbt.

773.

Eigne Mel. Od: 16. Ein Lämmlein.

(Chor.) Der du die Liebe selber bist, und gern die Menschen segnest, (All.) auch jedem, der dein Feind noch ist, mit Freundlichkeit begegnest; (Br.) o bilde unsern Sinn nach dir, (S.) o laß uns, liebster Heiland hier auf deinen Wegen wandeln! (Ch.) Die können keine Christen seyn, die sich nicht Jesu Christi freun, nicht Christus ähnlich handeln.

2. (Br.) Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menschheit Segen. (S.) Dir folgten Lieb' und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. (All.) Wohin du gingst, ging Wohlthun mit; dein Wort und Werk und jeder Schritt war Segen und Erbarmen; (Ch.) Du übernahmst die schwerste Pein, uns vom Verderben zu befrei'n und starbst zum Heil uns Armen.

3. (Br.) Auch jetzt noch auf des Vaters Thron bist du das Heil der Sünder; (S.) auch da noch bleibst du, Gottes Sohn! ein Freund der Menschenkinder. (All.) Du schaffst den Deinen wahre Ruh', und die Verirrten suchest du, auf rechten Weg zu leiten. (Ch.) Du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchst nur deine Majestät, um Segen auszubreiten.

4. (Br.) Laß uns in unsrer Pilgerschaft nur auf dein Vorbild sehen, (S.) Erfülle uns mit Lust und Kraft, den Brüdern beizustehen, (All.) betrübter Herzen Trost zu seyn; uns mit den Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu klagen. (Ch.) Nie woll'n wir dem, der unsern Rath, der unsre Hülfe nöthig hat, was er bedarf, versagen.

5. (Br.) Laß uns mit brü-

derlicher Huld des Nächsten Fehler decken (S.) durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld zur Beß'rung ihn erwecken. (Ch.) Und sündigt er auch gegen uns, so freuen wir von Herzen uns, ihm willig zu vergeben. (All.) Dann werden wir, Herr Jesu Christ, der du die Liebe selber bist, dich würdiger erheben.

Diterich u. Hiller.

Segen.

774.

Mel. 7. O du Herz der Liebe ꝛc.

(Pr.) Segne und behüte (All.) uns mit deiner Güte! (Pr.) Herr, erheb' dein Angesicht (All.) über uns und gieb uns Licht!

(Pr.) Schenk' uns deinen Frieden (All.) alle Tag' hienieden! (Pr.) gieb uns deinen heil'gen Geist, (All.) der uns stets zu Jesu weißt!

775.

Mel. 7. Jesu, ew'ge Sonne ꝛc.

(Pr.) Jesus Christus stärke euch in Wort und Werke! Ziehet Jesum Christum an! Alles sey in ihm gethan!

(Ch.) Amen, amen, amen! Lobet all' den Namen unsers Herren Jesu Christ, der der Erst' und Letzte ist.

(Alle.) Amen, amen, amen! Lob und Ehr' dem Namen Jesu Christi, unsers Herrn, denn er segnet uns so gern!

776.

Mel. 22. Die Seele Christi ꝛc.

(Pr.) Die Gnade des Herrn Jesu Christ, die Liebe deß, der Vater ist, des heil'gen Geist's Gemeinschaft sey euch allen täglich fühlbar neu!

(Alle.) So wollen wir in Gottes Kraft, die uns bewahrt, uns Hülfe schafft, hier gerne seinen Willen thun, und dort in seiner Liebe ruhn!

777.

Mel. 14. Nun sich der Tag ꝛc.

(Alle.) Es segne uns Gott, unser Gott, nach Jesu Testament und durch sein Leiden, Blut und Tod bis an der Tage End'!

(Pr.) Ihr Lieben! Jesus segne euch und sey euch Trost und Theil! (All.) Er mach' uns seinem Bilde gleich; Er schenke uns sein Heil!

778.

Mel. 14. Für Christus geb' ich ꝛc.

(Pr.) Der Geist des Herrn ergieße sich in euch, als Jesu Braut, (Ch.) und bleibe bei uns ewiglich, bis man ihn droben schaut.

(All.) Wir warten alle auf die Zeit, da wir auch zu ihm gehn, und in vollkommner Seligkeit von Angesicht ihn sehn.

779.

Mel. 19. Theures Wort ꝛc.

(Ch.) Ehre, Preis, Ruhm, Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm Gott gebracht, und dem Lamm, für uns geschlacht't!

(All.) Ja, den Herrn dankbar zu ehren, unter uns sein Lob zu mehren, sey zu jeder Tageszeit Leib und Seel' und Geist bereit.

(Pr.) Heiland! laß dir wohlgefallen unser Fleh'n, den Dank von allen, (Chor.) sprich du: Amen! und zugleich: (Pr.) Friede, Friede sey mit euch!

780.

Mel. 52. Wer Ohren hat ꝛc. Oder: 53. Ach bleib' mit deiner G.

(Pr.) Herr, segne deine Kinder durch unsern Jesum Christ! (All.) der für uns arme Sünder am Kreuz gestorben ist. (Pr.) Ach zünde Jesu Liebe in allen Seelen an, (All.) daß jed's durch deine Triebe ihn brünstig lieben kann.

(Pr.) Gelobt sey Jesu Namen, der Vater, samt den Geist, (All.) jetzt und dann ewig, Amen, gelobet und gepreißt! (Ch.) Gelobt sey Jesu Namen, der Vater samt den Geist, (All.) jetzt und dann ewig, Amen, gelobet und gepreißt!

781.

Mel. 16. Bleib' bei Jesu ꝛc.

(Pr.) Gnade, Friede, Heil und Segen, lieben Brüder, sey mit euch, (Ch. u. Pr.) von Gott, seines Sohnes wegen, und von seinem Geist zugleich!

(All.) Diese Gnade, diese reine Gottes-Liebe, Christi Freud' sey mit dir auch und vereine sich mit uns in Ewigkeit!

782.

Vorige Melodie.

(Pr.) Friede Gottes, Geistes-Freude, Christi Gnade, Himmels-Ruh', (Chor u. Pr.) weh' und ström' der Geist der Freude eurem Geist in Fülle zu!

(Ch.) Singet alle, singet: Amen! (All.) Es gescheh'! Gott sey mit uns! Gott, in Jesu Christi Namen, Gott erhör' und segne uns!

783.

Mel. 115.

(Pr.) Es wolle Gott uns gnädig seyn, und seinen Segen geben! (All.) Mit seines Angesichtes Schein erleucht' er uns zum Leben! (Br.) Laß uns erkennen, unser Gott, dein großes Werk auf Erden. (Schw.) Laß Jesu Christi Mittler-Tod erkannt von allen werden. (All.) Laß alle sich bekehren!

Digitized by Google

784.

Vorige Melodie.

(Ch.) Es dank' dir, Gott, und lobe dich dein Volk in guten Thaten! (All.) Es bringe Frucht und beß're sich, bekenne dich durch Thaten! (Pr.) Der Vater segn' euch mit dem Sohn und auch der Geist von beiden. (Br.) Es segn' uns Gott in seinem Sohn, (S.) der uns erwarb mit Leiden. (All.) Gott segn' uns alle, Amen.

785.

Mel. 52.

(Pr.) Die Gnade sey mit allen, von Gott und unserm Herrn! (All.) Herr, laß es dir gefallen, sey keinem von uns fern! (Pr.) Der Herr sey mit euch allen, der Herr sey auch mit mir! (All.) Der Herr sey mit uns allen, der Herr sey auch mit dir!

XXIV. Missions-Lieder.

786.

Mel. 85. Wer nur den lieben G. ꝛc.

Wie fey'rlich, Herr, ist diese Stunde, in der so viele weit und breit, in Einem Geist, aus Einem Munde, hier nah' beysammen, dort zerstreut, doch Alle nur um Eines fleh'n, daß Jesus Reich sich mög' erhöh'n.

2. Das ist, o Gott, dein Gnadenwille, und es liegt deine Ehr' daran; so laß uns denn in heil'ger Stille demüthig und vertraulich nah'n, und sende uns von deinem Geist, daß er uns mächtig Beystand leist'!

3. Ja die Gesellschaft deiner Frommen sey Eine Seele nur, Ein Geist; von deiner Liebe eingenommen, die sich in Bruder-Lieb' erweißt, verknüpft durch innern Herzensdrang dir zur Anbetung, Lob und Dank.

4. Ach! daß dein Ruhm, dein großer Namen bald auf der ganzen weiten Erd', in voller Kraft von deinem Saamen, gerühmt und angebetet werd'! Von einem bis zum andern Meer erschalle deines Namens Ehr'!

5. Du weißt, wie deine Feinde toben, und wie sie deinen Namen schmäh'n. Herr! deine Rechte ist erhoben, das werden deine Feinde seh'n! ihr Toben gehe noch so weit: dein bleibt die Macht und Herrlichkeit.

6. Laß es doch deinem Wort gelingen durch deine große Gottes-Kraft, daß es mög' immer Früchte bringen, zu deines Volkes Ritterschaft, zum Muth im Kampf, in jedem Streit, bis zu des Sieg's Vollkommenheit!

7. Erhalte jene Missionen, in deinem Namen ausgesandt; damit den fernsten Nationen dein großes Heil auch werd' be-

kannt! Bekröne Arbeit, Sorg' und Müh'; dein reicher Segen lohne sie!

8. Für das, was ihnen schon gelungen, sey dir ein froher Dank gebracht! von allen Völkern, allen Zungen werd' du erhöht und groß gemacht! Ja, deine Gottes Herrlichkeit erfülle alle Ewigkeit.

787.

Mel. 76. O Welt! sieh' hier rc.

Kommt, Schwestern! — Kommet, Brüder! und fallt in Demuth nieder vor unsers Königs Stuhl! Jetzt ist die Zeit der Gnaden, wer hier nicht wird entladen vom Fluch, fällt dort in Feuerpfuhl.

2. Laß, Herr! dein Wort recht kräftig und deinen Geist geschäftig in unsern Herzen seyn. Laß immer mehr die Deinen auf dich nur sich vereinen, durch Bruderliebe dich erfreu'n.

3. Die, Herr! nach dir sich nennen, dich aber noch nicht kennen, Erleucht' mit deinem Wort! Erweck' die todten Herzen, die Zeit nicht zu verscherzen zum Seligwerden hier und dort.

4. Tritt unter deine Füße das Reich der Finsternisse! dein Evangelium durchdring' der Heiden Herzen, zum Lohne deiner Schmerzen, laß sie erkennen deinen Ruhm!

5. Von Otaheiti's Fluren breit deiner Gnade Spuren nach Süd' und Westen aus! Mit Juden, Türken, Mohren, und wer als Mensch geboren, erfülle deiner Ehre Haus!

6. Stärk', Heiland! deine Knechte, zu fördern deine Rechte, zu kämpfen in Geduld. Gieb allen Muth und Kräfte zum großen Heilsgeschäfte, und labe sie mit deiner Huld!

7. So hör' denn unser Flehen, o Herr! und laß geschehen, was unser Herz begehrt: daß bald die ganze Erde dein Gottes-Tempel werde. Wer's glauben kann, dem wird's gewährt.

788.

Mel. 98. Nun danket alle Gott rc.

Herr Jesu! du regierst zu deines Vaters Rechten, von Engeln hochgelobt, verehrt von deinen Knechten! du hast für alle Welt am Kreuz genug gethan; nimm dich nun aller Welt in ihrem Elend an!

2. Dein Evangelium gieb allem Volk auf Erden, daß Jude, Heid' und Türk' dadurch erleuchtet werden; in Ost, Nord, Occident, und in dem heißen Land werd' hoch dein Ruhm erhöht, dein Name recht bekannt!

3. Auf Erden sey kein Knie, das sich vor dir nicht biege, und keine Kreatur, die sich im Staub' nicht schmiege; kein Mund, der nicht bekenn', daß Jesus, unser Herr, ein Heiland, König sey zu seines Vaters Ehr'!

4. Komm', froher Tag, o

komm'! der unsre Sehnsucht stillet, und das Verheissungs-Wort im ganzen Sinn erfüllet: es ist das Reich, die Macht, die Herrlichkeit und Kraft auf ewig unserm Gott und Christus nun verschafft.

5. Mit Herrlichkeit wird er in Ewigkeit regieren; doch in der Majestät ein Friedenszepter führen! ihr Völker, jauchz't ihm zu! preis' Jedes, wie es soll! sey, Erdkreis! überall nur seiner Ehre voll!

789.

Mel. 50. Jesu, meine Freude. Oder: Wort aus Gottes Munde 2c.

Gottes Friedensboten rufen aller Orten: heiligt euch und glaubt! Gott will euch vergeben, ewig sollt ihr leben, wenn ihr Jesu glaubt! Kommt herbei, und werdet frei von den harten Sündenketten! laßt die Seele retten! —

2. Herr und Heiland! mehre deines Namens Ehre auf der ganzen Welt! Kaffern, Hottentotten, aller Heiden Horden führ' in Zions Zelt. Schaffe Licht in Finsterniß! daß dein Reich auf dieser Erde ausgebreitet werde.

3. Jesu, voll Vertrauen, laß uns auf dich bauen, und in dir uns freun. Dir nur laß uns leben, dir uns ganz ergeben, ewig treu dir seyn. Himmelan führ' uns die Bahn! durch dich laß uns selig sterben, und den Himmel erben.

790.

Mel. 13. Jesus Christus herrscht 2c. Oder: Kommt her zu mir, spricht 2c.

Treuer Heiland! voll Erbarmen, höre, was wir, deine Armen, uns auch diese Stund' ersleh'n! Schütze deine Kirch' von oben, daß sie, trotz der Feinde Toben, wie ein Berg im Meer mög' stehn!

2. Laß den weiten Kreis der Erden voll von deiner Ehre werden, und dein Wort mit Macht ergehn! Sende immer neue Knechte, die auf dein Gesetz und Rechte männlich, wie auf Felsen, stehn.

3. Die, ob alle Wetter stürmen, deiner Wahrheit Licht beschirmen, und voll Geist und Glaubenskraft, stets auf Zions Mauern wachen, aller Spötter Witz verlachen, der so großes Unheil schafft.

4. Oeffne, Herr! der Heiden Augen, daß sie klar zu sehen taugen deines Wortes Herrlichkeit. Sammle deine kleinen Heerden aus dem Nacht-Thal dieser Erden für dein Reich der Seligkeit.

5. Lasse Zion herrlich grünen, und in einem Geiste dienen dir, für uns geschlachtes Lamm! Daß wir unsern Lauf vollbringen, und am Ende fröhlich singen: wir sind dein, o Bräutigam!

791.

Mel. 119. Wie schön leucht. Oder: Gott, unser Gott, wir ꝛc.

Hallelujah, lobsingt dem Herrn! ihr — seine Kinder! — bringt ihm gern Anbetung, Preis und Ehre! Erhebt die Wunder seiner Macht! Das Lamm, das für uns war geschlacht't, verdient das Lob der Chöre. Danket! — rühmet! Singt dem König — unterthänig Preis und Stärke, für die Wunder seiner Werke.

2. Hallelujah! Sein herrlich Reich wird groß durch ihn — was ist ihm gleich im Himmel und auf Erden? Die Boten seiner Herrlichkeit verkündigen nun weit und breit sein Heil auf dieser Erden. Hört! sie rufen: kommet Sünder — werdet Kinder seiner Gnade; wandelt auf des Heilands Pfade.

3. Der blinden Heiden große Schaar, das Volk, das einst im Finstern war, beugt Jesu seine Kniee; erkennt — was Sündern er gethan, und betet nun den Heiland an für seine Kreuzes-Mühe. Große — kleine sind ergeben — ihm zu leben, ihm zu sterben, um sein herrlich Reich zu erben.

4. In ihre Lieder tönen wir, und bringen Dank und Ehre dir, du unser Haupt und Leben. Es wisse, wer es wissen kann, auch wir gehören Jesu an, und bleiben ihm ergeben. Herr, wir flehen mit den Deinen, laß erscheinen deine Wunder; sie sind unsers Glaubens Zunder.

5. Was wird es einst im Himmel seyn; wenn wir vereint uns seiner freun, ihn dort anbeten werden! Wenn er sein großes Werk vollbracht, und aus der Erde dunkler Nacht gesammelt seine Heerden. Kein Neid, kein Streit stört die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die sich mit dem Lamm vermählen.

792.

Mel. 11. Jesu, komm doch selbst ꝛc.

Jesu, ziehe bei uns ein, laß uns ewig deine seyn! schenk' uns allen deinen Geist, den dein theures Wort verheißt!

2. Weck' die todte Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit. Mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land!

3. Herr! dein theures Wort erschall' kräftig durch das Welten-All; Türk' und Heiden werde kund deiner Gnade Friedensbund.

4. Thu' das Herz den Völkern auf! deines Himmelreiches Lauf hemme keine List und Macht; schaffe Licht in dunkler Nacht.

5. Gieb den Boten Kraft und Muth, Demuth, Weisheit, Liebesgluth; reiche Früchte edler Art folgen ihrer Thränensaat.

6. Zion! danke deinem Herrn! was du bittest, thut er gern; seiner Gnade Herrlichkeit offenbart sich weit und breit.

7. Singt den frohen Lobgesang, Brüder, euer Lebenlang: hier und dorten soll allein Jesus unsre Freude seyn!

793.

Mel. 107. Er lebt, das ist das Los.
Oder: Durch Adams Fall.

So reiset denn, ihr Brüder, reis't zu den verirrten Heiden, und sucht sie, weil's der Heiland heißt, bei seinem Kreuz zu weiden; er geht voran, der gute Hirt, und macht euch Bahn und Stege: was euch daran zur Hind'rung wird, das räumt er aus dem Wege.

2. Das Lamm, das uns erkaufet hat, das wolle euch begleiten! Es steh' euch immer früh und spat, mit Gnade an der Seiten: und geb' euch ein recht selig's Herz, vergnügt in seiner Liebe, so daß euch Mühe, Noth und Schmerz nicht störe, noch betrübe.

3. Der Heiland führ' in Gnaden aus, was er selbst angefangen, und baue überall sein Haus nach unserm Herzverlangen. Wir sind, Gottlob! sein Eigenthum, und geh'n auf seinem Pfade; wir lebten gern zu seinem Ruhm, und wüßten nichts als Gnade!

4. So geh't denn über Land und See; die Engel werden wachen! Seht ihr das Meer, das schreckliche, hört ihr die Masten krachen? dieweil die Winde sich erhöh'n, die Wellen gräulich brausen: so wird in der Gesellschaft weh'n ein sanftes Friedenssausen.

D. Nitsch.

794.

Mel. 39. Ich rühme mich einzig.

Du Herzog der Pilger! du Quelle der Gnaden! der du uns schon lange zur Hochzeit geladen, ach! nöth'ge uns Gäste mit sanfter Gewalt, und gieb deiner Kirche die rechte Gestalt.

2. Erweck' und begeist're die schläfrigen Christen, daß sie sich zur himmlischen Wanderschaft rüsten. Mach' Juden und Türken und Heiden auch Bahn, trag' ihnen die Botschaft des Friedens auch an!

3. Hilf glauben und lieben, und heiliglich handeln, hilf streiten und dulden und seliglich wandeln! Dein Lammes-Blut thau uns von oben herab, von Morgen bis Abend, ja gar bis ins Grab.

795.

Mel. 50. Jesu, meine Freude. Oder: Wort aus Gottes Munde.

Heiland! ach erwecke, nimm die Moses-Decke von den Juden fort. Sag' dem ganzen Heere, daß es sich bekehre zu dem Lebens-Wort; Himmels-Wirth, du guter Hirt, suche das Verlorne wieder, komme bald hernieder.

2. O der sel'gen Zeiten! welche Herrlichkeiten wird man alsdann seh'n! Wann aus der Zerstreuung, dein Volk zur Be-

freiung, wird nach Hause gehn. Ach! es ist, Herr Jesus Christ! solch ein Wunder längst verheißen. Laß es sich bald weisen.

796.

Mel. 13. Jesus Christus herrscht
Oder: Kommt her zu mir, spr.

Soll es nicht zuletzt auf Erden überall noch lichte werden? Ja, mein Gott! erleuchte d'rum auch dieselben Nationen, die noch jetzt im Dunkeln wohnen, durch dein Evangelium.

2. Laß das Licht der Gnade wirken unter Juden, Heiden, Türken, deine Wunder einzusehn, daß du dich der Welt zum Leben hast von deinem Thron begeben, um für sie in Tod zu gehn.

797.

Mel. 82. Ach, was sind wir ohne J.

Sie ist da, die schöne Stunde, welche zum Gebet vereint, was auf diesem Erdenrunde nach dem Reiche Gottes weint. Möchtest, Herr, du uns erhören, unsre Bitten uns gewähren.

2. Sind wir gleich noch schwache Kinder, deine Gnade macht uns Muth, Jesu! du nimmst an die Sünder, die im Glauben an dein Blut deinem Thron gebeugt sich nahen, um Vergebung zu empfahen.

3. Nicht nur für uns selbst zu beten, liegen wir vor deinem Thron: viele giebt es noch zu retten, liebevoller Menschensohn! viele, die in Satans Banden, schmachten noch in allen Landen.

4. Groß — du sprachst es — ist die Erndte! Sende viele Knechte aus! Sammle, was der Feind entfernte, lieber Heiland, in dein Haus, daß doch bald die ganze Erde deines Lichtes Wohnung werde.

5. In den Ländern, wo dein Name eine Wohnung sich geweiht, keimt noch vieles Unkrauts Saame, von dem Feinde ausgestreut. Neue Kraft gieb deinen Kindern, seinen Einfluß zu verhindern.

6. Rüste deines Reiches Boten, Herr, mit neuer Gnade aus; Lebenskräfte gieb den Todten, weihe neuerdings dein Haus. Dich in Wahrheit anzubeten, laß uns deinen Geist vertreten.

798.

Mel. 122. Hüter, wird die Nacht.

Großer Heiland! dein Erbarmen gab uns Armen mehr, als wir uns auserseh'n. Ach, denk' derer auch in Gnaden, die auf Pfaden in den Wüsten irre gehn.

2. Christen, die, ohn' dich zu kennen, Herr! — dich nennen, giebts so viele in der Welt; Ach — laß deinen Geist sie lehren, dich zu ehren und zu thun, was dir gefällt.

3. Jesu! du allein kannst Leben Todten geben durch die unbegränzte Kraft, die das Wollen und Vollbringen

macht gelingen, weil sie einzig beides schafft.

4. Ach! die Welt ist noch voll Heiden; sie zu weiden, und zu ändern ihren Sinn, führe du durch deine Rechte treue Knechte überall zu ihnen hin.

5. Weil vor Mosis Angesichte, zum Gerichte Israels, die Decke hängt; ach, so öffne seine Augen, daß sie taugen, dich zu seh'n, der Heil ihm schenkt.

6. Da schon bei zwölfhundert Jahren große Schaaren Muhamed hat irr' geführt; o so laß dein Licht aufgehen, daß sie sehen, wem allein die Ehr' gebührt.

7. Noch sind in dem Todesschlafe viele Schaafe, die du einst verheißen hast hinzuführ'n zu deiner Heerde, daß die Erde frei werd' von des Satans Last.

8. Doch du willst's; es wird gelingen, man hört singen schon in manchem Heidenland: „Jesus ist — singt's Gott zu Ehren — Herr der Herren! wir sind Schaafe seiner Hand."

799.

Mel. 68. Seelenbräutigam.

Großer Sünderfreund! du hast uns vereint, weil du aus verlornen Sündern uns gemacht zu Gottes Kindern' Lob dir Sünderfreund, du hast uns vereint.

2. Deine Lieb' und Treu' zeiget sich auf's neu', wie dein Himmelreich sich nahen deine ersten Boten sahen, sehen wir auf's neu' strahlen deine Treu'.

3. Heil und Leben schafft deines Wortes Kraft, Juden, Türken, wilde Heiden; o wie viel machst du der Freuden da, wo deine Kraft Licht und Leben schafft!

4. Mit uns knieet schon, Herr! vor deinem Thron, auf des Indus heissem Strande und des Nords beeistem Lande mancher Schmerzens-Lohn, theurer Menschen-Sohn!

5. Wenn dein Mund es spricht, wird das dunkle Licht und der Hölle Fürsten — beben, wenn das neuentstandne Leben deiner Gottheit, Licht durch das Dunkel bricht.

6. An dem Kreuzesstamm, theures Gottes-Lamm! hast du unsern Feind bezwungen, und uns ew'ges Heil errungen. Lob dem Gottes-Lamm an dem Kreuzesstamm!

7. Jauchzet, Cherubim, singet, Seraphim, mit der schwachen Menschen Chören, unsern großen Herrn zu ehren. Singt ihm, Cherubim! lobt ihn, Seraphim!

8. Sing't Hallelujah! Jesu Jehovah, den wir glänzend sehen kommen zur Errettung seiner Frommen! Sing't Hallelujah! Jesu Jehovah!

800.

Mel. 22. Schon deines Namens S.
Oder: Die Seele Christi.

Es werde! sprach dein Allmachtswort, es werde! schallet fort und fort, vom erstgeschaff'nen Morgenlicht, bis daß der volle Tag anbricht.

2. Du willst; und eine ganze Welt steht da, blos weil es dir gefällt. Und — deines Hauches leises Weh'n läßt Spuren deiner Allmacht seh'n.

3. Und doch wie lang', allmächt'ger Geist, geht's, bis der Mensch als Kind dich preißt, bis er es fühlt, was du gethan, und dich als Vater betet an?

4. Der Himmelskörper großes Heer, und was auf Erden und im Meer sich regt und athmet, das erhebt den großen Gott, der es belebt;

5. Den Menschen, dir zum Bild gemacht, allein umhüllet finstre Nacht, er, der zum Himmel blicken kann, sieht doch die Erde lieber an.

6. O bester Vater, sieh' darein, und sprich: „So soll es nicht mehr seyn!“ Sprich noch einmal: „Es werde Licht!“ Gieb selbst den Blinden das Gesicht!

7. Sieh', wie viel Blut vor Götzen fließt, wo noch die Erde Meer umschließt; ach, nimm dich deines Werkes an! Heb' den ihm auferlegten Bann!

8. Schick' deine Friedensboten aus, von Land zu Land, von Haus zu Haus, erfüllt von deiner Gotteskraft, die selbst den Todten Leben schafft.

9. Ruf' den verirrten Schaafen zu, o guter Hirt! „Ihr suchet Ruh': Kommt, nehmt mein sanftes Joch auf euch! Kommt! Nahe ist das Himmelreich!“

10. Laß hören sie den Allmachtsruf, der unsre Welt aus nichts erschuf, und der einst, als Posaunenhall, die Gräber öffnet überall.

11. Laß du durch deines Geistes Weh'n die nackten Todtenbein' ersteh'n, und hauch', damit sie dein sich freu'n, auch ihnen neues Leben ein.

12. Ach! schmettre hin die Höllenschaar, die deinem Volk so furchtbar war, weil sie ins Herz ein Gift ausgoß, das uns von deinem Reich ausschloß.

13. Laß deines Reiches Herrlichkeit uns seh'n, die in der letzten Zeit das Menschenall von Pol zu Pol mit Lob und Dank erfüllen soll.

14. O Gott-Mensch! dessen wir uns freu'n, laß bald uns ganz dein eigen seyn! Laß schallen bald von Stern zu Stern: „Nun ist die Erde ganz des Herrn!“

XXV. Lieder verschiedenen Inhalts.

801.

Fürbitte für die Obrigkeit und alle Menschen.

1 Tim. 2, 1. 2.

Mel. 100. Kommt Brüder, laßt.
Oder: Von Gott will ich nicht l.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich verloren, mich neu geboren hast; o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreißt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, mich schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf' und Errettung schafft! entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr' und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, durch Jesu Tod erstickt, als wie in einer Fluthe mit seinem theuren Blute, das uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge Oele, womit gesalbet ist mein Leib und meine Seele, dem Heiland Jesu Christ, zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen Gott schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl. Es steigt zum Himmel auf, du hebst uns in dem Sohne getrost zu Gottes Throne, du hilfst der Schwachheit auf.

6. Du bist ein Geist der Freuden, denn deines Trostes Licht erleuchtet uns in Leiden; wer dich hat, trauret nicht. Ach ja, wie manchesmal hast du mit süssen Worten nicht aufgethan die Pforten zum goldnen Himmelssaal!

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe, Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind; willst, daß wir uns bald wieder versöhnen, daß wie Brüder sich lieben Freund und Feind.

8. Du Herr hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohl gefällt; so gieb doch Rath und That, schaff' Fried in allen Landen, verknüpf' mit festen Banden, was sich getrennet hat.

9. Dem Herzleid auf der Erde, Allmächt'ger wehre du! Gieb deiner kleinen Heerde die stets erwünschte Ruh'. Gieb Einen Geist und Sinn! Die Länder, die verheeret, die Kirchen, so zerstöret, laß blühen wie vorhin.

10. Beschirm' die Polizeyen, bau' unsers Kaisers (Königs) Thron, daß er und wir gedeihen, schmück' als mit einer Kron' die

Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit Glauben und Geduld, die Häuser und die Güter mit Segen und mit Huld! Vertreib' den bösen Geist, der dir stets widerstrebet, und was zu dir erhebet uns aus dem Herzen reißt.

12. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut! Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt' unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und sollten wir es geben in's Todes Hände hin, wenn's mit uns hier wird aus, so hilf uns fröhlich sterben, und dort das Leben erben, führ' uns ins Vaters Haus! * P. Gerhrd.

802.

Litaney.

Mel. 1. Danket dem Herren, denn.

(Pr.) Erbarme dich der hiesigen Gemeine! Ach Herr, die Seelen sind ja alle deine.

(Alle.) Herr Jesu, großer Heiland aller Sünder, erbarme dich der abgewichnen Kinder.

(Br.) O Herr, du hast sie dir ja selbst geschaffen, willst du sie nicht aus Satans Klauen raffen?

(Sch.) Ja deine Lust ist bei den Menschenkindern. Soll dir der Arge diese Lust verhindern?

(Br.) Du wußtest ja vorher, sie würden weichen; doch schuf'st du sie, und schuf'st sie deines gleichen.

(Sch.) Und da sie sich ins Sündenjoch gegeben, so konntest du doch ohne sie nicht leben.

(Br.) Du wurdest lieber selbst ein Kind der Erden, ein Blutsfreund dieser bösen Art zu werden.

(S.) Du hast in Armuth, Pein und Schmach gewandelt und für die Ungerechten recht gehandelt.

(Br.) Die Liebe konnt' dich so für sie entzünden; daß du selbst Blut geschwitzt für ihre Sünden.

(S.) Und endlich hast du voller Heilsverlangen, wie Dieb und Mörder an dem Holz gehangen.

(B.) Da hingest du mit ausgespannten Armen, im Durst, dich aller Menschen zu erbarmen.

(S.) Da bist du, Gott, am Kreuz gestorben, und hast die ganze Welt für dich erworben.

(Pr.) O Herr gedenk' ans Lösegeld der Erden, soll sie nicht ganz zu deiner Beute werden?

(All.) Schwebt dir dein theures Blut nicht mehr vor Augen? Soll denn dein Erbgut nur zum Feuer taugen?

(B.) Was hat der Feind für Recht zu deinen Schafen?

Du trugst ja nicht vergeblich ihre Strafen?

(S.) Hier sind nicht Heiden, die dich gar nicht kennen, hier ist ein Volk, die deinen Namen nennen.

(B.) Sie sind ja nicht nur durch dein Blut erkaufet, sie sind in deinen Tod und Geist getaufet.

(S.) Und sind sie gleich darin nicht treu geblieben, bist du doch unveränderlich im Lieben.

(B.) Du sagst es, daß dich dein Beruf und Gaben in Ewigkeit noch nie gereuet haben.

(Pr.) Nun Herr, so bitten wir durch deine Wunden, durch alle Schmerzen, die du je empfunden,

(S.) Durch alle Arbeit, die sie dir gekostet, durch alle Liebe, die nicht rostet,

(B.) Durch die Erbarmung, die dein Herz gebrochen, durch alle Worte, die du uns versprochen.

(Chor) Erhöre, höre, rette deine Sünder, und sprich zum Argen: ich bin Ueberwinder.

(S.) Gieb deinem Worte Gotteskraft und Leben, laß deinen Geist vor allen Herzen schweben.

(B.) Erleuchte die Verfinsterten und Blinden, und laß die Sünden-Sklaven Freiheit finden.

(Pr.) Die Lämmer, die der Feind dir weggenommen, laß bald zurück in deinen Busen kommen!

(S.) Ach, sammle sie und halt' sie in den Armen mit mütterlich geduldigem Erbarmen!

(B.) Laß deinen Geist in allen Schulen lehren, und Satans große Schulen-Macht zerstören.

(S.) Ja, sammle dir durch deine milde Güte der ganzen Jugend schöne Unschuldsblüthe.

(B.) Die Jünglingsstärke der erwachs'nen Leute, nimm, theurer Heiland, dir zur süßen Beute.

(S.) Laß sie durch Gnade vor den andern allen dich brünstig suchen und dir wohlgefallen.

(B.) O möchten sie in allen ihren Tagen mit schönen Blüthen reife Früchte tragen!

(Chor.) Ach, würde Mann und Weib im Ehestande ein rechtes Bild von deinem Liebesbande!

(All.) Laß unsre Alten nicht bei spätern Jahren den Vätern nach ins ew'ge Dunkel fahren!

(B.) O Heiland, mancher sinkt schon in die Erde, und noch sieht niemand, daß er nüchtern werde!

(Pr.) Nun König, brauche deine langen Hände. Bekehr' und segne alle unsre Stände!

(All.) Dein Geist ergreife doch die Obrigkeiten, so kommt dein Wort und Volk in güldne Zeiten.

(Ch.) Dein Geist erfülle aller Lehrer Herzen, so keimen sie und zünden andre Kerzen.

(Alle.) Du selbst, Herr Jesu, du hast uns befohlen, das Heil des Nächsten bei dir abzuholen.
(B.) Und für die ganze Welt mit Ernst zu bitten, weil du für alle Sünder gleich gelitten.
(S.) So fasse nun durch deine Liebesflammen, die ganze Welt zur Seligkeit zusammen!
(Pr.) Und laß besonders unsre Heerde brennen, (Ch.) bis alle Seelen deinen Namen kennen.
(All.) Bis jeder sich dir ewiglich verschreibet, und keine Klaue mehr dahinten bleibet.
(Pr.) Das bitten wir in deines Heilands Namen,
(Alle.) Und sagen gläubig: Amen, Amen, Amen!

803.

Für Reisende.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott.
Oder: Mir ist Erbarmung w.

Wer nur mit seinem Gott verreiset, der findet immer Bahn gemacht, weil er ihm lauter Wege weiset, auf welchen stets sein Auge wacht; hier gilt die Loosung früh und spat: wohl dem, der Gott zum Führer hat!

2. Er leitet uns mit seinen Augen, er gängelt uns mit seiner Hand, bewahrt vor Dingen, die nichts taugen, bedeckt uns mit dem Heilsgewand, und kann bei Sturm und Sonnenschein der beste Schirm und Schatten seyn.

3. Wir reisen, Herr, in deinem Namen, sey du Gefährte, Weg und Stab, die Helden, die zu Jakob kamen, send' auch zu unsern Schutz herab; mach' Aus- und Eingang so beglückt, daß uns kein Fall das Heil verrückt.

4. Bleib' bei uns, wenn's will Abend werden, gieb Licht durch deine Gegenwart. Sey unser Lichtstern hier auf Erden, bis zu der sel'gen Himmelfahrt, so heißt's bis in die ob're Stadt: Wohl dem, der dich zum Führer hat!

804.

Für Kranke.

Mel. 103. Was Gott thut, das ist.

Was Gott thut, das ist immer gut, wie sollt' ich mich denn kränken? Ob er mir gleich jetzt wehe thut, und seinen Kelch will schenken, der voller Leid und Bitterkeit durch meine Glieder fähret, ja Mark und Bein verzehret.

2. Was Gott thut, das ist immer gut, es gehet, wie es gehet, obgleich es unser Fleisch und Blut nicht allemal verstehet; doch weiß der Geist, daß allermeist Gott diese nur betrübet, die er von Herzen liebet.

3. Was Gott thut, das ist immer gut, lacht man in guten Tagen, so muß man auch mit gutem Muth die bösen Tage

tragen; denn Gottes Hand ist bald gewandt und hat in wenig Stunden geschlagen und verbunden.

4. Was Gott thut, das ist immer gut, durch Krankheit sucht er eben, als wie ein Schmelzer, durch die Gluth dem Golde Glanz zu geben; das heißt bewährt; und der erfährt, der an dem Fleische leidet, daß Sünde von ihm scheidet.

5. Was Gott thut, das ist immer gut; ich will es auch erkennen, und was er jetzund an mir thut, nur lauter Liebe nennen; mein krankes Herz soll allen Schmerz in Christi Wunden senken; was darf ich mich dann kränken?

6. Was Gott thut, das ist immer gut; will er noch länger schlagen; so bleib' ich dennoch wohlgemuth; er wird es helfen tragen; ja wenn die Noth auch gar in Tod mich endlich sollte reißen, so wird es doch gut heißen.

7. Was Gott thut, das ist immer gut; auch mitten in dem Sterben; denn stirbet man auf Christi Blut, so heißt das Sterben, erben. Dort ist es gut, d'rum wohlgemuth! es geht aus diesem Leben; Gott wird ein beß'res geben.

805.

Der Tod der Christen.

Mel. 93. Was hilft es mir. Oder: Aus tiefer Noth schrei ich.

Ihr Weisen, Rauch und leerer Dunst, den Luft und Wind verzehret, ist, was ihr von der Sterbekunst mit eitlen Worten lehret. Wo hielt es Stich noch in dem Tod? hat sich's auch in der letzten Noth, im Todeskampf bewähret?

2. Sie treibet euch den Todesschweiß selbst aus, die Kunst, die schwere. Den Christen fragt; doch dieser weiß von keiner Todeslehre: Sein Glaub' gegründ't auf Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist, ist eine Lebens-Lehre.

3. Wozu hat der zu lernen noth von euch, die Kunst zu sterben, der nimmer stirbt, und den kein Tod im Stand ist zu verderben? Weil Christus in ihm lebt und er in Christo Jesu; nimmermehr kann er und wird er sterben.

4. Von keinem Tode weiß der Christ, als Christi Tod zu sagen; seitdem der Herr gestorben ist und an das Kreuz geschlagen, und auferwecket von dem Tod, so ist durch diesen Opfertod, der Tod zu Grab getragen.

5. Darum so lehrt das Christenthum nicht sterben sondern leben. Es ist ein Evangelium des Lebens uns gegeben, daß, wer an Jesum Christum glaubt, und ist ein Glied an diesem Haupt, in Ewigkeit soll leben.

6. Er wird den Tod nicht schmecken, seh'n, den Christus für ihn schmeckte; er wird durch

Christus auferstehn, den Gott vom Tod erweckte, mitleben dort in seinem Reich, ob auch allhier nach ihm noch gleich der Tod die Hand ausstreckte.

7. Das aber ist die Todeslehr', die Sterbekunst der Christen, hier abzusterben immermehr dem Fleisch und seinen Lüsten, der Sünd' und allem ihrem Reiz durch Jesu Christi Tod am Kreuz, das ist der Tod der Christen.

Pf.

806.

Am Grabe.

Hymn. Prud. Iam maesta quiesce quaerela.

Mel. 16. Bleib' bei Jesu. Oder: Welch ein süßer rc.

Stille, haltet ein ihr Klagen! Thränenflüsse stopfet euch! die wir hier zu Grabe tragen, leben dort in Gottes Reich.

2. Was verschließen diese Bahren? Diese Gräber? dieser Stein? Das, was wir darin verwahren, ist nicht todt, es schlief nur ein.

3. Dieser Leib, den wir hier liegen, fühllos, unbeweglich, seh'n, wird die Sinnen wieder kriegen, wird zum Leben aufersteh'n.

4. Niemand sey, der sie beweine, denn es wird der Lebenswind blasen in die todten Beine, wenn sie Staub geworden sind.

5. Alsdann werden aus den Grüften alle Leiber aufersteh'n, und neu lebend in den Lüften dem, der kommt, entgegen geh'n.

6. Wie der Saame, den wir säen, dürre, trocken, unbelebt, erst muß in Verwesung gehen, eh' er wieder sich erhebt!

7. So wird's mit dem Leibe werden, den man hier zu Grabe trägt; und in's Mistbett dieser Erden wie ein Saamenkörnlein legt.

8. Nun so nimm denn und bewahre, nimm jetzt hin von unsrer Hand, Erde! das in dieser Bahre dir nun anvertraute Pfand.

9. Diese zwar nur ird'ne Höhle, doch ein Haus von hohem Werth, war die Wohnung einer Seele, welche Christo angehört.

10. Dieser wird sie nicht vergessen, dieser wird sie einst von dir wieder fordern; unterdessen liegt und ruht sie wohl in dir.

11. Es wird nicht zu lange währen, nein, die Zeichen deuten drauf, so wird man die Stimme hören: Ihr Verstorb'nen stehet auf!

12. Erde, gieb die Todten wieder! Meer und Abgrund, gieb sie her! Leiber, nehmet eure Glieder! lebt und sterbet nun nicht mehr.

807.

Sonntag.

Mel. 93. Was hilft es mir. Oder: Allein Gott in der Höh' sey Ehr.

Du giebst, o Gott! uns heute Ruh', um in uns einzukehren, und schenkest uns dein Wort

dazu, uns reichlich zu belehren; dein Wort, das uns zum Himmel führt. Tief werde, Mensch! dein Herz gerührt durch diese große Gnade.

2. Das Wort aus Gottes Munde zeigt uns seinen großen Segen; lehrt, wie der Herr sich zu uns neigt, schlägt ihm das Herz entgegen, und wenn es ferne von der Welt sich einzig nur an Jesum hält; denn er ist das Wort Gottes.

3. Den Sonntag ordnete der Herr, der Sinnenlust zu wehren, daß andachtsvoll und inniger das Herz zu Gott wir kehren; damit wir endlich Buße thun, die Sünd' nicht lassen auf uns ruh'n, Vergebung dafür suchen.

4. Wie? dürfte dieser Segenstag von uns entweihet werden durch wilder Freude Festgelag, durch eitle Lust der Erden? Denkst du, o Mensch! zu werden so des Erdenlebens wirklich froh, daß es dich nicht gereue!

5. Erschrick, o Mensch! wenn dir dein Heil geringer ist als Spielen; wenn dir der Tag des Herrn ist feil zu eitlen Lustgefühlen. Die Wahrheit, die du heut' gehört, wenn sie dein Sinnenreitz zerstört: wie wird dich das gereuen!

6. Entsetze dich, wenn Tanzen dich an diesem Tag' bethöret; wenn so dein Wandel jämmerlich den Tag des Herrn entehret! Wenn du die Zeit, zum Heil verlieh'n, zur Sünde brauchst, statt sie zu flieh'n; wie wird dich das gereuen!

7. Erschrick, wenn Zech- und Lustparthie'n und Gottvergeß'nes Wesen dein Herz erfüllen, und entzieh'n dem Beten und dem Lesen. Wenn du, anstatt in dich zu geh'n, eilst in Gesellschaft, dich zu bläh'n: wie wird es dich gereuen.

8. Wohl darfst du auch am Sonntag dich, doch nur im Herrn erfreuen. Wenn du mit ihm recht inniglich den Bund suchst zu erneuen; wenn du mit Psalmen ihm lobsingst, ihm ganz dein Herz zum Opfer bringst: nie wird dich das gereuen!

9. O kehre denn in dich hinein, und flieh' die Sonntagssünden. Du kannst nur Freuden ohne Pein in Jesu Armen finden. Lebt seine Lieb' in unsrer Brust; genießen wir des Himmels Lust, die ewig uns erfreuet.

808.

Bitte an die Verächter.

Mel. 14. Für Christus geb'. Oder: Dein treues Aug'.

Die ihr des Freundes Freunde seyd, den meine Seele liebt! weint, seufzet, traget mit mir Leid, und singt im Geist betrübt.

2. Im allertiefsten Trauerton laßt eurem Schmerz den Lauf! singt: Jesus kam von's Vaters Thron, und ach! wer nimmt ihn auf?

3. Ach, klagt! anstatt, daß über ihn die Welt sich freuen sollt', ist's möglich? so verwirft sie ihn, und niemand ist ihm hold.

4. Sie heften ihn an's Kreuz und er ruft: Vater! ach, verschon'! gieb ihnen du, Erbarmender! gieb ihnen noch Pardon.

5. Schon brannte Gottes Eifer an, allein des Blutes Lauf, das aus den Nägelmaalen rann, hielt seine Flammen auf.

6. Und noch bis diesen Augenblick, o ihr Verächter, hält dies Blut die Rache noch zurück, daß sie nicht auf euch fällt.

7. Noch schreit es um Barmherzigkeit für euch und um Geduld, vielleicht, ruft er, vielleicht gereu't sie noch die große Schuld.

8. Ach, Seelen, wär't ihr Felsen gleich und härter noch als Stein, macht euch nicht diese Stimme weich? könnt ihr noch Feinde seyn?

9. Ihr Oberste im Volk, die ihr den Pöbel nach euch zieht, ihr Priester auch, auf die allhier der Layenhaufe sieht. (Matth. 15, 11. u. 27, 20.)

10. Ihr seyd's, ihr reitzt das blinde Volk, von euch kommt's Uebel her, auf eurem Haupt steht eine Wolk' des Wetters, feurig, schwer.

11. Ach, fangt am ersten wieder an und geht mit Reu' und Buß' den andern wiederum voran, mit umgewandtem Fuß.

12. Ihr Oberste, die ihr ihn nicht zum König haben wollt, nicht haben, daß er über euch, der Jesus, herrschen sollt'!

13. Euch Priestern, die ihr seine Heerd' von seiner Weide hie abführt, von seinem Wort und lehrt dafür Philosophie. 1 Col. 2, 8.

14. Und euch Verführten, die ihr blind von blinden Leitern euch verführen laßt, von jedem Wind bewegen, Schilfrohr gleich,

15. Ruf' ich noch zu, so laut ich kann: wollt ihr noch selig seyn? Geht Jesus Christus euch auch an? sollt' seine Kreuzespein

16. An euch nicht gar verloren gehn, so kommt zu ihm zurück! Kommt, heut' nimmt euch noch Jesus an, in diesem Augenblick. Pf.

809.

An die Unmündigen.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Unmünd'ge! die ihr nur die Muttersprache lallet, in deren Ohren es ganz unvernehmlich schallet, wenn ihr den hohen Ton der großen Weisen hört, der vielmehr Wörterkunst als Glauben Jesu lehrt.

2. Laßt sie sich ihrer Kunst auf ihren lust'gen Bühnen, und wenn sie wollen, auch auf Kanzeln selbst bedienen. Laßt

ihnen alles das, was juckt ihr geiles Ohr; ihr lallt ein Kinderlied dafür dem Heiland vor.

3. Ja, stammelt es, wenn's nur aus reinem Herzen quillet; er selbst ist's und sein Geist, der euren Mund erfüllet, der eine Macht daraus sich zubereitet hat; Ihm singt der Säugling nicht, noch auch der Greis zu matt. Pf.

810.

Schlußgesänge.

Mel. 93. Sey Lob und Ehr' dem H.

(Pr.) Bringt her dem Herrn Lob, Preis und Ehr', mit fröhlichem Gemüthe! (Chor.) Ein jeder seinen Ruhm vermehr', und schmecke seine Güte, (Alle.) Die er beweist in aller Welt, dadurch er alle Ding' erhält, und unsre Seele segnet.

2. (Schw.) Es loben ihn die Seraphim, die Fürstenthum' und Thronen! (Br.) Es loben ihn mit froher Stimm', die hier auf Erden wohnen! (Alle.) Es lob' und preis' ihn früh und spat, was lebet, und was Odem hat, und rühme seinen Namen. Amen!

811.

Eigne Mel. 53. Od. Die Gnade sey.

(Chor.) Ach bleib' mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ! (Br.) daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List. (Schw.) Ach bleib' mit deinem Worte bei uns, du guter Herr! (Alle.) Hier und an jedem Orte dein Heil und Gut bescher'!

2. (Pr.) Ach bleib' mit deinem Segen bei uns, du guter Herr! (Br.) Führ' uns auf deinen Wegen, erhalt' uns dir zur Ehr'! (Schw.) Ach bleib' mit deiner Treue bei uns, o Herr und Gott! (Alle.) Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth!

812.

Mel. 99. Mache dich mein Geist.

(Pr.) Heil'ger Geist! du Gnadenhort! gieb uns heil'ge Weihe! (All.) Gieb, daß uns dein Lebenswort heil'ger Balsam seye! (Br.) Salb' uns hier! (Sch.) für und für (Alle.) an Geist, Leib und Seele mit dem heil'gen Oele!

2. (Pr.) Komm, o Geist! und säume nicht! (Br.) tröst' uns arme Sünder! (Sch.) zeig' uns durch dein Gnadenlicht, daß wir Gottes Kinder! (Br.) Kehre ein! (Sch.) weih' uns ein! (All.) daß wir noch auf Erden Gottgesalbte werden!

813.

Mel. 16. Bleib' bei Jesu.

(Pr.) Jesus Christus mit euch allen, die ihr seinem Namen singt! (Alle.) Möchten wir ihm wohlgefallen, der uns Heil und Friede bringt. (Pr.) Jesus Christus sey eu'r Leben, schickt zu ihm das Herz hinauf! (All.)

Jesus! dein sey Leib und Leben! Sey mit uns im Pilgerlauf!

814.

Mel. 19. Theures Wort ꝛc. Oder: Wann werd' ich in Himmel k.

(Alle.) Die sich hier beisammen finden, Herr! auf dich sich zu verbinden, schlagen all' die Hände ein, dir auf ewig treu zu seyn. (Chor.) Zum Beweis, daß dies Getöne dir, Herr, angenehm und schöne, sage: Amen, und zugleich: (Pr.) Friede, Friede sey mit euch!

815.

Mel. 118. Ein Lämmlein ꝛc. Oder: 93. Allein Gott. od. Sey Lob u. Ehr.

Dein Nam', o Gott, geheiligt werd'! dein Reich laß zu uns kommen! dein Will' gescheh' auf dieser Erd', gieb Brod, Fried', Nutz und Frommen! All' unsre Sünden uns verzeih'! Steh' uns in der Versuchung bei! Erlös' uns von dem Uebel! — Denn dein, o Herr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht und Ehre. Amen!

816.

Für den Kaiser oder König.

Mel. 93. Sey Lob und Ehr dem ꝛc.

(Alle.) Für unsern Kaiser (König) beten wir, er sey dein Bild auf Erden! (Pr.) Laß ihn und auch sein Volk vor dir, o Herr, gesegnet werden! (Alle.) Verleih' ihm Weisheit, Muth und Kraft, was wahres Wohl dem Lande schafft, mit Sorgfalt wahrzunehmen. Amen!

817.

Nach eigner Melodie. 119. Oder: Wie schön leuchtet der M.

(Chor.) Gott, unser Gott, wir danken dir mit Freudigkeit im Staube hier, und falten unsre Hände! (Pr.) Dein Friede wohn' in unsrer Brust (Alle.) in Freud' und Leid, in Schmerz und Lust bis an des Lebens Ende! (Schw.) Weisheit, Liebe, (Br.) Friede Gottes! (Alle.) komm' hernieder, und erfülle uns und alle unsre Brüder!

Dritte Sammlung.

I. Jesus, Immanuel.

818.

Chor:

Gloria der Engel.

Mel. 86. Ich bete an die Macht.

Gott in der Höhe! sey gepriesen, für deine Liebe, deine Huld, die du den Menschen hast erwiesen, um auszutilgen ihre Schuld! Dein Friede sey auf Erden allen, den Menschen Gottes Wohlgefallen!—

Eigne Melodie 22.
Oder: Es kam die gnadenvolle.

Kommt her, ihr lieben Christen all'! zur Krippe kommt in Bethlems Stall, und schau't, was doch in dieser Nacht der liebe Gott für Freud' uns macht.

2. Ach, seh't doch bei des Lämpleins Schein das wunderschöne Kindelein! Da liegt es, ach, auf Stroh und Heu; Maria, Joseph stehn dabei.

3. Die frommen Hirten knie'n davor, und heben ihre Händ' empor, und bringen ihm Geschenke dar, und weinen wohl vor Freude gar.

4. Fall't nieder, Menschen, auf die Knie' und dankt und betet an, wie sie, und freu't euch recht in's Herz hinein, und sprechet alle, Groß' und Klein':

5. Wie gut bist du, du lieber Gott! daß du so ansah'st unsre Noth, so liebreich an uns Menschen denk'st, das Liebste, was du hast, uns schenk'st.

6. Wie lieb'st du uns, du theures Kind; was litt'st du doch für unsre Sünd', schon in der Krippe Schmerz und Noth, am Kreuze gar den bittern Tod!

7. Was thun wir arme Leute, wir, dir liebes Gottes-Kind dafür? Nichts willst du von der ganzen Welt, das Herz allein dir wohlgefällt.

8. So nimm denn unsre Herzen hin, nimm sie zum Opfer alle hin, und mach' sie rein und gut wie dein's, und selig und mit deinem Eins!

Chr. Schmidt.

819.

Mel. 122. Hüter wird die Nacht.

O du starke Gottes-Liebe! deine Triebe schließen nun den

Himmel auf. Welt! Gott kommt in Fleisch und Blute dir zu gute. Erd' und Himmel, merke drauf!

2. O Jehovah! Gott der Ehren! wer kann's wehren, was dein ew'ger Liebesrath über uns, die armen Maden, nur aus Gnaden vor der Zeit beschlossen hat?

3. Dein so herzliches Erbarmen läßt uns Armen, die der Tod umgeben hat, nun den Aufgang aus den Höhen fröhlich sehen. O! der unverdienten Gnad'!

4. Du giebst deines Herzenswonne uns zur Sonne, Vater der Barmherzigkeit! Ihre Strahlen, die so prächtig, dringen mächtig ein in unsre Dunkelheit.

5. Sohn der Liebe, Vatersherze! Angst und Schmerze war dein Loos in dieser Welt. Doch die Macht der Wunder-Liebe riß durchs Trübe, süßes Kindlein, starker Held!

6. Du läufst deinen Weg mit Freuden, auch durchs Leiden, scheuest keine Höllengluth; List und Macht des alten Drachen kann nichts machen, du besiegest seine Wuth.

7. Sind dies nicht die Lieblichkeiten goldner Zeiten? Seht, die Rose steht im Thal! Jesus reicht aus seiner Krippen süße Lippen seinen Brüdern allzumahl.

8. Menschen kommt und laßt uns laufen, eilt mit Haufen! betet euren Bruder an. Werft mit Buß- und Glaubensküssen euch zu Füßen eurem Retter, Freund und Mann.

9. O willkommen, Freund der Sünder! arme Kinder, die ein Todesurtheil drückt, werden ihrer Noth entnommen durch dein Kommen, und mit ew'gem Trost erquickt.

10. Uns bist du, o Kind, geboren; was verloren, suchst und holest du herbei. Uns bist du, o Sohn, zum Leben hergegeben. Du machst ganz und ewig frei.

11. Du bist's Schaaf, das Gott ersehen, das die Wehen aller Sünder auf sich nahm. Du wirst, unsre bösen Sachen gut zu machen, selbst ein Fluch, o treues Lamm!

12. Liebe, nimm mich ganz gefangen! Laß mich hangen nun an dir bis in den Tod. Laß mich weder Freud' noch Leiden von dir scheiden; du mein Freund! mein Herr und Gott!

13. Ja, es sey mein ganzes Leben dir ergeben; ich will keines andern seyn! Herzensfreund, du mußt mich fassen, nimmer lassen; ich bin dein und du bist mein!

820.

Mel. 93. Sey Lob und Ehr ꝛc. Od. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

Auf, freuet euch von Herzensgrund, ihr alle, ihr Verlorne! Nun wird das große Wunder kund, das Wort, das Fleischgeborne. Es bringt uns Heil von oben her, da alles sonst im Tode

wär', wenn er nicht wär' erschienen.

2. Er ist des ew'gen Vaters Sohn, von Ewigkeit gezeuget; doch sieh', wie er von seinem Thron zu uns hernieder steiget, in unserm schwachen Fleisch erscheint, daß wir als Kinder Gott vereint, ja selbst Gott ähnlich werden.

3. Wir Menschen lagen wie im Grab, zum Guten ganz erstorben; da kommt das Leben selbst herab, daß die, so ganz verdorben, im schönen Rock des Heils verhüllt, mit neuer Lebenskraft erfüllt, den Tod besiegen können.

4. Noch war die Welt mit finst'rer Nacht des Irrthums überdecket, auch hatte sie aus eigner Macht kein Licht sich noch erwecket, da kam das unumschränkte Licht und will mit hellem Angesicht in aller Herzen leuchten.

5. Wie, bleibst du denn, o Menschenkind! in deinen Sünden liegen? Wie bist du doch so starr und blind, und läßt dich so betrügen? Ei, folge deiner Trägheit nicht; er will der Liebe Kraft und Licht aus seiner Fülle schenken.

6. Hier ist mein Herz, o Jesus Christ, o du, mein Licht und Leben! Ach, mach' es, wie dein Herze ist, dazu will ich's dir geben. Ach, heil' der alten Schlange Biß, treib' aus des Todes Finsterniß, so bist du mir Mensch worden.

821.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle &c. Oder: Vom Himmel hoch da komm.

O schau't, welch Wunder stellt sich dar! die schwarze Nacht wird hell' und klar. Ein großes Licht bricht jetzt herein, ihm weichet aller Sterne Schein.

2. Es ist ein rechtes Wunderlicht, und gar die alte Sonne nicht, weil's, wider die Natur, die Nacht zu einem hellen Tag gemacht.

3. Der Sündenbüßer ist nun hier, den Schlangentreter haben wir. Die Feinde sind zu Nicht' gemacht in dieser großen Wundernacht.

4. O selig, selig alle Welt, die sich an dieses Kindlein hält! Wohl dem, der dieses recht erkennt, ihn gläubig seinen Heiland nennt!

5. Es danke Gott, wer danken kann, Er nimmt sich unsrer freundlich an, und sendet von des Himmelsthron uns, seinen Feinden, seinen Sohn.

6. D'rum stimmt an mit der Engel Heer: Gott in der Höhe, Gott sey Ehr', auf Erden: Friede jederzeit, den Menschen Wonn' und Fröhlichkeit!

P. Gerhard.

822.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Ich freue mich in dir, und heiße dich willkommen, mein liebstes Jesus-Kind! Du hast dir vorgenommen, mein Bruder

nun zu seyn; Ach, welch' ein süßer Ton! wie freundlich sieht er aus, der große Gottes Sohn.

2. Gott senkt die Majestät, sein unbeflecktes Wesen, in eines Menschen Leib; nun muß die Welt genesen. Der allerhöchste Gott spricht freundlich bei mir ein, wird gar ein kleines Kind, mein Jesus ist nun mein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie schallt es in die Ohren! Er kann durch Stahl und Erz, durch harte Felsen bohren. Mein Jesus ist nun mein. Wer Jesum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, sobald er Jesum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich an dich, o Jesu, halten, und sollte gleich die Welt in tausend Stücken spalten. O Jesu, dir nur dir, dir leb' ich ganz allein. Auf dich, allein auf dich, mein Jesu, schlaf' ich ein.

C. Ziegler.

823.

Mel. 88. Jesu, hilf siegen 2c. Oder: Friede, o Friede.

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude, A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide. Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde! erzählt es den Heiden. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden!

2. Jesus ist kommen, die lieblichste Krone seines erhabenen Vaters ist hier; holet sich Sünder und führt sie zum Throne. Staunet anbetend und beug't euch vor ihr! Danket der Liebe, ergebt euch dem Sohne. Jesus ist kommen, die 2c.

3. Jesus ist kommen, nun springen die Banden; Stricke des Todes, die reißen entzwey. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden. Er, der Sohn Gottes, der Heiland, macht frei, bringt uns zu Ehren aus Sünden und Schanden. Jesus ist kommen, nun 2c.

4. Jesus ist kommen, der starke Erlöser bricht dem gewaffneten Starken ins Haus, sprenget des Feindes befestigte Schlösser, führt die Gefangnen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der 2c.

5. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens; sterbend verschlingt er den ewigen Tod; giebt uns, ach hört es doch ja nicht vergebens, ewiges Leben, der freundliche Gott. Glaubt ihm, so macht er ein Ende des Bebens. Jesus ist 2c.

6. Jesus ist kommen, als Jesus versteht es! Alles, was an ihm ist, schmecket nach Heil. Schmachtende Schäflein! kommt, schmeck't es und seh't es! Jesus ist euer beschiedenes Theil. Wag't es im Glauben, ergreift ihn, so geht es. Jesus ist 2c.

7. Jesus ist kommen, die ewige Liebe. Liebe! du bist uns recht nahe verwandt! Liebe! du

liebst uns mit feurigem Triebe! Liebe, du unser Blutbräut'gam genannt. O, daß nun alles sich in dir erhübe! Jesus ist ꝛc.

824.

Jesus ist kommen, der König der Ehren. Himmel und Erde rühmt seine Gewalt. Dieser Monarche kann Herzen bekehren; öffnet ihm Thore und Thüren nur bald! Denkt doch, er will euch die Krone bescheren. Jesus ist ꝛc.

9. Jesus ist kommen, Trost allen Betrübten, welche der Ofen des Elends bewährt. Euer Nothhelfer hilft, glaubt's ihr Geliebten, herrlich aus allem, was euch hier beschwert. Kronen erwarten euch, o ihr Geliebten! Jesus ist ꝛc.

10. Jesus ist kommen ein Opfer für Sünder. Sünden der ganzen Welt tilget das Lamm. Sündern, die ewige Erlösung zu finden, steigt es aus Liebe an blutigen Stamm. Abgrund der Liebe! wer kann dich ergründen. Jesus ist ꝛc.

11. Jesus ist kommen, sagt's aller Welt Enden; Eilet, ach eilet zum Gnaden-Panier; schwöret die Treue mit Herzen und Händen, sprechet: Wir leben und sterben nun dir! Herzens-Freund! gürte mit Wahrheit die Lenden. Jesus ist ꝛc.

12. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden. Komme, wen durstet, und trinke, wer will. Holet für euren so giftigen Schaden Gnade aus dieser unendlichen Füll'. Hier kann das Herze sich laben und baden. Jesus ist ꝛc.

13. Jesus ist kommen, der Schönste vor allen. Sonne der Blinden, ein Schatten im Druck! Schloß der Verzagten! Stab derer, die wallen! Schatz der Verarmten, der Nackenden Schmuck! Starker Schutz, wenn uns die Feinde anfallen! Jesus ist ꝛc.

14. Jesus ist kommen, die Ursach' zum Leben. Hochgelobt sey der erbarmende Gott, der uns die Quelle des Segens gegeben; denn er verschlinget Fluch, Hölle und Tod. Selig sind, die an ihm unverrückt kleben. Jesus ist ꝛc.

15. Jesus ist kommen, die Zuflucht in Nöthen aller auf Erden und ferne am Meer. Wer ihm vertrauet, darf nimmer erröthen. Merke dir dieses, du liebendes Heer! Laß dich aus Liebe zum Lamme nur tödten. Jesus ist kommen, die Zuflucht in Nöthen.

825.

Mel. 59. Reich an jeder schönen G. Od.: O ihr auserwählten Kinder ꝛc.
(Ohne Chor.)

(Seele.) Süßes Kindlein, sey willkommen! liebster Jesu, du bist mein! Du hast dir ja vorgenommen, nun mein Brüderlein zu seyn. Ehrenkönig, viel zu wenig :|: bin ich armer Wurm

der Erden, daß du mir willst ähnlich werden. Jesu! möchtest du allein ewig meine Freude seyn! (Chor widerholt: Jesu rc.)

2. (Jesus.) Ja, dahin hat's Huld und Lieben zu dir armen Kind gebracht; hat vom Himmel mich getrieben, mich so arm und klein gemacht, dich zu finden und von Sünden :|: Noth und Elend, Tod und Höllen, frei und selig darzustellen. Seele! liebst du mich allein, so bin ich auch ewig dein.

3. (Seele.) Durch dich wird mein Leiden schwinden, denn du bringst mir Seligkeit. Du tilgst alle meine Sünden, du hebst alles Herzeleid. Millionen Freudenkronen — hast du, Kindlein! zu vergeben; ja du bist das ew'ge Leben. Jesu! rc.

4. (Jesus.) Komm zu mir, und laß uns theilen, was ich habe, schenk' ich dir. Doch auch du sollst nicht verweilen, gieb, was dein ist, alles mir. Was dich quälet, was dir fehlet, — deine Sünden, deine Schmerzen liegen nun auf meinem Herzen. Seele! rc.

5. (S.) Sollt' ich nicht mit tausend Freuden, liebstes Kind dir dankbar seyn? Gott von dem mich Sünden scheiden, wird durch dich nun wieder mein. Hindernissen sind zerrissen. — Stimmet an die Freudenlieder! Gott in Christo kommt hernieder. Jesu! rc.

6. (J.) Laß dich lieben, laß dir geben, nimm mich in dein Herz hinein; so wird auch dein ganzes Leben mir ein süßes Opfer seyn. Keine Gaben will ich haben, — als daß du von allem Bösen dich von mir läßt ganz erlösen. Seele! rc.

7. (S.) Hundert Himmel, tausend Welten, und was Schönes drinnen ist, soll mir gegen dir nichts gelten, theu'rstes Kindlein, Jesus Christ! Weltversöhner! du bist schöner! — Nichts ist mit dir zu vergleichen, Himmel sind nur Ehrenzeichen. Jesu! rc.

8. (J.) Bleib' nicht bei dem Kripplein stehen, eile mit nach Golgatha. Wunderliebe sollst du sehen, denn getödtet werd ich da. Ich will sterben, du sollst erben — dir will ich am Kreuz bereiten Himmelsglanz und Herrlichkeiten. Seele! rc.

9. (S.) Wer dich, Heiland, nicht will lieben, ist zweifacher Hölle werth. Ganz von heißer Gluth getrieben, Jesus, dich mein Herz begehrt. Gieb mir Liebe, was die Triebe, — dich im Grunde meiner Seelen, als ein Kleinod zu erwählen. Jesu! möchtest rc.

10. (J.) Nun, so wirf den Tand der Erde, wirf auch selbst dein Liebstes hin, daß dein Herz mein Tempel werde, und bewahre diesen Sinn, dich zu üben mich zu lieben, — der ich deine arme Seele mir zur Wohnung nun erwähle. Seele! rc.

11. (S.) Tausend, tausendmal willkommen! ich bin un-

aussprechlich froh. Du hast deine Ruh' genommen, Gotteskind, auf Heu und Stroh in der Krippen; deine Lippen, — die von Milch und Honig fließen, lassen sich von Sündern küssen. Jesu! 2c.

12. (J.) Ja, das ist des Vaters Wille, Sünder, Sünder sollen's seyn. Solche nimmt die Gnadenfülle eigenthümlich in sich ein, die nur Sünden an sich finden — und mit Weh' und Schmerzen tragen, dürfen all' willkommen sagen. Seele 2c.

13. (S.) Nimm von mir an, was ich habe, o du auserwähltes Kind; nimm zum Opfer, nimm zur Gabe; was sich in und an mir find't, ist nun deine, nicht mehr meine — laß mich ewig deinen Namen rühmen, preisen, loben, Amen! Jesu! ja du sollst allein ewig meine Freude seyn!

14. (J.) Nimm von mir auch, was ich habe, o du theu'r erlöstes Kind, nimm mich selbst, die beste Gabe, glaub', ich tilge deine Sünd'! Hoff' das Beste und glaub' feste — eh' du sollst, mein Kind, verderben, wollt' ich gern noch einmal sterben. Seele! liebst du mich allein, so bleib' ich auch ewig dein!

826.

Mel. 118. Wie wohl ist mir, o Fr.
Oder: Ich habe mich ihm ganz.

Mir ist der Heiland, mir geboren, des Vaters Kind und Davids Sohn, mir, der ich mich von Gott verloren, mir schallet dieser Freudenton. Ihr dürfet nur die Engel fragen, die werden's euch ganz treulich sagen: Die Freude sey auch mir bereit. D'rum will ich mich nicht lang' verweilen, ich will zum Kripplein Jesu eilen; da lieget meine Seligkeit.

2. Mein Glaube heißet ihn willkommen: Willkommen, du mein Heil, mein Freund! Hast du mein Fleisch selbst angenommen, ist Gott gewiß nicht mehr mein Feind; er sendet dich zu meinem Leben, du kommst ja, dich für mich zu geben. Willkommen, theures Lösegeld! willkommen bei mir auf der Erden! Ich soll ja Himmelsbürger werden, d'rum wirst du Bürger dieser Welt.

3. Ich kann mich sicher d'rauf verlassen, es geh' auch endlich, wie es geh', meine Glaube darf den Heiland fassen, wer ist's, der sich wohl untersteh' zu richten mich, mich zu verdammen? Mich schrecken nicht der Hölle Flammen, mein Heiland, Gottes Sohn ist hier; er ist in's Fleisch zu mir gekommen, mein Glaube hat ihn aufgenommen, ich bin in ihm und Er in mir.

4. Wirft mich die Welt aus ihren Augen, das ist und bleibt mir eben recht. Muß doch ein Stall dem Heiland taugen, wollt' ich denn als sein armer Knecht, mich mit der Welt viel lieber wiegen, als mit dem Herrn im Krippplein liegen? Das stünde

mir gewiß nicht an. Ich werde stets das Letzte wählen, laßt nur die Welt darüber schmälen. Er giebt mir, daß ich's leiden kann.

5. Zwar thut es weh und machet Schmerzen, wenn fast kein Mensch den Heiland will, der da in seinen Bruderherzen uns öffnet solche Segensfüll'. Doch wessen sich sehr viele schämen, darf Einer auch alleine nehmen, es wird ihm doppelt eingeschenkt, wenn er, was andere zertreten, sich bei dem Vater ausgebeten, und doch das Sein'ge auch empfängt.

827.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Mein Herzensfreund, räum' auf, und mache dir von neuem in meiner Seele Platz, daß ich in dir mich freuen und seh'n und schmecken kann, wie süß', o Jesu Christ, du großer Gottes Sohn, in deiner Menschheit bist.

2. Befreie doch mein Herz von Dingen dieser Erden, daß in demselben du empfangen mögest werden. O möchte meine Seel' dir wohlgefällig seyn, kehrst du mit deinem Sinn und Geiste in mir ein.

3. Weil mich der Vater ihm zur Kindschaft hat erkoren, schon vor der Zeit der Welt, d'rum bist du mir geboren zum Heil, du Gnadenkind, das Gottes Liebes-Schluß zu Trotz des Teufels Neid besteh'n und bleiben muß.

4. O Evangelium! du machst dem Feinde Grauen, das auch die Engel selbst gelüstet anzuschauen. Geheimnißvoller Rath! Gott senkt von seinem Thron sich in der Jungfrau'n Leib, bleibt Gott, und wird ihr Sohn.

828.

Mel. 14. Nun sich der Tag rc. Oder: Dein treues Aug'.

Ihr Kinder, seht das Kindlein an, das euch geboren ist. Ein kleines Kind, ein großer Mann, er heißet Jesus Christ. — Er ist der Herr der Herrlichkeit, des Vaters Ebenbild; durch ihn ist alles zubereit't, was Erd' und Himmel füllt.

2. Der Schöpfer will dein Bruder seyn, d'rum wird er Menschenkind. Die Liebe dringt mit Macht herein, die ihm sein Herz entzünd't. Der Mittler zwischen Mensch und Gott hat sich nun eingestellt. Er senket sich in Noth und Tod zum Heil der ganzen Welt.

3. Den Hohenpriester und das Lamm trifft man in Einem an. Sein Opfer an dem Kreuzesstamm bricht uns des Lebens-Bahn. — Der große Lehrer und Prophet eröffnet seinen Mund. Das ew'ge Wort des Vaters steht auf unserm Erdengrund.

4. Dein holder König kommt zu dir, o Zion, freue dich. Sein Herze brennt voll Lieb'sbegier, umfaßt ihn inniglich! — Er ist eu'r Hirte, Brod und Quell, eu'r Schmuck und Ehrenkleid, in

Freud' und Leiden eu'r Gesell, ja eure Herrlichkeit.

5. Lab' dich an seinem Bruderherz vertraut und brüderlich; er kennt und fühlet deinen Schmerz gewiß, er liebet dich. Er macht dich schön in seinem Blut, gut und von Sünden los; er setzt dich in das höchste Gut, in seines Vaters Schooß.

6. Ach hör' aus seinem lieben Mund, wie dich der Vater liebt; wie er aus eben diesem Grund dir seinen Liebling giebt. Sprich, König, komm, besitze mich, beherrsche Leib und Seel', besiege in mir mächtiglich, womit ich mich sehr quäl'.

829.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle.
Oder: Vom Himmel hoch.

Mein Heiland, du bist gänzlich mein. Es kann und soll nichts an dir seyn, was mir nicht Heil und Gnade quillt, und mich mit Schätzen Gottes füllt. Ich eile deinem Kripplein zu, und such' für meine Seele Ruh'. Und o hier ist nichts so gering', was mir nicht reichen Segen bring'.

2. Du neugeborner Gottes-Sohn, verläßt des Vaters Schooß und Thron; du hast dich in der Jammerwelt, gleich andern Kindern eingestellt. Dies öffnet mir die Himmelsthür', und neigt des Vaters Herz zu mir; dies macht, daß ich noch auf der Erd' des Höchsten Kind und Erbe werd'.

3. Da ruhest du arm, klein und bloß auf einer dürft'gen Mutter Schooß; labst dich mit Thränen und Geschrei im finstern Stall auf Stroh und Heu: — d'rum ist mir rechtlich zuerkannt, zu ruh'n ins Vaters Schooß und Hand. Nun nimmt Gott meine Thränen an, die deinen machen meinen Bahn.

4. Monarche, der die ganze Welt mit seinem Wort voll Kraft erhält, man wickelt dir so Fuß als Hand in ein zerrißnes Windelband. Doch damit hast du mir ein Kleid der reinsten Unschuld zubereit't! Nun reißt mein Sündenband entzwei, nun wird mir Leib und Seele frei.

---

5. Du zählest kaum der Tage acht, die du im Elend zugebracht, als du dich schon beschneiden ließ'st, und dein hochheilig Blut vergieß'st! — O schönes Blut, o süßes Weh'! du bist mir eine Lebens-See, du söhn'st mich aus, du machst mich rein, und nimmst von mir Fluch, Tod und Pein.

6. Herodes schickt nach deinem Haus ein Heer ergrimmter Mörder aus; da mußt du nach Aegypten zieh'n, und eh' du gehen kannst, schon flieh'n. Bist du geflohen, flieh' ich nicht vor Noth und Tod, Höll' und Gericht; dein Flieh'n hat mir ein frei Geleit' ins Paradies nun zubereit't.

7. Du bist Mariens Herr und Gott, giebst Joseph Leben,

deine Ketten zu zerschlagen, deine Feinde zu verjagen; aber du verlangst es nicht, daß man deine Bande bricht.

3. Du bist selber reich an Stärke, Kraft und Allmacht wohnt bei dir; aber hier in deinem Werke geht Geduld der Allmacht für. O, sonst müßten Band' und Schlingen wie des Simsons Stricke springen. Für mich giebst mit stillem Sinn du dich in die Fesseln hin.

4. Habe Dank für deine Güte, gieb mir deiner Bande Kraft, und befreie mein Gemüthe von geheimster Leidenschaft. Laß auch die verborgnen Schlingen gänzlich brechen, all' zerspringen, daß ich von der Sünde frei dein verbund'ner Diener sey.

5. Laß in meinen Lebenstagen den durch dich erlösten Geist keine andern Bande tragen, als die du mich tragen heißt, Bande deiner Furcht und Liebe. Lege meines Fleisches Triebe solche Strick' und Fesseln an, die es nicht zerreißen kann.

6. Soll ich einst die Ehr' erlangen, daß ich deines Geistes voll, auch in andern Fesseln prangen, und für dich was leiden soll. Ach, so laß mich in den Banden, im Gefängniß, Schmach und Schanden, ja, in aller Todespein ein dir ähnlich Lämmlein seyn!

834.

Mel. 109. Jesu, meines Lebens L.

Jesu, der du wolltest büßen für die Sünder aller Welt, durch dein theures Blutvergießen, der du dich hast dargestellt als ein Opfer für die Sünder, für verdammte Adamskinder. Ach laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn!

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt. Hilf, daß mich dein Angstschweiß kühle, wenn ich Drangsalshitze fühle. Ach laß 2c.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frei; hilf, daß deine Schmach und Schande meine Kron' und Ehre sey! Trost der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach laß 2c.

4. Rede durch dein Stilleschweigen, liebster Jesu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös Gewissen schreiet und mir mit Verdammniß dräuet. Ach laß 2c.

5. Laß mich Freuden-Rosen brechen, liebster Jesu, meine Zier, von den Dornen, die dich stechen! Jesu! nahe dich zu mir, kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir schade. Ach laß 2c.

6. Ach laß deine tiefen Wunden frische Lebens-Brunnen seyn! wenn mir alle Kraft verschwunden, wenn ich schmacht' in Seelenpein, senk' in Abgrund deiner Gnaden alle

Schuld, die mich beladen. Ach laß 2c.

7. Hilf, daß mir dein Dürsten nütze, das am Kreuze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich schwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durst genießen, laß mir Lebensströme fließen. Laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel seyn!

835.

Mel. 86. Ich bete an die Macht.

Wer kann die hohen Leiden fassen, als Christus an dem Kreuze rief: Mein Gott! wie hast du mich verlassen? Wie beugt ihn meine Last so tief! die meine Sünden auf ihn brachten. Vor Angst und Pein muß er verschmachten!

2. Der Fürst des Himmels und der Erde von allem, was erquickt, entblößt, wünscht, daß sein Durst gestillet werde. O Mensch, der dich so theu'r erlöst, der Heiland rufet dir noch heute aus tausend Armen dir zur Seite.

3. Nun enden sich die schweren Leiden, der Heiland spricht: Es ist vollbracht! O Wort des Sieges, Wort der Freude! du nimmst dem Tode seine Macht. Heil uns, wer darf es nun wohl wagen, uns, die Erlösten, zu verklagen?

4. Das letzte Wort aus deinem Munde, Versöhner Gottes sey auch mein! Laß es in meiner Todesstunde mir Muth und Zuversicht verleih'n. Du rufest Vater, ich befehle in deine Hände meine Seele!

836.

Mel. 78. Meinen Jesum laß ich n.

Seele, geh' auf Golgatha, setz' dich unter Jesu Kreuze, und bedenke, wie dich da Jesu Blut zur Buße reitze. Wenn du hier kannst fühllos seyn, bist du härter noch als Stein.

2. Schau' doch dieses Marterbild zwischen Erd' und Himmel hangen, wie das Blut in Strömen quillt. Da, da kannst du Heil erlangen. Das nur tilgt der Sünden Noth: Sieh', dein Freund am Kreuz ist todt.

3. O Lamm Gottes ohne Schuld, alles das hab' ich verschuldet; und du hast aus großer Huld Schmerz und Tod für mich erduldet. Aus des ew'gen Feuers Gluth, mich zu retten, fließt dein Blut.

4. Jesu, ich kann nimmermehr diese Plagen dir vergelten; du verbindest mich zu sehr, schenkt ich dir gleich tausend Welten, ach, das wäre alles nichts für ein Strählchen deines Lichts.

5. Doch, ich weiß noch was für dich; ich will dir mein Herze geben; dies soll unveränderlich unter deinem Kreuze leben, wie du mein, so will ich dein, lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Kreuzige mein Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen, laß auf dich, du höch-

stes Gut, immer unverwandt mich sehen, und im Kreuze führe mich selig, wenn gleich wunderlich.

7. Endlich laß mich alle Noth freudig sterbend überwinden, nirgend sonst, soll mich der Tod als in deinen Wunden finden. Wer sich da sein Bette macht, spricht getrost: Es ist vollbracht.

* Schmolke.

837.

Mel. 87. Wie herrlich ists. Oder: Mein Freund zerschmelzt.

Erwürgtes Lamm, das sich zu todte blutet, uns von dem Zorn des Vaters zu befrei'n; wir hätten uns die Liebe nicht vermuthet, da von Natur wir deine Feinde seyn. Die Lieb' ist stärker als der Tod, sie schenkt das Leben uns, und wählt für sich den Tod.

2. Getreues Lamm und auch getreuer Hirte, du gingest uns mit heissen Thränen nach, als unser Herz sich in der Welt verirrte; du schrieest, bis der harte Sinn zerbrach, und lief'st mit Freuden auf uns zu, wir folgten weinend nach, und fanden endlich Ruh'.

3. Erzürntes Lamm, doch nur auf unsre Sünde, wodurch der Geist um seinen Adel kam, wir sorgten schon, ob uns ein Löwe finde, doch bliebst du auch in deinem Zorn ein Lamm; und ietzo zürnest du nicht mehr; wir lieben dich, o Lamm! du liebst, o Lamm! uns mehr.

4. Gebund'nes Lamm mit Banden keuscher Liebe, die dich zu uns ins Elend niederziehn; ach, daß sich doch das harte Herz erhübe! o zieh' es doch, o zieh' es eilend hin! hier wird wohl deine Liebe groß, sie bindet selber sich, und läßt die Sklaven los.

5. Du blutig Lamm, wie dring't aus deinen Wunden mit deinem Blut auch deine Treu' herfür! Hier wird ein Quell, ein Strom, ein Meer gefunden, hier wäscht man sich, hier trinkt man mit Begier. Ach, daß das Herz recht durstig wär'! erwecke in uns Durst, und reich' dein Blut uns her!

838.

Mel. 87. Wie herrlich ist's.

Erwürgtes Lamm, was hast du doch verheißen! (o Worte, die gewiß und ewig wahr!) Es soll kein Wolf ein Schäflein dir zerreißen. Es krümmt kein Feind den Meinen nur ein Haar. Ich schließe mich in diese Zahl, in deine offne Seit', in deine Nägelmaal.

2. Du frommes Lamm, das sich zu todt geblutet für meine Schuld am hohen Kreuzesstamm, wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer ist dir gleich, mein auserwähltes Lamm? So oft mir eine Ader schlägt, sey Leben, Gut und Blut zu Füßen dir gelegt.

3. Du treues Lamm! du, du willst selbst verrichten in deinem

solche selbst gethan, und nimmt selbst die Person der Uebelthäter an.

4. Da er demnach die Sünd' auf sich genommen, die auf dem Haupt der Kinder Adams lag; ist das Gesetz mit seinem Fluch gekommen, dies rühret ihn mit seinem Donnerschlag. Tod, Höll' und Abgrund stürmt auf ihn; er fühlt des Himmels Zorn in Mark und Adern glühn.

5. Doch weil er selbst der Segen und das Leben, wird Fluch und Tod an seinem Kreuz besiegt. Ja weil er sich für uns in Tod gegeben, und unser Fluch auf seinen Schultern liegt, so wird sein Segen uns geschenkt, und seine Lebenskraft in unsern Tod gesenkt.

6. Belad'ner Geist, kannst du dies Wunder glauben, so bist du ganz von Sünden los. Kein Moses wird dir deine Freuden rauben, dein Mittler schließt dich ein in seinen Schooß. Der Himmel blickt dich freundlich an, weil Christi Kreuz und Pein für dich genug gethan.

7. So schaue dann auf die erhöhte Schlange, wenn dich der Biß der alten Schlange quält. Macht Zorn und Tod dir heimlich angst und bange, gedenk' an den, den Zorn und Tod entseelt, der dich vom Fluche losgeliebt, und seinen Segensquell dir ganz zu eigen giebt.

8. Auf, greif' nur zu mit off'nen Glaubenshänden, nimm diesen Schutz mit tiefster Demuth hin, laß sich von ihm dein Auge nicht verwenden, sprich: Theures Lamm, hier ist mein Herz und Sinn. Dein Sieg und Segen bleibet mein, d'rum soll das meine dir auch ewig eigen seyn.

841.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott.

Ach, seh't mein Heil im höchsten Hohne mit Nägeln an das Kreuz gehängt. Ach seh't, wie durch die Schmerzens-Krone sich Blut aus seinem Haupte drängt. Wie ist sein holdes Angesicht so gar erbärmlich zugericht't.

2. Verwund'tes Haupt, jetzt mußt du büßen, was unser schnöder Hoffartssinn in ew'ger Pein hätt' leiden müssen. O, daß ich noch so eitel bin, ach, schenke mir durch deinen Schmerz Herr Jesu, ein demüthig Herz!

3. Du hängst mit ausgespannten Armen gar als ein Fluch am Kreuzespfahl. Es will sich niemand dein erbarmen bei der so unerhörten Qual. Zerspringt ein Fels bei diesem Schmerz, warum denn du nicht, hartes Herz?

4. Gekreuzigter! ich komm' gegangen in unverfälschter Herzens-Buß', ich will die Ströme Bluts auffangen, bei deinem durchgegrabnen Fuß. Rinn't, rinn't, ihr Bäche, aus dem Grund, so wird mein krankes Herz gesund.

5. Hinzu, mein Herz, zur

offnen Seite, schwing' dich im Glauben recht hinein, genieße doch die süße Beute, laß dir's zur Lebensquelle seyn. Der Strom von diesem theuren Blut erfrische dir Herz, Sinn und Muth!

6. O theurer Riß! o Wunderhöhle! laß die verzagte Taube ein, die jämmerlich entblößte Seele in dir nun ganz verschlossen seyn! Dein heil'ger Blut- und Wasserstrom mach' mich gerecht und wahrhaft fromm!

7. So, so will ich denn gerne scheiden aus dieser jammervollen Welt. Ich will mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Nimm in dein offnes Herz mich ein, und laß mich darin ewig seyn!

842.

Mel. 66. O leide, leide gern. Oder: Bewein', o Christen.

Geheimniß voller Lieb'! o Lieb', geheimnißvoll! die jedes Adamskind mit Lust bewundern soll, weil selbst der Engel Aug' nichts lieber's je gesehn, als Gottes liebsten Sohn an uns'rer Stelle stehn.

2. Wir Frevler machten uns aus uns'rer eignen Schuld und Satans Schlangenlist unwerth des Vaters Huld. Die Sünde hatte uns getrennt von unserm Gott, auf Leib und Seel' gehäuft Verdammniß, Fluch und Tod.

3. Wer macht' uns Sünder rein, wer uns Verbrecher frei, von solchem Jammerstand, von Satans Sklaverei? Kein Engel und kein Mensch, ja keine Kreatur; nein, Gottes Zorn zu still'n war über die Natur.

4. D'rum kommt das ew'ge Wort, des Vaters liebster Sohn, sein Glanz und Ebenbild, und geht mit Schmach und Hohn ganz williglich bedeckt, zum Tod, an unsrer Statt zu zahlen, was er selbst gar nicht verschuldet hat.

5. Er nimmt als Gotteslamm die Schuld der ganzen Welt auf sich, und bringt dafür sein Blut zum Lösegeld; sein Blut, kein fremdes nicht, nicht Silber oder Gold, dies konnte gar nichts thun, daß uns Gott würde hold.

6. So aber rühmen wir, daß wir durch Gotteskind und also selbst durch Gott mit Gott versöhnet sind; was Vater Adam einst durch seinen Fall verdarb, des Menschen-Sohnes Tod uns wiederum erwarb.

7. Nun haben wir in ihm Gerechtigkeit und Heil, Vergebung unsrer Schuld, ja selbst zu unserm Theil das allerhöchste Gut, Gott und sein ganzes Reich; so macht die Liebe uns der Liebe wieder gleich.

8. Mein Geist, erwecke dich und nimm im Glauben an den Schatz, den dir dein Bürg' auf seiner Kreuzesbahn so theu'r erworben hat, so kriegst du Ruh' und Rast, so herrscht die Freud' in dir; wie fällt so alle Last!

9. Erkenne aber auch, was

du ihm schuldig bist, dich selbst mit allem, was nur in und an dir ist, mußt du als sein von ihm erkauftes Eigenthum zum Opfer bringen ihm, zu seines Opfers Ruhm.

10. O Liebe, drücke dies tief in mein Herz hinein, und laß zugleich im Tod mit dir gepflanzet seyn den edlen Geist, damit auf jenen großen Tag des Lebens Herrlichkeit ihn auch bekleiden mag!

843.

Mel. 36. Versöhner Gottes, was h.

Hier lieg' ich, o mein Lamm, zu deinen Füßen, an deinem Kreuz, im Glauben sie zu küssen, hilf, daß ich fest an deinem Kreuz' mich halte, bis ich erkalte.

2. Ich will hier unter deinem Kreuze bleiben, mich soll kein Feind von dieser Freistadt treiben. Ich will in Noth und Tod darauf mich stützen, und mich beschützen.

3. Ich bin befleckt und voller Schand' und Sünden, d'rum muß ich mich stets unterm Kreuze finden, damit dein Blut und Wasser mich beträufe, und sie ersäufe.

4. So quill, o theures Blut! aus deinen Wunden, da ich mich nun hier unters Kreuz gefunden; ich sehne mich mit brünstigem Verlangen dich aufzufangen.

5. Ergieße dich, du rothe Fluth der Gnaden, mich ganz und gar recht weiß und rein zu baden, damit an mir kein Fleck der schnöden Sünden mehr sey zu finden.

6. Herr, nur dein Blut kann mir ein Labsal geben; es ist mein Thun, mein Element, mein Leben, mein Glaube soll darinnen schwimmend schweben im Tod und Leben.

7. Ich will, so oft ich soll zum Vater beten, nur stets vor ihm mit diesem Blute treten; ich will es stets mit meinen Seufzern mengen und sie besprengen.

8. Wird sich's mit meinen Seufzern nur verbinden, so werd' ich stets den Himmel offen finden; es wird mit mir um Gnade für mich schreien, wird mich erfreuen.

9. So viele Tropfen Bluts von dir geflossen, so viele Thränen du für mich vergossen, so viel' sind auch der Stimmen, die mit beten, und mich vertreten.

10. Kein bloßer Mensch, Gott selbst läßt sich verwunden, d'rum wird sein Blut von solchem Werth erfunden, daß es die Welt auf ewig könnt' erlösen von allem Bösen.

11. Es überwiegt weit aller Menschen Sünden, wie sollt' es nicht auch meine überwinden. Ein Tröpflein nur von dieser Fluth der Gnaden kann alle baden.

12. Gott sieht auf nichts als auf das Blut des Bürgen; besprengt uns dies, so kann kein Tod uns würgen; d'rum laß

mich nur in deinen blut'gen Wunden stets seyn erfunden.

13. Du wollest mich in deinen Blutschmuck kleiden; darin will ich, o Herr, auch einst verscheiden, damit geziert, will ich in Himmel gehen, vor Gott bestehen!

844.

Mel. 52. O Haupt voll Blut. Oder: Die Gnade sey mit allen.

O Jesu, meine Wonne, gekreuzigt Marterbild! mit Blut umwölkte Sonne, wie triefest du so mild mit Tropfen reiner Thränen! Mein Himmel regnet Blut, die Erde zu versöhnen vor Gottes Feuergluth.

2. Ach, triest auf meine Erde! ihr Himmel, träufelt Heil; daß ich erquicket werde, triest die Gerechtigkeit. Gott ist mir noch gewogen; schau't, was der Vater thut, er mahlt den Regenbogen in seines Sohnes Blut.

3. Gottlob, daß dieser Regen so Gut' als Böse trifft, und daß er tausend Segen bei tausend Armen stift. Es freu't ein jeder Armer bei diesen Tropfen sich. Ach Jesu, mein Erbarmer, dein Blut komm' über mich!

4. Ich preise dich mit Thränen für dieses Opferblut. Dies Blut laß mich versöhnen, es löscht der Hölle Gluth. Dies Blut laß für mich schreien, da ich ein Sünder bin, dies Blut laß mich befreien, sonst reißt mich Satan hin.

5. Dies reinige von Sünden mir die befleckte Brust; es lasse mich empfinden ein Gegengift der Lust. Streich' es an meine Pfosten, es mag auch gleich dabei den Tod des Fleisches kosten, mach' nur die Seele frei!

6. Schreib' dich in meinem Herzen mit diesem Blute an, daß ich bei allen Schmerzen in dich mich senken kann. Schreib' mich mit diesem Blute ins Buch des Lebens ein, so wird mir wohl zu Muthe auch bei dem Sterben seyn.

7. Dies Blut soll mich erquicken, wenn meine Seele dürst't, dies Blut soll mich beschicken, wann du mich holen wirst. Werd' ich hier Galle kriegen, misch diesen Saft darein, und gieb in letzten Zügen mir diese Tropfen ein.

8. Hier trag' ich Staub und Aschen, ach laß mich doch mein Kleid im Blut des Lammes waschen auf jene Herrlichkeit. Setz' mir dies Blut zum Segen, so lauf' ich meinen Lauf. Um dieses Blutes wegen, Herr Jesu, nimm mich auf!

845.

Mel. 106. Fall' auf die Gemeine n. Oder: Freu' dich sehr, o m. S.

Prange, Welt, mit deinem Wissen, das du jetzt so hoch gebracht! Ich kann deine Weisheit missen, die Gott nur für Thorheit acht't. Meines Jesu Kreuz und Pein soll mein liebstes Wissen seyn. Weiß ich das

im wahren Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen Weisheit alles hält. Mir soll meines Jesu Pein eig'ne Kunst und Weisheit seyn. Das Geheimniß seiner Liebe ist die Schul', wo ich mich übe.

3. Ei, so komm, mein wahres Leben, komm, und unterweise mich; dir will ich mein Herz ergeben, ja es wisse nichts als dich. Allerliebste Wissenschaft! ach, beweise deine Kraft, daß ich einzig an dir hange und nichts außer dir verlange.

4. Ach, mein Jesu, pflanze weiter dieses Wissen in mein Herz; sey mein treuer Freund und Leiter, und laß deinen Todesschmerz, deine schwere Kreuzespein, mir stets in Gedanken seyn. Du, du wolltest dich mir schenken, daran laß mich ewig denken.

5. Endlich, wenn des Todes Grauen alles Wissen von mir treibt, so laß meine Augen schauen diesen Trost, der ewig bleibt. Jesu Leiden, Kreuz und Pein soll mein letztes Wissen seyn. Jesu, hilf mir das vollbringen, so will ich dir ewig singen.

Ioh. Iob.

III. Der Sieg Jesu Christi unser Sieg.

846.

Mel. 55. Reich an jeder schönen G.

Jesus lebt, der Freund der Seelen! Jesus lebt, sein Sieg ist mein! Alle Feinde, die mich quälen, sollen nun begraben seyn. Gott hat, was ich hab' verbrochen, selbst an seinem Sohn gerochen. Jesus, der für mich erstanden, macht mich frei von allen Banden. Seele! dank' und freue dich, Jesu Sieg erwecket dich.

2. Wie er nicht im Grab' geblieben, bleib' auch ich im Tode nicht. Nein, sein ewig treues Lieben führt durch Todes Nacht zum Licht. Er läßt mich sein Auferstehen im verklärten Herzen sehen. Oft schon hab' in frommen Stunden ich des Siegers Kraft empfunden. Seele! dank' und freue dich, Jesu Sieg belebet mich.

3. Ja, ich fühl' schon ew'ges Leben, daß ich wie im Himmel bin. Nichts, woran noch Sünden kleben, fesseln mich in meinem Sinn. Ach, seufz' ich oft, Jesus schwebet über Grab und Tod — Er lebet, und ich sollt' am Eiteln hangen, sollte nicht nach ihm verlangen? Seele! dank' und freue dich, Jesu Sieg befreiet mich.

4. Sollt' ich nicht, was droben, suchen, wo mein Bruder, Jesus, lebt? und nicht jeden Wunsch verfluchen, der nach Babels Lüsten strebt? Sollt' ich noch der Sünde dienen, da

mir Jesus ist erschienen? Er im Himmel, wir auf Erden, müssen Eines Sinnes werden. Seele! dank' und freue dich, Jesu Sieg erhebet mich.

5. Wer mit Jesu auferstanden, hat die Welt in's Grab gelegt. Wer noch liebt der Sünde Banden, Stolz noch, Geitz und Wollust hegt, ist noch nicht mit ihm erwecket, hat den Sieg noch nicht geschmecket; denn der schnöde Dienst der Sünden hindert ihn, das Lamm zu finden. Seele! dank' und freue dich, Jesu Sieg errettet mich!

6. Jesus sitzt zu Gottes Rechten, und wir wollten irdisch seyn? Wir in finstern Sünden-Nächten, Er in seinem Licht sich freu'n? Nein, wer Jesu Glied will bleiben, muß die Sünde von sich treiben. Nur auf reinen Glaubens-Wegen geht man Jesu Sieg entgegen. Seele! dank' und freue dich — Jesu Sieg verkläret mich.

847.

Mel. 14. Ihr Kinder des Höchsten.

Ihr Kinder des Friedens, auf, auf zu dem Lamme! Entzündet, erwecket die heilige Flamme! Was geht ihr in Unmuth und bleibet so todt? Lebt Jesus, so hat es mit euch ja nicht Noth. Der Eifer des Vaters ist völlig gestillet; Heil, Segen und Leben aus Jesu nur quillet. Wer hungert und dürstet, wird wahrlich erfüllet.

2. D'rum eilet zur Quelle, wo Leben und Friede; müßt ihr auch gleich kämpfen, nur werdet nicht müde! Welt, Teufel und Sünde, die schaden euch nicht, sie sind schon durch Christum auf ewig gericht't. Ermannet die Herzen und streitet im Glauben; es mögen die Feinde gleich wüthen und schnauben; nur laßt euch das Kleinod ja nimmermehr rauben.

3. Ach, sehet auf Jesum, den Herzog des Lebens, wie er für euch streitet, und zwar nicht vergebens! denn findet ihr in euch kein Leben noch Kraft; er ist es, der alles vermag und verschafft. D'rum stärket die strauchelnden Kniee und Hände, damit euch der Satan die Sinnen nicht blende, und nicht eure Herzen von Jesu abwende.

4. Bedenket, was sind das für herrliche Gaben, die redliche Seelen in Jesu schon haben, die mit ihm im Glauben vereiniget stehn, und wie sie in Liebe und Friede hingehn! Sie können als Kinder den Vater leicht finden; Angst, Kummer und Sorgen, die müssen verschwinden, so bald sie sich innig mit Jesu verbinden.

5. Wie thöricht hingegen sind alle die Seelen, die unter dem Joche der Sünde sich quälen. Sie bleiben erstorben und werden geplagt, voll Unruh' und Schmerzen ihr Herze sich nagt. Und ob sie gleich ruhig und freudig sich stellen, so fühlen sie in sich die Folter der Höllen,

oft hören sie ihre Gewissensangst bellen.

6. D'rum danket dem Vater, der euch hat gezogen zu Jesu, der euch auch noch bleibet gewogen. Auf, wandelt im Frieden, und jaget ihm nach! Lebt Christo zu Ehren bei Leiden und Schmach; sucht immer die Quelle und stärket euch wieder; regt sich noch die Sünde, so schlagt sie gleich nieder, so singet ihr froh triumphirende Lieder.

7. Nun, Jesu, du Leben und Friede der Seelen! Was kann uns noch fehlen, wenn wir dich erwählen. So lang' wir in dir sind, so trifft uns kein Schmerz. Die Liebe, die stillet und stärket das Herz. D'rum tilge das Fremde, das uns will umschleichen, und laß uns doch niemals vom Friedenspfad weichen, bis wir einst die Krone des Lebens erreichen.

848.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott.
Oder: Mir ist Erbarmung w.

Mein Jesus lebt, was soll ich sterben? hier steht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg, Traurigkeit! Frohlocken her! Mein Jesus lebt, das Grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt, d'rum liegt zu Füßen, was mir das Leben rauben kann; der Tod muß nun die Erde küssen. Wie wird der Satan unterthan! Der Höllen Abgrund selber bebt, denn überall schallt: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt, das Grab ist offen; so geh' ich freudig in die Gruft. Nun kann ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort in's Leben ruft. Wie süsse schallt die Stimme hier: Ich leb' und ihr lebt auch mit mir!

4. Mein Jesus lebt und bleibt mein Leben! Er wohnt in meinem Herzen hier, und soll ich ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht schrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr als Jesus ist und lebt!

B. Schmolke.

849.

Mel. 54. Erschienen ist der herrl. T.

Wo willst du hin, weil's Abend ist, o liebster Pilger, Jesus Christ? Komm, laß mich heut' so glücklich seyn, und kehr' in meinem Herzen ein. Halleluja!

2. Laß dich erbitten, liebster Freund! du sieh'st, es ist ja gut gemeint; du weißt, daß du zu aller Frist, der allerliebste Gast mir bist. Halleluja!

3. Es hat der Tag sich sehr geneigt, die Nacht sich schon sehr nah gezeigt; d'rum bitt' ich dich, du wahres Licht, verlaß, verlaß mich Armen nicht. Halleluja!

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel sicher finden kann, damit die dunkle Sündennacht mich nicht verführt, noch irre macht. Halleluja!

850.

Mel. 93. Aus tiefer Noth. Oder: Was hilft es mir.

Ach Gott, mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen. Mein Jesus lebt, und ich bin todt, ach, Vater, das ist meine Noth; ich kann ihn ja nicht finden.

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wenn öffnet sich des Grabes Thür? Wann wird mir Trost gewähret? Soll ich denn aus dem Tode nicht durchbrechen zu des Himmels Licht? Wer will mich denn erretten?

3. Betrübtes Herz, verzage nicht, denn Jesus ist erstanden, der Tod- und Höllenmacht zerbricht, und lös't die Sündenbanden. Er reiß't auch dich durch seinen Tod, aus aller deiner Sündennoth, erhebet dich zum Leben.

4. Er ist darum erstanden heut', daß du sollst auferstehen, durch seine Kraft zur Seligkeit und fröhlich mit ihm gehen durch viele Trübsal, Angst und Qual, und durch das finstre Todesthal, zur Freud' und Wonn' erhoben.

5. Dein Jesus läßt dich nicht zurück, weil er dir vorgegangen, er wird zerreißen Band und Strick, in welchen du gefangen; er wird dich aus dem Grabe zieh'n ohn' alle Sorge und Bemüh'n; er tilget alle Schmerzen.

6. Des Heilands Engel sind bei dir, die dich zu Jesu leiten, und auf den Weg zur Lebensthür mit Flammen für dich streiten. Suchst du nur den Gekreuzigten, so geh' hin mit den Heiligen, wo Jesus ist erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sündengrab. Nun, wer mit ihm erstanden und folget seinem Hirtenstab, den macht er frei von Banden. Drum prüf', o Mensch, dich und dein Herz, thu' Buß' in wahrer Reu' und Schmerz, so ist der Stein gehoben.

8. Flieh' aus dem Grab in's Himmelszelt, da ist dein Heil zu finden; geh' aus im Glauben aus der Welt, verlaß' nur, was dahinten. So wird dein Jesus sich in Eil dir zeigen als das beste Theil, und du wirst ihn umfangen.

9. O Jesus, laß mich auferstehn, im Geiste mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöh'n, und mir die Krone geben, die du mir hast nach dieser Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit; Herr, hör', erhör' mein Flehen.

851.

Mel. 88. Jesu, hilf siegen.

Einer ist König, Immanuel sieget, bebet, ihr Feinde, und gebet die Flucht; Zion hingegen sey innig vergnüget, labe die Seele mit himmlischer Frucht. Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat er uns beschieden.

2. Stärket die Hände, er-

muntert die Herzen, trauet mit Freuden dem ewigen Gott, Jesus, die Liebe, versüßet die Schmerzen, reißet aus Aengsten, aus Jammer und Noth. Ewig muß unsere Seele genesen in dem holdseligsten freundlichsten Wesen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein stille, schlage die Ruthe des Vaters nicht aus; bitte und nimm doch aus göttlicher Fülle Kräfte zu siegen im Kampfe und Straus. Fluthen der Trübsal verrauschen, vergehen, Jesus, der Treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Zion! wie lange hast du nun geweinet! Auf! und erhebe dein sinkendes Haupt! Siehe, die Sonne der Freuden erscheinet, tausendmal heller, als du es geglaubt. Jesus Christ lebet, die Liebe regieret, die zu den Quellen des Lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur Quelle. Jesus, der bittet: Kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle fließen die Ströme des Lebens schon hier. Trinket, ihr Lieben, und werdet erquicket; hier ist Erlösung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, die euch der König des Himmels anbeut; Jehovah selbst giebt sich Siegern zum Lohne. Wahrlich, dies Kleinod verdienet den Streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, Jehovah selbst giebt sich Siegern zum Lohne.

7. Herrliches Gottes-Lamm! da wird man sehen, eine gewaltige, siegende Schaar, deine unendliche Hoheit erhöhen. Alles, was Odem hat, ruft: Er ist's gar! Sehet, wie Kronen und Thronen hinfallen: höret, wie donnernde Stimmen erschallen:

8. Reichthum, Kraft, Weisheit, Preis, Stärke, Lob, Ehre, Gott und dem Lamm' und dem heiligen Geist! Wenn ich da stünde! o wenn ich da wäre! Springet, ihr Bande, ihr Fesseln, zerreißt! Amen! die Liebe wird wahrlich erhören! Alles, was in mir ist, lobe den Herren!

852.

Mel. 81. Mir nach, spricht Christus. Oder: Geht, werft euch.

Komm, heil'ger Geist, du höchstes Gut, du wundersüße Gabe, entzünde mir mein Herz und Muth, daß ich mich an dir labe, du ewig klare Lebensquell, nach dir dürst't meine dürre Seel'!

2. Dein Ausgang ist von Ewigkeit; vom Vater und vom Sohne, ein wahrer Gott zu jederzeit mit beiden auf dem Throne, die allerhöchste Majestät, die über alle Himmel geht.

3. Du Geist des Vaters! komm zu mir mit deinem süssen Triebe, nur du allein stillst die Begier, du gießest Gottes Liebe in unsre arme Herzen aus und machest Gottes Tempel d'raus.

4. Dein Liebestrieb vertreibt

die Wuth von lauter Sünden-lüsten, die Leib und Seel' gleich einer Fluth verheeren und verwüsten, dagegen stillest du die Brust mit lauter reiner Himmelslust.

5. Wie heilig, selig, süß' und schön ist, guter Geist, dein Treiben, hier darf kein Herze müßig stehn, noch in der Sünde bleiben; wo du einkehrst, da kriegt es bald ganz eine andere Gestalt.

6. Ein Herz voll Tod und Finsterniß, voll Sorge, Furcht und Beben, ein Herz vergift von Schlangenbiß, das wird voll Licht und Leben, voll Glaubens-Trost, voll Zuversicht, die wie der Blitz durch alles bricht.

7. Die Seele will dem Lamme nach voll seines Geistes Triebe; es trennt sie weder Ehr' noch Schmach von seiner zarten Liebe; in dieser überwind't sie weit das kurze Leiden dieser Zeit.

8. Komm, Geist des Sohnes, wohn' in mir, und treibe mich beständig! Ach mache mich, du schönste Zier, im Glauben recht lebendig! Laß mich in Liebe brennend seyn, und halte mich dem Lamme rein!

9. Verkläre mir das süsse Lamm von Tag zu Tage besser; mach' mir den Seelen-Bräutigam von Stund' zu Stunde größer. Er muß mir's wahrlich doch allein im Leben und im Tode seyn!

10. D'rum gieb mir einen lautern Sinn, o Geist! bei jedem Triebe; zieh' mein Gemüth auf Eines hin, nur in dem Sohn' der Liebe; drück' meinem Herzen ewig ein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

IV. Gott in Christo unser Vater.

853.

Mel. Ermunt're dich, mein schw. G.
Oder: 106. Er lebt, das ist das L.

Also hat Gott die Welt geliebt, (das merke, wer es höret!) die Welt, die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret, daß er den eingebornen Sohn, den Ein'gen Schatz, die Einz'ge Kron', das Eine Herz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach, mein Gott, meines Lebens Grund! wo soll ich Worte finden? Mit was für Worten soll mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie konnte dieses doch gescheh'n? Was hast du an der Welt geseh'n, daß, die so hoch dich höhnet, du gar so hoch gekrönet?

3. Das Herz im Leibe weinet mir vor großem Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie doch wir uns gar so schlecht benehmen; die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büßen, das treten sie mit Füßen.

4. Du, frommer Vater, meinst es gut mit allen Menschenkindern; du schenk'st uns deines Sohnes Blut, du schenk'st es allen Sündern, willst, daß sie mit der Glaubenshand, das, was du ihnen zugewand't, sie völlig zu erquicken, fest in ihr Herze drücken.

5. Sieh' aber, ist nicht immerfort, dir alle Welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort, die Welt schlägt alles nieder; darum erlangt sie auch kein Heil, sie bleibt im Tod, hat keinen Theil am Reich', wozu nur Frommen, die dir gefolget, kommen.

6. An dir, o Gott, ist keine Schuld, du, du hast nichts verschlafen; der Feind und Hasser deiner Huld, ist Ursach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm so klar und nah' an's Herz gestellet war, auch einzig helfen sollte, durchaus nicht haben wollte.

7. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bei dem Sohne, dem geb' ich mich, deß bin ich gar, und er ist meine Krone. Hab' ich den Sohn, hab' ich genug; er ist's, der meine Sünde trug, sein Kreuz ist meine Freude, sein Sterben meine Weide.

8. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohn's gedenke; dies ist mein Lied und Saitenspiel, wenn ich mich heimlich kränke, ob meine Sünd' und Missethat nicht größer wär' als Gottes Gnad', und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

9. Fehlt's hie und da, sey unverzagt, laß Sorg' und Kummer schwinden! Der mir das Größte nicht versagt, wird Rath zum Kleinern finden. Gott hat mir seinen Sohn geschenkt, wie sollt' er (laßt uns denken) nicht alles mit ihm schenken?

10. Ich bin's gewiß und sterbe d'rauf nach meines Gottes Willen; mein Kreuz und ganzer Lebenslauf wird sich noch fröhlich stillen. Hier hab' ich Gott und Gottes Sohn, und dort bei Gottes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden schweben.

P. Gerhard.

854.

Mel. 118. Wie wohl ist mir, o Fr.
Oder: Ich habe mich ihm.

Jehovah ist mein, Hirt' und Hüter, was mangelt mir? Wie reich bin ich? Auf grünen Auen seiner Güter erquicket er mich süßiglich. Er leitet mich zu frischen Quellen, viel Schäflein sich mir zugesellen, er giebt uns Labung in der Pein. Sink' ich in Ohnmacht vor ihm nieder, so stärkt und tröstet er mich wieder und flöß't mir Lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten Wegen; er geht voran, ich folge nach; und wenn ich gleich auf finstern Stegen, in Thälern voller Ungemach, durch Dick und Dünn, durch Dorn und Hecken muß wandern, soll mich doch

nichts schrecken, denn du bist bei mir ewiglich; du bist mein Licht, mein Stern, mein Führer, dein Stab und Stecken mein Regierer, auf deinen Achseln ruhe ich.

3. Ein Mahl voll Himmelssüßigkeiten, ein Mahl von Fett und Mark und Wein hast du bereitet, das von weitem es sehn, die mir nicht günstig seyn. Du salbest mich mit Oel der Freuden; da weiß ich denn von keinem Leiden, bin voller Trost und Freudigkeit; den Durst des Geistes recht zu stillen, muß mich dein voller Becher füllen, den Becher deiner Lieblichkeit.

4. D'rum soll mich künftig nichts bewegen; von dir laß ich nun nimmer ab; mir folget nichts als lauter Segen und Gutes nach bis in mein Grab. Der Tod mag Leib und Seele trennen, ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen zu seyn ein Kind in deinem Haus. Der Knecht mag nicht darinnen bleiben; den Sohn kann niemand daraus treiben, müßt' er auch gleich zur Welt hinaus.

5. Halleluja sey dir gesungen, o holder Hirt! o süßes Lamm! Ach, hätt' ich hundert tausend Zungen, zu rühmen dich, mein Bräutigam! Doch du willst nicht viel Zungen haben; nur Eins ist, was dein Herz kann laben; ein Herz, das dich nur liebt allein. Das wollst du mir, o Jesu, schenken, so will ich stets bei mir gedenken: Mein Hirt ist mein, und ich bin sein. Frgh.

855.

Eigne Mel. 93. Oder: Sey Lob und Ehr dem höchsten 2c.

Allein Gott in der Höh' sey Ehr' und Dank für seine Gnade! Nun drücket uns sein Zorn nicht mehr; geheilt ist unser Schade. Er, der uns seinen Frieden gab, schau't väterlich auf uns herab mit Lieb' und Wohlgefallen!

2. Dir, Herr Gott Vater, danken wir für deines Namens Ehre! Die Himmel all' gehorchen dir, samt allen ihrem Heere. Herr, alles, was du sprichst, geschieh't, so wie dein Aug' auf alles sieht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesus, Gottes einz'ger Sohn, für uns ein Mensch geboren. Käm'st du nicht von des Vaters Thron, so wären wir verloren. Sey uns mit deinem Heile nah'! ach, für uns alle starbst du ja! Erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist! du theures Pfand! du Tröster der Erlösten! Erleucht' mit Weisheit den Verstand und komm', das Herz zu trösten! Sey, wo wir wandeln, unser Licht! verlaß' uns auch im Tode nicht! Bewahr' uns vor dem Argen!

---

5. Ach, Gott vom Himmel! sieh' darein, und laß' es dich erbarmen, wie wenig Heil'ge sind jetzt dein, entzieh' dich nicht uns Armen! Dein theures Wort

hält man für Spott, empört sich wider dich, o Gott! will deinen Sohn nicht wissen!

6. Sie lehren eitel Träumerey, was Eigenwitz ersindet. In keiner Wahrheit ist dabei ihr unstät' Herz gegründet. Der wählet dies, der andre das; es trennen sich ohn' Unterlaß, die mit Vernunft sich brüsten.

7. Ach Gott! ach Gott! wann kommt die Zeit, die diesem Frevel steuret, damit sich in der Christenheit kein Heidenthum erneuret? Doch siebenmal im Feu'r bewährt, und durch Verspottungen entehrt, glänzt Gottes Wort noch heller.

8. Dein Licht beschütz' uns, daß uns nie das frevelnde Geschlechte in seine schlaue Netze zieh', nie unter uns sich flechte! Denn alle Bosheit wächst geschwind, wo frecher Spott erst Kraft gewinnt, sein Gift ertödtet Seelen.

9. O dämpfe selbst, du starker Gott, die dir die Ehre rauben! O Jesus Christ! bei ihrem Spott stärk' kräftig unsern Glauben! O heil'ger Geist! verleih' uns Gnad', daß wir vor Abfall und Verrath mit ganzem Ernst uns hüten.

---

10. Wo Gott der Herr nicht zu uns hält, wenn unsre Feinde toben, wenn er zu uns'rer Sach' nicht fällt, der Herr im Himmel oben; wenn Israels Schutz der Herr nicht ist, nicht selber bricht der Feinde List, so sind wir ganz verloren.

11. Was Menschen Kraft und List ansicht, soll billig uns nicht schrecken; Er, der da sitzt im reinsten Licht, wird ihren Rath entdecken. Wenn sie's auf's klügste greifen an, geht Gott doch eine andre Bahn, es steht in seinen Händen.

12. Sie wüthen fast und fahren her, als wollten sie uns fressen; zu würgen dürsten sie gar sehr, Gott haben sie vergessen. Wie Meereswellen toben sie, nach Leib und Leben stehen sie, deß' wird sich Gott erbarmen!

13. Sie schnauben, uns mit unserm Blut als Ketzer zu verzehren, doch rühmen sie mit stolzem Muth, als wenn nur sie Gott ehren. So wird dein theurer Nam' ein Spott, und ihrer Schalkheit Deckel, Gott! wie wirst du einst erwachen?!

14. Die Feind' sind all' in deiner Hand, du setzest ihnen Schranken; ihr Anschlag ist dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft dem Glauben widerspricht, der Zukunft trau't sie immer nicht, wo du wirst selber trösten.

15. Weit sperren sie den Rachen auf, und möchten uns verschlingen. Wir schauen, Gott! zu dir hinauf! Soll's ihnen denn gelingen? Nein, du zerreiß'st die Strick', o Herr, du stürzest ihre falsche Lehr'. Sie werden's dir nicht wehren.

16. Wie reichlich, Herr Gott!

tröstest du, die gänzlich sind verlaßen. Die Gnadenthür' ist noch nicht zu; Vernunft kann das nicht fassen; weil alles ihr verloren scheint; da doch im Kreuz Gott nah' erscheint, die Hülf' von ihm erwarten.

* I. I.

V. Jesus=Lieder.

856.

Mel. 109. Jesu meines Lebens L.

Jesu, meines Herzens Wonne! meine Freude! meine Lust! Du, mein Licht, du, meine Sonne! Jesu, dir ist wohl bewußt, wie ich dich so herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Darum, Jesus! komm' zu mir! bleibe bei mir für und für!

2. Kommst du? Ja, du kommst gegangen! Jesu, ja, du bist schon hier, klopfest stark und mit Verlangen an, an meines Herzens Thür. Bleib', ach bleib' nicht draussen stehen! willst du wieder von mir gehen? Ach, ich laß' dich durchaus nicht, allerschönstes Angesicht!

3. Wie! wie könnte ich dich lassen! Nein, dies soll mir nicht gescheh'n! Nein, ich müßt' mich selber hassen, ließ' ich dich, Herr, von mir geh'n. Wohne doch in meinem Herzen, so weicht alle Noth und Schmerzen. Welt und Satan flieh'n von mir, sehen sie dich, Jesu, hier.

4. Ach, nun hab' ich endlich funden den, den meine Seele liebt; der sich mit mit hat verbunden, der sich selbst für mich hingiebt. Den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis ich einst in seinem Licht schau' sein schönstes Angesicht.

5. Wohl mir, daß ich Jesum habe, fest, wie's Leben, halt' ich ihn, daß er meine Seele labe, wenn ich krank und traurig bin. Müßt' ich alles gleich verlassen, will ich doch im Herzen fassen Jesum, der mir mehr gefällt. als die Schätze dieser Welt.

6. Ach, wer wollte Jesum lassen? Nein, ihn laß ich nimmermehr. Mögen andre Jesum hassen; ich, ich lieb' ihn immer mehr in den guten, bösen Tagen; denn er hilft mir alles tragen. Er ist mir mein Weg, mein Licht, darum laß ich Jesum nicht.

7. Jesus schenkt durch seine Wunden meiner Seele all sein Heil; darum denk' ich alle Stunten: er bleibt stets mein bestes Theil; denn sein Leiden und sein Sterben macht mich ja zum Himmelserben. Ja, das glaub' ich festiglich; Jesus, Jesus rettet mich.

8. O wie sollt' ich Jesum lassen, ihn, der mir so wohl gethan? der mich von der breiten Straßen nahm, und nun führt himmelan? Ihn, ihn muß ich ewig lieben; müßt' ich mich

auch oft betrüben; Jesum laß ich nicht von mir; ohne ihn, was hätt' ich hier?

9. Wenn mit ihren list'gen Netzen mich die Welt verstricken will; wenn die andern sich ergötzen mit der Sinnen eitlem Spiel, will ich meinen Jesum fassen in die Arme, ihn nicht lassen, bis ich dort mit ihm zugleich herrschen werd' im Himmelreich.

10. Mögen andre nur sich weiden in den Lüsten dieser Zeit, mich soll nichts von Jesu scheiden, nichts von jener Seligkeit, die mir Jesus hat erworben, da er an dem Kreuz' gestorben. Du, o Welt, fahr' immer hin, wenn ich nur bei Jesu bin!

11. Wenn ich nur kann Jesum haben, nach den andern frag' ich nicht. Er kann meine Seele laben, er ist meine Zuversicht. Muß ich einstens hülflos liegen in den letzten Todeszügen, bricht dann meiner Augen Licht, laß ich meinen Jesum nicht.

12. Jesus nur bleibt meine Freude, meines Herzens Trost und Kraft; Jesus nur steurt allem Leide, der den Himmel in mir schafft, meiner Augen Lust und Wonne, meines Herzens schönste Sonne! O d'rum laß ich Jesum nicht aus dem Herzen und Gesicht. M. Janus.

857.

Mel. 88. Jesu, hilf siegen.

Fasse den Ausdruck der ewigen Treue, wertheste Seele, im innersten Grund; deines Erbarmers dich ewig erfreue, öffne ihm durstig Geist, Seele und Mund. Siehe, dein Jesus, der Herzog der Liebe, kommt dir entgegen im herzlichsten Triebe.

2. O wie zerschmelzet sein Herze im Feuer seiner so ganz unbegreiflichen Gluth. Theuerste, schaue, wie sich dein Getreuer um dich bewirbet mit eigenem Blut. Sieh' doch, wie hat ihn die Liebe getrieben, daß er sich dir hat mit Blutschweiß verschrieben.

3. Schöner ist keiner der Söhne der Erden. Unter den Chören der himmlischen Schaar kann ihm an Würde nichts gleich gestellt werden, Himmel und Erde nicht, kurz er ist's gar. Darum, o Seele, lieb' ihn nur allein. Sey du nur wiederum ganz und gar sein.

4. Höchste Lust ist es, den König zu sehen, Jesum den Bräut'gam, das liebliche Lamm, ihm zu der Rechten im Brautschmuck zu stehen, brennend in seliger lieblicher Flamm'. — O ja ich seufze: laß bald doch geschehen, Jesu, mein Schönster, daß ich dich mag sehen!

5. Setze mich auf dein Herz fest wie ein Siegel, ziehe mich, Liebster, nun gänzlich in dich; was du noch findest der sündlichen Riegel, solche zerschlage, zerhaue, zerbrich! O mein Immanuel! hör' mein Verlangen,

wunderlich, mein Freund, durch Dick und Dünne, hast du doch allzeit über mich gewiß nur Gut's im Sinne. Es führet mich dein Wunderpfad zu dir, in meines Vaters Stadt.

5. Die blinde Welt such' immerhin nur Koth und Dunst der Erden. Mir ist nur Jesus in dem Sinn. Er soll mein Alles werden. D'rum rede mir nur niemand d'rein; ich will und muß des Heilands seyn.

Mel. 38. Kommt her zu mir, spr.

6. Mein Trost, womit ich Nacht und Tag Sünd', Teufel, Welt und Tod verjag', und mich in Ruhe setze, ist dies, daß ich mich allezeit am schönen Bild der Seligkeit, die er uns schafft, ergötze.

7. Nehm' ich, o Herr, dein Wort vor mich, betracht' dein Wesen inniglich, fühl' ich ein himmlisch Leben. Darüber wird mein Herz so reich an Freuden und der Mund zugleich kann dich nicht gnug erheben.

8. So wahr sich Gott im Himmel find't, will er, daß ich sein liebes Kind seyn soll und voller Gnaden. Er will mein lieber Vater seyn, schließt mich in seine Fürsorg' ein, beschützet mich vor Schaden.

9. So wahr mein Heiland Jesus Christ, ein Sohn des Allerhöchsten ist, so wahr kann ich mich rühmen, daß Lieb' sein Herz so treibt und preßt, daß er mich nimmermehr verläßt. Der mich erkauft mit Striemen.

860.

Mel. 102. Jesus ist das schönste Licht.

Einer sey mein Herzensfreund! Einer meiner Seele Leben; der, weil er's so herzlich meint, sich für mich in Tod gegeben. Jesum drück' ich an die Brust, mit ihm will ich mich verbinden; er nur, er soll mich entzünden, er, die reinste Seelenlust.'

2. Ruhe giebt mir dieser Schatz, Friede allen müden Seelen; findet er im Herzen Platz, so verschwindet peinlich Quälen. Wo er nur das Herz besiegt, wird die Lust der Sünd' gedämpfet; weil er selber in uns kämpfet; aller Feinde Macht erliegt.

3. Mache dich nur her zu mir, Jesu, nimm mich ganz gefangen; schau', mein Herze schrei't nach dir, laß mich dir allein anhangen; selig, wer dich recht erblickt! selig sind die schönen Stunden, da du, Perle! wirst gefunden. Da, da wird der Geist erquickt.

4. Selig, selig wollt' ich mich, o mein Heiland, immer nennen, wenn mein Herz stets gegen dich möcht' in heisser Liebe brennen. Laß doch bald, Immanuel, durch ein glühendes Verlangen dich mit solcher Kraft umfangen, daß ich mich nicht länger quäl'.

5. Amen, präge meiner Seel' als ein unauflöslich Siegel in dein Herz, Immanuel, daß mein Glaub' wie Gold im Tie-

gel, Herr, zu deines Namens Ruhm, stets sich wohl bewährt erweise, bis daß nach vollbrachter Reise ich dich seh' im Heiligthum.

861.

Mel. 59. Reich an jeder schönen G.

Voll Bewund'rung deiner Güte bet' ich dich, mein Heiland, an. Ewig dankt dir mein Gemüthe, was du auch an mir gethan. O wie selig bin ich ewig :|: — Nichts vermag mein Herz zu trösten, als der Glaube der Erlösten. Jesu! Preis und Dank sey dir. Deine Liebe bleib' in mir!

2. Ja, ich weiß, an wen ich glaube, ja ich weiß, daß du mich liebst, o, wenn ich dir treu verbleibe, du dich selbst zum Lohn mir giebst. Du der Meine, ich der Deine — Niemand soll mich von dir trennen, nichts von dir mich scheiden können. Jesu! wenn mein Auge bricht, bleibst du meine Zuversicht.

3. Meine Zuversicht im Leiden, wenn mich Trost und Hoffnung flieht, wenn mein Aug' die kurzen Freuden dieser Welt zerrinnen sieht. Laß sie gehen, du bleibst stehen. — Mitten unter meinen Schmerzen fühl' ich Ruh' in meinem Herzen. Wahrlich! — dieser Erde Leid ist nicht werth der Ewigkeit.

---

4. Einem will ich ewig dienen, nein! zween Herren dien' ich nicht. Jesu, weil du mir erschienen, such' ich auch dein Angesicht. Du kannst retten aus den Ketten. :|: Und die Welt soll mich nicht blenden; nichts soll mich von dir mehr wenden. Jesu! dein nur dein allein will und muß ich ewig seyn!

5. Geh', mein Heiland, wo ich gehe, Jesu! gehe stets mit mir! weich' nicht von mir, wo ich stehe, o so leb' und sterb' ich dir! Auf der Reise sey mir Speise! — nie, nie laß mich dich verlieren, so wird mich kein Feind verführen. Jesu! dein rc.

6. Zähl' mich, Jesu, zu den Deinen, die sich von der Welt getrennt, die es mit dir treulich meinen, deren Herz in Liebe brennt! Dir verbunden durch die Wunden — Wasche mich stets rein von Sünden, laß dich nah' im Herzen finden! Jesu! dein rc.

862.

Mel. 111. Wie groß ist des Allmächt.

Mein Freund, wie dank' ich's deiner Liebe, daß sie von ihrem Lichtesthron durch ihre heissen Feuertriebe entflammt mich armen Erdensohn! Wie dank' ich's deinem treuen Herzen, das mich von Finsterniß befreit, und mich erkauft durch Todesschmerzen, erworben für die Ewigkeit.

2. Ja, Bräutigam, was soll ich sagen, ists wirklich? oder irr' ich mich? Darf ich mich nicht erstorben klagen, wie und worinnen lebe ich? Wann ist mein armer Geist dem stolzen, dem

argen Geist der Welt entrückt? Und wann vor dir wie Wachs zerschmolzen? Wann in das Himmlische entzückt?

3. Das hab' ich an mir wahrgenommen, zu deiner Stunde ist's gescheh'n; da bin ich meinem Feind entkommen; da habe ich dein Licht gesehn; da ward mir Freiheit und Geschmeide als deiner Esther angelegt, da ward mir deines Geistes Freude, der Kindschaft Pfand ins Herz geprägt.

4. Mein Bräutigam und Fürst der Thronen, was mach' ich noch in dieser Zeit? Bei Satans Stuhl ist übel wohnen; mir ziemet nur die Ewigkeit. Hienieden hab' ich nichts verloren. Dort ist mein Bürgerrecht erkauft; darauf hab' ich dir Treu geschworen. Auf jene Welt bin ich getauft.

(V. 5. 6. u. 11. siehe No. 146.)

7. Erinn're mich, du treuer Zeuge, daß deines Vaters Wille sey, daß ich mich ganz zum Kreuze beuge, von allen Kreaturen frei, und was ich noch im Fleische lebe, dem Fleische abgestorben leb', ja mit dir in die Höhe schweb', und blos an deiner Liebe kleb'.

8. Da ist mein Herz, du Herz der Seele, erwähl' es dir zur Residenz; es ist zwar eine enge Höhle, und deine Füll' ist ohne Grenz'. Allein, die Liebe, die dich nieder in mein verfluchtes Wesen zog, die ziehe dich auch jetzo wieder, sie, die die Gottheit überwog.

9. Komm, liebstes Lamm, komm, laß dich küssen, komm, meiner Seele süße Frucht! ich kann dich ewiglich nicht missen; da ich dich einmal hab' versucht. Und würd' ich zum Geripp' auf Erden, und kocht' ich alle Kräfte aus; sollst du doch hingezogen werden in meines armen Herzens Haus.

10. Hier ist der Ort, hier sollst du wohnen; hier soll die höchste Majestät als auf dem Stuhl der Ehre thronen. Dein Friedensgruß sey mein Gebet; dein Zepter sey mein ganzer Wille; dein Reich sey Leib und Seel' und Geist; dein Ruhbett' meiner Seelen Stille, worin sich deine Macht erweißt.

863.

Mel. 85. O, daß ich tausend Zungen.
Oder: Mir ist Erbarmung w.

(V. 1. 7. u. 11. siehe No. 256.)

2. (J.) Ich leb' und du sollst mit mir leben; ich hab' dich je und je geliebt. Die Liebe hat mich dir gegeben, und meine Seele ward betrübt, zu deinem Trost, bis in den Tod. Ich liebe dich in aller Noth.

3. (S.) O Herr, gieb meiner Seele leben, sonst ist mein Leben lauter Tod. Du hast die Macht, du kannst mir's geben, du lieber Heiland, starker Gott, der Sünd', Tod, Teufel, Leben, Gnad' allein in seinen Händen hat.

4. (J.) Ich leb', und du sollst mit mir leben. Ich bin's, der deinen Tod verschlingt. Mir ist ein solcher Schmuck gegeben, in dem mir's jederzeit gelingt — die unumschränkte Majestät, die über alles, alles geht.

5. (S.) O Herr, gieb meiner Seele Leben, komm, schmücke sie mit Licht und Heil. Ich bin dir einmal übergeben. Das Loos gab dir kein besser Theil. Du aber bist ihr Haab' und Gut, in dem sie lebt und ewig ruht.

6. (J.) Ich leb', und du sollst mit mir leben, ich bin dein Licht, dein süßes Heil. Was mein ist, das ist dir gegeben, ja, ich bin selbst dein bestes Theil. Mein Wort, mein Geist, mein Fleisch und Blut kommt dir, du armes Kind, zu gut. (v. 7. s. 256.)

8. (J.) Ich leb', und du sollst mit mir leben. Ich sah' dich wohl in deinem Blut. Du lagst verlassen und umgeben, mit einer Sünd- und Jammerfluth. Da brach mein Herz, ich sprach zu dir: steh' auf! und lebe nun in mir!

9. (S.) O Herr, gieb meiner Seele Leben nach deiner großen Gottes Huld. Laß mich an deiner Gnade kleben, und tilge meine Sünden-Schuld. Schmück' mich auch mit Gerechtigkeit, wie mit dem schönsten Purpurkleid.

10. (J.) Ich leb', und du sollst mit mir leben, für dich ist alles schon bereit; für dich mußt ich am Kreuze schweben, für dich ging ich zur Herrlichkeit. In meinen Leiden, Tod und Thun soll deine Seele ewig ruhn.

(v. 11. siehe 256.)

12. (J.) Ich leb' und du sollst mit mir leben, mein Lebensgeist soll in dir seyn, der wird mich in dir hoch erheben, und dich mit ew'gem Trost erfreun. Er ist's, der mich in dir verklärt; glaub', was du bittest, ist erhört.

13. (S.) O Herr, gieb meiner Seele Leben. Auch wenn die Leiden dieser Zeit wie Meereswellen sich erheben, wenn an mir Leib und Seele leid't, so steh' mir Schwachen mächtig bei, damit ich Ueberwinder sey.

14. (J.) Ich leb', und du sollst mit mir leben. Mein Daseyn ist für alles gut. Laß Sturm und Wetter sich erheben, ich geh' mit dir durch Gluth und Fluth. Ich bin der Herr, der starke Mann, der Meer und Sturm gebieten kann.

15. (S.) O Herr, gieb meiner Seele Leben. Laß in mir Glaub' und Liebe blüh'n, laß mich aus dir, wie einen Reben, stets Lebenssäfte in mich zieh'n; damit man, wo ich geh' und steh', mich voller Frucht des Geistes seh'.

16. (J.) Ich leb', und du sollst mit mir leben. Du sollst aus Kraft in Kräfte gehn, bleib' an mir hangen wie ein Reben, du wirst mit Frucht erfüllet stehn; die mich und meinem Vater preißt, gewirkt von meinen guten Geist.

17. (S.) O Herr, gieb mei-

ner Seele Leben, auch wenn des Leibes Hütte fällt, laß mich zu dir hinüber schweben in jenes glorióse Zelt. Dort sing' ich dir im Engel-Chor ein ewig Halleluja vor.

18. (J.) Ich leb', und du sollst mit mir leben. Der Tod soll nur dein Heimgang seyn, die Lebenskrone dich umgeben; mit mehr als Sonnenglanz und Schein wird selbst der Leib der Niedrigkeit zu meines Namens Ruhm bekleid't.

864.

Mel. 24. Ach, wie tief bist du gefall.

Vom Geräusch der Welt geschieden, schmeck' ich des Erlösers Frieden, und die Freude schon auf Erden, Gott, mit dir vereint zu werden. Sehe diese Welt voll Sünden unter meinen Füßen schwinden. Blick' hinauf in jenes Land; dort winkt mir des Vaters Hand.

2. Den entzückten Geist umgeben Freuden schon von jenem Leben. Gott, was bleibt der Reitz von Lüsten über sie erhabnen Christen? Was der Glanz der eitlen Freuden? Was des Lebens kurze Leiden? Alles bleibet weit zurück, wenn ich dort hinüber blick!

3. Wenn wir deinen Lohn erblicken, der uns ewig wird erquicken, und des Kranzes Werth empfinden, den dort Engel für uns winden, dann mag Elend auf uns stürmen, Gottes Trost wird uns beschirmen. Gott verläßt die Seinen nicht, Er ist auch in Nacht mein Licht.

4. Kurz sind dieses Lebens Pfade; ewig währt der Lohn der Gnade. Mit des Dankes stillen Zähren will ich Gottes Rath verehren, unter keiner Plage sinken, und den Kelch der Leiden trinken. Trank ihn doch selbst unser Herr! darum, Vater, gieb ihn her!

5. Du hast selbst der Menschen Plagen, Heiland! voll Geduld ertragen! mit dem schwersten Tod gestritten, tausendfach mein Leid gelitten! Deine Kraft laß mich beleben, wenn die matten Hände beben! Du verleih'st mir Sieg im Streit, wandelst Thränen dort in Freud'.

---

6. Quälet mich nicht, bange Sorgen! Seinem Blick ist nichts verborgen. Was die Schaafe traurig machet, sieht der Hirt, der immer wachet. Was die Kinder nicht ertragen, darf sich gar nicht an sie wagen. Was mein Herr beschließt und thut, ehret ihn und ist mir gut.

7. Ehe noch die Berge waren, war der Lauf von meinen Jahren ihm bekannt, und seine Hände leiten mich bis an mein Ende. Nichts, als was er vorgesehen, kann und wird und muß geschehen. Nichts geschieht von ohngefähr, alles kommt von oben her.

8. Gott, ganz Vater! Gott, ganz Gnade! führ' mich auf dem Lebenspfade, ob ich's noch

so unwerth wäre, hoff' ich doch, daß er gewähre jede Bitte, die ich flehe, wenn ich kindlich vor ihm stehe. Eh' ich oft noch klopfen kann, wird mir auf und Gut's gethan.

865.

Mel. 109. Jesu, meines Lebens L.

Jesu, süßes Licht der Gnaden, sieh' mein Elend, meine Noth, laß dich's jammern, hilf dem Schaden, ach, er bringt mir sonst den Tod. Solltest du Erlöser heißen, und mich nicht dem Tod entreißen? Wie dein Name, so dein Ruhm, heilen ist dein Eigenthum.

2. Gottes ewiges Erbarmen, das in dir sich zu uns lenkt, hat dich, theures Lamm, den Armen und auch mir zum Trost geschenkt. Ach, wie sehr bedarf ich deiner! Jesu, so gedenk' doch meiner. Sieh' mich an, sprich nur Ein Wort, so weich't all mein Jammer fort.

3. Alle Worte deiner Lippe, alle Thaten deiner Hand, all dein Leben von der Krippe bis dein Odem stille stand, all dein tiefes Seelenleiden, die Verlassung und dein Scheiden ist für Sünder angesehn, zu der Sünder Heil geschehn.

4. Wenn dein Mund sich nur bewegte, war es lauter Seligkeit, lauter Trost, der Todte weckte; segnen nur war deine Freud'. Ja, du hießest zu dir kommen, nicht die Heiligen und Frommen, nur den Sündern riefest du: Kommt ihr Müden, hier ist Ruh!

5. Und wem halfen deine Hände? welchen boten sie sich dar? Ach, es waren nur Elende, eine lahme, blinde Schaar. An Blutflüßigen, Unreinen ließest du dein Heil erscheinen, gegen Tod und Teufels Macht hast du Trost und Hülf' gebracht.

6. Jesu, sollt' ich's dann nicht wagen? sollt' ich nicht zu dir hinflieh'n? Sollt' ich denn an dir verzagen, weil ich so verdorben bin? Nein, ich will mit armen Siechen arm im Geiste zu dir kriechen, weil doch deine Gnad' und Huld größer ist als meine Schuld.

7. Wo die Sünde mit Beschwerden also mächtig worden ist, da laß du uns kundbar werden, daß du, Heiland, mächt'ger bist. Reiß' mich los von Satans Stricken, brich die Band' der Höll' in Stücken, nimm mein Leben, Herz und Sinn, Leib und Seel', und Alles hin!

866.

Mel. 118 Wie wohl ist mir, o Fr.
Oder: Ich habe mich ihm ganz

Du holder Freund getreuer Seelen, wie ist mir doch so wohl in dir! Ich ruh' in deinen Wunden-Höhlen, du aber ruhest auch in mir. Ich wüßte kein vergnügter Leben, als um dich, meinen Freund, zu schweben. O könnt' ich immer um dich seyn! an dir mit ganzem Her-

zen hangen, und weiter nichts, als dich verlangen! Ich hab' genug, bist du nur mein.

2. Mit dir leg' ich mich Abends nieder, mein Traum soll auch von dir nur seyn. Mit dir erwach' ich Morgens wieder, und gehe mit dir aus und ein. Ich muß dich stets bei allem haben, mich kann nichts ausser dir mehr laben, wenn dich mein Geist dabei nicht spürt. Doch seufz' ich noch: Ach, daß die Liebe mein Herz viel inniger noch triebe, bis sich mein Geist in dir verliert.

3. O möcht' ich stets in dir nur bleiben, recht kindlich still und innig seyn! Laß deinen Geist mich innig treiben, ohn' Unterlaß zu dir zu schrein, aus dir so Licht als Kraft zu nehmen, dir nachzufolgen mich nicht schämen, und nur nach deinen Winken gehn. Vor dir, vor dir laß stets mich wandeln, als wenn du in mir wärest, handeln, mit dir stets in Gemeinschaft stehn.

4. O blieb' ich nur in deinen Wunden, in deinem Blute weiß und rein! so würd' ich stets in dir erfunden, recht angenehm dem Vater seyn. O daß ich recht im Glauben lebte, und stets in deinem Frieden schwebte, den sichern Friedensweg zu gehn! Daß, wenn die Feind' an mich gelangen, ich möge Kraft aus dir erlangen, und siegend ihnen widerstehn!

867.

Mel. 39. Ach alles, was Himmel.
Oder: Ich rühme mich einzig.

Wo find' ich die eine lebendige Quelle? Wo fließen die Ströme so lauter und helle! Wo quillet der Brunnen der süßesten Ruh'? In Jesu! in Jesu; d'rum tritt zu ihm zu.

2. Der Vater hat selbst diesen Felsen geschlagen, der als unser Bürge die Sünden getragen. Es hat sich das Lamm ja zu todte geblut't; die Handschrift getilget uns Sündern zu gut.

3. So bald ihm die Lanze die Seite durchstochen, so hat sich die Quelle des Lebens erbrochen; es schoß gleich ein Wasser- und Blutstrom herfür; man findet Versöhnung, Vergebung in ihr.

4. Dies Brünnlein hat Wasser des Lebens die Fülle. Bethesda bewegt sich und stehet nie stille. Der Heilbrunn hat keine verriegelte Thür; er ruft ja: Wer dürstet, der komme zu mir!

5. Die elend, blutarm sind, und gar nichts vermögen, die kaufen umsonst hier und werden voll Segen. Komm eilend, du Armer, tritt gläubig herbei! die Bäche der Gnaden ergießen sich frei.

6. Kein Wasser kann Todten den Geist wieder geben. Kein Brünnlein ergießt sich in's ewige Leben. Wen aber der Gnadenstrom Jesu bedeckt, der wird

aus dem Tode zum Leben erweckt.

7. Doch muß man den Einfluß der Quelle nicht hemmen, mit Untreu', Unglauben und Hochmuth nicht dämmen. Wer bittet, empfängt, und wer schöpfet, der hat. Es findet kein Zaudern und Schlafen hier statt.

8. Hier holt sich der Kranke, was ewig erquicket, Erlösung und Salbung für alles, was drücket. Ja, Berge von Sünden bedeckt diese Fluth. Viel Tausend bekennen: Der Brunnen ist gut.

---

9. Ich kann dich, o Gnadenquell, länger nicht missen, weg löchrichte Brunnen, ich mag euch nicht wissen. Die Pfützen nichts nützen. Mein Jesus allein soll ewig der einzige Heilbrunn mir seyn.

10. Du hast ja verheißen, wer dürstet soll haben den gnädigen Regen, die himmlischen Gaben. Du lockest die Durstigen: Kommet zu mir! Hier bin ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir!

11. Du bist ja der offene Born wider Sünden, wo Leben und Friede, Vergebung zu finden. Ach gieb mir zu trinken, sonst muß ich vergehn. Dein blutend Herz kann doch mein Sterben nicht sehn!

12. Eröffne mir eilend die blutigen Wunden, wo schmachtende Sünder ihr Brünnlein gefunden. Komm, lind're, verbinde den brennenden Schmerz, schaff' in mir ein reines und fröhliches Herz.

13. Laß träufeln die Himmel, zu wässern die Erde, damit aus der Wüste ein Lustgarten werde, da Pflanzen und Bäume des Herrn zu sehn, wo Früchte des Geistes in Ueberfluß stehn.

14. Willst du in der Wüste mit Mara mich tränken, mir Tropfen vom Kelche des Leidens einschenken; so gieb mir Gehorsam und göttliche Kraft, versüße das Bittre mit tröstendem Saft!

15. Du wirst mich doch endlich nach Canaan führen, wo Kronen und Thronen die Siegenden zieren. Da trink' ich den Brunnen aus göttlicher Brust, das Wasser des Lebens mit ewiger Lust.

868.

Mel. 103. Was Gott thut, das ist.

Dich, Jesum, laß ich ewig nicht, dir bleibt mein Herz ergeben; mein Innerstes der Seele spricht: Nur Einem will ich leben; nur du allein, du sollst es seyn, du mußt mein Schatz auf Erden, du mein im Himmel werden.

2. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht; ich halte dich im Glauben, nichts soll mir meine Zuversicht und deine Gnade rauben. Der Gnadenbund hat festen Grund; die deiner sich nicht schämen, die kann dir niemand nehmen.

3. Dich, Jesum, laß ich ewig

nicht. Du gingst ja aus Erbarmen in Marter, Angst, Tod und Gericht, du zahltest für mich Armen. Aus Dankbarkeit laß mich erfreut um deines Leidens willen die Pflicht der Treu erfüllen.

4. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht; du stärkest mich von oben, wenn der verworf'ne Bösewicht und seine Heere toben. Ich flieh' zu dir, du eilst zu mir, wenn mich die Feinde hassen, kann ich dich, Freund, nicht lassen.

5. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht, du größte Gottes Gabe, ich weiß, daß mir kein Gut gebricht, Herr, wenn ich dich nur habe. Ich mag, o Welt, für Gut und Geld, wornach die Eitlen laufen, den Heiland nicht verkaufen.

6. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht, das Kreuz soll mich nicht scheiden; dies ist ja jedes Gliedes Pflicht, mit seinem Haupt zu leiden. Die Traurigkeit währt kurze Zeit; die Angst geht bald vorüber, geprüft bin ich dir lieber.

7. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht; nie will ich von dir wanken! Wenn meine morsche Hütte bricht, sterb' ich mit dem Gedanken: Mein Freund ist mein und ich bin sein, Er ist mein Schatz und Tröster, und ich bin sein Erlöster.

8. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht! Hier will ich dir vertrauen. Dort hoff' ich dich von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Gebt Flügel her! Ich kann nicht mehr als Pilger hier verweilen. Ich muß zum Schauen eilen.

869.

Mel. 118. Wie wohl ist mir, o Fr.
Oder: Ich habe mich ihm.

Mein Jesus stellt sich auf der Erden zum gnadenvollen Mittler ein. Wo wird ser doch beherbergt werden? Wer? ach, wer mag so glücklich seyn? daß er dem Gott der Ewigkeiten darf eine Wohnung zubereiten? Ich hör', daß er ein Herz begehrt. D'rum auf, mein Herz, eil' ihm entgegen, vielleicht kannst du ihn auch bewegen, daß er sich gnädig zu dir kehrt.

2. Mein Heiland gehe nicht vorüber; hier streckt ein Herz sich nach dir aus; dir ist ja keine Wohnung lieber, so wähl' es denn zu deinem Haus; ich leg' es dir zu deinen Füßen, du wirst's schon zu bereiten wissen, wie's deiner Majestät gebührt; mach' dir (du sollst hier ewig wohnen) Verstand und Willen selbst zu Thronen, wo deine Hand den Zepter führt.

3. Dies Herz soll dir ein Tempel werden; mein Hoherpriester! komm herein! verdränge alle Lust der Erden, und weih' es dir von neuem ein. Der Farren meines eignen Willen soll dir die Jesushände füllen, komm, opf're ihn mit deinem Blut. Hier sollst du vor

den Vater treten, und für mich armen Sünder beten, damit dein Segen auf mir ruht.

4. Komm, komm, du Krone der Propheten! hier richte Stuhl und Kanzel auf, laß deinen honigsüßen Reden den ungehemmten Segenslauf. Erkläre mir des Vaters Willen, und schenk' mir Kraft, ihn zu erfüllen; ich setz' mich wie Maria hin. Eröffne mir die blinden Augen, daß sie dein Licht zu sehen taugen, und zieh' mich ganz nach deinem Sinn.

5. Suchst du, o Arzt, die kränkste Seele, die sich so gar nicht helfen kann, so siehe auch, wie ich mich quäle; gewiß, du triffst kein kränkers an. Wie! oder willst du dich der Armen nach deiner reichen Gnad' erbarmen, so denke an mich, armes Kind. Du kannst gewiß zu deiner Ehren dein Jesus-Herz nicht mehr verklären, als wenn mein Wunsch dein Amen find't.

6. Mein Alles! ach, ich kann nicht leben, wenn ich dich nicht im Herzen hab'. Willst du mir Erd' und Himmel geben, und schlägst mir diese Bitte ab, da ich dich will im Herzen haben, so ist bei allen deinen Gaben mein Herz der Hölle Ebenbild; hingegen wirst du alles nehmen, so will ich mich darob nicht grämen, wenn du nur bei mir wohnen willt.

7. Mein König kommt; ihr Feinde fliehet, verzaget, eilt und gebt die Flucht! weil ihr, so sehr ihr euch bemühet, umsonst ihn abzuhalten sucht. Mein Priester kommt mit Gnad' und Segen, mit seiner Fülle mir entgegen, ich weiß von keinem Mangel mehr. Mein Lehrer kommt, mein Arzt, mein Leben, mein Alles hat sich mir ergeben; ihm sey Ruhm, Dank, Preis, Kraft und Ehr'!

870.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Sagt: habt ihr nicht gesehn, den meine Seele liebet? der seine Freundlichkeit mir oft zu schmecken giebet, die Kraft, von welcher auch der Leib selbst Antheil nimmt? Ich spür' beinah' nicht mehr, daß nur ein Fünklein glimmt.

2. Ich suche meinen Freund in Andacht und mit Beten; und denke: nun will ich ihm unter Augen treten. Doch spür' ich nichts von ihm als nur ein kurzes Licht, das weder wärm't noch scheint, noch Rath und Trost verspricht.

3. Ich suche meinen Freund auch mitten unter Haufen. Allein ich muß umsonst nach meinem Himmel laufen, ich werde ärmer noch, wenn ich bei Leuten bin. Doch in der Einsamkeit fällt auch mein Muth dahin.

4. Ich suche meinen Freund in bloßem Stilleschweigen. Doch will er sich noch nicht zu meiner Seele neigen. Denn red' ich viel von ihm, so wirds zur Ei-

telkeit; und bin ich wieder still', so fühl' ich Herzeleid.

5. Ich suche meinen Freund mit Seufzen und mit Sehnen, und kann den armen Geist zum Trauren bald gewöhnen. Allein ich bleibe leer, und bin doch voller Brast. Denn auch das Weinen wird mir endlich eine Last.

6. Ich suche meinen Freund bei meinen andern Lieben, und diese sagen theils: ich soll mich nicht betrüben; theils geben sie den Rath, der sich für andre schickt; die Meisten wissen nicht, was, wie und wo mich's drückt.

7. Ich suche meinen Freund im Harren und im Hoffen; doch hat mich Zweifel, Angst und Furcht dabei betroffen; dem sich die Ungeduld noch heimlich beigesellt, daß der erschöpfte Geist aus seiner Fassung fällt.

8. Ich finde meinen Freund im Glauben und im Lieben. Ich hab' ihn dennoch lieb, beim heftigsten Betrüben. Ihm überlaß' ich mich, und bin im Herzen still'. Er küß', er stäupe mich! er mache, was er will.

871.

Mel. 118. Ich habe mich ihm g.
Oder: Wie wohl ist mir, o Fr.

Ich will dich immer treuer lieben! mein Heiland! gieb mir Kraft dazu. Die Welt hat mich lang' umgetrieben; nun schenkst du mir die wahre Ruh', die Ruh', mit der nichts zu vergleichen, der alle Königskronen weichen, die uns der Himmel offen zeigt. Ach, daß ich ganz in Lieb' zerflösse vor deiner Liebe Wundergröße, die alles Wissen übersteigt.

2. Wie freundlich hast du mich gezogen! Wie ging mir dein Erbarmen nach! Ich flohe dich, der mich bewogen, und rang' nach Tod und Ungemach; du aber nahm'st ohn' mein Verlangen mein Herz in deiner Lieb' gefangen, und offenbaretest dich mir. Nimm, Seelenfreund, für diese Treue mein ganzes Herz, das ich dir weihe; entreiß' mir's doch, und nimm es dir!

3. O lehre mich, mich selbst vergessen, damit ich nur an dich gedenk', lehr' mich nach dir nun alles messen, daß ich in Liebe mich versenk'! Möcht' aller Tand von mir verschwinden, um dich vollkommner noch zu finden, du süße Liebe, höchstes Gut! Werd' ich mein Leben ganz verlieren, so werd' ich deine Kräfte spüren, daß ich dich lieb' mit Gut und Blut.

4. Ich hange nicht an deinen Gaben, dich, Jesu, such' ich ganz allein; soll ich nichts zu genießen haben, so will ich doch zufrieden seyn. Vertausch' den Trieb nach Süßigkeiten mit der Begierde still zu leiden, und mach' in allem mich getreu. Nimm hin mein Wollen, Denken, Richten, mein eignes Laufen, Wirken, Dichten, daß nichts denn du mehr übrig sey.

5. Mir ist am seligsten gera-

then, wenn ich aus eigner Wahl nichts thu'; ein and'rer sinn' auf große Thaten; mein Geist erblicket eine Ruh', worin er leidend das vollführet, was von des Geistes Treiben rühret, und das heißt recht in Gott gethan. O mischte sich doch in mein Lieben nichts mehr von meinen eignen Trieben, so fing ich recht zu lieben an.

6. Getreuer Jesu, soll ich hoffen, daß meine Liebe treuer werd'? Ach ja, dein Herze steht noch offen dem, welcher ernste Hülf' begehrt. Ich flieh' zum Reichthum deiner Güte, durchleucht' mein finsteres Gemüthe, daß ich, was du nicht selber bist, erkenn' und haß', und dämpf' und tödte; so schau' ich nach der Morgenröthe, wie hell' die Sonne selber ist.

7. Auf, auf, mein Geist, nach Zions Höhen! Ihr Ketten springt! Ihr Bande reißt! ich sehne mich zur Ruh' zu gehen, entlasset den ermüd'ten Geist. O hätt' ich doch nur Taubenflügel, so würde mir zu Gottes Hügel der kurze Lebenslauf nicht schwer! Ach Jesu! wann? wann werd' ich erben? Ich schreie nun schon bis zum Sterben: Ach Flügel, Flügel, Flügel her!

872.

Mel. 13. Ach was soll ich Sünder.
Oder: Jesus Christus herrscht.

Prüfe, Herr, wie ich dich liebe, ob all' meine Geistes Triebe nur auf dich, mein Heiland, geh'n? Ob mein Herz dich also kennet, daß es gleich von Liebe brennet, wenn die Augen nach dir sehn.

2. Du hast mich zwar längst gezogen, auch zur Gegenlieb' bewogen, als dein Trost mich ganz erfüllt. Ja, als ich nicht treu geblieben, bliebest du doch treu im Lieben, bis dein Blut mein Herz gestillt.

3. Doch wenn ich mich jetzt besehe und um Augensalbe flehe, werde ich oft tief gebeugt; denn da find' ich tausend Sachen, die mir Noth und Kummer machen, die mir deine Treue zeigt.

4. D'rum eil' ich zu deiner Quelle; Herr, ich geh' nicht aus der Stelle, gieb mir erst ein neues Pfand, daß ich noch dein Kind und Erbe, das höchstselig, wenn ich sterbe; reiche mir d'rauf Mund und Hand.

5. Also kriegt mein Glaube Kräfte, holt sich neue Lebenssäfte, hebt sein Haupt mit Lust empor. Dadurch wird der Feind geschwächet, wenn dein Blut sich an ihm rächet; so brech' ich mit Macht hervor.

6. So kann ich dich, Jesu, lieben, ja ich werde angetrieben, dir nur auf dein Herz zu sehn. Will der Satan mich erschrekken, faß' ich dich, mein Stab und Stecken, und bleib' also siegreich steh'n.

7. Dann verschlinget deine Liebe, was zuvor die matten Triebe durch des Feindes List zerstreut, und mein Suchen,

Denken, Trachten geht nur hin, nur das zu achten, was des Vaters Herz erfreut.

8. Da wird Herz und Herz verbunden, denn ich schwing' durch Jesu Wunden mich in Gottes Herz hinein. Da verschwindet falsche Liebe und ich fühle nur die Triebe, Christi Eigenthum zu seyn.

873.

Mel. 39. Ich rühme mich einzig. Oder: Ach alles, was Himmel und.

Kommt, helft mir den Schönsten der Schönen besingen, laßt Herzen und Lippen aufs Lieblichste klingen, was Leben und Othem hat, rühre die Saiten, es müsse sich alles zum Loben bereiten.

2. Ich habe in Einem nun alles gefunden, der Herzog des Lebens ist mit mir verbunden. Er lebet und sieget, wie könnte ich sterben? Ich lebe, ich siege, ich kann nicht verderben.

3. Die Bürde der Sünde ist von mir genommen, ich habe den Brautschmuck des Lammes bekommen. Ich prange in Unschuld der reinesten Seide, Gerechtigkeit ist es, womit ich mich kleide.

4. Was acht' ich den Stachel, der in mir sich reget. Die Herrschaft der Sünde wird mächtig erleget. Immanuel schenket mir Kräfte zum Streiten, er läßt mich nicht sinken, steht immer zur Seiten.

5. Selbst straucheln und fehlen kann mir nicht mehr schaden, es treibt mich nun näher zum Brunnen der Gnaden. Ich schöpfe mit Freuden die Wasser des Lebens, das Höllenheer wüthet und lauret vergebens.

6. Das Schlangengift muß nun sich selber vernichten, mehr soll es und kann es bei mir nicht verrichten. Ich werde den Schönsten den Schönen dort oben unfehlbar in himmlischer Klarheit noch loben.

7. Laß Bande und Trübsal nur immer mich drücken, laß alle sich rüsten und wider mich schicken; laß Ehre und Güter und Leben mir rauben, ich ehre den Schönsten der Schönen im Glauben.

874.

Mel. 111. Wie groß ist des Allm.

Zerfließ', mein Geist, in Jesu Wunden, und trink' nach langem Durst dich satt. Ich habe jetzt die Quell' gefunden, die Seelen labt, so müd' und matt. Eil' wie ein Hirsch zu dieser Quelle, die sich aus Jesu Herz ergießt, die kräftig, lieblich, groß und helle in jede durst'ge Seele fließt.

2. Spei' aus, was du noch hast im Munde, das nach den eitlen Wassern schmeckt; der Gnadenstrom fließ' dir im Grunde, den Gottes Brünnlein dir entdeckt. Hier wirkt ein Balsam edler Säfte; hier wird das Innerste vergnügt; hier kriegt

die Seele neue Kräfte, die sonsten wie verschmachtet liegt.

3. Wie schön, wie unaussprechlich quillet die Himmelslust in unser Herz, wenn Gott den Durst mit Liebe stillet, die in uns strömet niederwärts! Das kann kein fleischlich Auge sehen, was Gott in stiller Seele thut, vielweniger das Werk verstehen, wie sie von ihren Werken ruht.

4. Der Mensch sieht Gott mit heil'gem Zittern, in Kräften über alle Kraft, in uns das Irdische zersplittern, das uns hält in geheimer Haft. Er hält uns mit verborgnen Händen, er kehrt bei uns so lieblich ein, daß wir uns gerne zu ihm wenden, denn diese Pein pflegt süß zu seyn.

5. Herr, deine Lieb' kann nicht ertragen die Kreatur, die so voll Sünd', fühlt sie dabei gleich Wohlbehagen, wenn uns dein Blick das Herz entzünd't. Was sterblich, muß vor dir erschrecken, so bald in uns dein Strahl entsteht, und mit Elia sich verdecken vor deiner hohen Majestät.

6. Doch zeigst du dich in großer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt; du strahlst in uns als Freudensonne, als Sonne in der neuen Welt. Wir suchen nur die Morgenröthe, da doch dein Licht stets höher geht, bis volles Licht der Wundenröthe uns dort nach Herzenslust entsteht.

7. Ein Strom der Wasser kann vertreiben Aegyptens dicke Finsterniß, die Kraft kann ja kein Mensch beschreiben; sie macht das schwächste Herz gewiß. In einer Klarheit ohne Mackel empfinden wir den starken Geist, der als die reinste Wahrheitsfackel uns deine große Liebe preis't.

8. Herr, hier kann ich mich recht erkennen, es ist mit mir noch schlecht bestellt, ein faules Holz, werth, zu verbrennen, das deine Gnade doch erhält. Dein Licht zeigt mir den kleinsten Flecken der Sünden, die ich sonst nicht glaub', der Stolz kann sich nicht mehr verstecken; die Demuth beuget mich in Staub.

9. Hier kann ich, Herr, auch dich erkennen, wie gnadenreich dein Angesicht; du fegst den Staub von deiner Tennen, und giebst mir dann, was mir gebricht. Und wenn ich nicht weiß fortzugehen, nimmst du mein Elend von mir ab; es muß ein neues Licht aufgehen; du giebst dich mir zum sichern Stab.

10. Je treuer ich an dich mich halte, je heller wird dein Licht verklärt; wenn ich dann froh die Hände falte, die Seel' der Liebe Kraft erfährt. Dir deine Liebe zu vergelten, gäb' sie aus süßem Liebestrieb, dir, wenn sie's hält, wohl tausend Welten, denn sie hat dich inbrünstig lieb.

11. Laß oft dein Antlitz, Herr, mich sehen, ich weiß sonst nichts,

das mich vergnügt. Möcht' bald die schwarze Wolk' vergehen, die mir noch vor den Sinnen liegt! Du hält'st dich immer zu den Deinen, du Freundlicher! bist uns so nah'! D'rum mußt du mir auch oft erscheinen. Wenn ich dich such', sprich: Ich bin da!

Langemack.

VI. Weg zur Hülfe.

875.

Mel. 16. Bleib' bei Jesu.

Eile, eile meine Seele, da dich jetzt dein Heiland sucht; eile aus der Sündenhöhle, was nicht rein ist, sey verflucht.

2. Dringe doch mit Ernst zum Leben, das dir Jesus schenken will. Er will sich dir eigen geben, halt' nur seinem Geiste still'.

3. Fühlest du dich hart gebunden, Jesus macht dich wieder los; Jesus heilet deine Wunden, führt dich in des Vaters Schooß.

4. Will sich Eigenliebe zeigen, macht dein stolzer Sinn dir Pein; Jesus kann dich gründlich beugen, Jesus macht dich arm und klein.

5. Will der Zorn sich in dir regen, wirf dich deinem Heiland hin; er wird dieses Thier erlegen, er wird ändern Herz und Sinn.

6. Jesus kann dich auch erweichen, wenn du noch so steinern bist; er kann bald sein Ziel erreichen, wenn man nur gehorsam ist.

7. Quälen dich der Lüste Triebe, leg' dich ihm nur redlich dar; nur ein Tröpflein seiner Liebe bringt dich schon aus der Gefahr.

8. Bist du noch so sehr zerstreuet; fall' dem Helfer nur zu Fuß; er ist's, der dich ganz erneuet, daß dein Flattern weichen muß.

9. Will die Trägheit dich bezwingen, schrei nur ihn um Hülfe an; er lehrt selber ernstlich ringen; er ist's, der ermuntern kann.

10. Willst du recht erhörlich beten, seufze nur: Erbarm' dich mein! er weiß dich so zu vertreten, daß du ihm wirst dankbar seyn.

11. Will sein Wort dir nicht mehr schmecken, schrei: Herr, öffne mir mein Herz, laß mich nicht im Finstern stecken, zieh' die Seele himmelwärts!

12. Schenkt er etwas dir im Worte, so giebt er auch Treu dazu; er führt durch die enge Pforte, d'rum, o Seele, flieh' ihm zu!

13. Sollte dir noch etwas fehlen, klag' und sag' es ihm nur frei; er hebt, was dich nur kann quälen, seine Güt' ist täglich neu.

14. Wag' es nur auf sein Erbarmen; laß ihn nicht, er segnet

dich. Er wird dich gar bald umarmen, und erfreuen ewiglich.

15. Herr, ich fange an zu flehen, decke mir mein Elend auf! doch laß mich dein Herz auch sehen, so folg' ich mit schnellem Lauf.

16. Amen, Herr, du hast verheißen, selbst das A und O zu seyn; du wirst dich auch so erweisen; d'rum geh' ich das Bündniß ein,

17. Dir zu leben, dir zu sterben, kostet es gleich viele Pein; um dein Himmelreich zu erben! Du bist mein, und ich bin dein!

876.

Mel. 111. Wie groß ist des Allmächt.

Wie thöricht handelt jedes Herze, das außer Jesu Ruhe sucht, und sich mit tausendfachem Schmerze abmattet und wie auf der Flucht nach Rauch und Schatten immer rennet, bald dies bald jenes sich erwählt, und weil's nicht seinen Ursprung kennet, des rechten Zweckes stets verfehlt.

2. Ein Stein kann keine Ruhe haben, so lang' er in den Lüften schwebt, kein Thier kann sich im Wasser laben, das, weil's kein Fisch, auf Erden lebt. Die Vögel in den Höhen schweben, das Würmlein kriechet in der Erd', und alle Kreaturen streben, daß jed's zu seinem Ursprung kehrt.

3. Und dir, der du von Gott gekommen, ein Hauch und Strahl von seinem Geist, ist gänzlich dein Verstand genommen, daß man dich billig thöricht heißt, weil du auf Erden hoffst zu finden, was nur der Himmel geben kann; die Thorheit ist nicht zu ergründen; bedenke doch, das geht nicht an.

4. Wie kann das Sterbliche vergnügen die Seele, die unsterblich ist? Soll das, was ewig, unterliegen dem, was da dauret kurze Frist? Wie kann, was irdisch, dich ergötzen, da du zum Himmel bist gemacht? Du weißt nicht deinen Werth zu schätzen, du, der von Gott so hoch geacht't!

5. Ach Schande, du giebst deinen Adel und deine Herrlichkeit dahin, dein Schöpfer, der dich ohne Tadel gebildet hat nach seinem Sinn, muß selbst bei dir zurücke stehen; sein schönes Reich ist dir zu schlecht. Wie wirst du dich betrogen sehen. Doch, da geschieht dir eben recht.

6. Wie aber, wenn du gar darneben in Lastern suchest deine Lust, und mehr als viehisch in dem Leben der Sünd' eröffnest Herz und Brust, die Gott zum Tempel ihm erkohren; so denk', wie groß ist deine Schuld? Ach, wär'st du lieber nie geboren! Wie schmäh'st du deines Schöpfers Huld!

7. Dring' ein in Gott, verlaß die Sünden, sag' ab der Thorheit dieser Welt. Dann kann dein Herz erst Ruhe finden,

wenn dir der Himmel nur gefällt. Die Erd' ist rund, d'rum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruhen meint; Ruh', Friede, wahre Seligkeiten find't nur, wer sich mit Gott vereint.

8. Da ruht das Kindlein recht in Frieden, so sanft in seiner Mutter Schooß; der Wandersmann wird nach Ermüden des Tages Last und Hitze los. Die Fesseln werden abgenommen, die den Gefang'nen stets gedrückt; das Schiff ist in den Port gekommen, ist Sturm und Untergang entrückt.

9. Das Küchlein ist nun bei der Hennen, das Schäflein, das da war verirrt, kann nun des Hirten Stimm' erkennen, und ist der Heerde zugeführt; der Sohn, der sich bisher verloren, und in die Ferne weggewandt, ist gleichsam wieder neu geboren, wird von dem Vater nun erkannt.

10. D'rum, Seele, lauf' und laß uns springen, ach, gehe ein zu deiner Ruh'; glaub', glaub', es muß dir hier gelingen, sag'st du nur Gott die Treue zu. Hier schmeckest du bereits den Frieden, den alle Welt nicht geben kann. Dort wirst von Gott du nie geschieden, dort geht erst recht die Ruhe an.

877.

Mel. 81. Mir nach, spricht Christus.

Wohl dem, der Gott zum Freunde hat, ihn über alles liebet, der findet bei ihm Trost und Rath, wenn ihn die Welt betrübet. Denn Menschengunst welkt wie ein Blatt; wohl dem, der Gott zum Freunde hat.

2. Wohl dem, der herzlich ist vergnügt mit dem, was Gott bescheeret, das Unglück mit Geduld besiegt, wird er damit beschweret. Er nimmt es an, wie Gott es fügt, wohl dem, der herzlich ist vergnügt.

3. Wohl dem, der fest sich hält an Gott, wenn böse Zungen stechen, und durch Verachtung, Hohn und Spott ihm Glimpf und Namen brechen. Gott findet schon die böse Rott'; wohl dem, der sich fest hält an Gott!

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läßt die Prahlereyen der Welt, die jetzt die Mode treibt in Pracht und Lumpereyen. Denn Stolz und Hochmuth Gott zerstäubt. Wohl dem, der in der Demuth bleibt!

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht't, und täglich darnach ringet, wird er darüber gleich verlacht, dennoch beständig singet: Gott ist mein Trost, wenn ich verschmacht' — Wohl dem, der nach dem Himmel tracht't!

6. Wohl dem, der Jesum herzlich sucht, wenn ihn die Sünden drücken, wenn Moses auf ihn blitzt und flucht, kann er sich gläubig schmücken mit Christi Blut und Kreuzes Frucht; wohl dem, der Jesum herzlich sucht.

7. Wohl dem, der fest an Jesu hält, der klebt an seinen Wunden, wenn ihm der Tod sein Ende meld't, wenn er sein Ziel gefunden. Das sey ihm ewig fest gestellt: Wohl dem, der fest an Jesu hält!

8. Nun, Jesu! du, du, bleibest mein, im Leben und im Sterben, dein Blut und bitt're Todespein läßt mich den Himmel erben. Dies ist und bleibt mein Trost allein, mein Jesus ist und bleibet mein!

M. Christ. Gerber. 1698.

878.

Mel. 59. Reich an jeder schönen G.

Jesu! du hast uns die Fülle deiner Gottheit aufgethan. Ach wie träge ist mein Wille, daß ich jetzt nicht trinken kann! Zwar befiehlst du mir zu kommen, doch die Kraft ist mir benommen. Willst du mich nicht selber ziehen, ist umsonst all' mein Bemühen. Jesu! doch will ich nicht ruh'n, bis du rufest: Schöpfe nun!

2. Du hast alle eingeladen, welche nach dir durstig sind, zu dem offnen Brunn der Gnaden, wo sich Lebens-Wasser find't. Sieh', ich fühle Durst im Herzen, ja, ich sehne mich mit Schmerzen. Laß mich trinken, laß mich trinken, sonst muß ich in Ohnmacht sinken. Dir ist's um ein Wort zu thun, sprich zum Schwachen: Schöpfe nun!

3. Du willst uns mit Strömen laben; aller Müden Stärke seyn! Und ich soll kein Tröpflein haben! Kehrst du bei mir gar nicht ein? Dein Füll' soll überfließen; und ich soll verschmachten müssen? Laß mich trinken! laß mich trinken — Aller Muth will mir entsinken. Jesu! sieh', ich kann nicht ruh'n, bis du sprichst: So schöpfe nun!

4. O wie süße schmeckt der Tropfen, den mir deine Liebe schenkt, wer will mir die Quell' verstopfen, die den matten Geist getränkt? Zwar ein Flammenschwert mußt wehren, von dem Lebensbaum zu zehren; aber deine Lebensquelle ström't in Durst'ge rein und helle. Jesu! hierbei will ich ruhn', Jesu! ruf' mir: Schöpfe nun!

5. Milch und Honig war der Segen, der in Cana'n sich ergoß, wie viel besser ist dagegen, was aus deiner Quelle floß? Und was haben wir zu hoffen; denn dein Herz steht uns ganz offen. Laß uns trinken, laß uns trinken! laß uns in den Quell versinken! weit wird sich der Mund aufthun, wenn dein Wort schallt: Schöpfet nun!

879.

Mel. 122. Hüter, wird die Nacht.

Meine Armuth macht mich schreien zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. Jesu! du bist's, den ich meine, denn ich weine, damit ich dein Herz erweich'.

2. Ach, wo nehm' ich her die

Kräfte zum Geschäfte, wozu ich verbunden bin? Herr, mein armes Herz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh', es will zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt. Du kannst die Begierde stillen, mich erfüllen, daß ich werd' erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern. Du kannst mindern der Versuchung starke Kraft. Laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind' ich Kraft und Saft.

5. Eil' mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust. Du erkennst mein tiefes Sehnen, und die Thränen, Jesu! meines Herzens Lust.

6. Du bleibst ewig meine Freude auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt. Denn du bist der Auserkorne. Das Verlorne hast du niemals weg gejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes, honigsüße Süßigkeit. Ach, mein Gott, was soll ich sagen? Mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

Richter.

880.

Mel. 111. Wie groß ist des Allm.

Ach, möcht' ich meinen Jesum sehen, den meine Seel' so herzlich liebt! Ach möcht' ich aus mir selber gehen zu dem, den ich so oft betrübt, zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf, bei der ich mich umsonst bemühet in meinem ganzen Lebenslauf.

2. Ach, möcht' ich doch die Füße küssen und preisen seine Nägelmaal, was er für mich hat dulden müssen, ach, Müh' und Schmerzen ohne Zahl! Ach, möcht' ich mich doch niedersetzen zu seinen Füßen in Geduld, und sie mit Liebesthränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach, laß mich mit Johannes liegen an deiner süßen Liebesbrust; laß mich die Welt nicht mehr betrügen, und treib' aus mir die böse Lust. Ich bin ihr lange nachgegangen, nun sey ihr Tand mir ekelhaft. Nun fort mit ihr! all' mein Verlangen sey du nur, der mir Friede schafft.

4. Ja, ich muß noch was Größer's bitten: zieh' mich, mein Jesu, ganz in dich; bild' du mich ganz nach deinen Sitten, und komm' du selber auch in mich. Laß mich auf deinen Wegen gehen; ja ruf' und treib' mich stets zu dir; laß nie mehr mich zurücke sehen, weich' du nur keinen Schritt von mir!

5. Ich will von nun an alles lassen, ich folge dir jetzt blindlings nach. Ich will mein eignes Leben hassen, nicht achten Kreuz und Ungemach; damit ich nur zu dir mag kommen. Ach, mach' mich fest durch deine Gnad'! und führe mich zu dei=

nen Frommen. Gieb selbst zu allem Rath und That.

881.

Mel. 106. Er lebt, das ist 2c. Oder: Durch Adams Fall ist.

Der Herr hat alles wohl gemacht; er wird nichts Böses machen. Dies, fromme Seele, wohl betracht' in allen deinen Sachen; in Freud' und Leid, in Glück und Noth, in Kummer, Angst und Schmerzen, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, das glaub', o Herz, von Herzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht, noch eh' er was erschaffen; er hat uns mit dem Heil bedacht, das einzig unsre Waffen, ja unser Schild und Rettung ist, er hat uns schon erwählet und uns vor alter Zeit erkießt, eh' man die Sterne zählet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht, da schon der Mensch gefallen, da hatt' er dennoch fleißig Acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich mit heissen Liebesflammen, er brennt vor Lieb' und sehnet sich nach uns hier allzusammen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht, der uns sein Wort gegeben, das uns so oft schon Freud' gebracht, wenn wir in Armuth schweben. Ja, er ist unsre Zuversicht, und sollt' er uns gleich tödten; er tröstet uns und läßt uns nicht in allen unsern Nöthen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er für uns gestorben, uns Heil und Leben wieder bracht, und durch sein Blut erworben. Komm' her, schau' hier, was lieben heißt. Er giebt für dich das Leben! Was willst du mehr, betrübter Geist! — Sollt' der nicht alles geben?

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, wenn seinen Geist er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre Herzen wendet von dieser Welt zu Gott hinauf; daß, wenn wir von hier fliehen, wir endlich unsern Pilgerlauf ganz seliglich vollziehen.

H. Müller.

882.

Mel. 116. Ein Lämmlein geht.

Hilf, Gott! wie geht's doch jezo zu? was sind doch das für Zeiten? Die Menschen hassen ihre Ruh', und wollen gar nicht leiden, daß man sie lehr' den rechten Weg, daß man sie führ' den schmalen Steg, der nach dem Himmel führet. Sie sagen ungescheuet: Nein! wir wollen bleiben, wie wir seyn. Sieh', wie das Volk sich zieret!

2. Genug ist's nicht, daß sie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weise fort den Bauch zu nähren trachten. Sie wollen ganz darauf bestehn, und den als einen Buben schmähn, der ihnen das verweiset; den halten sie für ungelehrt und seine Lehre für ver-

kehrt, weil er ihr Thun nicht preiset.

3. Wer will von schwachen Menschen mehr, als wir sind, wohl begehren? Man treibt die Sach' auch allzusehr und sagt nur vom Bekehren. Ei Lieben! laßt es, wie es war; Welt bleibet Welt, das seht ihr gar; ist Christus doch gestorben. Wenn wir manchmal zur Kirche gehn, zur Beicht', zum Beten beim Aufstehn, ist's dann so gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die sich nach Christo nennen, verleugnen in dem Leben hie, was mündlich sie bekennen. Sie schelten wohl für Ketzerey, daß man sie wollt' bereden frei, ein Christ muß heilig leben. Daß Jesus und sein Geist die Sünd' durch Gnade in uns überwind't, ist ihnen gar nicht eben.

5. D'rum, lieber Gott, rett' deine Ehr' und Jesu, deines Sohnes! laß leuchten immer mehr und mehr die Wahrheit deines Thrones, daß Jesus Christus Heil und Stärk', und Gnade, Glaube, Lieb' und Werk' bekannt uns allen werden; und wie er für, in, mit uns sey; daß er uns mach' von Sünde frei im Himmel und auf Erden.

883.

Mel. 13. O wie selig sind die S.

Herr, mein Licht, mein Heil und Leben, wie kann ich dich gnug erheben? Was für Lieder stimm' ich an? Was soll ich für Dank erweisen? wie soll ich das Gute preisen, was du, Herr, an mir gethan?

2. Du hast meine Seel' gebeuget, aber auch dabei gezeiget, wie du stets mit Hülfe nah'. In der Nacht warst du verborgen; doch kam bald der frohe Morgen, wo ich, Herr, dein Antlitz sah.

3. Heilig, Herr, sind deine Wege, wunderbar sind alle Stege, die du deine Kinder führst. Wer kann dies nach Würde achten? wer kann wohl genug betrachten, wie gerecht du, Herr, regierst?

4. Nun, ich will dir fest vertrauen, stets auf deine Gnade schauen, wenn des Kreuzes Last mich drückt. Ich will in der Stille hoffen, bis mein Glaube dich getroffen, bis dein Antlitz mich erquickt.

5. Willst du mit der Hülf' verziehen, eine Weile von mir fliehen; Herr ich bin ein sünd'ger Knecht. Willst du strafen, willst du schlagen, willst du züchtigen und plagen, Herr, du bleibst doch stets gerecht.

6. Ich weiß dennoch: deine Treue wird mir alle Morgen neue, auch zur schwersten Prüfungs-Zeit. Deine Strafen, deine Schläge sind ja, wenn ich's recht erwäge, selbst voll Liebes-Süßigkeit.

7. Ei, so stärke mir den Glauben, daß mir ihn nichts möge

rauben, keine Weltlust, keine Pein. Laß mich deine Liebe schmecken, laß mich deine Gnad' erwecken, kehre täglich bei mir ein!

884.

Mel. 52. Wer Ohren hat 2c. Oder: Befiehl du deine Wege.

Ich danke dir mit Freuden, mein König und mein Heil, daß du manch schweres Leiden, so mir zu meinem Theil oft häufig zugedrungen, durch deine Wunderhand gewaltig hast bezwungen und von mir abgewandt.

2. Du hast in harten Zeiten mir diese Gnad' ertheilt, daß meiner Feinde Streiten mein Leben nicht ereilt, wenn sie an hohen Orten mich, der ich's nie gedacht, mit bösen falschen Worten sehr übel angebracht.

3. Wenn sie wie wilde Leuen die Zungen ausgestreckt, und mich mit ihrem Schreien bis auf den Tod erschreckt, so hat doch dein Erbarmen, das alles lindern kann, gewaltet und mir Armen den treuen Dienst gethan.

4. Sie haben oft zusammen sich wider mich gelegt, und wie die Feuersflammen Gefähr und Brand erregt, da hab' ich dann gesessen und Blut vor Angst geschwitzt, als ob du mein vergessen, und hast mich doch geschützt.

5. Du hast mich aus dem Brande und aus dem Feu'r gerückt, und wenn die Höllenbande mich um und um bestrickt, so hast du auf mein Bitten dich, Herr, zu mir gesellt, und dann aus ihrer Mitten mich frei in's Feld gestellt.

6. Dem Kläffer, der mit Lügen gleich als mit Waffen kämpft, und nichts kann als betrügen, den hast du oft gedämpft, wenn er, gleich einem Drachen, das Maul hat aufgezerrt, so hast du ihm den Rachen durch deine Kraft gesperrt.

7. Ich war nah' am Verderben, du nahmst mich in den Schooß. Es kam beinah' zum Sterben, du aber sprachst mich los, und hieltest mich beim Leben, und gabst mir Rath und That, die sonst kein Mensch zu geben in seiner Macht je hat.

8. Es war in allen Landen, so weit die Wolken gehn, kein einz'ger Freund vorhanden, der bei mir wollte stehn; da dacht' ich an die Güte, die du, Herr, täglich thust, und hob Herz und Gemüthe zur Höhe, wo du ruh'st.

9. Ich rief aus vollem Munde, du nahmest alles an, und halfst recht aus dem Grunde, so daß ich's nimmer kann nach Würden g'nugsam loben; doch will ich Tag und Nacht dich in dem Himmel droben zu preisen seyn bedacht. P. Gerhrd.

(Dieser alten Klage folge eine neuere Antwort.)

10. Ich habe viel gelitten, doch Jesus litt viel mehr. Was er so hart erstritten, ist mir nun Kraft und Wehr. Hinan! zu seinem Hügel! du müder Sinn!

hinan! und lern' in diesem Spiegel, wie man hier dulden kann.

11. Geh' ein in seine Leiden, geh' ein in seinen Tod, und laß dich willig scheiden von aller deiner Noth; Sey du in ihm erstorben, so weicht, was dich betrübt, der hat die Ruh' erworben, der sich sein selbst begiebt.

12. Was ist es, das mir fehle, schweigt erst mein Anspruch still? O süßes Loos der Seele, die Gottes Rath nur will! Dies duldende Verlangen führt' Jesum himmelein, und wo er hingegangen, da soll sein Diener seyn!

885.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott.
Oder: Mir ist Erbarmung w.

Ich weiß mir fast nicht mehr zu rathen, der Sünden Menge quälet mich; ihr Gift zeigt sich in meinen Thaten, ich fühle recht der Schlange Stich. Mein Herz ist bös und ganz verderbt, jetzt seh' ich, was mir angeerbt.

2. Wird gleich das Herz einmal erwecket, hebt es sich aus dem Staub empor; so bricht der Feind, der sich verstecket, mit desto größ'rer Macht hervor. Da fall' ich dann sogleich dahin, und fühl', wie ich so kraftlos bin.

3. Und so erfahr' ich alle Tage der Feinde tief verborg'ne List, da das, was ich im Herzen trage, viel ärger als das Aeuß're ist. Wer macht mich von der Sklaverei und von der Sünde Banden frei?

4. Mein Heiland, du kannst Kräfte geben, ich nahe mich zu deiner Quell'. Ach schenke mir doch Ernst und Leben, und zeige mir recht klar und hell', was mich verhindert, was mir fehlt, was meinen müden Geist so quält.

5. Herr, laß mich nur mein Elend schauen, zerknirsche ganz mein hartes Herz, ja, laß mich tief und gründlich bauen, und kostet es gleich vielen Schmerz, werd' ich nur dir im Geist vereint, und also seliglich befreund't.

6. Es koste mich auch langes Sehnen, ich kämpf', ich fleh', ich halte an; sollt' es auch seyn mit tausend Thränen, ich bitte, bis ich sagen kann: Der Richter ist nunmehr mein Freund, ich bin im Geist mit ihm vereint.

7. Ich halte mich an dein Erbarmen, was du versprichst, bleibt ewig stehn, ich will dich selbst, mein Lamm, umarmen, ich muß dich als den Bräut'gam sehn. Du sprichst, wer bittet, der erlangt. Ich bitte, bis mein Glaube prangt.

8. Dann werd' ich Halleluja singen, aus einem hocherhabnen Ton; dann werden alle Fesseln springen, weil ich versöhnt durch Gottes Sohn. Dann werd' ich neu geboren seyn; dann jauchz' ich ewig engelrein.

VII. Der schmale Weg.

886.

Mel. 81. Geht, werft euch. Oder: Mir nach, spricht Christus.

Auf! auf, o Seele! auf zum Streit! auf! auf zum Ueberwinden! In dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh' zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, dich in ihr Netz zu fangen. Streit'st du nicht wie ein tapf'rer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn' des Feldherrn hast geschworen. Denk' ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren. Ja denke, daß ohn' Streit und Sieg nie jemand triumphirt im Krieg.

4. Wie schmählich ist's, wenn ein Soldat dem Feind den Rükken kehret, wie schändlich, wenn er seine Statt verläßt, und sich nicht wehret. Wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß, aus Zagheit, sich dem Feind giebt Preis.

5. Bind' an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird gleich verjaget; das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr sich's immer plaget. O ew'ge Schande, wenn ein Held vor diesen dreien Buben fällt!

6. Wer überwind't und kriegt den Raum der Feind', die so vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen. Wer überwind't, wird nicht von Leid noch Tod berührt in Ewigkeit.

7. Wer überwind't, bekommt Gewalt, wie Christus, zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen. Wer überwind't, bekommt vom Herrn zum Feldpanier den Morgenstern.

8. Wer überwind't, soll ewig nicht aus Gottes Tempel gehen, vielmehr d'rin wie ein englisch Licht und goldne Säulen stehen. Der Name Gottes unsers Herrn soll leuchten von ihm weit und fern.

9. Wer überwind't, soll auf dem Thron mit Christo Jesu sitzen, soll glänzen wie ein Gottes-Sohn, und wie die Sonne blitzen. Gott giebt ihm einen weisen Stein und einen neuen Namen drein.

10. So streite denn recht keck und kühn, auf daß du überwindest. Streng' an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du das Kleinod findest. Wer nicht mag streiten um die Kron', bleibt ewiglich ein Spott und Hohn.

887.

Mel. 105. Fall' auf die Gemeine n. Oder: Freu' dich sehr, o m. S.

Schaffet, schaffet, Menschen-

kinder, schaffet eure Seligkeit; bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit; sondern schauet über euch; ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög' geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut und desselben Neigung gehen; sondern was Gott will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allem übel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt Ursach' zu bekennen, daß in euch noch Sünde steckt, daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß Gottes Gnadenkraft nur allein das Gute schafft; ja, daß ausser seiner Gnade in euch nichts als Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzes-Schmach jaget man den Feinden nach. Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg' und lässig seyn, eure Neigung nicht bezwingen, geht ihr nicht in Himmel ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg. Nur den Siegern wird die Krone beigelegt zum Gnadenlohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bei Christen keine Statt, fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach, bei Christi Kreuzesfahn' geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, denn der kann mit Leib und Seel' uns zur Hölle niederschlagen; er ist's, der des Geistes Oel, und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen!

8. Und dann schlagt die Sündenglieder, welche Satan in euch regt, in dem Kreuzestod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ' und Füße ab, was euch ärgert, senkt in's Grab. Denket stets an diese Worte: „Dringet durch die enge Pforte."

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabei auf Jesum sehn, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade fest zu stehn. Ach, mein Heiland, geh' doch nicht mit mir Armen ins Gericht! Gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! Gott versiegle dies in mir; auf! daß ich in Jesu Namen, so den Kampf des Glaubens führ'.

Jesu, gieb mir Kraft und Stärk' und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe.

888.

Mel. 13. Jesus Christus herrscht.
Oder: O wie selig sind die S.

Jesu, süßer Hirt' der Seelen, welche deine Wege wählen in wahrhafter Lieb' und Treu'! Laß doch alle deine Frommen zu der rechten Quelle kommen; mach' du sie von Täuschung frei.

2. Ihr, die durch die enge Pforte seyd gegangen, nach dem Worte, laßt es eure Losung seyn: Immer treuer! immer treuer! bis das helle Liebesfeuer in euch brenn' und nicht nur schein'.

3. Vieles Schein- und Heuchelwesen hat sich mancher jetzt erlesen, weil er keine Kraft verlangt; man will in der Sünde bleiben, und sich doch zu denen schreiben, deren Herz an Jesu hangt.

4. Aber, die ihr Beides wählet, wißt, ihr seyd gewiß gezählet zu den Böcken linker Hand; dort, wo die Verfluchten stehen, die zum ew'gen Feuer gehen, dorthin werdet ihr verbannt.

5. Aber ihr, ihr treuen Kinder, die ihr fleh't um Gnad' als Sünder, tief bewegt von Reu' und Leid; ihr seyd nicht dazu gezählet. Jesus hat euch schon erwählet, daß ihr ewig seine seyd.

6. Zwar ihr müsset oft noch zagen, auch wohl im Verborgnen klagen; ach, wenn ich doch glauben könnt' — die Vergebung meiner Sünden! Ach, möcht' ich ihn doch bald finden, von dem ich mich hab' getrennt!

7. O ihr Armen! ihr Betrübten! glaubet, ihr seyd die Geliebten eures Jesu, der da will, daß ihr euch nicht mehr sollt schämen, sondern Gnad' um Gnade nehmen aus der süßen Liebesfüll'.

8. Darum auf, ihr treuen Herzen, scheuet nicht die Müh' und Schmerzen, in den Glaubenskampf zu gehn. Laßt euch Sünd' und Welt nicht irren, durch kein Leiden euch verwirren, Jesu standhaft nachzugehn.

9. Laßet euch nicht träge machen, harret im Gebet und Wachen; denn der Bräutigam kommt bald, da wir Halleluja singen, und ihm Lob und Ehre bringen; sehet, wie sein Herze wallt.

10. Ach, sein Herz brennt vor Verlangen, seine Braut bald zu empfangen. Selig, wer sich recht bemüht, Fleisch und Welt sich zu entschlagen, allem, allem abzusagen, was das Herz von Gott abzieht.

11. Amen! Jesu, meine Seele sehnet sich in dieser Höhle bei dir ewig bald zu seyn. Nun, hier sind denn beide Hände, lieben will ich dich ohn' Ende! Dieser Bund soll feste seyn.

889.

Mel. 16. Ringe recht. Od. Bleib' bei Jesu.

Wer sich dünken läßt, er stehet, sehe zu, daß er nicht fall'; der Versucher, wo man gehet, schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; Schlafsucht thut ja nimmer gut. Wer davon wird überwogen, bindet sich selbst eine Ruth'.

3. Falsche Freiheit ist die Seuche, die da im Mittag verdirbt. Wer sein Leben lieb hat, weiche von ihr, eh' er gar erstirbt.

4. Wenn sich Simson niederleget in den Schooß der Delila; wenn sie ihn auf's Beste pfleget, ist der Untergang ihm nah'.

5. Simon, wenn er sich vermisset, mit dem Herrn in Tod zu geh'n, und des Wachens doch vergisset, muß er bald in Thränen steh'n.

6. Ist der neue Geist gleich willig, ist das alte Fleisch doch schwach. Schläfst du, o so trägst du billig statt des Lohn's viel Weh' und Ach.

7. Unser Feind steht stets in Waffen, es kommt ihm kein Schlummer an, warum wollten wir denn schlafen? O das wär' nicht wohlgethan.

8. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern seine Seligkeit stets schafft; er ist sicher vor Gewittern, die die Sichern weggerafft.

9. Wohl dem, der stets wach't und flehet auf der schmalen Pilgerbahn, weil er unbeweglich stehet, fällt der Feind ihn grimmig an.

10. Wohl dem, der da seine Lenden immer läßt umgürtet seyn, und das Licht in seinen Händen nie verlieret seinen Schein.

11. Wohl dem, der in Zeit versiehet seine Lampe mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet seine Seel'.

12. O du Hüter deiner Kinder, der nicht schläft und schlummert nicht, mache mich zum Ueberwinder, treib' den Schlaf aus dem Gesicht.

13. Laß mich niemals sicher werden; deine Furcht beschirme mich; die Versuchung, die Beschwerden mild're du selbst gnädiglich.

14. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

890.

Mel. 14. Nun sich der Tag g. Oder: Dein treues Aug hat mich bew.

Wo soll ich hin? wo aus und an? hier ist ein Scheideweg. Da seh' ich eine breite Bahn, dort einen schmalen Steg.

2. Hier ruft die Welt: Komm! hier ist's gut, und lauter Lust zu sehn! Ja, folge nur! spricht Fleisch und Blut, es wird dir wohl geschehn.

3. Sie kommen, sie umringen mich, und ziehen mich schon

fort. Was aber seh', was höre ich! wer ruft, wer winket dort?

4. Am schmalen Weg steht, der als Lamm für mich geschlachtet ist, geopfert an des Kreuzes Stamm, mein Heiland Jesus Christ.

5. Der ruft mir: Fliehe! rette dich! du gehst der Hölle zu! — Herr, ruf' ich, unterweise mich. Sey du mein Führer, du!

6. Herr, zeige du mir selbst den Weg, worauf ich wandeln soll! Ich folge dir, ist gleich der Steg schmal, eng' und trübsalsvoll;

7. So ist der doch die rechte Bahn zur ew'gen Lebensthür. Ich folge dir, du gehst voran. Zieh' uns, so laufen wir.

891.

Mel. 81. Mir nach, spricht Chr.
Oder: Geht, werft euch.

Es ist genug und hohe Zeit, von nun an aufzuhören, im Dienst der Welt und Eitelkeit sein Leben zu verzehren. Sie lohnt mit Undank und Betrug. Es ist genug, es ist genug.

2. Es ist genug und schon zu viel an den vergangnen Tagen; den Rest will ich nicht auf das Spiel hinfort zu setzen wagen. Am Ende bricht doch jeder Krug. Es ist genug.

3. Es ist genug, was übrig ist, noch in der Welt zu leben, sey meinem Heiland Jesus Christ und seinem Dienst ergeben. Welt, ich verachte deinen Zug. Es ist genug.

4. Es ist genug, genug gelebt, des Fleisches Sinn zu stillen. Genug nach Rauch und Dunst gestrebt, gethan der Menschen Willen, gelebt unruhig wie im Flug. Es ist genug.

5. Es ist genug, ich mache zu die Thür der Welt und Sünde. Ich suche Leib's- und Seelen-Ruh' bei Jesu, wo ich finde. An's Ende denken, macht uns klug. Es ist genug!

892.

Mel. 59. Reich an jeder schönen G.

Wunderbar ist Gottes Schickung, unbegreiflich ist sein Rath; herrlich aber die Erquickung, dies beweist zuletzt die That. Wohl dem, der dies recht bedenket, ihm sein ganz Vertrauen schenket, der wird Schicksal, Leib und Leben Gottes Führung gern ergeben. Gottes :|: Rath ist wunderbar, heute dunkel, morgen klar.

2. So verfährt Gott mit den Seinen; die, die er als Vater liebt, müssen hier oft bitter weinen, durch viel schweres Kreuz betrübt. Oft stößt er in tiefe Nöthen, scheint sie manchmal gar zu tödten, um sie auf ihr kindlich Flehen herrlich wieder zu erhöhen. Gottes 2c.

3. Dies erwäge, meine Seele, wenn dich Schmerz und Kummer drückt; denke nicht, daß Gott dich quäle, nicht im Zorne auf dich blickt. Führt er

wunderliche Wege, ist's doch weise Vaterpflege. Laß daher dein Herz nicht wanken, du wirst ihm gewiß noch danken. Gottes 2c.

4. Wie viel Unglück und Gefahren, hat nicht seine Vaterhand schon seit deinen Jugend-Jahren liebreich von dir abgewandt? Oft schon, wenn wir fest gedachten, jetzt, jetzt müßten wir verschmachten, fast erliegen, ganz ersterben, ließ uns Gott doch nicht verderben. Gottes 2c.

5. Er, der große Hirt' der Heerden, bleibt noch unveränderlich; warum willst du muthlos werden? zweifle nicht, er schützet dich. Trau'st du seinem Vaterherzen, gleich bricht's ihm bei deinen Schmerzen, das bei allem, was dich kränket, liebevoll an dich gedenket. Gottes 2c.

6. Hat er dir jemals gebrochen, was er dir in seinem Wort so gewiß und theu'r versprochen? Glaub' ihm doch, er bleibt dein Hort. Erd' und Himmel wird vergehen, Gottes Wort bleibt ewig stehen. Schändlich wär's, ihm nicht vertrauen, Sünde, auf den Fels nicht bauen. Gottes 2c.

7. Endlich, banges Herz, erwäge: Gott ist auch ein weiser Gott. Er nur kennt die besten Wege, er lenkt weise Freud' und Noth. Wunderbar wählt er die Zeiten, zu erfreuen nach dem Leiden; herrlich weiß er zu regieren, seinen Plan hinaus zu führen. Gottes 2c.

8. Freundlichster! dich laß ich walten! du mein Trost, mein Freund und Lust, kannst und wirst mich stets erhalten, meine Noth ist dir bewußt. Gieb mir Zuversicht und Glauben, nichts, nichts soll den Trost mir rauben, daß du huldreich auf mich blickest, wunderbar mein Herz erquickest. Endlich wird es offenbar, daß dein Rath der beste war.

893.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.
Oder: O Gott, du frommer G.

Welch eine Sorg' und Furcht soll nicht bei Christen wachen, und sie behutsam, treu und wohlbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heißt's, schafft euer Seelen-Heil, wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz' und Strick' in unvermerkten Dingen; die Welt ist toll, verführt, und bind't ihr selbst die Ruth', ja gar der ärgste Feind ist in uns Fleisch und Blut.

3. Man kann so manche Sünd' unwissentlich begehen; Gedanken sind vor Gott wie Werke anzusehen. Ein einzig räudig Schaaf verderbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er in Sünd' nicht fall'.

4. Ihr sollet, sagt der Herr, so wie ich, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilt

ergeben. Vom Adel und Gewalt hab' ich nicht viel erwählt. Viel Herr Herr-Sager sind der Hölle zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit gerecht und gut geschienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, verdient noch vielmehr Schläg', und macht die Höll' sich heiß.

6. Ein einz'ger Apfelbiß konnt' uns so heftig schaden. Selbst Christus mußte sich im Zorne Gottes baden. Ein Bruch an deiner Tauf' spricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und End' in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die eig'ne Seel' zu retten, wer noch viel andres hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut, und Pfund und Gaben sind, je größ're Rechenschaft und Strafe man dort find't.

8. Die ganze erste Welt mußt' jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein gerecht vor Gott ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Samens vierter Theil geht nur in Saft und Kraft!

9. Es sind nur Etliche in Canaan gegangen, auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen; der Zehnte danket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach möchten fünf doch klug, und fünf' nur thöricht seyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen, was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag' Aegyptens erstes Kind. Es wird kein Haus fast seyn, wo nicht Verdammte sind.

11. Herr Gott, so oft ich dies nach aller Läng' bedenke, so dringet Angst und Furcht durch Adern und Gelenke, so schaudert mir die Haut, so gellt und klingt mein Ohr, so bebet Mund und Herz und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieben, Hoffen, und weiß auch, deine Gnad' steht allen Menschen offen; ja, deine Lieb' und Treu' ist's, die mich tröst't und hält, doch fleh' ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk' deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen, laß niemand mit der Buß' und wahrem Glauben scherzen; thu' allen Unglaub' weg, Träg- und Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, verbann' Zuchtlosigkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, zerstör' des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg' verleugnen, widerstehn, anhaltend im Gebet, entfliehen und entgehn.

P. I. Spener.

894.

Mel. 85. Wer nur den lieben G.
Oder: Mir ist Erbarmung w.

Mein Herz, Herr, soll dein Tempel werden! verschmähe, ach, verschmäh' es nicht! Erheb's zum Himmel von der Erden, zeig' ihm dein freundlich Angesicht: Mach's selbst, wie du es haben willst; und drück' darein dein himmlisch Bild.

2. Entzünde mich mit deiner Liebe, verbrenn' in mir was dir mißfällt, und hilf, daß ich in nichts mich übe, als in Verläugnung dieser Welt. Verleih' mir deinen Lammes-Sinn, daß ich mit dir vereinigt bin.

3. Zermalm' in mir, zerstör' und dämpfe die schnöde Welt und Eitelkeit, hilf, daß ich eifrig ringe, kämpfe, und stärke mich selbst in dem Streit. Verlaß mich nicht, o Jesus Christ, wenn Satan Pfeile auf mich schießt.

4. Schmück' mich mit deines Geistes Gaben, so bin ich reich und schön geziert. Die Welt mag ihre Schönheit haben, durch welche sie sich selbst verführt. Du sollst, o Jesu, ganz allein mein Reichthum, meine Schönheit seyn.

5. Gedenk' an mich, so oft ich bete, und hör' mein gläubig Flehen an; wenn ich in Demuth vor dich trete, so gieb, daß ich dich schauen kann, wie du am Kreuzesstamm erblaßt und mich dadurch erlöset hast.

6. Verbind' mein Herz mit deinem Herzen, das dir ein Speer am Kreuz durchstach; o dann folg' ich in Noth und Schmerzen dir, liebster Bräut'gam, freudig nach, und spüre noch in dieser Zeit den Anfang meiner Seligkeit.

7. Präg' mir dein Bild in meine Seele und mach' sie durch dein Blut ganz rein. Du weißt, daß ich nur dich erwähle, nur du, du sollst mein Entzweck seyn; und wenn mein Herz in Stükken bricht, so laß' ich dich, o Jesu, nicht.

895.

Mel. 104. Auf, hinauf zu deiner Fr.

Seele, was ist Schön'res wohl, als der höchste Gott? Außer ihm ist alles voll Eitelkeit und Spott, ja Noth und Tod. Welt ist Welt und bleibet Welt. Weltgut mit der Welt zerfällt. Schwing' dich zu Gott.

2. Hat der Himmel etwas nicht, was dort sollte seyn? Auf der Welt ist nur Gedicht, alles leerer Schein. Es ist ein Spott. Welt ist &c.

3. Seele such' das höchste Gut, deinen Gott und Herrn. Auf, hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern'. Hier ist nur Spott. Welt ist &c.

4. Wer auf seinen Heiland bau't, wird dort wohl besteh'n. Wer der Zeitlichkeit vertrau't, wird dort Jammer sehn mit höchstem Spott. Welt ist &c.

5. Seele, denke, daß du bist zu des Höchsten Reich theu'r

erkauft durch Jesum Christ von des Satans Reich aus allem Spott. Welt ist 2c.

896.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Was frag' ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, o Jesu, kann ergötzen! Dich, dich nur, hab' ich mir zur Freude vorgestellt! Du, du bist meine Ruh'! Was frag' ich nach der Welt.

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, die einem Schatten gleich nur kurze Zeit bestehet. Mein Jesus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt. Er ist mein starker Fels; was frag' ich nach der Welt.

3. Die Welt sucht Ehr' und Ruhm bei hocherhab'nen Leuten; und denk't nicht einmal d'ran, wie bald doch diese gleiten. Das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, ist Jesus nur allein; was frag' ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kann nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in dem Kasten. Ich weiß ein bessres Gut, wornach mein Herze stellt; ist Jesus nur mein Schatz; was frag' ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Christi Schmach, so lang' es ihm gefällt; wenn mich mein Heiland ehrt; was frag' ich nach der Welt?

6. Die Welt kann ihre Lust nicht hoch genug erheben; sie darf noch wohl dazu den Himmel dafür geben. Ein And'rer halt's mit ihr, der von sich selbst viel hält. Ich liebe meinen Gott; was frag' ich nach der Welt?

7. Was frag' ich nach der Welt? Im Hui muß sie verschwinden. Ihr Ansehn kann durchaus den blassen Tod nicht binden; die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt, bleibt Jesus nur bei mir; was frag' ich nach der Welt?

8. Was frag' ich nach der Welt! Mein Jesus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben; mein ganzes Himmelreich! und was mir sonst gefällt. D'rum sag' ich noch einmal: was frag' ich nach der Welt?

G. M. Pfefferkorn.

897.

Mel. 9. Jesus Christus blick' dich an.

Nur Geduld, Geduld mein Herz! still' doch deine Klagen! willst du denn in Angst und Schmerz als ein Christ verzagen?

2. Nur Geduld, es wechseln ab, Leiden und auch Freuden. Alles geht zuletzt zu Grab, also auch die Leiden.

3. Auf den stärksten Wolkenguß lacht ein Regenbogen, ob

das Herze weinen muß, bleibt doch Gott gewogen.

4. Nur Geduld, der Wermuthwein stärket oft die Kranken; laß das Kreuze bitter seyn, Gott setzt ihm die Schranken.

5. Wenn dich Jesus Linke schlägt, nimm es an mit Willen, weil die Rechte sich schon regt, deine Noth zu stillen.

6. Nur Geduld, wenn deine Saat thränend wird gesäet; Gott, dein Vater, weiß schon Rath, daß sie wohl aufgehet.

7. Ja, du wirst zur Aerndtezeit Freudengarben binden, und dann wird dein Herzeleid Augenblicks verschwinden.

8. Läuft dein Schifflein immer fort durch die Thränen-Fluthen? Jesus führt es in den Port wider dein Vermuthen.

I. C. Frauenholz.

898.

Mel. 79. O Welt! sieh' hier ꝛc.

Nichts darf mich je betrüben, sein hochbeliebtes Lieben hilft, wo nichts helfen kann. Und wenn mein Kreuz das größte, so ist mein Gott der Beste, und allertreuste Helfersmann.

2. Seht an die lieben Alten, die fest an Jesu halten! der Herr verläßt sie nicht. Prüft er gleich oft die Frommen, so läßt er sie doch kommen niemals aus seinem Angesicht.

3. Ruft nur ein Kind der Treue mit starkem Angstgeschreie: Mein Gott, verlaß mich nicht! Gewiß, der Kinder Jammer ist ihm als wie ein Hammer, der ihm sein Herz zerbricht.

4. Betrifft dich Noth und Leiden! Nimm's auf, mein Herz, mit Freuden, es kommt von Gottes Hand. In Feldern, wo es regnet, steht alle Frucht gesegnet, die Thränen sind dem Herrn bekannt.

Ch. Schumann.

899.

Mel. 105. Jetzt ist die angenehme Z.
Oder: Der lieben Sonne Licht.

Mach' doch den engen Lebensweg, den du, o Herr, betreten, und deinen schmalen Kreuzessteg, dein Ringen, Wachen, Beten, mir mehr und mehr bekannt, damit an deiner Hand ich hurtig, sonder Fleisches-Ruh', stets eile meiner Heimath zu.

2. Ja, laß mich als ein Kind des Lichts, die Finsterniß besiegen; die arme Welt hat wahrlich nichts, das mich hier könnt' vergnügen. D'rum ziehe mich, o Lamm! mein holder Bräutigam, daß ich dir wie ein Lamm nachgeh', nicht still' steh', nicht zurücke seh'!

3. Laß deines reinen Lichtes Strahl die Dunkelheit vertreiben, und mich bei deiner kleinen Zahl der wahren Jünger bleiben, dir folgen bis zum Kreuz, aus einem heilgen Geiz, der dir dein Herze selbst abzwingt und mich zum höchsten Reichthum bringt.

4. Wie groß wird meine Freude seyn, wenn ich dir treu ge-

blieben, und weder Schmach noch Kreuzespein mich je zurück getrieben! Ja, wenn ich ungestört, nur deine Stimm' gehört, und, da es nicht an Leitern fehlt, dich mir zum Führer nur erwählt.

5. Wohlan, so sey es denn gewagt, ich wähle deine Dornen; das, was dein treuer Mund gesagt, soll meine Treue spornen; man kommt durch Spott und Hohn allein zur Ehrenkron'. O sanftes Joch, o leichte Last! wohl dem, der dich getrost auffaßt! Bonin.

900.

Mel. 59. Reich an jeder schönen G.

Schwing' dich auf, o meine Seele! steig' aus deinem Staub empor! Flieh' aus deiner finstern Höhle, Licht bricht dir mit Glanz hervor. Jesus ist dein Licht des Lebens, such' ihn, du suchst nicht vergebens, ihn, der alle Wunden heilet, dir mit Lust entgegen eilet. Jesus ist dein wahres Heil, such' ihn, er wird dir zu Theil.

2. Bist du gleich beschwert mit Sünden, mit Verdammniß überdeckt. Gnade, Gnade ist zu finden wider das, was dich erschreckt. Sieh' den großen Gottes-Helden, der, sonst Schöpfer aller Welten, durch sein Blut, durch seine Wunden uns're Feinde überwunden. Jesus hat den Feind besiegt, Satans Macht zu Boden liegt.

3. Alles, alles ist besieget, was dir die Verdammniß droht. Christi Leiden überwieget alle Schulden, Angst und Noth. Selbst den Tod hat er getödtet, daß das Grab vor ihm erröthet. Laß dein Herz sich aufwärts schwingen und vor Freude dankbar singen. Jesus hat mich Gott versöhnt, Höll' und Satan sind verhöhnt.

4. So, so mußt du überwinden, kleide dich in Christum ein. Durch Beschauung deiner Sünden bricht kein Gnadenlicht herein. Jesus nur kann Licht und Leben, kann dem Herzen Friede geben; an ihm laß dein Aug' sich weiden, aus ihm quellen alle Freuden. Jesus ist das wahre Licht! Such' ihn, such' sein Angesicht!

5. Moses Strahlen sind nur Schrecken, die uns uns're Mißgestalt, unser böses Herz entdecken — ach ein Herz, so todt und kalt! Doch sind dies auch sel'ge Schmerzen, denn sie treiben uns're Herzen durch des Moses Droh'n und Fluchen, Christum, unser Heil, zu suchen, Christum, der durch seinen Schmerz heilet das zerriß'ne Herz.

6. Ihn, ihn zieh' du an im Glauben, leer' dich von dir selber aus. Laß dir sein Verdienst nicht rauben, wirf' die Sünd' dafür hinaus. Jesus ist von Gott gegeben dir zum Heile, dir zum Leben. Jeden Stein, der dich mag drücken, kann er heben, will erquicken. Jesus ist der rechte Mann, der in allem helfen kann.

VIII. Wiedergeburt.

901.

Mel. 93. Aus tiefer Noth. Oder: Was hilft es mir.

In Gottes Reich geht niemand ein, er sey denn neu geboren, sonst ist er bei dem besten Schein mit Leib und Seel' verloren. Was fleischliche Geburt verderbt, in der man nichts als Sünde erbt, das muß Gott neu erschaffen.

2. Sollst du mit Gott, dem höchsten Gut, in der Gemeinschaft leben, muß er ein ander Herz und Muth, und neue Kräfte geben. Denn nur sein göttlich Ebenbild ist, was vor ihm alleine gilt, und dies muß er erneuern.

3. Ach, Vater der Barmherzigkeit, was Jesus uns erworben, da er zu unsrer Seligkeit am Kreuz für uns gestorben, und wieder auferstanden ist, so daß du nun versöhnet bist, das laß uns auch genießen!

4. Dein guter Geist gebär' uns neu, er ändre die Gemüther, mach' uns vom Sünden-Dienste frei, schenk' uns des Himmels Güter! Zwar in der Taufe ist's gescheh'n; doch haben wir's nachher verseh'n, und diesen Bund gebrochen.

5. D'rum woll'st du durch dein kräftig Wort uns abermal erneuern, wir wollen dir, o treuer Hort! mit Herz und Mund betheuern, von nun an nicht in Sicherheit, vielmehr mit Treu' und Wachsamkeit vor deinem Aug' zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, ob wir als schnöde Sünder gleich nie, was du befiehlst, gethan; so werden wir doch Kinder, wenn uns dein Geist von neuem zeugt und unser Herz zum Guten neigt, im Glauben und in Liebe!

7. Wir wollen dann, was du uns giebst, hinführo fester fassen, gieb, daß wir dich, weil du uns liebst, nicht aus dem Herzen lassen; daß deine göttliche Natur in uns die neue Kreatur beständig sey und bleibe!

8. O Herr, laß deine Vaterhuld uns jederzeit bedecken. Dann kann uns weder Sündenschuld, noch Zorn und Strafe schrecken. Mach' uns der Kindschaft ganz gewiß, und schenk' uns einst das Paradies, das Erbe deiner Kinder!

902.

Mel. 86. Ich bete an die Macht. Oder: Erquicke mich, du Heil der S.

Die Seele ist dazu geboren, daß sie was Göttliches erfreu'. Sie war vom Schöpfer ja erkoren, daß sie sein Bild und Gleichniß sey; wer kann genug die Ehre preisen, die Gott der Seele wollt' erweisen?

2. Kein Adel glich da ihrem Adel, kein Glanz kam ihrer Schönheit bei; man fand an

ihr gar keinen Tadel, ihr Schmuck war viel und mancherley. Es konnt' ihr ewiglich nichts fehlen, denn Gott war selbst das Licht der Seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer Quelle, aus welcher sie entsprungen war, die Weisheit leuchtete ihr helle, die Treflichkeit war wunderbar; sie hatte alle Schätz' gefunden, weil sich der Höchste ihr verbunden.

4. Nun ist sie aber irdisch worden, und liebt die Eitelkeit der Welt; nun lebt sie in dem Sünder-Orden, der Arge hat sie ganz entstellt. Sie kann sich nicht mehr aufwärts schwingen, sucht ihre Ruh' in schnöden Dingen.

5. O Gott, der uns sein Wort gegeben, hilf du der Seele wieder auf! Erwecke sie zum neuen Leben, und förd're zu dir ihren Lauf. Laß mich die Weisheit wieder finden, und mich mit deiner Lieb' entzünden.

6. Ach nimm von mir die große Schande, daß ich so wenig dich geliebt. Ich sehne mich nach jenem Bande, womit dein Herz mein Herz umgiebt. Ach höre, Herr, der Liebe Klage, nicht lieben ist ja Höllen-Plage.

7. Laß, Liebe! mich dich lauter lieben! o bringe mich in dir zur Ruh! ich kann's nicht länger mehr verschieben, ach, eigne mir dein Innres zu! Ich will dir gern das Meine geben. Dich lieben ist der Seele Leben.

8. Ach Liebe, ach, ich kann's nicht lassen, ich wiederhole mein Gebet, laß mich die neue Liebe fassen! Sieh', wie mein Herz in Demuth fleht! Denn kann ich dich recht lauter lieben, so kann mich nichts, nichts mehr betrüben.

9. O höchster Gott! wo soll ich finden die Flamme, die mein Herz begehrt? O Liebe, laß dich überwinden von mir, der ganz sich zu dir kehrt; denn läß'st du dich zu mir hernieder, so find' ich meine Seele wieder.

10. Ich habe mich schon längst gesehnet, mit Schmerzen, Liebe, such' ich dich. Du hast mich schon an dich gewöhnet. Ach, Liebe, komm', erfülle mich! Du hast mich ja, eh' ich geboren, zu deiner Wohnung schon erkoren.

11. Du bist mir doch nun schon versehen, dein Vater hat dich mir geschenkt. So laß es doch nun bald geschehen, daß sich mein Alles zu dir lenkt. Denn alle Kraft wird nur verschwendet, die nicht für dich sich ganz verwendet.

12. So sey mein Himmel, meine Sonne, mein Reichthum, meine Herrlichkeit, mein Schatz und meine Lust und Wonne, mein ewig Leben in der Zeit! Hat dich mein Herz, o du mein Leben! so kann ich allen Abschied geben.

903.

Mel. 24. Ach, wie tief bist du gefall.
Oder: Schmücke dich, o liebe S.

Großer König, hier sind See-

len, die sich dir in Lieb' vermählen; die vor dir im Staube liegen, sich zu deinen Füßen schmiegen, da ein jeder Liebesthränen mit vereintem Herzens-Sehnen freudig, lobend vor dich bringt, und dir Halleluja singt.

2. Ueber unser Zelt und Hügel hast du deine Gnadenflügel zur Erbarmung ausgestrecket, uns vom Sündenschlaf erwekket, uns, die wir im Todesschlummer, ohne Sorg' und Seelenkummer träumten, voll der Sicherheit, als wär' keine Ewigkeit.

3. Du bewegtest unsre Herzen, durch das Wort von Jesu Schmerzen, dein Geist regte sich in allen; man sah kleine Häuflein wallen, Seelen ins Reich Christi dringen, eifrig neue Früchte bringen. Hungrig liefen sie nach Heil, suchten dich, ihr bestes Theil.

4. Ringend, dringend kamen Seelen, konnten nun nicht mehr verhehlen, was in ihrem Geist geschehen; Gottes Wunder konnt' man sehen, hörte staunend Worte sprechen, die die härt'sten Herzen brechen. Sünder die voll Sicherheit, wurden wie ein Kind gebeugt.

5. So hast unsre todten Geister du erweckt, du treuer Meister! Mit so manchen Geistesgaben wollt' uns deine Fülle laben, Lieben, Loben war uns Freude, Beten unsers Geistes Weide. Feurig waren Herz und Zung', alles voll Beseligung.

6. Beugt euch mit mir, liebsten Brüder, singet Dank- und Freudenlieder; laß't uns ihm zu Füßen legen, helft erbitten neuen Segen! Preis't den, der von Höllen-Ketten unsre Seelen wollte retten. Kommt denn, kommt, ein jeder schwör': Jesus ist und bleibt mein Herr!

7. Ei so schau' doch, Herr, die Deinen, die wir uns im Bund vereinen, allzusammen vor dich treten, auf den Knieen zu dir beten. Jeder will sich dir ergeben, dir die kurze Zeit zu leben, dabei Schmach und Spott nicht scheu'n, bis wir uns bei dir erfreu'n.

8. Rüst' uns aus mit Kraft und Stärke in dem angefang'nen Werke, bis an's Ende fortzugehen, daß wir dich mit Freuden sehen, wenn du wirst die Welt erschüttern, wenn die Sünder alle zittern; gieb, daß an dem letzten Tag' jeder von uns freudig sag':

9. Großer König! wir erscheinen vor dir als die lieben Deinen; siehe deines Geistes Siegel an uns, deines Bildes Spiegel, wir sind, obgleich arme Leute, doch geschmückt als deine Bräute, kommen aus dem Jammerthal, eilen zu des Lammes Mahl.

904.

Mel. 87. Wie herrlich ist's.

Wie herrlich ist's, ein Kind des Höchsten werden, und eine Braut des Gottes-Lamm's zu

seyn! Nichts Herrlicher's ist auf der ganzen Erden. Man geht als Kind beim Vater aus und ein; man ist da aller Sorge los, und legt sich nur zur Ruh' in seines Vaters Schooß.

2. Wenn andre sich mit tausend Sorgen plagen, und wenn was fehlt, bald dies, bald jenes thun, so darf man's nur dem treuen Vater sagen, und unverrückt in seinem Willen ruh'n. Sein Will' ist unsre Seligkeit, und der versüßet auch das bitt're Kreuz und Leid.

3. Man will als Braut nur Eine Sorge haben, wie man dem Bräutigam gefallen kann; da schmückt man sich mit allen seinen Gaben, so fleht man auch den lieben Vater an. Man tritt in seines Bräut'gams Recht, und ist nicht ferner mehr durch stete Furcht ein Knecht.

4. Man stehet da in reiner, weißer Seide, die uns der Bräutigam selbst angethan; da hat der Vater an uns seine Freude, dem sonst kein andrer Schmuck gefallen kann. Man kommt zu ihm doch nie allein, sein Sohn, der Bräutigam, muß immer bei uns seyn.

5. Er hat uns ihn vom Himmel angepriesen, giebt auch den Geist, der uns zu Christo treibt. D'rum wird ihm nichts Gefälligers erwiesen, als wenn man stets in seinem Sohne bleibt. Da sind wir als des Sohnes Braut, geliebet wie der Sohn, auf den er stets nur schaut.

6. Kein Vater kann sein Kind so zärtlich lieben, als unser Gott uns, seine Kinder, liebt, und muß er mit der Ruth' uns noch betrüben, so wird dadurch der Glaube nur geübt. Er weiß auch das, was wir versehn, zu unserm Besten noch recht wohl herum zu drehn.

7. Giebst du uns hier zu unserm Heil und Leben selbst deinen Sohn, als unsern Bräutigam, wie sollst du uns nicht alles mit ihm geben, da dieser als das wahre Opferlamm uns alles schon mit Blut erwarb, weil er aus heisser Lieb' am Kreuze für uns starb?

8. So sey nun Furcht und Blödigkeit vertrieben, weil uns der Vater nur im Sohn erblickt, wie kann er da wohl anders, als uns lieben? So wird uns alles Heil herabgeschickt. Wir flehen ja nicht nur allein, sein Sohn, der Bräutigam, legt stets ein Vorwort ein.

9. Nun, Vater, sieh', dein Sohn hilft mir nun beten, d'rum ist dein Vaterherz mir aufgethan. Ich kann mit ihm recht kindlich vor dich treten, weil mir dein Herz so nichts versagen kann. Ach, laß mir's auch in Todes Pein in Christo aufgethan, recht süß' und tröstlich seyn!

905.

Mel. 118. Ich habe mich ihm g.
Oder: Wie wohl ist mir, o Fr.

Bewahre mich, o Freund der Seelen! durch deine Macht zur Seligkeit. Hier giebts noch mördervolle Höhlen, von außen Furcht, von innen Streit; viel tausend Mängel und Gebrechen, die Muth und Glauben gerne schwächen. Gewiß, ich würde noch gefällt, bei so viel Schlingen, Netz' und Stricken, womit der Feind sucht zu berücken, wenn mich nicht Gottes Macht erhält.

2. Der Schatz steht nicht in meinen Händen, noch in der Kreaturen Macht; zu dir, zu dir will ich mich wenden. Mein Aug' und Herz hat auf dich Acht! Wie du mir nun das Heil erworben, da du für mich am Kreuz gestorben, so mußt du wahrlich auch allein, vor aller Macht der Höllenschaaren, mich zu der Seligkeit bewahren, du mußt mir Schild und Sonne seyn.

3. Mein Heiland, du hast mir das Erbe von Ewigkeit ja zubereit't; ach, sorge, daß ich nicht verderbe, durch schnöde Träg- und Sicherheit, was du dort für mich hinterleget; wenn Feindes List und Macht sich reget, mir das geschenkte gute Theil aus Herz und Hand heraus zu bringen, so laß mich wachen, beten, ringen, ja wache selber für mein Heil.

4. Immanuel, in deine Hände ergeb' ich mich mit Leib und Seel'! Mein A und O, Anfang und Ende, du bist mein Theil, das ich erwähl'. Du bist im Stand' mich zu erhalten, und so in deiner Macht zu walten, daß Feindes Macht zu Schanden wird. Er muß, trotz allem Grimm und Hassen, dein Schäflein dir in Handen lassen; denn du, Jehovah, bist mein Hirt!

5. Dein Geist, der ewig bei mir bleibet, dein Geist, der alle Dinge schafft, dein Geist, der uns belebt und treibet, ist unser mit der Salbungskraft. Er ist der Brautschatz, Pfand und Siegel; ein starker Beistand, Schloß und Riegel, die Wehr' und Mauer, die uns schützt; ein Quell, der auf die Dürre fließet, den Traurenden das Leid versüßet, der alle Schwachen unterstützt.

6. Ist Gottes Macht da zum Bewahren, fürcht' weder Sünd' noch Höllenmacht; du wirst zu deinem Heil erfahren, wenn alles stürmet, blitzt und kracht, daß Gottes Wort dich nicht betrüget, daß Gottes Hand gewaltig sieget. Verzage nur an eigner Kraft. Wirst du mit deinem Unvermögen in Gottes Macht dich gläubig legen, so übst du gute Ritterschaft.

7. Faß' jenes Kleinod in die Augen, das Kleinod deiner Seligkeit, und höre nur nicht auf zu saugen die Kraft aus Jesu offner Seit'! Du wirst wahr-

haftig überwinden, und endlich alles, alles finden, Gerechtigkeit und Heiligkeit, verklärt bei Gott und Engeln wohnen, in höchster Ehr' mit Christo thronen, voll Glanz, voll Licht, voll Fried' und Freud'.

IX. Beharrlichkeit in der Treue, Liebe und Geduld bis ans Ende.

906.

Mel. 59. Reich an jeder schönen G.

O ihr auserwählten Kinder! schmiegt an Jesu Herz euch an, das sich uns, da wir noch Sünder, zärtlich, freundlich aufgethan; glaubet feste, daß das Beste :|: uns darin noch aufgehoben, hier schon und noch mehr dort oben. Kinder! schließt euch innig an, Jesu Schooß ist aufgethan.

2. Haben wir uns satt geweinet, soll der Geist nun fröhlich seyn; Jesu Liebe uns erscheinet und dringt kräftig in uns ein. Ganze Flüsse, hell' und süße — strömen uns aus seinem Herzen, und ein Tröpflein stillt die Schmerzen. Kinder! rc.

3. Zwar das Kreuze drückt uns nieder, innen Angst und außen Leid. Jesus hat noch keine Glieder eingeweihet sonder Streit. Jesu Wage theilt die Plage — Denn ein Säugling wird bewirthet, und ein Jüngling wird umgürtet. Kinder! rc.

4. Rufe du nur aus der Tiefe, unser Freund verbirgt sich gern. Schein't es gar, als ob er schliefe, schreie und erweck' den Herrn. Ueberwinder werden Kinder — die erst Milch der Gnade saugen, und dann unter Feinde taugen. Kinder! rc.

5. Was du hoff'st, ist nicht verloren, o, Erquickung kommt gewiß. Hundertmal hat's Gott beschworen, (Seele, merk' und glaube dies!) uns mit Kronen zu belohnen, — wenn wir an sein Kreuz uns schmiegen, glauben, beten, ringen, siegen. Kinder! rc.

6. Stiller Friede, süße Freude wird zu unsrer Lust verspürt. O wie lieblich schmeckt die Weide, auf die unser Hirt' uns führt. Schmeckt die Speise auf der Reise — uns so gut im Abendmahle, wie vielmehr im Hochzeitsaale! Kinder! rc.

7. Stilles Schäflein! sey willkommen! so ruft Jesus uns zur Lust. Guter Hirte! schrei'n die Frommen, o wie süß' ist deine Brust! Seraphinen, Cherubinen — decken sich mit ihren Schwingen. Hör't ihr's: Heilig! heilig singen! Kinder! schließt euch freudig an! Jesu Schooß ist aufgethan.

907.

Mel. 107. Er lebt, das ist das L.
Oder: Was mein Gott will, das gesch.

Sey Gott getreu, halt' seinen Bund, o Mensch! in deinem Leben! Leg' diesen Stein zum ersten Grund; bleib' ihm allein ergeben. Denk' an den Kauf *) in deiner Tauf', da er sich dir verschrieben, bei seinem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben. * 1 Kor. 6, 20.

2. Sey Gott getreu, laß keinen Wind des Kreuzes dich erschrecken; ist er dein Vater, du sein Kind; was willst du mehr bezwecken? Dies höchste Gut macht rechten Muth; kann seine Huld dir werden; nichts Bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sey Gott getreu von Jugend auf, laß dich nicht Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden. Sein' alte Treu' wird täglich neu; sein Wort steht nicht auf Schrauben. Was er verspricht, das bricht er nicht, das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet; wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad' zur Brustwehr hat, kein Teufel kann ihm schaden; wo dies Panier bei uns ist hier, ist uns stets wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen; steh' fest darauf an jedem Ort, laß dich davon nicht trennen! Was diese Welt im Arme hält, muß alles noch vergehen. Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn' alles Wanken stehen.

6. Sey Gott getreu, der immer sich läßt treu und gnädig finden. Streit unter ihn nur ritterlich; laß über dich die Sünden ja wider Pflicht die Zügel nicht! Wär' auch der Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß' bei Zeit, vom Falle aufzustehen.

7. Sey Gott getreu bis in den Tod, laß dich nichts von ihm wenden. Er wird und kann in aller Noth dir treuen Beistand senden. Und käm' auch gleich das Höllen-Reich mit aller Macht gedrungen, wollt' auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Bleibst du so deinem Gott getreu, so wird er dir beweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheißen, daß er die Kron' zum Gnadenlohn im Himmel dir wird geben; dann wirst du dort ohn' Ende fort in seiner Liebe leben. Mich. Frank.

908.

Mel. 118. Wie wohl ist mir, o Fr.
Oder: Ich habe mich ihm ganz.

Die Treue siegt und wird gekrönet, die fest an Gott und Jesu hält; sie wird nur hier, nicht dort verhöhnet; und wenn einst

alles bricht und fällt, so bleibet der, der treu geblieben, und den kein Sturm von dem getrieben, der auch durch Noth und Tod gekämpft; sein Schiff behält so Mast als Ruder, dieweil sein erstgeborner Bruder, für ihn schon Höll' und Tod gedämpft.

2. O süßer Stand getreuer Seelen, wer kennet dich und liebt dich nicht? Gesetzt, daß hier auch Jammerhöhlen, worin es noch an Trost gebricht; gesetzt, die Welt kann die nicht leiden, die sie samt ihren Unflath meiden, und Jesu treu ergeben sind. Spott, Schmach und Schmerz kann dem nicht schaden, der hier bei Gott in Schutz und Gnaden, und dort ein Königreich gewinnt.

3. O merket dies, ihr falschen Geister! die ihr's mit Gott nicht redlich mein't, die Schlange selbst ist euer Meister, des Teufels Sinn, was Klugheit scheint; je länger ihr hier wankt und hinket, und treulos eure Faulheit schminket, je näher tritt der Fluch herbei. Ihr wollt' nicht Welt, nicht Himmel hassen, doch eins von Beiden müß't ihr lassen. Auf! prüfet, was zu wählen sey.

4. Was habt ihr doch von eurem Heucheln? Ihr schmecket nie, was Gott erfreu't. Die falsche Welt hört auf zu schmeicheln, so bald ihr nicht mehr brauchbar seyd. Und wenn sie euch von hinnen schicket, so weiß sie nichts, was euch erquicket. D'rum kehrt ihr bald den Rükken zu! Ach, möchtet ihr doch Jesum wählen; so dürft' euch Gold und alles fehlen, ihr hättet Gott — und in ihm Ruh'.

909.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle.
Oder: Die Seele Christi.

Die Liebe zeigt ohn' Heucheley, ob einer neu geboren sey, ob Gott in ihm wohn' oder nicht? und ob er sey und bleib' im Licht?

2. Wer liebet, der ist Gottes Kind, in welchem sich das Leben find't; wer ohne Lieb' ist, bleibt im Tod; ist ohn' Erkenntniß, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den Glauben steh'n, wenn man des Nächsten Noth kann seh'n, und wie ein Bach vorüber fließt, ohn' daß die Liebe sich ergießt.

4. Sprichst du von ihm: er ist mein Feind; wie kann man seyn des Feindes Freund? — Mensch, sieh', es ist dein Fleisch und Blut, thu', wie der Samariter thut.

5. Hat dich dein Gott nicht auch geliebt, ob du ihn gleich so oft betrübt? Ließ er nicht schwinden Zorn und Rach'? O, folge diesem Beispiel nach!

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, thut dem nur Gut's, der ihm was giebt. Allein, ein Christ muß insgemein auch gegen Feinde gütig seyn.

7. D'rum reich't in Bruderliebe dar gemeine *) Lieb' auch offenbar; so werdet ihr viel

Feinde los, und euer Lohn bei Gott ist groß. *) 2 Pet. 1, 7.

8. Du lieber Gott, du Freundlicher! mach' meine Liebe brünstiger, laß mich darin unsträflich seyn, nach rechter Art, ohn' Heuchelschein.

910.

Mel. 15. Ich dank' dir schon. Oder: 107. Er lebt, das ist das L.

Man klaget, daß kein Segen ist bei unserm Brudertriebe! Wie, daß ihr nicht die Ursach' wiß't? Es fehl't an Bruderliebe. — Da, wo man wahre Liebe spürt, da strömet lauter Segen vom Herrn, der seine Kinder führt auf allen ihren Wegen.

2. Wir sind ja wie an Einem Haupt, an einem Leibe Glieder, so ist uns nimmermehr erlaubt, uns los zu reissen wieder. — Wir sollen suchen, gleichgesinnt in Christi Geist zu werden, und tragen, was sich etwa find't von täglichen Beschwerden.

3. Wir sollen, so viel 's möglich ist, bei den verschied'nen Gaben, nur Einen Weg nach Jesu Christ, nur Eine Lehre haben.— Am wenigsten soll Keiner seyn, der sich auf Kunst befleiße, und von der kleinen Kreuzgemein sich durch Erkenntniß reiße.

4. Giebt aber Jesus einem Glied was Eignes zu erfahren, und andere verstehn's nicht mit, so soll man's still' bewahren. Man soll der Brüder Schwachheit gern aus Liebe schwächer scheinen, als man es wirklich ist, so fern es dient, uns zu vereinen.

5. Wir sollen nach der Liebe Sinn, in allen freien Stücken, der Starke zu dem Schwachen hin, und der zum Starken rükken. — Die Irrung, die sich etwa find't, soll man nicht unterhalten; sonst kriegt man für die Kraft nur Wind, die Liebe wird erkalten.

6. Am wenigsten erbauen dann die kalten Klagelieder, wenn man einander kund gethan die Fehler der Gebrüder. — Ist man so ernstlich und bereit, das Böse abzuwenden; so trage man für allezeit sein eigen Herz in Händen.

7. Wird man im Uebrigen ersehn, daß Unfried' eingerissen, so läßt man alles gehn und stehn, bis wir uns wieder küssen. — Was etwa hie und da noch fehlt, das kann die Lieb' ersetzen, ich meine die uns auserwählt zu ihrem Liebsergötzen.

8. Ja, wenn es wirklich Schaden setzt, so ist kein Schade größer, als der die Liebespflicht verletzt; auch wird davon nichts besser. — Ach Liebe, lehre uns im Licht die Brüder liebreich fassen, und nach der angebornen Pflicht, das Leben für sie lassen.

911. Z.

Mel. 98. Nun danket alle Gott.

Du sagst: „Ich bin gerecht, weil ich an Christum glaube; trotz, trotz sey dem gesagt, der

mir den Himmel raube. Fehl' ich gleich oft und viel, deshalb verzag' ich nicht, weil Gottes Diener mich von Sünden ledig spricht."

2. Du sagst: „Ich bin gerecht, ich glaub' an Christi Wunden." Wo aber, sage mir, hast du den Glauben funden? Ist er in wahrer Buß von Gottes Geist entzündt? Wie, oder bist du noch ganz roh und frech gesinnt?

3. Du sagst: „Ich bin gerecht." Kannst du den Glauben zeigen? Kann er zu Gott dein Herz in reiner Liebe neigen? Beherrschet er die Sünd'? Besieget er die Welt? Wo nicht, so ist gewiß dein Glaube schlecht bestellt.

4. Du sagst: „Ich bin gerecht." Wirst du von dem Gewissen in Trübsal und Gefahr nicht heimlich noch gebissen? Bist du von Knechtes Furcht, von Gottes Strafen los? Ruh'st du bei Sturm und Noth, als Kind, in's Vaters Schooß?

5. Du sagst: „Ich bin gerecht." Gerechte haben Frieden; die Feindschaft ist getilgt, die sie von Gott geschieden. Sie haben durch das Lamm an allem Segen Theil, sie freuen sich im Geist bei diesem großen Heil.

6. Du sagst: „Ich bin gerecht." Bist du zur Kindschaft kommen, da du des Höchsten Sohn ins Herze aufgenommen? Wo ist der fromme Sinn? wo ist der Kindschaft Geist, der auch in Kreuz und Noth Gott, Abba! Vater! heißt?

7. Du sagst: „Ich bin gerecht." Hast du aus Christi Wunden auch seinen Geist erlangt und dessen Trieb empfunden? Aus seiner Brust floß Blut, doch nicht nur Blut allein. Macht dich sein Blut gerecht? Macht dich sein Wasser rein?

8. Du sagst: „Ich bin gerecht." Ist nun denn dein Bemühen, auch die Gerechtigkeit des Lebens anzuziehen? Fühlst du so Trieb als Kraft zur wahren Heiligkeit? Jagst du dem Frieden nach? Bist du zum Kreuz bereit?

9. Du sagst: „Ich bin gerecht." Gerechte sind auch Erben von ihres Vaters Reich, und können fröhlich sterben. Blüht auch in deiner Brust die Hoffnung jener Ruh'? Und schliessen sich darauf getrost die Augen zu?

10. Sag' nicht: Ich bin gerecht, bei deinem todten Glauben; denn diesen kann dir leicht der Teufel täglich rauben. Wo du noch leer und blos von Glaubensfrüchten bist, so bist du noch ein Baum, der reif zum Feuer ist.

11. Ach, nahe dich zu Gott, gebeugt von Reu' und Schmerzen, wirf dich vor seinem Thron mit einem treuen Herzen. So kehrt durch Buß' und Glaub' dein Heiland bei dir ein; so wirst du hier gerecht, dort aber selig seyn.

912.

Mel. 59. Reich an jeder schönen G.

Klage nicht, du seyst verlassen, und Gott achte deiner nicht. Seine Hand kann dich nicht lassen, und sein gnädig Angesicht hat stets Acht auf deine Tritte, deine Thränen, deine Schritte; jede Trübsal, die dich quälet, wird genau von Gott gezählet. Wo ist :|: deine Zuversicht? Gott, dein Gott, verläßt dich nicht.

2. Geht dir's nicht nach deinem Willen, sieh', so geht's nach Gottes Rath. Soll Gott nicht sein Wort erfüllen, was er dir verheißen hat? Nein, er kann, die ihm vertrauen, nur auf seine Winke schauen, die auf seinen Wegen gehen, nicht in Noth verlassen sehen. Wo ist deine Zuversicht? Gott, rc.

3. Ei, so laß den Kummer fahren, der die Seele nur beschwert. Denke, seit wie vielen Jahren dir schon Gutes wiederfährt? Wie viel Unglück ist vergangen? wie viel Trost hast du empfangen? wie oft hat er, der Geliebte, schnell gewandt, was dich betrübte? Wo ist rc.

4. Ei, so schäme dich, bereue und erkenne deine Schuld, bitte, daß er dir verzeihe, suche seine Gnad' und Huld; unterwirf dich seinen Schlägen, so wird bald sein Zorn sich legen. Freundlich wird nach trübem Weinen, Gottes Sonnen-Antlitz scheinen. Wo ist rc.

5. Alle, alle deine Sachen, was dich noch so sehr betrübt, weiß er wieder gut zu machen; denn er schlägt nur, die er liebt. Er verwundet, wirft uns nieder; er erhebt und heilt uns wieder; Thränen, Angst und Bitterkeiten wandelt er in Süßigkeiten. Wo ist rc.

6. D'rum befiehl ihm deine Wege, wirf den Kummer ganz auf ihn, traue seiner Vaterpflege, laß dein Herz nur zu ihm flieh'n; rufe, weine, bete, singe, bis es zu dem Herzen dringe; laß nicht ab zu ihm zu flehen, bis dir Hülfe ist geschehen. Wo ist rc.

7. Sprich: O mein Gott, schon' mich Armen, schau' mein Elend gnädig an; zeig' mir, zeig' mir dein Erbarmen, wie vor Alters du gethan! Stärke meine müden Glieder, gieb mir Muth, mir Freude wieder. Rüste mich zum Kampf und Streite, steh' mir selbst im Kampf zur Seite; Jesu! meine Zuversicht, sey du in der Nacht mein Licht.

8. Laß mich Armen nicht verzagen, wehre meiner Ungeduld, hilf die schweren Lasten tragen, tröste mich mit deiner Huld, daß ich dir auch leidend diene, und in mir die Hoffnung grüne, daß du mich durch Kreuz und Leiden führ'st zu ew'gen Herrlichkeiten. Jesu! du verläßt mich nicht, bist mein Fels und Zuversicht!

913.

Eigne Mel. 100. Oder: Kommt Brüder, laßt.

Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irrte sehr; er reicht mir seine Hand; den Abend als den Morgen will er mich wohl versorgen, sey, wo es woll', im Land.

2. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid; ihm sey es heimgestellt. Mein Leib und Seel' und Leben sey Gott dem Herrn ergeben, er mach's, wie's ihm gefällt.

3. Lobt ihn mit Herz und Munde, der Jesum uns geschenkt. Das ist die schönste Stunde, worin man sein gedenkt. Verderbet nicht die Zeit, die ihr verbringt auf Erden, sucht selig hier zu werden, und dort in Ewigkeit.

4. Obgleich ich hier nun dulde viel Widerwärtigkeit, wie ich's auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, so aller Freuden voll, die, da ich Christum kenne, und mich von ihm nicht trenne, mir wiederfahren soll.

M. L. Helmbold.

914.

Mel. 99. Mache dich, mein Geist.

Weine nicht, Gott lebet noch, du betrübte Seele! Drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauerhöhle; nur Geduld! Gottes Huld macht aus Dornen Rosen, aus Aegypten Gosen.

2. Weine nicht, Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergessen. Es hat seine Treue sich dir so hoch vermessen, daß die Welt eh' zerfällt, eh' er dich wird hassen, oder gar verlassen.

3. Weine nicht, Gott siehet dich, scheint er gleich verstecket. Wenn du nur geduldiglich seinen Kelch geschmecket; setzt er dir Zucker für und läßt nach dem Weinen seine Sonne scheinen.

4. Weine nicht, Gott höret dich, wenn dein Herze girret. Hast du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret, ruf' ihn an, denn er kann deinen Unglückswellen ihre Grenzen stellen.

5. Weine nicht, Gott liebet dich, wenn die Welt gleich hasset, und so manchen Schlangenstich auf dein Herze fasset. Wer Gott liebt, nichts betrübt, will gleich alles brechen, er kann Gottlob! sprechen.

6. Weine nicht, Gott sorgt für dich, ei, was kann dir fehlen? was willst du dich stetiglich mit den Sorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin, er wird deine Sachen gut und besser machen.

7. Weine nicht! Gott tröstet dich nach den Thränengüssen. Endlich wird der Kummer sich in das Grab verschließen. Durch den Tod stirbt die Noth. Und wenn der erscheinet, hast du ausgeweinet.

B. Schmolke.

915.

Mel. 93. Was hilft es mir. Oder: Es ist gewißlich an der Z.

Bereite dich, stirb ab der Welt, denk' an die letzten Stunden; wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr leicht gefunden. Es ist die Reihe heut' an mir, wer weiß, wie leicht gilt's Morgen dir, ja wohl noch diesen Abend.

2. Sprich nicht, ich bin noch allzu jung; ich kann noch lange leben. Ach nein, du bist schon alt genung, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan; der Tod sieht gar kein Alter an. Auch junge Leute sterben.

3. So oft du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil? Schnell wirst du müssen gehen! Du hältst dein Grab auf tausend Schritt', und hast dazu kaum Einen Tritt. Den Tod trägst du im Busen.

4. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Dunst, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Graß auf dürren Matten. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund. Ach, es wird wohl schon diese Stund' der Sarg dir abgemessen.

5. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk' in allen Dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, sollt' es mir wohl gelingen? Wie könnt' ich jetzt zu Grabe geh'n? Wie könnt' ich jetzt vor Gott besteh'n? So wird dein Tod zum Leben.

---

6. Ein Fremdling bin ich in der Welt, und kurz sind meine Tage, so manche Noth, die mich befällt, reitzt mich hier noch zur Klage. Doch Vater! deine Ewigkeit versüßt mir meine Pilgerzeit, und stärkt mich selbst im Leiden.

7. Jetzt da die Sünde mich noch drückt, seufzt meine bange Seele. Wie bald ist nicht mein Herz berückt! wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd' ich vollkommen rein, ganz heilig und ganz selig seyn. Dies tröstet meine Seele.

8. In stiller Nacht wein' ich oft, Herr, hinauf zu deiner Höhe, mein schwaches Herz seufz't freudenleer, wenn ich den Morgen sehe. Ein Blick gen Himmel tröstet mich, und meine Thränen stillen sich einst ganz in jenem Leben.

9. Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt, die Noth der fernen Tage, wenn sie in mir die Sorg' erweckt, ob ich sie auch ertrage, so mildert mir die Ewigkeit das kurze Elend dieser Zeit, daß nicht mein Herz verzage.

916.

Mel. 59. Reich an jeder schönen G.

Möchte doch kein Tag verlaufen! flöh' doch keine Stunde hin! ohne Glaubensöl zu kaufen; Herr, gieb, daß ich wach-

sam bin! Schenk' mir neue Lieb' und Treue! — :|: — Laß mich deinen Geist erwecken, mich nach dem, was oben, strecken. Laß mir :|: keine Trägheit zu, daß ich nie im Fleische ruh'!

2. Laß kein falsches Licht mich blenden, wenn das Fleisch will geistlich seyn. Komm, umgürte meine Lenden, zieh' mich ganz in dich hinein! Heil' mich gründlich, hilf mir stündlich; laß mich ganz und gar genesen von dem lauen todten Wesen. Salbe meinen schwachen Geist, daß er sich der Welt entreißt.

3. Ach, errette meine Seele, flöß' mir Lebenskräfte ein! fühl' ich gleich ein Tröpflein Oele, darf ich doch nicht sicher seyn. Ach, wie heftig und geschäftig ist der Feind, mir meinen Glauben, alles Licht und Kraft zu rauben. Steure Satans Macht und List, du, deß' Aug' mein Hüter ist.

4. Gieb mir Brünstigkeit und Liebe, und ein Herz voll gold'ner Treu'; gieb mir reine, laut're Triebe, steh' mir immer selber bei! Laß beständig mich inwendig nah' an deinem Herzen liegen, jede böse Lust besiegen. Jesu! sey allein mein Heil, sey und bleib mein ewig Theil!

5. O wie bald kann man erkalten, ach erbarm', erbarm' dich mein! Laß dein Wort mir nicht veralten, laß mir's immer kräftig seyn. Sey mir günstig, mach' mich brünstig, laß mich unablässig beten, laß mir nicht das Ziel vertreten. Jesu! nein, ich laß' dich nicht. Gieb mir, was dein Wort verspricht!

---

6. Christi Tod ist Adams Leben; Christi Leben Adams Tod; denn aus Lieb' hat sich gegeben Christus in des Adams Noth, uns durch Sterben zu erwerben. Ach, daß Adam in ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe! Jesu! tödt' durch deinen Tod Sünde, Höll' und alle Noth! —

917.

Mel. 85. Wer nur den lieben G.
Oder: Mir ist Erbarmung w.

Ich bin in meinem Gott zufrieden mit dem, was er zu meinem Theil an Glück und Unglück mir beschieden, sein weiser Rath sucht stets mein Heil. Ob er mir gleich oft widrig scheint, doch weiß ich, daß er's treulich mein't.

2. Er weiß allein, wodurch auf Erden sein großer Name für und für muß herrlich und gepriesen werden; erreicht er diesen Zweck an mir, so bin ich ruhig und vergnügt mit allem, wie er's mit mir fügt.

3. Muß mir die Freudensonne scheinen, so dank' ich fröhlich seiner Huld; und muß ich dann in Trübsal weinen, so nehm' ich's auch an mit Geduld! Es ist, was seine Weisheit thut, mir alles ewig nütz und gut.

---

4. Ich bin ein Pilger auf der

Reise, und weiß nicht, welche Stunde hier der Tod mich ruft von meinem Gleise, mein treuer Heiland! heim zu dir, d'rum halt in jeder Stund' und Zeit zum Abschied mich in dir bereit.

5. Mein Uhrwerk kann gar bald ablaufen, der letzte Schlag kann plötzlich seyn, d'rum will ich meine Zeit auskaufen, nimm du mich gänzlich in dich ein. Es finde mich der Tod allhier zu keiner Stund' mehr ausser dir.

6. Ich senke mich in deine Wunden, und will nur stets in dir allein, mein Heiland! unverrückt erfunden, gerecht und rein und selig seyn, daß mich der Tod (du bist sein Gift!) auch nur in deinen Wunden trifft!

918.

Mel. 111. Wie groß ist des Allmächt.

O süßer Blick in jenes Leben, den nur der Geist durchs Wort gewährt, wenn sich das Herz ganz Gott ergeben, und Jesus sich in uns verklärt! Wenn uns der Treiber nicht mehr treibet, der Fluch gedämpft, der Strick entzwei: wenn unser Herz von Herzen gläubet, daß Gott versöhnt und Vater sey.

2. Verlangt der Glaube sich zu stärken, so nimmt und braucht er Gottes Wort, in diesem kann er fühlbar merken, wie gut Gott hier, wie herrlich dort. Es wird ein Fernglas, das uns zeiget, was sonst entfernt und künftig ist, das himmelwärts die Herzen neiget, wo man leicht aller Noth vergißt.

3. Preßt hier die Noth noch manche Thränen auch Gott ergebnen Herzen aus, so denken sie mit frischem Sehnen fein oft an ihres Vaters Haus, wo sich der Jammer völlig leget, und alle Thränen abgewischt, die Sünde gänzlich ausgefeget, kein Schlangen-Saame je mehr zischt.

4. Vergnügt der Schmuck, den wir erblicken, wenn uns die Hoffnung Augen giebt; wie mag uns erst der Wirth erquikken, der jeden Gast so brünstig liebt? Das Lamm ist selber Wirth und Weide; sein Geist, der hier den Durst gestillt, ein Meer, worin die reinste Freude für diese Schaar auf ewig quillt.

5. Prangt, Seelen, prangt in eurem Kleide, das Jesu Blut so schön gemacht! Ich weiß, wenn ich von hinnen scheide, daß der, der euch hier durch gebracht, auch mich zu euch versammeln werde; mein Fernglas bleibt in meiner Hand. Weg, eitle Welt! weg, Staub und Erde! Ich sehe dort mein Vaterland!

6. Hilf Jesu! hilf, laß meine Seele voll Glauben und voll Hoffnung seyn, und nimm sie bald aus dieser Höhle in die geprieſne Heimat ein! Doch mache meine Kleider helle, und meinen Geist von allem frei, daß, eh' ich mich zu dir geselle, mein Herz schon immer bei dir sey!

X. Gesänge bei verschiedenen Anlässen *).

919.

Neujahrsgesang.

Mel. 86. Ich bete an die Macht.

O könnt' ich, Gott, dir würdig singen! zu deinem Preis, zu deiner Ehr'. O könnt' ich dir die Opfer bringen, die du verdienst, Unendlicher! Denn deine Segensvollen Hände umfassen aller Welten Ende.

2. Von aller Kreaturen Heere, ist jedes Stäubchen schon für sich ein Zeuge deiner Macht und Ehre! O Liebe! wer begreiffet dich, die täglich alles, alles schaffet, den Cherub und den Wurm bewachet.

3. Ein Jahr ist nach den kurzen Tagen so bald verschwunden, leicht gezählt, wer aber wagt es auszusagen, was du da wirkst in aller Welt? Wer sieht, welch' große Wunderthaten gescheh'n auf den verborgnen Pfaden?

4. Du schaffest Dir, wo Menschen wohnen, durch Wohlthun großen Ruhm und Preis, in armen Hütten und an Thronen, an zarten Kindern und am Greis, an armen Sündern und Gerechten, in allen Sprachen und Geschlechten.

5. Entflamm', o Gott! all' ihre Triebe, daß sie sich heute all' dir weih'n! Wie! wäre, der hier fühllos bliebe, denn wohl noch werth ein Mensch zu seyn? O möchte jedes Herz dir brennen, dich jede Zunge Vater! nennen!

6. Wir bringen alle Dankdurchdrungen, für dieses, wie für jedes Jahr, dir Gott, nicht nur mit unsern Zungen, nein, mit dem Herzen Opfer dar. Wir preisen dich, den Wundersamen, für deine Gnaden, deinen Namen!

7. O mehre, Herr, die Zahl der Frommen! Laß zu der ganzen Menschenschaar, das Lebens-Licht der Wahrheit kommen, so wird dein Nam' von Jahr zu Jahr noch mehr bekannt, die Nachwelt besser, der Zug zum Heimathlande größer.

8. Wir fallen betend vor dir nieder: Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott! Es halle ewig, ewig wieder: Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott! Wir fleh'n zugleich zu dir aufs neue: Erhalt' uns ewig deine Treue!

---

*) Diese Gesänge sind in dem Jahre 1823 für Freunde zur Geburtsfeier oder bei andern Anlässen theils mit zweckmäßiger Aenderung gewählt, theils ganz neu verfaßt und an bestimmten Tagen in freundschaftlichem Kreise gesungen worden.

Gesänge an Geburtstagen.

920.

Mel. 24. Ach, wie tief bist du gefall.

Preiset Gott mit mir, ihr Brüder! Er hat dieses Jahr mich wieder mehr als dreimal hundert Tagen wie auf seiner Hand getragen, unaussprechlich viel geschenket, alles mir zum Heil gelenket; war mir Vater spät und früh! dankt mit mir, und beugt die Knie!

2. Du willst selber in mir leben, mich zu dir im Geist erheben! Möcht' ich doch unsträflich wandeln, wie vor deinen Augen handeln! zeigen, wie man schon hienieden selig seyn kann und voll Frieden! Deiner Nähe stets sich freu'n! Jesus, hilf mir heilig seyn.

3. Heilig sey zu jeder Stunde! immer gleich mein Herz dem Munde! jeder Hauch von meinem Leben, all mein Wirken und Bestreben ziel auf dich, sey dir geweihet! Du nur sey es, der mich freuet! immer sey ich voll von dir! lebe nie der Welt und mir!

4. Niemals wanken, niemals fallen, laß mich seyn ein Beispiel allen, meinen Brüdern, (Kindern,) meinen Freunden! wohlthun laß mich selbst den Feinden! schließ' der Sünde Herz und Sinnen, laß mich jedem Netz entrinnen! und bewahr' die Seele rein, laß sie deinen Tempel seyn!

5. Du weiß'st, wie viel Jahr' und Tage, mich noch deine Langmuth trage. Sterben, sterben kann ich heute; wohl mir, wenn ich mich bereite! laß mich vor dem Tod nicht beben, nein, frohlocken! — Ewig leben soll ich, Vater, ja bei dir! Jesus Christus bürgt dafür.

6. Ewig, ewig soll ich leben! Gott, wie muß ich mich bestreben? Auf! mein Herz! zum Ziel geschritten! treu gekämpft, mit Ernst gestritten! nicht genug kann ich's ermessen; würd' ich's niemals doch vergessen: Kurz ist meine Pilgrims Zeit, und mein Ziel die Ewigkeit!

7. Herr, bewahre meine Freunde! und bekehre meine Feinde! laß die Irrenden und Blinden deines Lichtes Wege finden! Heil' und tröste die Betrübten! meinen Brüdern (Kindern) und Geliebten schenke deinen Segen heut'! führ' uns sicher durch die Zeit! * *

921.

Mel. 93. Sey Lob und Ehr' dem H.

Durch dich, durch dich, o Gott! bin ich gesetzt auf diese Erde. Du, lieber Heiland, schufest mich; du riefst: „Ich will, er werde." Mein Geist ist nah' mit dir verwandt, mein Leben liegt in deiner Hand. Du giebst mir meine Tage!

2. Was ich in jedem Augenblick bis heute hab' genossen, das ist von dir, und nicht vom Glück, — von dir mir zuge-

flossen! Wie voll ist mir mein ganzes Herz! wie schwingt es sich heut' himmelwärts, dir, meinem Gott, zu danken!

3. Nun, liebster Heiland! was soll ich dir heut' zum Danke geben? Mein Herz? — o nimm's, ich bitte dich; dein Geist soll es beleben! der Geist, der stark im Schwachen ist, daß ich an dich, o Jesus Christ! mit Freude stets gedenke!

4. Ja, Herr, ich wende mich zu dir, dir will ich mich ergeben! es glüh' der Liebe Gluth in mir, nur dir, nur dir zu leben! geliebt hast du mich je und je; vergessen laß mich's ewig nie: Du bist und bleibst die Liebe.

5. Ach, jeden, jeden Augenblick möcht' ich, mein Gott, dir weihen! zieh' von der Erde mich zurück, laß nichts den Geist zerstreuen! kein Glück der Welt, kein Traum der Zeit, — nur du und nur die Ewigkeit soll meine Seele freuen!

6. Ach, zum Gebete schenke mir stets Lust und Trieb und Stärke! mein Herz wird sonst entfernt von dir, und träg' zum guten Werke! Will gleich der Geist, das Fleisch ist schwach, hilf deinem Kinde, Vater, ach, daß dich mein Herz erfahre.

7. Für meine Freunde bitt' ich dich, für all', die mit mir danken: o segne jeden, gleich wie mich, mit heiligen Gedanken! Send' jedem Gnad' und Friede zu! Ihr Heil, ihr höchstes Gut sey du! sie sind ja meine Brüder!

8. Und wenn du noch mehr Tage hier mir, treuer Heiland, schenkest, so fleht mein ganzes Herz zu dir, daß du mein Leben lenkest! Mehr Treu' und Fleiß gelob' ich dir; erhalt' nur das Gefühl in mir, daß du mein Herz bewohnest!

9. Du weißt, wie wenig ich vermag, du mußt die Seele leiten, du bei mir seyn an jedem Tag, du für mich steh'n und streiten! dann leb' ich, Herr, nicht mehr für mich, dann such' und lieb' ich nichts als dich, du Herr der Ewigkeiten.

922.

Mel. 24. Ach, wie tief bist du gefall.

Gott! erwecke mich von Neuem, deiner möcht' ich heut' mich freuen, als ein Kind, dem du das Leben aus dir selber hast gegeben. Mach' den Tag durch Geistes Triebe zum Geburtstag jener Liebe, die in dir nur schwebt und lebt, die mich ganz zu dir erhebt.

2. Ja, die heilige, die holde, reine Liebe gleich dem Golde, ja, die innige, die keusche, ist es, die ich von dir heische, zum Geschenk an diesem Tage; oder, lieber Vater, sage, wär' es recht, wenn du mich liebst, und mir heute gar nichts giebst?

3. Nein, kein Vater läßt die Seinen am Geburtstag trostlos weinen; jeder giebt den Kindern Gaben; und ich — muß dich selber haben; du nur, du nur kannst mich laben, mir genügen

keine Gaben. Darum komm' und leb' in mir! schenk' dich, bester Vater, mir!

4. Jesus Christus hat verheißen: „Kinder! ich laß euch nicht Waisen! wer mich und den Vater ehret; meine Worte folgsam höret; zu dem, als zu meinem Frommen, will ich mit dem Vater kommen; bei dem kehr' ich gerne ein, bei dem will ich ewig seyn!

5. Nun denn, Heiland, mein Versühner! sieh', mein Glaube wird stets kühner; laß uns heute inne werden, daß du jetzt wie einst auf Erden wandelst, und bei deinen Kindern, ja bei allen armen Sündern einkehrst und mit ihnen iß'st; noch der Sünder Heiland bist.

6. Wie du einst zu jenen Frommen nach Bethanien gekommen, zu den Schwestern jenes Todten, den du aus dem Grab geboten, zu Maria, jener stillen Hörerin, wenn du den Willen deines Vaters sie gelehrt, und sie ganz zu Gott bekehrt.

7. So Herr, so bist du gebeten, auch in unser Haus zu treten, mich, die Eltern, alle Brüder, Schwestern und Familien-Glieder zu besuchen, uns zu lehren, dich und dein Wort still' zu hören, deine Freunde stets zu seyn; so, Herr, so kehr' bei uns ein!

8. O wie würde das uns freuen! nichts, nichts wollten wir mehr scheuen, wenn du selber zu uns kämest, deine Wohnung bei uns nähmest, bei uns, wie bei Freunden, weiltest, uns von aller Schwachheit heiltest. Ach, dies Glück, wie schön! wie groß! fiel es uns heut in den Schooß!

9. Sieh' Marien, sieh' hier Marthen, Lazarusse, deiner warten! möchtest du doch auf uns sehen, bei uns nicht vorüber gehen! wir bedürfen alle deiner: denn Herr, ohne dich wird keiner Ruhe finden für sein Herz; außer dir ist Tod und Schmerz.

10. O so komm denn zu uns allen! Herr, wir möchten dir gefallen, deine Nähe stets genießen, und bei dir zu deinen Füßen, was uns allen Noth ist, finden, Gnad' und Freiheit von den Sünden, Kraft in Schwachheit, Trost in Leid, ewige Gerechtigkeit.

923.

Mel. 86. Ich bete an die Macht der.

Gesegnet sey in dieser Stunde! o theurer Freund in Jesu Christ! so ruft das Herz mit unserm Munde, und freu't sich heute, daß du bist — ein Bruder, der die Brüder liebet, der sich in Gottes Wegen übet.

2. Gott gebe dir den reichsten Segen — ein solches Maaß der Seligkeit, das er nur denen pflegt zu geben, die er schon hier in dieser Zeit vor allen andern auserwählet, die er zu seinen Liebsten zählet.

3. Er gebe dir die besten Gaben, flöß' Ströme seines Geist's

dir ein! und um ihn selbst in dir zu haben, woll' er dein Herz zum Tempel weih'n. Wie wenn dein Aug' ihn leiblich sähe, geb' er Gefühl dir seiner Nähe!

4. O möchte Jesus dich erwählen, daß du mit reiner Himmelslust, wie innige Johannes-Seelen, stets ruhen darfst an seiner Brust! die Liebe schmelz' mit heissen Flammen dein Herz mit Jesu Herz zusammen!

5. Stirb nur, o Freund, dem eignen Leben, bis du dir ganz entworden bist; der Herr wird dir ein neues geben, dann lebt in dir nur Jesus Christ! wirst du dich heut' ihm ganz ergeben, so wird er deines Lebens Leben.

6. Ich weiß es wohl, du strebst nach Dingen, die nie ein halber Christ erstrebt, und die der Seele nicht gelingen, wenn sie der Welt und sich noch lebt. Gott neige sich, dich zu erhören, in deinem Herzen einzukehren.

7. Wäscht Jesu Blut dich rein von Sünden, wirst, in der Wahrheit Sonnenlicht, du Gott in deinem Herzen finden mit aufgedecktem Angesicht (2 Kor. 3, 18.) Gott naht sich allen, die ihm nahen, um Heil und Leben zu empfahen. (Jak. 4, 8.)

8. Der Vater zeig' sich dir im Sohne! strahl' Gottes Leben auf dich hin! Er schenke dir des Lebens Krone! laß Liebe ganz dein Herz durchglüh'n! O möchtest du, möcht' ich so werden, wie Jesus war im Fleisch auf Erden! 1 Joh. 2, 6.

9. Dein Auge laß auf ihn nur schauen, kein lauter, kein geheimer Ruhm, nicht Menschenfurcht noch Selbstvertrauen entweih' dein Herz, sein Eigenthum. Entziehe die geheimsten Blicke der Eitelkeit, dem Erdenglücke!

10. Bleib' ewig fremde allen Dingen, die dir den Himmel in der Brust nur trüben, dir nur Unruh' bringen; Gott, Gott sey deiner Seele Lust! dein ganzes Herz freu' sich nur seiner, sey voll von ihm, vergeße deiner!

924.

Mel. 24. Ach, wie tief bist du g.

Bruder, bete heut' im Staube deinen Vater an und glaube, der dich bis hieher getragen, wird auch in den künft'gen Tagen deiner nimmermehr vergessen; seine Gnad' ist unermessen. Reichlich segnet er und giebt alles jedem, der ihn liebt.

2. Milde blickt er auf uns nieder, sieht auf dich und alle Brüder, alle, alle gute Gaben kannst du heute von ihm haben, alles giebt der ewig Gute kindlich frohem Glaubens Muthe, mehr als wir versteh'n und fleh'n, glaube nur, so wird's gescheh'n.

3. Doch ich weiß wohl, was du liebest, und was du so gerne übest. Sind's nicht jene heil'gen Stunden, wo du Gottes Näh' empfunden? Jene unschätzbare Stille, wo man trinkt aus Gottes Fülle? Köstlich, herrlich sind

sie dir. Geb' dir's Gott, das flehen wir.

4. Das Gewirre der Geschäfte hemmt oft deines Geistes Kräfte, stumpf sind höhere Gefühle in dem lärmenden Gewühle. Selbst der Kreis von guten Seelen kann dir oft den Heiland stehlen, wenn du dich nicht recht bewachst, und nicht ihn zum Ziele machst.

5. Tausend kleine Freuden rauben oft den Frieden und den Glauben. Jesu Näh' allein belebet, wenn man sich zu ihm erhebet. Bleib' in ihm, er wird dir geben Salbung, Geistes-Schwung und Leben, und was alle Welt nicht giebt, das Gefühl, daß Gott dich liebt.

6. Und wenn der Trübsal Nacht mir heiß und bange macht, so ströme Licht und Ruh' aus deinem Wort mir zu.

7. Unsterblich ist mein Geist, der dich im Fleische preißt! Einst führt ihn deine Hand sanft in sein Vaterland.

8. Wer an dich glaubt, stirbt nicht, ist frei von dem Gericht, er läßt der Erde Glück, das Elend, nur zurück! —

9. Gott ist in Christo mein, ich darf mich Seiner freu'n. Er giebt mir Kraft und Muth, er machet alles gut.

10. Gott, der die Schuld vergiebt, mich je und je geliebt, der schaffet gnadenvoll, daß Heil mir werden soll.

11. O Seligkeit für mich! ich habe, Jesus, dich! was bist du, Jesus, mir, wie innig dank' ich dir!

12. Wie elend wäre ich, mein Heiland, ohne dich! wie eilt mein Herz dir zu, dein bin ich, mein bist du!

13. Welch Kleinod giebst du mir! O! wär' ich schon bei dir. Ich harr', die Stunde nah't, wo Aerndte wird die Saat!

925.

Mel. 66. O leide, leide gern.

O Heiland, Jesus Christ! der allen alles ist, zu dir erhebt sich heut' die Seele, hocherfreu't!

2. Du gabst das Leben mir, daß ich es lebe dir! du rief'st ins Daseyn mich, hier bin ich nur durch dich!

3. Ohn' dich könnt' ich nicht seyn, d'rum bin und bleib' ich dein! und alles, was ich bin, strebt zu dir, Heiland, hin!

4. Nichts wünscht mein Herz als dich, komm' und besitze mich, mein Herz verlangt nach dir, sey du doch alles mir! —

5. Dein Wort sey stets mein Licht, bis mir mein Auge bricht; dein Evangelium mein Trost, mein Schild und Ruhm.

926.

Mel. 24. Ach, wie tief bist du gefall.

Gott! den ich als Liebe kenne, den ich freudig Vater nenne! was hast du in meinem Leben Gutes mir bis heut' gegeben! Vater! Worte, Kräfte fehlen, alle Wunder zu erzählen, die du,

Herr, an mir gethan. Tief beschämt bet' ich dich an.

2. Unaussprechlich ist die Liebe, unbeschreiblich sind die Triebe deiner Huld, die ich empfunden in so vielen Gnadenstunden. Schon in meiner frühsten Jugend lenkte liebreich mich zur Tugend, Vater, deine Gnadenhand, die mein Herz gerührt empfand.

3. Früh schon konnt' ich Jesu Lehren, früh von Gottes Wundern hören. In der Kindheit ersten Tagen hört' ich von dem Heiland sagen; seiner Leiden heisse Peinen machten mich oft herzlich weinen! Freudig seh' ich auf dies Glück mit gerührtem Dank zurück.

4. Ja, Erlöser, meine Freude warest du in jedem Leide, für dein Leiden, für dein Leben werd' ich ewig dich erheben. Es gab mir auf allen Wegen süßen Trost und reichen Segen. Deine Liebe war mir Lust! ewig preißt dich meine Brust.

5. Danket, Herzgeliebte, betet Gott an, der mich oft errettet aus der Gluth der bängsten Schmerzen, danket ihm mit vollem Herzen. O! wie oft riß seine Gnade mich zurück vom Todespfade, gab mir Stärke, war ich schwach, gieng mir, wenn ich irrte, nach.

6. Mög' Gott euer Herz entzünden, seine Liebe zu empfinden, daß ihr ihn mit mir erhebet, ihn zu lieben euch bestrebet! — Gott erhalte unsre Seelen, daß sie dich allein erwählen, was das Herz Empfindung faßt, fühl' es, wie du lieb uns hast!

927.

Mel. 69. Lasset uns traulich loben.

Mit fröhlichem Gemüthe preisen wir Gottes Güte! O! wie freundlich ist der Herr!

2. Wie er, so liebet Keiner, wir freu'n uns alle Seiner! O! wie ꝛc.

3. Wir preisen Jesu Liebe, die voller Gnadentriebe! O! wie ꝛc.

4. Er blickt auf uns hier nieder, liebt uns als seine Brüder! O! wie ꝛc.

5. Des Treuesten der Treuen woll'n wir uns ewig freuen! O! wie ꝛc.

6. Ist er nicht Allbeleber, der guten Gaben Geber! O! wie ꝛc.

7. Er hört des Herzens Sehnen, trocknet die stillsten Thränen! O! wie ꝛc.

8. Er kann auch selbst das Schmachten des Aermsten nicht verachten! O! wie ꝛc.

9. Er kann uns nicht verschmähen, wenn wir recht herzlich flehen. O! wie ꝛc.

10. Er wird, die ihn umfassen, nie ungesegnet lassen! O! wie ꝛc.

11. Er hat in unserm Leben uns Gutes viel gegeben! O! wie ꝛc.

12. Und sandte er uns Leiden, so führten sie zu Freuden. O! wie ꝛc.

13. Im heißesten Gedränge schickt er der Gnaden Menge. O! wie &c.

14. Hat er nicht selbst sein Leben für uns dahin gegeben? O! wie &c.

15. Läßt man von ihm sich führen, wird man nur Liebe spüren. O! wie &c.

16. D'rum preiset Jesu Namen, und singet allzusammen: O! wie freundlich ist der Herr!

928.

Mel. 95. Das ist unbeschreiblich.
Oder: Warum sind der Thränen.

Liebe Schwester (lieber Bruder) freue deiner Menschheit dich! deine Seele weihe Gott auf's neue sich! der aus Menschenliebe selbst in Jesu Christ, und aus reinstem Triebe Mensch geworden ist.

2. Schrecklich wär's auf Erden Mensch zu seyn, wenn er, Menschen-Sohn zu werden, nicht erschienen wär'. Du wär'st nur geboren, elend hier zu seyn, und dort ganz verloren in der Hölle Pein.

3. Tod nur und Verderben wär' dein ewig Loos, wenn er nicht zu sterben aus des Vaters Schooß hergekommen wäre, als das Lösegeld, zu des Vaters Ehre, für die Schuld der Welt.

4. Nun bist du geboren neu durch Jesu Geist, gehst nun nicht verloren, wie sein Wort beweist. Die Geburtstags-Freuden, die dein Geist genießt, stammen aus den Leiden deines Jesu Christ.

5. Ja, dein ganzes Leben lebst du nur durch ihn, er hat dir gegeben deinen bessern Sinn. Er ist dir geschenket, er will in dir seyn. Wenn dein Geist ihn denket, kann dein Herz sich freu'n.

6. Denk', welch' eine Gnade ist's, erweckt zu seyn! wär' es denn nicht Schade, sein dich nicht zu freu'n? Denk', welch' eine Gnade! er ist ewig dein! und du arme Made, du bist ewig sein.

7. Bist du nun nicht glücklich? und nicht hoch geehrt? D'rum bleib unverrücklich in ihm eingekehrt! Er liebt stille Seelen, die in Innigkeit ihn als Bräut'gam wählen, als wie seine Braut'.

8. Eh' du ihn gefunden, war die Seele todt. Alle deine Stunden waren Schmerz und Noth. Seit er dir erschienen, ist der Himmel dein. Alles muß dir dienen und zum Besten seyn.

9. Sag' es, Gott zum Preise, bet' den Vater an: Ist nicht alles weise, alles wohlgethan? Führt Gott gleich die Seinen oft recht wunderlich, daß sie bitter weinen, endlich freu'n sie sich.

10. Nichts, nichts könnt' dich trösten, wenn der Herr nicht wär', wenn er den Erlöß'ten dich, zu seiner Ehr', nicht hätt' beigezählet; wenn nicht seine Näh', daß er dich erwählet, dir verpfändete.

11. Preise deinen Retter, er ist's nicht nur dir! Er ist Stellvertreter nicht nur für uns hier.

Er ist es auch drüben, er macht alle rein. Alle deine Lieben werden selig seyn.

929.

Mel. 69. Lasset uns traulich loben.

Laßt uns dem Heiland singen, und ihm Dankopfer bringen. Er macht selig hier und dort.

2. Er giebt uns Heil und Frieden, dort und auch schon hienieden. Er macht ꝛc.

3. Ihn hat sein treues Lieben von Gottes Thron getrieben. Er macht ꝛc.

4. Wär' er nicht Mensch geboren, wir wären all' verloren. Er macht ꝛc.

5. Unsre Geburtstags-Freuden danken wir seinen Leiden. Er macht ꝛc.

6. Wenn wir recht gläubig hoffen, steht uns der Himmel offen. Er macht ꝛc.

7. Wenn wir hier täglich sterben, werden wir alles erben. Er macht ꝛc.

8. Sind wir ihm treu geblieben, wird er uns ewig lieben. Er macht ꝛc.

9. Unsterblichkeit und Leben wird er einst allen geben. Er macht ꝛc.

10. Dort wirst du rein von Sünden all' deine Lieben finden. Er macht ꝛc.

11. Was hier getrennt auf Erden, soll dort vereinigt werden. Er macht ꝛc.

12. Nicht nur, die wir hier sehen, mit uns im Bunde stehen. Er macht ꝛc.

13. Er wird auch die erretten, für die wir gläubig beten. Er macht ꝛc.

14. Wir werden viel mehr sehen, als wir zu fleh'n verstehen. Er macht ꝛc.

15. Herr! gieb uns deinen Segen auf allen unsern Wegen! Mach' uns selig hier und dort.

930.

Mel. 62. Es glänzet der Christen.

O, Bruder (Schwester) in Christo! mit welchem Gefühle erhebest du heut' dein Gemüthe zu Gott! dich hat er erwecket zum Leben, und Viele sind stets noch begraben in Sünden und Tod. Ein doppeltes Leben hat er dir gegeben: in Sünde durch Adam vom Fleische geboren, hat er dich im Geiste nun wiedergeboren.

2. Betrachte des Schöpfers unendliche Güte, nichts, nichts warst du einst, ohne Sinn und Verstand. Wer hauchte den Geist ein? wer baute die Hütte? die Himmel und Erde umfassende Hand. Sie hat dich bereitet, sie hat dich geleitet; du schliefest im Schooße der Mutter verborgen, da wachte sie ohne dein Denken und Sorgen.

3. Die Taufe auf Jesu verdienstliches Leiden hat dich von dem Fluche der Sünde befreit; jetzt fühlest du erst mit entzückenden Freuden: „Gott hat mich zum Kinde und Erben geweiht.“ Spät hast du empfan-

gen, was früh zu erlangen der Herr, durch unendliche Güte geleitet, dir vor deinem Daseyn schon lange bereitet.

4. Dein Vater ist Gott, Kraft der heiligen Taufe, d'rum sprichst du zu Christus: Mein Bruder bist du! der Geist ist dein Führer im christlichen Laufe, er führt dich durchs Leben dem Himmelreich zu. O liebe die Liebe! erkenne die Triebe! du bist nun zu Gottes Gemeinschaft erhoben! O werde nicht müde, ihn ewig zu loben!

5. Sey stark in dem Stärkern, die Zuversicht bleibe, viel fester, als Berge, gegründet auf ihn, der stets für dich sorgte seit von Mutterleibe. Gieb in seine göttliche Führung dich hin! Der Herr kann nicht trügen, sein Wort kann nicht lügen. Und weichen die Berge, und fallen die Hügel, so bleibt doch der Gnad' unverbrüchliches Siegel.

6. Bewahre durch Gottes Gnad' rein dein Gewissen, und flieh', was den Geist seiner Gnade betrübt; so wirst du den göttlichen Frieden genießen, den Christus den Seinen im reichsten Maaß' giebt. Dein Auge wird sehen, dein Herz wird verstehen, was keiner der Klugen und Weisen ergründet, was herzliche Einfalt und Demuth nur findet.

7. O werde nur täglich ein inniger Beter, und ringe durch Glauben mit Gott in dem Geist; so hast du bei Gott einen starken Vertreter, der, was wir ihn bitten, zu geben verheißt. Er hat überwunden durch Blut und durch Wunden, er hat uns die Herrlichkeit Gottes versprochen. Sein Wort der Verheißung wird nimmer gebrochen.

8. Besprengt mit dem Blut der Versöhnung vom Sohne, gesalbet, getrieben vom heiligen Geist; tritt gläubig zum Gnadenstuhl', nah' dich dem Throne des Vaters voll Zuversicht, kindlich und dreist. Der für dich gelitten, der wird für dich bitten, ihm ist an dir mehr, als dir selber, gelegen. So glaub' denn, und lebe, und erbe den Segen.

931.

Mel. 69. Lasset uns traulich loben.

Danket, ihr lieben Brüder, stimm't mit in unsre Lieder: Gott ist Liebe, Liebe nur!

2. Wer führt uns so zusammen, ist es nicht Jesu Namen? Er ist Liebe, Liebe nur!

3. Er ist in unsrer Mitte, hört gnädig unsre Bitte. Er ist Liebe 2c.

4. Wenn wir uns einwärts kehren, läßt er sich freundlich hören. Er ist Liebe 2c.

5. Harren wir auf ihn stille, strömt in uns Gottes Fülle. Er ist Liebe 2c.

6. Wer hat uns so verbunden? sind es nicht seine Wunden? Er ist Liebe 2c.

7. Er wird uns auch erhalten, wenn wir nicht mehr erkalten. Er ist Liebe 2c.

8. Wenn unsre Herzen brennen, will er uns Jünger nennen. Er ist Liebe ꝛc.

9. Hell leuchte unsre Flamme zu dem geschlacht'ten Lamme. Er ist Liebe ꝛc.

10. Wüßtens doch alle Leute, sie liebten ihn noch heute. Er ist Liebe ꝛc.

11. Laßt uns die Liebe lieben, hier schon und einst dort drüben! Gott ist Liebe. Liebe nur.

932.

Mel. 52. Wer Ohren hat.
Oder: Ach bleib' mit deiner Gnade.

Wie froh, o Schwester (Bruder)! hebest du heut' dein Herz empor, zu Gott, in dem du lebest! So sangst du ihm nie vor! Mit so viel Trost wie heute, der aus dem Glauben quillt, mit so viel stiller Freude war nie dein Herz erfüllt.

2. Wie treu hat dich behandelt Gott dieses Lebens-Jahr! Er hat in Dank verwandelt, was schwer zu tragen war. Es zeichnet, — dir zur Rührung — sich aus in deinem Lauf dies Jahr durch weise Führung; es klärt dir vieles auf.

3. Was Gott dir hat genommen, war viel, war theu'r und werth, doch hat's dir wohl bekommen. Gott hat dich viel gelehrt. Wie! wolltest du das missen, was er dir hat geschenkt, für das, was er entrissen, und doch zum Heil gelenkt?

4. Das Land, auf dem wir stehen, ist nichts, als einst dein Grab; was deine Augen sehen, fällt wie das Laub einst ab. Die Welt, in der wir leben, ist nur geschminkter Staub; und was wir ihr einst geben, der Leib, ist auch nur Staub.

5. Zur Ewigkeit die Blicke! Von dort strahlt wahres Licht; der Erde Reitz verrücke dir diese Aussicht nicht! Du hast sonst keine Sonne, die dir zum Himmel scheint. Suchst du wo anders Wonne, so bist du selbst dein Feind.

6. Glück ohne Jesu Liebe, Vergnügen außer ihr, wenn dieses dich noch triebe, wie traurig ständ's mit dir! Genießen wir hienieden gleich nicht die Lust der Welt, so ist es Gottes Frieden, der uns hier schadlos hält.

7. Nur deine Seele retten, dies Eine ist dir Noth! wenn Sünder Welten hätten, was nützten sie im Tod? Der Herr sey deine Freude, verachte diese Welt! Denn er ist außer Streite dir mehr als alle Welt.

933.

Mel. 111. Wie groß ist des Allmächt.

O Freund! was sollen wir dir geben? was ist dein Wunsch? was deine Freud'? am Tage, da dir Gott das Leben geschenket hat in dieser Zeit? Ich weiß, du sehn'st dich nicht nach Dingen, die Menschen-Kunst und Weisheit schafft; ich seh' in dir

ein höh'res Ringen nach Gottes Weisheit, Gottes Kraft.

2. Die werde dir in reichster Fülle, die sey dein Erbe, sey dein Theil; der ewig treue Heiland stille all deinen Durst nach seinem Heil! Du liebst nicht dieser Erde Güter, Tand ist dir Reichthum, Pracht und Geld; du strebst, wie bessere Gemüther, nur nach Besitz der bessern Welt.

3. Wie nichts, wie unwerth des Bestrebens ist dir die Lust, die Ehr' der Zeit; du als ein Erbe jenes Lebens, du dürstest nach Unsterblichkeit; du läßt dich Thor von Thoren schelten, und bleibst doch auf der ebnen Bahn; Gott ist dein Lohn; er wird vergelten, was du durch ihn — für ihn gethan.

4. Die Herrlichkeit der Welt — wie nichtig; du achtest sie nicht werth der Müh'; der Himmel, Gott, sey dir nur wichtig! o kämpfe, und ermüde nie! Sey muthig, widersteh' den Lüsten der falschen Weisheit dieser Welt; sie höhnet Jesum, höhnt die Christen; ein Thor ist, wer es mit ihr hält.

5. Kein Satan soll dich irre machen, der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! — Nicht immer wird der Spötter lachen, Verzweiflung wird sein Scherz und Spott. Die Lüge wird nicht immer siegen, mißkannt der Christ nicht immer seyn; sie wird, sie muß dir unterliegen, o Wahrheit! der Triumph wird dein.

6. Sanft ist das Joch, leicht Christi Bürde, d'rum folge nur getrost ihm nach! wie herrlich seiner Jünger Würde, trifft sie gleich hier nur Spott und Schmach! Wie schnell geht diese Schmach vorüber, bei Demuth und Gelassenheit! D'rum sey dir, Lieber! ja nichts lieber, als Christus und Gottseligkeit.

7. Mußt du als Christ auch vieles leiden, bewährt dich Gott durch Kampf und Streit, sey muthig, froh und hüpf' vor Freuden, denn das ist Pfand der Herrlichkeit, wenn er dich würdigt schon auf Erden durch wahres ächtes Christenthum, das Schauspiel jener Welt zu werden, der Engel Freude, Christi Ruhm.

8. Und nun, mein Freund — nur noch zwei Worte — kehr' ein in deiner Seele Grund — zu jeder Zeit, an jedem Orte. Nah' deinem Herzen, nah' dem Mund ist Jesus Christ, der dir gewogen, er will dein Ein und Alles seyn. Er will dich ja, hat dich gezogen; kehr' zu ihm ein, er wartet dein!

934.

Mel. 93. Aus tiefer Noth. Oder: Was hilft es mir.

Du legst ein Lebensjahr zurück, und tritt'st mit Gott in's Neue. O lieber Bruder! (Schwester) dank', und drück' die Proben seiner Treue dir tief in dein gerührtes Herz, und dank' ihm

selbst für jeden Schmerz; er half ihn überwinden.

2. Er hat zum Eckel dir gemacht — die Welt, die dich ergötzte. Er hat die Flamme angefacht, die dich in Gott versetzte. Und was du nun von ihm empfängst, wenn du von Herzen an ihm hängst, ist mehr als tausend Welten.

3. D'rum bleibe, bleib' bei Jesu Christ, acht' hoch die theure Gnade, daß du durch ihn erlöset bist; es ist der größte Schade, wenn man Gott für die Welt hingiebt, die Sünde mehr als Jesum liebt, der uns zuvor geliebet.

4. Weich nie mehr einen Finger breit von dem, der dich erwählet, sein Kind zu seyn in Ewigkeit, der dich zur Zahl gezählet, die einst ihn sehen, wie er ist, die gleich seyn werden Jesu Christ, dem Eingebornen Gottes.

5. Er schreib' sich dir in's Herz hinein, er laß' dich nicht mehr wanken! er kehre selber bei dir ein! er halte dich in Schranken, daß du nicht seinen Geist betrübst, nichts außer ihm mehr suchst und liebst, sein ewig, ewig bleibest!

6. O wurz'le tief in diesem Grund und bau' dir eine Feste! grab' tiefer stets zu jeder Stund', erwähle dir das Beste, den Theil, der keinen noch gereu't, der ewig alle hocherfreu't, die ihn erwählet haben.

7. Durch Stilleseyn und Innigkeit wirst du stets tiefer gründen, durch Uebung der Gottseligkeit (1 Tim. 4, 7.) den Schatz der Schätze finden. Der Herr ist um und um dir nah', nie denkst du ihn, so ist er da. O sieh', wie er dich liebet!

8. Die Hälfte deiner Lebensfrist ist doch nun bald vorüber, wird, was davon noch übrig ist, dir heller oder trüber, so tröste dich: Er half bisher! und laß dich stets gelaßener von seiner Liebe leiten.

9. Dein Heiland Jesus sey mit dir, so lang' du hier noch wallest; von ganzer Seele wünschen wir, daß du ihm wohl gefallest. Er wandle deinen Lebensgang in ewig frohen Lobgesang, in Schauen deine Hoffnung.

935.

Mel. 86. Ich bete an die Macht.

Wer fühlt nicht Freude, der dich kennet? Gesegnete(r) in Jesu Christ! wer dankt nicht, der dich Schwester (Bruder) nennet, mit dir dasselbe Heil genießt, das wir vom Geber aller Gaben durch Gottes Lamm empfangen haben!

2. O könnten wir die Freud' erhöhen, die Gott dir gab durch Jesum Christ; o möchten wir erfüllt dich sehen mit dem, was dir das Liebste ist! Gott, der in alle Herzen schauet, geb' dir ein Herz, das ihm vertrauet!

3. Ein Herz, das seine Tage zählet, sich prüft vor Gottes

Angesicht, ein Herz, das nie mit Vorsatz fehlet, das oft vor Schaam und Reue bricht, das sich bei jedem Schritte beuget, sich inniger zum Heiland neiget!

4. Ein Herz, das Jesu Näh' empfindet, und Tag und Nacht ihn dankbar preißt! das ihn nie flieht, ihn sucht, ihn findet; ein Herz, belebt von seinem Geist, das stets von Liebe zu ihm brennet, und ausser ihm sich elend nennet!

5. Preis' ihn mit innigem Gefühle! wie segnete dich seine Hand; und seiner Tröstungen wie viele hat er dir schon in's Herz gesandt; wie oft ruft er in deine Seele: du bist's, die ich zum Kind erwähle!

6. O, daß ihm deine Seele glaubte, als stünd' er sichtbar stets vor dir! O, daß kein Zweifel je dir raubte den süßen Trost: Er ist mit mir! O möchtest du ihn heut' erfahren, wie in den ersten Gnaden-Jahren!

7. Sieh' doch zurück auf deine Tage und zähle, was er dir gethan! fing nicht mit jedem Glockenschlage ein neues Werk der Gnade an? Wer kann so viel, wie er, vergeben? Wer schenkt uns täglich neues Leben?

8. Wer zählt nur Eines Tages Gnaden? wer dankt ihm, wie er's würdig ist? Wer wend't von uns Gefahr und Schaden? als nur dein Heiland Jesus Christ? Wer kann ein Glück, wer Gnad' erzwingen? Er, er, nur läßt es uns gelingen.

9. Wenn Schmerz und Leiden dich umstürmen, so glaub' an ihn und seine Huld! In allen Schmerzen, allen Stürmen giebt er dir Weisheit und Geduld. Der auf des Meeres Wogen gehet, ist's, der in Trübsal bei dir stehet.

10. Er laß dich immer mehr empfinden, wie gut es ist, in ihm zu seyn! Ihn finden, heißt den Himmel finden, ihn lieben, hier schon selig seyn. Wem er sich einmal hat gegeben, der kann nicht ohne ihn mehr leben.

11. Er gebe jeden Tag des Lebens dir neue Gnade, neues Licht! Nie fleh' zu ihm dein Herz vergebens, er neig' zu dir sein Angesicht! Er leucht' dir Tag und Nacht als Sonne! bleib' ewig, ewig deine Wonne!

936.

Mel. 86. Ich bete an die Macht.

Ich preise Gott mit einem Liede, er schuf und trug bis heute mich! Nie wird er mich zu lieben müde, wie sorgt er für mich väterlich! Der tausend Millionen lenket, ist Vater mir, der mein gedenket.

2. Er ließ mich euch, ihr Brüder, finden — das ist für mich das größte Glück! O laßt die Herzen uns verbinden, es weiche Keiner mehr zurück! nur Jesus sey's, der uns erfreue, weih't euch ihm heut' mit mir auf's neue.

3. Ihr Brüder, Gott hat uns erwählet, ist's uns mit unserm

Glauben Ernst? Gott! hast du uns zur Schaar gezählet, von der du nie mehr dich entfernst? Laß dich nur deine Wahl nicht reuen, man nennt dich ja den ewig Treuen!

4. Wir wünschen nichts auf dieser Erden, als daß wir deinen Willen thun, und Brüder unsern Brüdern werden, um einst in deinem Schooß zu ruhn! Gieb Liebe uns, die alles segnet, was unsern Blicken je begegnet!

5. Laß uns in unsern künft'gen Tagen nie mehr der Sünde Sklaven seyn, nie mehr in ihren Kreis uns wagen, uns meiden auch des Lasters Schein! Stärk' uns in unsern Geistes-Kriegen, der Jugend Lüste zu besiegen.

6. Will uns ein ehrbar Leben blähen, als hätten wir genug gethan, so laß uns in der Bibel sehen, was du gesagt dem jungen Mann, der dein Gebot hielt von der Jugend, geschmückt mit Frömmigkeit und Tugend. (Matth. 19, 16—20.)

7. Nur Eins ist ihm noch abgegangen, er kam nicht los vom gold'nen Strick. Der fromme Jüngling blieb gefangen, er hing den Kopf und ging zurück. Ach Brüder! seht, wie auch die Frommen, wenn Eins nur fehlt, nicht vorwärts kommen.

8. D'rum brechet früh des Satans Stricke durch jene Kraft, die Jesus giebt; trau't nicht der Welt, nicht ihrem Glücke; wer Eins nur außer Jesum liebt, läuft bald davon, und bleibt geschieden von Gottes Reich und seinem Frieden.

9. Ja, Brüder, laßt uns wachen, beten, daß uns nichts mehr vom Heiland trennt; laßt täglich vor sein Aug' uns treten, das uns allein durchschau't und kenn't. Zerhau', o Jesu! alle Stricke, nichts halte uns von dir zurücke!

10. Nimm uns, o Herr, in deine Pflege, wir steh'n hier all' vor dir vereint; nie weich' der Fuß von deinem Wege, sieh', unser Herz und Auge weint! Laß keinem hier das Eine fehlen, laß uns, was Noth thut, alle wählen.

937.

Verlangen nach dem Geburtstag des Geistes.

Mel. 70. Fort, aus der Welt.

Komm', Jesu! komm' — laß mich dem Guten nicht ersterben, nicht deines Leidens Frucht verderben! Entreiße mich dem Tod, mach' du mich fromm! komm', Jesu, komm'!

2. Erlös' mich doch! mich quält die Menge meiner Sünden; hart muß ich ihren Druck empfinden; ich geh' gepreßt von meines Elends Joch, erlös' mich doch!

3. Ach, sieh' mich an! Sieh' alles, was ich bin und habe, ist alles eitel Sünd' und Noth und Plage. Nichts ist in mir, was

mich erfreuen kann. Sieh' mich nur an!

4. Erhöre mich! Erlösung wünsch' ich von den Sünden, bei dir aus Gnaden nur zu finden — nicht nach Verdienst, aus Gnaden nur durch dich, erhöre mich.

5. Erhöre mich! Das neue Leben möcht' ich haben, durch dich und deines Geistes Gaben; seyn möchte ich wie du, allein durch dich, erhöre mich!

6. Erhöre mich! Was heißt, in deinem Namen beten, wenn's das nicht ist, was hieß erretten, wenn's das nicht ist? o Herr, ich bitte dich, erhöre mich!

7. Wär's dir zur Ehr'! wenn du mich Armen nicht erhörtest, mir meine Bitte nicht gewährtest? Du, der du es so theu'r versprichst, o Herr! wär's dir zur Ehr'?

8. Doch du erhörst! du hältst gewiß dein theu'r Verheißen, denn von dir kannst du mich nicht weisen, wie du mit Wort und That so deutlich lehrst: ja, du erhörst!

9. Nun so vergieb! vertilg' in mir die Sünden alle, wodurch ich dir und mir mißfalle, wasch' mich in deinem Blute rein, vergieb, ach Herr, vergieb!

10. Sey du in mir! Belebe mich, des Vaters Willen, wie du so treulich zu erfüllen. Es geht nicht ohne dich. Sey du in mir, und ich in dir!

11. Belebe mich, als ein's der theuren Gotteskinder, sonst bin und werd' ich wieder Sünder. Es kommen keine Früchte ohne dich. Belebe mich.

12. Gieb deinen Geist! Daß er mit Liebe mich entzünde, und ich in Liebe Leben finde! Gieb, was des Vaters Gabe, Tröster, heißt, gieb deinen Geist!

13. So leb' in mir! So treib dein Geist mich und regiere all' meine Schritte und er führe in allem meine Seel', sey Seele ihr! So leb' in mir!

14. So bin ich frei, wie Gottes Kinder hier auf Erden es sind, bis ichs im Himmel werde, wie sie, so weiß ich, was Erlösung sey, so bin ich frei.

15. (So bin ich frei, so weiß ich, was es heißt, auf Erden aus Gottes Geist geboren werden, so weiß ich, was Geburtstag sey — so bin ich frei.)

Fenneberg.

938.

Bei einer Trauung.

Mel. 39. Ich rühme mich einzig.

Der Schöpfer der Menschen, von Güte getrieben, hat Menschen geschaffen, blos um sie zu lieben. D'rum schuf er sie ähnlich dem göttlichen Bilde, ein Männlein, ein Fräulein, voll Kraft und voll Milde.

2. Die göttliche Kraft soll im Manne erscheinen, die Liebe das Weib mit dem Manne vereinen. So leuchtet das Bildniß der Gottheit aus beiden, sie sind

dann nur Eines und nichts kann sie scheiden.

3. Wenn göttliche Liebe die Herzen bewohnet, wenn Gott in dem Geiste als Bundes-Gott thronet, wenn Umgang mit Gott ihre Seelen bewahret, so bleiben sie stets paradiesisch gepaaret.

4. So bald sie sich aber dem Schöpfer entreißen, der ihnen die segnende Nähe verheißen, so fliehet das göttliche Bild aus dem Herzen, das Band ist zerrissen, die Seele voll Schmerzen.

5. Die Quelle der Freud' in und außer der Ehe ist: Gottes Gemeinschaft und göttliche Nähe. Und geht diese himmlische Gabe verloren, so wird aus dem Eh'stand ein Weh'stand geboren.

6. Jehovah ist Stifter des eh'lichen Bundes. Es ist ja der Ausspruch des göttlichen Mundes: „Seyd fruchtbar und mehrt euch und füllet die Erde!" damit Gott im Menschen verherrlichet werde.

7. So segnete die paradiesische Ehe der Schöpfer der Menschen selbst mit seiner Nähe. Sie wandelten vor ihm unschuldig und fröhlich, sie liebten sich herzlich und fühlten sich selig.

8. Fremd war ihnen Krankheit, Tod, Trübsal und Leiden, sie kannten nur Gott und unschuldige Freuden, sie sahen wie Kinder mit frohem Gemüthe das Antlitz des Vaters, voll himmlischer Güte.

9. Und wären sie treu ihrem Vater geblieben, nichts hätte sie vom Paradiese vertrieben. Sie hörten die Schlange und sinnliche Lüste, verkehrten den herrlichen Garten zur Wüste.

10. Sie fielen durch kurze und täuschende Freuden, in bittere Schmerzen und ewige Leiden, verloren die Unschuld, den göttlichen Frieden, und wurden vom Vater und Manne geschieden. Jes. 54, 5.

11. Denn das war die reinste und seligste Ehe, unschuldiger Wandel in göttlicher Nähe. Dies Band ward zerbrochen, die Ehe zerrissen, und folternde Strafen im bösen Gewissen.

12. Nun trüben die Ehe unzählige Leiden, und Bitterkeit folget auf all' ihre Freuden. Nur Rückkehr zu Gott und zur göttlichen Nähe erleichtert, versüßet, und heiligt die Ehe.

13. Ist Friede im Herzen und Gott in der Mitte, und hat man ihn nahe bei jeglichem Schritte, so hat man, so fühlt man den Himmel auf Erden, und kommt man zum Vater, wird's herrlicher werden.

939.

Mel. 19. Theures Wort ꝛc. Oder: Liebster Jesu, du wirst.

Nun, ihr lieben Neuvermählte, ihr in Christo Auserwählte! nehmet unsern Segen hin! glaubt an Gott und fürchtet ihn.

2. Gott, der Stifter guter Ehen, segne euch von seinen Höhen! Er, der Vater Adams

Hand mit der Mutter Eva band.

3. Dieser Gott von großer Güte höre gnädig unsre Bitte, er woll' eu'r Beschützer seyn. Betend weihen wir euch ein.

4. Mög' er euch viel Gutes schenken, alle eure Gänge lenken, mit euch, in euch, um euch seyn; ewig fest sey eu'r Verein!

5. Er, der ewige Gebieter, blicke gnädig auf euch nieder, der, weil seine Mutter bat, einst zu Kana Wunder that.

6. Er erhebe seine Hände segnend über euch und sende Gnade, Friede, Kraft und Licht! Er verlaß euch ewig nicht.

7. Seht doch seine Menschenliebe, die ihn dort nach Kana triebe, daß, als der Verlobten Freund, er beim Hochzeitmahl erscheint.

8. Eingeladen von dem frommen Brautpaar, ist er gern gekommen; hat zuerst da offenbart seiner Gottheit Gegenwart.

9. Sollt' er nicht am Traualtare auf die neu verlobten Paare, die sich Segen von ihm flehn, auch mit Huld und Gnade sehn?

10. Ja, er eilt auch euch entgegen, naht sich euch mit seinem Segen, schüttet in eu'r Herz und Haus, seine Gnade reichlich aus.

11. Er, der Abram seine Sara, und dem Isaak die Rebecka, der dem Jakob Rahel gab, blick' auf euch mit Huld herab.

12. Der, wie Gott allmächtig handelt, Wasser selbst in Wein verwandelt, dem vertrau't in jeder Noth, denn er ist auch euer Gott.

13. Der ja selbst vom Weib gekommen, Menschheit in ihr angenommen, selbst im Mutterleibe lag, sey eu'r Vorbild Nacht und Tag.

14. Der in einer Menschenhütte, dreißig Jahre lebt und litte, Menschen unterthänig war, sey euch nahe immerdar!

15. Der ein Weib als Mutter ehrte, die ihn geh'n und stehen lehrte, der des Vaters Handwerk trieb, o den habet innig lieb!

16. Er ließ sich von Mutterhänden heben, legen, drehn und wenden, selbst von Muttermilch genährt, hat er ja die Eh' geehrt.

17. Er verschmäh't nicht fromm Vermählte, er, der sich es selbst erwählte, frommer Aeltern Sohn zu seyn. Er geh' bei euch aus und ein!

940.

Nach einer Trauung.

Mel. 85. Wer nur den lieben Gott.
Oder: Mir ist Erbarmung w.

Erhebt euch frohe Jubellieder, zu Gottes lichtem Thron empor! Es hört, es neigt zu uns hernieder, der Welten trägt, sein Vaterohr. Gott, der da ist, seyn wird, und war, Gott segne dieses neue Paar!

2. Ja, möge Gott euch Beide segnen, mög' Er, ohn' den kein

Haupt-Haar fällt, mit Licht und Kraft euch stets begegnen, beim Gang durch diese dunkle Welt! Gott segne dieses neue Paar! sey mit ihm heut', sey's immerdar!

3. Kund soll's von heut' ein Tag dem andern und eine Nacht der andern thun, wie froh in ihm ihr hier könn't wandern, in seiner Führung sicher ruh'n. Gott segne rc.

4. Nach reich empfang'nem Segen tretet ihr kaum vom heiligen Altar, so seht ihr, wie hier wieder betet für euch auch dieser Freunde Schaar. Gott segne rc.

5. Wohl euch, Gott wolle bei euch bleiben, eu'r Fels und eure Zuversicht! mög' er's in eure Herzen schreiben: „Wenn alles wankt, Gott wanket nicht!" Gott segne rc.

6. Laßt euch vom Worte Gottes leiten, nach Christus bildet euren Sinn, stets eingedenk der Ewigkeiten! Dort führt eu'r Pilgerleben hin. Gott segne rc.

7. Schwört jeden Morgen heil'ge Treue Gott, Christo, eurem Eheband; und prüf't am Abend euch auf's neue, ob ihr noch pilgert Hand in Hand. Gott segne rc.

8. Schämt euch nicht, Gott um Gnad' zu flehen, ohn' den euch keine Freude blüh't; seyd nicht zu träg' vor Gott zu stehen, bis ihr in Liebe zu ihm glüht. Gott segne rc.

9. Flieh't dieser Erde Eitelkeiten, sie sind zu klein für euren Geist; denn euer warten Ewigkeiten, wo nichts mehr gilt, was irdisch heißt. Gott segne rc.

10. Wohlan! ergreift mit Gottes Freude und voll Vertrau'n den Pilgerstab, daß euch nichts von einander scheide, von Gott nichts, bis ins stille Grab! Gott segne rc.

11. Wohlan! es sey mit euch der Friede, die treu'ste Liebe Lebenlang! Beim Morgen- und beim Abendliede stärkt täglich euch im Christengang. Gott segne rc.

12. Wohlan! sprecht nun: Herr! wir geloben dir ew'ge Treue, Hand in Hand! bis wir dich schauen einst dort oben in jenem sel'gen Heimathland. Gott, der da ist, seyn wird und war, sey mit euch (uns) heut', sey's immerdar!

941.

Vor oder nach der Taufe eines Kindes.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle.
Oder: Die Seele Christi.

Dir, Vater aller Kinder, dir, ein's deiner Kinder bringen wir, das eine Christin dir gebar, als Eigenthum und Opfer dar.

2. Des Himmelreiches Mitgenoß nimm auf in der Gemeine Schooß; und weih's durch Geist und Wasser ein, dem Menschensohne gleich zu seyn.

3. Es sey gerecht, und gut und weis', rein von der Sünde, dir zum Preis, werd' immer

mehr durch deine Treu', vom angebornen Uebel frei.

4. Wir legen es in deine Hand, die Taufe sey ihm theures Pfand, daß du's durch deinen Sohn befrei'st, und heilig'st durch des Sohnes Geist.

5. O Vater, wie man weihen kann, weih'n wir dies Opfer, nimm es an; und schaff' in ihm durch Jesum Christ, was dir zur Ehr', — zum Heil ihm ist!

6. Es bleibe dir von dieser Stund' beständig treu in deinem Bund'; es denke froh in jedem Streit': „Die Taufe hat mich Gott geweiht."

7. Noch seh's im letzten Augenblick auf diesen heil'gen Bund zurück! daß du sein Gott und Heiland bist, sey Trost ihm, wenn sein Aug' sich schließt!

942.

Mel. 86. Ich bete an die Macht.

Freu' dich, o Kind! des Lebens, wandle an Gottes Hand durch diese Zeit. Denk', wünsche, rede, schweige, handle, wie es den Heiland, Jesum, freu't. Willst du durch ihn dort selig werden, so glaub' und folge ihm auf Erden.

2. Rein wasche dich von jeder Sünde, von jeder Schuld der Geist der Kraft; wie wenn dein Heiland vor dir stünde, des Gnade Kinder Gottes schafft; so komme dir sein reicher Segen jetzt und dein Lebenlang entgegen.

3. Wie wenn der Heiland in dir wäre, sey ihm dein Leben hier geweiht; sey ihm, dem Kinderfreund, zur Ehre, bis dich sein Antlitz selbst erfreut! Bleib' unverrückt in seinen Armen, so fühlst du täglich sein Erbarmen.

4. Er sey dir in dein Herz geschrieben, und bleib', so lang' du lebst, in dir! Ihn hat die Lieb' zu dir getrieben, daß er als Kind selbst lebte hier. Ach, seiner Kindheit heil'ges Leben woll' er zum Taufgeschenk' dir geben!

5. Nichts soll dich je von ihm entfernen, kein Wunsch, kein Streben und kein Blick; so früh wie möglich sollst du lernen, daß außer ihm für dich kein Glück. Bekenn' ihn bis zur Todes Stunde mit deinem Herzen, deinem Munde.

6. Sä' auf den Tag der großen Erndte hier in der kurzen Prüfungszeit; umfasse täglich die entfernte und oft so nahe Ewigkeit. Nach schnell verlebten Lebensstunden hast du dann ewig überwunden.

943.

Mel. 14. Nun sich der Tag g.
Oder: Dein treues Aug' hat mich.

Ein Wunder neuer Schöpfung liegt vor unsern Augen hier. Dies zarte Kind — es schläft vergnügt — geschützt, geliebt von dir.

2. Du gabst dem Kinde Leib und Geist, ihm Odem in die Brust; wer faßt, was du, der

Vater heißt, ihm künftig Gutes thust?

3. In unser aller Herzen dringt der Aeltern Freude ein; und alles dankt und alles singt: Gott soll gepriesen seyn!

4. O nimm durch Christum, deinen Sohn, dies Kind zu eigen hin; bewahr' sein Herz vor dir und wohn' durch deinen Geist darin!

5. Laß ihm die Tauf' gesegnet seyn, die Christus eingesetzt; Gott Vater, Sohn und Geist erschein' in unsrer Mitte jetzt!

6. Mit Seufzen und mit Angstgeschrei war dieser Ort erfüllt; nun jauchzet alles kummerfrei Gott, der das Seufzen stillt.

7. Pflicht ist der Dank, von uns gebracht, denn sieh'! erhalten sind durch deine unsichtbare Macht die Mutter und das Kind.

8. Gelobt seyst du! gelobt seyst du! Du starker Wunder-Gott! Es strömt von allen Lippen zu: Gelobt, gelobt sey Gott!

944.

Beim Verlust eines jungen Kindes.

Mel. 29. Was mein Gott will, das.

So sey denn dem zurückgegeben, der dich gerufen hat in's Leben: Wer ist's, der dich uns nahm? — die Hand, die dich uns gab, der Liebe Pfand.

2. Ja, ja, sey ihm zurück gegeben, dein Tod war Uebergang in's Leben, und frühes Heil dein frühes Grab. Nur Liebe nahm, was Liebe gab.

3. Nach wenig heißen Thränenstunden von aller Sterblichkeit entbunden, entfloh' dein unbefleckter Geist zu dem, der Todte leben heißt.

4. Noch warst du fern von jenen Dingen, die uns wie Feindes Netz' umschlingen. Du hast das Netz zerrissen, und — ein Engel küßte deinen Mund.

5. Ja, Gottes Engel ist gekommen, hat dich in seinen Arm genommen. Er trug in seiner Brüder Chor dich, sanfte Unschuld, froh empor.

6. Hin, wo die Schatten alle schwinden. Dort wird das Aug' dich wieder finden, das Thränen hier um dich vergießt, dort, wo der Thränen keine fließt.

7. Dort werden wir dich wiedersehen, mit dir vor Gottes Antlitz stehen. Dann drückt mit unnennbarer Lust, wer Gott und dich liebt, an die Brust.

8. Wer Kindern gleich wird hier auf Erden, wird dort wie du auch selig werden, und betet ewig mit dir an die Liebe, die nur lieben kann.

9. Du rufst uns allen zu: „Ihr Lieben: ihr sollt euch nicht „um mich betrüben! ist's möglich, ihr beweinet mich? o wä„ret ihr nur all', wie ich!

10. „Spar't für euch selber „eure Thränen, und trachtet „mit all' eurem Sehnen nach

„Gottes Reich und Seligkeit, „die euch hier oben ist bereit.

11. „Gott, der mich hat zu „sich genommen, der will, ihr „sollet alle kommen; er ist für „alle reich genug; die Welt giebt „euch nur Schein und Trug.

12. „Ich bin bei Gott und „all' den Seinen, hör't auf noch „länger zu beweinen mein un„aussprechlich großes Glück; „ich kehr' nicht mehr zu euch zu„rück.

13. „Ich tausche nicht mit „eurem Leben, ihr müßt zu mir „zu kommen streben. Ich bin „wie Engel, selig, rein; ihr „wandelt noch in Sünd' und „Pein.

14. „Euch selbst und eure „Erden Kinder beweinet stets „als arme Sünder: wach't, „betet, bessert euch und ringt, „daß ihr zu mir in's Leben dringt.

15. „Ja, reiß't euch los vom „Weltgetümmel, eu'r Herz, eu'r „Wandel sey im Himmel! stets „wink' ich unsichtbar euch zu: „Schau't auf zu mir in's Land „der Ruh!

16. „Der seinen Sohn für „euch gegeben, der nahm mich „euch — vom Tod zum Leben. „Ihr schlaget mich doch dem „nicht ab, der's Beste, was er „hat, euch gab?

17. „Und werdet ihr einst „auch heimgehen, so sollt ihr „mich den ersten sehen, der euch „entgegen schwebt, euch zeigt, „wie man sich vor dem Heiland „beugt.

18. „Geduld, es wird nicht „lange währen, so könn't ihr „mit mir Gott verehren; dann „trenn't kein Grab uns mehr, „kein Tod, dann sind wir ewig „Eins in Gott.

19. „Was wollt ihr mehr als „Jesum haben? ist er nicht „mehr als tausend Knaben? ist „er euch nicht von Gott ge„schenkt? was ist's, daß ihr um „mich euch kränkt?

20. „Auch bin ich euch ja „nicht genommen, nur vor euch „heim zum Herrn gekommen." Die Kinder laufen auf der Bahn zur Heimath ja so gern voran.

21. „O könntet ihr die Freud' „genießen, die man hier fühlt „zu Jesu Füßen, ihr gäbet tau„send Kinder hin, ihr kämet „selbst mit Herz und Sinn.

22. „D'rum laßt uns alle „Jesum loben, ihr unten und „wir Sel'gen oben! denn er „hat alles wohl gemacht, vom „Tod zum Leben uns gebracht."

945.

Am Grabe der Heimgegangenen.

Mel. 111. Wie groß ist des Allmächt.

Wo bist du, Seele, hingekommen? Wohin entrückte dich der Tod? In deine Heimath aufgenommen, bist du in Ruh' bei deinem Gott! Uns hält die Erde noch gefangen, die uns mit so viel Netz' umstrickt. Du aber bist der Noth entgangen, du bist erlöst! dir hat's geglückt!

2. Du ruhest nun in deiner Kammer — der Erde? — Nein, in Gottes Schooß. Frei bist du nun von allem Jammer. Dein Glück ist groß, schön ist dein Loos! Du schwimmst im Meere aller Freuden. Was geht dir ab an Gottes Thron. Dich rühret nimmermehr ein Leiden. Du hast nun deinen Gnaden-Lohn!

3. Du hast, wornach wir uns erst sehnen! Du schau'st den Freund, den Bräutigam. Er wischt dir ab all' deine Thränen. Vor deinem Auge steht das Lamm. Was hier nie in ein Herz gedrungen, kannst du nun alles klar versteh'n. Von dir wird ewig dort besungen, was hier kein Auge je geseh'n.

946.

Mel. 52. O süße Seelenweide. Oder: O Haupt voll Blut und Wunden.

Zieh' hin, du treue Seele! zu dem, der dich erlöst! bis auch die Leibeshöhle, durch seine Kraft genes't! Zieh' hin in Jesu Armen, die dir nun offen steh'n. Du sollst, durch sein Erbarmen, von Angesicht Gott sehn!

2. Wie sanft bist du entschlafen, nach manchem schweren Stand! Nun bist du bei den Schafen, in deines Hirten Hand. Du läßt dich mit Ergebung in Gottes Acker sä'n, um bei der Neubelebung viel schöner aufzusteh'n.

3. Du hast den Lauf vollendet, giengst in die Freude ein. Dein Tagwerk ist geendet, der Gnadenlohn ist dein. Entrückt in's Land der Wahrheit, steh'st du im Heiligthum, und schauest Gottes Klarheit, voll Herrlichkeit und Ruhm.

4. Wir hoffen mit Gewißheit, daß dich der treue Hirt, voll Liebe und voll Zartheit dort schön empfangen wird. Er führ' die ganze Heerde auch vollends durch die Welt, daß alles selig werde, was hier sich zu ihm hält!

5. Wir sah'n dich Thränen säen, doch bei der Thränensaat, sah'n wir auch Gnade wehen, die sie getrocknet hat. Nun schauest du mit Freuden den Heiland Jesum an, der dir durch Blut und Leiden den Himmel aufgethan.

6. Kein Ohr hat je gehöret, kein Menschenaug' geseh'n, was er dir hat bescheret: vor Gott, vor Gott zu stehn. Dir strahl't die ew'ge Wahrheit mit ihrem Sonnenlicht. Von Klarheit führt zu Klarheit dich Gottes Angesicht.

947.

Die Liebe Gottes in Christo Jesu.

Mel. 66. O leide, leide gern.

Die Liebe kam vom Thron
Der Gottheit, als ihr Sohn,
Entwarf von sich ein Bild,
Wie Gott, so himmlisch mild.

Wie schön, wie herrlich strahlt
Dies Bild! Seht, wie sie mahlt
Die Liebe — wunderschön!
Man kann nicht satt sie sehn.

Da hängt am Kreuz ein Mann —
Die Engel beten an —
Nie war ein Mensch so gut.
Und sieh'! er schwitzte Blut.

Zwey Stimmen.

(1 St.) „Wer ist er! dieser Mann?
„Was hat er denn gethan?"
(2 St.) Er gieng umher, that wohl,
Und war der Liebe voll.

(1 St.) „Und dafür schlug mag ihn
„An's Kreuz — ist's möglich — hin?"
(2 St.) Ja, dafür ganz allein.
Kein Engel ist so rein.

Er gab den Blinden Licht, —
Ihn schlug man in's Gesicht.
Er heilte jeden Schmerz;
Ihm bohrte man durch's Herz.

(1 St.) „Wer ist der Bösewicht,
„Der diesen Mann ersticht?
„Ein Mörder in der That,
„Wer den erschlagen hat."

(2 St.) Der Bösewicht bist du.
Du schlugest auf ihn zu!
(1 St.) „Was ich?! Ich schlug — bei Gott! —
„Den, der dies that, zu todt."

(2 St.) Du hast es doch gethan,
Du nageltest ihn an.
(1 St.) „Wer sagt's: daß ich es sey?
„Ich war ja nicht dabei!"

(2 St.) Ach, deine Sünde war
Ihm dort schon offenbar.
Sie schrie mit Ungestüm;
An's Kreuz! an's Kreuz mit ihm!

(1 St.) „Das wußte ich ja nicht! —
„Ach Gott! welch ein Gericht!
„Was hab' ich doch gethan?!
„Ich kreuzigte den Mann! —"

(2 St.) Du thust es wohl noch heut'
So oft du in der Zeit
Dem Geiste widerstrebst,
Und nach dem Fleische lebst.

(1 St.) „So trifft mich wohl sein Grimm?
„Wo berg' ich mich vor ihm?"
(2 St.) O nein! o nein! — vielmehr
Er liebet dich gar sehr! —

Er wartet nur, bis du
Ihm reu'voll eilest zu;
Streckt seine Arme aus,
Und nimmt dich in sein Haus.

(1 St.) „Wo hat er denn sein Haus?
„Wo geht er ein und aus?"
(2 St.) Sein' Fußbank ist die Welt,
Sein Stuhl im Sternenzelt.

Er spricht: die Welt entsteht.
Er spricht, die Welt vergeht.
Und aller Himmel-Heer
Sind nur zu seiner Ehr.

(1 St.) „So groß ist dieser Mann!
„Und nähme mich doch an?"
(2 St.) Er nimmt dich nicht nur an.
Er führt dich Himmelan.

(1 St.) „Wird er mir denn verzeih'n?
„Sein Blut nicht Rache schrei'n?"

(2 St.) O nein! Sein Blut, das schrei't
Nichts als: Barmherzigkeit!

(1 St.) „Ich bitte; Sag' doch nun:
„Wird er mir denn nichts thun?"
(2 St.) Er macht dich Engeln gleich,
Und theilt mit dir sein Reich.

(1 St.) „Wie hab' ich das verdient?"
(2 St.) Er hat dich selbst versühnt.
(1 St.) „Und meine große Schuld?!"
(2 St.) Die tilgte seine Huld.

(1 St.) „Das bin ich ja nicht werth."
(2 St.) Dafür wird Gott geehrt,
Daß er zuerst geliebt,
Und dir umsonst vergiebt.

(1 St.) „Was soll ich ihm nun thun?"
(2 St.) Die Liebe wird nicht ruhn,
Bis du ihm ähnlich bist,
Ihm, der dein Retter ist.

Alle.

O liebster Jesus Christ!
Daß du mein Heiland bist,
Des freu' ich mich nun wohl,
Doch lang' nicht, wie ich soll.

Du hast so viel gethan,
Ich bete dafür an.
Doch ist noch viel zu thun,
Wenn ich in dir soll ruhn.

Mein Herz ist noch zu hart,
Ach komm! ach komm! ich wart'! —
Erweiche meinen Sinn,
Bis ich dir ähnlich bin.

948.

Das menschliche Leben.

Mel. 22. Es kam die gnadenvolle Z. Oder: Kommt her, ihr lieben Chr.
(Zwei Stimmen.)

(1 St.) Was ist das Leben dieser Zeit?
(2 St.) Ein Kampf mit Sünd' und Eitelkeit.
(1 St.) Was finden alle Groß' und Klein'?
(2 St.) Nur eitle Freud' und viele Pein.

(1 St.) Ihr Geist, worin versinkt er fast?
(2 St.) In Kummer, von der Sünde Last.
(1 St.) Was wünscht man sich im Prüfungsstand?
(2 St.) Man sehnt sich nach dem Vaterland.

(1 St.) Wenn man sich fühlt, was stellt sich ein?
(2 St.) Der Wunsch, recht bald erlös't zu seyn.
(1 St.) Und die Erlösung, kommt sie früh?
(2 St.) Beim Hingang schwinden Gram und Müh.

(1 St.) Was kann die Sehnsucht recht erhöh'n?
(2 St.) Die Lust, den Heiland dort zu sehn.
(1 St.) Was hilft uns auf der Reise fort?
(2 St.) Der Trost aus Gottes liebem Wort.

(1 St.) Was mahn't uns oft an diesen Stab?
(2 St.) Der Blick auf frommer Christen Grab.
(1 St.) Wohin verliert sich dieser Blick?
(2 St.) Tief in der Ewigkeiten Glück.

(1 St.) Ist nicht der Blick zu weit gewagt?
(2 St.) Sieh' wie es dort herüber tagt.
(1 St.) Was strahlt denn so in's Dunkle her?
(2 St.) Des Heilands Glanz — dein wartet Er.

(1 St.) Was flößt mir feste Hoffnung ein?
(2 St.) „Wo Er ist, soll sein Diener sein."
(1 St.) Ein heißer Durst entbrennt in mir!
Mein Heiland! wär' ich schon bei dir!

Alle.

Denkt, Brüder! an die Ewigkeit!
Seyd treu in dieser Prüfungszeit!
Fach't eure Sehnsucht täglich an
Zur Stärkung auf der Pilgerbahn.

* Schöner.

949.

An den Erlöser.

Mel. Am Anfange des Choralb.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneiget, schon senkt die Nacht herunter sich auf Erden, und alles ruh't und schweiget. Ihr Tage und Nächte lobet den Herrn, ihr Sterne des Himmels lobet den Herrn, lobet und preiset ihn hoch alle, ihr Werke des Herrn!

2. Bleibe bei uns, denn dunkel wird's auf Erden, Nachtthau hernieder steiget. Müd' ist das Herz und duldet viel Beschwerden, wenn sich dein Trost nicht zeiget. Ihr thauenden Lüfte! lobet den Herrn, ihr Wolken des Himmels! lobet den Herrn, alle ihr Engel des Herrn! lobet und preiset den Herrn.

3. Bleibe bei uns, dann mag es Abend werden. Laß nur dein Licht uns scheinen! Der du im Himmel wohnest und auf Erden, gern bleibst du bei den Deinen. Ihr Diener des Herren, lobet den Herrn, ihr Priester des Herren, lobet den Herrn! Alles, was lebet und liebt, lobet und preiset den Herrn!

4. Bleibe bei uns, bis daß von dieser Erden wir einstens müssen scheiden. Herr, sieh' auf uns, damit wir selig werden, eingeh'n in deine Freuden! Ihr Wunder der Liebe, preiset den Herrn! ihr seine Erbarmungen, preiset den Herrn, lobet und preiset den Herrn an dem Altare des Herrn!

5. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneiget. Bei Tag und Nacht im Himmel und auf Erden sich deine Hoheit zeiget! Dir, Gott, sey die Ehre, dem Vater und Sohn, und heiligen Geiste auf himmlischem Thron. Wie er von Anbeginn war, jetzo und immerdar!

950.

Schlußgesang.

Mel. 133.

Herr Jesu! dir leb' ich! Herr Jesu! dir sterb' ich! Herr Jesu! dein bin ich todt und lebendig. —

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit uns allen. Amen!

Alphabetisches Verzeichniß der Lieder.

Num.

A.

Ach, alle Welt läuft her u. hin 733.
Ach bleib mit deiner Gnade 811.
Ach eine jede selige Minute 115.
Ach Gott, du Gott der Seligk. 575.
Ach Gott, mich drückt ein' schw. 850.
Ach Gott vom Himmel sieh' 855 v. 5.
Ach Herr, gieb Acht, in uns. 329.
Ach Herr Jesu, könnt ich dich 257.
Ach Herr, man kennet dich nicht 271.
Ach Jesu, meiner Seelen Freude 127.
Ach Jesu, wie kann ich dir dank. 641.
Ach komm, du lieber Herzensg. 149.
Ach lasset uns ihn lieben 203.
Ach lieber Mensch erkenn' 619.
Ach, mein Herr Jesu, d. Nahes. 156.
Ach, mein Herr Jesu, wenn 97.
Ach, mein Jesu, welch' Verd. 526.
Ach, möcht' ich m. Jesum sehen 880.
Ach nach deiner Gnade schm. 709.
Ach nein, mein Auge darf ich 586.
Ach, ohne Jesu Liebe 288.
Ach, seht mein Heil im 841.
Ach süßer Blick in jenes Leben 918.
Ach, wann kommt die Zeit her 452.
Ach wann werd' ich dahin kom. 734.
Ach wär' ich doch schon droben 732.
Ach, was bin ich, mein Erretter 878.
Ach, was sind wir ohne Jesu 237.
Ach wem er seinen Kuß gegeben 225.
Ach wie hat mein Herz ger. 321.
Ach wie schmacht' ich nach Erf. 480.
Ach wie tief bist du gefallen 616.
Ach wie theuer sind wir 184. v. 2.
Ach, wo flieh' ich Sünder hin 591.
Allein Gott in der Höh' sey 855.
Allein und doch nicht ganz allein 663.
Aller Gläub'gen Sammelplatz 455.
Alles, was Odem hat 412.
Allgenugsam Wesen 622.
Als der Herr am Kreuz 118.
Als du sprachst: Es werde 35.
Als Jesus auferstanden 56.

Num.

Also hat Gott die Welt geliebt 853.
Auf, auf o Seele, auf zum 886.
Auf dich, mein Vater, will ich 708.
Auf, du priesterlich Geschlecht 66.
Auf ewig ist der Herr mein Th. 389.
Auf, freuet euch von Herzensg. 820.
Auf, hinauf zu deiner Freude 328.
Auf Jesum sind unsre Ged. 143.
Auf Leiden folgt die Herrl. 354.
Auf, mein Herz, dein Heil 376.
Auf, meine Seele, singe 430.
Auf, o Seele, von der Erde 657.
Auf, Seele, schicke dich 373.
Aus Gnaden soll ich selig 587.

B.

Bebt, erschüttert, Höllenpf. 547.
Befiehl du deine Wege 74.
Bekenner Jesu, werdet 394.
Beladner Geist, dem 840.
Bereite dich, stirb ab der 915.
Beruf'ne Seelen 740.
Beschrenkt ihr Weisen 650.
Betet, denn wer beten 744.
Bet' Gemeine 382.
Bethlehem und Golgatha 48.
Bewahre mich, o Freund 905.
Bewege dich nicht 312.
Bis an's Ende unsrer 295.
Bis die kurzen Lebensstunden 338.
Bis mir Herz und Auge 454.
Bist du Christus? blick 479.
Bleib' bei Jesu, meine Seele 182.
Bleibe bei uns, denn es will 949.
Brich durch mein angef. 260.
Bringt her dem Herrn 810.
Bruder, bete heut' im Staube 924.
Brüder, lernt die Ordnung 5.
Brüder, öffnet doch 651.
Bürger unzählbarer 765.

C.

Christ! du klagst in schwer. 319.
Christen, durch Taufe 363.
Christen, eß't die Engelspeise 370.

	Num.
Christi Blut und Gerechtigk.	122.
Christi Schäflein! schlaf	305.
Christi Tod ist Adams Leben	916.
Christus, der lebend'ge Gott	179.
Christus, du Gesalbter Gottes	762.
Christus ist erstanden	51.
Christus unser Haupt	507.
Christus, vor dir niederf.	488.
D.	
Da hängt od: Ach, seht mein H.	841.
Danket, ihr lieben Brüder	931.
Dank sey dir, theures Gottesl.	34.
Das äuß're Sonnenlicht	751.
Daß du nun unser Bürge bist	539.
Das ist des Glaubens Meisterst.	747.
Das ist mein Ruhm	580.
Das ist mein Schmerz	194.
Das ist unbeschreiblich	247.
Das Kreuz des Königs Fahne	473.
Das Kreuz ist dennoch gut	309.
Das wahre Christenthum	603.
Deine Lieb ist süße	192.
Dein Heiland will du	308.
Dein süßer Name Jesu Christ	568.
Den Liebes- und Gemeinschafts	234.
Den meine Seele liebt	640.
Den Weisen leuchtete der Stern	19.
Der allereigentlichste Schmerz	374.
Der an dem Kreuz ist unser	544.
Der am Kreuz ist mein L.	554.
Der Blick auf Jesu Wunden	33.
Der Christ ein unerschrockner	314.
Der Christenglaube birgt	617.
Der du die Liebe selber bist	773.
Der du in schweren Todesn.	549.
Der du noch in den letzten	232.
Der du uns als Vater	562.
Der Eindruck von des	230.
Der ewig tröstliche Gedank'	436.
Der Geist des Herrn erg.	778.
Der Glaube bricht durch	326.
Der Glaube fähret Christo nach	558.
Der Heiland ist's alleine	592.
Der Heiland ist uns nah	67.
Der Heiland kehrt gern bei	646.
Der Heiland nimmt sich unser	495.
Der Herr, der einst auf	78.
Der Herr hat alles wohl gem.	881.
Der Herr hat viel an uns	429.
Der Herr ist siegreich auferst.	52.
Der Herr sah Petrus an	250.

	Num.
Der schmale Weg ist breit	310.
Der Schöpfer der Menschen	938.
Der Strom des Bluts	40.
Der Tod ist todt	59.
Der uns in Christo alles	390.
Des Heilands rein und theures	100.
Des Morgens, wenn ich früh	401.
Dich, Jesum, laß ich ewig	868.
Die Christen gehn von Ort	726.
Die Frucht vom heil'gen Abend.	375.
Die Gnade des Herrn Jesu	776.
Die Gnade sey mit allen	392.
Die Gnade sey mit allen, von	785.
Die Hände Jesu segnen mich	748.
Die ihr des Freundes Fr.	808.
Die Kindlichkeit und Herzl.	284.
Die Kirche Christi, die geweiht	344.
Die Kirche Gottes bleibet	357.
Die Leiden dieser kurzen Zeit	306.
Die Liebe kam vom Thron	947.
Die Liebe leidet nicht Gesell.	655.
Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei	909.
Die Nähe und Fern	443.
Die Seele Christi heil'ge	266.
Die Seele ist dazu geboren	902.
Die sich hier beisammen finden	814.
Die Treue siegt und wird	908.
Dir dank' ich, Gott, für	583.
Dir dank' ich heute für mein	492.
Dir, dir Jehovah, will ich	414.
Dir, du Quell voll Huld	405.
Dir, Vater aller Kinder	941.
Dir, Vater, dankt mein rc. oder:	
Dir, Vater, dem kein Vater	566.
Dring hervor aus meinem	546.
Du aller Geister Ruh	596.
Du bist es ja, du schönster	261.
Du bist mir unentbehrlich	630.
Du, des sich alle Himmel	381.
Du, durch des Lammes	542.
Du ew'ges Liebeswesen	675.
Du Freude der Erlösten	211.
Du fuhrst gen Himmel	62.
Du Geist des Herrn, der	89.
Du Geist von oben, flamm'	236.
Du geliebte Liebe	107.
Du giebst, o Gott, uns heute	807.
Du großer Hoherpriester	400.
Du hast uns, Herr der	465.
Du heiligster Sohn Gottes	46.
Du Herzog der Pilger	794.

	Num.		Num.
Du holder Freund (Bräutgam)	866.	Er lebt für jede Magdalene	60.
Du Jesus bist der Himmelsweg	83.	Erleucht' mich Herr, mein Licht	137.
Du legst ein Lebensjahr	934.	Erschienen ist der große	446.
Du liebe Liebe du	341.	Er will, daß die Gedächt.	371.
Du lieber Gott ich wüßt'	116.	Er will sich geben ohne Ende	190.
Du, mein Erlöser, bist's	642.	Erwürgtes Lamm, das sich	837.
Du, mein Heiland, du	482.	Erwürgtes Lamm, was hast	838.
Du Priester ohne gleichen	438.	Es dank dir Gott und lobe	784.
Durch dich, durch dich, o	921.	Es dankt mein Herz,	687.
Du rufst mit Macht	541.	Es glänzet der Christen	607.
Du sagst, ich bin ein Christ	609.	Es ist genug und hohe Zeit	891.
Du sagst, ich bin gerecht	911.	Es ist in keinem andern	81.
Du schönstes Gotteskind	534.	Es ist nichts unter all	158.
Du stilles Lamm, das vor dem	551.	Es kam die gnadenvolle	14.
Du treuer Hausherr	434.	Es kostet mehr, als man	681.
Du treuester Freund	435.	Es lebe Gott allein in	267.
Du unbegreiflich höchstes	219.	Es segne uns Gott unser	777.
Du unser auserwähltes Haupt	117.	Es suche, wer will	99.
Du unser Licht und Leben	272.	Es werde, sprach dein	800.
Du unsrer Seele Freund	573.	Es wohnet im Heiligthum	467.
Du unvergleichlichs Gut	206.	Es wolle Gott uns	783.
Du Vater aller Kreatur	71.	Ei, wie reich bin ich	712.
Du Volk, das du get.	362.	F.	
Du weißt es wohl	242.	Fahr' hin, du eitle Welt	654.
Du wollest uns das	93.	Fall' auf die Gemeine nieder	772.
Du wunderbare Liebe	550.	Fasse den Ausdruck	857.
E.		Faßt die Seelen in	689.
Ehre, Preis, Ruhm, Macht	779.	Folget mir, ruft uns	673.
Ehrwürdiger Mann	147.	Fort aus der Welt	731.
Eile, eile, meine Seele	875.	Fort gekämpft und fort	313.
Einem will ich immer dienen	861.	Freu' dich, Seele, rühm'	501.
Einer ist es, dem ich lebe	151.	Freue dich, du Kinderorden	535.
Einer ist König, Immanuel	851.	Freue dich, o Kind des	942.
Einer sey mein Herzens	860.	Freundlichster, du bist uns	160.
Ein Fremdling bin ich	915 v. 6.	Freundlichster Erbarmer	241.
Ein Lämmlein geht und	20.	Freund! werde uns nah	262.
Ein Lamm stellt sich	442.	Friede Gottes, Geistes	782.
Eins bitt' ich vom Herrn	153.	Friede, o Friede	163.
Eins ist noth	656.	Frisch, frisch hinauf	302.
Ein wahres Brautherz	343.	Fröhlich laßt uns Gott	15.
Ein Wunder neuer Schöpfung	943.	Frommes Lamm, um	833.
Erbarme dich der sel'gen	802.	Frühmorgens, wenn die	543.
Er, dem kein Sünder	130.	Fünf Brünnlein sind	39.
Er führt hinein, er	685.	Für Christus geb' ich	627.
Erhalt' mir deinem	212.	Für unsern Kaiser	816.
Er hat mich so lieb	166.	G.	
Erhebt den Herrn, ihr Fr.	466.	Geduldigs Lamm, Herr Jesu	682.
Erhebt euch, frohe Jubellieder	940.	Geheimniß voller Lieb'	842.
Er ist erstanden	474.	Geh' hin zu Jesu, meine Seel'	126.
Er ist Weinstock, wir die	379.	Geht, werft euch vor	420.
Er lebt, das ist das Loosungsw.	55.	Geist vom Vater und vom S.	565.

Digitized by Google

Num.
Gekreuzigter, dein theures 832.
Gelobet seyst du, Jesus Christ 168.
Gelobt seyst du, Herr Jesu Chr. 7.
Gemeine freu' dich inniglich 353.
Gen Himmel schied der 559.
Gepriesen sey der Herr 500.
Geschöpf gieb deinem Sch. 159.
Gesegnet sey in dieser Stunde 923.
Gewiß, wer seinen Heiland 128.
Gieb, daß ich Morgen wieder 408.
Gieb, Herr, uns blöde Augen 282.
Gnade, die du weder 579.
Gnade, Friede, Heil 781.
Gnade macht das Herz 293.
Gnade und die Schmerzen 367.
Gott, den ich als Liebe 926.
Gott, der in uns das Gute 387.
Gott, du hast in deinem Sohn 572.
Gott, du Vater aller Väter 490.
Gott erwecke mich von 922.
Gottes Friedensboten 789.
Gottes Geist mein Lehrer 86.
Gottes liebste Kinder 610.
Gott, gieb deinen milden Regen 567.
Gott heiliger Geist, sey 246.
Gott in den Himmeln 746.
Gott in der Höhe, Gott sey 818.
Gott ist gegenwärtig 418.
Gott ist, Gott ist, Halleluja 525.
Gott ist mein Lied 421.
Gott ist nahe denen 340.
Gott läßt dich zwar 304.
Gott läßt's am Rufen 589.
Gottlob, ein Schritt 457.
Gott, mein Gott, dir 428.
Gott rufet noch 136.
Gott, unser Gott, wir 817.
Gott war mir fremd 534. v. 6.
Gott, wer dich kennt, der 578.
Gott, wie dein Name, so 8.
Gott will's machen 300.
Großer Gott, in dem 274.
Großer Heiland, dein 798.
Großer König, den ich 676.
Großer König, hier sind 903.
Großer Sünderfreund 799.
Groß ist unsers Gottes 754.

H.

Habt Geduld, ihr stillen 690.
Halleluja, Lob, Preis 759.
Halleluja, lobsingt den 791.

Num.
Halt im Gedächtniß Jesum 366.
Haupt der Menschen 766.
Heiland, ach erwecke 795.
Heiland, deine Menschenliebe 631.
Heiland, du nur kannst 395.
Heil den hohen Auserwählten 498.
Heil'ge Einfalt 283.
Heil'ge Geistes Salbung 560.
Heil'ge Liebe, Himmelsflamme 197.
Heil'ger Geist, du Gnadenhort 812.
Heilig, heilig, heilig 737.
Heiligt euch, ihr meine Glieder 668.
Herr, dein will ich seyn 433.
Herr der Sünder, wie der 396.
Herr Gott, dich loben wir 413.
Herr, ich fall' zu deinen Füßen 737.
Herr, ich glaube deinen 710.
Herr, ich liebe dich 506.
Herr Jesu Chr., du kennst 704.
Herr Jesu Chr., mein Prophet 503.
Herr Jesu Chr., mein Leben 142.
Herr Jesu Chr., mein höch. 764.
Herr Jesu, du bist in der 378.
Herr Jesu, du regierst 788.
Herr Jesu, Gnadensonne 613.
Herr Jesu, lehre mich dich 178.
Herr Jesu, nimm mich hin 132.
Herr Jesu, sey du unser 493.
Herr Jesu, sieh' mein sehnend 208.
Herr, laß mich die Lampe 620.
Herr, laß mich mit dir 37.
Herr, lehre du mich deinen 487.
Herr, mein Licht, mein Heil 883.
Herr, rette mich von meinen 665.
Herr, schaue auf uns nieder 481.
Herr, segne deine Kinder 780.
Herr, unser Heiland, dir ist 735.
Herr, wir fallen vor dir 757.
Herz und Herz vereint 229.
Hier legt mein Sinn 291.
Hier lieg ich, o mein Lamm 843.
Hilf Gott, wie gehts doch 882.
Himmel, Erde, Luft 70.
Hirt' und Hüter deiner 741.
Höchster Priester 134.
Hüter wird die Nacht 411.

J.

Ja du, du bist's, den ich 831.
Ja du, sey du mein Herr 483.
Ja, es bleibt dabei 335.
Jauchzet, ihr Himmel, freu' 317.

	Num.
Jauchzet, ihr Himmel, frohlock.	536.
Jauchzet, ihr Himmel, Jehovah	765.
Ich armer Mensch, ich	594.
Ich bete an die Macht	577.
Ich bin dein, Herr Jesu Chr.	150.
Ich bin ein armer Wandersm.	728.
Ich bin ein armes Kind	527.
Ich bin ein armes Würmelein	529.
Ich bin ein Kind, noch	505.
Ich bin ein Pilger	917.
Ich bin getauft auf deinen	361.
Ich bin in meinem Geist	32.
Ich bin in meinem Gott zufr.	917.
Ich danke dir mit Freuden	884
Ich fall' im Staube vor dir	738.
Ich finde mehr als ein	254.
Ich freue mich in dir	822.
Ich fühle einen Durst in	597.
Ich glaube Jesu Leidenswort	36.
Ich habe mich ihm ganz	339.
Ich habe nun den Grund gef.	113.
Ich habe viel gelitten	884 v. 10.
Ich hab' ihn dennoch lieb	623.
Ich kann dich, o Gnadenquell	868.
Ich lebt' in stolzer Ruh	604.
Ich leb' und du sollst mit	863.
Ich liebe dich zwar	154.
Ich liebe dich herzlich	624.
Ich rühme mich einzig	210.
Ich preise Gott mit	936.
Ich sehe mit betrübtem Herzen	30.
Ich steh' an deiner Krippe	12.
Ich stehe da und weine	27.
Ich steh', Herr, mit bewegtem	49.
Ich suche dich bei Tag	198.
Ich suche dich in dieser Ferne	384.
Ich verehre deine Liebe	25.
Ich weiß mir fast nicht mehr	885.
Ich will dich immer treuer	871.
Ich will dich lieben, meine	202.
Jedes Herz will etwas	214.
Je größer das Kreuz	315.
Jehovah ist mein Hirt und	854.
Jesu, Brunnquell aller	245.
Jesu Christi Vater mehre	714.
Jesu, deine tiefen Wunden	21.
Jesu, den ich immer	625.
Jesu, der du bist das Eine	383.
Jesu, der du wolltest büßen	834.
Jesu, du hast uns die Fülle	878.
Jesu, du mein Leben	528.
Jesu, ew'ge Sonne	164.
Jesu, geh' voran	181.
Jesu, komm' doch selbst	226.
Jesu, komm' herein	444.
Jesu, Kraft der Blöden	239.
Jesu, laß mich auf dich	101.
Jesu, meine Freude	331.
Jesu, meiner Seele Leben	188.
Jesu, meines Geistes Leben	683.
Jesu, meines Herzens Wonne	856.
Jesu, meines Lebens Leben	23.
Jesum über alles lieben	177.
Jesu, nimm mich dir	643.
Jesu, meine Lust	157.
Jesus Christus gab sich uns	621.
Jesus Christus hat sein	365.
Jesus Christus herrscht	65.
Jesus Christus ist die Liebe	161.
Jesus Christus, liebster bester	706.
Jesus Christus mit euch allen	813.
Jesus Christus stärke	775.
Jesus hängt am Kreuz	647.
Jesus hat im Wort	185.
Jesus, dies ist dein	737.
Jesus, Jesus, nichts als Jesus	684.
Jesus ist das schönste Leben	205.
Jesus ist kommen, Grund	823.
Jesus ist kommen, der König	824.
Jesus lebt, der Freund der S.	846.
Jesus lebt, er lebt ja	727.
Jesus lebt, mit ihm	453.
Jesus, meiner Seelen Ruh	48.
Jesus, meine Zuversicht	449.
Jesu, Sonn' der Herzen	599.
Jesus, unser Hirt	111.
Jesu, süßer Hirt der Seele	888.
Jesu, süßes Licht d. Glaub.	865.
Jesus ward ein Mensch	114.
Jesus, wie liebst du	702.
Jesu, wahres Lebensbrod	600.
Jesu, ziehe bei uns	792.
Jetzt ist die angenehme	173.
Ihm hab' ich mich ergeben	703.
Ihr Geschwister, zum Gebet	348.
Ihr, ihr Armen, sollet	737.
Ihr Kinder des Friedens	847.
Ihr Kinder des Höchsten, wie	112.
Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe	228.
Ihr Kinder, seht das Kindlein	828.
Ihr, meine sel'gen Pilger	494.

Digitized by Google

	Num.
Ihr Pilgrimme	691.
Ihr Seelen, kennt ihr m. Fr.	191.
Ihr seyd nicht alle einen	618.
Ihr Sünder alle freuet	13.
Ihr Sünder kommt, es	584.
Ihr theuren Freunde	499.
Ihr Weisen Rauch und Eitelk.	805.
Im Buch, in Gottes Buch	571.
In allen meinen Thaten	73.
In Christo gelebt	450.
In deines Herzens Kämmerl.	674.
In den ersten Gnadent.	187.
In der Welt ist kein	103.
In diesen letzten finstern Z.	458.
In Gottes Reich geht niemand	901.
In Gott verborgen leben	193.
In meinem Wandel und Gem.	278.
In mir seh' ich lauter	839.
In Sünd wälzte ich mich	582.
In unsers Königs Namen	476.
Ist alles um mich dunkel	694.
Jünger Jesu, bringt den	569.
K.	
Keine Schönheit hat	69.
Kein Kind ist so verg.	57.
Kein Tröpflein Blut	28.
Kennt ihr das Land	724.
Kinder, liebet und betr.	323.
Klage nicht, du seyst verlassen	912.
Klag' nicht, mein Herz	693.
Komm, du Geist des Lebens	87.
Komm, heil'ger Geist, auf uns	508.
Komm, heil'ger Geist, du h.	852.
Komm, Jesu, komm, laß mich	937.
Komm, Liebe, komm	346.
Komm, mein Freund, und	273.
Komm, o komm, du Geist	561.
Komm Schöpfer, Geist	472.
Komm Segen aus der Höhe	750.
Kommt, betet unsern	419.
Kommt, Brüder, laßt	275.
Kommt, danket den Helden	53.
Kommt, helft mir den Schön.	873.
Kommt her, ihr lieben Chr.	818.
Kommt her zu mir	692.
Kommt, laßt uns Kinder	664.
Kommt, laßt uns wie die	537.
Kommt, Schwestern, kommt	787.
Kommt, Sünder, und blicket	94.
Kommt, werft euch zu	441.
König, den wir alle	259.

	Num.
Könnt ich recht von L.	201.
Kreuzesschmach ist keine	186.
L.	
Lamm, für uns geschlachtet	120.
Lamm Gottes, das die S.	737.
Lamm, wer dich erblickt	105.
Lang' hat ich gekämpft	606.
Laß dich, Seele, laß	322.
Lasset doch den Sohn	628.
Lasset uns beweinen	252.
Lasset uns den Heiland singen	929.
Lasset uns traulich	761.
Laßt uns den Herrn zus.	75.
Laßt uns unsern Heiland	148.
Laßt uns unsern Heiland preis.	758.
Licht vom Licht	196.
Liebe, die du mich	9.
Liebe, die für mich gestorben	830.
Liebe hat ihn hergetr.	258.
Liebe ist die größte	652.
Liebe Kinder, überlass.	720.
Liebende Seelen	316.
Lieber Heiland, deine G.	108.
Liebe Schwester, freue	928.
Liebe und ein Kreuz	701.
Liebster Heiland, nahe dich	215.
Liebster Jesu, du wirst kommen	204.
Liebster Jesu, in den Tagen	530.
Liebt Jemand in der Welt	638.
Lobe den Heiland, den mächt.	427.
Lob, Preis und Dank sey	767.
Lob sey dir, Geist	423.
Lob sey dir, Jesu Chr.	768.
Lobsingt dem Herrn	422.
M.	
Mach' doch die engen Leb.	899.
Man klagt: Kein Segen	910.
Maria ruft die Sünd.	58.
Mein Alles mehr, als	477.
Mein Aug' und Herz erh.	385.
Meine Armuth macht mich	879.
Meinen Jesum laß ich nicht	224.
Mein Erlöser kommt	297.
Mein Erlöser, siehe	531.
Meine Seele preiset	497.
Meine Seele, willst du	138.
Meine Seel' ist stille	717.
Meines Herzens Freund	827.
Meines Lebens höchste	658.
Mein Freund ist mein	265.
Mein Freund ist mir	227.

Digitized by Google

	Num.
Mein Freund, wie dank'	862.
Mein ganzer Sinn	659.
Mein ganzes Herz	298.
Mein Gott, ach lehre mich	611.
Mein Heiland, daß ich	286.
Mein Heiland, du bist	829.
Mein Heiland, du verw.	238.
Mein Heiland nimmt die S.	95.
Mein Herzensfreund, ich	859.
Mein Herz, gieb dich	679.
Mein Herz, Herr, soll dein	894.
Mein Herz ist schon gew.	574.
Mein Jesu, dem die Seraph.	595.
Mein Jesu, der du von	380.
Mein Jesu, sey gepr.	144.
Mein Jesus lebt, was	848.
Mein Jesus stellet sich	869.
Mein Leben ist ein Pilg.	729.
Mein Mund und Herz pr.	88.
Mein treuer Hirte	753.
Mein Trost, womit ich	859 v. 6.
Mein Wohl und Heil	41.
Mensch, du einger W.	80.
Merk auf des Herrn	235.
Mir ist der Heiland	826.
Mir ist Erbarmung	593.
Mir nach, spricht Christus	172.
Mit einem tiefen Sehnen	251.
Mit einem zarten Sehnen	349.
Mit fröhlichem Gemüthe	927.
Mit fröhlichem Ton	770.
Mit Jesu fang' ich an	752.
Möchte doch kein Tag verl.	916.
N.	
Nah't heran, ihr	372.
Nam' über alle Namen	570.
Nichts darf mich je	898.
Nicht um Reichthum	386.
Nimm hin von mir	135.
Noch wallen wir im	460.
Nun danket alle Gott	416.
Nun danket all' und bringet	760.
Nun, ihr lieben Neuverm.	939.
Nun, Kindlein, bleibt	296.
Nun, so will ich denn	669.
Nun weiß ich, nun ist	739.
Nun du, mein Gott	407.
Nur Geduld, Geduld	897.
Nur Gott allein, o	661.
O.	
O angenehme Augenblicke	456.
Ob gleich das Sonnenlicht	410.
Obgleich ich Gott die Lieb'	248.
O brennte doch mein	556.
O Bruder in Christo	930.
O daß doch bald dein	388.
O daß ich die Sünde	240.
O daß ich dich recht könnte	634.
O daß ich tausend Zungen	417.
O daß wir täglich recht	276.
O der Segensvollen	737.
O drückten Jesu Leidens	38.
O du, den nie mein A.	475.
O du, der auf das R.	176.
O du, der einst im Grabe	486.
O du, der Gottheit erst.	478.
O du, der mir in F.	325.
O du Herz der Liebe	141.
O du Liebe meiner Liebe	26.
O du liebevolles Wesen	351.
O Durchbrecher aller	184.
O du selige, o du	491.
O du starke Gottesliebe	819.
O Freund, was sollen	933.
O Gott, das Herz ich	139.
O Gotteslamm, am	207.
O göttliche verborgne	737.
O Gott, o Geist, o	563.
O Haupt voll Blut und	45.
O Heiland, Jesus Christ	925.
O heil'ger Geist, kehr'	564.
O heil'ge Seelenspeise	369.
O Herr, gieb meiner Seele Leben, und	256.
O Herr, gieb meiner Seele Leben, sonst	863.
O Herr, Gott Schöpfer	90.
O Herr, mein Gott, der du	635.
Ohne dich ist doch kein	632.
Ohne Heiligung wird	264.
O ich armer Sünder	243.
O Jesu Christ, du wahres	398.
O Jesu Christ, mein schön.	217.
O Jesu, du bist mein	140.
O Jesu, König hoch	670.
O Jesu, laß doch hier	175.
O Jesu, lehre mich	671.
O Jesu, meine Wonne, du	377.
O Jesu, meine Wonne, gekr.	844.
O Jesu, meine Zuversicht	532.
O Jesu, mein Immanuel	213.
O Jesus Christus wachs	222.

	Num.
O Jesu, sieh' dein arm	102.
O Jesu voll Geduld	129.
O Jesu, wär' ich armes	180.
O Jesu, welche Gnad'	155.
O ihr auserwählten Kinder	906.
O ihr sel'gen Kinder	504.
O könnt' ich, Gott, dich	919.
O Kreuzesstand	680.
O Lamm, das überwunden	608.
O Lamm, du Quelle aller	337.
O Lamm, ich bitt' dich	445.
O leide, leide gern	695.
O Liebe, die den Himmel	16.
O lieber alles gar	648.
O liebster Herr, ich arm.	268.
O liebster Jesu, du suchst	138.
O meine Seele denk	299.
O Mensch, wie ist dein Herz	660.
O möchtest du, mein	162.
O reicher Gott von Gütigkeit	718.
O schauet, welche Wunder	821.
O selig, deren Weh und Leid	462.
O süßer Stand, o	279.
O süße Seelenweide	31.
O Tage wahrer Seligkeit	121.
O Tod, wo ist dein	555.
O Traurigkeit	50.
O unser Vater wir	716.
O Ursprung des Lebens	626.
O Vater, sey von uns	771.
O welch ein gnadenvoller	233.
O welch ein Licht	223.
O Welt, sieh' hier dein Leben	22.
O Wesen der Wesen	672.
O wie selig ist die	169.
O wie selig sind die Seelen	639.
P.	
Prange Welt mit deinem	845.
Preiset Gott mit mir	920.
Prüfe dein Verlangen	677.
Prüfe, Herr, wie ich	872.
Prüfe mich, mein Herr, und	614.
Psalmen	509 bis 524.
Q.	
Quälet mich nicht, bange	864 v. 6.
R.	
Rede mir nur niemand	633.
Reich an jeder schönen	468.
Reichen kann ich doch	171.
Reine Engel ungef.	502.
Ruft getrost, ihr	3.
Ruhe meines Geistes	598.
Rufet auch, ist Christen	742.
S.	
Sage mir, du den	320.
Sagt, habt ihr nicht gesehen	870.
Schatz über alle Schätze	601.
Schau meine Armuth	533.
Schau mit herzlichem	705.
Schau, wie das Lamm	548.
Schaffet, schaffet Menschenk.	887.
Schmücke dich, o liebe Seele	368.
Schon deines Namens	76.
Schön ist er, dieser	653.
Schönster aller	145.
Schwing dich auf, mein G.	44.
Schwing dich auf, o meine	900.
Schwing dich auf zu deinem	324.
Seele, geh' auf Golgatha	836.
Seelen kommt zum	110.
Seelenbräutigam	85.
Seelenweide, meine Freude	350.
Seele, was ermüdest	602.
Seele, was ist Schöners	895.
Segenssprüche	774 : 782.
Segne und behüte	774.
Seht, welch ein Mensch ist	540.
Seht, welch ein Mensch, wie	470.
Seht, welche Liebe Gott	135.
Seitdem das Wort	437.
Seitdem ich ihn im	29.
Selig hast du uns gef.	359.
Selig ist ein reines Herz	255.
Selig, wer kein Aerger	552.
Sey auch mir auf	485.
Sey Gott getreu	907.
Sey hochgelobt, Herr Jesu	17.
Sey innig geprüfet	769.
Sey Lob und Ehr dem	415.
Sey's noch so trüb	697.
Sieh deinen Heiland	471.
Sieh, hier bin ich, heiß	221.
Sieh, wie lieblich und wie	231.
Sie ist da, die schöne	797.
Sind wir schwach, den	330.
So lang' ein Herz nicht	209.
So lang ich hier noch	391.
Soll es nicht zuletzt	796.
Sollt' er was sagen	332.
Sollt' es gleich bisweilen	333.
Sollt' ich meinen Gott nicht	755.
So lobet denn das h.	770.

	Num.
So wisset denn ihr Brüder	793.
So sey denn dem zurück	944.
Spiegel aller Tugend	645.
Stärke, denn oft will	689.
Stille, haltet ein ihr Klagen	806.
Stilles Gotteswesen	269.
Stilles Lamm und	183.
Strafe nicht, o Heiligster	496.
Sünder bin ich ja	131.
Sünder, willst du suchen	585.
Süßer Schatten	763.
Süßes Evangelium	2.
Süßes Kindlein sey	825.
T.	
Theures Wort, von Gott.	447.
Treibt mit Beicht' und	737.
Treuer Heiland voll Erbarmen	790.
Treue Seelen, die	244.
Tritt hin, mein Herz	590.
Triumphire Gottes	327.
U.	
Unmünd'ge, die ihr	809.
Unser Heiland, dein	360.
Unser Lamm ist gar	42.
Unsre Seele harrt zeitlebens	358.
Unter Jesu Kreuze	553.
Unverfälschtes Christ.	612.
Unverwandt auf Christo	285.
V.	
Vater, dir, dir will ich	707.
Vater, heilig möcht' ich	291.
Vater, Jesu Christi	715.
Vater unser in der Höhe	737.
Vater unser in den Höhen	745.
Verkläre Vater deinen	557.
Versöhner Gottes	469.
Voll Anmuth und voll	77.
Voll Bewundrung deiner	861.
Vom Geräusch der Welt	864.
Von allen Dingen	662.
Von allen Himmeln	424.
Von ganzen Herzen	216.
Von Gott will ich nicht lassen	913.
Vor deinen Augen	425.
Vor Jesu Augen	406.
W.	
Wach auf, mein Herz	18.
Wachet, wacht der	743.
Wachsthum und Gedeihen	334.
Wann erstrebt dich	484.
Wann krieg' ich mein	104.
Wann schlägt die angenehme	63
Wann wird diese Hütte	393
Wär' ich in Jesu Arm	152
Wär's etwa, daß	146
Warum sind der Thränen	698
Warum soll ich mich denn	719
Warum willst du doch	721
Was bin ich doch, mein	253
Was frag' ich nach den	896
Was freut mich noch	636
Was Gott thut, das ist	804
Was Gott thut, das ist wohlg.	303
Was hätten wir für	119
Was hilft es mir ein	277
Was! ihr hänget	545
Was ist das Leben dieser Zeit	948.
Was klagst du doch, mein	711.
Was liebst du große	189
Was sind wir doch	426
Was soll ich dir denn	403.
Was uns mit Fried	6.
Was war ich doch	96.
Was? was ist mein	195.
Was Welt und Fleisch	342.
Weg, mein Herz, mit	91.
Weg mit allem, was	397.
Weicht ihr finstern	723.
Weil die Worte Wahrheit	123.
Weil ich Jesu Schäflein	364.
Weine nicht, Gott lebet noch	914.
Welche Gottes Gegenwart	61.
Welch eine Sorg' und Furcht	893.
Welch ein süßer	200.
Wenn alle untreu werden	219.
Wenn Christus seine Kirche	699.
Wenn das Elend dieser	688.
Wenn dir dein rechtes	667.
Wenn doch alle Seelen	165.
Wenn du in Gnaden	169.
Wenn endlich eh' es	736.
Wenn es sollt den	356.
Wenn Gott nicht gnädig	588.
Wenn ich Jesum Chr. sehe	98.
Wenn ich ihn nur hab'	200.
Wenn ich in mein Kämmerl.	249.
Wenn ich mich schlafen	409.
Wenn ihr des Geistes	469.
Wenn kleine Himmelserben	488.
Wenn mich die Sünden kr.	24.
Wenn mir gleich Leib und	605.
Wenn wir gläubig	290.

	Num.		Num.
Wenn wir vor dich	399.	Wie, wenn ich ein todter	311.
Wenn zu Zeiten schwer	696.	Wie, wenn ich heut noch sterben	615.
Wer alles verläßt	280.	Wie wird mir dann, o dann	461.
Wer Christo angehör	301.	Wie wohl ist mir, wenn	167.
Wer Christum seine Huld	858.	Wir danken dir, Gott heil'ger	440.
Wer freut sich deiner	538.	Wir danken dir, Herr Jesu	64.
Wer fühlt nicht Freude	935.	Wirf Sorgen-Schmerz	678.
Wer gebeugt vor Gott	124.	Wir geh'n getrost an	352.
Wer Gott in Christo	576.	Wir glauben all' an	109.
Wer heißt sich alles	404.	Wir haben Jesum nicht	629.
Wer ist es, der den Feind	713.	Wir haben stets an Jesu	79.
Wer ist wohl wie du	82.	Wir nehmen's, weil du's	345.
Wer kann die hohen Leiden	835.	Wir sind dein Eigenthum	666.
Wer noch eigne Höhen	287.	Wir sind ein Volk	355.
Wer nur den lieben Gott	72.	Wir sind noch von der	486.
Wer nur mit seinen Gott ver.	803.	Wir sind vom Vater	106.
Wer Ohren hat zu	464.	Wir singen dir, Immanuel	11.
Wer sich dünken läßt	889.	Wir tragen dir die	347.
Wer unsern lieben	336.	Wo bist du Seele, hingek.	945.
Wer will mich von	649.	Wo find' ich die Eine	867.
Wer will verdammen	54.	Wo geht ihr hin, wo kommt	439.
Wie bist du mir so	43.	Wo Gott der Herr nicht	855 v. 10.
Wie der Herr am Kreuz	48.	Wohl dem, der Gott zum Fr.	877.
Wie feierlich, Herr	786.	Wohl dem, der in der	289.
Wie froh, o Schwester	932.	Wohl uns, daß wir Jesu	68.
Wie groß ist des Allmächt'gen	431.	Wo ist doch so ein Gott	92.
Wie gut ist's doch, in	307.	Wo ist Jesus, mein Verl.	199.
Wie gut ist's, wenn man	270.	Wollt ihr den Heiland finden	218.
Wie hat es doch ein	318.	Wollt ihr Posaunen	440.
Wie herrlich ist's, ein Kind	904.	Wollt ihr wissen, wer	47.
Wie herrlich ist's, ein Schäflein	170.	Womit soll ich dich wohl loben	756.
Wie herrlich strahlt die	637.	Wort aus Gottes Munde	1.
Wie kann ein Sünder	263.	Wo soll ich hin? wo	890.
Wie kann ich dich preisen	292.	Wo willst du hin, weil's	849.
Wie muthlos bist du	700.	Wunder-Anfang	722.
Wie schön ist unsers Königs	725.	Wunderbar ist Gottes Schick.	892.
Wie schön leucht uns der	637.	**Z.**	
Wie selig ist's, nach Jesu	174.	Zeige dich uns ohne	463.
Wie selig ist, wer ihn	281.	Zeiten, Zeiten, Eitelkeiten	730.
Wie selig sind die Kleinen	4.	Zerfließ', mein Geist	874.
Wie Simeon verschieden	451.	Zeuch ein zu deinen Thoren	801.
Wie soll ich dich empfangen	10.	Zieh hin, du treuer	946.
Wie soll ich dir, Herr Jesu	402.	Zieh, Jesus, in die Herzen	644.
Wie thöricht handelt	876.	Zu Christi Kreuz	681.
Wie tröstlich ist, was	459.	Zünd' an und entflamme	432.

Verzeichniß der Melodieen

mit Anzeige der Lieder-Nummern im Gesangbuche und im Schatzkästchen, die nach jeder Melodie gesungen werden können.

---

1. Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, No. 18. 79. 93. 119. 355. 802. Im Schatzkästchen No. 40. 69
2. Er ist erstanden, 474.
3. O du selige, o du fröhliche, 491.
4. Wann krieg ich mein Kleid, 88. 99. 104. 105. 120. 147. 153. 154. 166. 246. 262. 280. 312. 432. 433. 435. 443. 450. 769. 770.
5. Heilig, heilig, heilig, 737.
6. a. Fröhlich laßt uns Gott lobsingen,
   b. Warum sollt ich mich denn grämen, 15. 710. 719. 721. 754.
7. a. O du Herz der Liebe,
   b. Jesu, ew'ge Sonne, 5. 86. 87. 107. 141. 145. 164. 192. 287. 290. 292. 647. 677. 774.
8. Ruft getrost, ihr Wächterstimmen, 3. 547. 569. 673. 712. 727. 742. 743. 757. 758. 762. 763. 766. Schtzk. 287. 354.
9. Jesus Christus blick' dich an, Vorrede. 293. 324. 591. 689. 744. 749. 897. Schtzk. 259. 260. 284. 296. 299.
10. Metr. Wach auf, mein Herz, und singe.
   a. O Jesu, meine Wonne,
   b. Mein Jesu, sey gegrüßet, 57. 144. 282. 301. 377. 438. 537. Schtzk. 52. 53. 55. 146. 218. 230. 240. 244. 263. 273. 341.
11. a. Jesu, komm doch selbst zu mir,
   b. Wenn es sollt der Welt nachgehn,
   c. Keine Schönheit hat die Welt, 69. 70. 84. 114. 150. 160. 169. 179. 183. 185. 226. 231. 327. 356. 359. 452. 455. 553. 565. 621. 638. 701. 792. Schtzk. 32. 205. 211.
12. Höchster Priester, der du dich, 134.
13. a. Jesus Christus herrscht als König,

b. O wie selig sind die Seelen, 63. 311. 313. 319. 358. 383. 535. 628. 632. 639. 651. 669. 722. 730. 790. 796. 872. 883. 888. Schzk. 28. 90. 116. 166. 177. 178.

14. a. Nun sich der Tag geendet hat,
b. Für Christus geb' ich alles hin,
c. Dein treues Aug' hat mich bewacht, 43. 71. 78. 139. 155. 158. 176. 191. 209. 212. 232. 263. 267. 284. 289. 325. 342. 374. 402. 407. 410. 424. 426. 436. 437. 462. 505. 529. 539. 544. 559. 582. 627. 653. 667. 675. 687. 697. 728. 735. 751. 760. 777. 778. 808. 828. 890. 943. Schzk. 8. 56. 99. 233. 246. 339.

15. a. Ich dank' dir schon durch deinen Sohn,
b. Ach, alle Welt läuft her und hin,
c. Ich suche dich bei Tag und Nacht, 34. 54. 67. 131. 149. 198. 222. 230. 238. 265. 538. 575. 642. 733. 753. 910. Schzk. 142. 147. 194.

16. a. Bleib bei Jesu, meine Seele,
b. Heil'ge Liebe, Himmelsflamme,
c. Welch ein süßer hoher Friede, 5. 80. 108. 110. 118. 165. 182. 184. 186. 197. 200. 214. 244. 258. 259. 283. 300. 323. 350. 351. 360. 386. 397. 606. 696. 702. 741. 781. 782. 806. 813. 875. 889. Schzk. 34. 36. 85. 108. 117. 181. 198. 234. 274. 286. 311. 316.

17. O daß doch bald dein Feuer, 388. 549. 581. 615. 670.

18. O Jesu, sieh dein armes Kind, 102.

19. a. Theures Wort, von Gott gegeben,
b. Wann ich werd' im Himmel kommen, 204. 274. 333. 365. 447. 485. 683. 688. 705. 706. 707. 714. 715. 720. 779. 814. 939. Schzk. 4. 5. 31. 129.

20. Metr. Jesu deiner zu gedenken.
In den ersten Gnadentagen, 148. 187. 370. 507. Schzk. 361.

21. Lobsingt dem Herrn,
Gott ist mein Lied 421. 422. Schzk. 227.

22. a. Die Seele Christi heil'ge mich,
b. Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ,
c. Es kam die gnadenvolle Nacht,
d. Kommt her ihr lieben Christen all,
e. Schon deines Namens Süßigkeit, 6. 7. 13. 14. 17. 29. 36. 40. 76. 90. 109. 122. 125. 126. 130. 159. 168. 180. 189. 213. 227. 233. 248. 249. 254. 260. 266. 268. 286. 298. 299. 306. 336. 347. 353. 371. 375. 390. 398. 401.

446. 459. 472. 473. 503. 508. 542. 543. 568. 597. 605. 617. 674. 686. 694. 713. 748. 769. 770. 771. 776. 800. 818. 821. 829. 909. 941. 948. Schgk. 7. 13. 25. 35. 57. 58. 73. 112. 120. 128. 136. 137. 143. 149. 158. 163. 167. 172. 186. 197. 201. 214. 219. 220. 239. 262. 327. 338. 362.
23. a. Zeige dich uns ohne Hülle,
b. Schmücke dich, o liebe Seele, 368. 372. 376. 463. 490.
24. a. Ach, wie tief bist du gefallen,
b. Liebe, Liebe komm hernieder, 405. 616. 620. 631. 864. 903. 920. 922. 924. 926. Schgk. 17. 61. 80. 82. 83. 86. 87. 105. 115. 119. 151. 159. 160. 162. 168. 170. 179. 183. 241.
25. Lob sey dir, Geist, du Gott der Liebe, 423.
26. Ihr Seelen sinkt, ja sinket hin,
Der Liebes= und Gemeinschafts=Sinn, 234. 345. 429. 666.
27. Lasset uns beweinen, 252.
28. Metr. Ein' feste Burg ist unser Gott.
Auf ewig ist der Herr mein Theil, 389. 699.
29. a. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder,
b. Wir sind vom Vater auf dem Thron, 106. 175. 190. 291. 378. 944. Schgk. 48. 49. 54. 66. 157. 360.
30. Wenn ich ihn nur habe, 220.
31. Wird das nicht Freude seyn, Schgk. 266.
32. Du Geist des Herrn,
Mein ganzer Sinn, 89. 659. 738.
33. a. Du Freude der Erlößten,
Herr Jesu, Gnadensonne,
b. Ihr Pilgrimme auf Erden, 211. 613. 630. 691. Schgk. 318.
34. O Ewigkeit, du Donnerwort, Schgk. 196. 309. 310.
35. Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, 167. 235. 242. 261. 310. 551. 681. Schgk. 300.
36. Versöhner Gottes, was hast du verbrochen, 97. 115. 308. 337. 394. 469. 635. 672. 843. Schk. 62. 63. 64. 65. 81. 88. 187. 232. 252. 253. 295.
37. Das wahre Christenthum, 132. 603. 671. Schgk. 324.
38. a. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn,
b. Noch wallen wir im Thränenthal, 270. 271. 318. 354. 460. 475. 478. 584. 619. 692. Schgk. 126. 127. 138. 202. 247. 365.
39. Ach alles, was Himmel und Erde,

b. Ich rühme mich einzig, 53. 94. 143. 210. 441. 624. 794. 867. 873. 938. Schtzk. 33. 42. 118. 200. 270.
40. Je größer das Kreuz ist, 315. 467.
41. Nähert euch immer, ꝛc. od. Liebenden Seelen, 316
42. (a. b.) Alles, was Odem hat, 412.
43. Ich will dich lieben, meine Stärke, 202.
44. Nichts ist schöner, als Geduld, Schtzk. 304.
45. O Traurigkeit! o Herzeleid, 50. 96. 136. 541. 680.
46. Du hast uns, Herr der Herrlichkeit, 465. 525. 573. 578. 661. 729.
47. Christus ist erstanden, 51.
48. Von ganzem Herzen lieb' ich dich, od. Herzlich lieb hab' ich dich, 208. 216. 764.
49. Sage mir du, den meine Seele, 320.
50. a. Jesu, meine Freude,
b. Wort aus Gottes Munde, 331. 340. 528. 560. 598. 599. 610. 622. 717. 723. 789. 795. Schtzk. 237. 308. 358.
51. Des Heilands rein und theures Blut, 100. 662. Schtzk. 278.
52. a. Wer Ohren hat zu hören,
b. Die Gnade sey mit allen,
c. Sieh' deinen Heiland sterben,
d. O Haupt voll Blut und Wunden,
e. Befiehl du deine Wege, 10. 27. 31. 32. 37. 45. 46. 74. 77. 152. 193. 203. 218. 219. 272. 288. 391. 392. 404. 406. 430. 451. 464. 471. 476. 550. 570. 574. 580. 592. 601. 664. 703. 780. 785. 844. 884. 932. 946. Schtzk. 24. 95. 182. 203. 216. 225. 298. 364.
53. Ach bleib mit deiner Gnade, Wie selig sind die Kleinen, 4. 732. 811.
54. Christ, der du bist der helle Tag, Du, deß sich alle Himmel, O du, der einst im Grabe lag, 11. 64. 381. 486. 740. 849. Schtzk. 93. 336.
55. Wenn Gott nicht gnädig wär', 588.
56. Mein Alles mehr als alle Welt, 477.
57. Metr. Er ist mein Himmel, meine Wonne. Dir dank ich heute für mein Leben, 492. 127. 487. 708.
58. a. Nun bitten wir den heil. Geist,
b. Gott, wie dein Name, 8. 156. 344. 440. Schtzk. 68.

Google

59. Reich an jeder schönen Gabe, 468. 825. 830. 846. 861. 878. 892. 900. 906. 912. 916.
60. Herr, ich liebe dich, 506.
61. Jauchzet ihr Himmel, 317. 363. 427. 536. 765. Schzk. 113. 325. 363.
62. Es glänzet der Christen inwendiges Leben, 607. 930. Schzk. 114.
63. Jesu, den ich meine, 625. 645. Schzk. 6. 307. 326. 346. 357.
64. Was klagst du doch, mein 711.
65. Wollt ihr wissen, wer mein Preis, 47.
66. O leide, leide gern, 695. 842. 925. 947. Schzk. 3. 11. 20. 111. 228. 335.
67. Er führt hinein, 685.
68. Seelenbräutigam,
Jesu geh' voran, 82. 85. 157. 181. 334. 335. 444. 643. 799. Schk. 12.
69. Lasset uns traulich loben, 761. 927. 929. 931.
70. Fort aus der Welt, 731. 937. Schzk. 319.
71. a. Vater unser im Himmelreich,
b. Das Kreuz, des Königs Fahne, 425. Schzk. 195.
72. Auf, Seele, schicke dich, 373.
73. Fünf Brünnlein sind, 39. 207. 329.
74. Laßt uns dem Herrn zu singen, 75.
75. Fahr' hin, du eitle Welt, 116. 654. Schzk. 242. 272. 289. 332.
76. a. Nun ruhen alle Wälder,
O Welt, sieh' hier dein Leben,
b. Mit einem tiefen Sehnen, 22. 33. 41. 73. 142. 251. 349. 369. 400. 409. 445. 448. 481. 634. 679. 787. 898. Schzk. 97. 100. 169. 175. 271.
77. Weil ich Jesu Schäflein bin,
Unser Lamm ist gar zu schön, 42. 48. 111. 123. 133. 269. 364. 585. 600. 684.
78. a. Meinen Jesum laß ich nicht,
b. Jesus, meine Zuversicht,
c. Was, was ist mein Loosungswort, 2. 68. 195. 196. 224. 297. 322. 449. 453. 454. 531. 552. 602. 633. 836. Schzk. 2. 281. 305
79. Liebster Jesu, wir sind hier, 572. 612.
80. a. Liebe, die du mich zum Bilde,
b. Christus, vor dir niedersinken, 9. 151. 171. 273. 330. 393. 488. 546. 561. 614. 658.

81. a. Mir nach, spricht Christus, unser Held,
b. Geht werft euch vor die Majestät, 172. 387. 420. 439. 458. 493. 494. 495. 556. 682. 852. 859. 877. 886. 891. Schzk. 44. 229. 238. 243. 328.
82. Ach, was sind wir ohne Jesu, 237. 239. 256. 797. Schzk. 204. 345.
83. Wie schön ist unsers Königs Braut, 117. 434. 725. Schzk. 19.
84. Wenn endlich, eh es Zion meint, 736.
85. a. Wo ist doch so ein Gott zu finden,
b. O daß ich tausend Zungen hätte,
c. Wer nur den lieben Gott läßt walten,
d. Mir ist Erbarmung wiederfahren, 52. 59. 72. 92. 113. 135. 138. 225. 256. 278. 281. 304. 332. 361. 417. 583. 587. 589. 593. 594. 611. 629. 649. 655. 663. 700. 716. 746. 786. 803. 839. 841. 848. 858. 863. 885. 894. 917. 940. Schzk. 18. 23. 165. 190. 209. 212. 217. 236. 265. 285. 287. 294. 320. 334. 356.
86. Metr. Erquicke mich, du Heil der Sünder.
Ich bete an die Macht der Liebe, 62. 178. 343. 380. 384. 563. 577. 590. 641. 818. 835. 902. 919. 923. 935. 936. 942. Schzk. 1. 9. 14. 21. 22. 26. 27. 37. 43. 59. 67. 70. 71. 72. 78. 79. 103. 121. 131. 140. 144. 155. 156. 161. 180. 189. 207. 213. 222. 248. 256. 267. 269.
87. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden, 16. 170. 174. 296. 837. 838. 840. 904. Schzk. 184.
88. Jesu hilf siegen,
Friede, o Friede, 163. 823. 824. 851. 857. Schzk. 331. 340.
89. Erleucht' mich, Herr, mein Licht, 137. 341. 527. 533. 604.
90. Welche Gottes Gegenwart,
Wann erblick' ich doch einmal, 61. 348. 739.
91. Wenn mich die Sünden kränken, 24.
92. Von allem, was ich Schönes weiß, Schzk. 109. 110. 171.
93. a. Was hilft es mir, ein Christ zu seyn,
b. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut,
c. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir,
d. Ach Gott vom Himmel sieh darein,
e. Allein Gott in der Höh' sey Ehr', 22. 56. 81. 83. 277. 362. 366. 415. 419. 457. 470. 499. 555. 586. 660. 747. 805. 807. 810. 816. 820. 850. 855. 901. 915. 921. 934. Schzk. 15. 16. 45. 94. 96. 122. 132. 134. 139. 153. 277. 279. 283. 306. 315. 323. 333. 343. 344. 348.

94. Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe? 112. 228. 847.
95. Das ist unbeschreiblich, 243. 247. 367. 399. 504. 690. 698. 928. Schtzk. 46. 47. 102. 254. 258.
96. O Ursprung des Lebens, 626.
97. Das Kreuz ist dennoch gut, 140. 309.
98. a. Der Herr sah Petrus an,
b. Nun danket alle Gott, 129. 162. 206. 250. 403. 416. 534. 540. 596. 609. 618. 623. 640. 750. 752. 788. 809. 822. 827. 870. 893. 896. 911. Schtzk. 60. 92. 145. 150. 188. 210. 303. 312. 321. 330. 349. 351. 366.
99. a. Mache dich mein Geist bereit,
Ach Herr Jesu könnt' ich dich,
b. Bet', Gemeine heil'ge dich, 215. 255. 257. 382. 496. 812. 914. Schtzk. 191.
100. a. Kommt, Brüder, laßt uns gehen,
b. Von Gott will ich nicht lassen, 275. 408. 466. 801. 913. Schtzk. 133. 193. 292. 353.
101. Schwing dich auf zu deinem Gott, wie Melodie 9.
102. Jesus ist das schönste Licht, 205. 860.
103. a. Was Gott thut, das ist wohlgethan,
b. Ich habe Gott, und hab' genug, 303. 314. 718. 804. 868. Schtzk. 98. 280. 314. 322.
104. Auf, hinauf zu deiner Freude, 328. 895.
105. Jetzt ist die angenehme Zeit, 121. 173. 302. 357. 608. 646. 704. 726. 899.
106. a. Freu' dich sehr, o meine Seele,
b. Fall auf die Gemeine nieder, 21. 91. 177. 245. 285. 338. 482. 545. 554. 562. 567. 772. 887. Schtzk. 84. 130. 192. 226. 261. 290. 352.
107. a. Er lebt, das ist das Losungswort,
b. Wir halten vor dir Liebesmahl, 55. 58. 217. 236. 326. 352. 385. 442. 483. 532. 557. 558. 571. 793. 832. 845. 853. 881. 907. Schtzk. 107. 206. 224. 293. 342.
108. a. O du Liebe meiner Liebe,
b. Auf, o Seele, von der Erde, 25. 26. 66. 124. 161. 201. 229. 240. 295. 379. 396. 502. 579. 652. 657. 668. 737. 745. Schtzk. 104. 174.
109. a. Jesu, meines Lebens Leben,
b. Ach, wie hat mein Herz gerungen,
c. Jesu, der du meine Seele, 23. 98. 101. 103. 188. 264. 294. 321. 395. 428. 479. 480. 484. 489. 498. 501. 530.

709. 734. 756. 833. 834. 856. 865. Schzk. 101. 106. 124. 125. 255. 276. 301. 313.
110. Eins ist noth, ach Herr dies Eine 656.
111. a. O drückten Jesu Leidensmienen,
b. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte,
c. O süßer Stand, o selig's Leben, 28. 30. 38. 49. 60. 63. 128. 146. 276. 279. 307. 431. 456. 548. 576. 648. 665. 831. 862. 874. 876. 880. 918. 933. 945. Schzk. 50. 51. 74. 75. 76. 77. 91. 173. 302. 347. 355.
112. Gott ist gegenwärtig, 241. 418.
113. Mein Jesu, dem die Seraphinen, 595. Schzk. 223.
114. a. Schwing dich auf, mein Geist, ein wenig,
b. Sieh, hier bin ich, heiß und innig, 44. 221.
115. Es wolle Gott uns gnädig seyn, 783. 784. Schzk. 350.
116. Der du die Liebe selber bist,
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld, 20. 566. 773. 815. 882. Schzk. 123. 152. 275.
117. Mein Heiland nimmt die Sünder an, 95. 650.
118. a. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen,
b. Ich habe mich ihm ganz ergeben, 339. 693. 826. 854. 866. 869. 871. 905. 908. Schzk. 10. 29. 30. 38. 39. 135. 141. 215. 245. 249. 250. 264. 291. 337.
119. a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern,
b. Gott, unser Gott, wir danken dir, 19. 194. 461. 564. 636. 637. 644. 759. 791. 817. Schzk. 148. 154. 176. 251. 257. 268. 282. 297. 329. 359.
120. Wirf Sorgen und Schmerz, 678.
121. Was bin ich doch, mein Gott, 253.
122. Hüter, wird die Nacht der Sünde, 305. 411. 798. 819. 879. Schzk. 185. 221.
123. Dir, dir Jehovah, will ich singen, 414. Schzk. 317.
124. Erquicke du mit deinem Frieden, Schzk. 41.
125. Sollt' ich meinen Gott nicht singen, 755. Schzk. 231.
126. Wenn meine Seel' den Tag bedenket, Schzk. 89. 199. 235.
127. Erwacht und herrscht ihr heil'gen Triebe, Schzk. 164.
128. Es ist noch Raum, mein Haus ist noch nicht voll, Schzk. 208.
129. Kennt ihr das Land? — auf Erden liegt es nicht, 724.
130. Te Deum. Herr Gott dich loben wir, 413. 767. 768.
131. Vater unser.
132. Psalmen, 509 bis 524.
133. 134. Schlußgesänge, 949. 950.

Druckfehlerverzeichniß.

Pagina	7.	Nro.	12.	statt	Mel.	77	lies	Mel.	93.
—	28.	—	49.	—	Mel.	11	—	Mel.	111.
—	47.	—	82.	—	Mel.	63	—	Mel.	68.
—	88.	—	173.	—	Mel.	106	—	Mel.	105.
—	109.	—	224.	—	Mel.	70	—	Mel.	78.
—	141.	—	305.	—	Mel.	22	—	Mel.	122.
—	147.	—	317.	1. Vers 2. Zeile	statt Erlöseten		lies	Erlösten.	
—	191.	—	416.	statt	Mel.	99	lies	Mel.	98.
—	194.	—	423.	—	Mel.	29	—	Mel.	25.
—	215.	—	470.	—	Mel.	132	—	Mel.	93.
—	351.	—	691.	—	Mel.	125	—	Mel.	33.
—	378.	—	736.	—	Mel.	87	—	Mel.	84.
—	406.	—	773.	—	Mel.	16	—	Mel.	116.
—	426.	—	815.	—	Mel.	118	—	Mel.	116.
—	448.	—	847.	—	Mel.	14	—	Mel.	94.
—	452.	—	853.	—	Mel.	106	—	Mel.	107.

Anzeige.

Man kann zwar fast alle in diesem Buche enthaltenen Lieder nach bekannten Melodieen singen, wie man sie jedesmal über dem ersten Verse angegeben findet; die eigenthümlichen Weisen aber, die für diese Gesänge von einem geschickten Tonkünstler, dem Herrn J. H. Tscherlitzky, Organisten der Goßnerschen Gemeinde in St. Petersburg, theils umgearbeitet, theils ganz neu componirt wurden, sind in einem Choralbuche enthalten, welches zugleich mit diesem Gesangbuche erscheint und in farbigem Umschlage brochirt durch alle Buchhandlungen für 1 Thlr. 16 gr. zu erhalten ist. Die Besitzer des Schatzkästchens von Goßner macht man hierdurch noch besonders darauf aufmerksam, daß der Herr Verfasser schon bey Herausgabe jenes Erbauungsbuches das jetzt erschienene Choralbuch im Auge hatte, auf welches sich die, den darin enthaltenen Liedern vorstehenden Melodieen-Nummern beziehen.

Leipzig im July 1825.

Karl Tauchnitz.

Bey dem Verleger dieses Gesangbuchs sind noch folgende empfehlungswerthe Bücher erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach Dr. Martin Luthers Uebersetzung. Taschenformat, mit Perlschrift stereotypirt, auf Velinpapier 2 Thlr.

Das neue Testament allein 12 gr.

Neues Testament, und die Psalmen, nach Dr. Martin Luthers Uebersetzung. Taschenformat, mit Diamantschrift stereotypirt, auf Velinp[illegible]r, cartonirt 16 gr.

Goßner, Joh[illegible]nes. Das Neue Testament ins Deutsche übersetzt. Mit Stereotypen gedruckt. Neue, nach dem griechischen Grundtexte revidirte Ausgabe. 8. Auf Druckpapier 9 gr.

Dasselbe auf Velinpapier 1 Thlr.

Derselbe. Christliches Handbüchlein, enthaltend einen kurzen christlichen Unterricht, Betrachtungen auf alle Tage im Monat, Gebete und Gesänge. Als Anhang zu vorstehender Ausgabe des Neuen Testaments. 8. Mit Stereotypen gedruckt. Auf Druckpapier 2 gr.

Dasselbe auf Velinpapier 5 gr.

Derselbe. Thomas à Kempis, vier Bücher von der Nachfolge Christi, 8. Druckpapier 8 gr.

Dasselbe auf Französischem Papier 12 gr.

Dasselbe auf Velin-Papier cartonirt 16 gr.

Derselbe. Schatzkästchen, enthaltend biblische Betrachtungen mit erbaulichen Liedern auf alle Tage im Jahre, zur Beförderung häuslicher Andacht und Gottseligkeit. Mit Stereotypen gedruckt. 2 Bändchen in 16.

Auf Druckpapier in gelbem Umschlage 18 gr.

Auf Schreibpapier in grünem Umschlage 1 Thlr.

Auf Velinpapier cartonirt 1 Thlr. 8 gr.

Von diesem Werke sind auch immer gebundene Exemplare aller Papier-Gattungen vorhanden.

Lindl, Ignaz. Mein Glaubensbekenntniß, ausgesprochen über 1 Corinth. 3, 11. 8. 3 gr.

Derselbe. Ein ernstes Wort an unsere Zeit, oder Abhandlung über die Sünde wider den heiligen Geist. 8. 5 gr.

Derselbe. Ueber den Glauben an Christus, eine Predigt. 8. 2 gr.

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 066409853

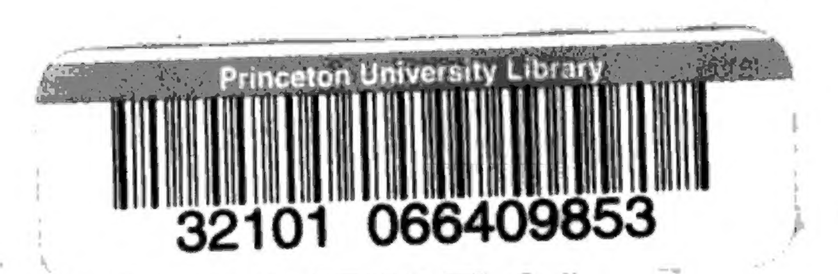
This Book is Due

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 066409853

This Book is Due

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google